



# Blick in die Bildungsregionen in Baden-Württemberg

# 2022



**IBBW**

Institut für Bildungsanalysen  
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

## Redaktionelle Bearbeitung

Redaktion: Atraa Al-Hashimi, IBBW Stuttgart  
Eveline Fleischer, IBBW Stuttgart  
Maike Kleine-Katthöfer, IBBW Stuttgart  
Frank Pfänder, IBBW Stuttgart  
Maren Specker, IBBW Stuttgart  
Dr. Susanne Zeller, IBBW Stuttgart

Autorinnen und Autoren: Eveline Fleischer, IBBW Stuttgart  
Maike Kleine-Katthöfer, IBBW Stuttgart  
Frank Pfänder, IBBW Stuttgart  
Dr. Susanne Zeller, IBBW Stuttgart

Dieser Bericht ist unter Mitwirkung der Regionalen Bildungsbüros der Bildungsregionen Alb-Donau-Kreis, Baden-Baden, Landkreis Biberach, Bodenseekreis, Landkreis Böblingen, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, Enzkreis, Freiburg, Landkreis Göppingen, Heidelberg, Landkreis Heidenheim, Heilbronn, Hohenlohekreis, Karlsruhe, Landkreis Lörrach, Landkreis Ludwigsburg, Mannheim, Ortenaukreis, Ostalbkreis, Landkreis Ravensburg, Rems-Murr-Kreis, Reutlingen, Schwäbisch Hall, Schwarzwald-Baar-Kreis, Landkreis Sigmaringen, Stuttgart, Ulm, Weinheim und Wertheim entstanden. Die inhaltliche Verantwortung für die Einzelberichte der Bildungsregionen in Kapitel 3 liegt bei den jeweiligen Regionalen Bildungsbüros.

Erscheinungsjahr: 2023

## Impressum

Herausgeber Land Baden-Württemberg  
vertreten durch das Institut für Bildungsanalysen (IBBW)  
Heilbronner Straße 172, 70191 Stuttgart  
Telefon: 0711 6642-0  
[www.ibbw.kultus-bw.de](http://www.ibbw.kultus-bw.de)  
[poststelle@ibbw.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ibbw.kv.bwl.de)

Urheberrecht Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüberhinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.

Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

Titelfoto 2015 Rawpixel.com/Shutterstock



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Blick in die Beratungsstelle 2022</b> .....	<b>9</b>
<b>3</b>	<b>Blick in die Bildungsregionen 2022</b> .....	<b>18</b>
3.1	Die Bildungsregion im Alb-Donau-Kreis .....	19
3.2	Die Bildungsregion in der Stadt Baden-Baden.....	30
3.3	Die Bildungsregion im Landkreis Biberach.....	36
3.4	Die Bildungsregion im Landkreis Böblingen.....	41
3.5	Die Bildungsregion im Bodenseekreis .....	47
3.6	Die Bildungsregion im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald .....	52
3.7	Die Bildungsregion im Enzkreis.....	63
3.8	Die Bildungsregion in der Stadt Freiburg .....	68
3.9	Die Bildungsregion im Landkreis Göppingen .....	76
3.10	Die Bildungsregion in der Stadt Heidelberg .....	82
3.11	Die Bildungsregion im Landkreis und in der Stadt Heidenheim.....	94
3.12	Die Bildungsregion in der Stadt Heilbronn.....	103
3.13	Die Bildungsregion im Hohenlohekreis .....	111
3.14	Die Bildungsregion in der Stadt Karlsruhe .....	117
3.15	Die Bildungsregion im Landkreis Lörrach.....	121
3.16	Die Bildungsregion im Landkreis Ludwigsburg.....	125
3.17	Die Bildungsregion in der Stadt Mannheim.....	131
3.18	Die Bildungsregion im Ortenaukreis.....	136
3.19	Die Bildungsregion im Ostalbkreis.....	147
3.20	Die Bildungsregion im Landkreis Ravensburg.....	158
3.21	Die Bildungsregion im Rems-Murr-Kreis.....	162
3.22	Die Bildungsregion in der Stadt Reutlingen (in Trägerschaft für den Landkreis Reutlingen).....	165
3.23	Die Bildungsregion in der Stadt Schwäbisch Hall (in Trägerschaft für den Landkreis Schwäbisch Hall) .....	172
3.24	Die Bildungsregion im Schwarzwald-Baar-Kreis.....	178
3.25	Die Bildungsregion im Landkreis Sigmaringen .....	185
3.26	Die Bildungsregion in der Stadt Stuttgart .....	192
3.27	Die Bildungsregion in der Stadt Ulm.....	199
3.28	Die Bildungsregion in der Stadt Weinheim (in Trägerschaft für den Rhein-Neckar-Kreis) .....	212
3.29	Die Bildungsregion in der Stadt Wertheim (in Trägerschaft für den Main-Tauber-Kreis) .....	235
<b>4</b>	<b>Anhang: Struktur und Leitfragen „Blick in die Bildungsregionen 2022“</b> .....	<b>240</b>



# 1 Einleitung

Mit dem Landesprogramm Bildungsregionen unterstützt das Land Baden-Württemberg Stadt- und Landkreise bei der Einrichtung und Weiterentwicklung regionaler Netzwerkstrukturen im Bildungsbereich. Im Sinne einer staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft werden die Bildungsregionen von Land und Kommunen gemeinsam getragen und anteilig finanziert.

Angesichts der zunehmenden Komplexität der Herausforderungen an das Bildungssystem bei gleichzeitig fragmentierten Zuständigkeiten, basiert die Idee der Bildungsregionen auf der Überzeugung, dass gute Bildung nur gemeinsam durch eine systematische und strukturell verankerte Zusammenarbeit vor Ort unter Berücksichtigung regionaler Bedarfe und Bedingungen gelingen kann. Gemeinsames Ziel der Bildungsregionen ist es daher, durch eine zielgerichtete Kooperation und Koordination an wesentlichen Schnittstellen und Übergängen in der Bildungsbiografie ein gut aufeinander abgestimmtes und anschlussfähiges regionales Bildungsangebot zu schaffen. Damit leisten die Bildungsregionen einen wertvollen Beitrag zum Bildungserfolg junger Menschen und zur Bildungsqualität vor Ort. Mit diesem Ansatz haben sie sich seit Programmbeginn 2009 als Erfolgsmodell in Baden-Württemberg etabliert.

Die Bildungsregionen gehen von einem weit gefassten Bildungsverständnis aus, das formale, non-formale und informelle Bildung einschließt und sich an der Bildungsbiografie der Menschen orientiert. Die verschiedenen Teilbereiche des Bildungssystems sollen besser aufeinander bezogen und die Angebote so aufeinander abgestimmt werden, dass sie sich mit ihren jeweiligen Stärken und Möglichkeiten gut ergänzen. Die beteiligten Akteurinnen und Akteure begreifen sich auf Basis übergreifender Zielvorstellungen als gemeinsam Verantwortliche für die Bildung in der Stadt bzw. im Landkreis und bringen im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten und Reichweiten ihren Beitrag in diese Verantwortungsgemeinschaft ein. Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden in den Bildungsregionen geeignete und verlässliche Koordinations-, Kooperations- und Steuerungsstrukturen auf- und ausgebaut.

Die nachfolgende Grafik fasst die Grundidee Bildungsregionen nochmals im Überblick zusammen:

## Herausforderung: Versäulung des Bildungssystems

Es geht um die gleichen Kinder und Jugendlichen, aber ganz unterschiedliche Teilsysteme und Akteure kümmern sich um ihr Aufwachsen, ihre Bildung und ihre Entwicklung. Das bedeutet: getrennte Zuständigkeiten, unterschiedliche rechtliche Grundlagen, unkoordinierte Planungen und Ressourcenverwendung, Doppelstrukturen einer- und Angebotslücken andererseits, fehlender Blick für Schnittstellen etc.

### Es geht nur gemeinsam! Es braucht...

- Denken von den Kindern und Jugendlichen aus
- Analyse der Bedarfe und Bedingungen vor Ort
- Gemeinsame übergreifende Ziele
- Abgestimmte und anschlussfähige Angebote
- Transparenz über Angebote und Strukturen
- Koordination an den Schnittstellen und Übergängen entlang Bildungsbiografie
- Interprofessionelle systemübergreifende Kooperation
- Abstimmung zwischen Landesebene und kommunaler Ebene
- Zielgruppengerechte Ansprache

Abbildung 1.1: Grundgedanken und Ziele der Bildungsregionen

## 1.1 Strukturen der Bildungsregionen

Im **Regionalen Bildungsbüro** wird die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure initiiert, koordiniert und in Form konkreter Maßnahmen umgesetzt. Das Bildungsbüro wird vom Stadt- bzw. Landkreis und dem Land Baden-Württemberg gemeinsam getragen und ist in der Regel in der Kommunalverwaltung angesiedelt.

Die Gesamtstrategie der Bildungsregion wird in der **Regionalen Steuergruppe** beschlossen und verantwortet. Sie ist aus hochrangigen Entscheidungsträgern von Land, Kommunen und weiteren regionalen Akteurinnen und Akteuren bzw. Schlüsselpersonen zusammengesetzt.

Um vor Ort breite Beteiligungsmöglichkeiten für die vielfältigen Akteurinnen und Akteure zu schaffen und den institutionenübergreifenden Austausch zwischen Fachkräften, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu unterstützen, können zusätzliche **Beteiligungs- oder Austauschgremien** eingerichtet werden. Häufig werden diese als Bildungskonferenz, Bildungsforum oder Bildungsbeirat bezeichnet. Darüber hinaus gibt es vor Ort eine Vielzahl an **thematischen Netzwerken, Arbeitskreisen und Runden Tischen**. Diese sind zum Teil von den Bildungsregionen initiiert oder weiterentwickelt worden, zum Teil nehmen Vertreterinnen und Vertreter der Bildungsregion an bereits bestehenden Gremien und Netzwerken teil.

### Strukturen einer Bildungsregion

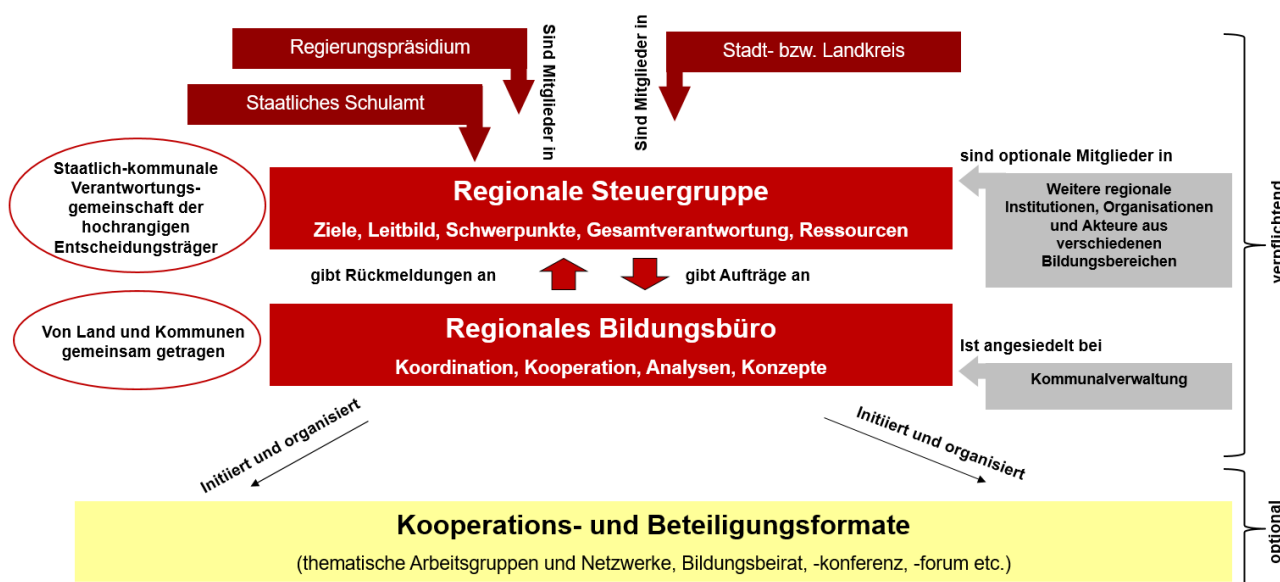


Abbildung 1.2: Strukturen einer Bildungsregion

Die inhaltliche und strukturelle Ausgestaltung der Bildungsregionen wird auf die jeweiligen Rahmenbedingungen, Bedarfe, Datenlagen, übergreifenden Strategien und Schwerpunktsetzungen sowie die bereits vorhandenen Netzwerkstrukturen vor Ort abgestimmt. Auf diese Weise entsteht eine einzigartige Vielfalt regionaler Ansätze und Profile. Diese Vielfalt wird durch das landesweite Netzwerk der Bildungsregionen untereinander und einen gemeinsamen Qualitätsrahmen systematisch begleitet und gerahmt.

Seit 2009 haben sich in ganz Baden-Württemberg bislang insgesamt 29 Bildungsregionen auf den Weg gemacht.



## 1.2 Inhaltliche Schwerpunkte

Passend zu den jeweiligen regionalen Bedarfen legt jede Bildungsregion ihre handlungsleitenden Ziele und Schwerpunkte fest. Die zentralen Themenbereiche reichen dabei von der frühkindlichen Bildung über das Zusammenwirken von schulischer und außerschulischer Bildung und den Übergang in die Arbeitswelt bis hin zur Erwachsenenbildung. Neben einer vertikalen Perspektive im Sinne der Unterstützung und Begleitung von Bildungsübergängen im Lebenslauf geht es dabei auch um die Vernetzung der vielfältigen Akteure und die Schaffung eines lebendigen Netzwerks in der Region im Sinne horizontaler Schnittstellen z. B. zwischen Schulen, außerschulischer Bildung, Kinder- und Jugendarbeit bzw. Kinder- und Jugendhilfe.



Abbildung 1.3: Überblick über die Handlungsschwerpunkte der Bildungsregionen.

### 1.3 Programmentwicklung und Mehrwert

Als regionale Struktur für die Vernetzung und strategische Koordinierung bedeutsamer Bildungsthemen genießen die Bildungsregionen ein hohes Ansehen weit über die Landesgrenzen Baden-Württembergs hinaus. Die schlanke Programmstruktur (hohe regionale Gestaltungsmöglichkeiten in Verbindung mit einer hohen strukturellen Verbindlichkeit) ermöglicht eine flexible Anschlussfähigkeit an bereits bestehende kommunale Strukturen. Jede Bildungsregion entwickelt somit ihr ganz eigenes regionales Profil.

Die gewachsenen Strukturen können auch relativ rasch für neu hinzukommende Themenbereiche und Herausforderungen genutzt werden (z. B. Pandemie, Fluchtbewegungen etc.). Die Bildungsregionen ermöglichen es vor Ort, auch Themen aufzugreifen und gemeinsam zu bearbeiten, für die kein Akteur sonst alleine verantwortlich zeichnet. Damit tragen die Bildungsregionen zu einer Steigerung der Bildungsqualität insgesamt bei.

Der überregionale Austausch im landesweiten Wissensnetzwerk der Bildungsregionen und das gemeinsam geteilte Bewusstsein für eine wirkungsorientierte Qualitätsentwicklung (z. B. Denken in Wirkungsgefügen) tragen zu einer beständigen fachlichen Weiterentwicklung bei.

#### **Abgestimmte Strukturen vor Ort helfen dabei**

- einen Überblick über die verschiedenen Teilsysteme, Akteure und Angebote zu schaffen und die Zusammenarbeit zwischen ihnen zu stärken.
- ein regional abgestimmtes kohärentes Gesamtgefüge zu etablieren, zu dessen übergreifenden Zielen (z. B. auch aus der Stadt- und Regionalentwicklung) die einzelnen Maßnahmen und Projekte ihren spezifischen Beitrag leisten.
- datenbasiert Bedarfe und Entwicklungen zu analysieren und geeignete Konzepte zu entwickeln.
- landesweite bildungspolitische Vorhaben regional passend in die Umsetzung zu bringen und mit eigenen bereits bestehenden Angeboten zu verknüpfen.
- systemübergreifendes interprofessionelles Denken und Handeln zu fördern, sozialräumliche Perspektiven einzubeziehen und Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen

Ausführlichere Informationen zum Landesprogramm insgesamt und zu den beteiligten Bildungsregionen können im Internet unter [www.bildungsregionen-bw.de](http://www.bildungsregionen-bw.de) abgerufen werden.



## 1.4 Das Jahr 2022 im Überblick

Der vorliegende Bericht gibt einen ausführlichen Einblick in die Arbeit der einzelnen Bildungsregionen im Jahr 2022 und richtet sich an alle Programmteilnehmer und an interessierte Akteurinnen und Akteure, die mit Bildungsregionen zusammenarbeiten oder sich über die Bildungsregionen näher informieren möchten.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die genannten inhaltlichen Themenbereiche ihre Aktualität auch 2022 weiterhin behielten und es in den einzelnen Bildungsregionen eine hohe inhaltliche Kontinuität gab. Gleichzeitig ließen sich aber auch bestimmte Schwerpunkte erkennen, die in Zusammenhang mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen standen. Nachfolgend werden ausgewählte Schwerpunkte schlaglichtartig beleuchtet.

### 1.4.1 Fokusthema „Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit“

Die Bildungsregionen bieten geeignete Strukturen, um regional passende Antworten auf aktuelle gesellschaftlichen Herausforderungen (z. B. Pandemiefolgen für Kinder und Jugendliche, Fluchtbewegungen etc.) zu finden. Besonders im Blick sind dabei benachteiligte junge Menschen. Wichtige Faktoren dafür sind u. a.:

- die Verantwortungsgemeinschaft von Land und Kommunen,
- das Zusammenwirken von vorschulischer, schulischer und außerschulischer Bildung und weiteren Partnern (ämterübergreifend, interprofessionell) und das
- Aufgreifen regionaler Bedarfe und Besonderheiten und Einbezug kleinräumiger Daten (z. B. Kopplung von Bildungs- und Sozialdaten).

Die Bildungsregionen tragen u. a. durch folgende Aktivitäten zu mehr Bildungsgerechtigkeit vor Ort bei:

- Sozialräumliche Ansätze zur Förderung besonders benachteiligter Kinder und Jugendlicher, z. B. in sozialstrukturell besonders belasteten Stadtteilen,
- individuelle Begleitung junger Menschen durch Patenschafts- und Mentoringprogramme,
- Strategien und Angebote zur Prävention und Stärkung von Resilienz und
- außerschulische Lernunterstützung für Kinder und Jugendliche (z. B. in Sozial- und Gemeinschaftsunterkünften).

### 1.4.2 Fokusthema „Unterstützung und Integration der aus der Ukraine geflüchteten Menschen“

Viele Bildungsregionen waren bereits in den vergangenen Jahren verstärkt auch im Bereich der Integration aktiv. Ziel dabei war es vor allem, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und Zugänge zum Bildungssystem zu erleichtern. Die erreichten die Bildungsregionen u. a. durch folgende Aktivitäten:

- (Mehrsprachige) niederschwellige Informationsangebote über das Bildungssystem,
- individuelle Beratung und Begleitung sowie Förderangebote in Zusammenarbeit mit außerschulischen Akteuren und Ehrenamtlichen,
- Integration als Querschnittsthema z. B. bei der Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Eltern, der Sprachbildung und -förderung sowie beim Einstieg in Kita, Schule, Ausbildung und Beruf,
- Auf- und Ausbau tragfähiger Strukturen zur Vernetzung und zur Koordination entsprechender Bildungsangebote und



- fachliche Unterstützung und Weiterqualifizierung von Fach- und Lehrkräften.

Im Kontext des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine gewann das Thema im Jahr 2022 für die Kommunen insgesamt und damit auch für die Bildungsregionen nochmals deutlich stärker an Dynamik. Gerade zu Anfang im Frühjahr 2022 stellte sich für die Bildungsregionen relativ kurzfristig die Frage, welchen Beitrag sie zur Unterstützung und Integration der aus der Ukraine geflüchteten Menschen leisten und wie die aufgebauten Strukturen hierfür genutzt werden können. Es zeigte sich, dass die einzelnen Bildungsbüros unterschiedlich stark in die Thematik eingebunden waren.

Zum Teil unterstützen die Bildungsbüros anfänglich bei der Organisation der Beschulung (benötigte Plätze in Kitas und in schulischen Vorbereitungsklassen, benötigte Räumlichkeiten) und stimmten sich dazu eng mit den staatlichen Schulämtern und den geschäftsführenden Schulleitungen ab. Ebenso waren sie frühzeitig in die Unterstützung der ehrenamtlich Helfenden und der Ermöglichung einer Alltagsstruktur für die ankommenden Menschen eingebunden. Parallel dazu wirkten sie aber auch am Aufbau eines Informationsangebotes in ukrainischer und russischer Sprache mit. Bereits vorhandene mehrsprachige Informationen über Sprachkurse, Bildungs- und Freizeitangebote wurden relativ rasch auch in ukrainischer und russischer Sprache zur Verfügung gestellt. Ebenso wurden bereits bestehende Bildungsprogramme und Aktivitäten auch für ukrainische Kinder, Jugendliche und Familien geöffnet und vorhandene Unterstützungsstrukturen wie z. B. die interkulturellen Elternmentorinnen und Elternmentoren einbezogen. Wichtige Kooperationspartner waren dabei auch Sportvereine, Schulsozialarbeit, Bildungs- und Ehrenamtskoordination und weitere Netzwerke. Die Bildungsbüros fungierten hierbei oftmals als wesentliche Gelenkstelle.

An vielen Stellen wurde deutlich, wie hilfreich die bereits seit Jahren etablierten Koordinationsstrukturen und Netzwerke sind, die nun relativ rasch für die hochdynamische Situation vor Ort genutzt werden konnten.

### 1.4.3 Fokusthema „Sprachbildung und -förderung“

Teilweise liegt der Fokus der Bildungsregionen in diesem Bereich speziell auf Sprachförderung im Kontext von Migration/Flucht, teilweise geht es in einer allgemeineren Perspektive um alle Menschen mit Sprachförderbedarf ganz unabhängig von ihrer Herkunft. Die Bildungsregionen verfolgen hierbei das Ziel, Durchgängigkeit herzustellen, Zugänge zu erleichtern und Kooperationen fördern. Dies erreichen sie u. a. mit folgenden Aktivitäten:

- Sprachbildung und -förderung sowie (Vor-)Leseförderung in Kita und Grundschule (z. B. spezielle Fördermaterialien in Kooperation mit Hochschulen, Bücherkoffer in Zusammenarbeit mit Bibliotheken etc.)
- Individuelle Patenschafts- und Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche (1:1- Begleitung, mehrsprachige Lernbegleitung, Sprachförderpaten etc.)
- Sprachbezogene Kooperationen von pädagogischen Fachkräften und Lehrkräften am Übergang zwischen Kita und Grundschule und interprofessionelle (Tandem-)Fortbildungs- und Coaching-Angebote, Fachtagungen
- Kultur- und milieusensible Elternbildung (z. B. gemeinsame Sprachförderangebote für Kinder und Eltern)
- Koordination von Sprachförderangeboten (z. B. für neuzugewanderte Menschen)
- Netzwerkarbeit mit zentralen Akteuren und Partnern vor Ort (z. B. Austausch VKL-/VABO- Lehrkräfte, Auf- und Ausbau von Netzwerken, Abstimmung von Konzepten über die Grenzen einzelner Bildungseinrichtungen hinaus)
- Gewinnung und Analyse empirischer Daten als Grundlage für Steuerung und Planung der Angebotslandschaft (z. B. Befragungen in Kitas, Bedarfserhebungen etc.)



#### 1.4.4 Fokusthema „Fachkräftesicherung, berufliche Orientierung und Übergang Schule-Beruf“

Die berufliche Orientierung und der Übergang von der Schule in Ausbildung, Beruf oder Studium gehören zu den zentralen Handlungsfeldern nahezu aller Bildungsregionen. Dazu gehören auch speziell auf die Vermeidung von Schulabbrüchen ausgerichtete Angebote. In 2022 wurden die seitherigen Aktivitäten auch noch einmal stärker unter der Perspektive des zunehmend spürbaren Fachkräftemangels betrachtet. Die Bildungsregionen greifen die Thematik

- Koordinierung der Angebotslandschaft (Regionales Übergangsmanagement, Schulplatzkoordinierung VABO, Begleitung und Koordinierung der Schulsozialarbeit an beruflichen Schulen, Jugendberufsagentur etc.)
- zielgruppengerechte Informationsangebote für Jugendliche und deren Eltern, Fach- und Lehrkräfte etc. (onlinebasierte Plattformen, Broschüren, Ausbildungsmessen und Praktikumsvermittlung, Bildungsberatung (auch in Gemeinschaftsunterkünften), aufsuchende Elternarbeit etc.)
- Mentoring- und Patenmodelle und andere Formen der 1:1- Begleitung für junge Menschen, insbesondere auch für benachteiligte junge Menschen (ehrenamtliche Paten und (Berufs-) Bildungslotsen, Stärkenarbeit mit Jugendlichen, Lerncoaching in Abschlussklassen nach Corona etc.)
- Projekte und Instrumente zur Berufsorientierung an Schulen gemeinsam mit Betrieben und weiteren Partnern (landkreisübergreifender Berufswahlordner, Stärkenarbeit, Schülerforschungszentren, MINT-Förderung etc.)
- Unterstützungsangebote im Bereich Schulabsentismus für besonders gefährdete Jugendliche (Handlungshilfen für Schulen, praxisnahe Lernwerkstätten für schulferne und ausbildungsferne Jugendliche (speziell auch nach Corona) etc.)
- Spezifische Unterstützungsangebote für junge Geflüchtete und Neuzugewanderte
- Fachveranstaltungen, Netzwerke und Verantwortungsgemeinschaften, Unterstützung und Qualifizierung der Fach- und Lehrkräfte

#### 1.4.5 Weitere Schwerpunkte in 2022

- **Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung:** Im Vordergrund stand vor allem die Frage, welche Rollen und Aufgaben die Bildungsregionen in diesem Bereich übernehmen können (z. B. Kooperationen fördern, Mitwirkung an pädagogischen Konzepten, Gesprächsformate etablieren etc.). Hierbei zeigten sich auch Unterschiede zwischen Bildungsregionen in Städten und Bildungsregionen in Landkreisen.
- **Leitbildentwicklung, Profilschärfung und Neuausrichtung einzelner Bildungsregionen:** Viele Bildungsregionen sind zwischenzeitlich seit mehr als zehn, zwölf oder 15 Jahren aktiv. Angesichts wachsender gesellschaftlicher Herausforderungen und vor dem Hintergrund einer Vielzahl von Veränderungen und Entwicklungen vor Ort befinden sich etliche Bildungsregionen derzeit in Prozessen der Reflexion und Weiterentwicklung.
- **Bewältigung der Pandemiefolgen für Kinder und Jugendliche:** Zum Teil führten Bildungsregionen speziell entwickelte Unterstützungsangebote auch in 2022 weiter fort, zum Teil wurden auch noch weitere Angebote auf den Weg gebracht (z. B. Mentoring, außerschulische Lernunterstützung etc.). Dabei wurde auch die Kooperation im Rahmen des Förderprogramms „Lernen mit Rückenwind“ weiter gestärkt und ausgebaut.

### 1.4.6 Umsetzung der zentralen Strukturelemente (Steuergruppen und Bildungsbüros)

Nicht nur inhaltlich, sondern auch strukturell gab es in 2022 ebenfalls eine große Kontinuität. Gleichzeitig gab es in einzelnen Bildungsregionen auch strukturelle Veränderungen. Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die zentralen Daten und Fakten. Eine ausführlichere Betrachtung findet sich in einer separaten Auswertung, die im Internet unter <https://ibbw-bw.de/,Lde/Startseite/Empirische-Bildungsforschung/publikationen-lpbr> abgerufen werden kann.

#### Bildungsbüro

- Im Bildungsbüro sind zwischen einer und 36 Personen beschäftigt, wobei z. T. hierunter auch eine größere Anzahl von Avdual- bzw. Bildungsbegleitungen sowie Personen aus der Schulsozialarbeit fallen, die dem Bildungsbüro zugeordnet sind. Ohne diese sind es in der Regel zwischen einer und 12 Personen im Bildungsbüro. Durchschnittlich werden ca. sieben Personen zum Personalbestand des Bildungsbüros hinzugerechnet, wobei sich der relativ hohe Wert durch einzelne sehr stark ausgestattete Bildungsbüros erklärt. Ohne dieser läge der Durchschnitt bei knapp rund vier Personen.
- Dafür stehen zwischen einer halben und 29 Personalstellen zur Verfügung, durchschnittlich sind es ca. fünf Personalstellen (häufig inkl. Bildungskoordination für Neuzugewanderte, Avdual-Begleitung, Schulsozialarbeit, Regionales Übergangsmanagement und/oder andere drittmittelfinanzierte Stellen). Der relativ hohe Wert erklärt sich durch einzelne sehr stark ausgestattete Bildungsbüros erklärt. Ohne dieser läge der Durchschnitt bei rund 2,8 Stellen.
- Das Bildungsbüro ist häufig im Bereich für Schule und Bildung angesiedelt, deutlich seltener im Bereich für Jugend, Familie und Soziales. Einige Bildungsbüros sind aber auch als Stabsstelle bei der Dezernatsleitung angesiedelt oder als eigenes Sachgebiet ausgewiesen. Eine Sonderform stellen die Ausnahmefälle dar, in denen das Bildungsbüro in der Trägerschaft eines eingetragenen Vereins liegt.
- In knapp 80 Prozent der Bildungsregionen wird das Personal über das Finanzausschussmodell finanziert, während das Abordnungsmodell deutlich seltener genutzt wird. In einigen Ausnahmefällen liegt eine Mischform vor.

#### Steuergruppe

- Die Steuergruppe umfasst zwischen vier und 31 feste Mitglieder, durchschnittlich sind es ca. 12,3 Mitglieder.
- In mehr als 80 Prozent der Steuergruppen ist (je nach kommunalem Verwaltungszuschnitt) die Verwaltungseinheit für Jugend, Familie und Soziales festes Mitglied.
- Pro Jahr finden in der Regel zwischen einer und acht Sitzungen statt. In 2022 gab es einzelne Ausnahmefälle ohne Steuergruppensitzung. Der Durchschnitt liegt bei zwei Sitzungen, wobei ein knappes Drittel darunter liegt.

Abbildung 1.4: Zahlen und Daten zu den Regionalen Steuergruppen und Bildungsbüros 2022.

Für die informativen Berichte und Einblicke in ihre Arbeit bedanken wir uns bei allen Regionalen Bildungsbüros.



## 2 Blick in die Beratungsstelle 2022

Die am Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) angesiedelte Beratungsstelle fördert bedarfs- und zielgruppengerecht die Vernetzung zwischen allen relevanten Prozessbeteiligten, leistet auf verschiedenen Ebenen einen wesentlichen Beitrag zur Programmentwicklung und unterstützt das Kultusministerium in grundlegenden Fragen der Programmsteuerung: Sie berät und begleitet die einzelnen Bildungsregionen fachlich und prozessbezogen, unterstützt den überregionalen themenbezogenen Wissens- und Praxistransfer und die Entwicklung von Maßnahmen zur wirkungsorientierten Qualitätssicherung und -entwicklung, stellt die Rückbindung der regionalen Ausprägungen an die übergreifenden Programmziele sicher und bildet eine zentrale Schnittstelle zwischen der Landes- und der kommunalen Ebene. Darüber hinaus berät sie interessierte Stadt- und Landkreise im Vorfeld einer Antragstellung und beteiligt sich am landes- und bundesweiten Diskurs mit maßgeblichen Partnerinnen und Partnern aus Verwaltung, Praxis und Wissenschaft.

2022 unterstützte die Beratungsstelle die Bildungsregionen schwerpunktmäßig mit Austausch- und Beratungsgesprächen mit einzelnen Bildungsregionen sowie mit virtuellen Fach- und Netzwerkveranstaltungen für alle Bildungsregionen. Mit Themen wie u. a. Integration und Sprachförderung von Geflüchteten, Bildung in einer zunehmend digitalisierten Welt, Übergang Schule-Ausbildung/Beruf sowie Bildungsmonitoring und Bildungsberichterstattung griff sie die Bedarfe auf, die die Bildungsregionen für 2022 formuliert hatten.

### 2.1 Profil und Selbstverständnis der Beratungsstelle

In ihrer Arbeit als landesweite Fach- und Gelenkstelle verbindet die Beratungsstelle Aspekte aus dem aktuellen wissenschaftlichen Fachdiskurs mit den langjährigen Praxiserfahrungen der Bildungsregionen. Sie versteht sich als Netzwerkpartnerin für interessierte Akteurinnen und Akteure im Kontext regionaler und lokaler Bildungslandschaften. In diesem Sinne agiert sie auf unterschiedlichen Ebenen als Bindeglied

- zwischen den einzelnen Bildungsregionen in Baden-Württemberg,
- zwischen Landesebene und kommunaler Ebene sowie
- zwischen dem Landesprogramm Bildungsregionen und interessierten Akteurinnen und Akteuren in Kommunen, Land und Bund.

Die Koordinierungs- und Vernetzungsarbeit der Beratungsstelle trägt dazu bei, den Austausch aller Prozessbeteiligter gezielt zu unterstützen und die regionale Umsetzungsvielfalt der einzelnen Bildungsregionen im Sinne der gemeinsamen übergreifenden Programmziele fachlich zu rahmen. Die Beratungsstelle schafft Räume und ermöglicht Gelegenheiten des von- und miteinander Lernens, bietet fachliche Impulse und begleitet die Bildungsregionen als Diskussionspartnerin in ihren jeweiligen regionalen Entwicklungsprozessen.

Grundlegend für die Arbeit der Beratungsstelle ist ein **systemisches und prozessorientiertes Beratungsverständnis**. Dies bedeutet, sich der unterschiedlichen Systemkontexte und Eigenlogiken aller Prozessbeteiligten bewusst zu sein und sie wertzuschätzen. Die Entwicklung und Gestaltung von Bildungsregionen lässt sich diesem Verständnis zufolge als komplexer und anspruchsvoller Prozess beschreiben, der breites vernetztes Denken und Handeln, Sensibilität für (beabsichtigte und unbeabsichtigte) Wirkungen und ein Gespür für Dynamiken zwischen den Beteiligten erfordert. Die vor Ort vorhandene Expertise stellt eine zentrale Ressource für die Programmentwicklung dar und wird daher in partizipativer und transparenter Weise konsequent einbezogen. Die Arbeit der Beratungsstelle orientiert sich somit systematisch an den Bedarfen und Rückmeldungen der Prozessbeteiligten z. B. bei der Angebotsgestaltung und -weiterentwicklung.

Die Angebote der Beratungsstelle lassen sich folgenden **Handlungsfeldern** zuordnen:



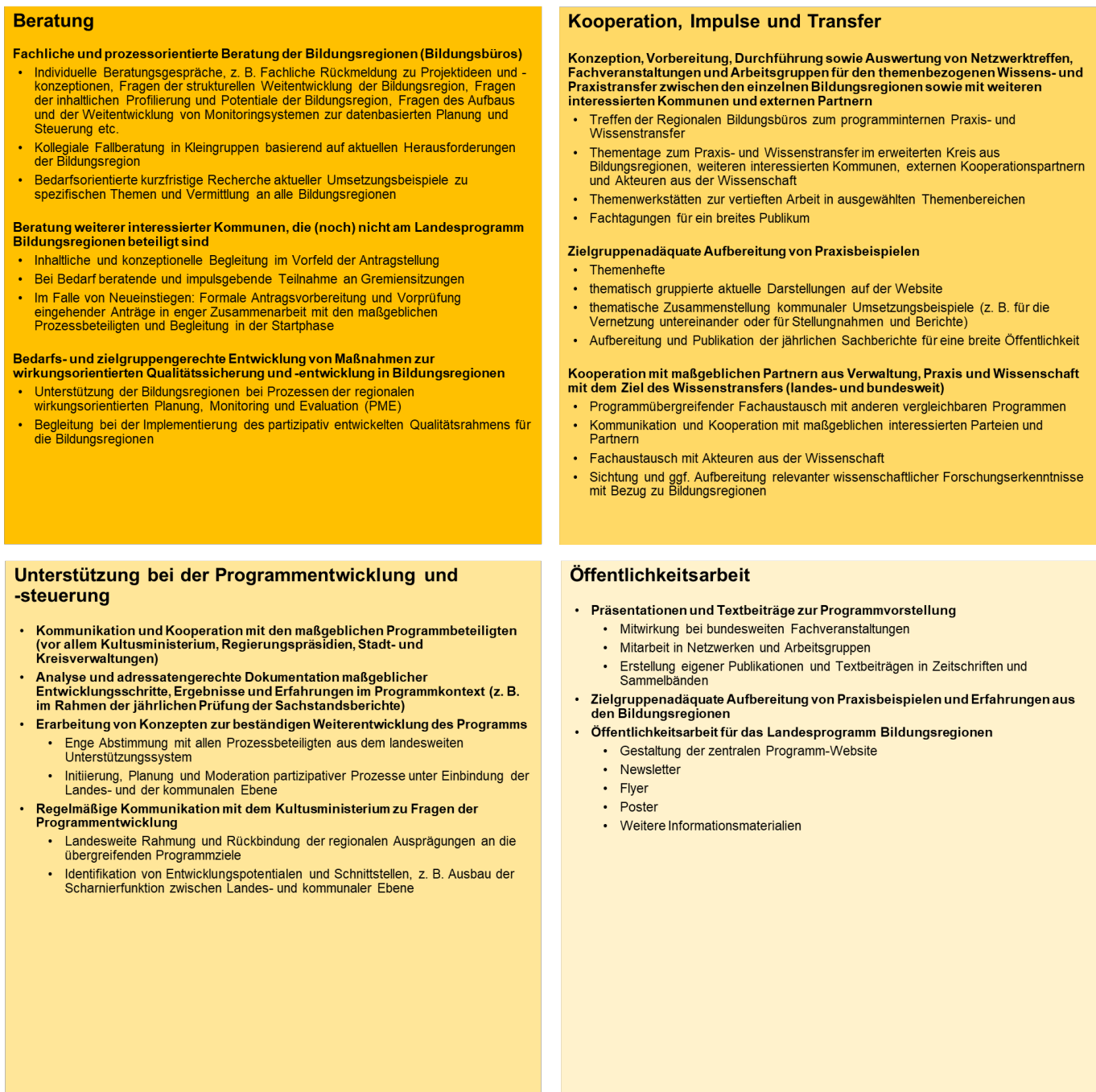


Abbildung 1.4.6-1: Handlungsfelder der Beratungsstelle am IBBW



## 2.2 Aktivitäten und Schwerpunkte im Jahr 2022

### 2.2.1 Handlungsfeld Beratung

#### **Fachliche und prozessorientierte Beratung der Bildungsregionen (schwerpunktmäßig Bildungsbüros)**

Für bestehende Bildungsregionen bietet die Beratungsstelle bedarfsgerecht **individuelle Beratungsgespräche** an, häufig verbunden mit **Vor-Ort-Besuchen**. Die Bildungsbüros können die Beratung sowohl zu fachlichen Fragen in einzelnen Handlungsschwerpunkten als auch zu übergreifenden prozessbezogenen und strukturellen Fragen zur Entwicklung ihrer Bildungsregion insgesamt in Anspruch nehmen. Die Reflexion der bisherigen Entwicklung ist ebenso Teil der Beratungsgespräche wie die Unterstützung bei der Entwicklung mittelfristiger Zukunftsperspektiven.

Zum Austausch mit den Bildungsregionen, zur Pflege der Kooperationsbeziehungen und zur Begleitung der Prozesse vor Ort gehört auch der die **Teilnahme an Veranstaltungen in den Bildungsregionen**. Dies ermöglicht der Beratungsstelle einen praxisnahen Einblick in aktuelle Entwicklungen und Diskussionsprozesse vor Ort und ist zugleich sichtbarer Ausdruck für die Wertschätzung der vor Ort geleisteten Arbeit.

Je nach Bedarf und auf Einladung der betreffenden Bildungsregionen nimmt die Beratungsstelle auch als Gast an Sitzungen der Regionalen Steuergruppen und/oder Beratungs- und Beteiligungsgremien teil. Dabei gibt sie Impulse zur Weiterentwicklung, bringt Erfahrungen anderer Bildungsregionen ein und beteiligt sich an den Fachdiskussionen und Weiterentwicklungsprozessen vor Ort.

Im Rahmen der Netzwerktreffen nutzen einzelne Bildungsbüros auch immer wieder die Möglichkeit, ihre offenen Fragen und Herausforderungen in einer moderierten **kollegialen Beratung** zu bearbeiten. Sie profitieren dabei von den Erfahrungen der anderen Bildungsbüros und nehmen vielfältige praxisnahe Anregungen, Ideen und mögliche Lösungswege für sich mit.

#### **Beratung weiterer interessierter Kommunen, die (noch) nicht am Landesprogramm Bildungsregionen beteiligt sind**

Anderen interessierten Akteurinnen und Akteuren stellt die Beratungsstelle ein grundlegendes Informationsangebot zur Verfügung und begleitet Stadt- und Landkreise auf dem Weg zur Einrichtung einer Bildungsregion. In einer **Einstiegsbegleitung** können hier z. B. gemeinsam erste konzeptionelle Überlegungen hinsichtlich inhaltlicher Schwerpunkte und einer möglichen strukturellen Ausgestaltung angestellt und Kontakte zu bereits bestehenden Bildungsregionen vermittelt werden. Ziel ist dabei vor allem eine möglichst passgenaue Einbindung der Bildungsregion in die vor Ort bereits bestehenden Strukturen und Schwerpunktsetzungen. Bei Bedarf ist auch eine Teilnahme der Beratungsstelle an Sitzungen der zuständigen kommunalen Gremien möglich. Die Beratungsstelle berät und begleitet interessierte Städte und Landkreise vor und während der **Antragsstellung**.

#### **Bedarfs- und zielgruppengerechte Entwicklung von Maßnahmen zur wirkungsorientierten Qualitätssicherung und -entwicklung in Bildungsregionen**

Wirkungsorientierte Qualitätsentwicklung spielt im Landesprogramm Bildungsregionen eine wichtige Rolle. Sie bezieht sich dabei sowohl auf die Ebene der einzelnen Bildungsregionen als auch auf die Ebene des Landesprogramms insgesamt. Der gemeinsam entwickelte **Qualitätsrahmen** für die Bildungsregionen in Baden-Württemberg stellt einen Pool an möglichen Reflexionsfragen zur Verfügung und gibt Impulse für die Auseinandersetzung mit der eigenen Praxis. Er bietet Orientierungspunkte für die (Weiter-)Entwicklung einer Bildungsregion als Ganzes, kann jedoch auch dazu genutzt werden, einzelne ausgewählte Teilbereiche der Bildungsregion reflexiv zu betrachten und weiterzuentwickeln. Bei der Entwicklung und Planung neuer Vorhaben hilft er den Bildungsregionen dabei, alles Wichtige im Blick zu behalten. In Prozessen der Selbstreflexion und Standortbestimmung ermöglicht er den Bildungsregionen, ihre jeweiligen Stärken und Entwicklungspotenziale zu entdecken und das eigene Profil weiterzuentwickeln.

In Form von Netzwerktreffen und Einzelberatungen unterstützt die Beratungsstelle interessierte Bildungsregionen beim Auf- und Ausbau der **wirkungsorientierten Planung, Monitoring und Evaluation (PME)**. Wirkungsorientierung wird dabei als Prozess verstanden, der ausreichend Zeit und vor allem Beteiligung braucht. Handlungsleitend für die Angebote der Beratungsstelle sind jeweils die spezielle Situation und Fragestellungen vor Ort, deren Bandbreite u. a. von der Formulierung von Wirkungszielen über die Erstellung komplexer Wirkungsgefüge entlang der Analyse- und Zielebenen Input, Activities, Output, Outcome und Impact bis hin zur Identifikation geeigneter Indikatoren für die Wirkungsanalyse reicht. Im Vordergrund stehen dabei zentrale Grundfragen wie z. B.:

- Wer sind unsere wesentlichen Zielgruppen und was wissen wir über deren Bedarfe?
- Was wollen wir bei diesen Zielgruppen jeweils konkret erreichen?
- Wie passen die einzelnen Aktivitäten für diese Zielgruppen in einem kommunalen Gesamtgefüge zusammen?
- Wie nutzen die Zielgruppen die Angebote und was verändert sich dadurch bei ihnen?
- Woher wissen wir, ob wir unsere Ziele erreichen und unsere Aktivitäten „funktionieren“?
- Wem berichten wir in welcher Weise und mit welcher Absicht darüber?

### **Aktivitäten in 2022**

Wie in den vergangenen Jahren fanden auch 2022 wieder zahlreiche Beratungs- und Austauschgespräche mit einzelnen Bildungsbüros statt. Im Vordergrund standen dabei vor allem aktuelle Entwicklungen vor Ort, die Auswirkungen der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen auf die Bildungsregionen sowie fachliche Fragen zu einzelnen Handlungsschwerpunkten.

Im Rahmen der Einstiegs- und Antragsberatung konnte die Beratungsstelle 2022 eine neue Bildungsregion auf ihrem Weg ins Programm begleiten.

Auch 2022 nahm die Beratungsstelle an Veranstaltungen der Bildungsregionen teil. Hier sind u. a. folgende Veranstaltungen zu nennen:

- Barcamp bildungsregionen.digital (30.06.2022),
- Bildungskonferenz der Bildungsregion Ostalbkreis (20.10.2022),
- Bildungskonferenz der Bildungsregion Landkreis Göppingen zum Thema „Wege zur Fachkräftesicherung (von und durch Bildung)“ (19.10.2022).

### **2.2.2 Handlungsfeld Transfer**

#### **Netzwerktreffen, Fachveranstaltungen und Arbeitsgruppen für den themenbezogenen Wissens- und Praxistransfer zwischen den einzelnen Bildungsregionen sowie mit weiteren interessierten Kommunen und externen Partnerinnen und Partnern**

Für den Wissens- und Praxistransfer bietet die Beratungsstelle verschiedene Veranstaltungsformate an, die jeweils auf die einzelnen Zielgruppen und deren Bedarfe abgestimmt sind.

Die regelmäßigen **Treffen der Regionalen Bildungsbüros** (an denen standardmäßig auch Kultusministerium und Regierungspräsidien als Teil des Unterstützungssystems für die Bildungsregionen teilnehmen) stellen ein Angebot für den programminternen kollegialen Fach- und Erfahrungsaustausch dar. Über die Jahre ist dadurch ein landesweites Wissensnetzwerk entstanden, von dem alle Bildungsregionen profitieren. In einem geschützten Rahmen können nicht nur Beispiele gelungener Praxis vorgestellt, sondern auch erste Projektideen, konzeptionelle Überlegungen und interne Arbeitsstände eingebracht sowie offene Fragen, Herausforderungen und



Schwierigkeiten klar benannt und diskutiert werden. Die Treffen bieten auch die Möglichkeit zu einer moderierten kollegialen Beratung.

Regelmäßig stattfindende **digitale Cafés** unterstützen darüber hinaus die informelle Begegnung der Bildungsbüros in einem niederschweligen Rahmen.

Den themenbezogenen Austausch in einem erweiterten Kreis aus Bildungsregionen, weiteren (noch) nicht am Landesprogramm beteiligten Städten und Landkreisen in Baden-Württemberg und weiteren interessierten Akteurinnen und Akteuren aus Wissenschaft und Praxis ermöglichen die regelmäßig stattfindenden **Thementage und Themenvormittage**. Diese werden entlang der zentralen Themenschwerpunkte der Bildungsregionen ausgerichtet. Seit Pandemiebeginn bietet die Beratungsstelle bedarfsgerecht auch **virtuelle thematische Treffen** an. Diese dienen dazu, in kleinerer Runde und ganz niederschwellig diejenigen Bildungsbüros miteinander ins Gespräch zu bringen, die aktuell an ähnlichen Themen und Fragestellungen arbeiten und den überregionalen Austausch suchen.

Das Format der **Themenwerkstätten** ermöglicht es, über den punktuellen Fachaustausch hinaus in einer kleineren Gruppe intensiver und über einen längeren Zeitraum an gemeinsamen Fragestellungen zu arbeiten. Das Format ist theoriebasiert und zugleich praxisorientiert angelegt und beinhaltet neben fachlichen Inputs vor allem gemeinsame Arbeits- und Austauschphasen. Die Themenwerkstätten vertiefen die überregionale Zusammenarbeit und unterstützen den Transfer regional erprobter Konzepte und Ansätze auf den eigenen Arbeitskontext.

Darüber hinaus sprechen öffentlichen **Fachtagungen** sprechen ein breit gefächertes Publikum an.

#### **Zielgruppenadäquate Aufbereitung von Praxisbeispielen**

Die Vielfalt der regionalen Umsetzungspraxis bereitet die Beratungsstelle für unterschiedliche Zielgruppen mit jeweils eigener Zielsetzung, Ausprägung und Detailtiefe auf.

Das Landesprogramm Bildungsregionen zeichnet sich unter anderem durch einen hohen Dokumentationsgrad aus. Die **jährlichen Erfahrungs- und Sachstandsberichte** stellen ein geeignetes und bewährtes Instrument dar, um der interessierten Öffentlichkeit einmal jährlich einen gebündelten Einblick in die Arbeit der einzelnen Bildungsregionen zu ermöglichen und im Zeitverlauf Entwicklungen im Landesprogramm insgesamt abzubilden. In den Berichten werden Schwerpunktsetzungen und konkrete Umsetzungsbeispiele anschaulich beschrieben.

Themenbezogene Darstellungen auf der Website <https://ibbw-bw.de/Lde/Startseite/Empirische-Bildungsforschung/themenlandkarten> ermöglichen es einer breiten interessierten Öffentlichkeit, konkrete Einblicke in die Praxis der einzelnen Bildungsregionen zu nehmen. **Themenlandkarten** zeigen auf einen Blick, welche Bildungsregionen in einem bestimmten Themenbereich aktiv sind und welche Aktivitäten dort jeweils konkret umgesetzt werden.

Zu einzelnen ausgewählten Themenbereichen (wie z. B. Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Eltern oder datenbasierte Planung und regionales Bildungsmonitoring) sind in den vergangenen Jahren **praxisorientierte Materialien und Themenhefte** entstanden, in denen die Bildungsregionen die Möglichkeit haben, ihre Praxis vorzustellen.

Um den gezielten Austausch der Bildungsregionen über einzelne Themenbereiche zu unterstützen sowie als Informationsgrundlage für wesentliche Programmbeteiligte, Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner erstellt die Beratungsstelle als Serviceleistung bedarfsgerechte **thematische Übersichten** zu den Aktivitäten der Bildungsregionen. Diese sind für den internen Austausch, die gezielte Ansprache von Bildungsbüros mit entsprechender Schwerpunktsetzung oder für interne Berichtslegung und Information gedacht und werden auf Anfrage individuell zusammengestellt.



### **Kooperation mit maßgeblichen Partnerinnen und Partnern aus Verwaltung, Praxis und Wissenschaft mit dem Ziel des Wissenstransfers (landes- und bundesweit)**

Im Sinne eines breiten und übergreifenden fachlichen Diskurses stellen auch die **Kommunikation und Kooperation mit maßgeblichen Partnerinnen und Partnern, der programmübergreifende Fachaustausch mit anderen Bildungslandschaften-Programmen sowie die Anbindung an den wissenschaftlichen Fachdiskurs** bedeutsame Elemente der Arbeit der Beratungsstelle dar. Dabei werden grundsätzlich zwei Richtungen mit bedacht: Die im Austausch gewonnenen Impulse fließen in die Arbeit im Landesprogramm Bildungsregionen ein, während aber auch die Erfahrungen aus dem Landesprogramm Bildungsregionen in die bundes- und landesweite Fachdiskussion hineinwirken.

Teilweise bestehen seit Jahren fest etablierte Kooperationsbeziehungen mit den verschiedenen Partnerinnen und Partnern. Zu nennen sind hier z. B. die Regiestelle des Programms „Lokale Bildungsnetze (LoBiN)“ in Baden-Württemberg, der Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) oder die Elternstiftung Baden-Württemberg sowie die Beteiligung der Beratungsstelle am bundesweiten Wissenschafts-Praxis-Netzwerk zur Zukunft des Weiten Bildungsbegriffs. Gemeinsames Ziel der teilnehmenden Forscherinnen und Forscher sowie Praktikerinnen und Praktiker ist es, durch den Austausch über wahrgenommene Problemstellungen noch offene Forschungslücken zu schließen und zu möglichen Handlungsansätzen für die Praxis zu kommen.

Über die kontinuierlichen Kooperationsbeziehungen hinaus pflegt die Beratungsstelle jedoch auch punktuelle themenbezogene Kontakte zu maßgeblichen Partnerinnen und Partnern sowie Akteurinnen und Akteuren.

Neben der Kooperation bilden auch die systematische **Sichtung und bedarfsgerechte Aufbereitung relevanter wissenschaftlicher Forschungserkenntnisse** mit Bezug zu Bildungsregionen sowie die **Teilnahme an relevanten Fachveranstaltungen** eine weitere wichtige Säule für die Arbeit der Beratungsstelle.

### **Aktivitäten in 2022**

Wie schon im vergangenen Jahr fanden auch 2022 alle Veranstaltungen der Beratungsstelle weiterhin rein virtuell statt. Zwei digitale Treffen der Bildungsbüros (23.03.2022 und 28.09.2022) unterstützten den Austausch u. a. zu folgenden Themen: Bewältigung der Pandemiefolgen für die Bildung und Entwicklung junger Menschen, Integration der aus der Ukraine geflüchteten Menschen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, Beteiligung und Demokratiebildung, Beteiligung baden-württembergischer Bildungsregionen am neuen Bundesprogramm „Bildungskommunen“, Sprachförderung im frühkindlichen Bereich, Ganztagschule etc.

Digitale Themenvormittage und kleinere themenbezogene Treffen griffen u. a. folgende Themen auf:

- Regionale Umsetzungsmöglichkeiten und Rolle der Regionalen Bildungsbüros im Kontext des Förderprogramms „Lernen mit Rückenwind“ (08.02.2022),
- Spezifische Themen- und Fragestellungen von Bildungsregionen in Landkreisen (16.02.2022),
- (Potenzielle) Beteiligung baden-württembergischer Bildungsregionen am neuen Bundesprogramm „Bildungskommunen“ (30.03.2022 und 14.07.2022),
- Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und Bildungsberichterstattung (05.05.),
- Integration und Sprachförderung von Geflüchteten aus der Ukraine (13.07.2022),
- Bildung in einer zunehmend digitalisierten Welt (05.10.2022), in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Kommunikation (LfK),
- Übergang Schule-Ausbildung/Beruf, Berufsorientierung, Fachkräftesicherung (26.10.2022),
- Werkstatt der Bildungsbüros zum Thema „Neuausrichtung, Profilschärfung, Leitbild“ (09.11.2022).

Die Veranstaltungen ermöglichten sowohl fachliche Impulse von außen als auch den Austausch über gelingende Praxis vor Ort.



Monatlich stattfindende digitale Cafés unterstützten zusätzlich den überregionalen Austausch zwischen den Bildungsbüros in einem bewusst informellen Rahmen.

Die Beratungsstelle unterstützte den überregionalen Wissens- und auch 2022 durch themenbezogene Zusammenstellungen, die Bildungsbüros mit ähnlichen Fragestellungen und Vorhaben dabei halfen, zielgerichtet aufeinander zuzugehen (z. B. zur Bewältigung der Pandemiefolgen, zu Integration und Sprachförderung, zur Demokratiebildung und Beteiligung, zur beruflichen Orientierung und zum Übergang Schule-Beruf etc.).

Austauschtreffen mit Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern und die Teilnahme an bundes- bzw. landesweiten Fachtagungen konnten fast ausschließlich nur digital stattfinden. Die Beratungsstelle nahm u. a. an folgenden Veranstaltungen teil und repräsentierte dort das Landesprogramm Bildungsregionen (z. T. auch verbunden mit einer Vorstellung des Programms):

- Austauschgespräch zur Präventionsstrategie „Communities That Care ( CTC)“ (23.02.2022),
- 8. Online-Forum der Deutschen Gesellschaft für Bildungsverwaltung zum Thema „Zwischen Integration und Rückkehroption – Wie sieht die richtige Unterstützung für aus der Ukraine geflohene Kinder aus?“ (23.05.2022),
- Bundeskonferenz Bildungsmanagement (02.06.2022 und 03.06.2022),
- Austauschveranstaltung „Starke Kooperationen in Krisenzeiten – Gute Praxis aus dem Aktionsprogramm der Bundesregierung ‚Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche‘“ von Kultusministerium, Sozialministerium und Deutscher Kinder- und Jugendstiftung (27.06.2022),
- Netzwerk Bildungsforschung: Veranstaltung „Migration und Bildung“ (18.07.2022),
- Abschlusstagung des Projekts Wege\_In und Auftakt des Fach- und Schulnetzwerks Sprache+ des Kultusministeriums (13.10.2022) (Vorstellung des Landesprogramms Bildungsregionen in Form eines Impulsvortrags),
- Online-Fachtagung „Das Netzwerk Bildungsmonitoring im Dialog“ (18.10.2022),
- Sektionstagung der Kommission Bildungsplanung, Bildungsorganisation und Bildungsrecht (KBBB) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGFE) zum Thema „Wissensproduktion, Wissensmobilisierung und Wissenstransfer zur Entwicklung von Wissenschaft und Praxis. Chancen und Grenzen“ (28.10.2022),
- 9. Online-Forum der Deutschen Gesellschaft für Bildungsverwaltung am 23.05. zum Thema „120 Minuten für die Bildungsgerechtigkeit. Bildungstrend 2021: Herausforderung für die Steuerung des Bildungswesens“ (08.11.2022),
- Expertengruppe Datenbasiertes Kommunales Bildungsmanagement der Transferagentur Hessen zum Thema „Kommunales Bildungsmanagement mit Wirkung“ (23.11.2022) (Vorstellung des Landesprogramms Bildungsregionen in Form eines Impulsvortrags).

Im Kontext des Bundesprogramms „Bildungskommunen“ etablierte sich 2022 ein regelmäßiger Austausch mit den Leitungen der Transferagenturen für kommunales Bildungsmanagement in Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz-Saarland und der Transferagentur für Großstädte.

Im Rahmen der jährlichen Berichterstattung erstellte die Beratungsstelle 2022 einen Gesamtbericht über die Arbeit der Bildungsregionen 2021 und veröffentlichte diesen auf der Programm-Website.

### 2.2.3 Handlungsfeld Unterstützung des Kultusministeriums bei übergreifenden Fragen der Programmentwicklung und -steuerung

Prägendes Element und besonderes Kennzeichen des Landesprogramms Bildungsregionen ist das gut etablierte Unterstützungssystem des Landes. Neben der landesweit tätigen Beratungsstelle ist hier insbesondere die strukturell verankerte verbindliche Beteiligung und Steuerung des Landes im Konsens mit der kommunalen Seite zu nennen, die durch die verpflichtende und kontinuierliche Beteiligung der Schulaufsicht in den Regionalen Steuergruppen gewährleistet ist. Die verbindliche Mitwirkung der staatlichen Schulaufsicht am Landesprogramm Bildungsregionen ist zum einen Ausdruck der Bedeutung, die das Land dem regionalen Bezug von Bildungsqualität beimisst. Sie gewährleistet zum anderen aber auch die Kontinuität übergreifender Zielvorstellungen des Landes und stellt sicher, dass die konsensual getroffenen Entscheidungen sowohl von den Schulträgern als auch von den Behörden der Schulaufsicht in gleichem Maße mitgetragen werden.

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, das Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) und die Regierungspräsidien bilden gemeinsam das Unterstützungssystem für die Bildungsregionen und nutzen dazu gezielt ihre unterschiedlichen Handlungsebenen. Das Ministerium ist als Programmleitung für die strategische Gesamtsteuerung verantwortlich und hat in dieser Funktion auch die Ressourcenverantwortung für das Landesprogramm inne. Die Beratungsstelle am IBBW ist die Fach- und Gelenkstelle, die den überregionalen Austausch und Praxistransfer unterstützt. Als Teil der Schulaufsicht nehmen die Regierungspräsidien eine koordinierende Rolle bei der überregionalen Unterstützung der Bildungsregionen in ihrem Regierungsbezirk ein, vertreten im Sinne der staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft gemeinsam mit den staatlichen Schulämtern das Land Baden-Württemberg in den Regionalen Steuergruppen der Bildungsregionen und sind darüber hinaus für die finanzielle Abwicklung der Landesförderung verantwortlich. Die drei Partner arbeiten eng zusammen und stimmen sich zu zentralen Fragen der Programmentwicklung ab.

Die Beratungsstelle als Teil des Unterstützungssystems ist in diesem Zusammenhang vor allem in folgenden Bereichen aktiv:

- **Kommunikation und Kooperation mit den maßgeblichen Programmteilnehmenden** (Kultusministerium, Regierungspräsidien, Vertreter der Stadt- und Kreisverwaltungen),
- Analyse und adressatengerechte **Dokumentation maßgeblicher Entwicklungsschritte, Ergebnisse und Erfahrungen** im Programmkontext (z. B. im Rahmen der jährlichen Prüfung der Sachstandsberichte),
- **Erarbeitung von Konzepten** zur beständigen Weiterentwicklung des Programms in enger Abstimmung mit allen maßgeblichen Programmteilnehmenden und
- regelmäßige Kommunikation mit dem Kultusministerium zu **Fragen der Programmentwicklung** (z. B. zur Rückbindung der regionalen Ausprägungen an die übergreifenden Programmziele und zur Identifikation von Entwicklungspotenzialen).

#### Aktivitäten in 2022

Der Austausch innerhalb des Unterstützungssystems fand 2022 vorwiegend in Form bilateraler Gespräche und gemeinsamer virtueller Treffen statt. Im Fokus standen neben Schwerpunktthemen und sich abzeichnende Entwicklungen einzelner Bildungsregionen vor allem die Bewältigung der Pandemiefolgen, die Integration der aus der Ukraine geflüchteten Menschen und die Einbindung der Bildungsregionen in landesweite bildungspolitische Strategien und Vorhaben insgesamt. Darüber hinaus unterstützte die Beratungsstelle das Kultusministerium mit thematischen Zusammenstellungen der Aktivitäten der Bildungsregionen in ausgewählten Themenbereichen (z. B. Integration und Sprachförderung) und mit der Zulieferung von Textbausteinen.



## 2.2.4 Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit

Die Beratungsstelle nimmt in der Außendarstellung des Landesprogramms Bildungsregionen eine zentrale Rolle ein. Um der interessierten Öffentlichkeit einen praxisnahen und informativen Einblick in aktuelle Entwicklungen und Schwerpunkte im Landesprogramm Bildungsregionen zu geben, hat die Beratungsstelle verschiedene Angebotsformate der Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Hierzu zählen neben Präsentationen und Textbeiträgen zur Programmvorstellung und der aktiven Mitwirkung bei internen und externen Fachveranstaltungen und Netzwerken auch die Gestaltung der zentralen Programm-Website und verschiedener Informationsmaterialien wie Flyer, Poster, Broschüren etc.

Die **Website** [www.bildungsregionen-bw.de](http://www.bildungsregionen-bw.de) bietet Informationen zu Zielen, Schwerpunkten und Strukturen im Landesprogramm insgesamt, zu den einzelnen Bildungsregionen, zu ausgewählten Themenbereichen sowie zu den Veranstaltungen der Beratungsstelle.

Ein mehrmals jährlich erscheinender **Newsletter** richtet sich an die Bildungsregionen, interessierte andere Kommunen, Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner und insgesamt die interessierte Öffentlichkeit. Er bietet die Möglichkeit, Umsetzungsbeispiele aus den Bildungsregionen, Literatur- und Veranstaltungshinweise etc. zielgerichtet zu streuen und die öffentliche Sichtbarkeit des Landesprogramms Bildungsregionen insgesamt zu erhöhen.

### Aktivitäten in 2022

Die Beratungsstelle gestaltete die Website [www.bildungsregionen-bw.de](http://www.bildungsregionen-bw.de) in 2022 grundlegend um. Ziel war es, die Nutzerinnen und Nutzer noch gezielter anzusprechen und die bereitgestellten Informationen noch ansprechender aufzubereiten.

2022 erschienen zwei Ausgaben des Newsletters, einmal im Kontext von Migration und Integration (mit speziellem Fokus auf die aus der Ukraine geflüchteten Menschen), sowie ein rein programminterner Sonder-Newsletter zur Bewältigung der Pandemiefolgen und zur Zusammenarbeit mit dem Programm "Lernen mit Rückenwind".

Im Rahmen der Abschlusstagung zum Projekt „Weiterentwicklung von Sprachfördermaßnahmen zur gelingenden schulischen Integration von neuzugewanderten Kindern und Jugendlichen (Wege\_In)“ am 13.10.2022 stellte die Beratungsstelle das Landesprogramm Bildungsregionen vor und zeigte Möglichkeiten der Zusammenarbeit vor Ort auf.

## 2.3 Ausblick auf 2023

Die Beratungsstelle wird ihre Arbeit in den beschriebenen Handlungsfeldern auch 2023 fortsetzen und kontinuierlich weiterentwickeln. Neben den individuellen Gesprächen mit einzelnen Bildungsregionen wird sie auch ihre etablierten Veranstaltungsformate weiterhin anbieten und bedarfsgerecht weiterentwickeln. Das digitale Café als Möglichkeit zur informellen Begegnung wird auch 2022 das Veranstaltungsangebot komplettieren.



### 3 Blick in die Bildungsregionen 2022

Die 29 rot eingefärbten Stadt- und Landkreise<sup>1</sup> nehmen im Jahr 2022 am Landesprogramm Bildungsregionen in Baden-Württemberg teil. Sie gestalten ihre Bildungslandschaft je nach ihrem regionalen Bedarf.

Die nachfolgenden Berichte gewähren einen Blick in die Arbeit der Bildungsregionen im Jahr 2022. Sie beinhalten jeweils eine Darstellung des inhaltlichen Profils der Bildungsregion, geben Einblick in deren Schwerpunkte, einen Überblick über die Aktivitäten und einen Ausblick auf das Jahr 2023.



Abbildung 3-1: Beteiligte Stadt- und Landkreise (Stand: Dezember 2022).

<sup>1</sup> Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg, Karte erstellt unter Verwendung von „Landkreise Baden-Württemberg“ von NordNordWest. Quelle der Karte: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Landkreise\\_Baden-Wuerttemberg.svg?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Landkreise_Baden-Wuerttemberg.svg?uselang=de) lizenziert unter CC-BY-SA-3.0.



### 3.1 Die Bildungsregion im Alb-Donau-Kreis

#### 3.1.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Zentraler Auftrag der Bildungsregion ist es, die Vernetzung von Institutionen, Verwaltungseinheiten und Personen im Bildungsbereich zu initiieren und zu koordinieren. Bisher klar getrennte Zuständigkeiten von Schule, Jugendarbeit, freien Bildungsträgern, Politik, Wirtschaft und Vereinen gehen zunehmend ineinander über. Ziel ist es, eine neue Qualität im Zusammenspiel der vielfältigen Lernwelten und der unterschiedlichen Bildungsorte zu entwickeln.

Zur Konkretisierung der Leitziele wurden durch die Mitglieder der Regionalen Steuergruppe vier Handlungsfelder benannt: Lebenslanges Lernen, Übergänge gestalten, Vernetzen und Informieren sowie Bildungsmonitoring.

2022 wurden folgende Themen schwerpunktmäßig bearbeitet:

- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE):
  - BNE-Zertifizierung der Schulen des Alb-Donau-Kreises
  - Projekt „Zukunftsbox Alb-Donau-Kreis“ unterstützt durch das Umweltministerium Baden-Württemberg im Rahmen des Förderprogramms „Beispielhafte Projekte für Bildung für nachhaltige Entwicklung“
  - Bildungsforum 2022
- Digitales Bildungs- und Beratungsportal Alb-Donau-Kreis (BiBA) – Aktualisierung und Weiterentwicklung
- Regionaler Ratgeber im Sozialraum Schule (RiSS) – Erstellung von Handlungsleitfäden
- Integreat – Aktualisierung und Pflege der Integrations-App sowie die Übersetzung der Inhalte ins Ukrainische
- Übergang Schule-Ausbildung/Studium Berufswahlordner:
  - AV Monitoring
  - Arbeitsbündnis Jugend und Beruf Alb-Donau-Kreis (Pilotprojekt „Schüler-Übergabebogen-Check“)
  - Pakt der beruflichen Bildung
  - Projekt InnoVET
- Digitalisierung und Bildung – DigitalPakt Schule und Administrationsprogramm
- Fortsetzung des Programms Interkulturelle Elternmentorinnen und -mentoren
- Hector-Kinderakademie
- Kooperation mit dem Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm e. V.
- Bildungsbündnis der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis mit der Sparkasse Ulm
- Mitwirkung und Unterstützung im Hygienemanagement der Schulen

- Bußgeld- und Ordnungswidrigkeitsverfahren im Kontext von Schulversäumnissen
- Regionale Bildungsbüro als Ausbildungsabteilung im Landratsamt Alb-Donau-Kreis
- Projekt Mini-Buch „Was macht der Landkreis?“
- Kommunales Bildungsmanagement – Bericht aus der Bildungsregion
- Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

### **3.1.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022**

#### **3.1.2.1 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Als BNE-Modellkommune konnte im Rahmen der Prozessbegleitung im Jahr 2022 bereits der zweite Workshop mit Akteurinnen und Akteuren aus der Bildungslandschaft des Alb-Donau-Kreises durchgeführt werden. Schwerpunktmäßig standen hier Themen wie Kernelemente von BNE, Netzwerkarbeit, BNE-Lebenslauf, Strukturen im Alb-Donau-Kreis und die Einbindung in die Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises im Fokus. Darüber hinaus fand im Juli 2022 das erste Treffen der BNE-Arbeitsgruppe mit dem Ziel der Erarbeitung eines Umsetzungsplanes 2022/2023 statt. Dabei wurden die nachfolgenden Ziele formuliert:

- Erarbeitung eines gemeinsamen BNE Verständnisses,
- Zielsetzung und Commitment aller BNE Akteurinnen und Akteure im Alb-Donau-Kreis,
- Sichtbarmachung von BNE Angeboten und Akteurinnen und Akteuren
- Verankerung und Verstetigung von BNE in der Bildungslandschaft
- Einbettung von BNE in der Nachhaltigkeitsstrategie
- Bündelung von BNE Aktivitäten und Angeboten der gesamten Verwaltung durch das Bildungsmanagement

#### **3.1.2.2 BNE-Zertifizierung der Schulen des Alb-Donau-Kreises**

Auf dem Weg zu einer Zertifizierung im Rahmen BNE-Schulnetzwerk Baden-Württembergs unterstützt das Regionale Bildungsbüro die sechs kreiseigenen Schulen. Eine Zertifizierung als Schule im BNE-Schulnetzwerk Baden-Württemberg ist eingebettet in die Gesamtstrategie Nachhaltigkeit des Landes Baden-Württemberg und wird allen Schulformen angeboten. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist dabei eine von insgesamt sechs Leitperspektiven, die in allen Bildungsplänen der Schulen in Baden-Württemberg verankert ist. Zudem wird Bildung für nachhaltige Entwicklung als lebenslanger, ganzheitlicher und transformativer Lernprozess betrachtet. Hierbei wird die Geschlechtergleichheit (Gleichbehandlung der sozialen Geschlechter), fairer Handel (Verbesserung der Lebensbedingungen der an der Herstellung und Produktion beteiligten Menschen in den Anbau- und Herstellungsländern) sowie die intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit (Ressourcenverteilung von heute und in der Zukunft) einbezogen. Der 2022 angestoßenen Prozess soll mit dem Beitritt zum BNE-Schulnetzwerk im Laufe des Schuljahres 2022/2023 abgeschlossen werden.



### 3.1.2.3 Projekt „Zukunftsbox Alb-Donau-Kreis“

Im Rahmen des Förderprogramms „Beispielhafte Projekte für Bildung für nachhaltige Entwicklung“ unterstützt das Umweltministerium Baden-Württemberg das Projekt „Zukunftsbox Alb-Donau-Kreis“. Die „Zukunftsbox“ ist ein Brettspiel, das Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ermöglichen soll, Entscheidungen zu treffen, die Gegenwart und Zukunft ökologisch verträglich, wirtschaftlich leistungsfähig und sozial gerecht zu gestalten. Das Projekt im Jahr 2022 gestartete Projekt befindet sich in der intensiven Planungsphase und wird bis März 2023 fertiggestellt. Danach haben alle Grundschulen die Möglichkeit, das Spiel zum Thema „Wasser“ beim Regionalen Bildungsbüro kostenfrei auszuleihen.

### 3.1.2.4 Bildungsforum 2022

Unter dem Titel „Helden der Meere – vom Wissen zum Handel“ fand im Dezember 2022 das jährliche Bildungsforum des Regionalen Bildungsbüros Alb-Donau-Kreis statt. Ganz im Zeichen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fokussierte das Bildungsforum auf das Thema Wasser.

Zum Auftakt konnten sich die zahlreichen Besucher auf dem „Wassermarktplatz“ zu den Bildungsangeboten der verschiedenen Akteure im Landkreis informieren und die neue Bildungsmaterialien ausprobieren. Ein weiteres Highlight stellte der Impulsvortrag des Umwelt- und Ressourcenökonom Christian Weigand dar, der in der Woche zuvor bereits einige der Schulen im Alb-Donau-Kreis besuchte. Ihm ging es in seinem Vortrag insbesondere darum, das eigene Wissen in ein konkretes Handeln zu überführen und den Schülerinnen und Schüler das Erfahren von Selbstwirksamkeit zu vermitteln bzw. sie dazu anzuregen. Wie dies ganz konkret aussehen kann, darüber berichteten Schülerinnen und Schüler aus dem Alb-Donau-Kreis, die im Rahmen einer Gesprächsrunde ihre Projekte mit dem Bezug Wasser vorstellten.

### 3.1.2.5 Übergang Schule-Ausbildung/Studium

#### **Berufswahlordner**

Der Berufswahlordner ist ein Kooperationsprojekt der Landkreise Alb-Donau-Kreis, Biberach, Bodenseekreis, Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Ortenaukreis, Ravensburg, Rottweil, Tuttlingen, der Stadt Freiburg und der Stadt Ulm. Im Alb-Donau-Kreis wird der Berufswahlordner durch die Agentur für Arbeit, die Industrie und Handelskammer Ulm, die Handwerkskammer Ulm sowie Südwestmetall finanziell unterstützt. Das Staatliche Schulamt Biberach und das Regierungspräsidium Tübingen empfehlen den Einsatz des Berufswahlordners im Unterricht. Ziel ist die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung sowohl in der Herausarbeitung und Reflexion der persönlichen Kompetenzen als auch die Nutzung des Ordners zur Aufbewahrung wichtiger Dokumente. Außerdem sollen Eltern oder Erziehungsberechtigte einen Einblick in die Berufsorientierung ihrer Kinder bekommen. Wird der Ordner in der Schule aufbewahrt, können Elternsprechtag oder Ähnliches genutzt werden, um den Eltern Einblicke in den Ordner zu gewähren und sie gezielt in den Berufsorientierungsprozess mit einzubinden.

Mit der Neugestaltung zum Schuljahr 2020/2021, die die Waisenhausstiftung Siloha Isny ermöglichte, konnte der Berufswahlordner nochmals deutlich erweitert werden. Neben einer umfassenden gedruckten Handreichung für Lehrkräfte stehen die rund 60 themenspezifischen und kopierfähigen Arbeitshilfen auch als beschreibbare PDF-Dateien für das Homeschooling oder aber auch den digitalen Einsatz im Unterricht zum Download bereit. Den Berufswahlordner können alle Schulen im Alb-Donau-Kreis für eine oder mehrere Klassenstufen bestellen. Der Eigenanteil pro Schüler liegt bei 2,50 Euro. Alle weiteren Kosten tragen die Sponsoren und der Alb-Donau-Kreis.

Trotz der pandemischen Situation und den damit verbundenen Einschränkungen, wurden 642 Exemplare des Berufswahlordners für das Schuljahr 2021/2022 im Alb-Donau-Kreis bestellt. Im Schuljahr 2021/2022 verteilte sich die Summe der Bestellungen im Alb-Donau-Kreis wie folgt: Gemeinschaftsschulen (31 Prozent), Realschu-

len (28 Prozent), Gymnasien (17 Prozent), Berufsschulen (9 Prozent), Werkrealschulen (7 Prozent), SBBZ (4 Prozent) und Sonstige (4 Prozent). Für das neue Schuljahr 2022/2023 lag die Bestellmenge bei fast 700 Exemplaren. Der Berufswahlordner kann als ein etabliertes Instrument in der Berufsorientierung bewertet werden.

### **AV Monitoring**

Auch im Schuljahr 2021/2022 haben über 100 Jugendliche im Alb-Donau-Kreis nicht sofort nach dem Besuch einer allgemeinbildenden Schule den Weg in eine Berufsausbildung oder berufliche Schule gefunden. Um diese Schülerinnen und Schüler bei ihrer weiteren schulischen oder beruflichen Laufbahn zu unterstützen, wird im Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung“ (AV) der Magdalena-Neff-Schule, der Gewerblichen Schule Ehingen und der Valckenburgschule Ulm eine Pädagogik des niveaudifferenzierten Lernens mit individualisierten Lernprozessen zugrunde gelegt.

Insbesondere die Pandemie-Situation und die damit verbundenen Einschränkungen beeinträchtigten die Schülerinnen und Schüler bis in das Frühjahr 2022 sehr stark. Betriebspraktika, die einen essentiellen Teil der Ausbildungsvorbereitung darstellen, konnten nur teilweise oder überhaupt nicht durchgeführt werden. Dies lag zum einen in der Bereitschaft der Betriebe, Praktikantinnen und Praktikanten aufzunehmen und zum anderen an – im Besonderen die Praktika in der Pflege betreffend – einem fehlenden bzw. unvollständigen Impfstatus der Schülerinnen und Schüler begründet. Festzustellen ist, dass der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler – wie bereits im Vorjahr – einen Hauptschulabschluss oder keinen Schulabschluss mitbrachten, wenn sie in die Ausbildungsvorbereitung aufgenommen wurden. Allerdings war ebenso eine Zunahme der Schülerinnen und Schüler zu beobachten, die von der Werkrealschule und Realschule in die Ausbildungsvorbereitung wechseln. Im Vergleich zum Vorjahr ging 2022 die Anzahl der Schülerinnen und Schüler aus Syrien zurück. Sie stellen nicht mehr die deutliche Mehrheit und die Zusammensetzung wurde damit insgesamt heterogener.

### **Arbeitsbündnis Jugend und Beruf Alb-Donau-Kreis Pilotprojekt „Schüler-Übergabebogen-Check“**

Auf Initiative des Arbeitsbündnisses Jugend und Beruf Alb-Donau-Kreis, einer Kooperation zwischen dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis, der Agentur für Arbeit Ulm, dem Jobcenter Alb-Donau, dem Staatlichen Schulamt Biberach und den beruflichen Schulen im Alb-Donau-Kreis wurde im Februar 2022 das Pilotprojekt „Schüler-Übergabebogen-Check“ initiiert. Der Schüler-Übergabebogen stellte bisher ein wichtiges Instrument beim Übergang der schulpflichtigen Schülerinnen und Schüler von der allgemeinen zur beruflichen Schule dar. Allerdings zeigte sich in der Vergangenheit, dass die bisherigen Bögen mitunter zu heterogen ausgefüllt waren und bei einigen Schülerinnen und Schülern noch keinerlei Kontakt zur Berufsberatung zustande gekommen war. Das Pilotprojekt, das in Kooperation mit der Längenfeldschule Ehingen, der Michel-Buck-Schule Ehingen und der Gewerblichen Schule Ehingen durchgeführt wurde, setzte an diesem Punkt an. Mit dem Anspruch, dass keine Schülerin und kein Schüler verloren gehen darf, wurde das Ziel formuliert, die Übergänge strukturierter und zielgerichteter zu gestalten. Dazu wurde sowohl der Bogen als auch der Prozessablauf selbst überarbeitet. Insbesondere der „Check“ stellte dabei ein Novum dar: Die Schulen stellten hierzu Kontakt zur Berufsberatung der Jugendberufsagentur her, um Beratungstermine für die einzelnen Schülerinnen und Schüler möglich zu machen. Die Berufsberaterinnen und -berater der Agentur für Arbeit nutzten die Termine, um den Übergabebogen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen, aber auch um Schülerinnen und Schüler, die beispielsweise noch keine Ausbildungsstelle gefunden hatten, Alternativen wie die Anmeldung an einer weiterführenden Schule aufzuzeigen.

Sowohl an der Michel-Buck-Schule wie auch an der Längenfeldschule konnte eine große Zahl der Übergabebögen ergänzt und bis auf wenige Ausnahmen alle Schülerinnen und Schüler beraten werden. Positiv war auch die Resonanz der Lehrkräfte an den abgehenden allgemeinbildenden Schulen, die sich durch die Neugestaltung des Prozesses deutlich entlastet sahen. Als aufnehmende Schule sah die Gewerbliche Schule Ehingen ebenfalls eine deutliche Arbeitserleichterung gegeben.

### **Regionaler Pakt der beruflichen Bildung**

Die Idee des Pakts der beruflichen Bildung ist es, eine Kooperationsvereinbarung zu schließen, mit dem Ziel einer nachhaltigen Qualität und Sicherung der beruflichen Bildung. Der Pakt wird zwischen der Handwerkskammer Ulm, der Kreishandwerkerschaft Ulm, der Industrie- und Handelskammer Ulm und dem Landkreis ge-



schlossen. Kernpunkte sollen die berufliche Orientierung, die Gleichwertigkeit beruflicher als auch akademischer Bildung sowie die Stärkung der Ausbildungszahlen sein. Gerade Handwerksunternehmen sowie die Industrie, Dienstleistung und Handel sind im Alb-Donau-Kreis zahlreich angesiedelt und regionale Wertschöpfer, indem sie Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen. Die Perspektive junger Menschen ist sowohl im Handwerk als auch in der Wirtschaft sehr gut und die Weiterbildungsmöglichkeiten vorhanden. Doch es braucht auch zeitgemäße und innovative Lösungen, junge Menschen für die duale Ausbildung zu gewinnen. Hier gilt es, sich gemeinsam auf den Weg zu machen. Die inhaltliche Ausarbeitung des Regionalen Pakts für berufliche Bildung wurde im Jahr 2022 abgeschlossen, sodass im Frühjahr 2023 eine Unterzeichnung der beteiligten Akteure vonstatten gehen kann.

### Projekt InnoVET

Die Handwerkskammer Ulm hat den Ideenwettbewerb Inno-VET des Förderaufrufs „Zukunft gestalten – Innovationen für eine exzellente berufliche Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gewonnen. Im Fokus dieses Konzeptes stehen attraktive berufliche Bildungswege für junge Menschen, neben akademischen Abschlüssen, zu schaffen. So soll die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung gestärkt werden. Dabei werden die Bereiche Digitalisierung, Energiewende, Wirtschaft 4.0 und Berufsbildung 4.0 berücksichtigt und Themenbereiche wie Smart Home oder virtuelles Lernen implementiert. Ziel ist es, junge Menschen für die kleinen und mittleren Unternehmen im Handwerk zu gewinnen und sie zu hochqualifizierten Fachkräften auszubilden. Hier stehen bis zu 4,5 Millionen Euro für die kommenden vier Jahre zur Verfügung. Das Regionale Bildungsbüro als Vertreter des Alb-Donau-Kreises sowie die Gewerbliche Schule Ehingen sind bei diesem Projekt Kooperationspartnerschaften und Mitglied im Projektbeirat und unterstützen die Handwerkskammer bei der Entwicklung und Umsetzung der Modelle. Zudem ist es geplant, den Bildungsgang der Rollladen- und Sonnenschutzmechatronikerinnen und -mechatroniker sowie die Elektronikerinnen und Elektroniker der Gewerblichen Schule Ehingen ebenfalls in einem zeitgemäßen und innovativen Modell auszuarbeiten.

Trotz der pandemiebedingten Startschwierigkeiten im Vorjahr, konnte 2022 die zweite Kohorte in der ersten Fortbildungsstufe „Geprüfte Berufsspezialistin bzw. geprüfter Berufsspezialist“ mit zwölf Teilnehmenden starten.

### 3.1.2.6 Digitalisierung und Bildung

#### Förderprogramm DigitalPakt Schule

Schule	Genehmigte Mittel Erstantrag	Eingesetzte Mittel Erstantrag	Beantragte Mittel Zweitantrag	Eingesetzte Mittel Zweitantrag
Gewerbliche Schule Ehingen	1.016.208,99 Euro	445.640,34 Euro	153.302,65 Euro	48.413,78 Euro
Kaufmännische Schule Ehingen	335.120,38 Euro	282.847,90 Euro	88.596,27 Euro	57.168,01 Euro
Magdalena-Neff-Schule Ehingen	209.837,50 Euro	126.070,19 Euro	47.995,58 Euro	7.340,87 Euro
Valckenburgschule Ulm	380.636,74 Euro	303.407,46 Euro	353.286,26 Euro	131.583,51 Euro
Martin-Schule Laichingen	95.464,00 Euro	55.165,44 Euro	-	-
Schmiechtalschule Ehingen	88.995,78 Euro	57.993,64 Euro	-	-
<b>Summe</b>	<b>2.126.263,39 Euro</b>	<b>1.271.124,97 Euro</b>	<b>643.180,76 Euro</b>	<b>244.506,17 Euro</b>

Tabelle 3.1.2.6-1: Förderprogramm DigitalPakt Schule im Alb-Donau-Kreis.

Für ein Leben und Arbeiten in einer zunehmend digitalisierten Welt müssen Kinder und Jugendliche bereits in der Schule die nötigen digitalen Kompetenzen erwerben. Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2019 der DigitalPakt Schule ins Leben gerufen. Gelder aus diesem Fördermittelprogramm sollen für verschiedenste Investitionen und Beschaffungen im Kontext der Digitalisierung eingesetzt werden. Hierfür stehen im Förderzeitraum von 2019 bis 2024 insgesamt fünf Milliarden Euro zur Verfügung. Für das Land Baden-Württemberg beträgt dieses Budget 650 Millionen Euro, für den Alb-Donau-Kreis wiederum 2,2 Millionen Euro. Gemäß der Verwaltungsvorschrift ist der Landkreis verpflichtet, einen Eigenanteil von mindestens 20 Prozent zu leisten. Der Alb-Donau-Kreis setzt diese Gelder für die in seiner Trägerschaft befindlichen Schulen ein. digitalisierten Welt müssen Kinder und Jugendliche bereits in der Schule die nötigen digitalen Kompetenzen erwerben. Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2019 der DigitalPakt Schule ins Leben gerufen. Gelder aus diesem Fördermittelprogramm



sollen für verschiedenste Investitionen und Beschaffungen im Kontext der Digitalisierung eingesetzt werden. Hierfür stehen im Förderzeitraum von 2019 bis 2024 insgesamt fünf Milliarden Euro zur Verfügung. Für das Land Baden-Württemberg beträgt dieses Budget 650 Millionen Euro, für den Alb-Donau-Kreis wiederum 2,2 Millionen Euro. Gemäß der Verwaltungsvorschrift ist der Landkreis verpflichtet, einen Eigenanteil von mindestens 20 Prozent zu leisten. Der Alb-Donau-Kreis setzt diese Gelder für die in seiner Trägerschaft befindlichen Schulen ein.

Der Alb-Donau-Kreis hat sich für ein zweistufiges Antragsverfahren entschieden. Das bedeutet, dass im Jahr 2020 die ersten Mittelansträge für die Schulen gestellt worden sind. Im April des Jahres 2022 wurden dann die Zweitanträge für die vier beruflichen Schulen getätigt. Die Fördermittelanträge für die SBBZ erfolgten in einem Verfahren und wurden nicht gesplittet. Mit dem Erstantrag wurden insbesondere Investitionen im Bereich der WLAN-Versorgung und der Verbesserung der grundlegenden Netzwerkinfrastruktur getätigt. Parallel dazu sind alle sechs Schulen mit digitalen Endgeräten ausgestattet worden. Neben der Herstellung von Tablet-Infrastrukturen wurde in digitale Arbeits- und Lehrmittel für die Berufsausbildung investiert. In den sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren werden seit diesem Jahr digitale Tafeln eingesetzt. Mit diesen interaktiven Whiteboards können klassische Inhalte und Tafelbilder erstellt werden. Zusätzlich sind ähnlich wie bei einem Tablet oder Computer verschiedene Funktionen wie die Video- und Bildintegration oder gemeinsames Arbeiten an einem Dokument möglich.

Schule	Gesamtbudget inkl. 20 % Eigenanteil
Gewerbliche Schule Ehingen	1.169.511,64 Euro
Kaufmännische Schule Ehingen	423.716,65 Euro
Magdalena-Neff-Schule Ehingen	257.833,08 Euro
Valckenburgschule Ulm	733.923,00 Euro
Martin-Schule Laichingen	95.464,00 Euro
Schmiechtalschule Ehingen	88.995,78 Euro
<b>Summe</b>	<b>2.769.444,15 Euro</b>

Tabelle 3.1.2.6-2: Gesamtbudget

Mit den Geldern des Zweitantrags wird die bestehende Tablet-Infrastruktur an den vier beruflichen Schulen weiter aufgestockt. Außerdem werden ausbildungsspezifische Arbeitsgeräte angeschafft, wie beispielsweise eine digitale Pflegepuppe an der Valckenburgschule in Ulm. Die Kaufmännische Schule Ehingen plant mit Mitteln des Zweitantrags die Einrichtung eines „Zukunftslabors“. In diesem sollen Grundkenntnisse des Programmierens und der Robotik vermittelt werden. Die Magdalena-Neff-Schule wiederum beschafft VR-Brillen.

### Administrationsprogramm

Parallel neben dem DigitalPakt Schule läuft zum aktuellen Zeitpunkt das Zusatzförderprogramm „Administration“. Hierfür wurden weitere 500 Millionen Euro Bundesmittel bereitgestellt, wovon das Land Baden-Württemberg 65 Millionen Euro zugewiesen bekommen hat. Das Förderprogramm zielt darauf ab, die IT-Administration an den Schulen zu stärken und entsprechend zu unterstützen. Mit dem DigitalPakt Schule sind zahlreiche IT-Anschaffungen getätigt worden, die eine kontinuierliche Wartung und Betreuung bedürfen. Der Förderzeitraum datierte von 2021 bis 2022.

### 3.1.2.7 Digitales Bildungs- und Beratungsportal Alb-Donau-Kreis (BiBA)

Auch im Jahr 2022 erfuhr das 2018 initiierte Bildungs- und Beratungsportal Alb-Donau-Kreis eine fortlaufende Aktualisierung. Das BiBA gliedert sich dabei in fünf Teilbereiche: (1) Bildungsatlas, (2) Beratungsportal, (3) Schulnavi, (4) Integreat und (5) Regionaler Ratgeber im Sozialraum Schule (RiSS). Dabei erfuhr insbesondere



die Integrationsplattform Integreat eine größere Neuerung; hier konnten sämtliche Inhalte – die rund 90 DIN A4 Seiten umfassen – ins Ukrainische übersetzt und veröffentlicht werden.

Mit durchschnittlich 1.223 Seitenaufrufen pro Monat war das BiBA die mitunter wichtigste Säule in der Beratungstätigkeit im Jahr 2022. Gerade das engmaschige Monitoring sowie eine fortlaufende Aktualisierung der Inhalte haben hierzu beigetragen.

### **3.1.2.8 Chancengerechtigkeit bei kultureller Bildung – Fortsetzung des Projektes „Kultur für alle“ in der Martinschule Laichingen und einer weiteren Grundschule aus dem Landkreis**

Kultur für alle – so heißt das Schuljahresprojekt an der Martinschule Laichingen, das Schülerinnen und Schülern seit dem Schuljahr 2018/2019 ermöglicht, eine breite Vielfalt der Kultur zu erleben, ein SBBZ Lernen in Trägerschaft des Alb-Donau-Kreises. Das Projekt hatte die Schulleiterin initiiert. Die konzeptionelle Entwicklung, Organisation und Abrechnung erfolgte von Beginn an über das Regionale Bildungsbüro. Auch im Schuljahr 2021/2022 wurde die Durchführung der kulturellen Schuljahresprojekte nur möglich, weil die Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller das Projekt bereits zum vierten Mal finanziell unterstützt hat, im Schuljahr 2021/2022 mit 2.500 Euro.

Mit dem Projekt soll die Teilhabe von benachteiligten Kindern gestärkt werden. Der Schulleiterin und den Lehrkräften der Martinschule ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler handelnd eingebunden werden. Denn wer handelt, der begreift besser.

Im Schuljahr 2021/2022 standen so u. a. ein Projekt mit dem Theater Ulm, aber auch Bouldern auf dem Stundenplan. Erstmals fand eine Kunstwerkstatt statt und die Mädchen und Jungen hatte die Möglichkeit auf einem Alpakahof mit den Tieren auf tuchfühlen zu gehen, was sie sehr genossen. Jedes einzelne Projekt war dabei ein kultureller Höhepunkt für die Laichinger Mädchen und Jungen.

<https://www.alb-donau-kreis.de/startseite/dienstleistungen+service/schuljahr+2021-2022.html>

### **3.1.2.9 Fortsetzung des Programms Interkulturelle Elternmentorinnen und -mentoren**

Interkulturelle Elternmentorinnen und -mentoren setzen sich für eine gute Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Eltern mit Zuwanderungsgeschichte ein. Sie begleiten bei Elterngesprächen, beraten neu zugezogene Familien in Bildungsfragen, unterstützen bei Informationsveranstaltungen für Eltern und vieles mehr. Die geschulten interkulturellen Elternmentorinnen und -mentoren werden von hauptamtlichen lokalen Koordinatorinnen und Koordinatoren innerhalb der Kommunen und dem Regionalen Bildungsbüro Alb-Donau-Kreis in ihrem Einsatz begleitet und sind Teil des regionalen Netzwerkes.

Im zweiten Halbjahr 2022 ist darüber hinaus ein Koordinierungstreffen geplant, um die aktuellen Bedürfnisse zu erheben und die Elternmentorinnen und -mentoren nochmals besser unterstützen zu können.

### **3.1.2.10 Hector-Kinderakademie**

Die Hector Stiftung II und das Land Baden-Württemberg vereinbarten im Oktober 2010 die flächendeckende Einrichtung von Hector Kinderakademien. Die Hector Kinderakademien bieten besonders begabten und hochbegabten Grundschulkindern zusätzlich zum regulären Schulunterricht ein für sie entwickeltes Förderprogramm an. Rund 23.000 Grundschul Kinder nehmen jährlich an den Kursangeboten an 68 Standorten teil. Die Hector Kinderakademien werden von der Hector Stiftung II finanziert, vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg unterstützt und vom Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung an der Universität Tübingen sowie vom Leibniz- Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation in Frankfurt wissenschaftlich begleitet.

Die Hector Kinderakademie Alb-Donau-Kreis verfügt über die Besonderheit, dass es innerhalb einer Kinderakademie fünf Standorte mit jeweils einer Geschäftsführung gibt.

Im Landkreis ist der Alb-Donau-Kreis Träger der Hector Kinderakademie. Alle Kursangebote sind kostenfrei und werden durch die Hector Stiftung II finanziert:

- Schuljahr 2018/2019: 60.000 Euro
- Schuljahr 2019/2020: 60.000 Euro
- Schuljahr 2020/2021: 65.000 Euro
- Schuljahr 2021/2022: 65.000 Euro
- Schuljahr 2022/2023: 75.000 Euro

	SJ 17/18	SJ 18/19	SJ 19/20	SJ 20/21	SJ 21/22
Gesamtanzahl der Kurse	77	85	98	17	98
Hector Core Kurse	2	6	7	3	11
Gesamtteilnehmerzahl	780	713	781	121	718
davon Mädchen	290	381	367	44	317
Teilnehmende Hector Core Kurse	-	56	57	25	87
davon Mädchen	-	21	23	11	42

Tabelle 3.1.2.10-1: Gesamtzahl der Kurse von Schuljahr 2017/2018 bis 2021/2022.

### 3.1.2.11 Bildungsbündnis der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis mit der Sparkasse Ulm

Unter dem Motto „Mit Stiften Nutzen stiften“ – unterstützt die Sparkasse Ulm seit dem Schuljahr 2019/2020 jährlich jede Schulanfängerin und jeden Schulanfänger im Alb-Donau-Kreis mit einem Zehner-Pack Jumbo-Farbstifte plus Schreiblernstift und Radiergummi.

Lesen, Schreiben und Rechnen sind wichtige Grundkompetenzen, die jede und jeder auch im digitalen Zeitalter ein Leben lang benötigt und die nur schwer aufgeholt werden können. Schreiben lernen schafft zudem wichtige motorische Verknüpfungen zum Gehirn und steigert das Konzentrationsvermögen.

Als einzige Bankgruppe mit öffentlichem Auftrag stellt die Sparkasse so bereits zum vierten Mal Schülerinnen und Schülern zur Einschulung das Stifte-Set kostenfrei zur Verfügung, denn besonders der Schulanfang bedeutet für Eltern eine finanzielle Belastung, da viele Schulmaterialien neu angeschafft werden müssen.

Das Regionale Bildungsbüro ist im Bildungsbündnis mit der Sparkasse organisierend und koordinierend tätig. Insgesamt wurden so seit 2019 ca. 8.900 Schreiblernstifte-Sets an die Erstklässlerinnen und Erstklässler im Alb-Donau-Kreis verteilt.

### 3.1.2.12 Mitwirkung und Unterstützung im Hygienemanagement der Schulen

Die Corona-Pandemie bestimmt seit den letzten zweieinhalb Jahren unser aller Leben. Gerade für junge Menschen war und ist diese Zeit eine besondere Herausforderung, da in einem Jahr in dieser Lebensphase sehr viel passiert.

Viele Jugendliche konnten ihre Träume und Pläne nicht verwirklichen, die sie schon lange verfolgt haben. Kinder und Jugendliche wurden regelrecht ausgebremst. Treffen mit Freundinnen und Freunden, feiern oder Neues ausprobieren war nicht möglich. In Schulen, in der Ausbildung und beim Studium mussten sie extrem flexibel auf neue Online-Angebote oder neue Prüfungsformate reagieren und damit zurechtkommen.

Die Pandemiesituation hatte auch Auswirkungen auf die Aufgabenbereiche des Regionalen Bildungsbüros.

#### Unterstützung im Hygienemanagement der Schulen

Das Regionale Bildungsbüro unterstützte im Hygienemanagement die kreisangehörigen Schulen und das Kreismedienzentrum. Bereits vorhandene Hygienekonzepte wurden aktualisiert und angepasst. Mit den aktualisierten Hygienekonzepten wurden auch die jeweils aktuellen Hygieneempfehlungen und Vorgaben des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg aufgenommen. Ebenfalls angepasst wurden die Hygienekonzepte zur Vermietung schulischer Räumlichkeiten (Klassenräume, Turnhallen, Küchen, Therapiebad Schmiechtalschule, etc.) an Vereine und Interessengruppen.



### **Koordinierung und Organisation bei der Umsetzung der Teststrategie für Schulen im Hinblick auf die Durchführung von Corona-Selbsttests in der Schule**

Über das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg wurden seit Mitte April 2021 allen Schulen und Schulkindergärten Antigen-Schnelltests zur Verfügung gestellt, sodass die jeweils aktuellen Vorgaben des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg zum Angebot der erforderlichen Testangebote pro Woche umgesetzt werden konnten. Diesbezüglich war das Regionale Bildungsbüro in der Organisation, Koordinierung und Abrechnung per Mittelverwendungsnachweisen tätig.

### **Regelmäßige Abstimmungen mit dem Gesundheitsamt des Landratsamtes, den jeweiligen Schulaufsichten und der Stadt Ulm**

In regelmäßigen Austausch- und Abstimmungsgesprächen mit dem Fachdienst Gesundheit des Landratsamtes, den jeweiligen Schulaufsichten und der Stadt Ulm wurde Informationsmaterial ausgearbeitet, welches allen Schulen im Alb-Donau-Kreis zur einheitlichen Vorgehensweise bei positiv getesteten Personen zur Verfügung gestellt wurde.

Des Weiteren gab es auch auf Ebene der Kammern, Agentur für Arbeit sowie den beruflichen Schulen über das Fachkräftebündnis Ulm/Oberschwaben einen regelmäßigen Austausch zur aktuellen Lage der Corona-Situation am Ausbildungsmarkt sowie bei Schulabgängern und in der Berufsorientierung.

#### **3.1.2.13 Bußgeld- und Ordnungswidrigkeitsverfahren im Kontext von Schulversäumnisse**

Ein regelmäßiger Schulbesuch trägt wesentlich dazu bei, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden und abzubauen – ein erfolgreicher Schulabschluss ist damit das grundlegende Ziel.

Schülerinnen und Schüler die unentschuldig dem Schulunterricht fernbleiben, verstoßen gegen die Schulpflicht und begehen damit eine Ordnungswidrigkeit (im Fall der Minderjährigkeit haften die Erziehungsberechtigten). Dieses Verhalten kann mit einem Bußgeld geahndet werden.

Grundsätzlich gilt: Die Ordnungswidrigkeit wird am Ort der Schule begangen. Örtlich zuständig ist die Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk die Ordnungswidrigkeit begangen oder entdeckt worden ist.

- Im Alb-Donau-Kreis gibt es drei zuständige Bußgeldstellen:
- Verwaltungsverband Langenau (zuständig für alle Schulen im Vv Langenau)
- Stadt Ehingen (zuständig für alle Schulen im Stadtgebiet Ehingen)

Landratsamt Alb-Donau-Kreis (zuständig im Landkreis für alle weiteren Schulen)

Die Jugendgerichtshilfe wird in Fällen von Schulabsentismus involviert, wenn Bußgeldverfahren gegen Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren eingeleitet wurden, die Bußgelder nicht gezahlt wurden und das Jugendgericht einen entsprechenden Beschluss auf Ableistung von Arbeitsstunden erlassen hat. Die Jugendgerichtshilfe erhält vom Amtsgericht den Beschluss.

Mit der Anpassung der Corona-Verordnung Schule vom 21. April 2022 gilt (bis auf wenige Ausnahmen) für alle Schülerinnen und Schüler wieder die Präsenzplicht. In verschiedenen Schulen, für die das Landratsamt Alb-Donau-Kreis die zuständige Bußgeldstelle ist, hat es seit 2021 vermehrt Schulversäumnisse im Zusammenhang mit der Nichteinhaltung der vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen gegeben. So verweigerten zunehmend mehr Erziehungsberechtigte das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung sowie auch die Teilnahme an regelmäßigen Testungen ihrer Kinder.

Der sprunghafte Anstieg der angezeigten Ordnungswidrigkeiten und der damit einhergehenden Bußgeldverfahren ist zum größten Teil dadurch zu erklären.

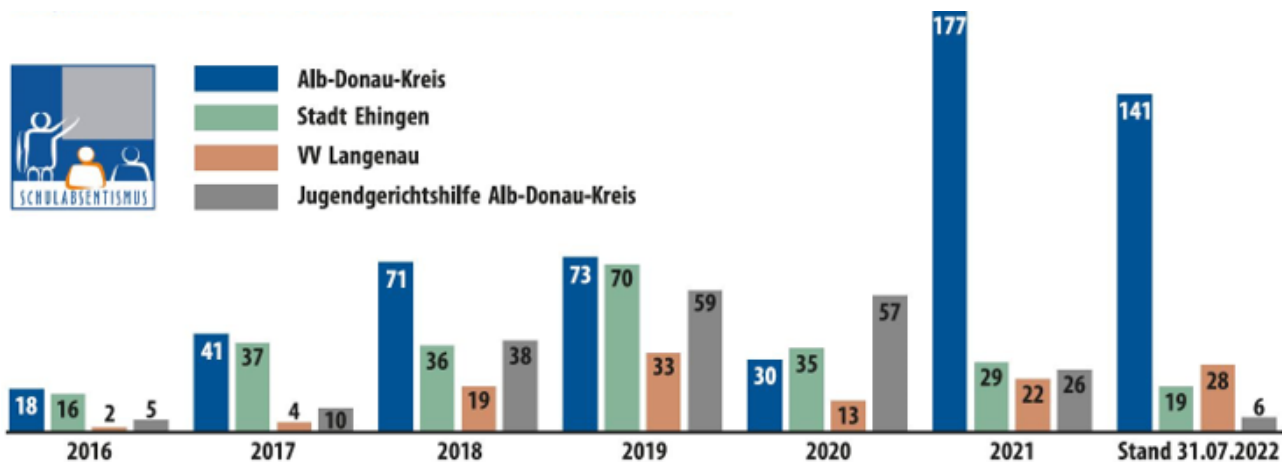


Abbildung 3.1.2-1: Bußgeldverfahren im Kontext von Schulversäumnissen 2016 bis 07/2022.

### 3.1.2.14 Projekt „Was macht der Alb-Donau-Kreis?“

Im Jahr 2022 konnte das Projekt „Was macht der Alb-Donau-Kreis?“ fertiggestellt werden. Das Mini-Buch erzählt die Geschichte von Selma und ihren Freunden, die von Landrat Heiner Scheffold auf einer Radtour durch den Alb-Donau-Kreis geführt werden. „Was macht der Alb-Donau-Kreis?“ erklärt dabei auf kindgerechte Weise, wie eine Landkreisverwaltung funktioniert und welche Aufgaben sie hat. Auf den 24 bunt illustrierten Seiten gibt es allerhand zu entdecken – etwa dann, wenn die Tour ins Biosphärengebiet Schwäbische Alb oder sogar an die Martin-Schule selbst führt. Darüber hinaus werden komplexe Themen wie die Kreisumlage oder die Aufgaben des Kreistages erläutert.

Dadurch können die Bücher der Schule im Sachunterricht ab der dritten Klassenstufe eingesetzt werden. Ergänzend wird in den nächsten Monaten von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Regionalen Bildungsbüros pädagogisches Begleitmaterial entwickelt, das entlang des Bildungsplans eingesetzt werden kann und im kommenden Schuljahr zur Verfügung stehen wird. Mit dem Ziel, dass jede Schülerin und jeder Schüler ein eigenes Exemplar erhält, wurden im Schuljahr 2022/2023 über 2.600 Exemplare des Mini-Buches durch das Regionale Bildungsbüro an die Grundschulen und Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren im Alb-Donau-Kreis versandt.

<https://www.alb-donau-kreis.de/startseite/dienstleistungen+service/pixi-buch+was+macht+der+alb-donau-kreis.html>

### 3.1.3 Ausblick auf 2023

Die Aufgaben und kommende Schritte für 2023 ergeben sich u. a. aus den Aktivitäten, die im Jahr 2022 begonnen wurden. Außerdem gilt es, die Bildungsregion weiterhin in der Breite des Landkreises bekannt zu machen sowie Bedarfe, die in unterschiedlichsten Arbeitsgruppen und Gesprächskreisen aufgezeigt wurden, in Projekten umzusetzen.

Umsetzung der folgenden Projekte:

- Fortführung der Digitalisierung im Kontext von Bildung
- Aktualisierung und Erweiterung des BiBA, des Schulnavis, Integreat und RiSS  
Erweiterung des Regionalen Ratgebers im Sozialraum Schule um weitere Handlungshilfen
- Übergang Schule-Ausbildung/Studium



- Evaluation und Etablierung des Bildungsganges AV
  - Fortführung des Arbeitsbündnisses Jugend und Beruf
  - Fortführung Projekt InnoVET
  - Ausweitung des Pilotprojekts „Schüler-Übergabebogen-Check“
- 
- Durchführung und Weiterentwicklung der Hector-Kinderakademie in die Bildungsregion
  - Öffentlichkeitsarbeit
- 
- Teilnahme an Bildungs- und Ausbildungsmessen im Alb-Donau-Kreis
  - Berichterstattung der Bildungsregion im Kreistag des Alb-Donau-Kreises und verschiedenen Ausschüssen
- 
- Elternarbeit
- 
- Gewinnung weiterer Elternmentoren und regionalen Koordinatoren in den Kommunen
  - Einbindung von elternrelevanten Themen in der Bildungsregion
- 
- Fortsetzung der Bildungspartnerschaft zwischen der Bildungsregion und der Sparkasse Ulm
  - Kultur für alle  
Die kulturelle Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen im Alb-Donau-Kreis ist weiterhin ein Schwerpunkt. Das aktuell laufende Projekt wird auch im Jahr 2023 fortgeführt.
  - Fortführende Unterstützung im Hygienemanagement der Bildungseinrichtungen im Landkreis
  - Fortführung der Bearbeitung von angezeigten Schulversäumnissen im Landkreis
  - Bildung für nachhaltige Entwicklung – BNE-Modellkommune  
Vernetzung, weitere Transparenz vorhandener Angebote, Bedarfsermittlung fehlender Angebote, Impulsgeber, Gestaltung einer Internetpräsenz
- 
- Erstellung von Unterrichtsmaterialien im Kontext Projekt „Was macht der Alb-Donau-Kreis“
  - Neugestaltung der Integrationsplattform Integreat
  - Pilotprojekt „Lunes“. Erprobung einer Sprachlern-App im Kontext der generalistischen Pflegeausbildung



## **3.2 Die Bildungsregion in der Stadt Baden-Baden**

### **3.2.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022**

Ziel der Bildungsregion Baden-Baden ist die Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe jedes einzelnen Menschen in Baden-Baden auf der Basis gleicher Bildungschancen.

Leitgedanke ist dabei die individuelle Förderung zur Erreichung gelingender Bildungsbiografien unabhängig von der sozialen Herkunft.

Ausgerichtet an der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen unterstützt die Bildungsregion die Vernetzung und die Zusammenarbeit insbesondere zwischen Schulen und außerschulischen Bildungspartnern. Die Eigenständigkeit aller Beteiligten wird dabei ernst genommen und die Wertschätzung aller Bildungsakteure wird gefördert.

Die Idee des lebenslangen Lernens soll weiter vorangebracht und das Bewusstsein dafür geschärft werden, wie viele Stellen und Einrichtungen am Thema Bildung Anteil haben. Ein erweiterter Bildungsbegriff soll so in der Öffentlichkeit verankert werden.

#### *Grundlegende thematische Schwerpunkte*

Bedingt durch den Angriffskrieg gegen die Ukraine und die dadurch im Stadtkreis aufgenommenen Geflüchteten wurden in relativ kurzer Zeit zahlreiche Angebote für diese geschaffen. Zielsetzung: eine bildungsnahe Integration. Dafür wurde u. a. auf der Website eine Übersicht zu Bildungs- und Freizeitangeboten für ukrainische Geflüchtete – auch in ukrainischer Sprache – erstellt. Diese Bandbreite umfasst beispielsweise Familiencafés und Spielgruppen aber auch Unterstützung bei Antragstellungen oder Traumabewältigungen.

Das durch die Pandemie eingeführte Format „Digitaler Elternabend“, welches 2021 entwickelt und erfolgreich umgesetzt wurde, konnte 2022 weitergeführt werden. Zudem werden die Inhalte auch für das Schuljahr 2022/2023 bereitgestellt.

### **3.2.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022**

#### **3.2.2.1 Angebote für ukrainische Geflüchtete**

##### **Kurzbeschreibung**

Das Bildungsbüro Baden-Baden bietet auf seiner Website einen Überblick zu Bildungs- und Freizeitangeboten für Geflüchtete aus der Ukraine an. Bei den Angeboten – die auch auf ukrainischer Sprache zu finden sind – handelt es beispielsweise um Familiencafés und Spielgruppen aber auch Unterstützung bei Antragstellungen oder Traumabewältigungen.

##### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

###### *Ziele*

Ziel dieser Übersicht und den darin aufgeführten Angeboten ist es, den Geflüchteten einen schnellen Überblick über die Bildungsangebote zu geben, damit sie diese vermehrt wahrnehmen können. Außerdem bietet sich damit eine gute Möglichkeit die Veranstaltungen der verschiedenen Anbieter zu sammeln, sodass diese von der „Werbung“ profitieren.

###### *Konkrete Umsetzung*

Auf der Website der Bildungsregion wurde eine Übersicht zu sämtlichen Angeboten in den Bereichen Bildung und Freizeit für ukrainische Geflüchtete erstellt. Dabei wirken beispielsweise die Volkshochschule, die Arbeitswohlfahrt sowie viele weitere Partner mit. Des Weiteren wurde sich an einigen dieser Angebote auch von Seiten des Bildungsbüros beteiligt. Hier stand insbesondere die Funktion als Netzwerkpartner und Multiplikator im Fokus. U. a. die Weiterleitung der neuen Angebote an Fachkräfte.



### *Wirkung*

Die Angebote wurden in Anspruch genommen. Hohe und konstante Abrufzahlen im Verlaufe des Jahres 2022 lassen den Schluss einer gesicherten Etablierung der Angebote zu.

### *Verlinkung*

<https://bildungsregion-baden-baden.de/portfolio-item/bildungs-und-freizeitangebote-uebersicht-fuer-ge-fluechtete-aus-der-ukraine/>

## **3.2.2.2 Verschiedene Projekte**

### **Kurzbeschreibung**

Im letzten Jahr standen einige Projekte zur Kinder- und Jugendbildung an, bei denen das Bildungsbüro sowohl organisatorisch mitwirkte als auch vor Ort vertreten oder anderweitig beteiligt war.

### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

#### *Ziele*

Mit der Beteiligung der Bildungsregion an verschiedenen Projekten trägt sie zum einen zur Vernetzung verschiedener Bildungsakteure bei und zum anderen unterstützt sie diese in ihren Vorhaben.

#### *Konkrete Umsetzung*

##### „Wahlevent zur Oberbürgermeister-Wahl in Baden-Baden“

Um die Beteiligung Jugendlicher zu fördern und die politische Jugendbildung voranzutreiben fand zu den OB-Wahlen in Baden-Baden am 09.03.2022 ein Wahlevent für die genannte Zielgruppe statt, bei dem auch das Bildungsbüro mitwirkte.

##### „MINT-Feriencamp“

In Kooperation mit Cyberforum e. V. und Wackenhut fand vom 19. bis zum 22.04.2022 das MINT-Feriencamp statt. Die Aufgaben der Bildungsregion lagen während der viertägigen Maßnahme in Anmeldewesen, Werbung und Betreuung.

##### „Ready-Steady-Go“

Das am 04.05.2022 umgesetzte Projekt „Ready-Steady-Go“ dient der Berufsorientierung und wurde als Planspiel aufbereitet. Bei der Veranstaltung der Werkrealschule Lichtental war auch die Bildungsregion beteiligt.

##### „Girls´ und Boys´ Day“

Für den jährlich stattfindenden Girls´ und Boys´ Day versorgte das Bildungsbüro die Schulen in Baden-Baden mit den nötigen Informationen wie Anschreiben und Werbematerialien.

##### „Bewegungs- und Ernährungspass“

Informationsveranstaltungen zum Gesundheitsverhalten im Alter sowie Erarbeitung eines Ernährungspasses. In Kooperation mit dem Schul- und Sportamt sowie z. T. der Pflegekonferenz.

### *Wirkung*

Die Projekte stießen auf eine positive Resonanz, vor allem da die wichtigen Themen in auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmte, interessante Veranstaltungen verpackt, nähergebracht werden konnten.

### 3.2.2.3 Website Bildungsregion

#### **Kurzbeschreibung**

Eine zentrale Aufgabe der Bildungsregion ist es, die Vielfältigkeit und Attraktivität der regionalen Bildungslandschaft darzustellen und bekannt zu machen. Dazu wird die Webseite der Bildungsregion gepflegt und weiter ausgebaut. Mit Blick auf ein „lebenslanges“ Lernen werden weitere Themenkomplexe in die Bildungsregion aufgenommen: U. a. Familienbildung, Sprachförderung, Bildung im Alter und Gesundheit.

#### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

##### *Ziel*

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, dass die Region als attraktiver Bildungsstandort wahrgenommen wird. Der Zugang zu den zahlreichen Angeboten für die Zielgruppen Kinder, Jugendliche und Erwachsene soll durch Transparenz erleichtert und gefördert werden.

##### *Konkrete Umsetzung*

Die Webseite der Bildungsregion Baden-Baden wird laufend gepflegt und aktualisiert. Dazu gehören der Aufbau neuer Informationsbereiche, die Überprüfung der eingestellten Daten auf Aktualität und das Verfassen von Beiträgen und Veranstaltungshinweisen auf der Startseite.

Auch registrierte Bildungsakteure in Baden-Baden haben die Möglichkeit, ihre aktuellen Angebote auf der Startseite der Bildungsregion selbst einzustellen. Diese werden durch das Bildungsbüro überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

Außerdem mussten durch ein Update und damit verbundenen Verschiebungen die Beiträge auf der Website umfassend angepasst werden, was einen größeren Aufwand als normalerweise üblich, darstellte.

##### *Wirkungen*

Die regionale Bildungslandschaft ist über die Webseite der Bildungsregion gut abbildbar. Die Seite stellt sowohl für die Zielgruppen der Bildungsarbeit als auch für Fachkräfte eine gute Übersicht über die örtlichen Angebote dar.

Gerade in der Krisen-Zeit der Corona-Pandemie oder der Anfangsphase des Krieges gegen die Ukraine hat sich die Webseite als hervorragendes Mittel erwiesen, zu informieren, Impulse zu geben und Transparenz zu schaffen.

##### *Verlinkung*

[www.bildungsregion-baden-baden.de/](http://www.bildungsregion-baden-baden.de/)

### 3.2.2.4 IMPULSE für Bildung und Erziehung

#### **Kurzbeschreibung**

Das Bildungsbüro Baden-Baden bietet qualifizierte Fortbildungen und Veranstaltungen für pädagogische Fachkräfte, Freiwillige und Eltern rund um die Themen Bildung und Erziehung an. Seit 2019 wird für das IMPULSE-Programm eine eigene Internetseite mit Online-Anmeldung betrieben.

Seit 2020 wird das Format auch für Angebote der Familienbildung genutzt.

#### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

##### *Ziel*

Das IMPULSE-Programm umfasste im Jahr 2022 vier Formate:

- Mit dem Fortbildungsprogramm „IMPULSE für die Kita-Praxis“ sollen die gute Qualität der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen gestärkt und der Übergang von der Kita in die Grundschule unterstützt werden.



- Die Reihe „Bildungsforum“ bietet Fachkräften aus unterschiedlichen Bereichen und Institutionen die Möglichkeit zum Austausch zu aktuellen Bildungsthemen. Durch Fachvorträge und die anschließenden Gespräche sollen Impulse für die pädagogische Arbeit gegeben werden.
- Die Schulungsreihe „FSJ Plus – Qualifiziert durch dein Jahr“ richtet sich an FSJ-Kräfte in Schulen und in der Kinder- und Jugendarbeit. Ziel ist zum einen, die FSJ-Kräfte pädagogisch zu schulen und ihnen damit Handlungssicherheit zu vermitteln. Die Qualität der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen soll dadurch gefördert werden. Zum anderen dient die Schulungsreihe dazu, Teilnehmende zu Ausbildung oder Studium in einem pädagogischen Arbeitsfeld zu motivieren.

### *Konkrete Umsetzung*

#### **Impulse für die Kita-Praxis**

Es wurden mehrtägige Angebote für Erzieherinnen und Erzieher im Rahmen des Fortbildungsprogramms „Impulse für die Kita-Praxis“ angeboten. Alle Veranstaltungen wurden digital durchgeführt. Inhaltlich wurde neben anderen Themen vor allem das Thema Resilienz aufgegriffen. Zum einen mit dem Schwerpunkt „Leben und Arbeiten im Krisenmodus“, zum anderen ging es aber auch um die Möglichkeiten der Resilienzförderung mit Blick auf die Kinder.

Das Bildungsbüro unterstützte außerdem die Koordinierungsstelle Kita-Einstieg bei der Ausschreibung und dem Anmeldewesen für folgende Formate:

Digitale „After Work“-Veranstaltungen für Kita-Fachkräfte und Interessierte. „Kita-Kiste mobil“: Sechs Kisten mit Fachbüchern und Materialien zu den Themen Interkulturelles, Sprachförderung, Vorschule, Medien, Bewegung und Kreativität. Die Kisten können durch die Kindertageseinrichtungen kostenfrei bei der Koordinierungsstelle Kita-Einstieg ausgeliehen werden.

#### **Bildungsforum**

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Bildungsforum fanden digitale Veranstaltungen statt. Sie wurden thematisch im Vorfeld mit den pädagogischen Fachkräften abgestimmt.

#### **FSJ Plus – Qualifiziert durch dein Jahr**

Die Schulungsreihe „FSJ Plus – Qualifiziert durch dein Jahr“ wurde für zwei Gruppen angeboten. Es fanden sechs volle Schulungstage verteilt auf zehn Termine statt, alle Veranstaltungen wurden digital durchgeführt. Zielgruppe waren FSJ-Kräfte aus Schulen sowie aus der Kinder- und Jugendarbeit. FSJ Plus vermittelte pädagogische Grundlagen und Methoden. Außerdem gab es Impulse zu Themen wie Medienkonsum, Konfliktlösung, Teamarbeit und interkulturelles Arbeiten. Zur Übersicht und zum schnellen Zugriff auf die Inhalte wurde ein eigenes FSJ Plus-Padlet erstellt.

#### **digital.training**

Die Reihe „digital.training“ fand in Kooperation mit dem kommunalen Suchtbeauftragten der Stadt Baden-Baden zu Themen rund um die Mediennutzung in Familien statt.

Für pädagogische Fachkräfte fanden zwei digitale Fortbildungen statt: „Ein Tag mit dem Smartphone“ und „Digitale Spiele“.

Beide Themen wurden auch im Rahmen der Veranstaltungen für Eltern – „Digitaler Elternabend“ – angeboten. Außerdem ging es hier um die Themen Vorbildfunktion, Lieblingsapps der Jugendlichen, Streamingdienste und Drogenprävention. Die „Digitalen Elternabende“ fanden im Zeitraum von Mitte Juni bis Ende Juli immer am Montagabend statt. Insgesamt gab es sieben Termine.

Das Angebot wurde Ende des Jahres inhaltlich noch ausgebaut und soll auch in einfacher Sprache zur Verfügung gestellt werden.

### *Wirkungen*

Die Verlegung der IMPULSE-Angebote in den digitalen Raum ist insgesamt gut gelungen. Die Veranstaltungen entsprachen, was die Zahl der Teilnehmenden angeht, den Erwartungen und erhielten durchweg positives mündliches Feedback bzw. positives Feedback über entsprechende technische Tools.

Trotz der Niederschwelligkeit der digitalen Angebote werden zur Vernetzung und zur Vermittlung bestimmter pädagogischer Inhalte Präsenzveranstaltungen bevorzugt.

Die Auswahl der Themen fand bei den Angeboten für Fachkräfte in enger Abstimmung mit der jeweiligen Zielgruppe statt. Bei den Angeboten für Freiwillige und für Eltern wurden weitere Themenwünsche abgefragt. Alle Angebote wurden über die IMPULSE-Webseite ausgeschrieben und verwaltet. Dies bot mehrere Vorteile: Interessierte melden sich ohne Aufwand online an, das Anmeldewesen ist voll automatisiert und es können jederzeit aktuelle Veranstaltungen hinzugefügt werden.

Mit dem „Digitalen Elternabend“ wurden erstmals Veranstaltungen im Bereich der Familienbildung durch das Bildungsbüro angeboten. Eltern konnten so in dem – gerade zu Zeiten der Pandemie – zentralen Themenfeld der Medienerziehung direkt unterstützt werden.

### *Verlinkung*

<https://impulse-bildungsregion-baden-baden.de/>

## **3.2.2.5 Berufsnavi**

### **Kurzbeschreibung**

Das Berufsnavi Baden-Baden ist ein Online-Informationsangebot, das sowohl über die Webseite der Bildungsregion als auch über eine eigene Domain zu finden ist. Das Berufsnavi gibt eine gute und einfache Übersicht über regionale Angebote zur Berufsorientierung.

### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

#### *Ziel*

Das Berufsnavi soll den Jugendlichen den Zugang zum Thema Berufswahl erleichtern und auf passende Bildungs- und Unterstützungsangebote aufmerksam machen.

#### *Konkrete Umsetzung*

Die Informationen im Berufsnavi Baden-Baden sind in sechs Bereiche gegliedert: Ausbildung, Schule, Studium, Praktika und Freiwilligendienste, Unterstützung, Termine. Die Inhalte sind in enger Abstimmung mit den Akteurinnen und Akteuren entstanden.

Das Berufsnavi wurde inhaltlich ausgebaut und beworben.

### *Wirkungen*

Die Berufswahl stellt für viele Schülerinnen und Schüler eine große Herausforderung dar. Gute Information, Beratung und Begleitung sind für einen erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf von zentraler Bedeutung.

In Baden-Baden wirken zahlreiche Akteurinnen und Akteure an diesem Übergang mit und bieten vielseitige Angebote zur Berufsorientierung und beruflichen Qualifizierung.

Ein zentraler Mehrwert, den das Berufsnavi bietet, ist es, für viele Fragen der Berufsorientierung konkrete Ansprechpersonen vor Ort mit Telefonnummer und Emailadresse zu benennen. Wo es möglich war, wurde auch ein Bild veröffentlicht. Dies soll die Hürde senken, Beratungs- und Unterstützungsangebote in Anspruch zu nehmen.

### *Verlinkung*

<https://bildungsregion-baden-baden.de/berufsnavi/>



### 3.2.2.6 Netzwerkarbeit und Kooperationen

#### **Kurzbeschreibung**

Die Vernetzung mit regionalen Bildungsakteurinnen und -akteure stellt einen Schwerpunkt der Arbeit des Bildungsbüros dar.

#### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

##### *Ziel*

Die Zusammenarbeit der Bildungsakteurinnen und -akteure soll gestärkt werden und die Angebote sollen, wo es sinnvoll ist, möglichst gut aufeinander abgestimmt werden.

Kooperationspartnerinnen und -partner sollen durch das Bildungsbüro in ihren Vorhaben unterstützt werden.

##### *Konkrete Umsetzung*

Neben den bestehenden Arbeitskreisen wirkte das Bildungsbüro im Jahr 2022 an drei neuen Netzwerken mit.

- Präventionsnetzwerk Armut: Vorabstimmungen
- Netzwerk Familienbildung: Verstetigung
- Suchtpräventionskonzept für Schulen: Einheitliches Fortbildungsangebot

Die Kooperationen bzw. der Austausch mit der Koordinierungsstelle Kita-Einstieg, dem städtischen Kinder- und Jugendbüro, dem kommunalen Suchtbeauftragten, der Integrationsbeauftragten und der Schulsozialarbeit wurden fortgeführt.

##### *Wirkungen*

Wenn es auch durch die Pandemie-Lage immer wieder in einzelnen Bereichen zu Kontakt-Pausen kam, so wurde doch auf der anderen Seite die Netzwerkarbeit durch die Möglichkeit der Videokonferenzen erleichtert.

### 3.2.3 Ausblick auf 2023

Das Tätigkeitsfeld und Bildungsangebot der Bildungsregion soll im Sinne eines lebenslangen Lernens auch vermehrt für Erwachsene und ältere Menschen ausgeweitet werden. Hierzu zählt auch eine Implementierung des Netzwerkes Familienbildung sowie ggf. des Präventionsnetzwerkes Kinderarmut.

Weiterhin bleibt die Weiterentwicklung der Website der Bildungsregion eine zentrale Aufgabe. Diese wird stets aktualisiert um einen aktuellen Überblick über die Baden-Badener Bildungslandschaft zu bieten und soll im nächsten Jahr umgestaltet und ergänzt werden.

Die bestehende Netzwerkarbeit im Bereich Kindheit- und Jugend wird fortgeführt, inklusive der neuen Bereiche Netzwerk Familienbildung und Runder Tisch Engagement. Das Projekt zur MINT-Förderung in Kooperation mit der Karlsruher Technik-Initiative technika wird umgesetzt.



### **3.3 Die Bildungsregion im Landkreis Biberach**

#### **3.3.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022**

Übergeordnetes Ziel der Bildungsregion Landkreis Biberach ist es, allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Landkreis durch die Weiterentwicklung der Bildungsinfrastruktur bestmögliche Bildungs- und Teilhabechancen zu bieten und mehr Bildungsgerechtigkeit zu schaffen. Auf diese Weise soll ein entscheidender Beitrag zur Lebensqualität und Standortsicherung in der Region geleistet werden. Zur Konkretisierung des Leitziels wurden vier Handlungsfelder benannt:

- Informieren und vernetzen
- Übergänge gestalten
- Benachteiligung verhindern/Chancengleichheit herstellen
- Begabungen fördern

#### **3.3.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022**

##### **3.3.2.1 ESF-Projekt „CHECK! – Lerncoaching für Jugendliche am Übergang Schule-Beruf“**

###### *Ziel*

Das übergeordnete Projektziel war das Coaching und die Lernbegleitung von 30 Jugendlichen, die besonders unter den pandemiebedingten Einschränkungen leiden und deren Schulabschluss gefährdet ist. Nach der Unterstützung auf dem Weg zum erfolgreichen Schulabschluss sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Übergang in eine berufliche Ausbildung oder eine weitere schulische Laufbahn begleitet werden. Dadurch sollten Schulabgänge ohne Abschluss sowie spätere Ausbildungsabbrüche vermieden werden.

###### *Konkrete Schritte*

Bis zum Projektende wurden 23 Jugendliche durch Lerncoaches unterstützt. Diese trafen sich i.d.R. einmal wöchentlich für zwei bis drei Stunden mit den Jugendlichen. Die Treffen wurden in enger Absprache mit der zuständigen Lehrkraft anhand eines Förderplans vorbereitet.

Über die wöchentlichen Treffen mit den Lerncoaches hinaus haben die teilnehmenden Jugendlichen an einem monatlichen Bildungsprogramm teilgenommen, welches den Schwerpunkt auf die Themen Berufs- und Bildungswegorientierung, Bewerbungstraining, Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche legte. Die unterstützten Jugendlichen waren über den Projektzeitraum eingebettet in Hilfs- und Beratungsmaßnahmen des Regionalen Bildungsbüros und seiner Netzwerkpartner. Es wurden Bewerbungstrainings durchgeführt sowie die aktuelle Lage auf dem regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agentur für Arbeit präsentiert. Die Projektleitung führte ferner Einzelgespräche mit den teilnehmenden Jugendlichen um individuelle Fragen, Praktikumswünsche etc. zu klären. Projektbeginn war im Juli 2021, das Projektende am 31. Dezember 2022.

Die Lerncoaches arbeiteten auf Honorarbasis und generierten sich aus Azubis, jungen Berufstätigen im Handwerk, in der Industrie und im Dienstleistungssektor, Studierenden, Lehrkräften, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie weiteren motivierten und qualifizierten Personen. Alle Coaches erhielten vor ihrem Einsatz eine digitale Einstiegsschulung durch die Projektleitung. Die Finanzierung erfolgte 2021 über die Bruno-Frey-Stiftung, ab 2022 über Mittel des Landesprogrammes „Lernen mit Rückenwind“.

Die Personalkosten für die Projektleitung im Bildungsbüro wurden über ESF-React-Mittel in Höhe von 47.000 Euro finanziert.



### *Wirkungen*

Die Erfahrungen in der Projektzeit bestätigen den hohen Bedarf an individueller schulischer und persönlicher Unterstützung seitens der Schülerinnen und Schüler, aber auch die Wirksamkeit eines intensiven eins zu eins-Mentorings. Gleichwohl waren die schulischen Lücken sowie psychischen Belastungen der teilnehmenden Jugendlichen teilweise derart groß, dass diese nicht in einem relativ kurzen Projektzeitrahmen geschlossen werden können. In diesen Fällen galt es insbesondere Stabilität zu vermitteln und das „Lernen des Lernens“ zu fördern.

Das Jahr 2022 stand naturgemäß vor allem im Zeichen der Prüfungsvorbereitungen. Die Anzahl der gemeinsamen Treffen sowie deren Länge wurden mit den näher rückenden Prüfungsterminen erhöht.

Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die die Prüfungen nicht bestanden haben, werden teilweise weiterhin von ihren Lerncoaches betreut. In anderen Fällen haben wir ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren gefunden, um die Jugendlichen auch nach dem Ende des Projektes weiterhin zu begleiten.

Ferner zeigten sich die Defizite in der beruflichen Orientierung vieler Teilnehmender in den ersten Monaten des Jahres deutlich. Viele der planmäßigen Maßnahmen der Schulen und außerschulischen Partner hatten pandemiebedingt nicht stattgefunden.

Daraufhin wurden seitens der Lerncoaches und der Projektleitung zahlreiche Initiativen unternommen (z. B. Info-Abende, individuelle Beratungen, gemeinsame Unternehmensbesuche, ...), um den betreffenden Jugendlichen zu helfen.

Als zentrale Lehre aus der Arbeit an diesem Projekt ziehen wir die Notwendigkeit einer intensivierten Einbeziehung der Eltern, die auf dem Feld der Berufswahl bzw. der Wahl des weiteren Bildungswegs in vielen Fällen einen entscheidenden Einfluss haben. Gleichwohl verfügen sie aber nicht immer über ein fundiertes Bild des Ausbildungssystems sowie den Gegebenheiten auf dem regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Bei einer Mehrzahl der zehn Jugendlichen, die nach dem erfolgreichen Abschluss eine duale Ausbildung begonnen haben, zeigte sich die Relevanz einer kontinuierlichen Begleitung und Vertrauensperson (auch außerhalb des familiären Umfelds bzw. des Freundeskreises). In einigen Fällen konnten anfängliche Frustrationen sowie Missverständnisse gelöst und damit drohende Ausbildungsabbrüche verhindert werden.

### *Ausblick*

Wir werden im Regionalen Bildungsbüro weiter in dem Bereich der Übergangsgestaltung tätig sein. Ebenso in der eins zu eins-Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Einige Teilnehmende sind in das zeitlich unbefristete, ehrenamtliche Mentoring-Programm übergeführt worden („Tandem-Programm“).

Auf dem Feld der beruflichen Orientierung haben wir bereits Kooperationen zur Elternarbeit gestartet und möchten hierbei einen Fokus auf die Eltern mit Migrationsgeschichte setzen.

### **3.3.2.2 Tandem-Programm**

Im Tandem-Programm widmen bürgerschaftlich engagierte Patinnen und Paten ca. zwei Stunden pro Woche einem Kind ab der ersten Klasse und unterstützen es in seiner schulischen und persönlichen Entwicklung.

### *Ziele*

Im Rahmen des „Tandem-Programms“ wird Kindern, denen grundlegende schulische und soziale Kompetenzen fehlen, in Absprache mit Elternhaus und Schule frühzeitig eine individuelle ehrenamtliche Mentorenschaft zur Seite gestellt. Ziel ist es, durch eine kontinuierliche und langfristige Begleitung soziale Kompetenzen zu fördern, den schulischen Erfolg zu sichern, Leistungen zu verbessern und einen Schulabschluss zu ermöglichen. Auf diese Weise sollen ferner die Übergangschancen in eine berufliche Ausbildung erhöht werden.

#### *Konkrete Schritte*

- Akquise, Schulung und Begleitung der Ehrenamtlichen.
- Information an Schulen, matching der Patenschaften, Organisation von Austauschtreffen und Fortbildungen.
- Nach Wunsch, Überführung von Mentorinnen und Mentoren aus dem Check!-Programm ins Tandem-Programm.
- Zusammenarbeit mit anderen Mentoring-Projekten im Landkreis.

#### *Wirkungen*

Der Bedarf an zusätzlicher Unterstützung ist bei den Schülerinnen und Schülern nach wie vor groß. Trotz anhaltender pandemiebedingter Einschränkungen in der ersten Jahreshälfte konnten die Patenschaften in der Regel aufrechterhalten werden. Digitale Austauschformate ersetzen bis zum Herbst die regelmäßigen Patenaustauschtreffen vor Ort. Seither sind wieder Treffen in Präsenz möglich.

#### *Ausblick*

Nach jahrelangen sehr positiven Erfahrungen im Bereich Mentoring möchte das Bildungsbüro seine Expertise nutzen, um Mentoring-Programme im Landkreis in die Breite zu tragen. In Gesprächen mit Schulen sollen gemeinsam Strategien entwickelt und Zuständigkeiten neu geklärt werden, um mehr Kinder und Jugendliche die Teilnahme an einem Mentoring-Programm zu ermöglichen.

### **3.3.2.3 Projekt Weichenstellung**

#### *Ziele*

„WEICHENSTELLUNG“ will die Entwicklungschancen von befähigten Schülerinnen und Schülern optimieren, die zwar gymnasiales Potential mitbringen, in ihrem familiären Umfeld aber keine adäquate Förderung erwarten können, gleichzeitig den pädagogischen Nachwuchs stärken und Lehramtsstudierenden intensive, begleitete Praxiserfahrungen ermöglichen.

### **3.3.2.4 Drei Meilensteine für die Leseförderung im Landkreis Biberach“**

Lesekompetenz ist eine zentrale Voraussetzung für die Teilhabe an der sozialen Gesellschaft. Um die Sprach- und Lesekompetenz von Kindern zu fördern startete 2019 im Landkreis Biberach ein neues Leseförderkonzept, welches an das Bundesprogramm „Lesestart“ anknüpft. Über Kinderärzte, Kindertagesstätten und Grundschulen erhalten Eltern mit Kindern zwischen eins bis sechs Jahren in regelmäßigen Abständen altersgemäße Bilderbücher sowie Vorlesetipps und werden über die Bedeutung des Lesens und Vorlesens informiert.

#### *Ziele*

Förderung der Sprach- und Lesekompetenz von Kindern. Förderung der Motivation der Eltern zum Vorlesen.

#### *Konkrete Schritte*

- Verteilung von Erstlesebüchern durch die Stadtbücherei Biberach an die ersten Klassen im Landkreis zusammen mit passenden Arbeitsblättern und mit dem Link zu einer Videobotschaft für die Eltern mit Tipps zum Vorlesen. Die Videobotschaft wurde pandemiebedingt als Ersatz für den Besuch der Lesebotschafter beim Elternabend angeboten.
- Ausgabe eines altersgerechten Vorlesebuchs mit mehrsprachigem Elternratgeber bei der Einschulungsuntersuchung durch das Gesundheitsamt Biberach.



- Finanzielle Anreizförderung von Maßnahmen zur Leseförderung für Kitas (einmalig 400 Euro).  
Neu: Seit Ende 2022 können Kitas einen Folgeantrag über 250 Euro stellen.

#### *Wirkungen*

Mit den Projekten „Lesestart“ und „Lesen bringt’s“ kommen Kinderbücher in jeden Haushalt – und das unabhängig von familiärer sozialer Struktur und Bildungsaffinität.

2022 wurden knapp 2000 Erstlesebücher an Schülerinnen und Schüler der Grundschulen (erste Klasse) verteilt. 54 von 188 Kitas haben einen Antrag zur Bezuschussung einer Maßnahme zur Leseförderung gestellt.

#### *Ausblick*

Erneutes Informationsschreiben an alle Kitas zu den oben beschriebenen Fördermöglichkeiten. Am 30. März 2023 findet das Fachforum „Lesen bringt’s – mit Ideen und Impulsen für die Sprach- und Medienbildung in der Kita“ statt.

Ein Pixibuch zum Thema „Was macht mein Landkreis?“ soll in alle dritten Klassen verteilt werden.

### **3.3.2.5 Grundbildung und Alphabetisierung**

Im Landkreis Biberach wurde 2018 im Rahmen der Dekade für Alphabetisierung ein Netzwerk mit Kooperationspartnern geschaffen, welche sich für verbesserte Chancen für gering literarisierte Menschen einsetzt. Durch eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit werden Betroffene, aber auch Betriebe, Institutionen, Kammern usw. über das Thema des sogenannten funktionalen Analphabetismus aufgeklärt. Die Betroffenen werden über Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

#### *Ziele*

- Transparenz über bestehende Angebote
- Sensibilisierung im Umgang mit gering literarisierten Menschen
- Netzwerkarbeit mit Bildungsträgern, sozialen Einrichtungen aber auch mit den Unternehmen und Arbeitnehmervvertretungen im Landkreis
- Ausweitung arbeitsplatzorientierter Grundbildungsangebote
- Gewinnung von Kursteilnehmenden
- Ausbau eines differenzierten Kursangebotes mit Bildungsträgern (VHS)

#### *Konkrete Schritte*

- Organisation von Sensibilisierungskursen zum Thema „geringe Literalität“
- Öffentlichkeitsarbeit: Bierdeckelaktion in Restaurants und Gaststätten
- Besuch des Alfa-Mobils im April

#### *Wirkungen*

Kontinuierliche öffentlichkeitswirksame Aktionen und regelmäßige Berichterstattung in den regionalen Medien tragen zur Enttabuisierung des Themas bei.

#### *Ausblick*

Geplant sind weitere Sensibilisierungsschulungen und eine öffentliche Filmvorführung zum Thema mit anschließendem Filmgespräch.

### **3.3.2.6 Regionales Übergangsmanagement (RÜM)**

Seit Oktober 2018 hat der Landkreis mit seiner Teilnahme am Landesprogramm „Neugestaltung Übergang Schule-Beruf Baden-Württemberg“ die Stelle des Regionalen Übergangsmanagement im Regionalen Bildungsbüro angesiedelt. Im Rahmen des Handlungsschwerpunkts „Übergänge gestalten“ nimmt das Bildungsbüro die Aufgaben des RÜM beim Modellversuch wahr. Im Rahmen des RÜM wurde auch das Projekt „CHECK!-Lerncoaching für Jugendliche am Übergang Schule-Beruf“ umgesetzt.

### **3.3.2.7 Berufs- und Studienorientierung an allgemeinbildenden Schulen**

#### *Ziele*

Bei der Berufs- und Studienorientierung unterstützt die Bildungsregion Biberach Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II in ihrem Berufsorientierungsprozess und bietet ein übergreifendes und verzahnendes Instrumentarium an. Der s. g. Berufswahlordner (BWO), eine gebundene Handreichung mit Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte ergänzt den Beitrag zur Portfolioarbeit.

Über das bisherige Einsatzgebiet im Verbund Süd hinaus wird der Berufswahlordner aktuell in elf Bildungsregionen eingesetzt. Eine Kooperation dieser Regionen hat sich gebildet, um Synergieeffekte der Gebietskörperschaften übergreifenden Zusammenarbeit zu nutzen. Diese Kooperation wurde 2022 mittels einer Kooperationsvereinbarung konkretisiert.

#### *Konkrete Umsetzung*

In den Schulen im Landkreis Biberach wurden 2022 866 Berufswahlordner von 18 Schulen bestellt. Ferner sind die Arbeitsmaterialien auch online auf der Homepage der Bildungsregion abrufbar und werden dort von den Schulen heruntergeladen.

#### *Wirkungen*

Auch das Jahr 2022 war noch stark durch die Pandemie geprägt. Auf dem Feld der Beruflichen Orientierung fielen damit zahlreiche Regelangebote für viele Schülerinnen und Schüler weg (z. B. Praktika, Schnuppertage, Ausbildungsmessen). Umso wichtiger war es für die Lehrkräfte und die Jugendlichen auf den BWO als Medium zur Unterstützung des Unterrichts zurückzugreifen. Dies wurde uns von den Schulen in Gesprächen sowie im Rahmen einer Evaluation aller elf teilnehmenden Regionen des Kooperationsverbundes bestätigt.

#### *Ausblick*

Mittels einer verstärkten Werbung an den Schulen möchten wir die Bestellzahlen des BWO erhöhen.

### **3.3.3 Ausblick auf 2023**

Insgesamt sollen die vorhandenen Projekte und Programme in 2023 weitergeführt, evaluiert und kontinuierlich verbessert werden.



### 3.4 Die Bildungsregion im Landkreis Böblingen

#### 3.4.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Der Landkreis Böblingen wurde zum 01.01.2015 in das Landesprogramm Bildungsregionen des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport aufgenommen. Das Bildungsbüro ist Stabsstelle beim Dezernat Jugend und Soziales ist für die Schul- und Bildungspolitik der Landkreisverwaltung zuständig. Das zirkuläre Arbeiten, in dessen einzelnen Bestandteilen immer wieder neue Perspektiven und damit Blickwinkel eingenommen werden, macht es den Mitarbeitenden möglich, ständig auf Entwicklungen einzugehen und zu reagieren. Die Netzwerkpartnerinnen und -partner sind dabei strukturell in die Prozesse einbezogen. Ziel ist eine Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Bildungsangebote im Landkreis Böblingen.

##### *Kreisweite Zusammenarbeit der Bildungsakteurinnen und -akteure verstetigen*

Der **Runde Tisch „Bildung und Beruf“** fungiert als Koordinierungs- und Steuerungsgremium für den Übergangsbereich im Landkreis Böblingen. Die kreisweite Vernetzung der relevanten Bildungsakteurinnen und -akteure und das Monitoring für den Bereich Übergang Schule-Beruf im Landkreis Böblingen sind die Arbeitsschwerpunkte des Runden Tisches, für deren Sitzungen das Bildungsbüro geschäftsführend verantwortlich ist.

Die Gründung des **Qualitätszirkels** resultiert aus den Handlungsempfehlungen zum zweiten Bildungsbericht für den Landkreis Böblingen von 2020. Fachbereiche des Dezernates Jugend und Soziales gründeten im Sommer 2021 den Qualitätszirkel, der eine systematische und verstetigte Zusammenarbeit auf Arbeitsebene ermöglicht.

##### *Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium*

#### **Schulsozialarbeit**

Schulsozialarbeit ist im Landkreis Böblingen seit Jahren Bestandteil und Qualitätsmerkmal des schulischen Systems. Alle Schülerinnen und Schüler an den Beruflichen Schulen und den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ), die in Trägerschaft des Landkreises sind, können die Angebote der Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen.

#### **Bildungsgang Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual) an den Beruflichen Schulen und Regionales Übergangsmanagement (RÜM)**

Mehr Jugendlichen den direkten Übergang von der Schule in den Beruf zu ermöglichen, ist die Zielsetzung des Bildungsganges „AVdual“, der nach und nach die bisherigen berufsvorbereitenden Bildungsgänge ersetzt und bis zum Beginn des Schuljahres 2023/2024 flächendeckend an allen Beruflichen Schulen des Landkreises Böblingen eingeführt sein wird.

Jugendliche mit und ohne Hauptschulabschluss, die im Anschluss an die allgemeinbildende Schule noch Unterstützung bedürfen, sollen über die einjährige duale Ausbildungsvorbereitung zu einer Ausbildung geführt werden. Gleichzeitig ist der Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstandes möglich.

Das Regionale Übergangsmanagement (RÜM) umfasst die Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf im Land Baden-Württemberg. Die landkreisweite Vernetzung aller Bildungsakteure und die Koordination und fachliche Begleitung der AVdual-Kolleginnen und -Kollegen zählt zu den Aufgaben vom RÜM.



### **EDV-Ausstattung**

Die EDV-Ausstattung der Bereiche Schulsozialarbeit sowie AVdual ergibt sich aus der Notwendigkeit, datenschutzkonformes und gleichzeitig flexibles Arbeiten zu ermöglichen. Darüber hinaus soll über die neue technische Anbindung und Struktur die Zusammenarbeit der Fachkräfte über die Standorte hinweg verstärkt werden.

### **Schnittstelle Bildung und Wirtschaft**

Gemeinsam mit der Stabsstelle Wirtschaftsförderung des Landkreises Böblingen werden verschiedene Projekte im Bereich des Fachkräftenachwuchses und der Fachkräftesicherung durchgeführt und finanziert. Bei den Printprodukten „Ausbildungsatlas“ und „Standortbroschüre“ und sowie bei den Firmentagen der Wirtschaftsförderung ist das Bildungsbüro unterstützend tätig.

Eine Förderrichtlinie für pädagogisch orientierte Kommunale Bildungsmessen (KB) wurde mit der Wirtschaftsförderung erarbeitet und eingehende Förderanträge werden gemeinsam beschieden.

*Schulentwicklungsplanung für die Beruflichen Schulen und die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) des Landkreises Böblingen*

### **Schulentwicklungskonzept für die Beruflichen Schulen**

Das Bildungsbüro wurde vom Jugendhilfe- und Bildungsausschuss damit beauftragt, für den Berufsschulstandort Böblingen mit dem Kaufmännischen Schulzentrum und der Mildred-Scheel-Schule ein bildungspolitisches Konzept zu erstellen und die Ergebnisse in eine Gesamtbetrachtung für die kreiseigenen Schulen einfließen zu lassen.

*Übergangsmaßnahmen transparent darstellen und Angebote schaffen*

Das **Bildungsportal MOVE** ([www.move-bb.de](http://www.move-bb.de)) bildet die Angebote rund um die Themen Schule, Ausbildung, Studium und Beruf ab und zeigt Zugänge auf. Weitere übergreifende Themenbereiche sind die Berufsorientierung und Unterstützungsangebote.

### **Bildungsdomino und Schulbroschüre**

Das Bildungsdomino ist ein Gemeinschaftsprojekt der Landkreise Böblingen und Reutlingen. Es handelt sich dabei um einen Werkzeugkoffer zur Beratung bei individuellen Bildungswegen und zur Information über die verschiedenen Möglichkeiten in Baden-Württemberg sowie explizit im Landkreis Böblingen. Das Bildungsdomino und die Schulbroschüre sind inhaltlich aufeinander abgestimmt. Beides fungiert als Beratungswerkzeug im Bereich Übergang Schule-Beruf.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Um als Bildungsbüro besser wahrgenommen, aber auch bekannter zu werden, erhält die Öffentlichkeitsarbeit mehr Gewichtung. Es wird an mehreren Kommunikationswegen und -mitteln gearbeitet.

## **3.4.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022**

### **3.4.2.1 Schulentwicklung**

Das Bildungsbüro ist für die Schul- und Bildungspolitik im Landkreis Böblingen zuständig. Die formale Antragsstellung und Berichterstattung im Jugendhilfe- und Bildungsausschuss, die Steuerung des Prozesses der regionalen Schulentwicklung durch die Vorbereitung von Stellungnahmen als Schulträger sowie die Teilnahme an Schlichtungsgesprächen im Regierungspräsidium Stuttgart zählen zu den Aufgabengebieten des Bildungsbüros.



Gemeinsam mit Schulleitungen, Fachabteilungen und Schulsozialarbeit gilt es, die Schulstandorte mit ihren vielfältigen und attraktiven Bildungsangeboten weiterzuentwickeln und unter Einbezug der Gebäudestrategie die Schullandschaft des Landkreises Böblingen zukunftsorientiert zu gestalten. Die konzeptionelle Arbeit sowie die Begleitung von Implementierungsprozessen werden durch das Bildungsbüro übernommen.

#### **3.4.2.2 Schulentwicklungskonzept**

Orientiert an den Priorisierungen der Gebäudesanierungen durch den Eigenbetrieb Gebäudemanagement, werden die einzelnen Schulstandorte im Landkreis Böblingen in den Blick genommen. Im Rahmen von Workshops werden gemeinsam mit den Schulleitungen, Kooperationspartnerinnen und -partnern der Schulen sowie dem Bildungsbüro zukunftsorientierte Bildungskonzepte für den jeweiligen Standort entwickelt. Die Konzepte werden mit dem Eigenbetrieb Gebäudemanagement abgestimmt, um eine direkte inhaltliche Bezugnahme zu ermöglichen und deren Anforderungen an die Gebäude zu gewährleisten. Im Jahr 2022 fand ein erster Workshop mit allen Schulleitungen der beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises Böblingen statt. Ziel war es, einen Gesamtblick auf die Bildungsangebote an den beruflichen Schulen zu erhalten und mögliche Weiterentwicklungen offen zu diskutieren. Anschließend wurde der Fokus auf den Standort Böblingen gelegt. In jeweils einem Workshop mit dem Kaufmännischen Schulzentrum und der Mildred-Scheel-Schule wurde das Bild der jeweiligen Schule in der Zukunft entwickelt. Ein Kernaspekt der Auseinandersetzung in beiden Workshops war die Frage der Synergien innerhalb einer Schule wie auch über die Schulen hinaus.

#### **3.4.2.3 Schulsozialarbeit**

Schulsozialarbeit versteht sich als niederschwelliges und unbürokratisches Beratungs- und Beziehungsangebot für alle Schülerinnen und Schüler der beruflichen Schulen und der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ). Die Kolleginnen und Kollegen und die einzelnen Teams an den Schulen erhalten Fachberatung durch das Bildungsbüro, hier liegt die Dienst- und Fachaufsicht. Die Schulsozialarbeit ist der Stabsstelle Bildungsbüro zugeordnet.

Die innerschulische Vernetzung der Kolleginnen und Kollegen vor Ort wird forciert durch die aktive Teilnahme an verschiedenen schulischen Konferenzen. Weiteres Fundament Sozialer Arbeit an Schule ist die Ausgestaltung Sozialer Gruppenarbeit: Entweder im Klassenverband in Form von sozialen Kompetenztrainings, Angeboten zur Sucht- und Gewaltprävention und zur Demokratiebildung oder klassenübergreifend in der Begleitung von Mentoring Programmen. Außerschulisch liegt der Fokus auf der Jugendberufshilfe bei der Ausgestaltung des Übergangs Schule-Beruf.

Ein weiterer Schwerpunkt der Schulsozialarbeit ist die Einzelfallhilfe. Über den niederschweligen Zugang der offenen Tür sowie Angebote, die auf den verschiedenen Ebenen in den Schulalltag integriert sind, besteht die Möglichkeit, ganz direkt mit der Schulsozialarbeit in Kontakt zu kommen.

#### **3.4.2.4 Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung dual“ (AVdual) an den Beruflichen Schulen und Regionales Übergangsmanagement (RÜM) im Landkreis**

Der flächendeckende Auf- und Ausbau des neuen Bildungsganges Ausbildungsvorbereitung Dual (AVdual) wurde durch die Kreispolitik im März 2020 einstimmig beschlossen. Bis zum Beginn des Schuljahres 2023/2024 wird die Flächendeckung gegeben sein.

Die Etablierung sowie die stetige Weiterentwicklung von AVdual in der Schullandschaft des Landkreises war ein Arbeitsschwerpunkt des Bildungsbüros im Jahr 2022.

Einhergehend mit dem Auf- und Ausbau von AVdual entwickelte sich die Arbeit an der Implementierung von Übergangsstrukturen mithilfe des im Vorjahr begonnenen Aufbaus des Regionalen Übergangsmanagements (RÜM).

Die RÜM-Koordination begleitet die AVdual-Begleitungen fachlich sowohl in Einzel- als auch in Teamgesprächen. Damit einhergeht der Beginn der schrittweisen Erarbeitung eines einheitlichen Rahmenkonzepts für ein

AVdual-Schuljahr, welche im Rahmen von regelmäßigen Austauschen auf operativer Ebene („Fachtreffen“) inkl. Evaluation stattfindet. Das schulübergreifende AVdual-Team innerhalb des Landkreises wächst durch jenen regelmäßigen fachlichen Austausch immer weiter zusammen, sodass eine gemeinsame konzeptionelle Weiterentwicklung der wichtigsten Themenfelder verwirklicht werden kann.

Ein weiterer wesentlicher Baustein des Regionalen Übergangsmanagements ist der Aufbau eines großflächigen Netzwerks und die damit einhergehende Unterstützung des konstruktiven Zusammenwirkens von Akteurinnen und Akteuren des Übergangsbereiches. Die Leitung der „Regionalen Steuerungsgruppe zur Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf“, welche auf der Koordinierungsebene angesiedelt ist, resultiert aus dieser elementaren Aufgabe.

#### **3.4.2.5 EDV-Ausstattung**

Im Jahr 2022 wurden die Bereiche Schulsozialarbeit sowie AVdual zum Großteil mit neuen EDV-Geräten ausgestattet und entsprechend technisch neu an den Schulen angebunden. Ziel ist es, datenschutzkonformes und gleichzeitig flexibles Arbeiten zu ermöglichen. Darüber hinaus soll über die neue technische Anbindung und Struktur die Zusammenarbeit der Fachkräfte über die Standorte hinweg verstärkt werden. Auch der Bezug und digitale Zugang zum Landratsamt wird darüber vereinfacht werden. Bis zum Jahresende wurde an neun von zwölf Schulen die IT-Technik für die Schulsozialarbeit und AVdual bereits technisch umgesetzt.

#### **3.4.2.6 Koordinierungsgremium Runder Tisch „Bildung und Beruf“**

Der Runde Tisch „Bildung und Beruf“ fungiert als Koordinierungs- und Steuerungsgremium für den Übergangsbereich im Landkreis Böblingen. Die Mitglieder sind auf Geschäftsführerebene die Agentur für Arbeit und das Jobcenter, die Industrie- und Handelskammer, die Kreishandwerkerschaft, das Staatliche Schulamt, Vertreterinnen und Vertreter der Freien Träger und Bürgermeister, der geschäftsführende Schulleiter der beruflichen Schulen, Vertreterinnen und Vertreter des Regierungspräsidiums Stuttgart sowie aus verschiedenen Ämtern des Landratsamtes.

Im Jahr 2022 entstanden in jenem Gremium zwei Workshop-Termine, um die vorhandenen Strukturen des Übergangsbereiches zu sichten sowie Transparenz in die Angebotsstruktur zu bringen. Im Zuge dessen entstand die Idee zur Entwicklung eines „Methodenkoffers“, der in einer Leitidee am Übergang von der Schule in den Beruf münden soll.

#### **3.4.2.7 Qualitätszirkel**

Die Gründung des Qualitätszirkels resultiert aus den Handlungsempfehlungen zum zweiten Bildungsbericht für den Landkreis Böblingen von 2020.

Eine Verbindung von formalen, non-formalen und informellem Lernen und der Aufbau eines Frühwarnsystems wurden vorgeschlagen, um wenig erfolgreich verlaufende Bildungsverläufe rechtzeitig erkennen zu können. Das Ziel wurde dahingehend formuliert: Aufbau einer Präventionskette, um „weg vom Reagieren und hin zum Agieren“ zu kommen. Dies schließt jeden Fachbereich mit seiner spezifischen Zielgruppe ein, beginnend von den Kindern über die Jugendlichen und Volljährigen bis hin zu Erwachsenen. Die verschiedenen Zugänge der Fachbereiche ermöglicht die Nutzung der breit aufgestellten Hilfs- und Unterstützungsangebote, welche bei verschiedenen Trägern und Institutionen im Landkreis Böblingen verortet sind u. a. Sprachförderangebote im frühkindlichen Bereich, Ehrenamtliche in Migrantenorganisationen, Sozialpädagoginnen und -pädagogen in der Jugendhilfe/Jugendsozialarbeit und der Schulsozialarbeit.

Die Stabsstelle Kindheit und Familie des Jugendamtes kooperiert mit der Stabsstelle Bildungsbüro hinsichtlich der Themen Sicherung und Gewinnung von Fachkräften im erzieherischen Bereich. Ein tragendes Thema wurde zudem im Jahr 2022 die Schaffung von Sprachangeboten für minderjährige ukrainische Flüchtlinge.



#### **3.4.2.8 Bildungsportal MOVE**

Das Bildungsportal MOVE ([www.move-bb.de](http://www.move-bb.de)) bildet die Angebote rund um die Themen Schule, Ausbildung, Studium und Beruf ab und zeigt Zugänge auf. Weitere übergreifende Themenbereiche sind die Berufsorientierung und Unterstützungsangebote.

Der geplante Relaunch der Website fand 2022 in Zusammenarbeit mit einer Werbeagentur seinen Anfang. In zwei Workshops wurde mit verschiedenen Teilnehmenden aus dem Team des Bildungsbüros und Beratern wie z. B. aus der Schulsozialarbeit, AVdual aber auch aus der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, eine grundlegende Positionierung der Website erarbeitet. Im Jahr 2022 konnte die Website MOVE zudem bei den vier Kommunalen Bildungsmessen im Landkreis Böblingen in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung auf einem gemeinsamen Messestand beworben werden.

#### **3.4.2.9 Bildungsdomino und Schulbroschüre**

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels erscheint es wichtig, hilfreiche Informationen und spezifische Werkzeuge für eine passgenaue Beratung von Jugendlichen und Eltern zu individuellen Bildungswegen zur Verfügung zu stellen.

Eine zentrale Ergänzung zum Bildungsdomino stellt die Schulbroschüre dar. Diese zeigt die Angebote an den beruflichen Schulen des Landkreises Böblingen auf. Während über das Bildungsdomino die möglichen Wege im Bildungssystem erarbeitet werden können, ergänzt die Schulbroschüre diese mit den möglichen Fachrichtungen der beruflichen Schulen im Landkreis. Damit kann in einem weiteren Schritt der Beratung auf die Interessen und Neigungen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen eingegangen werden. Somit stellen Bildungsdomino und Schulbroschüre ein Beratungswerkzeug im Übergang Schule-Beruf dar.

#### **3.4.2.10 Öffentlichkeitsarbeit**

Auf Grund des personellen Zuwachses des Bildungsbüros erhielt die Öffentlichkeitsarbeit mehr Gewichtung. Parallel zum Relaunch der Website MOVE wurde an mehreren Kommunikationswegen und -mitteln gearbeitet: Um als Bildungsbüro besser wahrgenommen, aber auch bekannter zu werden, erfolgte bspw. eine kurze Berichterstattung über die internen Kommunikationskanäle. Weitere Veröffentlichungen über die Arbeit des Bildungsbüros erfolgten über einzelne externe Print- und Onlinemedien. Um auch die Schulsozialarbeit des Landratsamts Böblingen als wesentlichen Teil des Bildungsbüros bei Veranstaltungen besser hervorheben zu können, wurde ein neues Logo der Schulsozialarbeit in Kombination mit dem Landkreislogo erstellt.

#### **3.4.2.11 Schnittstelle Bildung und Beruf**

Der Landkreis Böblingen ist bestrebt, die Qualität der nicht-kommerziellen, pädagogisch orientierten Bildungsmessen hoch zu halten, sie zu unterstützen und sie zu fördern. Deshalb fördert der Landkreis Böblingen entsprechende Kommunale Bildungsmessen (KB), die von den Kommunen des Landkreises organisiert und durchgeführt werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit von Wirtschaftsförderung und Bildungsbüro wurde in Form der jährlich erscheinenden Ausgabe des Ausbildungsatlas sowie mit dem Bildungsportal MOVE fortgesetzt. Bezüglich des Themas Fachkräftesicherung besteht eine enge Verzahnung beider Stabsstellen im Rahmen der „Zukunftsstrategie Wirtschaftsstarker Standort Landkreis Böblingen – Arbeitsgruppe Fachkräfte“.

#### **3.4.2.12 Überregionale Vernetzung**

Das Bildungsbüro ist Teil des Landesprogrammes „Bildungsregion“ in Baden-Württemberg. Mit der Beteiligung am Modellversuch „Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf in Baden-Württemberg“ durch die Einführung

von AVdual und RÜM ist das Bildungsbüro auf Landesebene mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport vernetzt.

### 3.4.3 Ausblick auf 2023

Im Jahr 2023 wird es darum gehen, den Prozess der **Schulentwicklung** für den Standort Böblingen weiter zu gestalten. Dazu gehört, die Schulen in einen Austausch zu bringen und gleichzeitig relevante Kooperationspartnerinnen und -partner einzubeziehen. Auch soll die Kreispolitik im weiteren Prozess strukturell beteiligt werden. In einer Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik werden Zwischenergebnisse und Entwicklungsperspektiven dargestellt und vorberaten. Die Besetzung der Arbeitsgruppe soll über den Vorschlag des Ältestenrates erfolgen. Es soll zudem ein erstes pädagogisches Konzept für den Standort Böblingen im Jugendhilfe- und Bildungsausschuss präsentiert werden.

Konzeptionelle Weiterentwicklung des neuen Bildungsgangs **AVdual** sowie Verstetigung des **Regionalen Übergangsmagements**: Es werden im Rahmen der Regionalen Steuerungsgruppe fortwährend themenspezifisch gemeinsam Lösungsansätze anvisiert, die zur Stärkung der dualen Ausbildung und damit zur Optimierung des Übergangs von der Schule in den Beruf führen – in allen Bereichen.

Das Koordinierungs- und Steuerungsgremium für den Übergangsbereich im Landkreis Böblingen **Runder Tisch „Bildung und Beruf“** steht am Anfang eines Prozesses, der in einer „Leitidee am Übergang von der Schule in den Beruf“ münden soll. Übergeordnete Ziele sollen in dieser Leitidee beschrieben und mit konkreten Maßnahmen hinterlegt werden. In diesem Entwicklungsprozess stehen die Kommunen mit ihrer Expertise im Vordergrund; sie werden aktiv mit einbezogen.

Im **Qualitätszirkel** wird langfristig eine Präventionskette entwickelt, die non-formale, informelle und formale Bildungseinheiten miteinander verbindet. Neben der Schaffung von temporären oder verstetigten Angeboten der Sprachförderung im frühkindlichen Bereich, steht auch die Sicherung und Gewinnung von Fachkräften im Fokus insbesondere von Erzieherinnen und Erziehern. Die Stabsstelle Kindheit und Familie des Jugendamtes kooperiert bei diesem Thema mit der Stabsstelle Bildungsbüro, da diese für die Beruflichen Schulen zuständig ist.

Auf der Basis der Ergebnisse des Workshops an der **Website MOVE** wird im Jahr 2023 in Zusammenarbeit mit der Werbeagentur die Struktur der Website, deren Inhalte und Texte bearbeitet und durch interaktive Elemente erweitert werden. Bis zum Rollout wird die bestehende Website MOVE kontinuierlich mit neuen Inhalten und Daten bestückt sowie aktualisiert.

Im Jahr 2023 sind weitere Veröffentlichungen und Flyer im Rahmen der **Öffentlichkeitsarbeit** geplant. Zudem soll die Pressearbeit neu aufgestellt und intensiviert werden. Die Gestaltung eines kleinen Messestandes zur Bewerbung von MOVE und der Arbeit des Bildungsbüros im Hinblick auf die 50-jährige Jubiläumsfeier des Landkreises Böblingen ist ebenfalls in Planung.



## 3.5 Die Bildungsregion im Bodenseekreis

### 3.5.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Bereits im Jahr 2012 wurde ein regionales Leitbild zur Weiterentwicklung mit der Steuergruppe erarbeitet. Bis dato wurden keine Veränderungen vorgenommen.

#### **Leitbild**

„Die Bildungsregion Bodenseekreis unterstützt eine durchgängige gelingende Bildungsbiografie im Sinne des lebenslangen Lernens bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Sie versteht sich als Unterstützer des Lernens innerhalb und außerhalb von Einrichtungen. Ihr Augenmerk liegt auch auf Qualifikationen, die außerhalb staatlicher Institutionen erworben werden. Ziel unseres Handelns ist die Unterstützung von gelingenden Bildungsbiografien.“

Auch im Jahr 2022 wurde kein Regionaler Bildungsbeirat eingeführt. Bei Bedarf sollen weiterhin Expertinnen und Experten zu spezifischen Themen in die Steuergruppe eingeladen werden.

#### **Thematische Schwerpunktbereiche**

Die Schwerpunktbereiche der Bildungsregion Bodenseekreis werden innerhalb der Regionalen Steuergruppe beleuchtet, abgestimmt und wenn nötig modifiziert oder erweitert. Von Beginn an sind „Sprachförderung in der Vorschulphase“ und „Übergänge Schule - Beruf gestalten“ die beiden Hauptschwerpunkte der Aktivitäten der Bildungsregion Bodenseekreis. Seit dem Jahr 2016 ist der Themenbereich „Integration durch Bildung“ hinzugekommen. Durch die zunehmende Kooperation mit dem Kreisjugendreferat und der Energie- und Klimaschutzmanagerin des Bodenseekreises wurden seit 2019 schwerpunktmäßig Themen, wie „politische Bildung“ und „Klimaschutz/Nachhaltigkeit“ angesichts des Energiekonzeptes des Bodenseekreises beleuchtet. Das Thema „Übergänge Schule-Beruf“ wird seit Beginn des Jahres 2022 nun in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Übergangmanagement bearbeitet.

Die Corona Pandemie hatte die Arbeit der Bildungsregion Bodenseekreis sehr verändert. Wir konnten viele Veranstaltungen/Fortbildungen zu Teilen auf Online-Formate umstellen, welche sich bewährt haben und auch im Jahr 2023 so fortgeführt werden können- wie bspw. die Jugendmedienwoche. Ab 2023 werden die überwiegenden Veranstaltungen wieder in Präsenz sein.

Die Corona- Pandemie wirkte auf viele Bereiche der Bildung wie ein Brennglas. So sind durch Schließungen oder hybride Betreuung- und Unterrichtsmodelle vorhandene Schwierigkeiten noch verstärkt worden. Im frühkindlichen Sprachförderbereich zeigt sich ein deutlich erhöhter Bedarf für Sprachförderung bei zugewanderten Kindern. Im schulischen Alltag zeigt sich ein erhöhter Bedarf von sozial-emotionalen Angeboten zur Stärkung der Klassengemeinschaft. Viele zwischenmenschliche Beziehungen von Jugendlichen sind durch die Pandemie beeinträchtigt worden.

Im Bereich der frühkindlichen Sprachförderung haben wir sehr schnell auf den erhöhten Bedarf reagiert und konnten in Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner deutlich mehr Teilnehmende für die Fortbildungen gewinnen.

Arbeitsabläufe wurden optimiert und angepasst. Verstärkt wurde auf aktuelle Probleme eingegangen. Um Bedarfe noch besser auswerten zu können, wurde eine Online-Umfrage eingerichtet, welche individuell zu allen Themen angepasst und entsprechend leicht ausgewertet werden kann. So können wir in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnerinnen und -partnern auch bereits vorhandene Projekte und Fortbildungen evaluieren oder nachhaltig verbessern.

### 3.5.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

*Handlungsfeld: Sprachförderung in der Vorschulphase*

#### 3.5.2.1 Alltagsintegrierte Sprachförderung – KoBS und HIT

##### **Kurzbeschreibung**

KoBS – Kollegiale Beratung Sprachförderung - ist eine Fortbildung zum Thema alltagsintegrierte Sprachförderung für Tandems oder Einzelpersonen, welche auf den vorhandenen Kenntnissen der pädagogischen Fachkräfte aufbaut und diese praxisnah in der Einrichtung weiterführt. Seit 2013 wird die Fortbildung mit dem Ziel, alle Erziehenden im Landkreis daran teilnehmen zu lassen, durchgeführt. Zielgruppe: U3 und Ü3.

HIT – Heidelberger Interaktionstraining - wird als zweites Fortbildungsmodell zum Thema alltagsintegrierte Sprachförderung seit 2015 angeboten. In einer Gruppe von max. 12 Erziehenden werden ihnen außerhalb der Kindertageseinrichtung praxisnah Kenntnisse durch einer/einen Coach vermittelt. Zielgruppe: vorwiegend U 3.

#### 3.5.2.2 Kollegiale Beratung Sprachförderung (KoBS):

KoBS ist eine alltagsintegrierte Sprachförderung, welche auf den vorhandenen Kenntnissen der Erziehenden aufbaut und diese praxisnah weiterführt. Sprache ist der Schlüssel zur Welt, denn Kinder erschließen sich Welten, wenn sie sprechen lernen. Sprache ist der Zugang zum Bildungserfolg.

Ziel der Bildungsregion Bodenseekreis ist von Beginn an, dass alle Erziehenden in den Kindertageseinrichtungen des Bodenseekreises diese Fortbildung durchlaufen. Durch die Fortbildung sollen die Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen (ESU) kontinuierlich verbessert werden, da etwa jedes fünfte Kind zwischen 4-5 Jahren einen intensiven Sprachförderbedarf aufweist. Für die Umsetzung der zehnmonatigen Fortbildung ist mit einer Planungsphase von einem guten Jahr zu rechnen.

Aufgrund der Corona Pandemie konnte diese Fortbildung nicht in gleicher Form starten, da aus der vorangegangenen Tranche Termine verschoben werden mussten. Diese sollten bis Ende Juli 2022 abgeschlossen gewesen sein. Aufgrund der Pandemie wurde die Tranche unterbrochen. Es fanden lediglich die Gruppentreffen als Videokonferenz statt. Die Tandem- und Einzelcoachings sollen jedoch in Präsenz stattfinden. Daher verschob sich das Ende der Tranche auf November 2022. Die neue Tranche KoBS startet somit außerhalb der Regel im Januar 2023.

#### 3.5.2.3 Heidelberger Interaktionstraining (HIT)

Wie seit den Jahren 2015 bis 2021 wurde auch im Jahr 2022 wieder als zweites Fortbildungsangebot im Bereich alltagsintegrierte Sprachförderung das Heidelberger Interaktionstraining (HIT) angeboten. HIT kann mit zwei Kursen pro Jahr als Angebot für alle Kindertageseinrichtungen im Bodenseekreis ausgeschrieben werden. Im Jahr 2022 fanden beide Kurse statt. Der Zeitaufwand der Fortbildung ist mit fünf Monaten und sechs Interaktionstrainingsterminen um die Hälfte geringer als bei KoBS und somit für die Einrichtungen oft im Hinblick auf deren Personalressourcen planbar.

Es konnten sich Familientreffmitarbeitende anmelden und teilnehmen. Der Mehrwert der Fortbildung liegt darin, dass Erziehende bei der schwierigen Aufgabe unterstützt werden, Sprachförderung umzusetzen, sowie die Qualität der Sprachförderung in der Bildungsbiografie von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund zu verbessern. Das Fortbildungsangebot richtet sich im Gegensatz zu KoBS bei HIT vorwiegend an Erziehende aus Krippe und Einrichtungen mit Gruppen U3, sowie Familientreff Mitarbeitende und Kindertagespflege Personen.





*Handlungsfeld: Übergänge gestalten*

### 3.5.2.4 Übergänge gestalten

#### **Kurzbeschreibung**

JugendMedienWoche – „Always on“! Für viele Kinder und Jugendliche heute gar nicht mehr anders denkbar. Ständiger und unbegrenzter Zugang zu Onlineangeboten weltweit ist selbstverständlich geworden. Erziehungsverantwortliche wollen jungen Menschen nicht nur alle Entwicklungsmöglichkeiten bieten, sondern sie auch vor Risiken wie Cybermobbing, illegalen Downloads oder Identitätsdiebstahl schützen. Wie diesen Herausforderungen gemeinsam Rechnung getragen werden kann, zeigen die Vorträge und Seminare der JugendMedienWoche (JMW).

Berufswahlordner (BWO) - Die Bildungsregion Bodenseekreis bietet seit dem Schuljahr 2017/2018 allen Schulen der Sekundarstufe I und II den Berufswahlordner (BWO) an. In der Verzahnung zwischen Selbstreflexion und Realerfahrung stellt er ein ideales Instrument dar, um den Berufswahlprozess der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Zum Schuljahr 2020/2021 wurde der BWO überarbeitet, neugestaltet und mit jugendgerechter Ordneraußenhaut, Register und Handreichung mit Arbeitsmaterialien den Schulen im Landkreis angeboten.

BerufsInfoBörse – Die Informationsveranstaltung bietet Ausstellenden aus Handwerk, Handel, Industrie, Verwaltung, Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen sowie soziale Einrichtungen aber auch den beruflichen Schulen des Bodenseekreises selbst die Möglichkeit, sich kostenneutral Schülerinnen und Schülern zu präsentieren.

Mitmachen Ehrensache - Das Projekt „Mitmachen Ehrensache“ wird im Bodenseekreis gemeinschaftlich umgesetzt vom Kreisjugendreferat, der Koordinationsstelle Bildungsregion und der Servicestelle für Bürgerschaftliches Engagement. Gemeinsam bilden sie das Aktionsbüro als Anlaufstelle für teilnehmende Schulklassen für das Projekt „Mitmachen Ehrensache-Jobben für den guten Zweck“ im Bodenseekreis.

### 3.5.2.5 JugendMedienWoche 2022 (JMW)

Die JMW wird als Veranstaltungsreihe mit medienpädagogischen Workshops und Vorträgen vom Landratsamt Bodenseekreis gemeinsam mit Kooperationspartnern aus dem Bereich Gesundheit, Medienumgang und der Kriminalprävention, in den Herbstferien durchgeführt. Sie nimmt das Thema Mediensucht in den Blick. Sie richtet sich sowohl an Kinder und Jugendliche als auch an Eltern und Pädagogen und vereint damit Aspekte der Verhaltens- und Verhältnisprävention. Ziel ist, dass Kinder und Jugendliche spielerisch, kreativ und experimentell an die verschiedenen Medien herangeführt werden. Der Fokus liegt dabei auf der Erweiterung der Medien- sowie der sozialen Kompetenz als Voraussetzung für die Stärkung der Resilienz. Eltern und Pädagogen erhalten Hilfestellung in der Begleitung ihrer Kinder im Umgang mit medialen Herausforderungen und problematischem Medienkonsum.

Der Planungszeitraum für eine JugendMedienWoche ist erfahrungsgemäß von Dezember bis Oktober. Der Mehrwert dieser Aktivität zeigt sich darin, dass Kinder und Jugendliche durch die Angebote der JugendMedienWoche einen Einblick in die Vielfalt der Medien erhalten und diese ausprobieren können. Die Medienkompetenz und ein eigenverantwortlicher Umgang mit Tablets, Smartphones & Co. stellen hierbei einen wichtigen Ansatz dar, der für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung ist. Reges Interesse gibt es auch bei Erziehungsverantwortlichen für Seminare zum Umgang mit neuen Medien. Die JugendMedienWoche 2022 fand sowohl in Präsenz als auch mit Onlineformaten statt. Es konnten insgesamt 32 verschiedene Vorträge und Kurse angeboten werden. Insgesamt haben rund 280 Kinder, Jugendliche und Erwachsene an der JugendMedienWoche teilgenommen.

### 3.5.2.6 Berufswahlordner (BWO):

In der Bodenseekreis Region wurde der Berufswahlordner erstmals neu zum Schuljahr 2017/2018 eingeführt, denn mit der Aufnahme der Beruflichen Orientierung als Leitperspektive im neuen Bildungsplan sowie der Verwaltungsvorschrift Berufliche Orientierung vom September 2017 findet der Berufsorientierungsprozess eine verbindliche Verankerung. Der Berufswahlordner kann als Verbindungs- und Strukturierungselement genutzt werden, einen Roten Faden bilden und ermöglicht Transparenz und Systematisierung des Lern- und Entwicklungsprozesses der Kinder und Jugendlichen. Die Kooperationspartner Bildungsregionen Ulm, Biberach, Ravensburg, Alb-Donau-Kreis und der Bodenseekreis bieten ein Produkt zur beruflichen Orientierung landkreisübergreifend für die Schulen ab Klasse 7 an. Zum Selbstkostenanteil von 2,50€ pro Ordner kann über das Bildungsbüro bestellt werden. Sponsoren und Partner konnten gewonnen und im Prozess beteiligt werden. 2020 wurde der Ordner weiterentwickelt, die Arbeitsmaterialien zum Fach „Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung“ ergänzt sowie weitere Bildungsregionen als Partnerinnen und Partner eingestiegen. Es sind insgesamt elf Bildungsregionen, die den Ordner anbieten. Das Layout, das Register und die Arbeitsmaterialien in der Handreichung wurden durch eine Text- und Gestaltungsagentur komplett neu grafisch gestaltet. Die Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Markdorf und vor allem mit den Berufsorientierungslehrkräften ist von entscheidender Bedeutung.

### 3.5.2.7 BerufsInfoBörse 2022

Geplant wurde die BerufsInfoBörse für Februar 2022. Aufgrund der zusätzlichen Belastung von Lehrkräften durch die Corona-Pandemie übernahm die Bildungsregion einen Großteil des organisatorischen Aufwandes. Um die Abfrage bei interessierten Ausstellerinnen und Ausstellern zu vereinfachen verwendeten wir eine webbasierte Umfrage mit integriertem Auswertungstool. Nach kurzer Zeit meldeten sich bereits 60 Unternehmen und Einrichtungen aus den unterschiedlichsten Branchen, wie Sozialwirtschaft, Verwaltung, Sprachen, Industrie, Handwerk und viele mehr, an. Aufgrund der geltenden Hygienebestimmung nahem wir Abstand von den üblichen Vorträgen zu verschiedenen Berufs- und Studienfelder und konzentrierten und darauf eine Möglichkeit zu finden die Infobörse in Präsenz stattfinden zu lassen. Aufgrund der Pandemie entschieden wir uns bis zum Jahresende 2021 die Pandemieentwicklungen abzuwarten und anschließend neu zu bewerten. Aufgrund der Situation entschieden wir uns dazu die Infobörse zu verschieben. Der neue Termin war der 20. Juli 2022. Rund 70 Ausstellende waren vertreten und 600 Schülerinnen und Schüler wurden erreicht. Die Zielgruppe sind alle Schülerinnen und Schüler aller Schularten und Altersklassen, auch Eltern und Lehrkräfte sollen angesprochen werden. Die Veranstaltung ist kostenlos und die Fahrt mit dem ÖPNV war an diesem Tag durch den Flyer kostenfrei möglich.

### 3.5.2.8 Mitmachen Ehrensache

In der Woche ab dem 05. Dezember 2022 beim landesweiten Aktionstag „Mitmachen Ehrensache“ dabei sein. Dieses Jahr unter dem Veranstaltungstitel: Mitmachen Ehrensache – Jobben und gemeinsam AKTIV für einen guten Zweck!“. Schulklassen, Vereine und Jugendgruppen waren angesprochen. Denn die Idee ist einfach und gut: Jugendliche suchen sich eine Firma oder Institution ihrer Wahl und jobben dort in der Aktionswoche. Sie verzichten auf ihren Lohn und spenden das Geld für einen guten Zweck. Das können zum Beispiel Projekte der Jugendarbeit oder andere gemeinnützige Zwecke sein.

Die Aktion bringt sogar noch mehr Vorteile: Durch „Mitmachen Ehrensache“ bekommen junge Leute wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt und sammeln Erfahrungen bei der Arbeitssuche. Für Unternehmen ist die Aktionswoche, eine gute Möglichkeit, Kontakt zu potentiellen Auszubildenden zu bekommen (Mehrwert).



*Handlungsfeld: Integration durch Bildung*

**3.5.2.9 AG Bildung**

AG Bildung – Akteure aus den jeweiligen Bildungsbereichen kommen in der Arbeitsgruppe „Bildung“ zusammen und beraten über die gemeinsame Vorgehensweise im Handlungsfeld. Dies ermöglicht eine Vernetzung wichtiger Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure sowie einen fachlichen Austausch zu aktuellen migrationsspezifischen Themen. Die Schaffung von Transparenz hinsichtlich der Akteurinnen und Akteure und Angebote im Bodenseekreis sind elementare Aufgaben der Arbeitsgruppe.

Durch das Migrationsforum entstand ab Juli 2016 unter anderem das Netzwerk „AG Bildung“ als eines von sechs Arbeitsgruppen. Das Netzwerk wird in enger Kooperation zwischen dem Amt für Migration und Integration (AMI) und der Bildungsregion Bodenseekreis als Beteiligungsprozess gesteuert. Die operative Arbeitsgruppe besteht aus Akteurinnen und Akteure der frühkindlichen, schulischen und Erwachsenenbildung und diese kommen zusammen und beraten über die gemeinsame Vorgehensweise im Handlungsfeld. Es wird eine Vernetzung wichtiger Bildungsakteure sowie einen fachlichen Austausch zu aktuellen migrationsspezifischen Themen ermöglicht. Ziel ist es unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Angebote Bedarfe in Bezug auf die verschiedenen Zielgruppen zu ermitteln. Im März 2018 wurde der Integrationsplan im Kreistag verabschiedet. Ziel ist es Planungsprozesse zu steuern und die Vernetzung von Akteurinnen und Akteure im Kreis zu gewährleisten. Dies ermöglicht den Mehrwert für alle Beteiligten.

2020 wurde die bundesweite APP Integreat für den Bodenseekreis ausgearbeitet und im Sommer gelauncht. Die AG Bildung liefert die Kategorien zusammen mit den Arbeitsgruppen Arbeitsmarkt, Sprache, Freizeit und mit kooperierenden Ämtern aus der Landkreisverwaltung Bodenseekreis. Die App soll das Ziel verfolgen, Neuzugewanderten in der Bodenseekreis Region Orientierungshilfe zu geben, sowie ein Instrument zur Unterstützung in Beratungssituationen. Die APP wird mit dem Standort und dem Konto des Nutzers verknüpft und kann in verschiedenen Sprachen übersetzt werden. Ehrenamtlich arbeiten auch Jugendliche mit Flüchtlingshintergrund an der App innerhalb der AG Bildung mit. 2021 und 2022 wurde die APP inhaltlich erweitert. Die APP wurde auch genutzt, um Impfaufklärung für die Corona-Schutzimpfung in mehreren Sprachen bereitzustellen, sowie kamen die Belange der Geflüchteten aus der Ukraine dazu. Auf Ukraine Krieg und Flucht lag 2022 stark der Fokus und Austausch der AG Bildung.

**3.5.3 Ausblick auf 2023**

Das Bildungsbüro schärft weiter seine Ziele und Ausrichtungen zusammen mit dem RÜM. Wir wollen den Fokus mehr auf die Elternarbeit legen und die mehrsprachigen Elternabende forcieren, um dem Preis der Berufsorientierung und der Einflussnahme der Kernfamilie auf BO Rechnung zu tragen.

Themenbereiche, die unsere Bildungsregion 2022 besonders stark beschäftigen werden bzw. welche geplant sind:

- Elternarbeit
- Berufsinfobörse 2023
- Veranstaltung des Praxisforums in Zusammenarbeit mit der Bildungsregion Ravensburg
- Kontinuierlicher Austausch mit dem Staatlichen Schulamt Markdorf und der Bildungsregion Ravensburg



### 3.6 Die Bildungsregion im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

#### 3.6.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Das Bildungsnetz Breisgau-Hochschwarzwald ist seit mehr als zehn Jahren aktiv. In dieser Zeit gab es eine Vielzahl an Veränderungen und Entwicklungen vor Ort. Angesichts der wachsenden gesellschaftlichen Herausforderung und vor dem Hintergrund, dass sich 2020 die administrative Zuordnung des Bildungsnetzes in der Kreisverwaltung verändert hat - das Ergebnis eines Organisationsentwicklungsprojekts im Landratsamt - und damit strukturelle, aber auch personelle und thematische Veränderungen einhergingen, war ein Leitbildprozess die schlüssige Antwort. Der Klärungsprozess umfasste die Zusammenarbeit, Angliederung, Aufgaben und Handlungsfelder - kein Thema blieb unberührt - so ist ein Leitbildprozess zunächst ein Prozess der stark nach Innen wirkt, in zweiter Instanz aber auch nach außen wirken soll.

#### **Vision**

Unsere Vision ist eine vernetzte & lebendige Bildungslandschaft, die Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vielfältige Bildungsangebote bietet, um Bildungsungerechtigkeit entgegenzuwirken. Wir stehen für innovative Projekte, eine effiziente Umsetzung und zukunftssichernde Bildungsarbeit! Wir sind eine lernende, kreative Ideenschmiede und planen gemeinsam mit anderen Bildungsakteurinnen und Bildungsakteuren richtungsweisende Innovationsprojekte und fördern mit Netzwerken die Bildungslandschaft Breisgau-Hochschwarzwald.

#### **Mission**

Das Bildungsnetz des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald geht auf die Gegebenheiten des ländlichen Landkreises mit seiner unterschiedlichen Infrastruktur, dezentralen Angeboten und regionalen Besonderheiten ein. Das Bildungsnetz stellt die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Mittelpunkt und verzahnt seine Arbeit mit bereits im Landkreis bestehenden Projekten, Institutionen und Bildungsakteurinnen und Bildungsakteuren. Die Vernetzung und zielgerichtete Kooperation innerhalb der Bildungslandschaft ist neben der bedarfsorientierten Projektförderung, -planung und Umsetzung Schwerpunkt unserer Arbeit und Grundlage, um mit anderen Agierenden vorhandene Potentiale effizient zu bündeln sowie neue Ressourcen zu erschließen und zu aktivieren.

#### **Leitlinien**

Wir verstehen unter Bildung die Förderung der Eigenständigkeit und Selbstbestimmung eines Menschen. Soziale, personelle, kulturelle und instrumentelle Kompetenzen gehören zum erweiterten Bildungsbegriff und vervollständigen/konkretisieren unser Bildungsverständnis. Eine ganzheitliche Bildung ist der Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe und wesentliche Voraussetzung für Wohlstand und wirtschaftlichen als auch humanitären Fortschritt.

Wir handeln stets sozial-, netzwerk-, bedarfs- und projektorientiert. Eigenverantwortlichkeit, Anerkennung und Motivation prägen unser Handeln. Wir kommunizieren respektvoll und offen.

Wir sehen ressort- und disziplinübergreifendes Handeln als Grundvoraussetzung für gelingende Bildungsarbeit. Die Zusammenarbeit mit anderen Bildungsakteurinnen und Bildungsakteuren, Bildungseinrichtungen und die Bündelung vorhandener Ressourcen bestimmen unsere Arbeit.

Wir setzen uns ein für: Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit, Teilhabe und Partizipation sowie eine vielfältig vernetzte Bildungslandschaft im Landkreis.

#### **Handlungsfelder**

Kernaufgabe des Bildungsnetzes ist die Förderung und Mitgestaltung der Bildungslandschaft des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald. Neben unserer Aufgabe als Netzwerk-, Koordinierungs-, und Servicestelle liegt unser Fokus als Ideenschmiede auf dem Initiieren und Realisieren von Bildungsprojekten. Die projektorientierte Förderung von gelingenden Bildungsübergängen und Verzahnung von Bildungsakteurinnen und Bildungsakteuren



sowie Bildungseinrichtungen für Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist Schwerpunkt unserer Arbeit und basiert auf bedarfsorientierter Planung. Die Tätigkeitsbereiche des Bildungsnetzes orientieren sich dahingehend allzeit an der Bildungsbiografie und reichen von der frühkindlichen Bildung über die schulische und außerschulische Bildung bis zur Jugendarbeit.

### **Unsere Arbeitsschwerpunkte:**

- Sprachbildung und -förderung
- Kinder- und Jugendbildung
- (Inter)kulturelle Bildung und Integration
- Politische und finanzielle Bildung/Demokratiebildung
- Kooperation mit Jugendhilfe/-arbeit – Schule/Außerschulische Lernorte

Das Bildungsnetz Breisgau-Hochschwarzwald schaut auf ein erfolgreiches Jahr 2022 zurück. Ganz im Sinne unseres Leitbildprozesses, wurden unsere Tätigkeiten koordiniert und umgesetzt. Unser gemeinsames Leitbild wird ab sofort Richtungsweisend für all unsere Tätigkeiten beim Bildungsnetz sein!

## **3.6.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022**

### **3.6.2.1 Bildungsoffensive**

#### **Kurzbeschreibung**

Das Ziel der Bildungsoffensive ist es Kindern spielerisch sprachliche, mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen zu vermitteln und zusätzlich Bewegung und kulturelle Bildung einzuschließen. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf Kindern mit Fluchterfahrungen, die aus unterschiedlichsten Gründen keine oder wenig Unterstützung von zu Hause bekommen können bzw. keinen Kitaplatz erhalten. Das Projekt baut auf die Bildungsoffensive auf, die in den Grundschulen des Landkreises von April bis Dezember 2021 durchgeführt wurde.

#### **Ausführliche Darstellung**

##### *Ziele*

- Teilhabe am sozialen Leben
- Stärkung von Kernkompetenzen, wie Lesen, Rechnen, Schreiben
- Stärkung von sozial-emotionalen Kompetenzen
- Fokussierung auf Kinder mit Fluchterfahrung, denen es nicht möglich ist, eine Kita zu besuchen

##### *Umsetzung*

Von April bis Dezember 2021 wurde die Bildungsoffensive an den Grundschulen im Landkreis durchgeführt. Gemeinsam mit der Johann-Heinrich-von-Landeck-Schule Bad Krozingen und der Pädagogischen Hochschule Freiburg (PH) wurde das Projekt zur Bildungsoffensive entwickelt. Die Umsetzung in den jeweiligen Grundschulen erfolgte in Form einer Projektarbeit in denen die Sozial- und Kernkompetenzen der Kinder gefördert werden. Unterstützt wurde die Bildungsoffensive von Studierenden der PH Freiburg, die vorab geschult und qualifiziert werden, um dann die Projektarbeit vor Ort durchzuführen. Die Studierenden arbeiteten gemeinsam im Tandem im Zeitraum von April bis Dezember 2021 an drei Tagen in der Woche an den beteiligten Grundschulen. Mit Einführung des Landesprogrammes „Lernen mit Rückenwind“ wurde die Bildungsoffensive an den Grundschulen beendet.

Mit Beginn des Angriffskrieges auf die Ukraine im Februar 2022 richtete sich der Fokus an die neu ankommenden ukrainischen Frauen mit minderjährigen Kindern und allen weiteren Menschen, die im Landkreis bereits in Flüchtlingsunterkünften untergebracht sind. Durch die Erlebnisse im eigenen Land und den Fluchterfahrungen, verbunden mit häufigen, ungewollten Trennungen von Partnern/Familien stehen geflüchtete Familien vor vielfältigen Herausforderungen z. B. Erwachsene im Hinblick auf ihre Rolle als Eltern, Kinder aufgrund der neuen Lebenssituation.

Es lag nahe, die Bildungsoffensive, in der Sozial- und Kernkompetenzen gefördert und ein weiterer Schwerpunkt auf dem Spracherwerb liegt, für diese Kinder aufleben zu lassen.

Studierende der PH Freiburg unterstützen das Projekt weiterhin und arbeiten im Tandem in den Flüchtlingsunterkünften des Landkreises.

#### *Mehrwert*

Die Bildungsoffensive an den Flüchtlingsunterkünften im Landkreis stattfinden zu lassen ist vor allem für die Kinder, die dort leben von besonderer Bedeutung – meist besuchen sie keine Kita vor Beginn der Grundschule, d.h. soziale Kontakte finden kaum statt, erste Kernkompetenzen wie Lesen, Rechnen, Schreiben bleibt diesen Kindern verwehrt.

Gemeinsam mit den Studierenden der PH Freiburg knüpfen die Kinder erste Kontakte zueinander. Sie lernen deutsch, singen gemeinsam Lieder und unternehmen viele Erkundungen in der näheren Umgebung. Die Förderzeit ist projektartig aufgebaut und nimmt vor allem auf die Bedürfnisse der Kinder Rücksicht.

### **3.6.2.2 Fortbildungsreihe „Sprachbildung und Lesekultur in der Krippe“**

#### **Kurzbeschreibung**

Sprachliche Bildung soll im Alltag so früh wie möglich integriert sein. Um Kinder bei der sprachlichen Entwicklung und Sprachförderung bestmöglich zu unterstützen, werden pädagogische Fachkräfte der Kinderkrippen im Landkreis an 2 Fortbildungstagen geschult. Im praxisorientierten Seminar erarbeiten die Teilnehmenden gemeinsam anwendungsorientiertes Wissen und tauschen sich zu diesen Themen aus

#### **Ausführliche Darstellung**

##### *Ziele*

- Förderung des Spracherwerbes als Querschnittsaufgabe der pädagogischen Fachkräfte in Kinderkrippen
- Vermittlung von Fachwissen zur Struktur der Sprache und die Spracherwerbsaufgabe des Kindes
- Vermittlung von Fachwissen zum Erwerb der deutschen Sprache als Erst- und Zweitsprache
- Vertiefung des Wissens über gesetzlichen Auftrag und Umsetzung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Bereich der sprachlichen Bildung und Förderung
- Etablierung einer alltagsintegrierten Sprachbildung in unseren Kinderkrippen

##### *Umsetzung*

An zwei Fortbildungstagen erfahren die pädagogische Fachkräfte welche Auswirkungen die sprachliche Entwicklung bei Kindern auf deren Kommunikation, Sprache und Motorik hat. Im Seminar fließen Erfahrungen und neuste Erkenntnisse aus Forschung und Praxis ein, dass die pädagogischen Fachkräfte befähigt, Sprache und Bücher so einzusetzen, dass sie die kognitive und sprachliche Entwicklung der Kinder unter drei Jahren intensiv unterstützen. Die Fortbildungsreihe, die gemeinsam mit einer Medienpädagogin durchgeführt wird und von der Fachberatung KiTa sowie der Geschäftsstelle des Bildungsnetzes organisiert wird, findet bedarfsgerecht im jährlichen Turnus statt.



#### *Mehrwert*

Wenn Kinder schon frühzeitig Kommunikation erleben und üben die Welt mit Sprache zu beschreiben, dann gelingt der Erwerb der eigenen Muttersprache und der jeweiligen Landessprache für gewöhnlich mühelos. Denn Sprache ist eine wesentliche Schlüsselkompetenz für Bildung und Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben. Die Unterstützung des Spracherwerbs und der sprachlichen Bildung sind Querschnittsaufgaben für pädagogische Fachkräfte, die sich durch alle Aufgabenfelder und Bildungsbereiche ziehen.

Das hier angewandte Konzept der Sprachbildung eröffnet den Kindern schon früh die Welt des Sprechens; Motorik und Sinneswahrnehmungen bedingen sich gegenseitig. Das gibt Anlass mit Kindern Reime und Gedichte zu erleben, die die Lust am Sprechen spielerisch wecken. Durch die Konzeption spezifischer Bibliotheken in den Kinderkrippen werden Eltern angeregt und unterstützt, mit ihren Kindern zu Hause Literatur und Sprache zu erleben, vorzulesen, zu erzählen und mit den Kindern im Gespräch zu sein.

Um allen Kindern gleiche Bildungschancen zu ermöglichen, benötigen Mädchen und Jungen bei Bedarf eine gezielte und individuell abgestimmte Sprachförderung. Dabei werden die Strategien der Kinder beim Spracherwerb als Ressource wahrgenommen und gefördert. Die Kooperation mit Eltern ist ein zentraler Punkt in der sprachlichen Bildung.

### 3.6.2.3 Fortbildungsreihe „Mit Sprache die Welt erobern“

#### **Kurzbeschreibung**

Sprachliche Bildung soll im Alltag integriert sein. Dem dient die neun teilige Fortbildungsreihe für die sprachliche Bildung und Sprachförderung von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen im Landkreis, in die Theorie und Praxis gleichermaßen einfließt und in der die Teilnehmenden gemeinsam sich anwendungsorientiert Wissen erarbeiten und zu diesen Themen austauschen.

#### **Ausführliche Darstellung**

##### *Ziele*

- Förderung des Spracherwerbes als Querschnittsaufgabe der pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
- Vermittlung von Fachwissen zur Struktur der Sprache und die Spracherwerbsaufgabe des Kindes
- Vermittlung von Fachwissen zum Erwerb der deutschen Sprache als Erst- und Zweitsprache
- Vertiefung des Wissens über gesetzlichen Auftrag und Umsetzung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Bereich der sprachlichen Bildung und Förderung
- Etablierung einer alltagsintegrierten Sprachbildung in unseren Kindertageseinrichtungen

##### *Umsetzung*

In acht Fortbildungsmodulen fließen Erfahrungen und neue Erkenntnisse aus Forschung und Praxis ein. Die Teilnehmenden lassen sich als „Intensive Sprachförderkraft“ (ISK) mit Zertifizierung ausbilden. Die Fortbildungen sind so terminiert, dass zwischen den Fortbildungstagen Praxisphasen liegen, in denen die Fortbildungsinhalte erprobt werden und zur Anwendung kommen. Zum Abschluss (Teil neun) erhalten alle Teilnehmenden einen Coachingtermin zur Umsetzung in der jeweiligen Kindertageseinrichtung. Die Fortbildungsreihe, die gemeinsam mit Kooperationspartnern wie z. B. einer Medienpädagogin/Dozentin oder dem MAZEM (Mannheimer Zentrum für empirische Mehrsprachigkeitsforschung) durchgeführt wird und von der Fachberatung KiTa und der Geschäftsstelle des Bildungsnetzes organisiert wird, findet bedarfsgerecht im jährlichen Turnus statt.

#### *Mehrwert*

Der Erwerb der eigenen Muttersprache und der jeweiligen Landessprache ist eine wesentliche Schlüsselkompetenz für Bildung und Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben.

Die Unterstützung des Spracherwerbs und der sprachlichen Bildung sind Querschnittsaufgaben für pädagogische Fachkräfte, die sich durch alle Aufgabenfelder und Bildungsbereiche ziehen.



Das hier angewandte Konzept der Sprachbildung eröffnet den Kindern schon früh die Welt des Sprechens, der Schrift & Zeichen und die Welt des geschriebenen Wortes in Geschichten und Gedichten.

Durch die Konzeption spezifischer Bibliotheken in den Kindertagesstätten werden Eltern angeregt und unterstützt, mit ihren Kindern zu Hause Literatur und Sprache zu erleben, vorzulesen, zu erzählen und mit den Kindern im Gespräch zu sein.

Um allen Kindern gleiche Bildungschancen zu ermöglichen, benötigen Mädchen und Jungen bei Bedarf eine gezielte und individuell abgestimmte Sprachförderung. Dabei werden die Strategien der Kinder beim Spracherwerb als Ressource wahrgenommen und gefördert. Die Kooperation mit Eltern ist ein zentraler Punkt in der sprachlichen Bildung.

### 3.6.2.4 „Alltagsintegrierte Sprachförderung in der Kindertagesrichtung – Inhouse Fortbildung“

#### **Kurzbeschreibung**

„Alltagsintegrierte Sprachförderung in der Kindertageseinrichtung – Inhouse-Fortbildung“

Durch die Corona Pandemie haben die Kindergarteneinrichtungen etliche Arbeitssituationen neu definiert und nach Wegen gesucht, die Kinder weiterhin gut zu fördern und zu stärken. In Bezug auf das Thema alltagsintegrierte Sprachbildung/ -förderung und Literacy unterstützt der Landkreis die Kindereinrichtungen auch weiterhin und bietet entsprechend der Umstände speziell auf die Kindertageseinrichtungen zugeschnittene Inhouse-Fortbildung an.

#### **Ausführliche Darstellung**

##### *Ziele*

- Förderung des Spracherwerbes als Querschnittsaufgabe der pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
- Vermittlung von Fachwissen zur Struktur der Sprache und die Spracherwerbsaufgabe des Kindes
- Vermittlung von Fachwissen zum Erwerb der deutschen Sprache als Erst- und Zweitsprache
- Vertiefung des Wissens über gesetzlichen Auftrag und Umsetzung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Bereich der sprachlichen Bildung und Förderung
- Etablierung einer alltagsintegrierten Sprachbildung in unseren Kindertageseinrichtungen

##### *Umsetzung*

Interessierte Kindertageseinrichtungen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald haben die Möglichkeit, eine individuell abgestimmte kostenfreie Inhouse-Fortbildung sowie ein Coachinggespräch zu realisieren. Die inhaltliche Absprache und Umsetzung der Fortbildungstage werden durch eine erfahrene und qualifizierte Fachreferentin für Sprachbildung /-förderung, gestaltet. Mit ihr können interessierte Kindertageseinrichtungen gemeinsam die konkrete Situation in der Einrichtung besprechen, die Inhalte festlegen sowie das Ziel der Fortbildung definieren.

##### *Mehrwert*

Mit der Inhouse-Fortbildung können Einrichtungen die Sprachförderkompetenzen im Team der Kindertageseinrichtung reflektieren und Prozesse anstoßen, um die pädagogische Qualität weiterzuentwickeln. Die praxisorientierte Perspektive ist dabei sehr wichtig, denn im gemeinsamen Dialog mit der Fachreferentin bzw. mit dem Fachreferenten und der Kindertageseinrichtung können theoretische Zielsetzungen zur Sprachbildung in konkrete Handlungsschritte für die Praxis umgewandelt werden.

Das Angebot bringt eine hohe Nachfrage mit sich und wird sehr gut angenommen. Insgesamt werden pro Jahr zwischen fünf und zehn Inhouse-Fortbildungen im Landkreis realisiert.

Damit leisten wir einen weiteren Beitrag zur Förderung der durchgängigen Sprachförderung im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.



### 3.6.2.5 „Bücherkiste – Kinder bis 3 entdecken Bücher, Sprache & Geschichten“

#### **Kurzbeschreibung**

Mit dem Projekt „Bücherkiste“ unterstützt das Bildungsnetz Väter, Mütter sowie pädagogische Fachkräfte, gemeinsam mit Kindern zu Hause, in Krippe und Kita die Freude an Büchern und am Vorlesen zu erleben. Dafür wird eine Bücherkiste mit 25 Büchern, mit einer Buchauswahl speziell für Kinder bis drei Jahren, in den regionalen Krippen und Kitas ausgestellt. Die Kisten sind in den jeweiligen Bibliotheken vor Ort ausleihbar. Alle Bücher der Bücherkiste stehen zusätzlich in den Bibliotheken zum Ausleihen zur Verfügung.

#### **Ausführliche Darstellung**

##### *Ziele*

- Förderung der sprachlichen Entwicklung von Kindern
- Stärkung der Lesemotivation und damit einhergehend eine Stärkung der Lesemotivation
- Lesen als Freizeitbeschäftigung
- gemeinsames lesen und Lesen lernen innerhalb der Familie
- Familien den Zugang zur Bildungseinrichtung Bibliothek ermöglichen
- systematische Verstärkung des Kontakts zwischen Krippe/Kita und Bibliothek

##### *Umsetzung*

Allen interessierten Krippen und Kitas im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald steht die Bücherkiste kostenfrei zur Verfügung. Diese kann in den Bibliotheken vor Ort ausgeliehen werden. Die Bücherkiste enthält 25 Kinderbücher, speziell für Kinder von null bis drei Jahren, eine Begleitbroschüre für Eltern, die über die Bücher und die Wichtigkeit des Vorlesens informiert, ein Anmeldeformular für die Bibliothek, einen Werbeflyer der Bibliothek und eine Medienliste.

In der Krippe/Kita kann die Bücherkiste vielseitig eingesetzt werden. Die Bücher können ausgestellt werden, in den Kitaalltag eingebunden werden oder die Kinder nutzen die Bücher eigenständig.

Somit richtet sich die Bücherkiste an die pädagogischen Fachkräfte, an die Kinder und deren Eltern. Eine Bücherkiste verbleibt bis zu 6 Wochen in einer Krippe/Kita und wechselt dann die Einrichtung. Die Bücher werden regelmäßig aktualisiert.

##### *Mehrwert*

Die Bücherkiste unterstützt die pädagogischen Fachkräfte im Arbeitsalltag. Sie können die Bücher flexibel und vielseitig einsetzen und passend in deren Arbeit einbinden. Werden die Bücher nicht genutzt, werden diese gut sichtbar in der Einrichtung ausgestellt. So bekommen auch die Eltern und andere Erziehende die Möglichkeit, pädagogisch wertvolle Bücher kennenzulernen. Zusätzlich können die Eltern und andere Erziehende eine Begleitbroschüre zur Bücherkiste erhalten. In der Broschüre, in der die ausgestellten Bücher nochmals abgebildet und beschrieben sind, wird auf das wichtige Thema des Vorlesens eingegangen.

Zur nachhaltigen Verfügbarkeit stehen die vorgestellten Bücher in doppelter Ausführung in der nächstgelegenen Bibliothek als reguläres Angebot zur Verfügung und können vor Ort ausgeliehen werden.

### 3.6.2.6 „Bücherkoffer für Familien“

#### **Kurzbeschreibung**

Der Bücherkoffer wendet sich an Familien von Schülerinnen und Schülern der 1. Klasse. Ein Bücherkoffer wandert das gesamte erste Schuljahr durch die Klasse. Die Kinder nehmen den Bücherkoffer mit in ihre Familien und setzen sich über max. 14 Tage mit dem Inhalt auseinander. Ein Koffer enthält jeweils fünf Medien nach festgelegten Kriterien. Der Bücherkoffer erweitert die Bemühungen der Schule um das Lesen lernen und den

Kontakt zur Literatur im familiären Kontext der Kinder, die damit auch im heimischen Umfeld mit Büchern in Kontakt kommen.

Ausführliche Darstellung

*Ziele*

- systematische Verstärkung des Kontakts zwischen Schule und Bibliothek
- Kontakt zu Literatur im heimischen Umfeld
- gemeinsames lesen und Lesen lernen innerhalb der Familie
- Stärkung der Lesemotivation und damit einhergehend eine Stärkung der Lesemotivation
- Lesen als Freizeitbeschäftigung
- Familien den Zugang zur Bildungseinrichtung Bibliothek ermöglichen

*Umsetzung*

Jedes Schuljahr nach den Herbstferien wird der Koffer in die Schulklassen gebracht und wandert dann bis zu den Sommerferien von Familie zu Familie. Der Bücherkoffer wird in Kooperation mit der örtlichen Bibliothek mit Büchern und anderen Medien bestückt. Der Bücherkoffer wendet sich an Familien von Schülerinnen und Schülern der 1. Klasse. Seit November 2011 werden pro 1. Klasse ein bis zwei Bücherkoffer von der zuständigen Lehrkraft in der Klasse eingeführt. Die Kinder nehmen je einen Bücherkoffer mit in ihre Familien und setzen sich über maximal 14 Tage mit dem Inhalt auseinander. Ein Koffer enthält jeweils fünf Medien nach festgelegten Kriterien. Der Koffer enthält außerdem ein Faltblatt „Elternbrief zum Thema Lesen/Vorlesen“, einen Rückmeldebogen für Kinder und Erziehende sowie einen Werbeflyer und Anmeldeformulare für die örtliche Bibliothek. Nach spätestens zwei Wochen wechselt der Koffer die Lesefamilie. Das abgebende Kind erhält bei vollständiger Rückgabe und möglichst Aushändigung eines Rückmeldebogens einen „Bücherwurm“ als Erinnerungsanker und Ausweis seines Leseengagements.

*Mehrwert*

Der Bücherkoffer verstärkt einen systematischen Kontakt zwischen Schule und Bibliothek. Er erweitert die Bemühungen der Schule um das Lesen lernen und den Kontakt zur Literatur innerhalb der familiären Umgebung der Kinder. Der Bücherkoffer regt innerhalb der Familie an, sich gemeinsam mit Büchern auseinanderzusetzen und leistet damit auch im bindungstheoretischen Sinne einen stärkenden Beitrag zur Entwicklung des Kindes. Mit der Stärkung der Lesemotivation durch die Aktion erhöhen sich die Chancen zur Entwicklung der Lesekompetenz. Mit dem Einsatz des Bücherkoffers im ersten Schuljahr soll die Bindung an das Lesen so früh wie möglich in der schulischen Laufbahn eines Kindes unterstützt werden. Die Einbindung der Familien verspricht bekanntermaßen in den ersten Grundschuljahren am ehesten Erfolg. Das Lesen gewinnt durch den Bücherkoffer auch an Bedeutung als Freizeitbeschäftigung. Familien erhalten im Projekt Informationen über Quellen für Lesestoff. Das Projekt unterstreicht die Bedeutung von Bibliotheken als Bildungspartner und öffnet Familien den Zugang zu dieser Bildungseinrichtung.

### 3.6.2.7 „Stark bleiben – Resilienzarbeit“

#### **Kurzbeschreibung**

Das Projekt knüpft an eine landkreisweit durchgeführte Resilienzförderung in Kindertagesstätten an und führt diese in der Grundschule weiter. Pädagogische Fachkräfte, Grundschullehrkräfte und/oder Schulsozialarbeitende treten in Kooperation zu diesem Thema, Eltern werden in das Projekt einbezogen und eine „Resilienz-kiste“ mit Materialien entsteht.



## **Ausführliche Darstellung**

### *Ziele*

- Kinder stärken
- Eltern in ihrer Erziehungsarbeit unterstützen
- Übergänge zwischen Bildungsphasen erleichtern
- Abstimmung der Erziehungsarbeit zwischen Schule und Eltern

### *Umsetzung*

Das Resilienzprojekt wurde gemeinsam mit dem Jugendamt bereits vor ca. sechs Jahren verstetigt. Grundschullehrkräfte und/oder Schulsozialarbeitende erhalten nach einem Briefing eine „Resilienzbox“ und einen „Resilienzordner“. Box und Ordner unterstützen die Lehrkräfte und/oder Schulsozialarbeitende mit vielen praktischen Übungen, um die Resilienz der Kinder zu fördern.

Einmal pro Jahr findet ein Austauschtreffen zum Thema statt, an dem alle bisher Beteiligten Grundschulen teilnehmen können. Dort können sie sich austauschen und erhalten neue Inputs für die Resilienzarbeit an der Grundschule.

Die „Resilienzbox“ und der „Resilienzordner“ wurden, in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Freiburg, erneuert. Die neuen Materialien für die Boxen und die Ordner erhalten alle bisher Beteiligten. Weiterhin konnten neue Grundschulen für das Projekt hinzugewonnen werden.

### *Mehrwert*

Die jährlich stattfindenden Austauschtreffen zeigen den hohen Bedarf und die damit verbundene Bedeutung für die Resilienzförderung auf. Insgesamt geht es darum, mit den Einrichtungen ins Gespräch zu kommen, um die Resilienzarbeit vor Ort nachhaltig zu verankern.

Der Einsatz der Resilienzbox und des Resilienzordners im Unterricht sind wichtige Hilfsmittel, um die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern zu fördern und sie gegen biologische, psychologische und psychosoziale Entwicklungsrisiken zu schützen.

### **3.6.2.8 „CTC – Communities that care“**

#### **Kurzbeschreibung**

„CTC - Communities That Care“ hat zum Ziel, Kommunen dabei zu unterstützen, ihre Präventionsaktivitäten im Bereich der sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zielgenauer, wirksamer und im Erfolg überprüfbar zu machen. Das Besondere dabei ist, dass CTC als Prozess und nicht als Projekt zu verstehen ist, welcher darauf zielt, Kindern und Jugendlichen im Landkreis mit seinen Städten und Gemeinden ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Darüber hinaus dient die Strategie dazu, Risiken für Kinder und Jugendliche sowie riskantes Verhalten von Jugendlichen zu verringern. Im Fokus stehen hierbei Jugendgewalt und Delinquenz, Alkohol- und Drogenmissbrauch, vorzeitiger Schulabbruch, Schwangerschaften von Teenagern sowie depressive Symptome

## **Ausführliche Darstellung**

### *Ziele*

- Sichtbarmachen von Problemverhaltensweisen bei Jugendlichen im Landkreis
- Verringerung und Vermeidung dieser Problemverhaltensweisen und negativer Entwicklungsläufe
- Gemeinsam mit den Kommunen - Entwicklung und Ausführung von Plänen, die schon frühzeitig intervenieren bei Anzeichen von Problemverhaltensweisen
- Sichere und lebenswerte Umgebungen für Kinder schaffen

### *Umsetzung*

Für den lokalen Entscheidungsprozess über Handlungsprioritäten verwendet CTC epidemiologische Daten über Verhaltensprobleme von Jugendlichen und damit in Zusammenhang stehende Schutz- und Risikofaktoren. Dafür wurde im Jahr 2019 & 2022 eine repräsentative Befragung von Jugendlichen im Landkreis durchgeführt.

Nach der Auswertung der erneuten Befragung, an der Jugendliche im Alter zwischen 12 – 18 Jahren teilnahmen, wird die Lenkungsgruppe, die die Umsetzung von CTC auf kommunaler Ebene steuert, je zwei Schutz- und Risikofaktoren priorisieren, anhand derer ein lokaler Aktionsplan erarbeitet werden soll.

Der zu beschließende Aktionsplan wird neben den priorisierten Schutz- und Risikofaktoren auch bereits bestehende Angebote aus dem Landkreis berücksichtigen und anhand dieser Grundlage das weitere Vorgehen planen.

<https://www.breisgau-hochschwarzwald.de/pb/site/Breisgau-Hochschwarzwald/node/1677332?QUERYSTRING=ctc>

Nach der Veröffentlichung des sogenannten „Gebietsprofils und den Handlungsempfehlungen“ unterstützt das Bildungsnetz die teilnehmenden Gemeinden bei der Umsetzung von Projekten und Angeboten vor Ort.

### *Mehrwert*

Gemeinschaftlich, sei es in der Gemeinde, der Schule, der Familie, der Nachbarschaft oder in der Clique hat CTC zum Ziel, dass Kinder und Jugendliche gesund aufwachsen. Dabei arbeitet CTC mit Methoden, die wissenschaftlich fundiert und überprüft sind. Zudem bekommen die Kommunen eine systematische Unterstützung bei Fragen der Bedarfsplanung, sowie der Abstimmung und Wirkungsabschätzung ihrer Präventionsarbeit. Die Methode erkennt an, dass Kommunen unterschiedliche Bedarfe, Ausgangssituationen und Ressourcen haben und bietet maßgeschneiderte Konzepte und keine Standardlösungen.

Weitere Vorteile sind neben der verbesserten Zusammenarbeit der lokalen Akteurinnen und Akteure und dem zielgerichteten Einsatz knapper Ressourcen, der nachhaltigere Einsatz von Präventionsprogrammen und die zielgerichtete Ergebnisorientierung in der Maßnahmendurchführung.

### **3.6.2.9 „bildemo“**

#### **Kurzbeschreibung**

Das Förderprogramm „bildemo“ geht über den Unterricht von politischer Bildung im klassischen Sinne hinaus: Der Schlüssel zur politischen Bildung liegt nicht nur im Unterrichten und im Aufklären, sondern auch im Erleben und Teil werden. Ziel ist die Verwirklichung von Demokratie-Projektideen von und für Kinder und Jugendliche im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.

#### **Ausführliche Darstellung**

##### *Ziele*

- Verwirklichung von Demokratie-Projektideen von und für Kinder und Jugendliche im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.
- Projekt- und themenbezogene Förderung von demokratischen Grundverständnissen und Aushandlungsprozessen
- Mit dem Förderprogramm „bildemo“ reagiert das Bildungsnetz Breisgau-Hochschwarzwald auf örtliche Bedarfe, die im Rahmen der CTC – Handreichung (siehe oben) analysiert worden sind.
- „bildemo“ setzt ein Zeichen für demokratische Grundwerte und gegen rassistische, nationalistische, antisemitische, sexistische oder sonstige menschenverachtende Formen der Diskriminierung. Dabei werden die Demokratieprojekte und das dahinterliegende Engagement öffentlich sichtbar gemacht.



### *Umsetzung*

Den Kindern und Jugendlichen steht es offen sich auf unterschiedliche Weise ihrem Verständnis von Demokratie projektbezogen zu nähern.

Durch das Förderprogramm „bildemo“ soll junges demokratisches Engagement vor Ort gefördert und auf diese Weise die Zivilgesellschaft gestärkt werden. Das Förderprogramm bildemo fördert je Förderperiode zwei Projektideen mit 4.000€.

Eine Kinder- und Jugendjury entscheidet: Kinder und Jugendliche deren Projekte bereits gefördert wurden, entscheiden, welche Projektanträge als nächstes bewilligt werden.

In der Förderperiode 2021/2022 lag der Schwerpunkt auf dem Thema 'Demokratie & Schule'.

### *Mehrwert*

bildemo steht für eine projektbezogene demokratische politische Bildung.

Wir fördern projektbezogene Vermittlungs- und Aneignungsprozesse, die einem demokratischen und rechtsstaatlichen Wertebewusstsein unterliegen. Werte wie Gleichheit, Pluralismus, Menschenrechte und Minderheitenschutz sind grundlegend. In vielfältigen Demokratieprojekten können sich junge Menschen Wissen und Kompetenzen aneignen, die sie dabei unterstützen selbstbestimmt am politischen Leben teilzunehmen. Sie werden als Akteurinnen und Akteur, Schülerinnen und Schüler, Einwohnerinnen und Einwohner, etc. vor Ort aktiv und setzen ein Zeichen für demokratische Grundwerte und gegen Diskriminierung.

## **3.6.2.10 Auf- und Ausbau „Regionale Netzwerkarbeit“**

### **Kurzbeschreibung**

Als stetige Aufgabe, alle Bildungsakteure und alle am Thema Bildung Interessierten im Landkreis zu vernetzen, nimmt die Geschäftsstelle des Bildungsnetzes Breisgau-Hochschwarzwald an sämtlichen themenbezogenen Netzwerktreffen teil, mit dem Ziel zum Austausch der Informationsgewinnung für alle Seiten der Beteiligung weiterer Vernetzung und Kooperation etc. Die Vernetzungsarbeit fungiert dabei als Basis und Instrument im Prozess des Bildungsmanagements.

### **Ausführliche Darstellung**

#### *Ziele*

- Kennenlernen von Akteuren und Akteurinnen, die im Bildungsbereich interessiert bzw. tätig sind für mehr Akzeptanz, Transparenz sowie schnelleren und breiten Informationsfluss
- Wissen, was bereits vorhanden ist an Angeboten, Gremien, Schnittstellen, Einrichtungen etc.
- Bedarfe im Bildungsbereich erkennen und Lösungen dafür suchen
- Beteiligung
- Beratung und regionale persönliche Ansprechbarkeit
- Nachhaltigkeit
- Nutzung von Synergien in alle Richtungen

### *Umsetzung*

Im Zuge des Leitbildprozesses wird die Netzwerkarbeit mehr in den Fokus gestellt. Neben den bisherigen Netzwerken soll die Mitwirkung in Weiteren erfolgen um die Strukturen des Bildungsnetzes auszubauen. Dafür soll vor allem mit Verwaltungen und Gremien kommuniziert werden. Daraus können Kooperationsprojekte initiiert, geplant, durchgeführt und evaluiert werden. Schnittstellen können identifiziert und Verbindungsstellen gestärkt werden.

#### *Mehrwert*

Mit der zielgerichteten Mitarbeit in bestehenden Netzwerken kann ein besserer Überblick über Bildungsangebote, Kooperationen und Agierenden geschaffen werden. Es entsteht ein landkreisweiter, überregionaler und landesweiter Austausch, der zwischen Systemen und Professionen vermitteln kann. Zudem kann eine ressort- und institutionsübergreifende Zusammenarbeit gefördert werden.

### **3.6.3 Ausblick auf 2023**

Ein zentrales Thema wird im Jahr 2023 die im Leitbildprozess hervorgehobene Netzwerkarbeit darstellen. Neben der bisherigen Netzwerkarbeit soll der Fokus auf weitere (bestehende) Gremien gelegt werden mit dem Ziel, die Strukturen des Bildungsnetzes zu stärken und integriert auszubauen.

Mit dem gelungenen Start des Projektes „Bücherkiste – Kinder bis drei entdecken Bücher, Sprache und Geschichten“ können Kita´s und Krippen im Landkreis die Lesemotivation und das Kennenlernen pädagogisch wertvoller Bücher fördern. In Zusammenarbeit mit den Bibliotheken wird die Bücherkiste in den Einrichtungen verteilt. Bisher wird das Projekt von sechs Bibliotheken im Landkreis unterstützt. Durch die Zusammenarbeit mit weiteren regionalen Bibliotheken können auch weitere Krippen und Kita´s von der Bücherkiste profitieren.

Weitere Tätigkeiten, die das Bildungsnetz 2023 verfolgen wird sind:

- Bildungsoffensive für Familien: Erweiterung des Projekts für Familien mit Fluchterfahrung
- Stärkung der Resilienzarbeit an Grundschulen
- Aufbau der Resilienzarbeit an weiterführenden Schulen
- Verknüpfung der Fachstelle JuKon mit dem Projekt bildemo

Personell wird es im März und im April 2023 zwei Wechsel innerhalb des Bildungsnetzes geben. In dieser Zeit liegt der Fokus auf der Einarbeitung der neuen Kollegen, damit diese die bisherigen Themen und Tätigkeiten erfolgreich weiterführen können und sich im Weiteren auf den Ausbau der Netzwerkarbeit fokussieren.





### 3.7 Die Bildungsregion im Enzkreis

#### 3.7.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

##### Dezentrale Strukturen in der Bildungsregion Enzkreis

Durch den ländlichen Raum und den teilweise schon vor den Bildungsregionen lange gewachsene Partnerschaften in den Städten und Gemeinden, führt der Enzkreis kein zentrales Bildungsbüro, von dem aus Angebote und Aktionen initiiert werden, sondern setzt auf dezentrale Angebote vor Ort, in denen innerhalb der lokalen Bildungsregionen Praxis-Teams die Vernetzung der örtlichen Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure unterstützen und begleiten. Jedes Praxis-Team besteht hierbei aus einer angestellten, pädagogischen Fachkraft und einer Lehrkraft, mit zwei freigestellten Wochenstunden.

So können Aktionen und Projekte gut abgestimmt angeboten werden. Diese sollen die jungen Menschen im Rahmen einer ganzheitlichen Bildung innerhalb ihres Lebensumfeldes fördern und stärken, gleichzeitig werden aber auch Konzepte in den Gemeinden entwickelt, die auf die örtlichen Gegebenheiten eingehen und sich fort-schreitend anpassen können.

Das Bildungsbüro ist beim Landratsamt Enzkreis im Jugendamt angesiedelt. Es ist organisatorische Anlauf-stelle für die am Programm „Bildungsregion“ teilnehmenden Gemeinden, unterstützt und begleitet die Praxis-Teams in ihrer Vernetzungsarbeit und organisiert die regelmäßigen Treffen der Praxis-Teams. Hier findet so-wohl Ideenaustausch, als auch kollegiale Beratung und die Planung gemeinsamer Projekte statt. Das Bildungsbüro leitet außerdem die Sitzungen der Steuerungsgruppe, in der die Schwerpunktthemen festgelegt und ge-lenkt werden.

Bisher nehmen 9 von 28 Gemeinden im Enzkreis am Programm „Bildungsregionen“ teil und haben ein Praxis-Team vor Ort gebildet. Das neueste Mitglied ist die Gemeinde Remchingen, die Mitte 2022 dazukam. Über die konkrete Ausgestaltung sind wir hierzu mit der Verwaltung der Gemeinde im Gespräch.

Um dieses Programm möglichst flächendeckend im Enzkreis zu etablieren, arbeiteten wir auch in 2022 an der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. Vor allem werden wir aber die Profilierung der teilnehmenden Gemein-den fördern, um den Mehrwert und die Möglichkeiten der Bildungsregion anhand dieser Praxis-Beispiele zu ver-deutlichen. Hierzu haben wir einen Flyer entworfen der den Praxis-Teams zur Verfügung gestellt wurde um vor Ort für die Bildungsregion zu werben bzw. um sich zu präsentieren.



Abbildung 3.7.1-1: Flyer der Bildungsregion Enzkreis Seite 1.



Abbildung 3.7.1-2: Flyer der Bildungsregion Enzkreis Seite 2.

Bisher konnte die Bildungskoordination nicht personell besetzt werden. Ab Mitte 2023 soll die Stelle mit einem 50 Prozent Umfang besetzt werden.

### Schwerpunkte in der Bildungsregion Enzkreis

Die Öffnung ins Gemeinwesen und eine Einbindung außerschulischer Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure ist ein Hauptaugenmerk der Bildungsregionen. Hierdurch ein breiteres Angebot an Erfahrungsräumen zu ermöglichen ist eine wichtige Aufgabe der Fachkräfte im Praxis-Team. Aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zur besseren Gestaltung der Übergänge wird immer mehr als entscheidende Begleitung der Kinder und Jugendlichen und deren Eltern erkannt um eine „durchgängige Bildungsbiografie“ bestmöglich zu unterstützen.

Da wir im Enzkreis neben dem Landesprogramm „Bildungsregion“ auch das kreiseigene Programm „Kitas stellen Familien in den Mittelpunkt“ (KiFaMi) im Kita-Bereich haben, sind die Voraussetzungen für ein fachgebiets- und institutionsübergreifendes Zusammenarbeiten durch die Fachkräfte aus den teilnehmenden Gemeinden geschaffen, denn in beiden Programmen ist die Öffnung der Institution und die Vernetzung ins Gemeinwesen bzw. in den Sozialraum ein Schwerpunkt.

### 3.7.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

#### 3.7.2.1 „Fachtag zur Jugendhilfeplanung im Enzkreis 2022“ – digital

Im Mittelpunkt des Fachtags zur Jugendhilfeplanung stand die Auswertung und Präsentation der durchgeführten Online-Erhebung zur Jugendhilfeplanung im Enzkreis. Die Adressatinnen und Adressaten waren hauptsächlich Planungsverantwortliche auf kommunaler Ebene. In verschiedenen Workshops konnten sich die Verantwortlichen einen Überblick über die verschiedenen Förderprogramme im Enzkreis verschaffen. Ganz im Sinne der durchgängigen Bildungsbiografie, welche die größtmögliche Chance auf ein selbstbestimmtes und zufriedenes Leben bietet.

Damit Kinder und Jugendliche den Weg in den Beruf möglichst ohne Brüche schaffen können, müssen sich die Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure gemeinsam für den Nachwuchs stark machen, denn die Eltern und die Bildungsinstitutionen können es alleine nicht schaffen, die Kinder durchgängig zu begleiten. Die örtliche Verwaltung trägt hier eine große Verantwortung, hat aber auch die Chance eine klare Entscheidung für die Vernetzung und eine starke Verantwortungsgemeinschaft im Ort zu treffen.

Unter anderem war ein Ergebnis der Befragung mehr über das Programm Bildungsregion zu erfahren. Diesem Wunsch wurde durch einen eigenen Workshop an dem Fachtag nachgegangen.

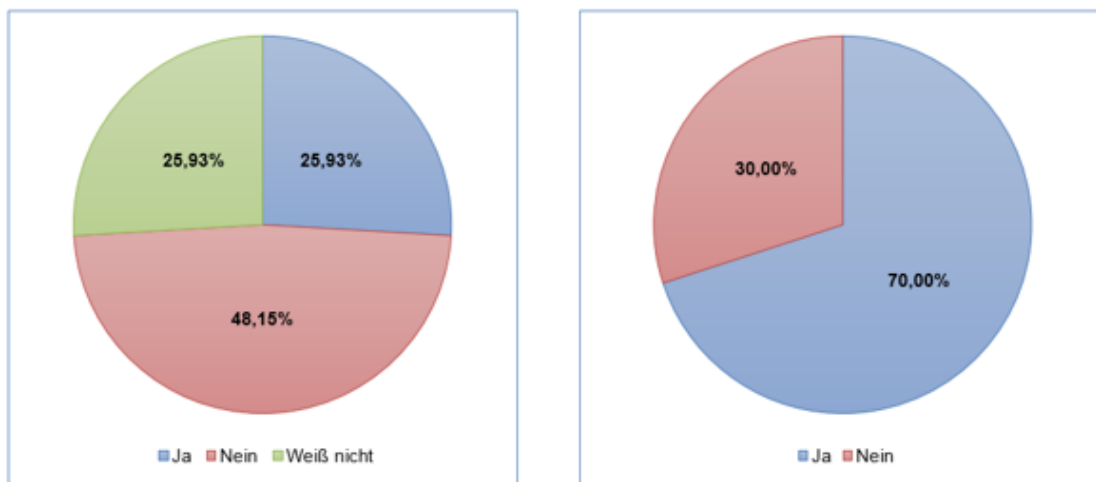


Abbildung 3.7.2.1-1: Teilnahme der Kommunen im Enzkreis an der Bildungsregion (links) und weitere Informationen zur Bildungsregion gewünscht (rechts).



### 3.7.2.2 Weiterentwicklung der Bildungsregion Enzkreis durch Profilbearbeitung der Praxis-Teams, der Steuerungsgruppe, Jugendforen und weiteren runden Tischen in den Kommunen

Die Weiterentwicklung der dezentral organisierten Bildungsregion Enzkreis und der daran teilnehmenden Kommunen ist uns besonders wichtig, damit die örtlichen Strukturen bestmöglich die Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure und deren Ressourcen vernetzen und ein abgestimmtes Unterstützungskonzept für die Kinder und Jugendlichen entwickeln. Die Ergebnisse des 2021 stattgefundenen Projektes PJUK konnten auch 2022 weiterhin verfolgt und verankert werden.

Es fanden weitere runde Tische mit den örtlichen Entscheidungsträgern und den Praxis-Team statt um Ziele vor Ort neu zu formulieren.

Sowohl mit den Praxis-Teams als auch mit der Steuerungsgruppe wurde an der Profilschärfung weitergearbeitet. Ein Leitziel wurde formuliert und das Profil der Aufgaben bearbeitet. Hier das Leitziel und die jeweiligen Ausarbeitungen:

**Leitziel der Bildungsregion Enzkreis:** Die Bildungsregion ermöglicht Wege zur ganzheitlichen Bildung junger Menschen durch Vernetzung von Praxis-Team und Verwaltung mit schulischen und außerschulischen Bildungsakteurinnen und Bildungsakteuren. (Stand: 14. Februar 2023)

## AUFGABEN DES BILDUNGSBÜROS



Abbildung 3.7.2.2-1: Aufgaben des Bildungsbüros Enzkreis: Unterstützung und Beratung der Praxisteams sowie Steuerung und Vernetzung.

## AUFGABEN DER TANDEMLEHRKRAFT

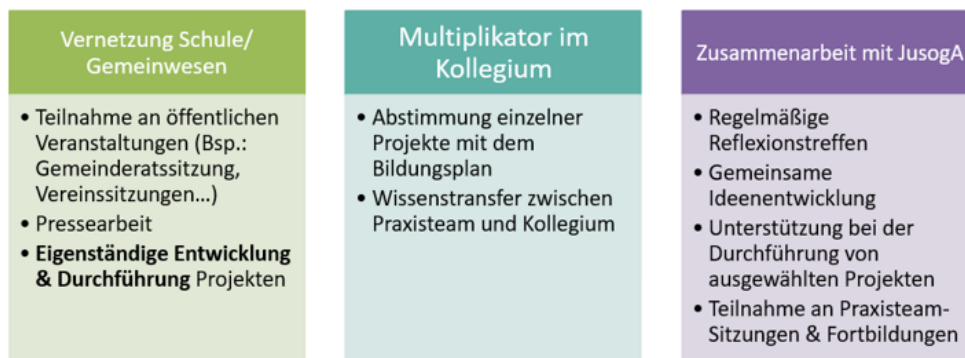


Abbildung 3.7.2.2-2: Aufgaben der Tandemlehrkraft: Vernetzung Schule-Gemeinwesen, Multiplikation im Kollegium und Zusammenarbeit mit der JusogA (Jugendsozialarbeiterin/Jugendsozialarbeiter im Gemeinwesen)

## AUFGABEN DER/ DES JUSOGA?

Vorort/ an der Schule	Im Gemeinwesen	Im Praxisteam	Austausch
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelfallberatung (Schüler, Eltern)</li> <li>• Sozialtrainings</li> <li>• Prävention</li> <li>• Berufsbegleitung/ Bewerbungstraining</li> <li>• Kooperation mit Lehrkräften</li> <li>• Inklusionsangebote schaffen</li> <li>• Ansprechpartner für ALLE</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kontakttherstellung &amp; -pflege zu Gemeindeverwaltung</b></li> <li>• <b>Austausch und Kooperation mit anderen Bildungsakteuren</b></li> <li>• <b>Jugendarbeit in der Gemeinde</b></li> <li>• <b>Impulsgebung für Projekte &amp; Aktionen über die eigene Schule hinaus</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Regelmäßiger Austausch mit Tandemlehrkraft</b></li> <li>• <b>Praxisteam-Sitzungen</b></li> <li>• <b>Weiterentwicklung schulinterner Angebote</b></li> <li>• <b>Planung außerschulischer Angebote (für die Gesamtgemeinde)</b></li> <li>• <b>Gemeinsame Entwicklung, Ausführung &amp; Reflexion von Ideen</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitskreise</li> <li>• Kollegialer Austausch</li> <li>• <b>Austausch mit anderen Bildungsregionen</b></li> </ul> <p>Rot = spezielle Aufgaben des JusogA</p>

Abbildung 3.7.2.2-3: Aufgaben der Jugendsozialarbeit: Vorort an der Schule, im Gemeinwesen, im Praxisteam und Austausch.

## Was kann die Steuerungsgruppe dazu beitragen, damit dieses Ziel erreicht wird ?

Öffentlichkeitsarbeit	Unterstützende Strukturen schaffen	Präsenz + Kommunikation
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steuerungsgruppe und ihre Arbeit bekannt machen: Presse, Info, Werbung, ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkte definieren</li> <li>• Flexibilität der Praxisgruppe bewahren</li> <li>• Beschluss &amp; Umsetzung der „Gesamtkonzeption Familienbildung Enzkreis“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielführende Strukturen aufzeigen</li> <li>• voneinander wissen</li> <li>• aktuelle Themen</li> <li>• Austausch ermöglichen</li> </ul>

Abbildung 3.7.2.2-4: Was kann die Steuerungsgruppe dazu beitragen, damit dieses Ziel erreicht wird?

### 3.7.2.3 Durchführung von zwei Jugendforen

In zwei Bildungsregionen entstand aus dem Projekt PJUK heraus der konkrete Wunsch junge Menschen als Expertinnen und Experten für ihre Belange zu befragen und ihnen so die Möglichkeit zu geben, sich aktiv an demokratischen Entscheidungsprozessen in ihrer Kommune zu beteiligen und mitzugestalten.

Durch die Fördergelder des Projektes PjuK, welches bis Juni 2022 lief, konnten die zur Verfügung stehenden Fördergelder für örtliche Vernetzungs- oder Beteiligungsprojekte wie Jugendforen, Elternbefragungen, etc. genutzt werden.

So konnte durch die Unterstützung des Bildungsbüros in den beiden Kommunen jeweils ein Jugendforum durchgeführt werden. Das Bildungsbüro hat die Praxis-Teams im Vorfeld beraten und bei der Durchführung des Jugendforums durch die Moderation des Forums unterstützt.

Die hier ausgeführten Aktivitäten des Bildungsbüros Enzkreis möchten wir ergänzen mit einer Auflistung der örtlichen Aktivitäten der Praxis-Teams in den teilnehmenden Kommunen der Bildungsregion Enzkreis.



### 3.7.3 Ausblick auf 2023

Im Jahr 2023 werden wir an den bereits dargestellten Ansätzen mit den Praxis-Teams und der Steuerungsgruppe weiterarbeiten.

Im Sachgebiet Planung, Prävention und Bildung werden wir weiterhin verstärkt auf das Thema „Gestaltung der Übergänge“ achten, um mögliche Brüche in den Bildungsbiografien junger Menschen vorzubeugen und ihnen eine bestmögliche Begleitung an diesen fragilen Stellen in der Bildungsbiografie anzubieten.



Abbildung 3.7.3-1: Flyereinladung zum Fachtag der Bildungsregion Enzkreis.

Das Thema Elternarbeit und Unterstützung der Erziehungskompetenzen, gerade auch durch die Vernetzung mit dem Enzkreis Programm KiFaMi wird weiterverfolgt, damit die Eltern als prägendste Begleiter stark gemacht werden: Starke Eltern – starke Kinder. Wenn wir die Kinder unterstützen wollen, müssen wir bei den Eltern anfangen. Diese zu stärken wird sicher ein Schlüssel zum Gelingen sein. Der Fachtag 2023 steht deshalb unter dem Motto: „Lasst und „stärken“ Eltern stärken – Eltern unterstützen“

Wenn wir junge Menschen für die Zukunft stärken wollen, dann spielt dabei die Unterstützung der Erziehungsberechtigten eine maßgebliche Rolle. Um Fachkräfte aus Kita, Schule, Jugendarbeit und Verwaltung in ihrer Arbeit mit den Eltern durch neue Impulse und Informationen aus dem Enzkreis zu stärken, bietet das Bildungsbüro einen Vernetzungstag mit Referentinnen und Referenten an.

Ein weiteres Ziel für 2023 ist die intensivere und individuelle Begleitung und Beratung vor Ort in den Kommunen.

Mit den Praxis-Teams und der Steuerungsgruppe soll in einer gemeinsamen Sitzung (März 2023) weiterhin an der Profilschärfung gearbeitet werden. Auch soll ein gemeinsames Schwerpunktthema für die nächsten zwei Jahre festgelegt werden. Abschluss der beiden „Themenjahre“ soll dann ein Vernetzungs-Fachtag im Januar 2025 sein. Aufgrund des enormen Aufwands und der knappen Ressourcen im Bildungsbüro fiel die Entscheidung, den jährlichen Vernetzungstag zukünftig nur noch alle zwei Jahre durchzuführen.

### 3.8 Die Bildungsregion in der Stadt Freiburg

#### 3.8.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Das Landesprogramm Bildungsregionen (BR) ist als eines von fünf Handlungsfeldern in das Freiburger Bildungsmanagement (FBM) integriert. Die Stabsstelle Freiburger Bildungsmanagement ist die Geschäftsstelle des Landesprogrammes Bildungsregion.

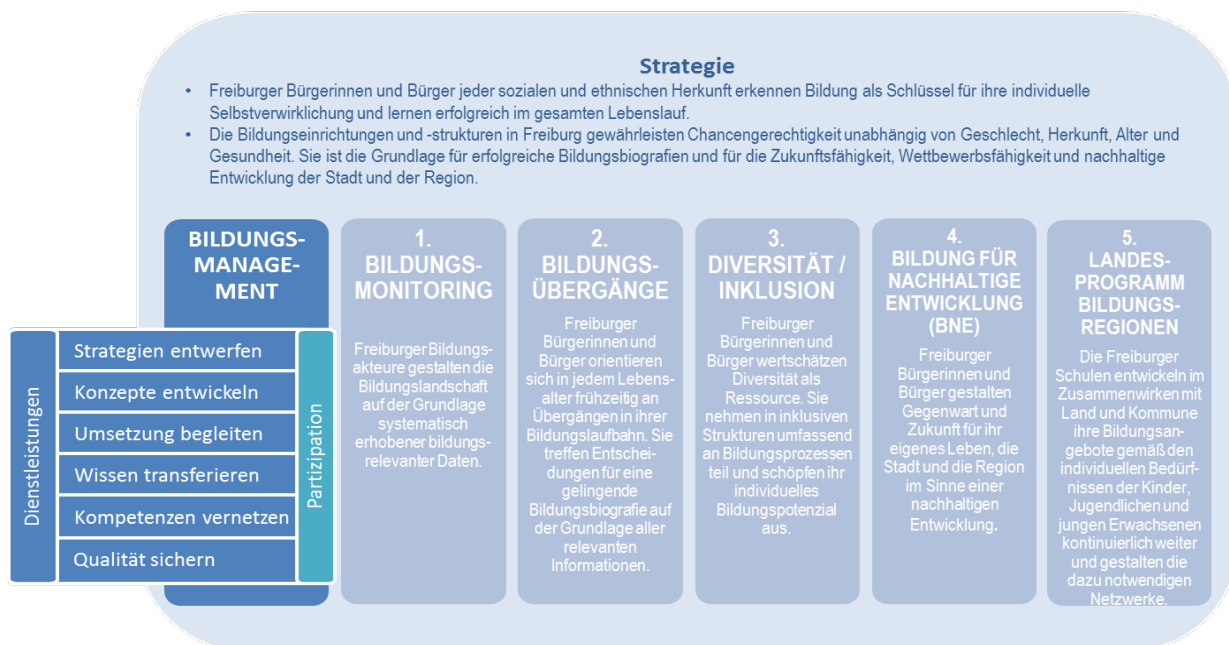


Abbildung 3.8.1-1: Auszug aus der Zielesystematik des Freiburger Bildungsmanagements

Das inhaltliche Profil war seit der Projektphase von der Unterstützung der Schulen bei deren Qualitätsentwicklung geprägt. Dies fand insbesondere in Qualifizierungsangeboten für Lehrkräfte- und Schulleitungsteams seinen Ausdruck. Diese Angebote liefen in 2022 aus und werden zukünftig nicht fortgesetzt werden. Die Kooperationsvereinbarung zwischen der Steuergruppe und den Freiburger Schulen, die die Grundlage der Bildungsregion bildete und den Kreis der teilnehmenden Schulen am Landesprogramm definierte, wird nicht fortgeschrieben. Folglich sind zukünftig alle Freiburger Schulen Teil der Bildungsregion Freiburg. Die Steuergruppe der Bildungsregion Freiburg hat sich in ihrer Sitzung im Dezember 2022 auf folgende Schwerpunktthemen für die kommenden Jahre verständigt:

- Schulabsentismus
- Erstellung eines schulscharfen Sozialindex zur Ressourcensteuerung (Bildungsplanung)
- Inklusion





### 3.8.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

#### 3.8.2.1 Handlungsfeld Bildungsmonitoring

##### **Kurzbeschreibung**

Im Fokus des Bildungsmonitorings stehen seit dem letzten Sachstandsbericht die Veröffentlichung des fünften Bildungsberichts mit dem Schwerpunkt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und die Mitarbeit am Schulentwicklungsbericht 2022 des Amtes für Schule und Bildung.

##### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

Der fünfte Bildungsbericht weicht von der klassischen Bildungsberichterstattung ab, d. h. er berichtet nicht die gewohnten Kennzahlen der amtlichen Statistiken, sondern ist ein auf Partizipation angelegter, interaktiver Bericht aus den folgenden vier Modulen: (1) BNE verorten, (2) BNE denken, (3) zu BNE befähigen und (4) BNE leben. Im ersten Modul wurde eine Netzwerkanalyse unter den BNE-Akteurinnen und -Akteuren durchgeführt, um eine thematische Landkarte mit Knotenpunkten zu erhalten. In den Modulen 2 bis 4 wurden Daten in der Bevölkerung erhoben. Zum Modul (2) BNE denken wurde eine Zukunftswerkstatt mit Jugendlichen durchgeführt, im Rahmen des Moduls (3) zu BNE befähigen wurde von der Gesellschaft für Bürgergutachten ein Bürgergutachten mit Planungszellen durchgeführt und um Anhaltspunkte für das Modul (4) BNE leben zu bekommen, fand eine repräsentative Bürgerumfrage statt (Nachhaltigkeitsbefragung). Der Bericht wurde 2022 veröffentlicht. Eine erste Auswertung der Daten fand im Rahmen des Aktionstages „Nachhaltigkeit (er)leben“ mit Akteurinnen und Akteuren aus Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft statt.

Ein weiterer Fokus bildete die Mitarbeit am Schulentwicklungsbericht, der im Herbst 2022 vom Amt für Schule und Bildung veröffentlicht wurde. Hier wird über alle wesentlichen Kennzahlen der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen mit ständigem Blick auf sozialräumliche und gruppenspezifische Disparitäten bei der Bildungsteilhabe berichtet.

#### 3.8.2.2 Handlungsfeld Bildungsübergänge – Regionales Übergangsmanagement Schule-Beruf

##### **Kurzbeschreibung**

Freiburg nimmt seit September 2015 als eine von mittlerweile dreißig Modellregionen am landesweiten Projekt zur Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf (RÜM) teil. Das Projekt wird übergreifend durch die Stabsstelle Freiburger Bildungsmanagement und das Amt für Soziales koordiniert. Ziel des RÜM ist es, die Angebote am Übergang Schule-Beruf transparenter zu machen, besser aufeinander abzustimmen und die Akteurinnen und Akteure in diesem Themenbereich stärker zu vernetzen. Darüber hinaus soll die berufliche Orientierung in den allgemeinbildenden Schulen gestärkt sowie der Schulversuch „Ausbildungsvorbereitung dual“ („AVdual“) begleitet werden.

##### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

Das Programm „Erfolgreich in Ausbildung“ („EiA“) wird in Freiburger Werkrealschulen, der Gemeinschaftsschule sowie an vier Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) angeboten. Konkret werden die Schülerinnen und Schüler aus den Vorabgangsklassen sowie den Abgangsklassen durch individuelle Beratung, Begleitung und Gruppenangebote vertieft beruflich orientiert. Junge Menschen, welche eine Ausbildung anstreben, können zudem in der zentralen Koordinierungs- und Beratungsstelle in der Jugendberufsagentur Freiburg („Gleis 25“) Unterstützung in der Bewerbungsphase finden. „Erfolgreich in Ausbildung“ besteht damit aus drei Bausteinen, welche zum einen kommunal finanziert, zum anderen über die Agentur für Arbeit mit einer kommunalen Kofinanzierung getragen werden. Im Schuljahr 2021/2022 wurden 441 junge Menschen begleitet. Der Übergang in eine Ausbildung konnte trotz der Corona-Pandemie auf dem Niveau der letzten Jahre gehalten werden. In den letzten Jahren zeigte sich ein deutlicher Mehrbedarf in der individuellen Begleitung und dem konkreten Übergangsmanagement bei allen Schularten, sodass konzeptionelle Anpassungen



vorgenommen wurden. Entsprechend wurden die Einzelangebote ausgeweitet und die Gruppenangebote reduziert.

Mit Einführung des neuen Bildungsplanes und der Beschulung auf unterschiedlichen Niveaus in den Realschulen zeigte sich vor allem in den letzten zwei Jahren, dass die ehemaligen Werkrealschülerinnen und -schüler nun zum Teil in den Realschulen verstärkt auch im G-Niveau beschult werden und mit dem Hautschulabschluss die Realschule verlassen. Aus diesem Grund wird seit dem Schuljahr 2021/2022 von den EiA-Bildungsträgern das Pilotprojekt „Next Step“ an zwei Freiburger Realschulen durchgeführt. Die Rückmeldungen aus den beiden beteiligten Schulen machen deutlich, dass die Nachfrage dieser Schülerinnen- und Schülergruppe nach individueller Beratung und Begleitung am Übergang Schule-Beruf sehr hoch ist.

Im Schuljahr 2021/2022 lernten 179 Jugendliche in zwölf „AVdual“-Klassen. Die Übergangsquote in die duale Ausbildung lag in den Schuljahren 2016 bis 2022 zwischen 20 und 50 Prozent. Dagegen ist die Vermittlung von individuell passenden Anschlüssen ungebrochen hoch (90 bis 100 Prozent). So schlossen z. B. im Schuljahr 2021/2022 24,6 Prozent der Schülerinnen und Schüler (trotz Corona-Pandemie) in eine Ausbildung an.

Durch das Regionale Übergangsmanagement als übergreifende Managementstruktur entstand neben der vertieften Kooperation mit allen Akteurinnen und Akteuren am Übergang Schule-Beruf eine enge Kooperation mit anderen Landkreisen. Es wurde zum Beispiel mit zehn Stadt- und Landkreisen ein gemeinsamer Berufswahlordner weiterentwickelt. Jährlich erhalten ca. 2000 junge Menschen an zwanzig Freiburger Schulen diesen Berufswahlordner. Gemeinsam mit dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und dem Landkreis Emmendingen wurde zudem ein Informationsheft für den Übergang von der Schule in den Beruf entwickelt.

Regional besteht eine enge Kooperation zwischen schulischen und außerschulischen Akteurinnen und Akteuren am Übergang Schule-Beruf. Wesentliche Punkte sind dabei ausreichend schulische Anschlussmöglichkeiten im Übergangssystem bereit zu stellen und nach den Bedarfen der jungen Menschen weiterzuentwickeln. Ebenso gilt es berufsschulpflichtige Jugendliche, welche nicht in den gemeldeten Anschlüssen angekommen sind, durch ein Angebot aufzusuchen, zu beraten und in individuell passende Anschlüsse zu begleiten. Auch hier zeigen sich deutliche Auswirkungen der Corona-Pandemie. Wurden im Schuljahr 2019/2020 88 junge Menschen identifiziert, waren es im Schuljahr 2020/2021 bereits 104, zum Schuljahr 2021/2022 sind es 144.

### 3.8.2.3 Handlungsfeld Diversität – „Durchgängige Sprachbildung in Freiburg“

#### **Kurzbeschreibung**

Seit 2015 werden in Freiburg in einzelnen Stadtteilen mit erhöhtem (Sprachförder-)Bedarf Modellverbünde zur durchgängigen Sprachbildung auf- und ausgebaut.

Eingebettet in die Gesamtstrategie „Durchgängige Sprachbildung in Freiburg 2030“ ist das Ziel, Kinder in Kitas und Grundschulen bei der Sprachbildung zu unterstützen. Dafür werden für die Modellverbünde Sprachfachkräfte in Grundschulen und Kitas von der Stadt finanziert, Projekte und Angebote nach gemeinsamen Kriterien eingeführt und weiterentwickelt. Die drei städtischen Koordinatorinnen betreuen die Aktivitäten der Modellverbünde und tragen Anliegen in die gut etablierte Gremienstruktur im Freiburger Bildungsmanagement. Darüber hinaus gibt es einen engen fachlichen Austausch innerhalb der städtischen Angebote, indem eine gemeinsame Zielsetzung verfolgt wird.

In 2022 wurden weitere zwei Modellverbünde gegründet. Die bestehenden drei Modellverbünde konnten weiter ausgebaut werden, indem bedarfsgerechte Angebote und Kooperationen mit den Bildungspartnerinnen und -partnern aus den Modellverbänden vertieft oder entwickelt wurden. Hierzu zählen insbesondere die Sprachballschule, die sprachensible Ernährungsbildung sowie die sprachensible Medienbildung.

#### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

2022 nahmen die Modellverbünde in den Stadtteilen Bischofslinde und Brühl ihre Arbeit auf. Hier wurden zunächst erste Ziele erarbeitet und ein Überblick über alle Angebote geschaffen.

Die Personalsituation in den Modellverbänden war auch mit Abklingen der Corona-Maßnahmen weiter angespannt und von Fluktuation betroffen. Insbesondere das plötzlich verkündete Ende des Bundesprogramms „Sprach-Kita“ sorgte für viel Aufregung und Unruhe bei der Umsetzung und Planung neuer Maßnahmen und Konzepte. Durch einen Austausch aller Sprachfachkräfte im Frühjahr konnte hier umfassend auf Anregungen



von Seiten der Sprachfachkräfte eingegangen werden. Viele Themen wurden weiter in der Konzeptgruppe bearbeitet. U. a. wurde eine Grundlage erarbeitet, um das Konzept der Sprachfachkräfte an den Schulen weiter an die Praxis anzugleichen. Es entstand die Idee für einen gemeinsamen Fachtag zur durchgängigen Sprachbildung, um mehr öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema zu wecken.

Im Jahr 2022 nahmen weitere Modellverbände an der Qualifizierungsreihe teil, die 2021 für alle Akteurinnen und Akteure im Modellverbund von der pädagogischen Hochschule im Auftrag des FBM entwickelt wurde und perspektivisch von allen Modellverbänden durchlaufen werden soll.

Das Tätigkeitsfeld der Sprachfachkräfte an den Schulen besteht aus integrativer Sprachförderung im Rahmen eines kooperativen Unterrichtsmodells innerhalb der ersten Klassen und aus Beratungsangeboten für das multiprofessionelle Kollegium an der jeweiligen Schule. So sollen auch Lehrkräfte, Schulkindbetreuung, Schulsozialarbeit und Eltern gezielt und kompetent dazu beitragen, die Kinder in ihrer Sprachkompetenz zu stärken. Ziel ist es, dass Schulen, an denen Sprachfachkräfte wirken, im Laufe der Zeit die alltagsintegrierte Sprachbildung so in ihre Praxis verweben, dass alle Kinder gleichermaßen profitieren können.

Das Angebot Sprach-Ballschule wurde mit dem SC-Freiburg und der „beruf leben akademie“ entwickelt. Sie hat das Ziel, Kinder und Fachkräfte für Sprache und Bewegung mit Spaß zu erreichen. Die sprachliche Bildung wird durch Bewegungs- und Spielangebote mit neuen Sprachanlässen und Lerngeschichten angeregt. Das Besondere an dem Konzept ist zudem die Kooperation mit den Fachkräften in den Bildungseinrichtungen und den Trainerinnen und Trainern der Sportvereine.

Das Angebot Sprachliche Bildung und Ernährungsbildung hat das Ziel, Themen zur Ernährung zum Sprachanlass für Schülerinnen und Schüler und Fachkräfte aufzubereiten. Beim gemeinsamen Zusammenstellen der Mahlzeiten und beim gemeinsamen Kochen werden alltagsintegrierte sprachensible Zugänge zur Thematik geschaffen.

Ein weiteres Angebot zur sprachsensiblen Medienbildung gliedert sich in verschiedene buchbare Module. Durch Medien-Workshops wie beispielsweise ein Trickfilm-Projekt ergeben sich neue Sprachanlässe für Schülerinnen und Schüler. Durch ein paralleles Angebot für Fachkräfte können Kompetenzen für Medienvermittlung und Sprachbildung erworben werden. Ein weiteres Angebot bindet Eltern in die Projektarbeit ein und sensibilisiert für den gelungenen sprachsensiblen Einsatz von Medien.

#### 3.8.2.4 Handlungsfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – Bürgerinnengutachten

##### **Kurzbeschreibung**

Veröffentlichung und Vorstellung des fünften Freiburger Bildungsberichtes mit Themenschwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

##### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

Der fünfte Freiburger Bildungsbericht hat die Zielsetzung, auf Grundlage einer umfangreichen Datenerhebung und -auswertung Herausforderungen für das Freiburger Bildungswesen in Hinblick auf das Thema BNE zu erkennen und damit eine solide Grundlage für die Entwicklung einer kommunalen Gesamtstrategie BNE zu bieten. Es ist der erste themenorientierte Bildungsbericht der Stadt Freiburg und bundesweit der erste Bildungsbericht zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung überhaupt. Begleitet und ausgearbeitet wurde der Bericht durch das Institut Futur der Freien Universität Berlin unter der Leitung von Prof. Dr. G. de Haan.

Der Bericht besteht aus vier Kapiteln und befasst sich mit Fragen nach der Relevanz von Nachhaltigkeit in der Freiburger Bürgerschaft, beschreibt das Gesamtnetzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit dessen Kooperationsstrukturen, nimmt die Zukunftsideen der Jugendlichen in den Blick und stellt die Ergebnisse des 2021 erstellten Bürgergutachtens zur Nachhaltigkeitsbildung dar. Für jedes dieser Kapitel wurden eigene Datenerhebungsverfahren entwickelt und durchgeführt. Ein zentraler Ansatzpunkt bei der Konzeptionierung des Bildungsberichts lag auf dem direkten Einbezug von Expertinnen und Experten, Bildungsanbietenden aus dem Bereich BNE und Bürgerinnen und Bürger.

Die Kapitel befassen sich mit den Fragen, wie und wo lernen Freiburger Bürgerinnen und Bürger etwas über nachhaltige Lebensweise, wer unterstützt sie dabei und was sind für sie die passenden Lernformate.

Außerdem beschreibt der Bericht, wie engmaschig das Freiburger Netz von Bildungsanbietenden geknüpft ist, welche Kooperationen zwischen diesen bestehen und welche Rolle die Stadt Freiburg bei der Vermittlung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung spielt.

An der Befragung für den fünften Bildungsbericht haben ca. 1700 Bürgerinnen und Bürger Freiburgs teilgenommen. Die Ergebnisse zeigen eindrücklich, dass Wissen über eine nachhaltige Lebensweise kommt weniger über die Schule, die Hochschule und die berufliche Aus- und Weiterbildung, als vielmehr über die Massenmedien. Umso verständlicher wird von den Bürgerinnen und Bürger die Forderung deutlich, dass rund ein Viertel der Lernzeit in den Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen dem Thema Nachhaltigkeit gewidmet sein sollte. Die Ergebnisse des Berichtes zeigen, dass insbesondere der freiwillige Besuch von Veranstaltungen zur nachhaltigen Entwicklung zur Verhaltensänderung in Richtung Nachhaltigkeit beiträgt.

Die Analyse des BNE-Netzwerkes macht deutlich, dass starke Verbindungen zwischen mehreren Akteurinnen und Akteuren, die notwendig wären, um auch im Bildungssystem etwas zu verändern, nicht aufzufinden sind. Hier werden die Stadt selbst und die Landeseinrichtungen in der Pflicht gesehen.

Der Bericht zeigt weiter, wie sich Jugendliche neuartige Lösungswege und innovative Ideen für thematisch eingegrenzte Problemstellungen vorstellen. Sie regen an, die „Klimaproblematik“ mehr in der frühen Bildung und in Schulen zu adressieren. Zudem sollen verstärkt Schülerinnen- und Schülerpraktika zu Nachhaltigkeitsthemen angeboten werden. Die Jugendlichen wünschen sich, dass Schule mehr und direkter mit Klimaschutzbezogenen Projektvorhaben kooperiert und dass das projektorientierte Lernen verstärkt Einzug in den regulären Unterricht findet.

Aus den Ergebnissen des Berichts ergeben sich für Freiburg folgend zwölf Handlungsempfehlungen, die in der Entwicklung einer kommunalen Gesamtstrategie aufgegriffen werden:

1. Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt stärker ins Bewusstsein rücken und Indikatoren überprüfen. Viele Indikatoren setzen BNE voraus, um bessere Kennzahlen zu erreichen
2. Das Interesse an alltagspraktischen Themen wird bisher nicht abgedeckt. → Kommune, lokale Anbieter, Wirtschaft sollten kooperieren.
3. Mehr Angebote zu Klimawandel, Biodiversität, Erneuerbaren Energien und Ernährung plus Impuls zur sozialen Seite der Nachhaltigkeit
4. Verstärkt Angebote schaffen für Familien und untereinander befreundete Gruppen (macht den größten Effekt) und spezifische Gruppen
5. Teilhabe an der nachhaltigen Entwicklung der Stadt als Gemeinschaftsaufgabe fördern (das Interesse am Engagement ist da)
6. Alle Kitas/Schulen der Stadt sollten BNE zu einem fundamentalen Aspekt ihres Profils erheben und mit lokalen Partnerinnen und Partnern verbindlich kooperieren
7. Öffentlichkeitsarbeit zu (B)NE deutlich verbessern (digitale Auftritte); partizipative Tools schaffen, virtuelle und reale Kommunikation verbinden. Die Stadt kann hier ihre Kommunikation deutlich ausbauen
8. Jugend fühlt sich nach wie vor nicht ernst genommen, nicht wirklich gehört. → Partizipation stärken
9. Netzwerke stärken als kommunale Aufgabe (zwischen lokalen Anbietern, aber auch zwischen diesen und der Kommune)
10. Förderprogramme zu BNE erweitern, Anreizsysteme schaffen = wesentlicher Hebel für „Nachhaltige Entwicklung“
11. Die unterschiedlichen Dezernate und kommunalen Einrichtungen zusammen denken: Eine Stimme = (B)NE-Gesamtstrategie der Kommune
12. Eine BNE-Strategie für die Stadt mit allen Stakeholdern partizipativ entwickeln (BNE-Leitbild)

[Bildungsbericht 2022 WEB.pdf \(freiburg.de\)](#)



### 3.8.2.5 Handlungsfeld Bildungsregion – Qualifizierung „Führung und neue Lernkultur“

#### Kurzbeschreibung

Der dritte Durchgang der Qualifizierung „Führung und neue Lernkultur“ begann im Frühjahr 2019 und musste – coronabedingt – auf 2021 und 2022 verschoben werden.

Der Schulleitung kommt die wichtige Aufgabe zu, den Rahmen für gelingendes Lehren und Lernen zu gestalten. Sie trägt Verantwortung für die Prozesse der Unterrichtsentwicklung sowie der schulischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Ihr Leitungshandeln dient dem Ziel der Schule, erfolgreiche individuelle Lern- und Bildungsbiografien zu ermöglichen. Im Sinne eines „Leading Learnings“ braucht es Schulleitende, Steuergruppen und Kollegien, die über die Kompetenz zu kooperativer, sinnstiftender, ressourcen- und lösungsorientierter Führung verfügen.

#### Ausführlichere Darstellung der Aktivität

Das Qualifizierungsangebot „Führung und neue Lernkultur – Schulen führen im Fokus der Kompetenzorientierung“ versteht sich als ein Beitrag zur Wertschätzung und Unterstützung der im Netzwerk der Bildungsregion Freiburg kooperierenden Schulen und ihrer Leitungsteams. Das Qualifizierungsangebot orientiert sich an der Konzeption und den Evaluationsergebnissen zweier unter gleichem Titel in den Jahren 2013 bis 2015 sowie 2016 bis 2018 im Rahmen der Bildungsregion Freiburg durchgeführten Qualifizierungsreihen.

Die inhaltliche Grundlage der Weiterbildung wird in vier Sequenzen à drei Tage vermittelt und schließt mit einem Follow-Up-Tag zum Abschluss. Die Qualifizierungsreihen selbst werden durch Vernetzungstreffen verknüpft. Am ersten Abend jeder Sequenz finden Begegnungen mit Führungskräften aus Wirtschaft, Kultur, Politik oder Sport statt. In der ersten Sequenz werden schulübergreifende Transfer- und Lerngruppen (TLG) gebildet. Sie verstehen sich als Professionelle Lerngemeinschaft von Schulleitenden, die den Fokus der Zusammenarbeit auf den Lernerfolg der Schülerinnen und Schülern legen und die an Fragen der nachhaltigen Unterrichtsentwicklung arbeiten. In der Rolle als Lehrperson bilden die Teilnehmenden von „Führung und neue Lernkultur“ zusammen mit einer Lehrperson der eignen Schule ein sogenanntes Unterrichtsentwicklungsteam (UE-Team), das Fragestellungen aus der eigenen Unterrichtspraxis untersucht. Der Qualifizierung „Führung und neue Lernkultur“ liegt dabei die Frage zugrunde, wie es zu gelingenden Lernprozessen und zu individuellen Lernerfolgen kommt.

Zielsetzung ist es, dass die Teilnehmenden auf der Grundlage eines reflektierten Bildungs- und Lernverständnisses über klare Vorstellungen davon verfügen, was eine erfolgreiche Lehrperson und einen lernwirksamen Unterricht ausmacht, um darauf basierend Aspekte der Unterrichtsqualität erfassen, analysieren und bewerten sowie daraus Schlüsse zur Verbesserung des Lernens und des Lernerfolgs der Schülerinnen und Schüler ziehen zu können. Sie entwickeln ein persönliches Pädagogisches Führungskonzept; dieser beinhaltet konzeptionellen Überlegungen zur Frage, wie die Unterrichtsentwicklung, ausgerichtet auf die eigene Schule, ausgestaltet werden soll, um – im Sinne von Leadership for Learning – das Lernen und den Lernerfolg aller zu fördern.

Der letzte Baustein des dritten Durchgangs der Qualifizierungsreihe wurde im Sinne einer gesamthaften Vernetzung genutzt, um alle Teilnehmenden der Qualifizierungsreihe seit 2013 miteinander zu vernetzen. Inhaltlich wurde dieses Vernetzungstreffen am Thema Schulabsentismus ausgerichtet. Die Qualifizierungsreihe endet hiermit.

### 3.8.2.6 Handlungsfeld Bildungsregion – Pädagogische Werkstatt Lernen

#### Kurzbeschreibung

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Schulakademie bietet die Bildungsregion Freiburg (Start Februar 2020) die „Pädagogische Werkstatt Lernen – individuell und gemeinsam an“. Die aus fünf Bausteinen bestehende Fortbildung richtet sich an Schulteams (drei bis fünf Personen) aller Schularten. Die Werkstatt ist kein Angebot zur individuellen Lehrerfortbildung, sondern initiiert und befördert einen gemeinsamen Schulentwicklungsprozess, in den weitere Kolleginnen und Kollegen bzw. das gesamte Kollegium nach und nach einbezogen werden können.

### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

Die Pädagogische Werkstatt Lernen besteht aus zwei Phasen: Die erste Phase der schulübergreifenden Werkstattarbeit besteht aus fünf jeweils zweitägigen Bausteinen (angeleitet durch ein von der Schulkademie qualifiziertes Trainerinnen-Team), die sich auf unterschiedliche Handlungsfelder beziehen, die einander ergänzen und unterschiedliche Leitfragen aufgreifen.

Es werden vor Ort gemeinsam übertragbare Unterrichtsarrangements erstellt und Konsequenzen für die Schulentwicklung thematisiert. Zwischen den Bausteinen werden die entwickelten Elemente und Unterrichtseinheiten erprobt und die Erfahrungen in den jeweils folgenden Bausteinen reflektiert. Bereits während der Phase I überlegen die Werkstattteilnehmenden, wie das gesamte Kollegium informiert und auf den nachfolgenden Veränderungsprozess in Phase II eingestimmt werden kann.

Die zweite Phase besteht anschließend aus der schulinternen Entwicklungsarbeit und Implementation mit dem Gesamtkollegium (unterstützt durch Prozessberaterinnen und -beratern). Das passende Vorgehen wird mit Schulleitung, Steuergruppe und den Werkstattteilnehmenden abgestimmt und in einem schulischen Projektplan festgehalten. Die anschließende nachhaltige Verstetigung der Veränderungen liegt dann in der Eigenverantwortung der Schule („Phase III“).

Coronabedingt mussten die Abschluss-Bausteine 4 und 5 ins Jahr 2022 verschoben werden, kamen jedoch auch hier aus diversen Gründen nicht zur Umsetzung. Die verbleibenden Schulen erhalten nun individuelle und auf die jeweiligen Entwicklungsschwerpunkte bezogene Abschlüsse.

#### **3.8.2.7 Handlungsfeld Bildungsregion – IQES – Qualifizierungen**

### **Kurzbeschreibung**

„IQES online ist eine Internetplattform für Qualitätsentwicklung und Selbstevaluation in Schulen. IQES online will Schulen im bei der Entwicklung und Sicherung der Schul- und Unterrichtsqualität wirksam [...] unterstützen.“ ([www.iqesonline.net](http://www.iqesonline.net))

### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

In der Bildungsregion Freiburg stellt den Schulen „IQES online“ kostenfrei zur Verfügung. 54 Schulen haben sich bereits angemeldet. Die Nutzung der Plattform ist unterschiedlich intensiv; insbesondere während der coronabedingten Schulschließungen zeigte sich eine deutliche Zunahme im Bereich der Nutzung des Evaluationscenters, über welches Fragebögen erstellt, verschickt und ausgewertet werden können. Im Verlauf des Jahres 2022 zeigte sich wieder eine deutliche Abnahme der Nutzungshäufigkeit. Eine quantitative und qualitative Evaluation des Nutzungsverhaltens wird 2023 erfolgen.

#### **3.8.2.8 Handlungsfeld Bildungsregion – Schulabsentismus**

### **Kurzbeschreibung**

Schulvermeidendes Verhalten mit all seinen individuellen Erscheinungsformen zeigt sich, insbesondere verstärkt durch die Coronapandemie, durch alle Schularten hindurch. Schulen und Unterstützungssysteme sind an ihren Kapazitätsgrenzen.

### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

Basierend auf Austauschgesprächen mit Schulleitungen des SEK I Bereichs und im Abgleich mit der Arbeitsstelle Kooperation (ASKO) des Staatlichen Schulamt Freiburg, der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit und der Beratungsstelle für Schulvermeidendes Verhalten an der Kinder- und Jugendpsychiatrie Freiburg wurde „Schulvermeidendes Verhalten“ als dringlich anzugehendes Problemfeld identifiziert. Das Thema wurde fortan in einem multiprofessionell besuchten Fachvormittag platziert. Daraus ergab sich der Auftrag zur Einrichtung einer Strategiegruppe Schulabsentismus in staatlich kommunaler Verantwortung. Diese nahm ihre Arbeit im September 2022 auf. Im Oktober wurde daran anschließend das 14. Praxisforum der Bildungsregion Freiburg mit dem Thema Schulabsentismus ausgerichtet. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die Arbeit der Strategiegruppe.



### 3.8.3 Ausblick auf 2023

Für die Bildungsregion Freiburg bedeutete das Jahr 2022 eine Zäsur. Innerhalb der regionalen Steuergruppe der Bildungsregion gab es in 2021 und zu Beginn in 2022 auf insgesamt vier zentralen Entscheidungspositionen Personalwechsel. Hinzu kommen der personelle Wechsel auf der vom Land finanzierten Stelle innerhalb des Freiburger Bildungsmanagements und sich verändernde Strukturen innerhalb der Bildungslandschaft.

Dies hatte zur Konsequenz, dass die staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft neu ausgehandelt werden und ein Abgleich der unterschiedlichen Erwartungen an das Landesprogramm Bildungsregion stattfinden musste. Dies betrifft einerseits die Ziele der Bildungsregion und andererseits die Schwerpunkte, denen sich die Bildungsregion Freiburg in den kommenden Jahren zuwenden wird. Bei der Steuergruppensitzung im Dezember 2022 wurde das staatlich-kommunale Bekenntnis zur Bildungsregion bekräftigt.

Die zweimal jährlich tagende Steuergruppe auf Entscheidungs-Ebene wird mit einer Konzeptgruppe auf Arbeitsebene unterlegt.

### 3.9 Die Bildungsregion im Landkreis Göppingen

#### 3.9.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

##### **Leitbild der Bildungsregion Landkreis Göppingen**

Bildung ist sowohl für den einzelnen Menschen als auch für die Gesellschaft ein unverzichtbares Gut. Auf individueller Ebene ist Bildung der Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe und schafft somit die Chance auf ein aktives Leben. Auf gesellschaftlicher Ebene ist Bildung die wesentliche Voraussetzung für Wohlstand und wirtschaftlichen Fortschritt. Sie unterstützt die Sicherung der regionalen Arbeitskräfte sowie insgesamt die nachhaltige Entwicklung im Landkreis. Bestmögliche Bildungschancen in einem familienfreundlichen und kreativen Landkreis, in dem jede/jeder gerne lebt und arbeitet, sind somit für die Bildungsregion zentral, um die Attraktivität des Landkreises Göppingen als Lebensraum und Wirtschaftsstandort zu erhöhen.

##### **Leitziele der Bildungsregion Landkreis Göppingen**

Für die Bildungsregion ergeben sich daraus drei allumfassende Leitziele:

1. Transparenz schaffen hinsichtlich der Situation des Bildungssystems im Landkreis
2. Analyse der Bildungslandschaft, um Lücken ausfindig zu machen und diese zielgerichtet zu bearbeiten
3. Bündelung vorhandener Ressourcen – zur Umsetzung von Projekten, Angeboten und Programmen

##### **Schwerpunkte und Veränderungen**

Im Jahr 2022 gab es zum ersten Mal ein Jahresthema und Schwerpunktthema, welches die Akteurinnen und Akteure der Bildungsregion gemeinsam bearbeitet haben. Details zu dem Jahres-/Schwerpunktthema sind im Gesamtüberblick aufgeführt.

Das Jahresthema BiG („Wege zur Fachkräftesicherung – von und durch Bildung“) hat einen größeren Umfang eingenommen. Zum einen hat die Geschäftsstelle BiG eine Abfrage durchgeführt, welche Maßnahmen von den Akteurinnen und Akteure umgesetzt werden, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Zum anderen gab es mehrere Sitzungen und Abstimmungen, um geeignete Maßnahmen und Handlungsempfehlungen zu entwickeln.

Die Sitzungen der Bildungsregion Landkreis Göppingen wurden teilweise digital (statt in Präsenz) durchgeführt. Die zweite Bildungskonferenz am 19. Oktober 2022 fand wieder als Hybrid-Veranstaltung (Präsenz und Online) statt. Dieses Modell hat sich in der Bildungsregion bewährt und soll auch 2023 weitergeführt werden.

#### 3.9.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

##### 3.9.2.1 Jahresthema: Wege zur Fachkräftesicherung – von und durch Bildung

##### **Kurzbeschreibung**

Vom demografischen Wandel und dem damit einhergehenden Fachkräftemangel in Deutschland wird auch der Landkreis Göppingen nicht verschont bleiben. In nächster Zeit wird in der Region Stuttgart von einem großen Mangel an Fachkräften ausgegangen. Aus diesem Grund hat das Kuratorium im Frühjahr 2022 beschlossen, dies als Jahresthema der Bildungsregion zu bearbeiten.





### **Ausführliche Darstellung**

#### *Ziele*

Stärkung des künftigen Fachkräftebedarfs von Bildungseinrichtungen und Unternehmen.

#### *Konkrete Schritte*

- Gründung eines Arbeitskreises zur strategischen Steuerung (fünf Treffen fanden über das Jahr verteilt statt)
- Sammlung von Daten, um herauszufinden, in welchen Bereichen ein Fachkräftemangel herrscht
- Abfrage von Maßnahmen zum Jahresthema, welche von den Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure umgesetzt werden
- der Arbeitskreis hat anhand der Rückmeldungen Lücken und Bedarfe identifiziert sowie Schlussfolgerungen und Handlungsansätze erarbeitet

#### *Wirkungen*

Durch diese Maßnahme werden die verschiedenen Initiativen der jeweiligen Akteurinnen und Akteure im Bildungssektor der Bildungsregion gebündelt, vorhandene Angebote werden transparent dargelegt. Eine bessere Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure wird gefördert, Doppelstrukturen werden vermieden.

### **3.9.2.2 Schwerpunktthema: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit in der Bildungsregion**

#### **Kurzbeschreibung**

Das Wirken und die Arbeit der Bildungseinrichtungen im Landkreis Göppingen sollen der Öffentlichkeit (weiter) bekannt gemacht werden. Mithilfe einer (externen) Agentur soll ein Konzept zur Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit erstellt werden.

### **Ausführliche Darstellung**

#### *Ziele*

Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes für die Bildungsregion Landkreis Göppingen.

#### *Konkrete Schritte*

- Durchführung von drei Workshops im Jahr 2022 unter Begleitung einer externen Agentur, um Inhalte des Kommunikationskonzeptes zu erarbeiten
- aus den Ergebnissen soll ein Feinkonzept entstehen (bis Frühjahr 2023)
- Vorstellung des Feinkonzeptes in den Gremien BiG im Frühjahr 2023 (Steuerungsgruppe und Kuratorium)

#### *Wirkungen*

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sind in der Bildungsregion wichtig, um vorhandene Bildungsangebote bekannter zu machen und die kreisweite Transparenz zu erhöhen.

### **3.9.2.3 2. Bildungskonferenz BiG am 19. Oktober 2022**

#### **Kurzbeschreibung**

Planung und Durchführung der (einmal jährlich) stattfindenden Bildungskonferenz.

### **Ausführliche Darstellung**

#### *Ziele*

Mit der Bildungskonferenz werden Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure vernetzt sowie ein breiter, öffentlichkeitswirksamer Dialog über aktuelle und innovative Bildungsthemen ermöglicht. Außerdem liefert die Bildungskonferenz durch die fachlichen Inputs und die Ergebnisse von Diskussionen und fachlichem Austausch Informationen zur Weiterentwicklung der Bildungsregion.

#### *Konkrete Schritte*

Am 19. Oktober 2022 fand die zweite Bildungskonferenz der Bildungsregion zum Thema „Wege zur Fachkräftesicherung – von und durch Bildung“ statt. Die Konferenz bot Orientierung, Bewusstseinsbildung, Impulsgebung und Vernetzung. Eine Aufzeichnung der Konferenz ist auf der Website der Bildungsregion zu finden.

#### *Wirkungen*

In der Bildungsregion besteht eine Plattform, die es ermöglicht, alle an Bildung beteiligter Akteurinnen und Akteure bei der Entwicklung der regionalen Bildungslandschaft mit einzubeziehen und Vernetzung zu ermöglichen.

### **3.9.2.4 Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings in der Bildungsregion**

#### **Kurzbeschreibung**

In der Sitzung der Steuerungsgruppe der Bildungsregion im Herbst 2021 wurde die Geschäftsstelle BiG beauftragt, ein Konzept zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings in der Bildungsregion zu erstellen. Das Konzept soll alle relevanten Informationen bündeln und Optionen aufzeigen, mit welchen Varianten ein Bildungsmonitoring gestartet werden kann.

### **Ausführliche Darstellung**

#### *Ziele*

Erstellung einer Konzeption „Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitoring“.

#### *Konkrete Schritte*

Die Geschäftsstelle BiG hat im Jahr 2022 ein Konzept erstellt. In der Sitzung der Steuerungsgruppe am 25. Oktober 2022 wurde eine Entscheidung getroffen, in welchem Umfang die Geschäftsstelle BiG in das Bildungsmonitoring einsteigt.

#### *Wirkungen*

Eine Bildungsregion braucht verlässliche Daten zum Bildungsgeschehen. Nur so können zielgerichtete, bildungspolitische Entscheidungen getroffen und geeignete Maßnahmen auf den Weg gebracht werden. Ein kommunales Bildungsmonitoring ist hierfür eine gute Grundlage, um die Bildungsqualität vor Ort zu verbessern.

### **3.9.2.5 Überblick über Bildungsangebote, Kooperationen und Akteurinnen und Akteure verschaffen**

#### **Kurzbeschreibung**

Pflege der Website der Bildungsregion, um aktuelle Informationen sowie Veranstaltungen zu Bildungsthemen publik zu machen. Außerdem berät die Geschäftsstelle BiG bei Fragen rund um das Thema Bildung.

### **Ausführliche Darstellung**

#### *Ziele*

Die Website ist eine zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Bildung. Es wird dargestellt, welche Bildungsangebote es gibt, welche Akteurinnen und Akteure im Bildungsbereich vertreten sind und wie deren Kooperation aussieht.



### *Konkrete Schritte*

- Darstellung folgender Inhalte auf der Website der Bildungsregion
- Erstellung eines Wegweiser Bildung A-Z
- Erstellung einer Unterseite zum Jahres-/Schwerpunktthema
- Linksammlung von Angeboten zur Berufsorientierung
- Verbesserung der Suchfunktion

### *Wirkungen*

Vorhandene Bildungsangebote sollen bekannt gemacht, bzw. die kreisweite Transparenz erhöht werden.

### **3.9.2.6 Arbeitskreis Girls' Day und Boys' Day im Landkreis Göppingen**

#### **Kurzbeschreibung**

Bewerbung des Aktionstages vom Girls' Day und Boys' Day am 28. April 2022.

#### **Ausführliche Darstellung**

##### *Ziele*

Berufschancen von Mädchen und Jungen in zukunftsträchtigen Berufsfeldern (in denen sie bisher unterrepräsentiert sind) verbessern.

##### *Konkrete Schritte*

Das Bildungsbüro hat gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Göppingen den Arbeitskreis zum Girls' Day und Boys' Day ins Leben gerufen. Gemeinsam mit weiteren Kooperationspartnerinnen und -partnern wurde auf den Girls' Day und Boys' Day am 28. April 2022 im Landkreis Göppingen aufmerksam gemacht.

##### *Wirkungen*

Durch die Bewerbung des Girls' Day und Boys' Day sollen junge Mädchen und Jungen in ihren Kompetenzen und Interessen gestärkt werden. Außerdem sollen sie ermutigt werden, MINT-Berufe/Pflege-Berufe auszuüben, da sie aufgrund ihrer Fähigkeiten und ihrer Bildung genauso gut dafür geeignet sind wie Mädchen/Jungen.

### **3.9.2.7 MINT-Region Landkreis Göppingen**

#### **Kurzbeschreibung**

MINT-Regionen sind regionale Netzwerke zur Stärkung der naturwissenschaftlich-technischen Bildung. Gemeinsam mit dem NwT-Bildungshaus Göppingen und dem Kreismedienzentrum Göppingen wurde das MINT-Forum gegründet.

#### **Ausführliche Darstellung**

##### *Ziele*

Vernetzung der MINT-Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure, Bewerbung und Ausbau der MINT-Region Landkreis Göppingen, Entwicklung neuer MINT-Bildungsformate.

##### *Konkrete Schritte*

Am 3. Mai 2022 fand das zweite MINT-Forum in der Bildungsregion statt. Am Treffen wurden Überlegungen angestellt, wie die MINT-Region weiterentwickelt werden kann.

#### *Wirkungen*

Durch die koordinierte Zusammenarbeit soll eine konsistente MINT-Förderkette entstehen, die optimal auf die regionalen Bedarfe zugeschnitten ist.

### **3.9.2.8 Runder Tisch Bildungsmessen**

#### **Kurzbeschreibung**

Im Jahr 2022 wurde der „Runder Tisch Bildungsmessen“ ins Leben gerufen, um die Akteurinnen und Akteure der einzelnen Messen zu unterstützen und zu vernetzen. Hierbei wurde der Frage nachgegangen, wo sich Synergieeffekte erzielen lassen? Welche Unterstützung und Expertise kann die Geschäftsstelle BiG bieten?

#### **Ausführliche Darstellung**

##### *Ziele*

Optimierung der (Messe)Angebote.

##### *Konkrete Schritte*

Am 15. März 2022 und 6. Juli 2022 haben zwei (Austausch-)Treffen stattgefunden.

##### *Wirkungen*

Durch den Austausch findet eine Vernetzung unter den Veranstaltern statt (Lernen von anderen Bildungsmessen).

### **3.9.2.9 Demokratie leben! Landkreis Göppingen**

#### **Kurzbeschreibung**

Demokratie leben! ist ein Bundesprogramm des BMFSFJ, welches 2015 mit dem Ziel der Extremismusbekämpfung und Demokratieförderung aufgelegt wurde. Hierbei sollen gezielt Projekte gefördert werden, die sich für ein vielfältiges, gewaltfreies und demokratisches Miteinander einsetzen. Der Landkreis Göppingen ist an diesem Programm seit 2015 als „Partnerschaft für Demokratie“ beteiligt (Förderprogramm läuft bis Ende 2024).

#### **Ausführliche Darstellung**

##### *Ziele*

Die Basis für ein friedliches Zusammenleben bildet das deutsche Grundgesetz. Die Menschen im Landkreis Göppingen, die sich für eine wehrhafte Demokratie, für gelebte Vielfalt und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft einsetzen, brauchen Rückhalt und Unterstützung. Das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ ermöglicht dem Landratsamt Göppingen die Unterstützung des zivilgesellschaftlichen Engagements für die Demokratie und richtet sich gegen jede Form von Extremismus. Damit sollen Projekte gefördert werden, durch die Organisationen, Initiativen, Vereine, Bürgerinnen und Bürger selbst aktiv werden können.

##### *Konkrete Schritte*

Durch Aktionen, wie z. B. verschiedene Austauschtreffen zum Thema „Demokratiebildung“ werden die Beteiligung und das gesellschaftliche Miteinander gestärkt. Im Förderjahr 2022 wurden vier Projekte im Aktions-/Initiativfonds gefördert sowie drei Kommunen zum Thema „JAMP Kinder- und Jugendbeteiligung“ beraten. Die Partizipation soll dadurch in den einzelnen Gemeinden und Kommunen gestärkt und fachlich unterstützt werden.

##### *Wirkungen*

Das Bundesprogramm dient der Verbesserung des Verständnisses, des Miteinanders, der Integration in einer „bunten“ Gesellschaft durch gemeinsame Aktivitäten, Demokratieerziehung und -bildung, insbesondere bei jungen Menschen, um auch gefährlichen Extremismus-Tendenzen entgegenzuwirken.



Weitere Informationen zu den Schwerpunkten und Aktivitäten sind auf der Website der Bildungsregion zu finden: [www.bildungsregion-goepfingen.de](http://www.bildungsregion-goepfingen.de)

### **3.9.3 Ausblick auf 2023**

Folgende Umsetzungsmaßnahmen sollen 2023 durchgeführt werden:

- Organisation und Durchführung der dritten Bildungskonferenz BiG
- Jahresthema BiG (wird im Frühjahr 2023 neu gewählt)
- Schwerpunktthema BiG (wird im Frühjahr 2023 neu gewählt)
- Federführung und Förderung von Aktionen und Projekten im Rahmen des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“

### **3.10 Die Bildungsregion in der Stadt Heidelberg**

#### **3.10.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022**

Die Bildungsregion Heidelberg besteht seit 2009 und war die erste Bildungsregion Nordbadens. Sie richtet seit ihrer Gründung die Arbeit konsequent an dem gemeinschaftlich verfassten Leitbild aus.

Das Regionale Bildungsbüro ist die geschäftsführende Einheit der Bildungsregion. Am Erreichen der beschlossenen Ziele und der entsprechenden operativen Handlungsschritte arbeiten städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Landesbedienstete gemeinsam. Sie initiieren und koordinieren als Kommunikations- und Informationsschnittstelle vor Ort die vielfältigen Netzwerkaktivitäten und Unterstützungsangebote. Zudem fungiert das Regionale Bildungsbüro als Bindeglied zwischen der staatlichen Schulaufsicht und dem kommunalen Schulträger. Die operative Umsetzung der gemeinsamen Verantwortung von Stadt und Land für eine gelingende Bildung wird in der Steuergruppe realisiert. Hier arbeiten Expertinnen und Experten des Staatlichen Schulamtes Mannheim und des Regierungspräsidiums Karlsruhe mit dem Oberbürgermeister sowie der zuständigen Dezernentin für Soziales, Bildung, Familie und Chancengleichheit, abgeordneten Lehrkräften des Landes und Vertreterinnen und Vertretern des Amtes für Schule und Bildung zusammen. Die Aufgaben dieses Gremiums umfassen die Ausarbeitung der übergeordneten Ziele und der Leitlinien für die gemeinsame Arbeit in der Bildungsregion. Durch die regelmäßigen Treffen des Gremiums gelingt es, einen systematischen Dialog zu relevanten Themen der Bildungsregion zu führen. So konnten eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land gefestigt und wichtige Fragen zur Schulentwicklung, den kommunalen Unterstützungssystemen und bildungspolitischen Entwicklungen thematisiert werden. Alle Entscheidungen wurden im Konsens getroffen.

„In Verantwortlichkeiten statt in Zuständigkeiten denken und handeln“ – Dieses Leitmotiv prägt die Idee des Impulsprogramms Bildungsregionen in Baden-Württemberg. In einer staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft werden Handlungsschwerpunkte zu Bildungsfragen und Bildungsangeboten formuliert und operationalisiert. Die Bildungsregion sieht ihre Aufgabe in der Schaffung optimaler Lern- und Lebenschancen für alle Schülerinnen und Schüler in der Stadt Heidelberg. Die lokale Bildungspolitik intendiert, die Perspektive der Bürgerinnen und Bürger einzunehmen, um so passgenau und wirksam agieren zu können. Die unterschiedlichen Bildungsakteure vor Ort wissen voneinander, nutzen ihre fachlichen Ressourcen und entwickeln ein regional abgestimmtes Bildungskonzept vom Übergang aus der frühkindlichen Bildung bis hin zum Übergang in Studium und Beruf.

#### **Neuaustrichtung „Durchgängige Sprachförderung“**

Das kommunale Schulprogramm „Durchgängige Sprachförderung“ ist seit Jahren wichtiger und fester Bestandteil der Bildungs- und Familienoffensive der Stadt Heidelberg. Grundlegendes Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern der Primarstufe in den öffentlichen Schulen bedarfsgerecht additive und integrierte Sprachförderung anzubieten, um Wortschatz und Grammatik sowie Sprech-, Zuhör-, Lese- und Schreibkompetenz zu stärken und somit den Grundstein für den individuell bestmöglichen Bildungserfolg zu legen. Der gelingende Start der Pilotphase des neu ausgerichteten Programms „Kommunale Sprachförderung“ und dessen erfolgreiche Umsetzung waren im Schuljahr 2021/2022 von zentraler Bedeutung. Päd-aktiv e. V wurde als Träger im Rahmen der Pilotphase mit der Organisation und Durchführung der kommunalen Sprachförderung an den Heidelberger Grundschulen und einem Sonderpädagogischem Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) beauftragt. Hierbei wurde der Träger durch das Amt für Schule und Bildung in Form von regelmäßigen Absprachen, die dem Informationsaustausch und der Herstellung von Transparenz dienten und bei der Weiterentwicklung des Programms unterstützt. Im Schuljahr 2021/2022 wurde die kommunale Sprachförderung an 16 Schulstandorten in 48 Sprachfördergruppen umgesetzt. Insgesamt konnten 270 Kinder mit dem Angebot der kommunalen Sprachförderung unterstützt werden. Das Programm wird auch im laufenden Schuljahr 2022/2023 fortgeführt.



### Neuausrichtung „Digitalisierung“

Durch die Coronakrise erhielten die Schulen einen „Digitalisierungsschub“. Sie müssen Lerninhalte didaktisch neu vermitteln und hierzu verstärkt digitale Techniken anwenden. Der Stadt Heidelberg ist es ein zentrales Anliegen, ihre Schulen bestmöglich bei der Digitalisierung zu unterstützen. Das Regionale Bildungsbüro berät und unterstützt die Schulen bei der Weiterentwicklung der Medienentwicklungspläne hin zu Mediencurricula und leistet unter anderem Hilfestellungen bei dem Umgang mit dem Videokonferenztool „BigBlueBotton“ und dem Kommunikationsmedium „ThreemaWork“. Die Abteilung Schulentwicklung/Regionales Bildungsbüro hat die Geschäftsführung der stadtinternen Arbeitsgruppe zum DigitalPakt Schule inne und ist damit maßgeblich an der Beantragung von Fördermitteln des DigitalPakts für die Heidelberger Schulen beteiligt.

### Neuausrichtung "Vorbereitung AV-Dual"

Seit dem Schuljahr 2021/2022 ist die Stadt Heidelberg als Modellregion Teil des Reformkonzepts „Neugestaltung Übergang Schule-Beruf“. Im Rahmen dieses Konzepts wurde bei der Stadt ein „Regionales Übergangsmangement“ (RÜM) eingerichtet sowie der Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung dual“ (AVdual) mit einer AVdual Begleiterin und einem AVdual-Begleiter an zwei beruflichen Schulen installiert. Ein Antrag für die Fortführung des Konzepts wurde für das Schuljahr 2022/2023 beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus gestellt und bereits genehmigt.



Abbildung 3.10.1-1: Impressionen aus der Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual) (Fotos: Peter Dorn)

### Neuausrichtung BNE-Modellkommune

Seit Oktober 2021 ist die Stadt Heidelberg Modellkommune für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Diese Zusammenarbeit wurde zwischen der Stadt Heidelberg und dem BNE-Kompetenzzentrum Kommunen (BiNaKom) mit einer gemeinsamen Zielvereinbarung festgeschrieben. BNE bedeutet, Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen und vor allem zu verstehen, welche Auswirkungen das eigene Handeln auf die Welt hat. BNE beschäftigt die Stadt Heidelberg seit vielen Jahren. Das zeigt sich vor allem in den Heidelberger Bildungseinrichtungen, welche diesen Themenbereich durch vielfältige Projekte und Aktionen in ihrer täglichen Arbeit integriert haben.

Das Bildungsbüro Heidelberg ist für folgendes von der Steuergruppe der Bildungsregion beauftragt  
*Themenbereiche*

- Übergang Kita-Schule
- Interkulturelle Elternmentoren (mit der Elternstiftung Baden-Württemberg)
- Übergang Schule-Beruf/Studium
- Inklusion
- Schulprogramme „Kommunale Sprachförderung“ und „Heidelberger Unterstützungssystem Schule HÜS“
- Lehren und Lernen in einer zunehmend durch Digitalisierung geprägten Welt



- Gremienarbeit
- Netzwerkarbeit
- regelmäßige Veröffentlichungen zu ausgewählten Themenbereichen

#### *Schwerpunktthemen*

- Umsetzung und Begleitung der neugestalteten Ausrichtung der Sprachförderung zum Schuljahr 2021/22
- Umsetzung der Förderprogramme im Rahmen des DigitalPakts Schule; Netzwerkarbeit
- erste Planungen zum Einsatz von „IT-Scouts“ in Kooperation mit dem Jugendgemeinderat zur Unterstützung der Lehrkräfte vor Ort im Umgang mit Technik und digitalen Medien
- Start und Unterstützung der IT-Manager an Schulen in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Digitales und Informationsverarbeitung
- Broschüre „In die Schule, fertig, los! Informationen rund um den Schulstart in Heidelberg“ für Eltern künftiger Erstklässlerinnen und Erstklässler in Heidelberg (auch in Einfacher Sprache); fünfte aktualisierte Auflage 2022
- Flyer Anmeldungen Schulanfängerinnen und Schulanfänger Schuljahr 2023/2024
- Vorbereitung Schulwegweiser 2023 – Informationen über die weiterführenden und beruflichen Schulen
- Aktualisierung der digitalen Grundschul-Profile auf der Homepage der Stadt Heidelberg
- Veröffentlichung des Statistischen Kurzberichts 2021/2022
- Fertigstellung und Veröffentlichung des Berichts Schule und Bildung 2020/2021
- Projekt „Interkulturelle Elternmentoren“ in Kooperation mit der Elternstiftung Baden-Württemberg, Vermittlung, Ausbildung, Austauschtreffen
- Durchführung der Heidelberger Ausbildungstage als Präsenzveranstaltung im Oktober 2022
- Planungen Eltern- und Schülerinformationsabend zur Berufsorientierung
- Online-Praktikumsbörse „practise!“ (siehe Flyer)
- Vorbereitung der Einführung einer Kooperative Bildung und Vorbereitung auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV)
- Vorbereitung der Antragsstellung zum Programm Bildungskommune
- Vorbereitung der Stadt Heidelberg als Modellregion für die Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf, Einführung von AVdual und eines „Regionalen Übergangsmanagements“ (RÜM)
- „Europäischer Wettbewerb“ erneut in digitaler Form



### 3.10.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

#### 3.10.2.1 Übergang Kita-Schule

Um den Übergang Kita-Schule zu unterstützen, gilt es, die Eltern der zukünftigen Erstklässlerinnen und Erstklässler und über die zur Verfügung stehenden besonderen Unterstützungssysteme in den Heidelberger Schulen zu informieren. Dies geschieht unter anderem in Form der jährlich erscheinenden Broschüre ‚In die Schule, fertig, los!‘, die sowohl gedruckt als auch digital veröffentlicht wird.

Informationen rund um den Übergang vom Kindergarten in die Schule sind für Eltern zukünftiger Erstklässlerinnen und Erstklässler wichtig. Wie läuft die Einschulungsuntersuchung ab? Welche besonderen Unterstützungsprogramme und Betreuungsangebote gibt es in den Heidelberger Grundschulen? Welche Möglichkeiten gibt es für Kinder mit Behinderung? Wie legen die Kinder am sichersten den Weg zur Schule zurück? Was ist eine gesunde Pausenverpflegung?

Antworten auf diese und weitere Fragen gibt die vom Amt für Schule und Bildung in Kooperation mit dem Agenda-Büro des Amtes für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie konzipierte Informationsbroschüre ‚In die Schule, fertig, los!‘. Diese ist eine Wendebroschüre, die von beiden Enden her gelesen werden kann, einmal in Standardsprache sowie in einfacher Sprache. Die Broschüre wurde bereits bei ihrem ersten Erscheinen 2016 gut angenommen und wird seitdem jährlich in aktualisierter Form (auch digital) neu aufgelegt.

Zusätzlich gibt es den Flyer ‚Anmeldungen für Schulanfängerinnen und Schulanfänger‘. Dieser Flyer wird an die Kindertagesstätten in öffentlicher und freier Trägerschaft gesendet. Die Eltern finden darin neben den Kontaktdaten zur Grundschule im Schulbezirk auch Hinweise rund um die Anmeldung für die Einschulung.

#### 3.10.2.2 Inklusion

Die schulgesetzliche Regelung der Zuständigkeit für Fragestellungen der Inklusion im Bereich des Unterrichts brachte eine Neujustierung dieses Arbeitsgebietes mit sich. Nach der schulgesetzlichen Regelung ist das Staatliche Schulamt in der Erst- und Gesamtverantwortung für schulische Inklusion.

Um Fragen im Zusammenhang mit der schulischen Inklusion zu klären, werden die ehemals im ‚Arbeitskreis Inklusion‘ engagierten Institutionen bei Bedarf eingeladen. Die Leitung erfolgt durch Herrn Brühl als Amtsleiter und Leiter des Regionalen Bildungsbüros. Schwerpunkt blieb im Jahr 2022 weiterhin der Sekundarbereich, v. a. die Vorbereitung eines Angebotes in der kooperativen Organisationsform an einem Gymnasium, die mit dem Schuljahr 2022/2023 an den Start ging. Daneben wird die Weiterentwicklung der ersten inklusiven Ganztagsgrundschule bei wachsenden Schülerzahlen begleitet. Weiterhin erfolgte im Jahr 2022 die Beantragung der Einführung eines KoBV-Angebotes (Kooperative Berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt). Diese kann zum kommenden Schuljahr 2022/2023 in Kooperation mit zwei Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren sowie einer Beruflichen Schule starten. Die KoBV gewährt Schülerinnen und Schülern der Berufsvorbereitenden Einrichtung (BVE) einen Anschluss und bereitet sie intensiv auf das Berufsleben vor.

#### 3.10.2.3 Übergang Schule-Beruf/Studium

Der gesellschaftliche Wandel erfordert ein stetiges Anpassen der Projekte im Bereich Übergang Schule-Beruf an die aktuellen Bedarfe. So sollen einerseits etablierte Projekte in bewährter Qualität fortgeführt und andererseits neue Formate erprobt werden, die den Veränderungen in der Schullandschaft und dem Ausbildungswahlverhalten der Schülerschaft Rechnung tragen. Insbesondere die Nachwirkungen des dritten Pandemiejahres erfordern Anpassungen der Angebote am Übergang Schule-Beruf. Einerseits geht das mit einer generellen Verstärkung der Aktivitäten an dieser Schwelle einher, andererseits ist es notwendig, bei der Veranstaltungsplanung zwischen Digital- und Präsenzformaten sorgfältig abzuwägen.

Der Bereich ‚Übergang Schule-Beruf‘ hat im Jahr 2022 eine wesentliche Erweiterung erfahren. Maßgeblich hierfür war der planmäßige Start des Modellversuchs ‚Neugestaltung Übergang Schule-Beruf‘ des Landes Baden-

Württemberg zum Schuljahr 2021/2022. An zwei Beruflichen Schulen wurde der Bildungsgang AVdual eingeführt, für den jeweils eine AVdual-Begleitung verantwortlich ist. Mit der „Ausbildungsvorbereitung dual“ (AVdual) soll Jugendlichen durch das verstärkte Einbinden in betriebliche Bildungsangebote und eine intensive schulische Begleitung der direkte Weg von der Schule in Ausbildung und Beruf erleichtert werden. Im Schuljahr 2021/2022 wurden unter anderem 16 Schülerinnen und Schüler an der Johannes-Gutenberg-Schule und neun Schülerinnen und Schüler an der Marie-Baum-Schule erfolgreich in eine Ausbildung vermittelt. Ergänzend wurde im Amt für Schule und Bildung im Aufgabenbereich Bildungsübergänge das Regionale Übergangsmangement eingerichtet, bestehend aus einer halben Leitungsstelle sowie einer halben Assistenzstelle. Nach den Sommerferien startete das Pilotprojekt in das zweite Schuljahr.

Individuelle Unterstützung für Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung bis hin zur Suche nach Praktikums- oder Ausbildungsplätzen bietet auch das bewährte „Heidelberger Übergangsmangement“ an einer Gemeinschaftsschule. Ein ähnlicher Fokus liegt dem Projekt Re:Start@School zugrunde, das aus EU-Sondermitteln über den ESF-Fonds finanziert wird. Bis Ende 2022 begleiteten sogenannte Interventionslotsinnen die Schülerinnen und Schüler der drei öffentlichen Heidelberger Realschulen bei allen Fragen rund um das Thema Berufsorientierung und Ausbildung. Das Regionale Bildungsbüro unterstützte das Projekt der Jugendagentur Heidelberg.

Ein verlässliches Instrument zur Förderung der Praktikumsuche stellt die Online-Praktikumsbörse „practise“ dar, in der inzwischen rund 200 Praktikumsangebote von ca. 160 Heidelberger Betrieben und Einrichtungen zu finden sind. Im dritten Jahr der Pandemie normalisierte sich die Aufnahme von Praktikanten bei den Betrieben wieder. Bedingt ist dies unter anderem auch durch den weiter zunehmenden Fachkräftemangel.

Nachdem im vergangenen Jahr die „Heidelberger Ausbildungstage“ nur digital stattfinden konnten, fand die Messe im Oktober 2022 zum ersten Mal wieder im Rahmen einer Präsenzveranstaltung statt. Die Messe war ein voller Erfolg. Denn die Schülerinnen und Schüler konnten erstmalig wieder vor Ort mit den Mitarbeitenden von rund 50 Betrieben und Unternehmen ins Gespräch kommen. Am Vorabend fand, bereits zum dritten Mal, der „Abend der Ausbildung“ statt. Hier war es für Eltern gemeinsam mit ihren Kindern möglich, sich über Berufe und Karrieremöglichkeiten zu informieren.



Abbildung 3.10.2.3-1: Impressionen von den Heidelberger Ausbildungstagen im Oktober 2022 (Fotos: Tobias Dittmer)

Um dem Trend zum höheren Schulabschluss und der damit verbundenen Konsequenz steigender Abbruchquoten zu begegnen, hat das Regionale Bildungsbüro die Durchführung der Informationsveranstaltungen **„Schule fertig, was dann?“** für Eltern mit ihren Kindern verstetigt. 2022 konnten diese nicht wie geplant realisiert werden. Das Regionale Bildungsbüro steht aber bereits mit den weiterführenden Schulen (außer Gymnasien), den Beruflichen Schulen sowie der Agentur für Arbeit als Projektpartner in Kontakt und plant für den 14. Februar 2023 auf ausdrücklichen Wunsch der Schulen eine Durchführung im Präsenzformat sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für deren Eltern.



### 3.10.3.1 Interkulturelle Elternmentoren

In Heidelberg ist ein steigender Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an den Schulen zu verzeichnen. Durch eine zunehmend heterogene Schüler- bzw. Elternschaft treten neue Fragestellungen auf, die durch interkulturelle Vermittlerinnen und Vermittler vor Ort betreut werden. Das Regionale Bildungsbüro hat daher im Jahr 2017 das Projekt „Interkulturelle Elternmentoren“ in Heidelberg eingeführt, das von der Elternstiftung Baden-Württemberg ins Leben gerufen wurde. Für die Implementierung des Projekts hat das Regionale Bildungsbüro einen Auftrag der Steuergruppe erhalten.

Die Interkulturellen Elternmentorinnen und Elternmentoren stehen Eltern mit Migrationshintergrund als neutrale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, Vermittlerinnen und Vermittler und Unterstützende in Fragen rund um die Themen Erziehung, Bildung und Schule zur Seite. Sie bilden so eine wichtige Brücke zwischen Schule und Eltern. Im Gegensatz zu gewählten Elternvertreterinnen und Elternvertretern, die meist die ganze Klasse im Blick haben, widmen sich die Elternmentorinnen und Elternmentoren den individuellen Anliegen der Eltern. Alle Fragen werden dabei vertraulich behandelt. Hilfesuchende Eltern, die sich mit dem baden-württembergischen Schulsystem noch nicht gut auskennen, können sich an die Elternmentorinnen und Elternmentoren wenden. Sie sind oftmals mehrsprachig und können bei vorhandenen Sprachbarrieren und kulturellen Unterschieden vermitteln. Interkulturelle Elternmentorinnen und Elternmentoren stehen sowohl an den Grund- als auch an den weiterführenden Schulen zur Verfügung.

Das Regionale Bildungsbüro ist für die Projektkoordination zuständig. Als kommunale Schnittstelle vermittelt das Regionale Bildungsbüro Anfragen von Schulen, beispielsweise Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer oder Schulsozialarbeitende und Eltern an die zuständigen Elternmentorinnen und Elternmentoren. In regelmäßigen Netzwerktreffen im Regionalen Bildungsbüro wird den Elternmentorinnen und Elternmentoren einerseits Raum zum gegenseitigen Austausch ermöglicht. Andererseits erfahren sie auch konkrete inhaltliche Unterstützung durch die Vorstellung von Themen, die für die Arbeit an den Schulen von Relevanz sind. Im Jahr 2022 wurde dieses Austauschtreffen in digitaler Form angeboten. Im Zuge der Corona-Pandemie war eine steigende Nachfrage an den Unterstützungsleistungen der Elternmentorinnen und Elternmentoren zu verzeichnen, da sich der Kontakt zu und die Integration von Neuzugewanderten bedingt durch die Kontaktbeschränkungen und Pandemieregulungen für die Schulen schwierig gestaltet.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Arbeit im Regionalen Bildungsbüro besteht darin, das Projekt zu bewerben. So wurden Flyer in mehreren Sprachen gedruckt, die auch für Migrantinnen und Migranten verständlich sind und an den Grundschulen sowie zentralen Stellen wie dem Bürgeramt verteilt. Der Flyer wurde in Kooperation mit der Elternstiftung im Jahr 2022 in einer Neuauflage unter verändertem Design veröffentlicht. Ebenso informieren Poster an den Schulen über das Angebot der Interkulturellen Elternmentorinnen und Elternmentoren. Auch über die Presse wurde und wird kontinuierlich auf das Projekt aufmerksam gemacht.

### 3.10.3.2 Kommunale schulische Unterstützungssysteme

#### Sprachförderung

Die Sprachförderung ist seit Beginn der Bildungsregion Heidelberg fester Bestandteil und zentraler Aspekt der Anstrengungen des Bildungsbüros. Das Projekt „Kommunale Sprachförderung“ wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Stadt bringt jährlich als freiwillige Leistung 330.000 Euro für das Programm der „Kommunalen Sprachförderung“ auf. Als besondere Exzellenz der „Kommunalen Sprachförderung“ ist die günstige Verquickung von Forschung und Praxis in Heidelberg anzusehen.

Im Jahr 2021 waren die Neuausrichtung und der Start der Pilotphase zentral. Das gegenwärtige Konzept der Sprachförderung gliedert sich in folgende Module:

- **Deutsch für den Schulstart in den Klassen 1 und 2:** In den ersten zwei Grundschuljahren wird mit der Konzeption Deutsch für den Schulstart eine zusätzliche kommunale Sprachförderung angeboten. Kinder, die nicht gut Deutsch sprechen und/oder verstehen, bekommen Hilfe beim Erlernen von Grammatik und Wortschatz; außerdem werden sie beim Erzählen unterstützt. Die Förderung erfolgt meist additiv in eigenen Gruppen außerhalb des regulären Unterrichts.
- **Integrierte Sprachförderung in den Klassen 3 und 4:** Diese Förderung findet integriert und fächerübergreifend im regulären Unterricht statt. Indem eine Sprachförderkraft sogenannte Fokus Kinder begleitet und unterstützt, können sowohl sprachliche als auch fachliche Schwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern gleichermaßen berücksichtigt werden

Das Sprachlernkonzept „**Schrittweise Deutsch**“ ermöglicht die aktive und spielerische Auseinandersetzung mit dem Material aus den **Sprachkoffern**. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei mit einem Grundwortschatz konfrontiert, der sich an ihren Lebenswelten orientiert. So wird von Anfang an die Wortschatz- und Grammatikarbeit mit sprachlichem Handeln in sinnvollen und alltagsnahen Kommunikationskontexten geübt. Das Material des Sprachkoffers erlaubt Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger und Schülerinnen und Schüler mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen eigenständiges Arbeiten auf dem individuellen Sprachniveau sowie eine handlungsorientierte Annäherung an die deutsche Sprache. Inhalt des Sprachkoffers sind beschriftete und bebilderte Wortkarten für Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler, programmierte Vorlesestifte sowie Kopfhörer und eine Satzleiste. Diese verbindet das Lernen von Form und Funktion der deutschen Sprache und kann dabei sowohl im Deutsch- als auch im Fachunterricht in der Grundschule eingesetzt werden.

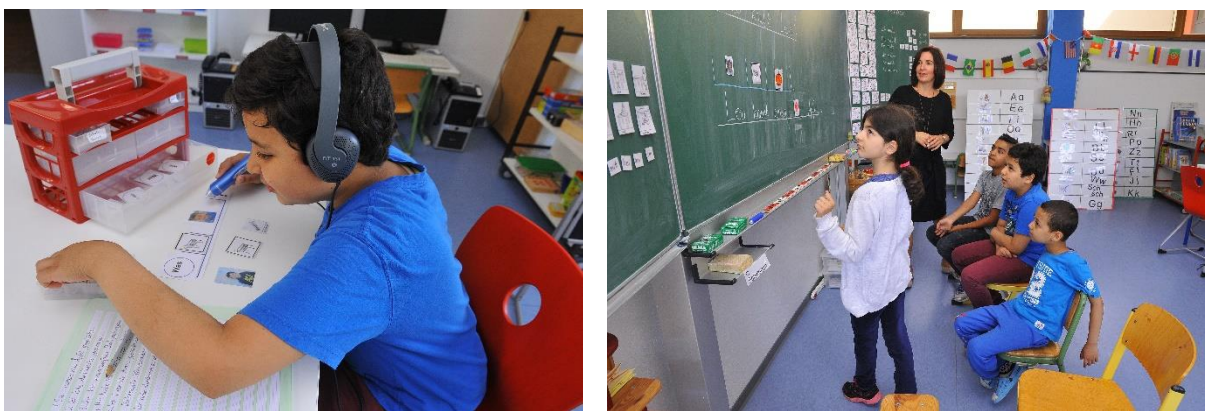


Abbildung 3.10.3.2-1: Impressionen vom Unterricht mit dem Sprachlernkonzept „Schrittweise Deutsch“ (Fotos: Peter Dorn)

Dabei wird auf das individuelle Lerntempo der Schülerinnen und Schüler eingegangen. Die „Sprachkoffer“ konnten durch eine großzügige Spende eines Mäzen 2021 vom Schubert Verlag bezogen und an alle Heidelberger Vorbereitungsklassen im Grundschulbereich verteilt werden. Das Staatliche Schulamt unterstützte hier durch eine flankierende Dienstbesprechung wirksam.





Da die Pandemie sich ebenfalls auf das Schuljahr 2021/2022 auswirkte, wurden weiterhin verstärkt digitale Formate in der Sprachförderung eingesetzt. Gespendete I-Pads sowie eine erfolgte Digitalisierung des Materials „Deutsch für den Schulstart“ unterstützten diesen Prozess, der jedoch noch weiterer Anstrengungen bedarf. Seit Beginn des Schuljahres 2021/2022 wird die kommunale Sprachförderung im Rahmen einer Interimsphase durch eine neue Trägerin an den Grundschulen umgesetzt, da organisatorische und arbeitsrechtliche Fragestellungen das bisherige Modell stark einschränkten. Diese Weiterentwicklung wird intensiv durch das Regionale Bildungsbüro begleitet. Darüber hinaus wurden die Überlegungen, die kommunale Sprachförderung mit den bundesweiten BiSS-Transfer Projekt zu verbinden, weiter vorangetrieben.

### **Heidelberger Unterstützungssystem Schule**

Ziel des Heidelberger Unterstützungssystem Schule (HÜS) ist es, die Bildungschancen von Schülerinnen und Schüler, die einen besonderen Förderbedarf haben, zu erhöhen. Das Förderprogramm trägt dazu bei, dass auch leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler das Klassenziel oder den Schulabschluss mit den bestmöglichen Noten erreichen. Hierzu bietet die Stadt Heidelberg in Kooperation mit der Volkshochschule Heidelberg e. V. freiwilligen Förderunterricht in allen Schularten, insbesondere in den Kernfächern Mathematik, Deutsch und Englisch an. In kleinen Kursen sollen die Schülerinnen und Schüler ergänzend zum schulischen Unterricht individuell gefördert werden. Im Schuljahr 2021/2022 konnten 105 Fördergruppen angeboten werden und dadurch insgesamt 806 Teilnehmenden in insgesamt 5489 Unterrichtsstunden unterstützt werden. Während der Corona-Pandemie wurde HÜS stark nachgefragt und konnte trotz den Einschränkungen wirkungsvoll zur Verbesserung von Bildungschancen beitragen.

#### **3.10.3.3 Digitalisierung**

Seit nunmehr fünf Jahren setzt das Regionale Bildungsbüro Heidelberg einen inhaltlichen Schwerpunkt im Bereich ‚Lehren und Lernen in einer zunehmend durch Digitalisierung geprägten Welt‘. So wurde die Konzeption auch im Jahre 2022 im Einklang mit den Planungen des Landes stetig weiterentwickelt.

Mit dem „Digitalpakt Schule“ stärken Bund und Länder die Leistungsfähigkeit der digitalen Bildungsinfrastruktur an den Schulen und wollen so die Grundlagen zum Erwerb von digitalen Kompetenzen und Ausstattung an Schulen nachhaltig verbessern. Durch die 2019 gebildete ämterübergreifende **Projektgruppe „Digitalpakt Schule“** konnten in Heidelberg auch im Jahr 2022 weitere Anträge zur Förderung gestellt werden, deren Genehmigung durch die L-Bank zum Teil bereits erteilt wurde. So profitieren neben der Willy-Hellpach-Schule und der Theodor-Heuss-Realschule auch die Friedrich-Ebert-Grundschule und die Marie-Marcks-Schule (SBBZ) aus der Förderung des DigitalPakts Schule. Weitere Antragstellungen sind in Vorbereitung. Durch die Arbeit einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe unter Leitung der Abteilung Schulentwicklung/Regionales Bildungsbüro gelingt es, die Fördermittel im vorgeschriebenen zeitlichen Rahmen komplett abzurufen. Die Maßnahmen umfassen in der Regel die komplette Modernisierung der Infrastruktur sowie digitale Ausstattung. Bei der Weiterentwicklung ihrer Medienentwicklungspläne (MEPs), Grundvoraussetzung für die Beantragung der Fördergelder „Digitalpakt Schule“, wurden die Heidelberger Schulen erfolgreich durch das RBB individuell stark unterstützt. Die erfolgreich zertifizierten Medienentwicklungspläne sollen zu Mediencurricula vorangebracht werden.

Die aus den beiden Veranstaltungsreihen in 2018 und 2019 entstandenen Netzwerke sind mittlerweile eine feste Institution. Im Jahr 2022 fand ein Treffen -pandemiebedingt in digitaler Form- statt. Aktuelle Themen werden besprochen, Probleme erörtert sowie „Digitale Neuigkeiten“ vorgestellt und getestet. Die digitale Informationsplattform der Heidelberger Schulen wird stetig aktualisiert, so dass die Heidelberger Lehrkräfte regelmäßig über anstehende Fortbildungen und Neuerungen im Bereich Digitalisierung informiert werden.

In ihrer medienpädagogischen Arbeit bekommen Lehrkräfte neben den Netzwerktreffen und der digitalen Informationsplattform durch einen monatlichen Newsletter wertvolle Impulse für ihre tägliche Arbeit. Außerdem bietet das Regionale Bildungsbüro weitere Unterstützungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Einführung in unter anderem TaskCards und Threema.Work an den Schulen vor Ort an. Das Videokonferenz-Tool „Jitsi -digitales Klassenzimmer“ wurde durch „BigBlueButton“ ersetzt und steht weitgehend allen Heidelberger Lehrerinnen und Lehrer auf der „Nextcloud“ zur Verfügung. Der enge Austausch mit dem Medienzentrum Heidelberg

und der Hopp Foundation wird stetig ausgebaut. Den Lehrkräften steht mittlerweile durch diese beiden Institutionen ein vielfältiges Fortbildungsangebot zur Verfügung. Aktuell arbeitet das RBB gemeinsam mit der Hopp Foundation und dem Landesmedienzentrum an einer MINT-Box für Grundschulen. Diese Boxen sollen zukünftig an allen Grundschulen in Baden-Württemberg das interdisziplinäre Forschen an naturwissenschaftlichen Fragestellungen und erste Schritte im Programmieren auch schon im Primarbereich ermöglichen.

Das **Schülermedienmentorenprogramm „SMEP“** wurde im Schuljahr 2021/2022 an zwei Heidelberger Schulen durch das Regionale Bildungsbüro erfolgreich umgesetzt. SMEP bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich aktiv an ihrer Schule einzusetzen und ihr technisches Knowhow sowie Wissen über die Medienwelt mit anderen zu teilen. Folgeprojekte wurden an den Schulen bereits erfolgreich verwirklicht.



Abbildung 3.10.3.3-1: Überreichung der Zertifikate an die neuen Schülermedienmentoren (SMEP) (Fotos: Peter Dorn)

Eine weitere große Unterstützung stellen die von der Schul-IT Heidelberg implementierten Schul-IT-Manager dar. Sie geben den Netzwerkadministratoren und Medienbeauftragten an den Schulen regelmäßig Support vor Ort und arbeiten mit dem Regionalen Bildungsbüro eng zusammen.

Die zahlreichen Herausforderungen und Fragestellungen der (digitalen) Bildungsthemen braucht starke Partner in den Institutionen und der Gesellschaft. Dafür hat sich das Regionale Bildungsbüro mit weiteren Bildungsregionen zusammengeschlossen, um gemeinsam an diesen zu arbeiten. Bei einem jährlichen Online-Barcamp zu Bildungsthemen die bewegen, ist das Regionale Bildungsbüro bei der Organisation, Planung und Durchführung beteiligt.

#### 3.10.3.4 Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Die Stadt Heidelberg ist seit Oktober 2021 Modellkommune für Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Das Engagement der Stadt Heidelberg in diesem Themenfeld, dauert allerdings schon länger an. Dies zeigt sich besonders in den Heidelberger Bildungseinrichtungen, welche BNE durch vielfältige Projekte und Aktionen in ihre tägliche Arbeit integriert haben.

Um dieses Leitthema noch stärker nach außen sichtbar zu machen, soll das kommunale (Bildungs-)Berichtswesen erweitert und eine Bildungsdatenbank aufgebaut werden. **BiNaKom** begleitet die Stadt Heidelberg in beratender Funktion und bietet Vernetzungs- und Qualifizierungsangebote, um die 17 globalen und nationalen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Die Stadt Heidelberg agiert seit vielen Jahren in Netzwerken und bringt einzelne Institutionen, Organisationen und Initiativen zusammen, die sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen. Als eine von bundesweit 50 Modellkommunen hat sich die Stadt Heidelberg zum Ziel gesetzt, BNE, strukturell innerhalb der Stadtverwaltung zu verankern. BNE soll als gesamtstädtische Aufgabe wahrgenommen und ämterübergreifend weiterentwickelt werden. Hierfür wurde eine Gremienstruktur geschaffen.

Eine neugeschaffene städtische **Koordinierungsgruppe** leitet und organisiert den Gesamtprozess rund um die BNE Modellkommune Heidelberg und ist die Schnittstelle zum BNE-Kompetenzzentrum. Das Gremium wird durch das BNE-Kompetenzzentrum unterstützt, um die bisherige Entwicklung weiterzuführen und zu verstetigen. Das BNE-Forum dient der Vernetzung und definiert einmal jährlich Maßnahmen und Ziele. Mitarbeitende aus verschiedenen Ämtern, welche einen BNE-Bezug vorweisen, gestalten diese Foren mit inhaltlichem Input können sich dort über fachliche Ideen- und Erfahrungen austauschen. Die Auftaktveranstaltung fand mit der





Teilnahme von Mitarbeitern aus 18 verschiedenen Ämtern eine große Resonanz. Das nächste BNE-Forum findet im Frühjahr 2023 statt. In **Projektwerkstätten** werden die neu festgelegten Ziele mehrmals jährlich zu Projekten weiterentwickelt und Kooperationen mit anderen Bereichen und Ämtern geschlossen. Die Ergebnisse aus dem BNE-Forum sollen in den Projektwerkstätten mit den betreffenden Mitarbeitern und Ämtern konkret weiterentwickelt und bestenfalls umgesetzt werden. Beispielsweise wurde auf Anstoß einer Projektwerkstatt das Bewertungskriterium „Nachhaltigkeit“ im Kochwettbewerb „Perfektes Ferien Dinner“ im Rahmen des Ferienpassangebotes ergänzt.

### 3.10.3.5 Austauschforum Schule/Netzwerk Schule

Über die Jahre haben sich in der Stadt Heidelberg vielfältige Kommunikationsformate entwickelt, in denen sich der Gesamtelternbeirat der Stadt Heidelberg (GEB) mit der Stadtverwaltung austauscht.

Besonders genannt seien hier unter anderem das Beratungsgremium Schulentwicklung (per Gemeinderatsbeschluss eingerichtet), der Bildungsbeirat der Bildungsregion Heidelberg, die Teilnahme von Dezernats- und Amtsleitung an einer GEB-Sitzung im Schuljahr, sowie die regelmäßigen Gespräche zum Haushaltsentwurf mit dem Amt für Schule und Bildung.

Auf der Basis der hierbei erworbenen Erfahrungen ist der Wunsch nach einem regelmäßig tagenden Austauschgremium entstanden.

Zielsetzung und Aufgabe dieses Gremiums soll es sein, die gemeinsame Verantwortung für den Lebens- und Lernort Schule in Heidelberg besonders zu betonen und hierfür eine zusätzliche Kommunikationsstruktur zu bieten.

Daraus leitet sich auch die vorgeschlagene Zusammensetzung für dieses Gremium ab:

- Leitung Dezernat für Soziales, Bildung, Familie und Chancengleichheit
- drei geschäftsführende Schulleitungen
- drei bis vier VertreterInnen aus dem Vorstand des GEB
- Amtsleitung Amt für Schule und Bildung (bestehend aus drei Personen)
- Staatliche Schulaufsicht (eine Person aus der Schulaufsicht sowie die Vertretung in der Steuergruppe der Bildungsregion und/oder die für Heidelberger Schulen zuständig ist.)
- bei Bedarf themenbezogen weitere Personen/Vertretungen von Institutionen im Bildungsbereich

Der geplante Start war nach den Sommerferien 2021, dieser wurde erfolgreich und mit positiver Resonanz umgesetzt.

Die Geschäftsführung liegt beim Amt für Schule und Bildung in enger Abstimmung mit dem GEB.

### 3.10.4 Ausblick auf 2023

Bereich Schulentwicklung/Bildungsmonitoring

- Statistischer Kurzbericht „Bericht zur Amtlichen Schulstatistik 2022/2023“
- Weiterentwicklung der Schulkindbetreuung in inhaltlicher und räumlicher Hinsicht, insbesondere im Hinblick auf den Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung an Grundschulen aufbauend ab Klasse 1 zum Schuljahr 2026/2027
- Mitarbeit in allen Quartiersentwicklungen der Stadt und deren Arbeitsgruppen
- Mitarbeit BNE Netzwerktreffen sowie Projekt der BNE Modellkommune
- Mitarbeit im Netzwerk Kinder- und Jugendbeteiligung und

- Mitarbeit in diversen Arbeitskreisen der Metropolregion Rhein-Neckar

#### Veröffentlichungen

- ‚In die Schule, fertig, los!‘/Infobroschüre für Eltern zukünftiger Erstklässlerinnen und Erstklässler 2024/2025 wird digitalisiert und parallel noch als Druckbroschüre umgesetzt
- Fertigstellung des Schulwegweisers 2024 – Infos zu den weiterführenden Schulen in einem digitalen und barrierefreien Format

#### Bedarfsgerechte Weiterentwicklung der kommunalen Schulprogramme

- kommunale Sprachförderung (Umsetzung der neuen Strategie, Evaluierung der Pilotphase)
- weitere Ausdifferenzierung von Sprachfördersteckbriefen pro Grundschule
- differenzierte Fortbildung von erfahrenen und neuen Lehrkräften im Förderprogramm
- Fortbildungen durch das Staatliche Schulamt Mannheim für VKL-Lehrkräfte, die mit ihren Schülerinnen und Schülern den „Sprachkoffer“ einsetzen

#### Bereich Digitalisierung

- weiterhin Federführung der stadtinternen Projektgruppe „DigitalPakt Schule“ auch bei einem möglichen DigitalPakt II
- individuelle Beratung und Unterstützung der Schulen bei der Weiterentwicklung der Medienentwicklungspläne in Mediencurricula
- „Netzwerkberatung/-betreuung“ der Heidelberger Schulen (Fortbildungen; TaskCards etc.)
- Beratung/Betreuung bei dem Videokonferenztool BigBlueBotton und dem Kommunikationsmedium ThreemaWork
- Weiterentwicklung und Umsetzung der MINT-Boxen für die Grundschulen
- Intensivierung der Netzwerkarbeit durch mehr Präsenzveranstaltungen, regelmäßige Online-Sprechstunden und einem Netzwerkstammtisch

#### Bereich interkulturelle Elternmentoren

- Implementierung und weitere Bewerbung und Umsetzung des Projekts „Interkulturelle Elternmentoren“ der Elternstiftung Baden-Württemberg in Heidelberg
- zentrale Anlaufstelle für Eltern und Schulen im Regionalen Bildungsbüro und Koordinierung der Elternmentoren-Einsätze
- inhaltliche Begleitung der Elternmentoren durch regelmäßige Austauschtreffen im Regionalen Bildungsbüro mit Inputs zu Bildungs- und Schulthemen
- weitere inhaltlich-fachliche Qualifizierung der Elternmentoren mit Unterstützung der Elternstiftung Baden-Württemberg

#### Bereich Übergang Schule-Beruf:

- weitere Implementierung der Kooperation von beruflichen und weiterführenden Schulen sowie der Agentur für Arbeit im Bereich der praxisbezogenen Berufsorientierung



- Erweiterung des Angebots zur Praktikumssuche für Schülerinnen und Schüler (Online-Praktikumsbörse „practise!“)
- Informationsangebote zur Berufswahl stärken (z. B. Heidelberger Ausbildungstage)
- Verstetigung des Modellversuchs „Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf“, Beginn (Schuljahr 2021/22) Neuausrichtung der Kooperationsvereinbarung Jugend- und Beruf
- Vorbereitung der Beantragung des Projektes „BO4Parents“, Zusage und Aufnahme in das Programm seit Januar 2023

### **3.11 Die Bildungsregion im Landkreis und in der Stadt Heidenheim**

#### **3.11.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022**

Durch Vernetzung und Kooperation von Verwaltungseinheiten und Bildungsakteurinnen und -akteuren in Stadt und Landkreis Heidenheim sollen in den gewählten Aufgabenschwerpunkten und den regionalen Projekten bestmögliche Bildungsmöglichkeiten geschaffen werden. Es stehen Bildungsangebote zum lebenslangen Lernen zur Verfügung. Die regionale Bildungslandschaft soll bedarf-, qualitäts- und wirkungsorientiert weiterentwickelt werden.

Die ursprünglich festgelegten gemeinsamen Ziele und Aufgabenschwerpunkte bestehen fort. Im Rahmen der Handlungsfelder der Bildungsregion organisierte das Bildungsbüro weitere Vorhaben, erweiterte Netzwerke und wirkte gemeinsam mit Bildungspartnerinnen und -partnern an der Durchführung von Veranstaltungen mit. Um Transparenz über Bildungsangebote für die Zielgruppe von Jugendlichen, deren Eltern, Lehrkräften, Bildungseinrichtungen und Akteurinnen und Akteuren der Jugendarbeit zu schaffen, wird ein Portal Jugend und Bildung gemeinsam mit Jugendreferat auf den Weg gebracht. Das Vorhaben ist in die Digitalisierungsstrategie des Landkreises eingebunden und wird unter Beteiligung von Jugendlichen umgesetzt.

Als Impuls für den Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung ist in Kooperation mit dem Naturschutz, Klimaschutz, Landschaftserhaltungsverband und der Kaufmännischen Schule Heidenheim ein Blühstreifen auf dem Gelände des Landratsamtes geplant. Das Pilotprojekt zur Einleitung eines innerstädtischen Lebensraumverbundes vereint Insektenschutz mit Umweltbildung und Partizipation von Jugendlichen.

In kooperativer Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern der MINT Region Ostwürttemberg werden die regionalen Angebote vernetzt und weiterentwickelt. Der jährliche „Makeathon Ostwürttemberg“ trägt zur Stärkung der MINT-Bildung bei.

Dem zunehmenden Stellenwert von Weiterbildung vor dem Hintergrund des Bedarfes an Fachkräften, den künftig erforderlichen Zukunftskompetenzen und der Passung von Qualifizierungsangeboten in der Region trägt die Organisation des Weiterbildungstages „Meine Zukunft Ostwürttemberg“ in Kooperation mit den Veranstaltungspartnerinnen und -partnern bei.

Im Aufgabenschwerpunkt Übergang Schule-Beruf wurde ein Runder Tisch zur Stärkung der Berufsausbildung im Landkreis Heidenheim mit den relevanten Akteurinnen und Akteuren etabliert. Durch zielorientierte Zusammenarbeit, Bündelung von Maßnahmen und Entwicklung von Strategien soll der Standort gestärkt werden.

Um den Stellenwert der beruflichen Bildung für den Landkreis Heidenheim zu betonen und die Qualität der beruflichen Bildung nachhaltig zu sichern, wurde mit der Handwerkskammer Ulm und der Kreishandwerkerschaft Heidenheim ein Pakt der beruflichen Bildung geschlossen.

Als Teil des Paktes wird der Förderpreis duale Ausbildung jährlich im Landkreis Heidenheim ausgelobt, um ein Zeichen für die berufliche Bildung zu setzen und die Exzellenz und Qualität der Berufsausbildung herauszustellen.

Im Verlauf des Kalenderjahres 2022 sind die pandemiebedingte Einschränkungen stetig zurückgegangen, so dass die Umsetzung der Projekte nach und nach wieder in gewohnter Form möglich war. Die Kompetenzerweiterung der Fachkräfte in der Umsetzung von Onlineangeboten sowie die ergänzende Aufnahme von digitalen Formaten in das Bildungsangebotsspektrum in den Projekten der Bildungsregion sind positive Entwicklungen.



### 3.11.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

#### 3.11.2.1 ZUKUNFTSAKADEMIE

Das Angebot der Zukunftsakademie (ZAK) zielt darauf ab, das Interesse und die Begabung von Kindern und Jugendlichen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich zu fördern. Durch den Praxisbezug und die Verbindung zur Arbeitswelt erhalten interessierte Kinder und Jugendliche über die außerschulischen Kursangebote Einblicke in die Themenbereiche Elektronik/Informatik, Chemie/Biologie/Physik/Mathematik, Handwerk/Technik und Medien. Geweckt werden soll die Begeisterung für Naturwissenschaft und Technik sowie das Interesse an einer Berufswahl in diesem Bereich zur Fachkräftegewinnung in der Region. Die Kurse richten sich an Jugendliche ab Jahrgangsstufe fünf aller Schularten und werden kostenlos angeboten. Die Gruppengröße ist je nach Themenfeld unterschiedlich, aber so gewählt, dass effektives und eigenständiges Lernen gewährleistet ist.

Im Kursjahr 2021/2022 führte die ZAK insgesamt 117 Kurse mit 751 Teilnehmenden durch. Hiervon waren 33 Prozent weiblich und 67 Prozent männlich. Aus dem Stadtgebiet Heidenheim kamen 36 Prozent, aus den Gemeinden im Landkreis 57 Prozent und von außerhalb des Landkreises sieben Prozent der Teilnehmenden. In das bestehende Angebot wurden neue Kurse aufgenommen, Basiskurse wurden zu Fortgeschrittenenkursen weiterentwickelt und das Sommerferienprogramm wurde erweitert. Zudem fanden Planungsgespräche mit den Leitenden der öffentlichen Jugendarbeit in Stadt und Landkreis Heidenheim statt. Das „ZAKmobil“ kam bei 66 Schulklassen im Landkreis zum Einsatz, wobei rund 2000 Schülerinnen und Schüler erreicht wurden. Um das erfolgreiche Programm der Schülermentorinnen- und Schülermentoren-Ausbildung weiter zu stärken, wurden zusätzliche Anreize zu nachhaltiger Kursteilnahme durch den Abschluss „MINT-Master-Zertifikat“ geschaffen. Die neuen Schülermentorinnen und Schülermentoren der Staffel vier nahmen am Makeathon in Aalen teil. Im Anschluss an die Mitmachwochen (27.02.2023 – 10.03.2023) fand ein Tag der Offenen Tür mit unterschiedlich ausgerichteten Schnupperkursen statt.

In der Öffentlichkeitsarbeit wurde die Präsenz in den Sozialen Medien deutlich ausgebaut. Im Oktober 2022 gab es einen Personalwechsel in der Geschäftsführung. Ein Bundesfreiwilligendienstler (ehemaliger Teilnehmer der Schülermentoren-Ausbildung) wurde eingestellt. Für die neuen Räumlichkeiten im Neubau der Dualen Hochschule Heidenheim wurden die Planungen abgeschlossen.

- Zukunftsakademie: [www.zak-heidenheim.de](http://www.zak-heidenheim.de)
- Facebook: [www.facebook.com/pg/zukunftsakademie.heidenheim/posts/](https://www.facebook.com/pg/zukunftsakademie.heidenheim/posts/)
- Youtube: [www.youtube.com/channel/UCDkA6p29VhTKFMPJqM7ehcg](https://www.youtube.com/channel/UCDkA6p29VhTKFMPJqM7ehcg)
- Landratsamt Heidenheim: [www.landkreisheidenheim.de/service/organigramm/fachbereich+schulen+und+gebaeudemanagement/bildungsbuero+der+bildungsregion+heidenheim](http://www.landkreisheidenheim.de/service/organigramm/fachbereich+schulen+und+gebaeudemanagement/bildungsbuero+der+bildungsregion+heidenheim)
- Stadt Heidenheim: [www.heidenheim.de/bildung](http://www.heidenheim.de/bildung)
- Gemeinde Dischingen: [www.dischingen.de/news-leser/traegervereins-zukunftsakademie-heidenheim-e-v-die-zukunftsakademie-zak-in-nagelneuer-optik.html](http://www.dischingen.de/news-leser/traegervereins-zukunftsakademie-heidenheim-e-v-die-zukunftsakademie-zak-in-nagelneuer-optik.html)
- Landesverband für naturwissenschaftlich-technische Jugendbildung Baden-Württemberg e. V.: [www.natec-bw.de/mitglieder/zukunftsakademie-heidenheim-ev/](http://www.natec-bw.de/mitglieder/zukunftsakademie-heidenheim-ev/)
- Hanns Voith Stiftung: [www.hanns-voith-stiftung.de/de/links/index.php](http://www.hanns-voith-stiftung.de/de/links/index.php)
- Jugendstiftung Baden-Württemberg Servicestelle Jugend und Schule: [www.jugendnetz.de/einrichtung/zukunftsakademie-heidenheim-ev](http://www.jugendnetz.de/einrichtung/zukunftsakademie-heidenheim-ev)

- Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Region Ostwürttemberg (WiRO) [www.ostwuerttemberg.de/der-standort/die-wissensregion/talentfoerderung](http://www.ostwuerttemberg.de/der-standort/die-wissensregion/talentfoerderung)  
<https://www.service-bw.de/organisationseinheit/-/sbw-oe/Familie+Bildung+und+Sport+Stadt+Heidenheim-6000425-organisationseinheit-0>
- „Welt der Physik“ [Onlinemagazin vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Deutschen Physikalischen Gesellschaft] [www.weltderphysik.de/vor-ort/physikatlas/](http://www.weltderphysik.de/vor-ort/physikatlas/)
- Duale Hochschule Heidenheim: [www.heidenheim.dhbw.de/service-einrichtungen/mint-akademie](http://www.heidenheim.dhbw.de/service-einrichtungen/mint-akademie)
- Max-Planck-Gymnasium Heidenheim: [www.mpgdh.de/lernen-am-mpg-dropdown/mint/mpg-auf-zak](http://www.mpgdh.de/lernen-am-mpg-dropdown/mint/mpg-auf-zak)
- Margarete-Steiff-Gymnasium, Giengen: [www.msg-giengen.de/das-2-halbjahr-der-zukunftsakademie-steht-in-den-startloechern/](http://www.msg-giengen.de/das-2-halbjahr-der-zukunftsakademie-steht-in-den-startloechern/)
- Ostschule Heidenheim: [www.ostschule-heidenheim.de/bildungspartnerschaften/zukunftsakademie/](http://www.ostschule-heidenheim.de/bildungspartnerschaften/zukunftsakademie/)
- Egauschule Dischingen: [www.egauschule.de/newsleser/zak-mint-challenge-fuer-jugendliche.html](http://www.egauschule.de/newsleser/zak-mint-challenge-fuer-jugendliche.html)

### 3.11.2.2 VHS HEIDENHEIM - JUNGE VHS/STA.RK!/SOMMERSCHULE

#### **Junge Volkshochschule**

Die Junge VHS bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Landkreis Heidenheim innovative Lernkonzepte und Inhalte, die ihr individuelles Bildungsprogramm ergänzen und bereichern. Kontinuierliche Qualitätsentwicklung der Kursangebote und Erweiterung des Angebotsspektrums sind Zielsetzung in der Breitenförderung von Grundschulkindern. Die ganzheitliche Förderung von Kindern und Jugendlichen mit all ihren Aspekten ist bei der Kursplanung und -durchführung wesentlicher Bestandteil. Daraus folgend erstreckt sich das Angebot von Kreativangeboten mit handwerklichen Bezügen über Veranstaltungen, bei welchen das körperliche Erleben und Erproben oder die Wissensvermittlung im Vordergrund stehen. In vielen Kursen spielt neben einem wissensvermittelnden Aspekt auch das Gruppenerlebnis und das Erleben der eigenen Person in der Gruppe eine wichtige Rolle. Kurse zur Begleitung und Förderung von Lernorganisation und Bewältigung von schulischen Anforderungen erreichen einen zunehmenden Stellenwert.

Im Kalenderjahr 2022 wurden von 120 geplanten Kursen der jungen VHS in Stadt und Landkreis Heidenheim insgesamt neunzig kostenlose Kursangebote durchgeführt. Aufgrund der zurückhaltenden Anmeldesituation in 2022 mussten im Zeitraum von Januar bis Dezember 31 Kurse entfallen. Für Jugendliche ab Klasse 5 wurden unter der Kategorie YoungSTARs 14 kostenpflichtige Kurse angeboten. Inhaltlich bezogen sich die Kurse auf Lernbegleitung nach Corona sowie Kreativangebote.

#### **„ELSCHA+ – Erfolgreich Lernen – Schülerinnen und Schüler Corona Hilfe für Abschluss und Ausbildung“**

In dem Projekt wurden von 07.2021 bis 12.2022 insgesamt 31 Schülerinnen und Schüler in der Vorbereitung auf ihren ersten qualifizierenden Schulabschluss begleitet. Die Teilnehmenden erhielten schulergänzende Lernbegleitung und sozialpädagogische Unterstützung. Acht Teilnehmende konnten zu Juni 2022 einen erfolgreichen Schulabschluss erreichen. Zehn Teilnehmende wurden in eine Ausbildung, ein Praktikum oder an eine weiterführende Schule vermittelt. Zwanzig Jugendliche nehmen aktuell an einer Weiterführung des Projektes teil, um im Juni 2023 ihren Schulabschluss zu absolvieren.

#### **„STa.RK! – Schülerinnen und Schüler tanken auf. Regionales Konzept für Bildung“**

Das Projekt STa.RK! für Schülerinnen und Schüler ab der ersten Klasse wurde im Jahr 2022 von der VHS in Kooperation mit sieben Heidenheimer Schulen erfolgreich durchgeführt. Das Schulergänzungsprogramm bot in den beiden Schulhalbjahren 2022 insgesamt elf Kurse an. Über achtzig Schülerinnen und Schüler konnten ihre



Sprachkenntnisse in den Deutschkursen mit Niveaustufen A1-B1 verbessern. Im September 2022 konnten zehn Teilnehmende an der B1 Deutschprüfung für Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Deutschkurse für geflüchtete Schülerinnen und Schüler werden auch im zweiten Schulhalbjahr 2023 bis zu den Sommerferien weitergeführt.

### **Sommerschule 2022**

Im Jahr 2022 wurde die Sommerschule von der Volkshochschule Heidenheim in Kooperation mit dem Schulverbund im Heckental bereits zum zehnten Mal angeboten. Bei dieser Lern- und Motivationswoche vom 05.09.-9. September 2022, unterstützt vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, haben 33 Schülerinnen und Schüler der Klassen 6-8 unter dem Motto: „Einfach mehr als Lernen“ teilgenommen. Aufgrund von Schulausfällen und herausfordernden Lernzeiten seit März 2020 war die Nachfrage entsprechend groß. Es nahmen 19 Schüler und 14 Schülerinnen aus fünf Schulen im Landkreis Heidenheim teil. Neben dem Lernangebot in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch am Vormittag wurden den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Konzepts „Kulturelle Bildung“ verschiedenen Kursen am Nachmittag angeboten (Acrylmalerei, Trommeln auf der Djembe, Bewegung, Spaß und Technik). Wichtige Bausteine des Konzepts „Sommerschule“ sind die Verknüpfung von Lernen und kultureller Bildung, offener Unterricht und individuelle sowie differenzierte Lernangebote am Vormittag, erfahrene Selbstwirksamkeit für die jugendlichen Teilnehmenden im musischen, künstlerischen und sportlichen Bereich sowie bei sportlichen Aktivitäten und aktive Teilnahme und Mitwirkung. Das Feedback und die Resonanz der Teilnehmenden und Lehrenden fiel durchweg positiv aus.

- Junge VHS: [www.vhs-heidenheim.de/junge-vhs](http://www.vhs-heidenheim.de/junge-vhs)
- VHS Gerstetten: [www.vhs.gerstetten.de](http://www.vhs.gerstetten.de)
- VHS Giengen: [www.vhs-giengen.de](http://www.vhs-giengen.de)
- VHS Herbrechtingen: [www.vhs-herbrechtingen.de](http://www.vhs-herbrechtingen.de)
- VHS Nattheim: [www.vhs-nattheim.de](http://www.vhs-nattheim.de)
- Landkreis Heidenheim: [www.landkreis-heidenheim.de](http://www.landkreis-heidenheim.de)
- Stadt Heidenheim: [www.heidenheim.de](http://www.heidenheim.de)
- Stadt Niederstotzingen: [www.stadt-niederstotzingen.de](http://www.stadt-niederstotzingen.de)
- Gemeinde Sontheim: [www.sontheim-an-der-brenz.de](http://www.sontheim-an-der-brenz.de)
- Gemeinde Steinheim: [www.steinheim.com](http://www.steinheim.com)
- Gemeinde Giengen: [www.giengen.de](http://www.giengen.de)

### **3.11.2.3 STARTKLAR**

Geeignete sozialpädagogische und berufsfördernde Angebote wirken Schulabbrüchen entgegen, zeigen Anschlussperspektiven auf und fördern die Berufsorientierung und Ausbildungsreife unter Berücksichtigung ökologischer Nachhaltigkeit und abzubauenen Geschlechterklischees.

Dem vorherrschenden Fachkräftemangel und Widersprüchen auf dem Arbeitsmarkt, einerseits der Mangel an Bewerberinnen und Bewerber in bestimmten Branchen und andererseits den vielen Jugendlichen, die nach ihrem Schulabschluss nicht den direkten Weg in eine Ausbildung wählen, wird mit informierenden und motivierenden pädagogischen Angeboten für entsprechende Berufsgruppen begegnet.

Die Umsetzung des Projektes Startklar erfolgt durch individuelle Einzelcoachings und Gruppenarbeit im Klassenverband. Durch verschiedene Methoden wie selbstorganisiertes Lernen, Lebensplanspiele und Projektunterricht werden die Schülerinnen und Schüler aktiviert und zu eigenverantwortlichem Handeln motiviert. Lebensnahe und praktische Beispiele fördern das Bewusstsein und den nötigen Realitätsbezug. Nach dem Übergang in eine weiterführende Schule oder in Ausbildung erhalten die Jugendlichen eine Nachbetreuung.



Die Umsetzung des Projekts STARTKLAR durch die Mitarbeitenden der Bietergemeinschaft AWO Kreisverband Heidenheim e. V. & eva Heidenheim gGmbH erfolgte an elf teilnehmenden Schulen im Landkreis Heidenheim wieder durchgängig in Präsenz. Im Kalenderjahr 2022 wurden rund 170 Teilnehmende in Gruppenarbeit und durch individuelle Beratung betreut. Zusätzliche Unterstützung wurden bei Kurzberatungsterminen und Infoveranstaltungen geleistet. Bei regelmäßigen Treffen profitierten alle Beteiligten vom gegenseitigen Austausch und der Expertise der langjährig Mitarbeitenden im Projekt. Unter Beteiligung der Mitarbeitenden wurden die grundlegenden Formulare aktualisiert und simplifiziert, um die Rahmenbedingungen der Betreuungsarbeit zu optimieren.

Die Schulen erachten STARTKLAR als unerlässlichen Mehrwert in der Unterstützung von Schülerinnen und Schüler im Übergang Schule-Beruf. Regelmäßige Fallbesprechungen mit Lehrkräften, Berufsberatungen, Schulsozialarbeitenden und weiteren Akteurinnen und Akteuren fördern zudem ein stabiles Netzwerk um die Jugendlichen.

- Landratsamt Heidenheim: [www.landkreis-heidenheim.de](http://www.landkreis-heidenheim.de)
- Stadt Heidenheim: [www.heidenheim.de](http://www.heidenheim.de)
- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Heidenheim e.V.: [www.awo-heidenheim.de](http://www.awo-heidenheim.de)
- eva Heidenheim gGmbH: <https://eva-heidenheim.com>
- Kombrecht Engel Schule Heidenheim: [www.kombrecht-engel-schule.de](http://www.kombrecht-engel-schule.de)
- Europäischer Sozialfonds Baden-Württemberg: [www.esf-bw.de](http://www.esf-bw.de)
- Bibrisschule Herbrechtingen: [www.bibrisschule.de](http://www.bibrisschule.de)
- Bildungszentrum Gerstetter Alb: [www.bz-gerstetten.de](http://www.bz-gerstetten.de)
- Bühlschule Giengen: [www.buehlschule.de](http://www.buehlschule.de)
- Egauschule Dischingen: [www.egauschule.de](http://www.egauschule.de)
- Georg-Elser-Schule Königsbronn: [www.georg-elser-schule.de](http://www.georg-elser-schule.de)
- Hillerschule Steinheim: [www.hillerschule.de](http://www.hillerschule.de)
- Hirscheckschule Schnaitheim: <https://hirscheckschule.edupage.org>
- Schulverbund im Heckental: [www.schulverbund-im-heckental.de](http://www.schulverbund-im-heckental.de)

#### 3.11.2.4 COMPUTERSPIELSCHULE

Nach dem Prinzip der handlungsorientierten Medienpädagogik werden Computerspiele praktisch erfahrbar gemacht. Die ComputerSpielSchule (CSS) trägt damit zu Teilhabe, Chancengleichheit, Medienkompetenz und generationsübergreifendem Verständnis bei. Dies wird in vielen positiven Rückmeldungen von Teilnehmenden (Kinder, Jugendliche, Eltern, Senioren) und Kooperationspartnerinnen und -partnern (Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Jugendhäuser, Seniorenrat etc.) deutlich. Regelmäßige Angebote, Veranstaltungen, zielgruppenspezifische Workshops und Fortbildungen bieten Interessierten aller Altersgruppen die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, Fragen zu stellen sowie Anleitungen und Hintergrundwissen durch Fachpersonal zu erhalten.

Laufende Angebote finden mittwoch- und freitagnachmittags in Form von generationsübergreifendem Spielen, Aufklärungsgesprächen mit Eltern, Gaming, digitalem Zeichnen u. v. m. statt. Der MakerRoom bietet Bürgerinnen und Bürgern altersunabhängig Zugang zu technologischen Entwicklungen wie Coding, 3D-Druck, Lasercutting und Robotik. Wöchentlich nehmen durchschnittlich dreißig Teilnehmende die Angebote wahr.



2022 wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- **Opening:**
  - Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung für die CSS zwischen der Stadt Heidenheim und dem Landkreis Heidenheim
  - Teilnehmende waren u. a. Landrat Peter Polta, OB Michael Salomo, Bundestagsabgeordnete und Bürgermeister, den stellvertretenden Leiter des Landesmedienzentrums, Mitglieder von Gemeinderat, Kreistag, Leitungen anderer CSS
  - Angebote wurden durch Aktionen im ganzen Haus während des gesamten Tages vorgestellt
  - Vortrag Fabian Karg für Eltern zum Thema PC-Spiele und Jugendliche
- **MINT Qualitätsoffensive:**
  - Wirkungsanalyse und Selbstwirkung (Form von Evaluation)
  - mehrtägige Fortbildung für die Verantwortlichen, gefördert durch die Körber-Stiftung
- **#Hack The Hood:**
  - offene mobile Jugendarbeit: Jugendliche gestalten in Minecraft öffentliche Orte
  - der Gemeinderat greift Ideen auf, als Möglichkeit zur politischen Teilhabe
- **Seminar** (Master-Semester) im Fachbereich Medienpädagogik: Erstellung von Vorlagen didaktisch-pädagogischer Module (Prof. Nickel – PH GD)
- **KidsLab** Augsburg (Gregor Walter) – Kooperationspartner
- **Puzzlestadt** – (3D-Druck)
- **CSS XXL** – im Rahmen der Literaturtage ganztägig Aktionen im ganzen Haus
- **CSS - Digital Kreativ** – im Rahmen der Literaturtage halbtägige Aktion
- **MakerRoom:**
  - Coding (MakeyMakey, Arduino, Calliope)
  - 3D-Druck; Robotik (Mindstorms)
  - Tinkern (Kreatives basteln)
  - Lasercutting „Frankenplüsch“
- **Im Netz 5:** Sexualität im Internet – für Schülerinnen und Schüler (G-Recht, Schulen)
- **Digitale Musik** – selbstgemacht
- **Escape-Room** – analog, mit Tablets, Actionbound
- **Fifa-Turnier**

- **Gaming für Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger** – Seniorenakademie zu Gast in der CSS
- **MarioKart Day** – Familiengaming
- **VR** – Virtual Reality für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- **Medienbildung** – Abschlussklassen der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik Herbrechtingen

Aus der Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd heraus erarbeiteten angehende Pädagoginnen und Pädagogen an der CSS mit verschiedenen digitalen Medien (Actionbound, Osmo, Stopmotion, BlueBots etc.) Vorlagen für die didaktisch-pädagogische Arbeit. Diese Vorlagen wurden in einem Barcamp öffentlich vorgestellt und nachhaltig für Interessierte bereitgehalten. Die Angebote der CSS waren Grundlage für ein medienpädagogisches Seminar an der Hochschule.

- ComputerSpielSchule: [www.css-hdh.de](http://www.css-hdh.de)
- Stadtbibliothek Heidenheim: [www.bibliothek-heidenheim.de](http://www.bibliothek-heidenheim.de)
- Medienzentrum Heidenheim: [www.medienzentrum-hdh.de/index.php?site=css](http://www.medienzentrum-hdh.de/index.php?site=css)
- Facebook-Auftritt Stadtbibliothek: <https://www.facebook.com/Stadtbibliothek-Heidenheim-177687422601220/>
- Instagram-Auftritt Stadtbibliothek: [www.instagram.com/stadtbibliothek.heidenheim](http://www.instagram.com/stadtbibliothek.heidenheim)
- Medienanstalt für Baden-Württemberg: <https://www.lfk.de/medienkompetenz/games/computerspiel-schulen-baden-wuerttemberg>

#### 3.11.2.5 TALENT COMPANYY

Die „Talent Company“ unterstützt Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung und auf der Suche nach Praktika und Ausbildungsplätzen sowie ausbildende Betriebe bei der Bewerber-Akquise. Allen ausbildungsplatzsuchenden Schülerinnen und Schüler der Bildungsregion steht die Talent Company zur Berufsorientierung, Stellenrecherche sowie zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen zur Verfügung. Zu Präsentationen von Berufsausbildungen und dualen Studiengängen werden nach Absprache mit dem jeweiligen Ausbildungsbetrieb bzw. der Hochschule interessierte Schülerinnen Schüler aus allen Schulen im Landkreis Heidenheim eingeladen. Firmen, Dienstleister und Behörden haben die Möglichkeit, sich im Fachraum Talent Company zu präsentieren und potentielle Auszubildende kennenzulernen. Diese Plattform interessierter Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz nutzen Ausbildende und investieren hier gezielt in die Nachwuchsrekrutierung.

Im März 2022 stellten Vertreterinnen der DB Netz AG (Region Südwest) in Klassen der HEID TECH ihre Ausbildungsberufe am Standort Ulm vor. Im Mai 2022 erfolgte ein Besuch der Berufsinformationsbörse in Giengen zur Kontaktpflege und Information. Im Juli 2022 präsentierte sich die Fakultät Elektrotechnik der Hochschule Aalen unter dem Motto „Von der Digitalisierung bis zum Klimaschutz“.

Im November 2022 wurde die Ausbildungs- und Studienmesse Heidenheim besucht. Ende November fand mit einem Vertreter der Elektro-Innung unter Beteiligung eines Fachlehrers der HEID TECH ein Informationsgespräch zur Talent Company statt. Ein mittelständischer Metallbaubetrieb war an einer Präsentation als Möglichkeit, einen Ausbildungsplatz zu besetzen, interessiert.

Schülerinnen und Schüler gewinnen bei den „Ausbildungs-Präsentationen“ durch Auszubildende, Ausbildende oder Geschäftsführende eine realistische Vorstellung über die Anforderungen und Chancen der jeweiligen Berufsausbildung. Ausbildende können durch den Kontakt mit potentiellen Bewerberinnen und Bewerber



im schulischen Umfeld die Bewerbersituation realistischer einschätzen. Die direkten Begegnungen in der Talent Company können im Nachgang zu Praktika und Ausbildungsverhältnissen führen.

- HeidTech Technische Schule Heidenheim: [www.heid-tech.de/talent-company](http://www.heid-tech.de/talent-company)
- Landratsamt Heidenheim: [www.landkreisheim.de/service/organigramm/fachbereich+schulen+gebaeudemanagement/bildungsbuero+der+bildungsregion+heidenheim](http://www.landkreisheim.de/service/organigramm/fachbereich+schulen+gebaeudemanagement/bildungsbuero+der+bildungsregion+heidenheim)
- Strahlemann-Stiftung: [www.strahlemann-stiftung.de/talent-company/heid-tech-in-heidenheim/](http://www.strahlemann-stiftung.de/talent-company/heid-tech-in-heidenheim/)

### 3.11.3 Ausblick auf 2023

Im April 2023 beteiligt sich die **Zukunftsakademie** mit einem Kursangebot am Girls' Day. Im Juli 2023 erfolgt eine Teilnahme an der „Make Ostwürttemberg“. Im November 2023 organisiert die ZAK die diesjährige Makeathon-Veranstaltung in Heidenheim für interessierte Schülerinnen und Schüler aus dem Ostalbkreis und Landkreis Heidenheim. Die ZAK plant, die Kursangebote durch Kursleitungen der bisherigen Schülermentorinnen und Schülermentoren-Ausbildung weiter auszubauen. Die Kooperation mit dem Medienzentrum des Landkreises Heidenheim wird im Bereich Robotik/Programmierung vertieft. Um Schülerinnen und Schüler aus schwierigem sozialen Umfeld zu erreichen, werden in Kooperation mit regionalen Vereinen Kurse angeboten (wie z. B. Kinder und Kunst).

Die **junge VHS** entwickelt ihre Angebote kontinuierlich weiter und intensiviert Kooperationen mit Bildungspartnerinnen und -partnern, um die relevante Zielgruppe zu erreichen. So umfasst bspw. die erfolgreiche Kooperation mit dem Kunstmuseum eine Kinderführung in der Ausstellung „Fantastische Tierwelten“.

Im Rahmen von politischer Jugendbildung/Demokratiebildung wurden Gelder des DVV zur Projektumsetzung des Sonderprojektes „Eastside Story“ bewilligt, das für Jugendliche in den Pfingstferien 2023 in Kooperation mit dem Stadtteiltreff Oststadt geplant ist. Für ein Interviewprojekt für Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren in den Herbstferien 2022 wurden Bundesfördermittel über das Zukunftspaket beantragt. Dem zunehmenden Bedarf an Sprachförderung wird das Schulergänzungsprogramm STa.RK durch das kontinuierliche Angebot an Deutschsprachkursen an den kooperierenden Schulen gerecht. Für die letzte Sommerferienwoche 2023 ist in Kooperation mit dem Schulverbund im Heckental die Durchführung der Sommerschule geplant und für Teilnehmende der sechsten bis achten Klasse aller Schularten außer Gymnasien beantragt.

Die Finanzierung des Projekts **STARTKLAR** muss für die kommenden Jahre 2024 und 2025 im Gremium beschlossen werden. Die Kofinanzierung der Module durch die örtliche Agentur für Arbeit wird erneut beantragt. In Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit wirken STARTKLAR-Mitarbeitende unter Beteiligung von regionalen Ausbildungsbetrieben an unterschiedlichen innovativen Maßnahmen zur Berufsorientierung und Vermittlung in Ausbildung an den Schulen vor Ort mit. Die Vernetzung des Projektes STARTKLAR mit ergänzenden Maßnahmen im Bereich Übergang Schule-Beruf wird zielführend erweitert.

Die Angebote der **Computerspielschule** sollen durch einen Medienpädagogen professionalisiert werden. Das gut angenommene Angebot für Schulklassen wird weiter ausgebaut.

Geplante Veranstaltungen: Maria-von-Linden-Schule Heidenheim – Erzieherinnen und Erzieher/„Programmiere dein eigenes Spiel“ – KidsLab und Spieledesigner/Girls' Day – 3D-Schmuckdesign/Schachturnier am PC/„Stick dir dein T-Shirt“/Play Together Portal/Fifa-Turnier/Im Netz 5 – Sexualität im Internet – für Eltern (G-Recht)

Mit der Aufhebung der pandemiebedingten Einschränkungen für den Schulbetrieb zu Beginn des Schuljahrs 2022/2023 können die Präsenz-Aktivitäten im Fachraum Talent Company wie Präsentationen bzw. Vorstellungen von Betrieben, Dienstleistern und Verwaltungen bei der Gewinnung von Auszubildenden wieder in gewohnter Form durchgeführt werden. In 2023 sollen die Angebote und Möglichkeiten der „Talent Company“ nach den

Zeiten der Pandemie im Landkreis Heidenheim bei Innungen, Kreishandwerkerschaft, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer sowie Schulleitungen wieder verstärkt in den Fokus gerückt werden. Die Kooperationen mit beruflichen und allgemeinbildenden Schulen sollen verstärkt und Ausbildungsbetriebe in der Region mobilisiert werden.



## 3.12 Die Bildungsregion in der Stadt Heilbronn

### 3.12.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Einzigartigkeit, individuelle Fähigkeiten und Kenntnisse sowie ein eigenes Maß an sozioökonomischen und kulturellen Ressourcen bringt jede und jeder Einzelne der rund 39.000 Kinder und Jugendlichen in Heilbronn mit. Das Büro für kommunales Bildungsmanagement hat die Aufgabe, die Bildungslandschaft vor Ort unter Berücksichtigung dieser Diversität und Vielfalt strukturell weiterzuentwickeln. Um Teilhabe zu ermöglichen, muss ein Zugang zur Zielgruppe vorhanden sein. Unter dem Motto „Stärken stärken – Schwächen schwächen“ arbeiten wir daran mit, allen Kindern und Jugendlichen Bildungschancen zu ermöglichen.

Dabei orientieren wir uns an vier Leitzielen:

- Gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen an Bildung, um ihnen faire Zukunftschancen zu eröffnen
- Schaffung gleicher Ausbildungs- und Beschäftigungschancen
- Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Förderung der Integration und des Zusammenlebens der Generationen

Mit dem regionalen Bildungsmonitoring leiten wir Handlungsfelder ab und machen diese in einem jährlichen Bildungsbericht sichtbar. Darüber hinaus pflegen wir einen engen Austausch mit den Bildungsakteurinnen und -akteuren vor Ort, um optimale Koordination leisten zu können und Doppelstrukturen zu vermeiden. Auf Grundlage des Bildungsmonitorings werden gemeinsam mit lokalen Bildungspartnerinnen und -partnern Maßnahmen und Strukturen entwickelt, um die Steigerung von Bildungschancen voranzutreiben. Dabei werden besonders die Schnittstellen zwischen den Institutionen in den Blick genommen und der Bildungsprozess ganzheitlich betrachtet

Folgende Themen standen im Jahr 2022 im Fokus der Arbeit:

#### **Regionales Übergangsmanagement (RÜM)**

- Schulische Übergänge, Übergänge in Vorbereitungsklassen (VKL)/Klassen des Vorqualifizierungsjahrs Arbeit und Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO) gestalten, Jugendberufsagentur
- Integration neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler ins Bildungssystem vor Ort: Umsetzung und Weiterentwicklung der Schulplatzvermittlung

Das Regionale Übergangsmanagement hat einen festen Stellenwert in Heilbronn. Dabei liegt der Fokus nicht nur auf dem klassischen Übergang von der Schule in die Ausbildung, sondern auch auf dem Eintritt in das deutsche Schulsystem sowie in der Begleitung junger Menschen mit persönlichen Herausforderungen. Die Jugendberufsagentur setzt bei der Idee an, dass Jugendliche mit multiplen Problemlagen bei der Erlangung der Ausbildungsreife von unterschiedlichen Rechtskreisen unterstützt werden. Zudem stellt in Heilbronn der unterjährige Zuzug von Kindern und Jugendlichen, die das duale Ausbildungssystem nicht kennen eine große Herausforderung dar. Hier gilt es zunächst die Kinder und Jugendlichen in das Bildungssystem professionell zu lotsen und zu begleiten, eine passende Schulform zu finden und den Deutscherwerb zu fördern sowie die Familien über das Ausbildungssystem zu informieren.

#### **Durchgängige Sprachbildung**

Bildungssprachkenntnisse sind der Schlüssel für die Gestaltung einer erfolgreichen Bildungsbiografie. Aufgrund der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten (VERA) in Klasse 3 und 8 sowie der VERA in Klasse 5 setzt Heilbronn einen zentralen Fokus auf die Ermöglichung durchgängiger Sprachbildungsstrukturen.

### **Bildungsberichterstattung sowie Bildungsmonitoring**

Grundlage der strategischen Ausrichtung und Arbeit des Bildungsbüros sowie der Erstellung von Konzepten und Maßnahmenplanungen sind das Bildungsmonitoring und die damit verbundene Bildungsberichterstattung. Die Fortentwicklung der Bildungsberichterstattung hat daher einen zentralen Stellenwert für das Bildungsbüro.

Neben den Herausforderungen, die alle Kinder und Jugendliche betreffen, kam es im Bereich der VKL zu Beeinflussungen. Durch den Krieg in der Ukraine stieg die Zahl neuzugewanderter Schülerinnen und Schüler weiterhin stark an, was die Vermittlung von Schulplätzen vor große Herausforderungen stellte.

Durch die Corona-Pandemie wurden Unterschiede noch deutlicher. Insbesondere die Themen Bildungsgerechtigkeit und Bildungschancen sowie Zugang zur Zielgruppe rückten daher noch stärker in den Fokus. Bestehende Kooperationen und Netzwerke haben sich bewährt und teilweise durch engere Absprachen weiter gefestigt. Die Sicherstellung von Hygienestandards an Heilbronner Schulen sowie das Datenmanagement zum Thema Pandemie und Bildung waren neue Aktivitäten. Darüber hinaus rückten Themen anders in den Fokus: Die Gefahr steigender Bildungsdisparitäten, die Erreichbarkeit von Familien während des Fernlernens, der Übergang Schule-Beruf des Pandemiejahrgangs 2020/2021 und die Digitalisierung der Schulen.

## **3.12.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022**

### **3.12.2.1 Schulplatzvermittlung für Neuzugewanderte**

#### **Kurzbeschreibung**

Das Bildungsbüro unterstützt neu zugewanderte Familien bei der Suche nach einem Schulplatz, der das Leistungsniveau des Kindes berücksichtigt.

#### **Ausführlichere Darstellung**

Heilbronn hat das Ziel, Kinder neu zugewanderter ausländischer Familien bestmöglich in das kommunale Bildungssystem zu integrieren. Das heißt, dass sowohl das Leistungsniveau als auch die individuellen Begabungen und Neigungen berücksichtigt werden. Im VKL und VABO-Bereich finden dazu seit 2015 Beratungsgespräche mit den Eltern durch eine Mitarbeiterin des Bildungsbüros statt. Unterstützt von Elternmentorinnen und -mentoren, die in die Erstsprache übersetzen, wird die Bildungsbiografie des Schulkindes erhoben und das Verfahren sowie das Schulsystem in Baden-Württemberg erläutert. Ein wichtiger Punkt ist hier auch die Vermittlung ungeschriebener sowie geschriebener Anforderungen, die die Schulen künftig an die Familien stellen werden. In einem weiteren Schritt vermittelt das Bildungsbüro in Kooperation mit den Heilbronner Schulen Schulplätze im Sekundar- und Berufsschulbereich. Für die Sekundarstufe 1 erfolgt die individuelle Vermittlung mittels eines Einstufungsverfahrens. Dieses Verfahren wird von Lehrkräften durchgeführt und findet einmal pro Monat statt. Nach der Auswertung der Ergebnisse sprechen die Lehrkräfte eine Empfehlung für eine Schulform aus, die Vermittlung erfolgt anschließend durch die Mitarbeiterin des Bildungsbüros. Die Vermittlung an VABO-Klassen erfolgt zu Schuljahresbeginn mittels Einstufungstest, unterjährig erfolgt die Vermittlung anhand individueller Rücksprachen zwischen Schulen und Bildungsbüro. Der Prozess befindet sich in kontinuierlicher Verbesserung und Überarbeitung. Insbesondere die Weiterentwicklung der Testunterlagen, die Weiterentwicklung der Elternkooperation sowie des Vermittlungsprozesses spielen dabei eine wichtige Rolle. Diesbezüglich sind alle Kooperationspartnerinnen und -partner in einem ständigen Austausch. 2022 fand auch eine Weiterbildungsmaßnahme für die Elternmentoren zum Übergang Schule-Beruf statt. Ergänzend dazu finden regelmäßige Austauschgespräche zwischen Staatlichem Schulamt, Bildungsbüro, den geschäftsführenden Schulleitungen und den am Verfahren beteiligten Lehrkräften statt. Wegen den Corona bedingten Beschränkungen konnten im ersten Halbjahr 2022 die monatlichen Testungen nicht stattfinden.





Der Mehrwert der verankerten Strukturen und der guten Kooperation zwischen Staatlichen Schulamt, den Heilbronner Schulen und dem Bildungsbüro bzgl. der Vermittlung schulpflichtiger Kinder und Jugendlichen zeigte sich bei der Bewältigung des seit Februar 2022 starken Zuzugs geflüchteter Familien aus der Ukraine. Innerhalb kurzer Zeit konnte den Kindern ein adäquater Schulplatz an einer Heilbronner Schule vermittelt werden.

Seit Juli 2022 werden die regelmäßigen Testierungen wieder durchgeführt und alle zugewanderten Kinder und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse entsprechend ihrer Begabungen an die Schulen vermittelt.

### 3.12.2.2 Regionales Übergangsmanagement

#### **Kurzbeschreibung**

Die Stadt Heilbronn nimmt seit 2015 am Modellversuch „Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf“ teil. Neben den Säulen Berufsorientierung und Regionales Übergangsmanagement nimmt die duale Ausbildungsvorbereitung (AVdual) einen wichtigen Stellenwert ein. AVdual wird in Heilbronn mittlerweile von zwei öffentlichen und drei privaten beruflichen Schulen angeboten. Die Stelle der Fachkoordination ist im Bildungsbüro verankert.

#### **Ausführlichere Darstellung**

Die Koordinationsstelle regionales Übergangsmanagement fördert die Vernetzung der am Übergang tätigen Akteurinnen und Akteure und übernimmt die federführende Moderation einer lokalen Verantwortungsgemeinschaft für gelingende Übergänge in Ausbildung und Beruf. In diesem Zusammenhang nimmt das Bildungsbüro Aufträge der Lenkungsgruppe „Regionales Übergangsmanagement“ an und arbeitet eng mit dem Staatlichen Schulamt Heilbronn, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und den Kammern im Bereich Berufsorientierung zusammen.

Die Koordinationsstelle unterstützt die Durchführung des Ausbildungsgangs AVdual an beruflichen Schulen. Begonnen wurde 2015 mit drei Klassen an einer öffentlichen Berufsschule, zu Beginn des Schuljahrs 2021/2022 starteten 360 AVdual-Schülerinnen und -Schülern an zwei öffentlichen und drei privaten Berufsschulen im Stadtkreis Heilbronn. Gegenüber dem SJ 2020/2021 ist das eine Steigerung von ca. zehn Prozent, dies zeigt die steigende Nachfrage nach diesem Angebot.

2019 wurde in Heilbronn die Jugendberufsagentur (JUBA) als weiterer Baustein zur Förderung eines gelingenden Übergangs der Jugendlichen von der Schule in den Beruf installiert, die Koordinierungsstelle war aktiv an diesem Prozess beteiligt. Seit 2020 ist die Koordinierungsstelle fest in das JUBA-Team mit eingebunden. 2022 wurden einmal wöchentlich Beratungstermine in den Räumen der JUBA angeboten.

Durch die Fachkoordinatorin des Regionalen Übergangsmanagements fanden 2022 Schulungen für Elternmultiplikatorinnen und -multiplikatoren zum Thema Übergang Schule-Beruf statt. Die ausgebildeten Kräfte nehmen als Sprachmittlerinnen und -mittler nun auch an Elternabenden zum Thema Berufsorientierung teil.

### 3.12.2.3 Bildungsmonitoring - Bildungsberichterstattung

#### **Kurzbeschreibung**

Seit 2010 gibt die Stadt Heilbronn alle zwei Jahre einen Bericht zur aktuellen Situation der Bildungslandschaft heraus. Alternierend mit dem Bildungsbericht erscheint zweijährig ein Zwischenbericht des kommunalen Bildungsmanagements. Diese Berichte bilden die Datengrundlage für weitere bildungspolitische Maßnahmen.

#### **Ausführlichere Darstellung**

Im Sommer 2022 veröffentlichte die Stadt Heilbronn den siebten Bildungsbericht. Dieser ist in folgende sieben Kapitel unterteilt:

### **1. Auf einen Blick – Wichtige Ergebnisse**

Im ersten Kapitel werden die wichtigsten Ergebnisse des Berichts zusammengefasst. Die Grunddaten der unterschiedlichen Schularten werden in einer Übersichtstabelle dargestellt.

### **2. Demografische Rahmenbedingungen**

Um eine Einordnung der Bildungsdaten in den Kontext der Stadt Heilbronn zu ermöglichen, werden im zweiten Kapitel ausgewählte elementare demografische Daten dargestellt.

### **3. Fokus: Weiterentwicklung Bildungslandschaft Heilbronn**

In diesem Kapitel werden die Konzepte vorgestellt, die aktuell zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft Heilbronn bearbeitet werden:

- Bildungslandschaft Heilbronn: Ganztagschule
- Bildungslandschaft Heilbronn: Sprachförderkonzept
- Bildungslandschaft Heilbronn: Kulturelle Bildung
- Bildungslandschaft Heilbronn: Betreuungsformen am SBBZ Paul-Meyle-Schule

### **4. Das kommunale Bildungsmanagement – bildungspolitische Aufgaben und Ziele**

Hier werden Themenschwerpunkte des Büros für kommunales Bildungsmanagement erläutert. Das Modellprogramm „Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf“, an welchem Heilbronn seit 2015 teilnimmt, wird mit Daten und Fakten dargestellt. Die Arbeit der Koordinierungsstelle Schulplatzvermittlung (Clearingstelle) wird mithilfe einer schematischen Grafik erklärt. Im zweiten Teil des Kapitels rückt die Schuldigitalisierung in den Fokus. U. a. wird ein Überblick über die Fördermittel, die bisher beschafften digitalen Endgeräte sowie die eingesetzten Lernplattformen an den Schulen gegeben. Danach folgt ein Teilkapitel über Inklusion und kooperative Organisationsformen an Heilbronner Schulen. Die derzeitige Datenlage dazu wird dargestellt. Der letzte inhaltliche Teil des vierten Kapitels behandelt das Krisenmanagement, das im Bildungsbüro organisiert wird. In diesem Jahr bedeutet dies vor allem die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler beim Aufholen nach der Pandemie sowie die Unterstützung von geflüchteten ukrainischen Familien mit schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen. Die erfolgreichen Strukturen des Bildungsbüros setzen hier wichtige Weichen für gelingende Kommunikation, Vermittlung und Maßnahmen.

### **5. Evaluierung der Leitziele**

Wie in den vorherigen Bildungsberichten, ist auch im vorliegenden Bericht die Evaluation der Leitziele enthalten. Im Rahmen der Evaluation werden bestimmte Kennzahlen im Zeitverlauf beobachtet, um die aktuelle Lage der Heilbronner Bildungslandschaft aufzuzeigen. Auf diesem Weg können bildungspolitische Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit überprüft werden.

### **6. Heilbronner Schulen – Informationen und Statistik**

Im sechsten Kapitel werden die statistischen Daten der einzelnen Schulformen bzw. Schulen in städtischer Trägerschaft, einschließlich der beruflichen Schulen, dargestellt. Zu jeder Schulform finden sich Kennzahlen im entsprechenden Abschnitt. Neben den Grunddaten, wie z. B. Anzahl der Schülerinnen und Schüler, Klassenzahl, Anteil Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte, finden sich hier auch weiterführende Informationen. Unter anderem wird über die Kapazität an Grundschulplätzen sowie über die Übergänge von der Grundschule auf die Sekundarstufe berichtet.

Neben den Schulen in städtischer Trägerschaft wird über Schulen in privater Trägerschaft berichtet. Im entsprechenden Abschnitt sind Grunddaten sowie kurze Beschreibungen der Privatschulen im Stadtgebiet Heilbronn zu finden.

### **7. Hochschulen**

Das letzte Kapitel gibt einen Überblick über die Hochschullandschaft in Heilbronn. Es wird über vier Hochschulen und die Technische Universität München, die seit dem Wintersemester 2018/2019 in Heilbronn ansässig ist,



berichtet. Zudem wird die Programmierschule 42 vorgestellt, die das Hochschulangebot Heilbronns seit Juni 2021 ergänzt. Im Internet zu finden unter: [www.heilbronn.de/bildung/kommunales-bildungsmanagement/publikationen.html](http://www.heilbronn.de/bildung/kommunales-bildungsmanagement/publikationen.html)

#### 3.12.2.4 Bildungskonferenz

##### **Kurzbeschreibung**

Im Jahr 2022 fand die zweite Heilbronner Bildungskonferenz statt. Die Bildungsakteurinnen und -aktuelle Heilbronns treffen sich im Rahmen dieser Konferenz zu einem aktuellen Thema der Bildungslandschaft und arbeiten Handlungsempfehlungen heraus. Das Bildungsbüro entwickelt holt sich diese Aufträge ab und integriert diese in das weitere Vorgehen.

##### **Ausführlichere Darstellung**

Grundlage der Bildungskonferenz 2022 ist die vom Bildungsdezernat und dem Schul-, Kultur- und Sportamt mit der Marke „Heilbronner Bildungslandschaft“ verbundene Zielstellung, Bildungs- und Teilhabechancen an Bildungsangeboten für alle Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. Vor dem Hintergrund einer diversen Schülerschaft an den Heilbronner Schulen steht das Thema: „Teilhabe durch Bildung: Worauf kommt es an?“ dieses Jahr im Zentrum.

Die Akteurinnen und Akteure der Bildungslandschaft Heilbronn bilden eine Verantwortungsgemeinschaft. Bei der Planung von Maßnahmen sind die für die Entwicklung einer gelingenden Bildungsbiografie notwendigen Bedarfe der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen. Es wurde erkannt, dass die Sichtweise von Verwaltungen oft eine akademisierte ist, die die tatsächlichen Bedarfe der Zielgruppe noch nicht vollständig trifft.

Hauptreferent und Beteiligungsexperte Erik Flügge erörtert, wie wichtig Beteiligungsprozesse bei der Entwicklung von passgenauen Bildungs- und Unterstützungsangeboten sind. Dies soll im Anschluss in Workshops vertieft werden.

##### *Workshops:*

Die Inhalte beziehen sich auf die aktuell durch das Bildungsbüro fokussierten bildungspolitischen Ziele: Sprachförderung, kulturelle Bildung sowie Übergänge im Verlauf der Bildungsbiografien. Übergreifend werden Fragen des Bildungsmonitorings diskutiert. Ergebnis der Workshops sind konkrete Handlungsaufträge sein, die im Jahreszyklus durch das Bildungsbüro aufgearbeitet werden.

##### *Resümee aus dem Vortrag von Erik Flügge:*

- Machen wir das Richtige?
- Wirkungsorientiertes Arbeiten (Evaluationen)
- Die Zielgruppen beteiligen (Beteiligungsprozesse)
- In Zielgruppen denken, nicht in Zuständigkeiten
- Fokus auf die Projekte legen, die gut laufen
- Strukturen in den Blick nehmen und ggf. ändern

##### *Resümee aus den drei Workshops:*

- Transparenz leben
- Bedarfe erkennen
- Zielgruppen fokussieren

### 3.12.2.5 Durchgängige Sprachförderung

#### **Kurzbeschreibung**

Im Jahr 2021 wurde im Gemeinderat das Konzept Heilbronner Bildungslandschaft: Sprachförderkonzept zustimmend zur Kenntnis genommen. Dieses wurde im Bildungsbüro der Stadt Heilbronn entwickelt und ist Ergebnis der Schulentwicklungsplanung 2019/2020. Nach Kenntnisnahme im Gemeinderat wurde mit der Umsetzung der im Konzept beschriebenen Förder- und Bildungsmaßnahmen 2021 begonnen, die 2022 weiter ausgebaut und vertieft wurden.

#### **Ausführlichere Darstellung**

Hinsichtlich des Konzepts Heilbronner Bildungslandschaft: Sprachförderkonzept wurden grundlegende Maßnahmen zur Sprachförderung und -bildung umgesetzt.

*Mehrsprachige Lernassistentinnen:* Die beiden grundlegenden Ziele dieser Maßnahme sind: 1) den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler von den bestehenden Sprachkenntnissen loszukoppeln sowie 2) unter Zuhilfenahme der Erstsprache die Bildungssprachkenntnisse in der Zweitsprache Deutsch zu stärken. Mehrsprachige Lernassistentinnen und -assistenten begleiten Schülerinnen und Schüler am Übergang von der VKL in die Regelklasse in deren gesprochener Erstsprache. Sie unterstützen während des Unterrichts oder am Nachmittag bei der Hausaufgabenzeit. Begriffe in der Bildungssprache Deutsch werden in der Erstsprache besprochen und inhaltlich geklärt.

Das Zertifikat *"Sprachsensible Schulen"* ist im laufenden Schuljahr 2022/2023 mit vier Pilotschulen gestartet. Das neue Zertifikat ist ein Baustein im Rahmen des Sprachförderkonzeptes der Stadt Heilbronn und kann von Schulen erworben werden, die ihre Schülerinnen und Schüler besonders beim Erwerb von Bildungssprache fördern. Zum Erwerb des Siegels ist auch die Teilnahme am Fachtag „Förderung der Bildungssprache“ erforderlich, der im November 2022 stattfand. Der Fachtag gilt für Lehrkräfte aller Schularten als offizielle Fortbildung und ist für ganz Baden-Württemberg geöffnet. Im Sommer soll den Pilotschulen nach Reflexionsterminen und Überprüfung der Maßnahmen das Zertifikat überreicht werden. Im kommenden Schuljahr können weitere Schulen das Zertifikat erlangen.

Bereitstellung eines *privaten Schuldudens* für Schülerinnen und Schüler, die in die 5. Klassen kommen.

„Heilbronner Bildungslandschaft: Sprachförderkonzept“ im Internet zu finden unter: [www.heilbronn.de/fileadmin/daten/stadtheilbronn/formulare/bildung/Publicationen/Heilbronner\\_Bildungslandschaft\\_Sprachfoerderkonzept.pdf](http://www.heilbronn.de/fileadmin/daten/stadtheilbronn/formulare/bildung/Publicationen/Heilbronner_Bildungslandschaft_Sprachfoerderkonzept.pdf)

### 3.12.2.6 Inklusion

#### **Kurzbeschreibung**

Die Behandlung des Themas wurde im Jahr 2022 fortgesetzt, indem die Schulentwicklung des Sonderpädagogischen Beratungs- und Bildungszentrums (SBBZ) Paul-Meyle-Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung besonders betrachtet wurde. Hierbei stand die Weiterentwicklung des Betreuungsangebots im Fokus sowie der weitere Ausbau von kooperativen Organisationsformen der Schule an anderen Schulen der Stadt Heilbronn.

#### **Ausführlichere Darstellung**

Analysen der Daten der Schulstatistik zeigen, dass die Schülerzahlen am SBBZ Paul-Meyle-Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung stetig steigen. Dabei sind die Kinder und Jugendlichen vermehrt von schwerer Mehrfachbehinderung betroffen. Zudem gibt es eine Vielzahl von Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten z. B. selbst- und fremdgefährdendes Verhalten. Die qualitative Weiterentwicklung des Betreuungsangebots sowohl während der Unterrichtszeiten als auch vor und nach dem Unterricht sowie die Neustrukturierung des Personals wurde begonnen.



### 3.12.2.7 Kulturelle Bildung

#### **Kurzbeschreibung**

In einer sich dynamisch wandelnden Welt sowie der pluralen Stadtgesellschaft Heilbronn ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger die Fähigkeit besitzen, das Leben selbstverantwortlich zu führen und Lebensweisen zu gestalten sowie mit anderen Personen in den respektvollen Austausch zu gehen. Das bedeutet, diese anzunehmen. Kulturelle Bildung ist hier eine Grundlegende Bedingung.

#### **Ausführlichere Darstellung**

Kulturelle Bildung trägt exemplarisch für die Bildung der Schülerinnen und Schüler an den Heilbronner Schulen bei. Durch kulturelle Bildung öffnen sich die Kinder und Jugendlichen der Welt in einer unvergleichbaren Weise, lernen ihnen fremde Dinge aus unterschiedlichen Perspektiven kennen und mit unterschiedlichen Ansichten umzugehen. Im Jahr 2022 wurde mit der Vorbereitung zur Umsetzung erster Maßnahmen des Konzept Heilbronner Bildungslandschaft: Kulturelle Bildung begonnen sowie Einzelprojekte mit Schulen umgesetzt. Hierzu wurde versucht Netzwerke zu Schulen und Kulturinstituten zu stärken. Im Rahmen der Bildungskonferenz wurde hiermit in einem der Workshops begonnen.

### 3.12.3 Ausblick auf 2023

#### **Bildungsmonitoring - Bildungsberichterstattung**

Im Zwischenbericht 2023 wird eine Aktualisierung der Grunddaten auf Basis der vorläufigen amtlichen Schulstatistik für das Schuljahr 2022/2023 erfolgen. Grundsätzlich stellt der Zwischenbericht eine weniger umfangreiche Version des Bildungsberichts dar. Es stehen vor allem die statistischen Grunddaten der einzelnen Schulformen bzw. Schulen im Fokus. Aber auch aktuelle relevante Themenfelder werden im Zwischenbericht behandelt.

#### **Bildungskonferenz**

Nächste Schritte für die Arbeit im Bildungsbüro:

- Etablieren einer neuen Arbeitsweise im Bildungsbüro: Bedarfe vor allem unter Einbezug und Beteiligung der Zielgruppe erheben, Maßnahmen planen, Wirksamkeit anhand ausgewählter Kriterien überprüfen und ggfs. anpassen der Maßnahme
- Anhand einer Beispielgruppe (VKL- und VABO-Schülerinnen und Schüler) soll die neue Arbeitsweise pilotiert werden.
- Die Inhalte des Bildungsberichts werden überarbeitet.
- Die Evaluation im Bildungsbüro entwickelter Maßnahmen (im Rahmen der Konzepte aus der Reihe Heilbronner Bildungslandschaft) werden ins Bildungsmonitoring integriert.
- Die im Bildungsbericht zu evaluierenden Leitziele werden angepasst.

Die nächste Bildungskonferenz ist für 2024 geplant. Die Inhalte werden sich wieder auf die aktuell durch das Bildungsbüro fokussierten bildungspolitischen Ziele beziehen.

#### **Durchgängige Sprachförderung**

Weitere Maßnahmen aus dem Konzept Heilbronner Bildungslandschaft: Sprachförderkonzept werden begonnen umzusetzen.

#### **Inklusion**

Deckung des weiterhin steigenden Personal- und Raumbedarfes um das Betreuungsangebot sowohl während der Unterrichtszeiten als auch vor und nach dem Unterricht weiterzuentwickeln.

**Kulturelle Bildung**

Die Kooperation zwischen Ganztagschule und ergänzendem kommunalen Ganztags mit den Kulturakteurinnen und -akteuren vor Ort soll vertieft werden. Dazu sollen Maßnahmen des Konzeptes Heilbronner Bildungslandschaft: Kulturelle Bildung zusammen mit dem Netzwerk umgesetzt werden.



### 3.13 Die Bildungsregion im Hohenlohekreis

#### 3.13.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Für unsere Bildungsregion haben wir folgende Leitziele formuliert

- Verbesserung der Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen im Hohenlohekreis, um gelingende Bildungsbiografien und einen bestmöglichen Bildungserfolg zu erreichen
- Begleitung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Bildungsrisiken
- Vernetzung von Schulen und „außerschulischen“ Partnern
- „Von- und miteinander lernen“ regional und auch innerhalb der Bildungsregionen in Baden-Württemberg
- Entwicklung eines regional abgestimmten Bildungssystems
- Stärkung der Rolle der Eltern im Bildungsprozess
- Erreichen von mehr Lebensqualität und Standortsicherung
- Einbringen von Ressourcen in die Integrationsarbeit in unserer Region

Die Handlungsschwerpunkte der Bildungsregion Hohenlohekreis umfassen

- Fortführung und Weiterentwicklung des Projekts MINTec Hohenlohe an Kindergärten und Schulen mit MINTec-Werkstätten, Azubi-Schulungen und Lehrerfortbildungen
- Ökonomische Bildung an Schulen in Zusammenarbeit mit dem landesweit agierenden Kompetenzzentrum Ökonomische Bildung der Stiftung Würth
- Fortsetzung und Weiterentwicklung der Aktivitäten des Kompetenzzentrums Elementarpädagogik an der Richard-von Weizsäcker-Schule in Öhringen
- Verbesserung der Sprachkompetenz von Personen mit Migrationshintergrund bzw. Kindern mit Förderbedarf
- Begleitung und Aktivierung von Eltern, vor allem am Übergang Schule-Beruf

Erarbeitet werden die Arbeitsschwerpunkte für die Bildungsarbeit in verschiedenen Gremien wie der Steuergruppe, dem Bildungsbeirat und der Bildungskonferenz. Die Bildungsregion Hohenlohekreis pflegt ein enges Netzwerk zu den ansässigen Schulen, außerschulischen Partnern und verschiedenen anderen Institutionen (z. B. dem Arbeitskreis „Schule – Wirtschaft“ sowie dem regionalen und landesweiten Sprachfördernetzwerk).

„Integration“ ist im Hohenlohekreis nach wie vor von großer Bedeutung. Wichtig hierfür ist ein tragfähiges Netzwerk zu pflegen, das viele Institutionen optimal miteinander verknüpft.

Im Jahr 2022 lag der Fokus auf den „Interkulturellen Elternmentoren“, das bestehende Team wurde gestärkt und erweitert. Da ab dem zweiten Halbjahr alle Veranstaltungen und Projekte in ihrer ursprünglichen Form durchgeführt werden konnten, gab es keine Corona-Pandemie bedingten gravierenden Einschnitte in die Arbeit der Bildungsregion.



#### *Kurzbeschreibung der Aktivität*

##### **Projekt MoKi (Money & Kids)**

Gemeinsam mit den neuen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner der Sparkasse Hohenlohekreis und der Firma Christian Bürkert GmbH & Co. KG schult die Bildungsregion Hohenlohekreis Grundschulkin-der in ihrem Konsumverhalten. Kinder lernen hierbei spielerisch die Komplexität des eigenen Handelns zu ver- stehen und werden so im Bereich ökonomische Bildung gestärkt.

##### **Projekt MINTec Hohenlohe**

Zusammen mit der Innovationsregion Hohenlohe e. V. hat sich die Bildungsregion Hohenlohekreis das Ziel ge- setzt, naturwissenschaftliche und technische Themen an Schulen zu vertiefen. Die Bildungsinitiative MINTec Hohenlohe wurde von 2007 bis 2011 als Modellprojekt von der Baden-Württemberg-Stiftung gefördert und von der Innovationsregion Hohenlohe e. V. durchgeführt. MINTec steht für Mathematik, Informatik, Naturwissen- schaft und Technik.

##### **Bücherkoffer-Aktion**

Die ersten und vereinzelt zweiten Klassen der teilnehmenden Grundschulen im Hohenlohekreis erhalten Bü- cherkoffer, welche von der örtlichen Bücherei und der Bildungsregion mit fünf ausgesuchten Medien bestückt wurden. Durch die Aktion soll die Lesekompetenz gefördert und der Kontakt zwischen Schule, Familie und der örtlichen Bibliothek gestärkt werden.

##### **Interkulturelle Elternmentoren**

Nach dem Motto „Eltern helfen Eltern“ fungieren interkulturelle Elternmentorinnen und Elternmentoren als neutrale und vertrauliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Familien der gleichen Sprach- oder Kulturgruppe bei Fragen im Bereich Bildung und Schule. Gleichzeitig stehen sie Schulen und weiteren Einrich- tungen als Unterstützer und Vermittler zur Seite. Die Elternmentorinnen und Elternmentoren werden durch die Bildungsregion Hohenlohekreis, das Hohenloher Integrationsbündnis 2025, die aim (Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken gemeinnützige GmbH) und die gemeinnützige Elternstiftung Ba- den-Württemberg betreut und durch den Lions Club Hohenlohe finanziell unterstützt.

##### **Pilotprojekt Sprachfortbildung für pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten**

Sprache ist der Schlüssel zur Bildung. Ein wichtiger Grundstein hierfür wird in den ersten Lebensjahren gelegt. Sprachdefizite können sich jedoch negativ darauf auswirken. Eine Sprachheilpädagogin sensibilisiert die Erzie- herinnen und Erzieher in einer dreistündigen Schulung auf die wichtigsten Formen.

##### **Sprachförderung für aktives Deutsch lernen**

Die Bildungsregion Hohenlohekreis beteiligt sich an der Finanzierung von Sprachunterricht des Jugendmigra- tionsdienstes für Schülerinnen und Schüler in den Klassenstufen 1 bis 10 um diesen schnellstmöglich eine ef- fektive Teilnahme am regulären Unterricht zu ermöglichen.

##### **Homepage Bildungsregion**

Die Öffentlichkeitsarbeit ist eine wichtige Aufgabe der Bildungsregion.

Wir möchten unsere vielfältigen Projekte kreisweit bekanntmachen und als Ansprechpartner zur Verfügung ste- hen. Erreichbar ist unsere Homepage unter [www.hohenlohekreis-bildungsregion.de](http://www.hohenlohekreis-bildungsregion.de)

##### **Azubi- und Schülerforum Europäisches Jugendparlament**

Der Handlungsschwerpunkt Ökonomische Bildung wurde durch ein zusätzliches Projekt ergänzt. Seit dem Schuljahr 2020/2021 steht das Thema berufliche Bildung im Fokus und richtet sich an Auszubildende sowie Schülerinnen und Schüler zwischen 15 und 23 Jahren diverser Ausbildungsberufe und Branchen bzw. verschie- dener Schulformen aus dem Hohenlohekreis.



Auf Initiative der Stiftung Würth veranstaltete die Bildungsregion Hohenlohekreis in Kooperation mit dem Europäischen Jugendparlament e. V. vom 4. Oktober bis zum 6. Oktober 2021 das erste Europäische Jugendparlament in Form eines dreitägigen Azubi- und Schülerforums.

### **Sonderprojekt „Makerspace-Koffer“**

Die Bildungsregion Hohenlohe stellte der Stadtbücherei Öhringen im Spätsommer 2021 fünf Makerboxen und eine VR-Brille zur Verfügung.

Kinder und Jugendliche sollen für verschiedene MINT-Themen begeistert werden und sich auf spielerische explorative Weise damit auseinandersetzen.

## **3.13.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022**

### **3.13.2.1 Projekt MoKi (Money & Kids)**

Im Rahmen des Handlungsschwerpunkts ökonomische Bildung ist im Herbst 2017 das Projekt Money & Kids („MoKi“) neu gestartet, welches in enger Kooperation mit der Stiftung Würth, Kompetenzzentrum Ökonomische Bildung, entwickelt wurde. Seitdem wird das Projekt an verschiedenen Grundschulen im Hohenlohekreis durchgeführt.

Ziel ist, spielerisch die Komplexität des eigenen Konsum- und Alltagshandelns zu verstehen. Die Inhalte orientieren sich am neuen Bildungsplan und knüpfen an die Fächer Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachkunde sowie Kunst an. Aktuelle Themen sind: Wünsche und Bedürfnisse, Mein Taschengeld und Geld in der Familie, Kreislauf des Geldes sowie Werbung und Konsum. 2019 wurde zudem das Thema Internet mit besonderem Augenmerk auf Influencer sowie Risiken und Gefahren aufgenommen.

Die Inhalte werden individuell und altersspezifisch in Abstimmung mit den Lehrkräften gestaltet. Das Konzept kann in den regulären Unterricht integriert, aber auch in Form von Projekttagen durchgeführt werden.

Themen wie Geld, Konsumwünsche, Werbung usw. umgeben unsere Kinder. Die Konsumerfahrungen machen sie immer früher, nicht mehr nur im Laden, sondern auch im Internet. Ziel des Projektes „MoKi“ ist es Grundschülerinnen und Grundschülern im Hohenlohekreis beim Erlernen und Ausprobieren von ökonomischen Zusammenhängen spielerisch zu unterstützen, ihre Kompetenzen in diesen Themen zu stärken und unklare Zusammenhänge zu erläutern.

Die Durchführung an den Grundschulen kann dank der finanziellen Unterstützung der Sparkasse Hohenlohekreis und der Firma Bürkert, weitergeführt werden.

### **3.13.2.2 Projekt MINTec Hohenlohe**

2011 hat auch die Bildungsregion Hohenlohekreis MINTec als einen bedeutenden Handlungsschwerpunkt aufgenommen. Unsere Aufgabe besteht darin, die Azubis der teilnehmenden Partnerfirmen in einer eintägigen Schulung als Lernpartner auszubilden.

Für das Schuljahr 2020/2021 wurde ein neues Konzept entwickelt, um die Schulungen noch praxisnäher zu gestalten.

Die Innovationsregion Hohenlohe e. V. plant die MINTec-Werkstätten an Schulen und Kindergärten und koordiniert die Einsätze. Den Bildungseinrichtungen, die sich an MINTecHohenlohe beteiligen, steht ein Partnerunternehmen zur Seite. In den MINTec-Werkstätten beschäftigen sich die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler auf explorative Weise mit einem konkreten Thema. Dabei sind die Auszubildenden als Lernpartner aktiv, die eine Kleingruppe von zwei bis drei Schülerinnen und Schülern betreuen. Es wird eine individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes bzw. Jugendlichen angestrebt.

Die MINTec-Werkstätten finden überwiegend in den Schulen statt. Unter dem Schwerpunkt der Berufsorientierung können einzelne MINTec-Werkstätten auch in den Lehrwerkstätten der Partnerunternehmen erfolgen, wo zusätzlich auch Betriebsführungen angeboten werden können.

In Zusammenarbeit mit der Fachschule für Sozialpädagogik wurden auch MINTecWerkstätten für Kindergärten entwickelt. Die Auszubildenden der Partnerunternehmen betreuen – in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften bzw. pädagogischen Fachkräften – die an MINTec teilnehmenden Kinder und Jugendlichen als Lernpartner.

Acht Azubischulungen konnten im Jahr 2022 an der Gewerblichen Schule in Künzelsau durchgeführt werden.

### **3.13.2.3 Bücherkoffer-Aktion**

Mit Unterstützung der Bildungsregion Hohenlohekreis werden jedes Jahr Bücherkoffer an die teilnehmenden Schulklassen verteilt. Während des Schuljahres wandern die Koffer von Kind zu Kind. Jede Schülerin und jeder Schüler kann einen Koffer für ca. zwei Wochen mit nach Hause nehmen und die Bücher daraus gemeinsam in der Familie lesen.

Die Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen beim Regierungspräsidium Stuttgart gibt jährlich eine Liste mit Buchempfehlungen für den Kofferinhalt für die mitwirkenden Büchereien heraus. Zusätzlich zu den Büchern aus dem Bestand der örtlichen Büchereien und der Bildungsregion enthält der Bücherkoffer einen Elternbrief zum Thema Lesen und Vorlesen. Nach Rückgabe des Lesekoffers erhalten die Kinder das Lesezeichen „Leseleo“ als Erinnerungsanker für diese Aktion.

Die Stärkung der Lesekompetenz von Grundschulern stellt einen wichtigen Baustein im Handlungsschwerpunkt Sprachförderung dar. Ziel der Aktion ist, die Lust am Lesen zu wecken und zu fördern. Dabei steht vor allem das gemeinsame Lesen und Vorlesen in der Familie im Vordergrund.

54 Koffer befinden sich derzeit im Einsatz an zehn Grundschulen in 31 Klassen, dadurch können mehr als 600 Grundschülerinnen und Grundschüler erreicht werden.

### **3.13.2.4 Interkulturelle Elternmentorinnen und Elternmentoren**

Im Spätjahr 2018 wurde im Hohenlohekreis der Grundstein für das Elternmentorenprojekt gelegt. Auf Anfrage von Eltern, Schulen oder sonstigen Einrichtung begleiten die Mentorinnen und Mentoren beispielsweise Gespräche zwischen Eltern und Lehrkräften, geben Hilfestellungen im sprachlichen Bereich und tauschen sich mit Eltern bei der Schulwahl des Kindes aus. Hinter ihrer Tätigkeit steckt weit mehr als das klassische Dolmetschen. Interkulturelle Elternmentorinnen und Elternmentoren sind Brückenbauer. Ihre „Einsätze“ werden über das Bildungsbüro und das Hohenloher Integrationsbündnis 2025 koordiniert.

Die Mentorinnen und Mentoren sind meist selbst Eltern und sprechen neben Deutsch mindestens eine weitere Sprache. Das Hohenloher Team besteht zum einen aus Personen mit Migrationshintergrund, die neben den sprachlichen auch die kulturellen Unterschiede kennen. Zum anderen sind es Lehrer und Sprachförderdozenten, die die Besonderheiten des deutschen Schulsystems bis ins Detail überblicken. Diese Kombination aus pädagogischer Erfahrung und interkultureller Kompetenz ist einzigartig im Hohenlohekreis. Sie werden im Rahmen einer speziellen Schulung qualifiziert und agieren auf ehrenamtlicher Basis.

Dieses niederschwellige Angebot dient dazu, neuzugewanderten Familien das deutsche Schul- und Bildungssystem näher zu bringen, die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und Familien mit Migrationshintergrund zu stärken sowie die interkulturelle Elternbeteiligung zu unterstützen. Gleichzeitig bildet es einen wichtigen Baustein im Rahmen der Integrationsarbeit des Hohenlohekreises.

Mit der aim in Heilbronn konnten wir einen Kooperationspartner für die Durchführung der Schulung neuer interkultureller Elternmentorinnen und Elternmentoren gewinnen. Eine neue Schulungsrunde ist im Herbst 2022 gestartet.



### 3.13.2.5 Pilotprojekt Sprachfortbildung für pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten

In Zusammenarbeit mit einer Sprachheilpädagogin können mittlerweile drei Module für die pädagogischen Fachkräfte angeboten werden. „Vom Mundmotorik-Amateur zum Artikulationsprofi“; „Spracherwerb-Sprachentwicklung-Sprachentwicklungsstörungen und ganz neu „Bei Stimme bleiben!! Die gesunde, belastbare Stimme im Sprecherberuf“.

Kinder im Kindergartenalter, sowohl mit als auch ohne Migrationshintergrund, weisen oft noch Sprachauffälligkeiten und Artikulationsstörungen auf, die bei Nichtbeachtung oder Nichtbehandlung sowohl die Kommunikation als auch den Erwerb der Schriftsprache erschweren können.

Es wird aufgezeigt welche Faktoren sich negativ auswirken und wie man auf einfache Weise spielerische Übungen in den Kitaalltag integrieren kann.

Die Fortbildung fand bei pädagogischen Fachkräften großen Anklang, weitere sind in Planung.

Einen Zuschuss im Rahmen der Sprachfortbildung „Vom Spatz zum Kolibri“, die durch die VHS Künzelsau in Zusammenarbeit mit dem ZEL – Zentrum für Entwicklung und Lernen Heidelberg durchführte, konnte die Bildungsregion den teilnehmenden Erzieherinnen und Erziehern gewähren.

### 3.13.2.6 Sprachförderung für aktives Deutsch lernen

Die Jugendmigrationsdienste in Künzelsau und Öhringen bieten ergänzende Sprachförderung für zugewanderte schulpflichtige Kinder und Jugendliche in den Schulen an soweit vor Ort keine individuelle Förderung möglich ist. Die Förderung für aktives Deutsch erleichtert den Kindern und Jugendlichen, die ohne Deutschkenntnisse ins Land kommen und Schulen ohne Sprachklassen besuchen, eine frühzeitige Teilnahme am regulären Schulunterricht.

Die Sprachförderung des Jugendmigrationsdienstes wird ausschließlich aus Spendengeldern finanziert. Hieran beteiligt sich auch die Bildungsregion Hohenlohekreis.

Die Verbesserung der Sprachkompetenzen von Kindern mit Förderbedarf ist ein wichtiger Handlungsschwerpunkt der Bildungsregion und steht bei dieser Aktivität im Vordergrund.

### 3.13.2.7 Homepage Bildungsregion

Im Jahr 2020 wurde die Homepage der Bildungsregion Hohenlohekreis zusammen mit dem Förderverein für regionale Entwicklung e. V. neugestaltet. Der Internetauftritt hat ein frisches modernes Design, ist übersichtlich gegliedert und bietet einen guten Überblick über alle Angebote der Bildungsregion.

Das Bildungsbüro ist für die Pflege und Aktualisierung der Inhalte verantwortlich.

### 3.13.2.8 Azubi- und Schülerforum Europäisches Jugendparlament

55 Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende aus der Region kamen in Kupferzell zusammen, um sich aktiv mit europapolitischen Themen, sowie aktuellen Fragestellungen und Visionen zur Gestaltung Europas auseinanderzusetzen. Debattiert wurde beispielsweise über wirtschaftliche Fragestellungen, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und die Zukunft Europas.

Evelyne Gebhardt, Mitglied des Europäischen Parlaments und Schirmherrin der Veranstaltung, besuchte die Teilnehmenden in Kupferzell. In ihren Ausschüssen erarbeiteten die Teilnehmenden ein Thema ihrer Wahl und debattierten anschließend Lösungsansätze. Die ausgearbeiteten Resolutionen wurden in einer simulierten Parlamentarischen Vollversammlung vorgestellt. Die Ergebnisse ihrer Resolutionen diskutierten die Jugendlichen im Anschluss mit Daniel Born (Landtagsvizepräsident), Catherine Kern (Mitglied des Landtags) und Helmut M. Jahn (Vorstand der Stiftung Würth), hierzu wurden auch die Schulleitungen sowie die Ausbildungsbeauftragten

eingeladen. Weitere Informationen zur Arbeit des Europäischen Jugendparlaments finden Sie unter [www.eyp.de](http://www.eyp.de).

Das nächste Schüler- und Azubiforum ist im Herbst 2023 geplant.

#### **3.13.2.9 Sonderprojekt „Makerspace-Koffer“**

Im Rahmen einer neu konzipierten Veranstaltungsreihe können Kinder und Erwachsene die digitale Welt der Stadtbücherei kennenlernen. Vorrangig richten sich die Boxen an Grundschülerinnen und Grundschüler, vereinzelt sind aber auch Angebote für Jugendliche dabei. Neben Windenergie, einem 3D-Stift, Lego-Technik und einem Dash-Roboter steht den Lernenden auch eine VR-Brille zur Verfügung, um in modernste 3D-Welten eintauchen zu können.

#### **3.13.3 Ausblick auf 2023**

Auf Initiative der Stiftung Würth zeigt die Bildungsregion vom 20. März bis zum 27. April 2023 die Ausstellung „In welcher Ordnung wollen wir leben?“ an der Reinhold-Würth Hochschule Künzelsau. Die multimediale und interaktive Ausstellung thematisiert die Soziale Marktwirtschaft und das Wirken Walter Euckens. Die Ausstellung wird durch einen Wettbewerb ergänzt, der sich vorrangig an Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende und Studierende richtet.

Im Herbst 2023 ist eine weitere Schulung für neue Interkulturelle Elternmentorinnen und Elternmentoren in Kooperation mit der aim Heilbronn geplant.

Ebenfalls im Herbst geht das Azubi- und Schülerforum in eine zweite Runde. Die Veranstaltung zielt darauf ab junge Menschen für europapolitische Themen und Prozesse zu begeistern.

Die Projekte „MINTec“, „MoKi“, Sprachfortbildung und der Bücherkoffer werden fortgeführt. Die Bildungsregion ist weiterhin in Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst in der „Sprachförderung für aktives Deutsch lernen“ tätig.



### 3.14 Die Bildungsregion in der Stadt Karlsruhe

#### 3.14.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

„Kein junger Mensch darf verloren gehen“ – Der damit verbundene Anspruch gemeinsam und in Verantwortung zu handeln, bildet das Grundverständnis der Bildungsregion Stadt Karlsruhe.

Im Zuge der Neubesetzung der Stabsstellenleitung Bildungsplanung im Frühjahr 2022 und der Neubesetzung der Bildungskoordination im Herbst 2022 standen die Einarbeitung, das Kennenlernen der Kooperationspartnerinnen und -partner, eine Reflexion der bisher wahrgenommenen Aufgaben und die zukünftige Ausrichtung und Schwerpunktsetzung im Fokus.

Schwerpunkt der nächsten vier Jahre wird die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung für Grundschulkindern sein. Der Prozess liegt federführend beim Bildungsbüro. Hier wurde eine Gremienstruktur implementiert sowie ein breit aufgestellter, partizipativer Prozess zur gemeinsamen Erarbeitung der neuen Betreuungsstruktur und pädagogischer Konzepte angestoßen. Dieser umfasst einen Querschnitt der städtischen Ämter, die staatliche Schulverwaltung, die Grundschulen, das pädagogische Personal an den Schulen, Elternvertretungen und außerschulische Kooperationspartnerinnen und -partner. Gleichzeitig wird vom Bildungsbüro der Prozess zum weiteren Ausbau der Ganztagsgrundschulen angestoßen und begleitet.

Gemäß dem Ziel, dass Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungshintergrund Teil der Schulgemeinschaft sind und ihnen alle Wege im Bildungssystem offenstehen sollen, stellt das Bildungsbüro Transparenz über das Schulsystem und die bildungsbiografischen Übergänge her. Es sensibilisiert die Bildungsinstitutionen und unterstützt Schulen bedarfsorientiert mit Projekten wie die interkulturellen Elternmentorinnen und -mentoren, Erstellung von Informationsbroschüren in mehrsprachigen Ausführungen und eine Online-Plattform mit Bildungsangeboten entlang der Bildungsbiografie.

Mit Blick auf die Ergebnisse der Studie „Bildungstrend 2022“ des Instituts für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) sowie den Lernstandserhebungen 2022 VERA 3 und VERA 8 in Baden-Württemberg, erreicht ein Viertel der Schülerinnen und Schüler nur den unteren Mindeststandard beim Leseverständnis und der Anwendung von Grundrechenarten. Hier leistet die Stadt Karlsruhe weiterhin einen bedeutsamen Beitrag mit dem „Karlsruher Unterstützungssystem Schule“ (KUSS), die Bildungspotenziale benachteiligter Kinder und Jugendlicher zu stärken und Schulen bedarfsorientiert zu unterstützen.

Den Schwerpunkt im Jahr 2022 bildeten die folgenden Aktivitäten:

- Einarbeitung, Kennenlernen der Kooperationspartnerinnen und -partner
- Durchführung des Elternforums Inklusion in einem neuen dialogischen Konzept
- Weiterführung des Karlsruher Unterstützungssystems Schule (KUSS)
- Unterstützung ukrainischer Eltern, Schülerinnen und Schüler durch die Bildungskoordination und Prozess der Neuausrichtung der Bildungskoordination
- Auftakt des Prozesses der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung von Grundschulkindern

### 3.14.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

#### 3.14.2.1 Elternforum Inklusion

##### **Kurzbeschreibung**

Das Elternforum Inklusion wird in Kooperation von Bildungsbüro und staatlichem Schulamt jährlich ausgerichtet. Ziel ist, den Eltern von Kindern mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot Informationen rund um die inklusive Beschulung in den Grundschulen, den weiterführenden Schulen und am Übergang Schule-Beruf zu geben.

##### **Ausführlichere Darstellung**

Das Elternforum Inklusion findet ein Mal im Jahr statt. Eingeladen sind alle Eltern, die sich über den weiteren Bildungsweg ihres Kindes mit Anspruch auf sonderpädagogischen Förderbedarf informieren möchten. Fachleute der Stadt Karlsruhe, dem staatlichen Schulamt und dem Verein „Eltern und Freunde für Inklusion“ stehen einen Nachmittag lang zur Verfügung, alle Fragen von Eltern vor Ort und im persönlichen Gespräch zu beantworten. Darüber hinaus gibt es Informationsstände und die Möglichkeit zum Austausch mit Partnerinnen und Partnern aus dem Unterstützungssystem.

Das Elternforum findet in einer Grundschule statt. Zu jedem Übergang (Kita-Grundschule, Grundschule-weiterführende Schule, Schule-Beruf) steht ein Klassenzimmer offen, in welchem Erklärfilme zum jeweiligen Übergang gezeigt werden. Im nächsten Klassenzimmer stehen dann die Ansprechpersonen von staatlichem Schulamt und Stadt Karlsruhe zum Austausch bereit. Die Eltern erhalten alle Informationen über die Möglichkeiten und die Organisation einer inklusiven Beschulung (Barrierefreiheit, Schülerbeförderung, Eingliederungshilfe, etc.). Darüber hinaus stellt die Elterninitiative „Eltern und Freunde für Inklusion e. V. Karlsruhe“ in einem Raum Best-Practice-Umsetzung der inklusiven Beschulung vor.

Die Eltern empfinden es als sehr hilfreich, alle Ansprechpartnerinnen und -partner persönlich vor Ort zu begegnen und Informationsmaterial aus warmen Händen zu erhalten. Durch dieses niedrigschwellige Angebot mit Unterstützungsmaßnahmen wie (Gebärden-)Dolmetscherinnen und -Dolmetscher, werden viele Eltern erreicht und damit gut informierte Entscheidungen für die Kinder getroffen.

#### 3.14.2.2 Karlsruher Unterstützungssystem Schule (KUSS)

##### **Kurzbeschreibung**

Das Beherrschen der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen sind grundlegende Voraussetzungen für die weitere Bildungsbiografie und für die Teilhabe in unserer Gesellschaft. Die aktuellen Lernstandserhebungen 2022 VERA 3 und VERA 8 attestieren einem Viertel der Schülerinnen und Schüler im Land, funktionale Analphabetinnen und Analphabeten zu sein; d. h. Wörter und Sätze lesen zu können, aber den Inhalt dabei nicht zu begreifen. Bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund sind es bis zu 50 Prozent, die nur den unteren Mindeststandard erreichen. Die Stadt Karlsruhe unterstützt leistungsschwächerer Kinder und Jugendliche mit dem Karlsruher Unterstützungssystem Schule (KUSS).

##### **Ausführlichere Darstellung**

Im Jahr 2010 wurde das „Karlsruher Unterstützungssystem Schule“ (KUSS) entwickelt mit dem Ziel „keine Schülerin und kein Schüler verlässt die Schule ohne Abschluss“. Hintergrund bildete eine Erhebung in Karlsruher Schulen zum Thema „Alphabetisierung“. Diese hatte zum Ergebnis, dass einige Schülerinnen und Schüler über keine ausreichenden Lese- und Schreibkenntnisse verfügten.

Diesen Handlungsbedarf nahm das Bildungsbüro auf und entwickelte ein Programm, über welches die Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch und Mathematik zusätzliche Förderung erhalten. Gegenwärtig werden KUSS-Angebote an sieben Schulen in den verschiedensten Klassenstufen durchgeführt in Kooperation mit der Volkshochschule Karlsruhe. Die Förderstunden werden für die Schulen in Bezug auf Inhalte, Zeitpunkt und Dauer genau auf ihren Bedarf zugeschnitten. Für jede Schülerin und jeden Schüler wird ein „Eingangsdossier“





angelegt. Dort werden der Wissensstand sowie die einzelnen Förderschwerpunkte in den betreffenden Fächern festgehalten. Nach Kursende werden die diese wiederum bewertet und der Lernfortschritt beurteilt. Eine interne Evaluation durch die Schulen ergab, dass sich bei fast allen Kindern und Jugendlichen aller Klassenstufen Fortschritte ergeben haben.

### 3.14.2.3 **Bildungskoordination**

#### **Kurzbeschreibung**

Mit der Bildungskoordination verfolgt das Bildungsbüro das Ziel, Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungshintergrund erfolgreich in das Bildungssystem zu integrieren, damit ihnen alle Wege offenstehen. Das Bildungsbüro stellt Transparenz für die Wege in das Schulsystem und die bildungsbiografischen Übergänge her. Es sensibilisiert die Bildungsinstitutionen und unterstützt Schulen bedarfsorientiert mit Projekten.

#### **Ausführlichere Darstellung**

Die neue Bildungskoodinatorin hat im Herbst 2022 ihre Arbeit aufgenommen. Neben der Einarbeitung wurde das Mentoringprogramm der interkulturellen Elternmentorinnen und Elternmentoren weiter ausgebaut und neue Elternmentorinnen und -mentoren in Kooperation mit der Elternstiftung Baden-Württemberg geschult. Es fanden mehrere Treffen mit den Elternmentorinnen und -mentoren sowie der Schulsozialarbeit statt, bei welchen die Bedarfslage und die zukünftige Organisation der Einsätze besprochen wurden. Zudem wurden Steckbriefe der Elternmentorinnen und -mentoren mit Sprachkenntnissen und sozialräumlichen Einsatzgebieten erstellt.

Die Informationsbroschüren für „internationale Eltern“ mit den wesentlichen Informationen zum Schulbesuch ihrer Kinder, wurden von der Bildungskoordination aktualisiert, in zehn verschiedene Sprachen übersetzt und den Schulen sowie außerschulischen Kooperationspartnerinnen und -partnern zur Verfügung gestellt. Diese sind für die Lehrkräfte und die Schulsozialarbeit sehr hilfreich und sehr nachgefragt. Zudem wurde die Bildungsplattform der Bildungsregion Karlsruhe aktualisiert und um Informationen für Eltern aus der Ukraine ergänzt.

Eine weitere Aktivität waren erste Gespräche mit der Bildungskoordination im Büro für Integration zur Weiterentwicklung des Konzepts der durchgängigen Sprachbildung.

### 3.14.2.4 **Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung von Grundschulkindern**

#### **Kurzbeschreibung**

Die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung im Grundschulbereich stellt viele Kommunen vor eine enorme Herausforderung. Gleichzeitig liegt darin aber auch die Chance, die Bildungslandschaft zu gestalten und mit multiprofessionellen Teams sowie außerschulischen Kooperationspartnerinnen und -partnern die Grundschule für Kinder zu einem vielfältigen und erfahrungsreichen Lebensraum Schule zu machen. Das Bildungsbüro holt alle Partnerinnen und Partner an einen Tisch und begleitet den Prozess.

#### **Ausführlichere Darstellung**

Im Frühsommer 2022 startete der Auftakt des Prozesses zur Umsetzung des Rechtsanspruchs mit der konstituierenden Sitzung der Lenkungsgruppe. Die beteiligten Personen aus der Verwaltung, der Schulverwaltung, Schulen, Trägern und pädagogischem Fachpersonal wurden über den aktuellen Stand und das geplante Vorgehen in der Stadt Karlsruhe informiert und zudem Achtungspunkte für den weiteren Prozess eingeholt.

Weiter stand die Planung zum Vorgehen in fünf Arbeitsgruppen an: Für die Themen (1) Personal, (2) Räume & Struktur, (3) pädagogisches Konzept & Qualitätsstandards, (4) Kooperationen und (5) Finanzen & Rechtliches werden mit den interkommunalen und extrakommunalen Partnerinnen und Partnern Vorschläge und erste Konzepte erarbeitet. Dies wird vom Bildungsbüro moderiert und begleitet.

Darüber hinaus erfolgten ein regelmäßiger Austausch sowie die Vernetzung mit anderen Stadtkreisen in Baden-Württemberg und mit Großstädten im Bundesgebiet.

Ein weiteres Handlungsfeld bildet den Ausbau von Ganztagsgrundschulen; hierzu wurden datengestützt mögliche Standorte ermittelt. Im Jahr 2023 werden erste Gespräche mit den Grundschulen geführt.

### **3.14.3 Ausblick auf 2023**

Der Prozess der Umsetzung Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung an den Grundschulen und den Ausbau von Ganztagsgrundschulen wird die Bildungsregion Stadt Karlsruhe im Jahr 2023 in besonderem Maße beschäftigen. Zur Planung und Konzeptentwicklung werden fünf Arbeitsgruppen zu den Themen (1) Personal, (2) Räume & Struktur, (3) pädagogisches Konzept & Qualitätsstandards, (4) Kooperationen und (5) Finanzen & Rechtliches arbeiten.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Ausgestaltung der Rolle der Bildungskoordination insbesondere mit Blick auf die zugezogenen jungen Menschen aus der Ukraine. In diesem Jahr soll die Berichterstattung weitergeführt werden, um eine Datengrundlage für das weitere Handeln zu gewinnen. Gleichzeitig wird mit dem Büro für Integration die Weiterentwicklung des Konzepts der durchgängigen Sprachbildung vorangebracht.



### 3.15 Die Bildungsregion im Landkreis Lörrach



#### 3.15.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Die Bildungsregion orientiert sich mit allen Aktivitäten an der strategischen Ausrichtung des Dezernats für Soziales und Jugend, welche den Grundsätzen der Prävention und des Empowerments folgt.

Seit Mai 2014 hat die Bildungsregion des Landkreises Lörrach ihren Schwerpunkt im frühkindlichen Bildungsbereich. Ziel ist es einerseits durch den Ansatz am Anfang der Bildungsbiografie die frühen prägenden Bildungsprozesse präventiv zu stärken. Andererseits werden bestmögliche Lern- und Lebenschancen für alle Kinder- und Jugendlichen in der Region unterstützt, um somit gleichberechtigte Bildungsteilhabe zu schaffen.

Die aus dem Leitziel abgeleiteten Arbeitsschwerpunkte der Bildungsregion Lörrach sind:

- Initiierung und Förderung einer systematischen Zusammenarbeit aller Akteurinnen und Akteure im frühkindlichen Bereich
- Weiterentwicklung von Angeboten in der frühkindlichen Bildung, insbesondere mit Blick auf die Etablierung eines umfassenden Inklusionsverständnisses in den Einrichtungen
- Unterstützung und qualitative Stärkung der pädagogischen Fachkräfte in ihrer täglichen Arbeit durch Fachtage, Praxisimpulse und prozesshafte Weiterqualifizierungsangebote
- Gestaltung von Übergängen in der Bildungsbiografie der Kinder und Jugendlichen, insbesondere der Übergang Kindertageseinrichtung-Grundschule
- Unterstützung der Sprachförderung in den Kindertageseinrichtungen

Insbesondere in Zeiten immer knapper werdender Ressourcen in den Kindertageseinrichtungen sowie den zunehmenden Herausforderungen im pädagogischen Alltag wird die qualitative Stärkung und Weiterentwicklung als notwendige Maßnahme gesehen, um die oben beschriebenen Potenziale der frühkindlichen Bildungsinstitutionen nutzen zu können.

Das aus der Fortschreibung der Sozialstrategie entstandene Projekt „Alle dabei! Wir für die Kinder im Landkreis Lörrach!“ wird koordinativ begleitet. Das Projekt wurde in 2022 landkreisweit verstetigt. Bestehend aus insgesamt drei miteinander verzahnten Bausteinen, liegt der Baustein „Bleib dabei! Praxisimpulse und Weiterqualifizierung für pädagogische Fachkräfte und Kita-Teams“ in der Verantwortung der Bildungsregion. Insbesondere die Evaluation der Angebote wird zukünftig eine wichtige Rolle spielen.

#### 3.15.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

##### 3.15.2.1 Lesekoffer

Der Lesekoffer richtet sich an alle Kinder im letzten Kindergartenjahr in den Kindertageseinrichtungen im Landkreis. Eine Auswahl von sechs Büchern wird den Einrichtungen zum neuen Kita-Jahr zum Ausleihen an die Familien zur Verfügung gestellt, um die gemeinsame Vorlesezeit in Familien zu unterstützen. Dem Koffer liegt neben Bilder- und Geschichtenbüchern eine mehrsprachige Informationsbroschüre für Eltern über die Bedeutung des Vorlesens für die Sprachentwicklung bei.

Ziel des Angebots Lesekoffer ist es, einen Beitrag zur Sprachförderung und zur Literacyentwicklung zu leisten. Die Bücher werden nach den Kriterien der vorurteilsbewussten und inklusiven Bildung ausgewählt und richten

sich gezielt an Kinder im letzten Kindergartenjahr. Zudem finden sich bi- bzw. multilinguale Bücher im Lesekoffer.

Wichtige Beteiligte im Rahmen dieses Angebots sind neben den Kindertageseinrichtungen die Bibliotheken, welche die Verteilung an die Einrichtungen übernehmen. Dadurch haben die Kindertageseinrichtungen und Kinder im Schulanfängeralter die Möglichkeit die Bibliothek durch eine Führung, ein Bilderbuchkino oder ähnliches als außerschulischen Bildungsort kennenzulernen.

112 Einrichtungen nahmen im Jahr 2022 am Projekt Lesekoffer teil, wodurch circa 1.600 Kinder und deren Familien erreicht wurden. Rund 65 Prozent aller Kindertageseinrichtungen werden damit erreicht.

### 3.15.2.2 „Alle dabei! Wir für die Kinder im Landkreis Lörrach!“

Das Programm „Alle dabei! Wir für die Kinder im Landkreis Lörrach“ wurde im Jahr 2022 verstetigt und verfolgt das Ziel alle bereits bestehenden Unterstützungsangebote gesamthaft zusammenzuführen und gleichzeitig das System Kita zu stärken.

Die Zielerreichung wird durch drei verzahnte Bausteine gewährleistet. Diese sind:

- „Vernetzt dabei!“ Präventionslotsinnen und -lotsen begleiten und vermitteln im regionale Hilfesystem
- „Bleib dabei!“ Praxisimpulse und Weiterqualifizierung von pädagogischen Fachkräften und Kita-Teams
- „Unterstützt dabei!“ kurzzeitige heilpädagogische Unterstützung für die Kita

Die Bildungsregion ist in die Umsetzung der beiden Bausteine „Bleib dabei!“ und „Unterstützt dabei!“ involviert.

#### **„Bleib dabei!“ Praxisimpulse und Weiterqualifizierung von pädagogischen Fachkräften und Kita-Teams**

Den Kita-Teams stehen in diesem Baustein zwei Weiterqualifizierungen zum Thema Kita der Vielfalt und Familie im Blick mit festen Referierenden zur Verfügung. Beide Weiterbildungen folgen dabei dem Schema von bedarfsorientierten und prozessbegleitenden Inhouse-Seminaren, die im Gesamtteam der jeweiligen Einrichtung durchgeführt werden.

Dadurch wird neben der qualitativen Weiterentwicklung der Einrichtung außerdem die Teamentwicklung und weiterhin auch die Mitarbeiterzufriedenheit unterstützt.

Im Jahr 2022 wurden darüber hinaus fünf Praxisimpulse angeboten. Die Praxisimpulse sind ein kostenloses Angebot für alle pädagogischen Fachkräfte im Landkreis. Neue und aktuelle pädagogische Impulse werden dabei in etwa dreistündigen Impulsvorträgen von wechselnden Referierenden vorgestellt. Die ersten acht Prozesse sind in den Einrichtungen durchweg positiv verlaufen. Die Einrichtungen melden zurück, dass insbesondere die Anpassung an den direkten Bedarf im jeweiligen Team einen Entlastungseffekt in der alltäglichen Arbeit mit sich bringt.

#### **„Unterstützt dabei!“ kurzzeitige heilpädagogische Unterstützung für die Kita**

Die kurzzeitige heilpädagogische Unterstützung für die Kindertageseinrichtungen befand sich im Jahr 2022 in der Pilotphase, um erste Rückmeldungen aus der Praxis zu erhalten. Das Projekt konnte dabei an drei Standorten im Landkreis umgesetzt werden. Der Baustein wurde daraufhin für die nächsten zwei Jahre über Stiftungsmittel gesichert und wird ab 2023 etwa zehn Einrichtungen im Jahr zur Verfügung stehen.

„Unterstützt dabei!“ sieht die Unterstützung durch eine heilpädagogische Fachkraft im Zeitraum von sechs Monaten für einen festen Tag in der Woche für die Kindertageseinrichtungen vor. Damit erhalten die Einrichtungen die Möglichkeit mit der heilpädagogischen Unterstützung gemeinsam neue Impulse und Angebote für den Alltag zu entwickeln. Außerdem können herausfordernde Konstellationen und alltägliche Abläufe überprüft werden, um sowohl für die Kinder als auch für die Fachkräfte für direkte Entlastung zu sorgen.

Sowohl die Fachkräfte als auch der Kooperationspartnerinnen und -partner melden aufgrund der direkten und bedarfsgerechten Koppelung am Alltag in der jeweiligen Einrichtung, gute Erfahrungen zurück. Die Fachkräfte spüren darüber hinaus eine direkte Entlastung in den herausfordernden Situationen im Alltag.



### **„Vernetzt dabei!“ Präventionslotsinnen und -lotsen begleiten und vermitteln im regionale Hilfesystem**

Seit 2021 bauen drei Präventionslotsinnen die systematische Vernetzung von relevanten Akteurinnen und Akteuren aus den Bereichen Bildung, Gesundheit, Beratung, Soziales und Kultur auf, um ein schützendes Netz für Kinder und Familien aufzubauen sowie Lücken zu identifizieren und diese mit Hilfe aller beteiligten Akteurinnen und Akteure zu schließen. Außerdem stehen die Präventionslotsinnen für die Begleitung und Vermittlung aller Kinder und ihrer Familien im regionalen Hilfesystem bereit.

Die Bildungsregion steht in engem Austausch mit den Lotsinnen, um die Vernetzung aktiv zu begleiten.

#### **3.15.2.3 Fachtag**

Die Bildungsregion organisierte einen Fachtag im Jahr 2022 zum Thema „Es ist normal, dass wir verschieden sind; Vielfalt respektieren – Ausgrenzung widerstehen“

Der Fachtag in Kooperation mit der Bürgerstiftung Lörrach wurde durch die Fachstelle Kinderwelten aus Berlin durchgeführt.

Die 120 teilnehmenden Fachkräfte aus rund 45 Einrichtungen im Landkreis meldeten durchweg positive Eindrücke zum Vortrag und der Organisation des Fachtages zurück.

#### **3.15.2.4 Projekt Sprachbrücke**

Das Projekt Sprachbrücke entstand in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule in Freiburg, dem Schulamt Lörrach und der Bildungsregion. Dabei werden die (sprachlichen) Lernlücken, die durch die pandemiebedingten Schulschließungen entstanden sind, aufgefangen und das soziale Miteinander gestärkt. Die Pädagogische Hochschule in Freiburg unterstützt die Studierenden mit fachlicher Begleitung.

Somit wurde etwa 30 Grundschulern und Grundschülerinnen an zwei Grundschulen im Landkreis ein Nachmittagsangebot zur Verfügung gestellt. Die Bildungsregion koordiniert und unterstützt das Projekt. Eine Überführung des Projektes in das Landesprogramm „Lernen mit Rückenwind“ konnte durchgeführt werden, womit das Projekt bis zum Ende Schuljahres 2022/2023 gesichert wurde.

#### **3.15.2.5 Übergang Kita-Grundschule**

In Kooperation mit dem Schulamt Lörrach wird der Übergang von den Kindertageseinrichtungen in die Grundschulen vermehrt in den Blick genommen. Gemeinsam wird ein Projekt entwickelt, um die Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen im Landkreis zu unterstützen. Es wird ein Meilensteinplan entwickelt, der die Einrichtungen sowie die Grundschulen dabei unterstützt die Kooperation zwischen den Institutionen im Jahresverlauf zu etablieren sowie gleichzeitig den Übergang für die Kinder erfolgreich zu begleiten und zu gestalten.

Die Austauschtreffen zwischen pädagogischen Fachkräfte sowie Kooperationslehrkräften werden im Frühjahr 2023 zum ersten Mal stattfinden.

#### **3.15.2.6 Vielfaltsbox und Digibox**

Die Vielfaltsbox und die Digibox sind zwei Ausleihsysteme, die den Einrichtungen im Landkreis zur Verfügung stehen.

Die Vielfaltsbox enthält unterschiedliche Materialien wie Puppen, Spiele, Bücher und Fachliteratur zum Thema Inklusion, Vielfalt und Darstellung verschiedener Familienformen. Damit soll das neue Material in den Einrichtungen bekannt werden, die Kita-Teams sollen zur Diskussion über das Thema Vielfalt angeregt werden und im besten Fall selbst vielfältige Materialien anschaffen, in denen sich jedes Kind in der Einrichtung wiederfindet.

Die Digibox hingegen greift das Thema digitale Medien in den Einrichtungen auf. Diese Box enthält unter anderem ein iPad, Sprachklammern, ein Wifi-Endoskop, ein Erzählboard und einen Hörstift. Die Materialien dienen dazu analoge Erfahrungen, die die Kinder bei der Entdeckung ihrer Umwelt machen, um Dimensionen erweitert

werden, die ohne technische Hilfsmittel nicht möglich sind. Die Kita-Teams können im Kreismedienzentrum Lörrach eine kurze Einführung zu den digitalen Medien erhalten, um die Materialien kennenzulernen und Berührungspunkte abzubauen.

### **3.15.3 Ausblick auf 2023**

Das Projekt „Alle dabei! Wir für die Kinder im Landkreis Lörrach“ wird den Kindertageseinrichtungen im Jahr 2023 evaluiert und gegebenenfalls weiterentwickelt. Neben den fünf geplanten Praxisimpulsen für die pädagogischen Fachkräfte können vierzehn Einrichtungen an den Weiterqualifizierungen teilnehmen. Der Baustein „Unterstützt dabei!“ kann an zehn Standorten im Landkreis angeboten werden. Darüber hinaus steht in 2023 die Planung einer Netzwerkstruktur an, um die Einrichtungen nach der Teilnahme an den Angeboten zu vernetzen und nachhaltig am Thema Inklusion zu arbeiten. Im Rahmen der „Arbeitsgruppe Prävention“ werden alle präventiven Strukturen und Projekte im Auge behalten.

Darüber hinaus ist im Jahr 2023 ein weiterer Fachtag in Kooperation mit der Bürgerstiftung Lörrach geplant. Dieser wird zum Thema Demokratiebildung durchgeführt.

In 2023 wird der Landkreis Lörrach als Pilotkommune an der „Präventionsstrategie Communities that care“ (CTC) teilnehmen. Begleitet wird dies durch die Gemeinsame Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention (GeZ KKP) des Innenministeriums sowie durch regionale Schulung von Seiten des Deutschen Präventionstages.



### 3.16 Die Bildungsregion im Landkreis Ludwigsburg



#### 3.16.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Ziel der Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg ist es, Lern- und Lebenschancen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Landkreis Ludwigsburg zu sichern und zu verbessern.

Die Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg:

- vernetzt Akteure im Bildungsbereich.
- unterstützt die Arbeit von Bildungsinstitutionen.
- entwickelt neue Projekte und setzt diese um.
- macht erfolgreiche Bildungsprojekte bekannt und wirkt an deren Verbreitung mit.
- gestaltet Übergänge mit: Sie wirkt an der Entwicklung eines abgestimmten Bildungssystems von früher Bildung bis ins Berufsleben mit.

Die Steuerung erfolgt durch die Regionale Steuergruppe, die Projektgruppen und das Bildungsbüro. Die Regionale Steuergruppe legte die Themenbereiche „Übergang Kindergarten-Grundschule“, „Sprachförderung Grundschule“ und „Übergang Schule-Beruf“ als aktuelle Handlungsfelder fest.

2017 kam das Modellvorhaben „Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf in Baden-Württemberg“ hinzu. Dieses verfolgt das Ziel, mehr Jugendlichen den direkten Einstieg von der Schule in die Ausbildung zu ermöglichen.

#### **Auswirkungen der Corona-Pandemie**

Die für die Öffentlichkeitsarbeit wichtigen Berufsorientierungsveranstaltungen und -messen fielen 2022 teilweise aus. Manche wurden durch virtuelle Messen ersetzt. Das Bildungsbüro nutzte diese Möglichkeit, um für seine Projekte und Angebote zu werben. Besprechungen des Bildungsbüros wurden 2022 verstärkt als Telefon- oder Videokonferenzen durchgeführt.

Das digitale Angebot [www.wegweiser-beruf.de](http://www.wegweiser-beruf.de) konnten Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern auch während der Corona-Krise gut nutzen, um sich über die Themen Schulabschluss, Berufswahl und Berufseinstieg im Landkreis Ludwigsburg gut zu informieren.

Die Ehrenamtsprojekte waren unterschiedlich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Die Sprachförderpatinnen und -paten an den Grundschulen konnten wieder fast ohne Einschränkungen an den Schulen tätig sein. Sie leisteten mit ihrem Einsatz einen wichtigen Beitrag zur Sprachförderung von Kindern, welche die deutsche Sprache noch nicht gut beherrschen und außerhalb der Grundschule oft keine Unterstützung erhalten.

Beim Projekt „Vorlesepaten in Kitas“ konnten die Vorlesepatinnen und -paten erst im zweiten Halbjahr 2022 in den Kitas wieder aktiv werden, um die Fachkräfte bei der Sprachförderung zu unterstützen.

Der Dolmetscher-Service der ehrenamtlichen Sprach- und Kulturvermittlerinnen und -vermittler wurde das ganze Jahr über trotz der Corona-Krise aufrechterhalten. Die Gespräche wurden je nach Monat und Situation in Präsenz, telefonisch oder per Videokonferenz gedolmetscht. Dem Team des Bildungsbüros und den Ehrenamtlichen war es wichtig, auch während dieser schwierigen Zeit die Kommunikation zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften sowie jungen Menschen und der Jugendhilfe aufrecht zu erhalten.



### **3.16.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022**

#### **3.16.2.1 Übergang Kindergarten-Schule: Fortbildungen und Vorträge**

##### *Ziele*

Ziel des Projekts ist es, pädagogischen Fachkräften aus Kitas und Grundschulen sowie Tageseltern gemeinsame Fortbildungen und Vorträge anzubieten und den Austausch zwischen den Personengruppen zu fördern.

Die Projektgruppe „Übergang Kindergarten-Schule“ sieht es als wichtige Aufgabe der Bildungsregion an, allen Personengruppen, die mit Kindern im Übergangsalter vom Kindergarten in die Grundschule arbeiten, gemeinsame Fortbildungen und Vorträge anzubieten. Da es gemeinsame Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte aus Kitas, Grundschulen und für Tageseltern auf Landkreisebene nicht gibt, ist es umso wichtiger, dass die Bildungsregion Veranstaltungen dazu durchführt, um den Austausch zu ermöglichen. Besonders positiv wurde die praxisorientierte Ausrichtung der Veranstaltungen bewertet.

##### *Veranstaltungen*

- 12. Mai und 28. Juni 2023: Online-Vortrag „Freude, Wut, Überraschung – wie Kinder lernen, mit ihren Emotionen umzugehen“ mit Frau Deffner, Dipl.-Pädagogin
- 7. Juli 2023 Präsenz-Fortbildung: „Sexualpädagogische Prävention und Hintergrundwissen zu sexualisierter Gewalt in Kita und Grundschule“ mit Frau Plan-Geiger, Dipl.-Sozialpädagogin
- Abgesagter Termin: 13. Oktober 2023 Vortrag: „Mitbestimmung von Anfang an – Partizipation in Kita und Grundschule“ mit Frau Prof. Dr. Kathrin Aghamiri. Der Vortrag soll im Frühjahr nachgeholt werden.

#### **3.16.2.2 Vorlesepatinnen und -paten in Kitas**

Vorlesepatinnen und Vorlesepaten lesen regelmäßig in Kitas vor und fördern damit Kinder, insbesondere neu zugewanderte Kinder, beim Erlernen der deutschen Sprache.

Das regelmäßige Vorlesen fördert die sprachliche Entwicklung. Darüber hinaus gibt es viele weitere gute Gründe für regelmäßiges Vorlesen: Steigerung der Motivation später selbst zu lesen, Förderung des Wissens, Steigerung der Konzentrationsfähigkeit, Anregung der Fantasie etc.

In der ersten Jahreshälfte 2022 konnte das Projekt aufgrund der Corona-Pandemie nur eingeschränkt umgesetzt werden. In der zweiten Jahreshälfte konnten die Ehrenamtlichen wieder ohne Einschränkungen vorlesen. 2022 nahmen in zwölf Kommunen insgesamt dreißig Projekt-Kitas und Projekt-Kindergärten teil und 57 Vorlesepatinnen und -paten waren aktiv.

Das Projekt wird von der „Stiftung Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg jährlich mit bis zu 10.000 Euro gefördert.

#### **3.16.2.3 Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittlerinnen und -vermittler**

Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittlerinnen und -vermittler unterstützen Kitas, Schulen und die Jugendhilfe bei Gesprächen mit Jugendlichen und Eltern, die kein oder kaum Deutsch sprechen und oft wenige Kenntnisse von der deutschen Kultur haben.



Durch den starken Zuzug von Menschen ohne Deutschkenntnisse, insbesondere von Flüchtlingen, gibt es in den Kitas, Grundschulen, bei der Jugendhilfe Kinder, Jugendliche und Eltern, die einen anderen kulturellen Hintergrund haben und kein Deutsch sprechen. Ziel des Projekts „Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittler“ ist es, die kulturelle und sprachliche Verständigung mit ihnen zu ermöglichen.

Sprach- und Kulturvermittlerinnen und Sprach- und Kulturvermittler sind Erwachsene, die einen Migrationshintergrund haben. Neben der deutschen Kultur kennen sie eine weitere Kultur. Sie erläutern kulturelle Unterschiede und dolmetschen Gespräche. Auf diese Weise schaffen sie die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und Vertrauen. Kitas, Schulen und die Jugendhilfe im Landkreis haben die Möglichkeit, Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittlerinnen und -vermittler über das Bildungsbüro anzufragen. Die Gespräche werden in Präsenz, telefonisch oder per Videokonferenz gedolmetscht.

*Überblick über die Dolmetschereinsätze:*

- 487 Einsätze für Kitas/Schulen im Landkreis
- 265 Einsätze für die Jugendhilfe
- Gesamt: 752 Dolmetschereinsätze

Die Einsätze nach Sprachen sortiert:

Arabisch	276
Ukrainisch	67
Persisch	57
Italienisch	47
Albanisch	37
Türkisch	32
Bos./Kroat./Serb.	26
Russisch	26

Kurdisch	25
Englisch	24
Griechisch	21
Rumänisch	20
Französisch	14
Polnisch	14
Somalisch	13
Bulgarisch	12

Spanisch	9
Tigrinya	8
Amharisch	7
Ungarisch	6
Portugiesisch	3
Georgisch	3
Hindi/Urdu	2/1
Paschtu	2

**3.16.2.4 Sprachförderung Grundschule**

Beim Projekt „Sprachförderpaten an Grundschulen“ unterstützen ehrenamtliche Grundschullehrkräfte beim Vermitteln der deutschen Sprache.

Die Grundschulen stehen vor der großen Herausforderung, neu zugewanderten Kindern die deutsche Sprache zu vermitteln und sie ins Schulleben zu integrieren. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler möglichst umfangreich, intensiv und nachhaltig gefördert werden. Ehrenamtliche können die Grundschullehrkräfte bei dieser Aufgabe unterstützen.

An den fünfzig Projekt-Grundschulen waren 75 Patinnen und Paten im Einsatz. Durch die Stiftungsmittel können die Schulen ihren Patinnen und Paten Aufwandsentschädigungen zahlen. Im Gegensatz zu den Kitas war die Sprachförderung an den Grundschulen nur ganz vereinzelt eingeschränkt, so dass die Ehrenamtlichen hier wieder intensiv unterstützen konnten

**3.16.2.5 Ankerplatz Sprache**

Lehrkräfte und Sprachförderpatinnen und -paten können sich im „Ankerplatz Sprache“ zum Thema Sprachförderung umfassend beraten lassen, verschiedenes Material ausleihen und an Fortbildungen teilnehmen.

Um sowohl Lehrkräfte als auch Sprachförderpatinnen und -paten bei ihren Aufgaben optimal unterstützen zu können, wurde im Herbst 2018 das Kompetenz- und Beratungszentrum „Ankerplatz Sprache“ in einem Raum der Konrad-Kocher-Schule in Ditzingen eröffnet. Während der regelmäßigen Öffnungszeiten können Ehrenamtliche, Lehrkräfte und alle Interessierten sich umfassend beraten lassen, verschiedenes Material ausleihen und an Fortbildungen teilnehmen.

### 3.16.2.6 Übergang Schule-Beruf

Ziel und Zweck des Modellvorhabens „Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf in Baden-Württemberg“ ist es, mehr Jugendlichen den direkten Einstieg von der Schule in die Ausbildung zu ermöglichen, dies soll u. a. durch das Regionale Übergangsmanagement (RÜM) und den Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung dual“ (AVdual) erreicht werden.

- RÜM: Zur Koordinierung der Aktivitäten und der Akteurinnen und Akteure vor Ort und zur regionalen Projektsteuerung.
- AVdual: Einjähriger Bildungsgang für förderbedürftige Jugendliche an beruflichen Schulen mit Unterstützung durch AVdual-Begleitungen und mit starker Einbindung von Betrieben.

Seit 2017 nimmt der Landkreis an dem Landesprogramm „Modellvorhaben zur Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf in Baden-Württemberg“ teil. Das RÜM im Bildungsbüro ist Teil des Modellvorhabens. Ziel ist es, mehr Jugendlichen den direkten Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf zu ermöglichen, schwächere Jugendliche bei diesem Übergang so gut wie möglich zu unterstützen und den Übergangsbereich zu optimieren.

#### Regionales Übergangsmanagement (RÜM)

Seit April 2018 leitet Frau Andrea Horlacher das Regionale Übergangsmanagement. Als AVdual-Teamleiterin kümmert sie sich um die aktuell sechs AVdual-Begleiterinnen und deren Finanzierungen. Darüber hinaus organisiert sie die AVdual-Netzwerkarbeit und ist zuständig für die AVdual-Öffentlichkeitsarbeit. Während eines AVdual-Jahres werden dreimal alle AVdual-Schülerinnen und -Schüler hinsichtlich ihrer schulischen und beruflichen Entwicklung evaluiert. Frau Horlacher führt die Daten zusammen, bereitet sie auf und wertet sie aus. Die systematische Berufsorientierung ist ein weiteres Aufgabenfeld von RÜM.

#### Bildungsgang AVdual

Der Bildungsgang AVdual ist für Jugendliche mit oder ohne Hauptschulabschluss, die noch Unterstützungsbedarf haben. Ziele des einjährigen Bildungsgangs sind: die Unterstützung bei der Berufswahl und die Vorbereitung auf die Ausbildung, die erfolgreiche Bewerbung um einen Ausbildungsplatz sowie das Erreichen bzw. Verbessern des Hauptschulabschlusses.

Einführung des Bildungsgangs AVdual im Landkreis Ludwigsburg:

Schuljahr	Name der beruflichen Schule
2017/2018	Robert-Franck-Schule (RFS) – Kaufmännische Schule (aktuell zwei Klassen)
2018/2019	Mathilde-Planck-Schule (MPS) – Hauswirtschaftliche-pflegerische-sozialpädagogische- und landwirtschaftliche Schule (aktuell 2 Klassen)
2019/2020	Oscar-Walcker-Schule (OWS) – Gewerbliche Schule (aktuell vier Klassen)
	Erich-Bracher-Schule (EBS) – Kaufmännische Schule (aktuell eine Klasse)
2021/2022	Carl-Schaefer-Schule (CCS) – Gewerbliche Schule (aktuell zwei Klassen)

Die AVdual-Begleitung soll dazu beitragen, die jungen Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung, insbesondere in ihrer Ausbildungsreife, zu fördern. Dadurch sollen ihnen realistische berufliche Perspektiven ermöglicht werden. AVdual-Begleitungen sind das Bindeglied zwischen Schule, Betrieb und Familie. Ihr Aufgabenbereich umfasst die Begleitung und Förderung von Jugendlichen in der AVdual-Klasse (u. a. in der Be-



werbungsphase, im Praktikum und beim Übergang in die Ausbildung). Hierzu zählen das Erstellen einer individuellen Förder- bzw. Qualifizierungsplanung für jeden Jugendlichen und die sich anschließende Umsetzung. Die bedarfsgerechte Beratung der Praktikumsbetriebe zählt ebenfalls zu ihren Aufgaben genauso wie regelmäßige Besuche der Praktikantinnen und Praktikanten in den Praktikumsbetrieben.

#### *Erfahrungen:*

Die Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang AVdual haben einen starken Förderbedarf. Dies spiegelt sich in der Zusammensetzung der AVdual-Klassen wider: etwa die Hälfte der jungen Menschen hat keinen Schulabschluss, die Mehrheit hat einen Migrationshintergrund, davon wiederum hat ein Großteil einen Fluchthintergrund. Kulturelle Unterschiede, soziale Gegebenheiten, fehlende berufliche Orientierung und Verhaltensdefizite prägen die alltägliche Arbeit der AVdual-Begleiterinnen.

Die engmaschige Betreuung der jungen Menschen durch die AVdual-Begleiterinnen ermöglicht es, der Mehrheit der Schülerinnen und Schülern trotz der schwierigen Ausgangsbedingungen eine berufliche oder auch schulische Perspektive zu geben. AVdual-Begleiterinnen arbeiten hierfür eng mit den Eltern, den Betrieben, den Lehrkräfteteams, der Schulsozialarbeit, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und ggf. weiteren Institutionen zusammen.

Rund ein Drittel der Schülerinnen und Schüler hat im Anschluss an AVdual eine Ausbildung begonnen, häufig in dem Betrieb, in dem ein Praktikum absolviert wurde. Ein weiteres Drittel hat sich schulisch weiterentwickelt und strebt die Mittlere Reife an. Die übrigen Jugendlichen wiederholen aufgrund schwacher Deutschkenntnisse das AVdual-Jahr, machen eine Einstiegsqualifizierung, besuchen eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, machen ein Freiwilliges Soziales Jahr oder treten eine unqualifizierte Arbeitsstelle an. AVdual ist damit eine echte Chance für Jugendliche, die eine schwierige Schullaufbahn hinter sich haben, trotzdem einen Schulabschluss zu erreichen und einen Ausbildungsplatz zu finden.

Die Stellen für die AVdual-Begleitungen werden vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und vom Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert. Darüber hinaus fördert das Ministerium auch die RÜM-Stelle.

#### **3.16.2.7 Erlebe Berufe**

Die ganzjährige Praktikumsplattform [www.erlebe-berufe.de](http://www.erlebe-berufe.de) bündelt Schulpraktika, Ferienpraktika und Schnuppertage in den Ferien bei Arbeitgebern für Jugendliche im Landkreis Ludwigsburg.

2021 wurde das Onlineportal [www.erlebe-berufe.de](http://www.erlebe-berufe.de) konzeptionell entwickelt und mit der Programmierung begonnen. Im Frühjahr 2022 ging die ganzjährige Praktikumsplattform online gehen. Arbeitgeber aller Branchen können dort Jugendlichen Schulpraktika, Ferienpraktika und Schnuppertage in den Ferien anbieten. Sie soll zur zentralen Praktikumsplattform im Landkreis Ludwigsburg aufgebaut werden.

Schulpraktika sind verpflichtend und werden von den Jugendlichen im Zuge ihrer schulischen Berufsorientierung absolviert. Durch Ferienpraktika und Schnuppertage in den Ferien können die Jugendlichen zusätzliche Einblicke in unterschiedliche Berufe erhalten. Dies ermöglicht ihnen eine gute Orientierung, um für die Wahl des zukünftigen Ausbildungsberufs gut vorbereitet zu sein. Arbeitgeber haben zudem die Möglichkeit, auf der Plattform über ihre dualen Studiengänge zu informieren. Damit kann [www.erlebe-berufe.de](http://www.erlebe-berufe.de) auch einen wichtigen Beitrag leisten, dem Mangel an Nachwuchskräften im Landkreis entgegenzuwirken. Ende 2022 waren folgende Angebote online:

- Schulpraktika (in der Regel einwöchig): 180 Angebote mit 233 Plätzen
- Ferien-Praktika (in der Regel einwöchig): 23 Angebote mit 65 Plätzen
- Ferien-Schnuppertage: Vier Angebote mit 39 Plätzen

### 3.16.2.8 Wegweiser Beruf

Die Plattform [www.wegweiser-beruf.de](http://www.wegweiser-beruf.de) stellt über 200 Angebote rund um Schulabschluss, Berufswahl und Berufseinstieg übersichtlich dar. Der Kalender informiert über Veranstaltungen.

Die Internetplattform [www.wegweiser-beruf.de](http://www.wegweiser-beruf.de) bündelt die bestehenden Angebote im Übergang Schule-Beruf im Landkreis Ludwigsburg und stellt sie übersichtlich dar. Sie wurde Anfang 2013 online geschaltet und seitdem stetig weiterentwickelt. Durch eine integrierte Suchfunktion kann der Nutzer schnell aus den inzwischen über 200 Angeboten effektiv das Angebot finden, das zu seiner individuellen Anfrage passt. Die Bedürfnisse von Jugendlichen, Eltern, pädagogischen Fachkräften und Schulen werden dabei entsprechend berücksichtigt. 2022 arbeiteten täglich rund 180 Nutzerinnen und Nutzer insgesamt mit der Plattform, die Gesamtzahl betrug damit rund 70.000.

Zahlreiche Akteurinnen und Akteure im Übergang Schule-Beruf führen viele Veranstaltungen durch. Jugendlichen, Eltern, Lehrkräften etc. fehlt darüber oft der Überblick. Durch den Landkreis-Kalender können Veranstalter mehr Transparenz über die zahlreichen Veranstaltungen erhalten, um ihre Planungen zu optimieren. Der Kalender ist als zusätzliche frei zugängliche Funktion auf [www.wegweiser-beruf.de](http://www.wegweiser-beruf.de) integriert.

### 3.16.2.9 Wegweiser Integration

Der „Wegweiser Integration“ ist seit 2016 auf [www.wegweiser-beruf.de](http://www.wegweiser-beruf.de) integriert. Er bündelt und strukturiert rund 100 Angebote, Hilfen und Maßnahmen für junge Flüchtlinge und Neuzugewanderte im Alter von 12 bis 27 Jahren im Landkreis und stellt diese übersichtlich dar. Durch eine Suchfunktion kann die Nutzerin bzw. der Nutzer schnell das für sich passende Angebot finden. Diese Datenbank und die mehrsprachigen Seiten sind für die Neuankömmlinge, Fachkräfte und Ehrenamtliche ein hilfreiches Informations- und Arbeitsinstrument. Insgesamt arbeiteten rund 31.000 Nutzerinnen und Nutzer im Jahr 2022 mit dem Wegweiser Integration (durchschnittlich rund 85 Personen täglich).

## 3.16.3 Ausblick auf 2023

Die Bildungsregion wird auch 2023 wieder intensiv die Vernetzung von Bildungsakteurinnen und -akteure, die Unterstützung von Bildungsinstitutionen, die Umsetzung und das Bekanntmachen von Bildungsprojekten sowie die Mitgestaltung von Bildungsübergängen verfolgen. Deshalb wird sie ihre Projekte weiterführen und weiterentwickeln.

2023 wird wieder ein Schwerpunkt auf dem Modellvorhaben „Neugestaltung Übergang Schule-Beruf in Baden-Württemberg“ liegen. Das Berufliche Schulzentrum Bietigheim-Bissingen wird als sechste Berufliche Schule den Bildungsgang AVdual mit voraussichtlich sechs AVdual-Klassen einführen. Hierfür sollen drei AVdual-Begleiterinnen (Vollzeitstellen) eingestellt und eingelernt werden. Es wird dann insgesamt 17 AVdual-Klassen im Landkreis Ludwigsburg geben.

Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der neuen ganzjährigen Praktikumsplattform [www.erlebe-berufe.de](http://www.erlebe-berufe.de) liegen. Ziel ist es, das Onlineportal im ganzen Landkreis bekannt zu machen, sodass Arbeitgeber aller Branchen auf der Plattform Angebote veröffentlichen, die von vielen Jugendlichen wahrgenommen und genutzt werden.

Zudem wird die Bildungsregion zugewanderte Familien, insbesondere ukrainische Flüchtlingsfamilien, durch ihre Sprachförder-Projekte, den Dolmetscher-Service und den Wegweiser Integration bestmöglich unterstützen.



### 3.17 Die Bildungsregion in der Stadt Mannheim

#### 3.17.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Seit 2009 engagiert sich Mannheim für eine regionale Bildungslandschaft, die allen Kindern und Jugendlichen bestmögliche Bildungschancen eröffnet. Die wichtigen Schritte zur Gestaltung einer gemeinsamen Strategie auf dem Weg einer gelingenden Bildungsregion werden im Rahmen einer Steuerungsgruppe vereinbart. Grundlage für die Arbeit der Steuerungsgruppe bietet ein Leitbild, welches das Selbstverständnis des Gremiums sowie die Ziele und Aufgaben auf verschiedenen Ebenen der Akteurinnen und Akteure beinhaltet. Das Leitbild umfasst folgende Punkte:

- Die Bildungsregion Mannheim leistet einen konkreten Beitrag zur Verbesserung der Zukunftschancen von Mannheimer Kindern und Jugendlichen. Den Ausgangspunkt bilden die derzeitigen Rahmenbedingungen, die von Land und Kommune in gemeinsamer Verantwortung bereitgestellt sind.
- Sie stellt die Förderung der Potenziale aller Kinder und Jugendlichen ins Zentrum ihrer Bemühungen.
- Gelingende Bildungsbiografien und Lebenslagen Mannheimer Kinder und Jugendlicher sind Maßstab und Orientierung für das gemeinsame Handeln.
- Die Akteurinnen und Akteure denken und handeln in Verantwortlichkeiten statt in Zuständigkeiten. Die Zusammenarbeit aller an der Gestaltung der Bildungsregion Mannheim Beteiligten ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt.
- Die Akteurinnen und Akteure einer Bildungsregion wertschätzen die Arbeit aller Mannheimer Schulen und ihrer außerschulischen Partnerinnen und Partner.

Neben den genannten Leitzielen orientiert sich die Arbeit des Bildungsbüros, welches in die Abteilung Bildungsplanung/Schulentwicklung des Fachbereichs Bildung eingebettet ist, an den sieben strategischen Zielen der Stadt Mannheim. Den Bildungsbereich betreffend, hat die Stadt Mannheim das Ziel, das Bildungssystem interkulturell zu öffnen und durch flankierende zielgruppenspezifische Angebote zu mehr Bildungsgerechtigkeit beizutragen.

#### 3.17.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

Im Jahr 2022 bildete die Unterstützung und Integration der aus der Ukraine geflüchteten Kinder und Jugendlichen einen wichtigen Eckpfeiler der Bildungsregion Mannheim. Hierzu wurde verwaltungsintern an der Erstellung einer Task-Card gearbeitet, die alle relevanten Informationen zur Zielgruppe sowie an ihr ausgerichtete Aktivitäten bündelte. Ferner veranstalteten die Abteilung und das Bildungsbüro im Juli 2022 eine Informationsveranstaltung für ukrainische Familien zum Thema Bildung (Grundschule, weiterführende Schule, Übergang Schule-Beruf) und ließ alle Flyer, die über den Besuch der öffentlichen Schulen in Mannheim informieren, in die ukrainische Sprache übersetzen.

Die bestehenden Förderprogramme liefen nach dem Rückgang der schulischen Pandemieauflagen wieder an, Bildungspartnerinnen und -partner konnten ihre pädagogische Arbeit nahezu unbeschränkt wiederaufnehmen. Durch Übertragung von Mitteln war es möglich, zusätzliche Unterrichtseinheiten zu ermöglichen, um pandemiebedingte Lernrückstände aufzufangen.

Neben der Programm- und Projektkoordination sowie der damit verbundenen Netzwerkarbeit und -pflege, stand im vergangenen Jahr zudem weiterhin die wirkungsorientierte Ausrichtung der Programme des Bildungsbüros im Fokus der Bemühungen. Basierend auf bereits vorhandenen Wirkungsmodellen wurden verschiedene Formate (online und in Präsenz) der begleitenden Audits erprobt – mit dem Ziel, ein einheitliches Procedere der Reflexionsgespräche zu initiieren. Die Ergebnisse des Audits wurden jeweils in Netzdiagrammen festgehalten (siehe Abb.).

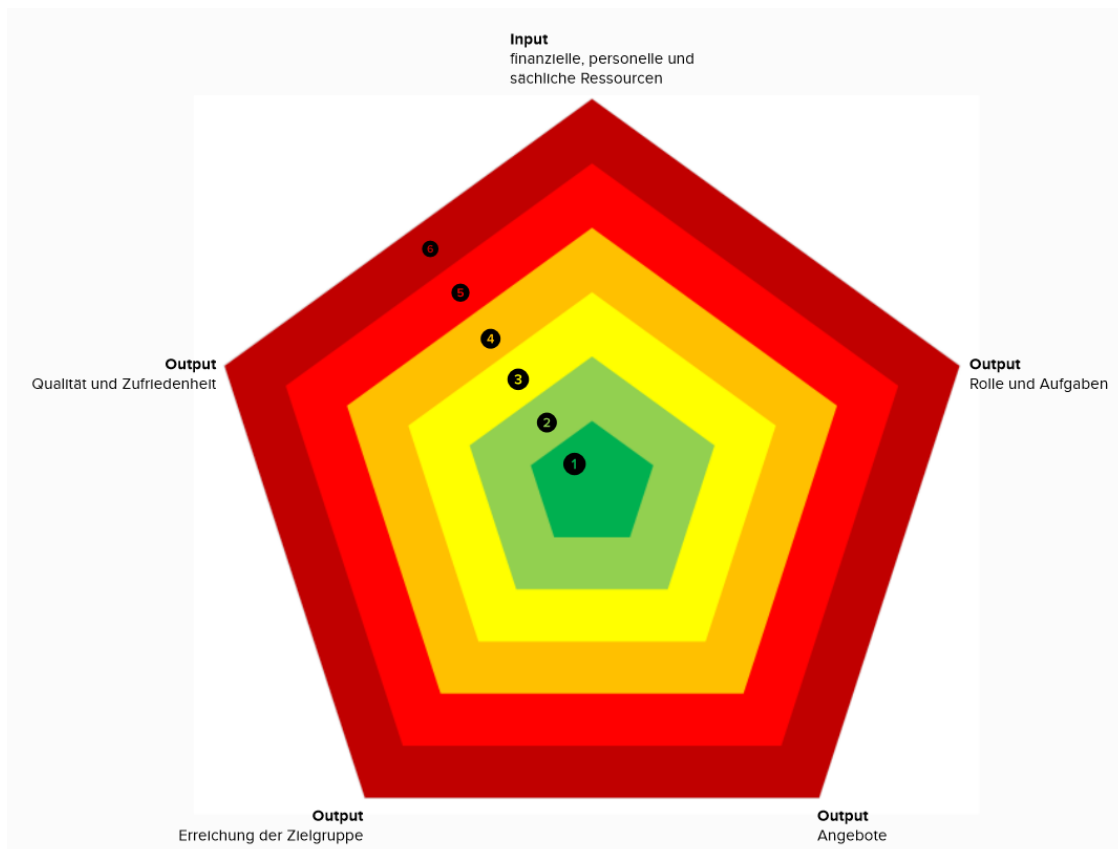


Abbildung 3.17.2-1: Ergebnisse des Audits

- Der Austausch ermöglicht anhand der Dimensionen der Wirkungsmodelle eine kritische Auseinandersetzung mit dem Projektverlauf.
- Der Austausch aller Projektbeteiligten macht besonders lobenswerte Aspekte des Projekts sichtbar und offenbart Missstände.
- Auf dieser Grundlage werden Neukonzeptionen, Verbesserungen und Optimierungen erarbeitet.

### 3.17.2.1 Mentorenprogramm Mannheimer Cleverlinge

Im Mentorenprogramm Mannheimer Cleverlinge<sup>2</sup> werden Schülerinnen und Schüler vornehmlich der dritten Klasse individuell durch qualifizierte Mentorinnen und Mentoren unterstützt. Durch die Begleitung wird den Kindern der Spaß am Sprachgebrauch vermittelt, die Persönlichkeit gestärkt und mit einem individuellen Bildungsplan die schulische Leistung verbessert. Darüber hinaus soll der Übergang auf die weiterführende Schule erleichtert werden.

Das Bildungsbüro sorgt für die kommunale Finanzierung, koordiniert die Schulauswahl und pflegt die Kommunikation zwischen den beteiligten Schulen und der Bildungspartnerin KinderHelden gGmbH. Im Jahr 2022 wurden zwei Ganztagsgrundschulen mit insgesamt dreißig Tandemplätzen gefördert. Es fanden mehrere Audit-Gespräche statt. Darüber hinaus konnte das Mentorenprogramm im Rahmen einer anteiligen Finanzierung über die nichtinvestive Städtebauförderung (NIS) an der Humboldt-Grundschule fortgeführt werden, wo 15 Tandemplätze gefördert werden konnten. Während der pandemiebedingten Schulschließungen konnte das Programm aufgrund seiner bewährten hybriden Beratungsformate nahtlos fortgeführt werden. Die Tandems waren bereits erfahren darin, sich in Online-Treffen auszutauschen.



### 3.17.2.2 Modellprojekt „Gemeinsam stark – Eltern-Kinder-Schule“

Das Modellprojekt „Gemeinsam stark! Eltern-Kinder-Schule“, das im Dezember 2022 zu Ende ging, stärkte an einer Mannheimer Grundschule Eltern in ihrer Rolle als Bildungspartner, um Kindern mit erschwerten Startbedingungen so früh wie möglich bessere Bildungschancen zu eröffnen. Sozial benachteiligte und neu zugewanderte Eltern konnten in ihren Kompetenzen gestärkt werden, um ihre Kinder im Schulalltag und auf ihrem Bildungsweg besser unterstützen zu können.

Das Bildungsbüro koordinierte das Projekt und pflegte die Kommunikationswege unter den Projektbeteiligten (Vector Stiftung, Jungbuschschule und Interkulturelles Bildungszentrum Mannheim). Im Jahr 2022 konnten die etablierten Gruppenangebote für Eltern, wie das Elterncafé, niederschwellige Deutschkurse oder das Landesprogramm „STÄRKE“ im gewohnten Umfang durchgeführt werden. Zusätzlich wurden neue Formate der Elternarbeit entwickelt, diverse Informationsveranstaltungen sowie Exkursionen für Eltern angeboten. Im Frühjahr wurde die Broschüre „Methodenkoffer als Anleitung zu gelingender Elternbeteiligung“ erstellt und allen Mannheimer Grundschulen zur Verfügung gestellt. Als Abschlussprojekt wurde im ersten Halbjahr 2022 ein Garten in der Nähe der Jungbuschschule angelegt, der von Familien der Schule gepflegt wird und ihnen dauerhaft einen Treffpunktraum bietet. Des Weiteren wurde im Sinne der Nachhaltigkeit eine Transferplanung entwickelt, mit deren Hilfe bereits etablierte Bausteine zur Elternbeteiligung nach Ablauf des Projekts fortgeführt werden können.

### 3.17.2.3 Mannheimer Unterstützungssystem Schule (MAUS)

Das kommunale Programm „Mannheimer Unterstützungssystem Schule (MAUS)“ fördert seit dem Schuljahr 2008/2009 ausgewählte Schulen in Mannheim mit zusätzlichen Unterrichtseinheiten. Mit MAUS soll u. a. die interkulturelle Schulentwicklung, die Entwicklung zur Ganztageschule sowie die Demokratiebildung gefördert werden.

Das Bildungsbüro finanziert, steuert und betreut die Vielzahl an Maßnahmen in MAUS und fungiert als Bindeglied zwischen den teilnehmenden Schulen und den außerschulischen Bildungspartnern.

In der siebten MAUS-Förderphase nehmen 18 Schulen und zehn Bildungspartnerinnen und -partner teil. Den Schulen stehen jährlich 9.750 zusätzliche Unterrichtseinheiten zur Verfügung. Die Höhe des jeweiligen Schulkontingents unterscheidet sich zum Beispiel je nach sozialer Lage im Stadtteil, der Zusammensetzung der Schülerschaft und der Größe der Schule. Im Jahr 2022 gelang es, alle MAUS-Angebote zu 100 Prozent an die Schulen zurückzuholen und die reguläre Kursplanung fast vollständig durchzuführen. Durch restliche Gelder aus dem Pandemie-Jahr 2021 wurden zusätzliche Kurse im unterrichtsnahen sowie im persönlichkeitsstärkenden Bereich ermöglicht. So trug MAUS dazu bei, entstandene Lernrückstände aufzuholen und die Kinder und Jugendlichen durch stärkende Angebote in ihrem Alltag zu unterstützen.

### 3.17.2.4 Kooperationsmanagement Ganztageschule

Elf Schulen – ein Drittel der 34 öffentlichen Grundschulen – in Mannheim befinden sich im Ganztagsbetrieb gemäß § 4a SchG. Weitere Ganztageschulen kommen in den Folgejahren hinzu. Für das Schuljahr 2022/2023 sind insgesamt 221 Lehrerwochenstunden für die Monetarisierung beantragt worden, was einem Gesamtvolumen von 473.382 € entspricht. Im Schuljahr 2021/2022 lag der Mittelverbrauch bei 92,2 Prozent.

Durch die Beratungs- und Vermittlungsleistung des Bildungsbüros unterstützt die Stadt Mannheim Kooperationen an Ganztageschulen und hat im Jahr 2022 gemeinsam mit der geschäftsführenden Schulleiterin der Grundschulen zwei Qualitätszirkel zur Vernetzung der Schulen untereinander und mit dem Fachbereich Bildung durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2021/2022 können alle Ganztagsgrundschulen § 4a SchG das Mittagspausenbudget des Landes um eine kommunale Förderung aufstocken und so mehr qualifizierte Betreuungspersonen für die Pausenzeit engagieren. Ziel des neuen Programms ist es, den unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen der Kinder in der Mittagsfreizeit mit vielfältigen, guten und verlässlichen Angeboten gerecht zu werden. Sie stehen auf freiwilliger Basis allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung.



### 3.17.2.5 Integrationsfonds

Mit dem Integrationsfonds reagiert die Stadt Mannheim seit 2013 auf die kontinuierliche Zuwanderung von Familien aus Südosteuropa – insbesondere auf jene, die aus Bulgarien und Rumänien stammen. Durch die außerordentlichen Mittel des Integrationsfonds ist es der Stadt Mannheim möglich, flexibel und unbürokratisch Soforthilfe zu gewähren.

Das Bildungsbüro beantragt die Mittel und leitet diese bedarfsorientiert an die Schulen weiter. Es sorgt weiterhin für einen Austausch unter den teilnehmenden Schulen und hat im Sommer mehrere online-Reflexionsgespräche im Audit-Format mit Blick auf einige Dimensionen des Wirkungsmodells initiiert. Die Mittel des Integrationsfonds an öffentlichen Mannheimer Schulen konnten zum großen Teil ausgeschöpft werden. Hauptbestandteil der Aufwendungen waren dabei Sprach- und Lernförderung, gefolgt von Soforthilfen und Maßnahmen zur Elternerreichbarkeit.

Im Jahr 2022 konnten insgesamt 29 Schulen Mittel über die Koordinierungsstelle im Bildungsbüro aus dem Integrationsfonds abrufen und diese für zusätzliche Maßnahmen an der eigenen Schule einsetzen. Hierdurch konnten 662 Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf zusätzliche Unterstützung erhalten.

### 3.17.2.6 Sprach- und Begabtenförderung

In den Themenfeldern Sprach- und Begabtenförderung werden Sprachförderangebote an Mannheimer Schulen und die außerschulische Förderung von Talenten und Begabungen in der Kinderakademie und Jugendakademie Mannheim fortgeführt und weiterentwickelt.

**Sprachförderung:** Das Projekt *Intensive Sprachförderung an Grundschulen mit hohem Förderbedarf (ISP)* wurde 2022 erfolgreich an allen Ganztagsgrundschulen umgesetzt. Die Sprach- und Hausaufgabenförderung misha ist an Halbtagsgrundschulen platziert und wird im Schuljahr 2022/2023 an 20 Standorten mit insgesamt 56 Gruppen umgesetzt. Erstmals wurden im Herbst Reflexionsgespräche mit allen Projektbeteiligten durchgeführt, verbunden mit dem Ziel, das vergangene Projektjahr gemeinsam zu reflektieren. Grundsätzlich zeigen sich alle Projektbeteiligten zufrieden mit dem Angebot. Als bemerkenswert wurde u. a. das Engagement der Ehrenamtlichen und die Wiederaufnahme aller Angebote nach dem pandemiebedingten Einbruch hervorgehoben.

**Begabtenförderung:** Die außerschulische Förderung von Talenten und Begabungen in der Kinderakademie und Jugendakademie Mannheim wird im Akademiejahr 2022/2023 mit einem regulären Programm in Präsenz fortgeführt. Ausgesetzte Überprüfungen auf Hochbegabung konnten nachgeholt werden. Die Jugendakademie startete im September 2022 mit einem neuen Geschäftsführungsteam aus dem pädagogischen Dienst. Zugleich präsentiert sie sich mit einem neuen Webauftritt auf der Homepage der Stadt Mannheim, bei dem der komplett digitale Bewerbungsprozess neuer Bestandteil ist.

### 3.17.2.7 Weitere Projekte und Programme in der Mannheimer Bildungsregion

Um die Entwicklung der Mannheimer Bildungslandschaft zu forcieren, werden die kommunalen Aktivitäten des Bildungsbüros durch die Ansiedlung und Umsetzung weiterer Projekte und Programme bedarfsorientiert verstärkt.

**Bildungsplattform Mannheim** [www.bildungsplattform-mannheim.de](http://www.bildungsplattform-mannheim.de)

Die Bildungsplattform Mannheim informiert über Kooperationspartner, Fördermöglichkeiten und Projekte rund um die Institution Schule. So können z. B. Lehrkräfte die Seite nutzen, um Kooperationsangebote zu suchen und den Kontakt zu Kooperationspartnern aufzubauen. Über den Versand eines monatlich erscheinenden Newsletters werden darüber hinaus im Kontext Schule arbeitende Akteurinnen und Akteure aus verschiedenen Bereichen über aktuelle Kooperationsangebote, Fördermöglichkeiten und Veranstaltungen informiert.



### **Modellprojekt „Integrativer Schulcampus“**

Das Lern- und Förderkonzept „Integrativer Schulcampus“ an der Pestalozzischule wurde beendet. Während des Projekts wurden zwei Grundschuljahrgänge von der ersten bis zur vierten Klasse intensiv begleitet und bedarfsorientiert gefördert, um den Lern- und Bildungserfolg von Kindern mit Migrationshintergrund gemeinsam mit verschiedenen Bildungspartnerinnen und -partnern nachhaltig zu verbessern. Ziel des Modellprojekts war es, gleiche Bildungschancen zu ermöglichen.

### **3.17.3 Ausblick auf 2023**

#### **Interkulturelles Projekt**

In Planung ist derzeit ein neues interkulturelles Projekt zur Förderung mehrerer Schulstandorte, das auf den Erfahrungen des Interkulturellen Schulcampus und des Projekts „Gemeinsam stark! – Eltern-Kinder-Schule“ aufbaut.

#### **Überführung der Bildungsplattform in die städtische Webseite**

Ähnlich wie bereits mit der Jugendakademie geschehen sollen alle Informationen über Aktivitäten des Bildungsbüros in die städtische Webseite integriert werden.

#### **Digitaler Bewerbungs- und Nominierungsprozess der Kinderakademie**

Analog der Jugendakademie sollen die Prozesse durch stärkere Digitalisierung für alle Beteiligten erleichtert und zeitlich verkürzt werden.

#### **Wirkungsorientierung**

1. Angleichung der Bewerbungsprozesse der vom Bildungsbüro initiierten Projekte: Es wird ein Verfahren entwickelt, bei dem die formalen und zeitlichen Bewerbungs- und Auswahlprozesse für verschiedene Projekte angeglichen und transparent vermittelt werden.
2. Angleichung der begleitenden Reflexionsgespräche für alle Projekte und Programme des Bildungsbüros hinsichtlich der gewählten Formate, der Struktur der Teilnehmenden sowie der zeitlichen Abfolge.
3. Angleichung der Teilnehmendenerfassung aller Projekte und Programme des Bildungsbüros – mit dem Ziel, einheitliche Aussagen zur Anzahl der geförderten Schülerinnen und Schüler durch das Bildungsbüro zu erhalten.



### 3.18 Die Bildungsregion im Ortenaukreis

#### 3.18.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Die Bildungsregion Ortenau (BRO e. V.) vernetzt die an Bildung und Erziehung beteiligten Institutionen der Ortenau im Sinne einer regionalen Bildungslandschaft (Kindertageseinrichtungen, Schulen, Partnerinnen und Partner aus Wirtschaft, gesellschaftlichen Organisationen, Vereinen, Trägerinnen und Trägern der Weiterbildung und Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit). Ziel ist es, Synergieeffekte zu schaffen für eine effektive und qualitativ hochwertige Bildungsarbeit und die formalen Bildungspartnerinnen und Bildungspartner durch Angebote zu unterstützen, die vor allem Kindern und Jugendlichen aber auch Erwachsenen helfen, ihr Leben eigenverantwortlich und erfolgreich gestalten zu können.

Hierzu werden Projekte initiiert und realisiert, die u. a. die Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung fördern, Teilnahme ermöglichen, die Ausgangschancen zu verbessern und die Übergänge zwischen Bildungsphasen optimieren.

#### Strategische Ausrichtung und Leitbild

Der Fokus der BRO liegt auf einer Unterstützung und Erweiterung des formalen Bildungsbereichs im Sinne lebenslangen Lernens und der Entwicklung einer in horizontaler und vertikaler Richtung kohärenten Bildungslandschaft.

#### Leitbild: Orientierung durch Bildung

*vernetzen – moderieren – anstoßen – realisieren*

Die BRO schafft Synergieeffekte für eine effektive und qualitativ hochwertige Bildungsarbeit und fördert Bildungsmaßnahmen, die den Menschen in der Ortenau zusätzliche Chancen eröffnen, ihre individuellen Fähigkeiten in allen Bereichen zu entwickeln.

Die Schwerpunkte der Bildungsregion Ortenau im Jahr 2022 bilden folgende Themenfelder:

Schwerpunkte	Aktive Projekte 2022
<b>Fördern &amp; Fordern</b> (Angebote für Kinder und Jugendliche)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hector Kinderakademien</li> <li>• Sommerschulen (Grundschule &amp; Sekundarstufe I)</li> <li>• „Do It Schülerwettbewerb“</li> <li>• Initiative Technika</li> </ul>
<b>Beruflich orientieren</b> (Angebote für Jugendliche und Betreuungspersonen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsinfomesse (BIM)</li> <li>• Girls` und Boys` Day</li> <li>• Berufswahlordner</li> </ul>
<b>Lernumgebung gestalten/ Schule entwickeln</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• IQES online</li> <li>• Ortenauer Weg</li> <li>• Demokratiebildung</li> </ul>
<b>Bildungspartnerinnen und -partner vernetzen/ Transparenz in der Bildungslandschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Plattform Booking-MINT</li> </ul>



### 3.18.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

#### 3.18.2.1 Hector Kinderakademien

Die Hector-Kinderakademien fördern ergänzend zur formalen Bildung in KiTas und Schulen begabte Kinder des letzten Kindergartenjahres sowie der Grundschule. Begabte Kinder können hier in neue Wissensgebiete einsteigen bzw. vorhandenes Wissen vertiefen. Lehrkräfte sprechen bei erkannter Begabung eine Empfehlung aus. Die Eltern können dann Kinder zu den Kursen ihrer Wahl anmelden, die überwiegend kostenfrei sind. Ein deutlicher Angebotsschwerpunkt liegt im MINT-Bereich (89 Prozent des Angebots), darüber hinaus reicht das Spektrum von Sprachen und philosophischen Themen bis zu künstlerisch-kreativen Aktivitäten. Neigungen und Begabungen der Kinder werden so intensiv gefördert. Darüber hinaus setzen die Hector-Akademien Impulse zu selbstständigem Arbeiten und zu problemorientiertem, entdeckendem Lernen und fördern die Sozialkompetenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das gesamte Kurs-Angebot (Kursräume, Materialien und die Dozenten) wird aus Mitteln der Hector-Stiftung finanziert. Das Staatliche Schulamt Offenburg unterstützt die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Akademien beratend bei der Programmerstellung und stellt hierfür Deputatsanteile zur Verfügung.

Insgesamt ist die Bildungsregion Ortenau e. V. Trägerin von drei Kinderakademien an sechs Standorten. Dies sind die Kinderakademie Zell-Weierbach mit einer Nebenstelle in Sasbach, die Kinderakademie Lahr-Mietersheim mit Nebenstellen im Lernzentrum Kinzigtal in Biberach und in Wolfach und die Kinderakademie Kehl. Somit ist eine flächendeckende Versorgung in der ganzen Ortenau gewährleistet.

Für das Kursangebot und den Betrieb der Hector-Kinderakademien der Ortenau wurden seitens der Hector-Stiftung im Schuljahr 2021/2022 insgesamt 138.700 Euro zur Verfügung gestellt. Im Schuljahr 2021/2022 fanden die 186 Kursangeboten mit 741 Kurs-Teilnahmen einen erfreulich großen Anklang. Dies ist bemerkenswert, da 95 Prozent der Kurse coronabedingt erst im zweiten Halbjahr des Schuljahres starten konnten. Hier zeigen sich zum einen der große Bedarf seitens der Schülerinnen und Schüler und zum anderen auch die Attraktivität des Angebots. Die Kurse, in denen maximal acht bis zehn Kinder gefördert werden, umfassen in der Regel zwölf Kurseinheiten (94 Prozent der Kurse). 19 Prozent der Kurse sind HCC- Kurse, die für (hoch-)begabte Kinder speziell von der Universität Tübingen entwickelt wurden. 68 Dozentinnen und Dozenten konnten 2022 für die Kinderakademien engagiert werden.

Zu beachten ist die Unausgewogenheit zwischen Mädchen und Jungen (31 Prozent Mädchen und 69 Prozent Jungen) beim Besuch der Kinderakademie-Kurse. Dies kann mit der signifikanten Schwerpunktsetzung im MINT-Bereich korrelieren. Eine Aufgabe ist es sicherlich, die Bedarfe begabter Mädchen sorgfältig im Blick zu behalten und hier für Mädchen weitere attraktive Angebote zur Verfügung zu stellen.

Die Bildungsregion Ortenau e. V. trägt beim Betrieb der Kinderakademien Sorge für die rechtliche Einhaltung der Rahmenvereinbarungen, erstellt die Rahmenverträge für die Verpflichtung der Dozentinnen und Dozenten, ist Arbeitgeberin für die in den Akademien beschäftigten Verwaltungskräfte und zuständig für das gesamte Rechnungswesen. Diese Arbeit erfordert eine hohe Professionalität des Bildungsbüros.

Weitere Informationen unter [www.hector-kinderakademie.de](http://www.hector-kinderakademie.de).

#### 3.18.2.2 Sommerschule Offenburg (Sekundarstufe)

Die Sommerschule Offenburg besteht aus einem in der letzten Woche der Sommerferien stattfindenden Lernangebot in den Fächern Mathe, Deutsch, DaZ und Englisch zum Ausgleich von schulischen Defiziten und zur Vorbereitung auf das kommende Schuljahr, das von einem motivierenden, attraktiven Freizeitprogramm begleitet wird. Gefördert werden Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund der siebten und achten Klasse der Werkrealschulen oder Realschulen. Neben dem Ausgleich fachlicher Defizite ist das Ziel der Sommerschule überfachliche, soziale, personale und methodische Kompetenzen zu stärken und Freude am gemeinsamen Lernen zu erleben. Erlebnisorientierte Elemente ergänzen die schulischen Lerninhalte. Die Teilnahme an der Sommerschule ist für die Schülerinnen und Schüler freiwillig und kostenlos.

Die Sommerschule Offenburg ist Teil des Sommerschulprogramms des Kultusministeriums. Kooperationspartnerinnen und -partner sind neben dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg das Staatliche Schulamt Offenburg und die Volkshochschule Offenburg e. V. (VHS). Die Bildungsregion Ortenau organisiert die erlebnispädagogischen Angebote (u. a. Selbstverteidigung, Graffiti, Kletterkurse, Songwriting), übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit, begleitet die Jugendlichen vor Ort als übergreifende Ansprechpartnerin und übernimmt die Projektabrechnung für den Standort Offenburg.

Die teilnehmenden Schulen (aus dem Einzugsbereich der Stadt Offenburg) werden vom staatlichen Schulamt ausgewählt und von diesem angeschrieben, mit der Bitte, die Schülerinnen und Schüler entsprechend zu informieren. Online-Anmeldungen sind möglich.

Das Bildungsbüro der Bildungsregion Ortenau ist für alle Fragen der Eltern, Lehrkräfte und interessierten Schülerinnen und Schülern zur Sommerschule unmittelbarer Ansprechpartner.

Die Sommerschule Sekundarstufe 2022 wurde wie bereits im Vorjahr in den Räumen der Volkshochschule Offenburg e. V. (VHS) am Offenburger „Platz der Verfassungsfreunde“ durchgeführt. Dort fanden neben den Förderkursen in Deutsch, Englisch und Mathematik auch die Freizeitangebote statt. Insgesamt nahmen 25 Schülerinnen und Schüler das Angebot wahr.

Lehrkräften und Workshopleitungen gelang es eine vertrauensvolle und konstruktive Lernatmosphäre zu schaffen. Die Schülerinnen und Schüler nahmen die Angebote dankend an.

Insgesamt folgen auf die Sommerschule drei Nachtreffen mit Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften der Sommerschule. Organisiert und begleitet werden diese Nachtreffen von der für die Sommerschule zuständige Betreuerin der Bildungsregion.

Ziel der Nachtreffen ist es, für Schülerinnen und Schüler als „Ansprechpartner Lernen“ über das gesamte Schuljahr zur Verfügung zu stehen, um so die Lernmotivation weiter zu stützen. Ebenso nehmen die Lehr- und Honorarkräfte, die an der Sommerschule unterrichtet haben, mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kontakt auf. Diese Feedback-Kultur hat sich bereits in den Vorjahren als ein wichtiger Meilenstein für die erfolgreiche Lernbiografie der Schülerinnen und Schüler erwiesen.

Zwei der drei Nachtreffen fanden bereits im Herbst 2022 statt, ein weiteres Nachtreffen ist für März 2023 geplant.

Finanziert wurde die Sommerschule Sekundarstufe im Wesentlichen aus den hierfür vorgesehenen Mitteln des MKS. Die Sparkasse Offenburg engagierte sich bei der Finanzierung des Ergänzungsprogramms.

### **3.18.2.3 Sommerschule Grundschule**

Für die Sommerschule Grundschule wurden 2022 die wlf Offenburger Grundschulen, die bereits 2021 ihr Interesse bekundeten, durch das Staatliche Schulamt Offenburg angeschrieben. Im Fokus des Anschreibens stand der Hinweis nur Schülerinnen und Schüler mit einem tatsächlichen Förderbedarf in den Fachbereichen Deutsch und Mathematik zu melden. Die Anmeldung der von den Lehrkräften für das Förderangebot empfohlenen Schülerinnen und Schüler erfolgte durch die Eltern.

Die Förderkurse in Deutsch und Mathematik sowie die ergänzenden erlebnispädagogischen Angebote Technika und Lego-League fanden in den Räumlichkeiten des Seminars für Didaktik und Lehrerbildung statt. Hier standen auch die relevanten Fördermaterialien zur Verfügung. Die ergänzenden Angebote im künstlerischen und musischen Bereich der Musik- und Kunstschule Offenburg fanden entsprechend im jeweiligen Unterrichtsgebäude am Platz der Verfassungsfreunde statt.

Insgesamt gingen 39 Anmeldungen von Schülerinnen und Schülern ein. Das Bildungsbüro der BRO und das Schulamt standen bei allen Fragen den Eltern, Lehrkräften und interessierten Schülerinnen und Schülern zur Verfügung.

Die Förderkurse wurden von vier Lehrkräften der Offenburger Grundschulen gestaltet. Für die Begleitung des Technika- und Lego-Angebots standen sieben Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe zur Verfügung. Das Kunst- und Musikprogramm wurde von Dozentinnen und Dozenten der Kunst- und Musikschule betreut.



Die Schülerinnen und Schüler konnten vertieft an den jeweiligen Defiziten in kleinen Gruppen arbeiten und hatten eine persönliche Ansprechperson. Die MINT-Einheiten „Technika“ und „Lego-League“ kamen bei den Kindern sehr gut an und waren sehr beliebt. Die Schülermentorinnen und -mentoren haben in der Woche einen richtig tollen Job gemacht, jede Gruppe war begeistert.

Neben der Basisfinanzierung durch das MKS wurde die Sommerschule Grundschule (GS) durch die Neumayer-Stiftung, die Sparkasse Offenburg/Ortenau und den Lions Club Offenburg ergänzend finanziell unterstützt. Das Mittagessen erfolgte über einen Catering Service. Geschirr und Besteck wurde von den Schülerinnen und Schüler selbst mitgebracht.

Am letzten Tag gab es am Nachmittag zum Abschluss der Sommerschule Grundschule eine Abschlussfeier in der Reithalle Offenburg, bei der jede Gruppe ihre Ergebnisse des ergänzenden erlebnispädagogischen Bereichs präsentierte.

Die Rückmeldungen zur Sommerschule GS (freie Äußerungen) waren seitens der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte und der Mentorinnen und Mentoren äußerst positiv.

#### 3.18.2.4 „do it“ Schülerwettbewerb

Der Regionalwettbewerb „do it“ bietet Ortenauer Schülerinnen und Schülern eine spielerische und faire Plattform, sich mit dem Thema „Digitalität“ auseinanderzusetzen. Mit ihren Projekten sollen die Wettbewerbsteilnehmenden Alltags- und Schulprobleme bzw. Aufgaben mit Hilfe von digitalen Mitteln und Werkzeugen engagiert und kreativ lösen. Angesprochen sind Schülerinnen und Schüler aller allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in der Ortenau in den Klassen 5 bis 13, die einen allgemeinbildenden Schulabschluss machen. Eine Teilnahme ist allein oder im Team möglich (max. 20 Personen).

Neben Urkunden, wertvollen und interessanten Erfahrungen und Kontakten sind Geldpreise bis zu 500 Euro und Sachpreise in Kooperation mit den Firmenpartnern der Wirtschaftsregion Ortenau (WRO GmbH) und der Hochschule Offenburg zu gewinnen. Die Gewinnerinnen und Gewinner haben die Chance, in einem der Digitalprojekte von diesen Kooperationspartnerinnen und -partnern mitzuwirken. Um über den Wettbewerb und dessen Bedingungen, den Zeitplan und die Anmeldung ausführlich zu informieren wurde die Seite [www.do-it-ortenau.de](http://www.do-it-ortenau.de) entwickelt.

Projekte und Arbeiten konnten im ersten Durchgang (Schuljahr 2021/2022) in zwei Kategorien eingereicht werden:

Festes Thema: „Digitale Projekte zur Verbesserung der Schulwebsite“

Freies Thema mit Digitalbezug. Dabei können Projekte auch als Honorierung und Zweitverwertung von Erfolgen bei nationalen und internationalen Wettbewerben (Beispiele: Jugend forscht, Bundesumweltwettbewerb, RoboCup, NANU, ...) eingereicht werden, wenn es einen Digitalisierungsbezug hat.

Im ersten Jahr wurden keine Projekte zur Verbesserung der Schulwebsite eingereicht.

Am 11. März 2022 wurden fünf Projekte als Preisträger des „do it“ Wettbewerbs, dem Digital-Schulwettbewerb in der Ortenau, in den Räumen der Hochschule Offenburg prämiert. Die Preise wurden direkt von den Partnerunternehmen übergeben.

Neben Geld- und Sachpreisen wurden die Preisträgerinnen und Preisträger von den Sponsor-Unternehmen eingeladen, einen Tag als Nachwuchs-Programmiererin bzw. -Programmierer im Unternehmen zu erleben.

Im Schuljahr 2021/2022 geht der Wettbewerb „do it“ in die zweite Runde. Angesprochen sind Schülerinnen und Schüler aller allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in der Ortenau der Klassen 5 bis 13. Eine Teilnahme ist allein oder im Team möglich. Die Schülerinnen und Schüler können wie im Vorjahr zwischen einem freien, selbstgestellten Thema sowie dem für 2021-2022 vorgegebenen Thema „Nachhaltigkeit in der Ortenau“ wählen.

Bis zum Jahresende 2022 haben sich 15 Schülerinnen und Schüler mit sieben Projektthemen zum Wettbewerb angemeldet. Im Einzelnen sind dies „Müllentsorger“, „Saftroboter“, „Verbesserung des Lehrerprogramms“, „Pflanzengießmaschine“, „Postroboter“, „Müslimixroboter“ und „autonomes Auto“. Jury und Sponsoren hoffen auf ähnlich kreative Ausarbeitungen wie im vergangenen Schuljahr.

Mit dem Wettbewerb setzt die BRO den Impuls, die Digitalisierung bei der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen stärker zu nutzen und neue Möglichkeiten der Kooperation zu entwickeln. Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft von Volker Schebesta MdL, Staatssekretär im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport.

Weitere Informationen Wettbewerb finden sich unter [www.do-it-ortenau.de](http://www.do-it-ortenau.de).

#### **3.18.2.5 Technika**

Technika-Ortenau ist eine Initiative der Bildungsregion Ortenau (BRO e. V.) in Zusammenarbeit mit dem Verein Forscherinnen und Forscher für die Region (FRO e. V.), in Anlehnung an das Karlsruher Konzept „Technika“. Ergänzend zur formalen Bildung werden Schülerinnen und Schüler sowohl in der Grundschule (vorwiegend Ganztagsgrundschulen und Kinderakademien) wie auch der Sekundarstufe I Technik-AGs (Basismaterial von Fischer-Technik) angeboten, um sie für Naturwissenschaften, Technik und Informationstechnik zu begeistern, ihre Talente zu fördern. Im Zentrum des Projektes steht das forschend-entdeckende Lernen sowie das Problemlösen.

Unterstützt werden die Schulen durch die BRO e. V. bei der Einrichtung der Technik-AGs, deren Betreuung sowie der Finanzierung der Ausstattung durch Sponsoren. Die AGs bieten Kindern und Jugendlichen den Freiraum, der es ihnen ermöglicht, eigene und völlig selbstbestimmte Projekte mittels des zur Verfügung gestellten Materials zu realisieren. Die Betreuung der Technik-AGs wird von Honorarkräften und Eltern unterstützt. Auch ältere Schülerinnen und Schüler können im Rahmen eines Sozialpraktikums als Betreuende eingebunden werden.

Im Schuljahr 2020/2021 wurde mit der Ausstattung von Schul-AGs im Kinzigtal begonnen. Weitere AGs wurden im Schuljahr 2021/2022 eingerichtet. Mittlerweile sind 24 Standorte in der Ortenau mit Technika-Basismaterial ausgestattet, das zum Großteil von Unternehmen aus der Region gesponsert wurde.

Die betreuenden Personen erhalten regelmäßig Technika-Schulungen (im vierteljährlichen Turnus) sowohl zu inhaltlichen Themen wie auch zu pädagogischen Fragen der Begleitung und AG-Gestaltung.

#### **3.18.2.6 Berufsinfomesse (BIM)**

Die Berufsinfomesse der Ortenau gilt als größte Bildungsmesse im Süden Deutschlands. Besucherinnen und Besucher haben die Chance, sich mit der großen Bandbreite rund um das Thema Beruf auseinander zu setzen und sich von der Vielfalt der Angebote inspirieren zu lassen. Die Unternehmen und Institutionen nutzen die BIM wiederum als Plattform, um die Bewerbungsinteressierten (vorwiegend Schülerinnen und Schüler) auf sich aufmerksam zu machen. Auch weiterführende Schulen und Weiterbildungsinstitutionen werden vorgestellt. Seit einigen Jahren ist die BRO im BIM-Bündnispartner Team, nimmt regelmäßig an den BIM-Projektgruppensitzungen teil und übernimmt Kommunikationsaufgaben. In den Sitzungen wird die BIM nachbesprochen, vorbereitet, das Rahmenprogramm geplant sowie Impulse und Verbesserungsvorschläge diskutiert. Nachdem die BIM 2021 aufgrund der Pandemie digital stattfand, konnte die Bildungsmesse 2022 wieder in den Messehallen der Messe Offenburg durchgeführt werden.

#### **3.18.2.7 Boys` Day**

Der Boys` Day/Jungen-Zukunftstag ist eine jährlich stattfindende Tagesveranstaltung für Jungen zum Kennenlernen von sozialen Berufen, in denen männliche Fachkräfte gesucht werden.

Jungen haben vielfältige Interessen und Kompetenzen, ihre Berufswahl findet jedoch oft in einem eingeschränkten Spektrum statt. In sozialen, erzieherischen und pflegerischen Berufen sind Männer stark unterrepräsentiert, obwohl sie in diesen Berufsfeldern in hohem Maße gesellschaftlich erwünscht sind.





Am jährlich stattfindenden Boys' Day können Jungen gezielt und praxisnah diese Berufe kennenlernen. Hier steht das praktische Erleben, der erste Einblick im Mittelpunkt, z. B. in Kindergärten und sozialen Einrichtungen. Die BRO ist die zentrale Ansprechpartnerin für alle Interessierten und Kooperationspartnerinnen und -partner des Boys' Days. Im Bündnis Boys' Day Ortenau wirken neben der Bildungsregion Ortenau das Staatliche Schulamt Offenburg, die Agentur für Arbeit Offenburg, das Jobcenter Kommunale Arbeitsförderung, das Landratsamt Ortenaukreis sowie Stadtverwaltungen, soziale Einrichtungen und Bildungsträger mit. Nach der coronabedingten digitalen Version des Boys' Days 2021 konnte der Boys' Day 2022 wie gewohnt live vor Ort stattfinden.

### 3.18.2.8 Berufswahlorder

Der Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder ein Studium steht durch die Leitperspektive „Berufliche Orientierung“, das Schulfach „Wirtschafts-, Berufs- und Studienorientierung“ sowie die Verwaltungsvorschrift zur beruflichen Orientierung im schulischen Fokus. Ziel ist es, durch eine individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern den Prozess der Berufs- oder Studienorientierung zielführend und realitätsnah zu gestalten und dabei die Unterstützungssysteme wirksam zusammenzubringen. Der Berufswahlorder soll Eltern oder Erziehungsberechtigten einen Einblick in die Berufsorientierung ihrer Kinder geben und dient der systematischen Dokumentation aller Maßnahmen der beruflichen Orientierung. Entscheidungsprozesse können damit wirkungsvoll unterstützt werden. Wird der Ordner in der Schule aufbewahrt, können Elternsprechtage oder ähnliches genutzt werden, um den Eltern Einblicke zu gewähren und sie gezielt in den Berufsorientierungsprozess miteinzubinden. In den Ferien kann er den Jugendlichen auch nach Hause mitgegeben werden. Der Berufswahlorder ist ein Kooperationsprojekt der Landkreise, Städte und Bildungsregionen Alb-Donau, Biberach, Bodensee, Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Freiburg, Ulm, Ravensburg, Rottweil, Tuttlingen und Ortenau. Er wird gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau. Der Berufswahlorder wird unterstützt durch die Agentur für Arbeit Offenburg, das Staatliche Schulamt Offenburg, dem Regierungspräsidium Freiburg, der IHK Südlicher Oberrhein und der HWK Freiburg. Den Vertrieb übernimmt im Ortenaukreis die Bildungsregion Ortenau (BRO).

Die Nachfrage der Schulen im Ortenaukreis ist hoch. Für das Schuljahr 2021/2022 wurden flächendeckend insgesamt 1.170 Ordner mit Register bestellt.

### 3.18.2.9 IQES online

„IQESonline“ ist eine umfassende (digitale) Plattform für personales (analog und digital) Lernen. „IQES (Instrumente zur Qualitätsentwicklung und Evaluation an Schulen)“ liegt ein Qualitätsmodell zugrunde, das den Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler ins Zentrum rückt und seine Qualitätsbereiche konsequent auf diesen Bildungserfolg hin ausrichtet. Zu diesen Qualitätsbereichen zählen (1) eigenverantwortliches Lernen und Kompetenzaufbau, (2) guter Unterricht verbunden mit Individualfeedback, (3) kooperative Unterrichtsentwicklung und Arbeiten im Team (Professionelle Lerngemeinschaften), (4) Schulführung und Personalführung, (5) Schulentwicklung und Evaluation, (6) Kooperation mit Schulpartnerinnen und -partnern. „IQES“ bietet – neben Instrumenten zur Qualitätsentwicklung von Schulen und Unterricht sowie deren Evaluation (Evaluationscenter) – eine Fülle an Materialien zur Gestaltung individueller und kooperativer Lernprozesse. Eine besondere Bedeutung kommt den auf personales Lernen ausgerichteten Lernumgebungen der Sprachbildung und Sprachförderung, der mathematischen Grundbildung und der Medienbildung zu.

„IQESonline“ unterstützt eine nachhaltige, auf die einzelne Schule zugeschnittene Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Die Bildungsregion Ortenau ist seit 2008 Partnerin von IQES. Die Bildungsregion bezieht IQES im Regionalabonnement und gibt dieses an die Schulen weiter. Insgesamt partizipierten im Jahr 2022 138 allgemeinbildende und berufliche Schulen am Qualitätsnetzwerk „IQESonline“.

Begleitend werden den Schulen Online-Seminare zur Arbeit mit der Plattform angeboten.

Die BRO unterstützt die Schulen als Supportcenter.



### 3.18.2.10 „Der Ortenauer Weg“

#### *Grundsätze*

Mit dem Projekt „Ortenauer Weg“ von 2016 bis 2022 betritt die Bildungsregion Ortenau e. V. Neuland. Während in bisherigen Fortbildungsangeboten Inhalte vorgegeben oder wählbar waren, gibt das Projekt „Ortenauer Weg“ keinen detaillierten Pfad vor. Es steht ganz im Zeichen der Vision der einzelnen Schulen von dem, was für sie „Gute Schule“ ist. Dies ist ein sehr biografischer Ansatz, in dessen Zentrum die erfolgreiche Bildungsbiografie der einzelnen Schülerinnen und Schüler steht. Die unterschiedlichsten Voraussetzungen an den Schulen bedingen verschiedene Ansatzpunkte und erfordern ein adaptives Vorgehen.

Leitplanken für das Projekt bieten zum einen die Kriterien des Deutschen Schulpreises zum anderen orientiert sich der „Ortenauer Weg“ an folgenden Grundsätzen, die für das Projekt von herausragender Bedeutung sind:

#### Von anderen lernen

- Besuch ausgezeichneter Schulen des Deutschen Schulpreises
- Einbindung externe Referentinnen und Referenten zu o. g. thematischen Schwerpunkten
- Einbindung ins Netzwerk „Lernen durch Engagement“ der Freudenberg Stiftung

#### Voneinander lernen

- Austausch von Praxiserfahrungen der beteiligten Schulen
- Nutzung der Expertise aller Beteiligter
- gegenseitige Hospitationen

#### Miteinander lernen

- Vernetzung der teilnehmenden Schulen in der Region
- Aufbau professioneller Lerngemeinschaften
- Lernen mit kommunalen und regionalen Partnerinnen und Partnern

Ein professionelles Planungs- und Begleitteam (Projektteam) unterstützt die Schulen, ihre bisherigen Schulentwicklungsprojekte aufeinander abzustimmen und einen Gesamtkontext aufzuzeigen. Ihre verschiedenen Entwicklungswege werden anderen Schulen beispielhaft zur Verfügung gestellt, um so vielfältige Anregungen weiterzugeben.

Außerschulische Partnerinnen, Partner und Lernorte werden eingebunden, um schulisches Lernen mit der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler zu verzahnen.

#### *Ziele*

Kinder und Jugendliche durchlaufen eine erfolgreiche und anschlussfähige Bildungsbiografie, die auf ein selbstbestimmtes und sinnerfülltes Leben im post-digitalen Zeitalter ausgerichtet ist:

- Jede Schule hat dafür ein auf ihre spezifische Vor-Ort-Situation passgenaues Konzept.
- Die Schulen entwickeln ein umfassendes Leistungsverständnis, welches in einer differenzierten Leistungsbeurteilung (z. B. Lerntagebuch, Zertifizierungsmodelle, ...) schulisches und außerschulisches Lernen berücksichtigt.
- Das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler wird (auch unter Zuhilfenahme digitaler Möglichkeiten) sukzessive entwickelt, bzw. weiterentwickelt



- Die Schulen verzahnen schulisches Lernen mit Lernen an außerschulischen Lernorten, dabei sind Eltern und Mitarbeitende anderer Institutionen Partnerinnen und Partner auf Augenhöhe.
- Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung und erwerben dabei demokratische Kompetenzen
- Schülerinnen- und Schüler-Feedback ist Grundlage für die Weiterentwicklung des pädagogischen Handelns

*Projektaufbau*

Drei Strategie-Tage pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekttreffen der Schulen mit Möglichkeit des gemeinsamen Lernens</li> <li>• Thematischer Input, orientiert an den Bedarfen der Schulen</li> <li>• Vernetzung der Schulen und Bildung professioneller Lerngemeinschaften</li> <li>• Gegenseitige Hospitationen der teilnehmenden Schulen</li> </ul>
Projektbegleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• professionelle Begleitung mit Blick von außen bei allen Schulen</li> <li>• ausführliche Berichte mit Anregungen und Zielvereinbarungen</li> </ul>
Wissenschaftliche Begleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftliche Begleitung der Schulen durch die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg und Evaluation</li> </ul>
zusätzliche Unterstützung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Je nach schulischem Konzept werden als Unterstützungsmöglichkeit genutzt:</li> <li>• IQESonline als Materialpool und zur Evaluation</li> <li>• Seminartage zu Grundlagen des Systemischen Coachings</li> <li>• Seminare an den Pädagogischen Hochschulen sowie Fachvorträge</li> <li>• Hospitationsprogramm der Deutschen Schulakademie</li> </ul>
Arbeitsform und Arbeitsweise	Gearbeitet wird in projektbezogenen Arbeitsgruppen der jeweiligen Schulen, in denen mindestens ein Mitglied des Schulleitungsteams vertreten ist.

*Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner*

- Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Pädagogische Hochschule Freiburg
- Neumayer-Stiftung
- Netzwerk Service-Learning – Lernen durch Engagement (Stiftung Lernen durch Engagement)
- Akademie für philosophische Bildung und Werte-Dialog
- Zentrum für Schulentwicklung und Lehrerbildung (ZSL) Baden-Württemberg

*Der Blick auf das Projektjahr 2022 (Schuljahr 2021/2022)*

Hospitationen und Präsenzveranstaltungen waren bis April 2022 coronabedingt nicht möglich. Anstelle dessen wurden die gemeinsamen Arbeitsphasen in vier Onlineforen à zweieinhalb Stunden durchgeführt. Eine Ausnahme bildet die Abschlussveranstaltung am 24. Juni 2022 in Schuttertal/Schweighausen.

*Abschlussveranstaltung 2022 und Abschlusszertifikat*

Das Projekt „Der Ortenauer Weg“ wird mit einer Zertifikatsveranstaltung der Bildungsregion Ortenau e. V. (in Verbindung mit der Neumayer-Stiftung und der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, Prof. Dr. Höhmann) am 24. Juni 2022 in Schuttertal abgeschlossen. Die Tagung widmete sich zum einen dem Thema „Philosophieren mit Kindern“ zum anderen dem Rückblick auf sechs Projektjahre. Die Zertifikate für sechs Jahre erfolgreiche Schulentwicklung werden von der Neumayer-Stiftung an 14 Schulleitungen ausgehändigt (14 von 16 Schulen haben das Ziel erreicht).

*Gesamtfazit des Projektteams*

Jede Schule hatte sich mit einer konkreten Zielvorstellung für das Projekt beworben und ihren schulspezifischen Entwicklungsprozess auf dieses Ziel ausgerichtet. Somit war der gesamte Prozess kein „Top-Down Vorgabe-Prozess“, sondern ein Prozess, der sich an den realen Bedarfen der einzelnen Schulen orientierte und

gleichzeitig aktuelle schulpolitische Entwicklungen (die Leitperspektiven der Bildungspläne sowie der Schwerpunkt des personalisierten Lernens) berücksichtigte. Der Weg zum Ziel war keineswegs statisch, sondern unterlag der ständigen Reflexion und Revision und führte so zum Erfolg.

Bewährt haben sich Idee und Entschluss, das Projekt auf sechs Jahre auszurichten und für diese sechs Jahre von Beginn an Verbindlichkeiten einzufordern. Damit wurde ein kurzfristiger Aktionismus verhindert und die Nachhaltigkeit der eingeschlagenen Entwicklung sichergestellt.

Diese sechs Jahre mit dem gleichen Zielfokus durchzustehen, war sicher nicht leicht, ist aber bei 14 von 16 gestarteten Schulen gelungen. Eine Schule konnte eine zweite Platzierung beim Deutschen Schulpreis erringen.

Bewährt hat sich mit Schulteams zu arbeiten, in die mindestens eine Schulleitungsperson eingebunden war.

Schulbegleitung und Strategietreffen bildeten das Rückgrat, sicherten die Motivation und das Durchhaltevermögen. Hervorzuheben ist auch die herausragende Organisation und Atmosphäre der Strategietreffen (Austauschtage) sowohl in Präsenz als auch online und die Bereitschaft der Schulen an der Gestaltung mitzuwirken.

Die intensive Begleitung von 14 ausgewählten Schulen sorgen dafür, dass die eingangs beschriebene Grundintention, den Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler ins Zentrum zu rücken, modellhaft realisiert wird.

Die beispielhaften Modellsituationen, die für andere Schulen in der Region Impulse und Anregungen bieten, wirken für das Lernen voneinander, miteinander und von anderen gleichsam als Kristallisationskerne.

Einen herzlichen Dank an die Neumayer-Stiftung dafür, dass sie finanziell und stets als kritische Freundin den „Ortenauer Weg“ begleitet hat. Ohne diese Begleitung wäre der „Ortenauer Weg“ nicht zu realisieren gewesen.

### **3.18.2.11 Demokratiebildung**

Die Bildungsregion Ortenau e. V. veranstaltete am 21. Juni 2021 ein digitales Forum zum Thema „Demokratiebildung“. Begleitet wurde diese Veranstaltung von Herrn Robert Feil, ehemals Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Die Themen des Forums wurden im Projekt „Ortenauer Weg“ aufgegriffen und wie folgt umgesetzt.

#### **Mitwirkung und demokratisches Engagement, Verantwortungsübernahme durch Schülerinnen und Schüler**

Es ist erstaunlich, wie schnell die Schulen im Schuljahr 2021/2022 die während der Krise geplanten Projekte und Optimierung bestehender demokratischer Strukturen in Angriff nahmen. Die praktische Umsetzung einiger Schulprojekte kann allerdings erst im Schuljahr 2022/2023, also nach Projektabschluss und Abschluss des Rechenschaftsjahres erfolgen.

Im Fokus der Schulprojekte stand immer das demokratische Handeln, nach dem Motto: „Demokratie durch Handeln lernen und leben“.

U. a. werden/wurden folgende Projekte von den Schulen umgesetzt:

#### **Schülerinnen und Schüler gestalten den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule**

Das Projekt ist bereits in der Umsetzung, wird derzeit dokumentiert und ggf. beim Wettbewerb „Demokratisch handeln“ eingereicht: Fünftklässlerinnen und Fünftklässler, ehemalige Schülerinnen und Schüler der Grundschule, erzählen den Viertklässlerinnen und Viertklässlern aus ihrer Sicht, wie die weiterführende Schule abläuft, worauf es ankommt, was zu beachten ist. In Kooperation mit Studierenden wurde auch ein Übergangsheft für die Kinder entwickelt.

#### **Demenz im Quartier**

Das „[Alzheimer-Projekt](#)“ wurde in das Schulkonzept einer Grundschule integriert. Die Ortsvorsteherin gab darüber Rückmeldung an die Alzheimerstiftung Stuttgart. In diesem Kreis kam das Projekt so gut an, dass die Alzheimerstiftung eine Handreichung machen möchte. In Fortführung wird als „Lernen durch Engagement-Projekt“ in Kooperation mit der Kommune und dem Altenheim das Thema Demenz wieder aufgegriffen und im Rahmen von „Demenz im Quartier“ auch praktisch umgesetzt.



### **Der Mittagspausenrat**

Schülerinnen und Schüler einer Werkrealschule haben diesen Rat zur selbstständigen Planung, Organisation und Gestaltung der Mittagspause im Ganzttag gegründet. Zu seinen Aufgaben gehört auch, bei Bedarf Anträge an die Kommune zu stellen, z. B. für Einrichtungsgegenstände, Materialien oder Umgestaltung des Pausenhofs.

### **Lernort Demokratie und Vielfalt-Coaches**

Eine Schule hat sich für das Projekt „[Lernort für Demokratie](#)“ beworben und wurde angenommen. In diesem Rahmen werden Schülerinnen und Schüler als Vielfalt-Coaches ausgebildet.

### **Jugendhearing zum Thema Vandalismus und Gewalt mit Aktionen zur Gewaltprävention**

<https://www.laehrer-zeitung.de/inhalt.konzepte-fuer-friesenheim-schueler-wollen-vandalismus-stop-pen.d6424343-6671-406b-b3a1-c6a427c485b5.html>

### **Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**

Lange mussten die Kinder darauf warten, den offiziellen Titel zu bekommen, denn Corona hatte die Kooperation mit Pate UNDUZO, einen gemeinsamen Workshop und eine offizielle Feier immer wieder verhindert. <https://www.grundschule-schuttertal.de>

### **Kinderpartei**

Kinder wurden aktiv, indem sie eine Partei gründeten, die sich mit schulischen Belangen befasst. Die Kinder haben sich u. a. mit dem Thema beschäftigt, was sie bräuchten, um gut lernen zu können. Auf Basis ihrer Vorstellung wurden Räume umgestaltet in einen „Leiseraum“ – zum individuellen Arbeiten – und einen Gruppenarbeitsraum, ausgestattet mit runden Tischen. Weitere Themen sind die Außenanlage der Schule: Schulgarten und Spielplatz. Entscheidend ist, dass Kinder selbst ihre Bedürfnisse vortragen und diese z. B. auch dem Bürgermeister gegenüber vertreten.

### **KZ-Gedenkstätte Vulkan ein LdE-Projekt**

Das Projekt mit der Gedenkstätte Haslach geht weiter. Derzeit werden Kunstobjekte dafür gestaltet wie z. B. bemalte Holzstelen, die die Thematik aufgreifen und Blumen aus Ton – „sag mir, wo die Blumen sind...“ Die Gedenkstätte wird weiterhin durch die Schule gepflegt.

#### **3.18.2.12 Plattform booking.MINT**

Außerschulische Lernorte in den MINT-Fächern gibt es viele. Viele Einrichtungen bieten ein äußerst attraktives Angebot und ermöglichen entdeckendes Lernen und Problemlösen in Realsituationen. Allerdings sind sie oft schwer zu finden und es fällt nicht leicht sowohl seitens der Anbietenden als auch seitens der Nutzenden den Überblick zu behalten.

Mit dem neuen Online-Buchungsportal „[bookingMINT-Südbaden](#)“ (Start Juni 2022) ist die Möglichkeit gegeben, die gesamte Bandbreite an MINT-Angeboten im Regierungsbezirk Südbaden abzubilden. Die Buchungsplattform hilft jungen Menschen, Eltern und Lehrkräften sich einen Überblick über die verschiedenen Angebote im MINT-Bereich zu verschaffen und die Suche nach einer passgenauen Veranstaltung oder nach einem passgenauen Lernangebot zu erleichtern.

Angestoßen hat „[bookingMINT-Südbaden](#)“ das Schülerforschungszentrum Region Freiburg. Die Anschubfinanzierung der Buchungsplattform wurde von der Gisela und Erwin Sick Stiftung übernommen. Anlaufstellen mit Ansprechpartnerinnen und -partnern, die MINT-Points, gibt es in Freiburg, Lörrach und Offenburg. Für die Ortenau hat die BRO die Aufgabe der Ansprechpartnerin übernommen.

Die MINT-Akteurinnen und Akteure der Ortenau können sich beim Bildungsbüro als ebensolche registrieren lassen und erhalten so einen Zugang zum Portal. Nun können die Akteurinnen und Akteure ihre Angebote einpflegen. Die BRO achtet auf die Qualität der eingestellten Angebote.

Im Angebot stehen aktuell Kurse, die über Monate gehen und auf Wettbewerbe vorbereiten genauso wie kurze Schnupperkurse, eintägige Exkursionen oder Ferienkurse.

### 3.18.3 Ausblick auf 2023

An dieser Stelle wird seitens der BRO e. V. auf den Antrag des Landratsamts Ortenaukreis, das Bildungsbüro ab dem 1. Januar 2023 in die Struktur „nectanet GmbH“ zu integrieren, hingewiesen.

Die nectanet GmbH führt zur Umsetzung der Ziele des Landesprogramms Bildungsregionen und zur Identifikation der Arbeit der Bildungsregion Ortenau künftig eine eigene Leistungsmarke (Abteilung innerhalb der nectanet GmbH) mit der assoziativen Bezeichnung „educationnet“.

Durch den somit gegebenen Wegfall der Kofinanzierung seitens nectanet GmbH (ehemals WRO GmbH) und des Landkreises (und damit auch der Förderung des Landes) müssen die Aktivitäten der Bildungsregion Ortenau e. V. 2023 eingeschränkt werden. Die Geschäftsstelle des Vereins arbeitet aktuell auf ehrenamtlicher Basis. Es ist zu klären, welche der bisherigen Aktivitäten zu welchem Zeitpunkt durch nectanet GmbH und möglicherweise andere Organisationen übernommen werden (können) unter Beachtung der gegebenen vertraglichen Verpflichtungen der Bildungsregion Ortenau e. V.

**Im Jahr 2023 sind vor dem beschriebenen Hintergrund seitens der BRO e. V. folgende Aktivitäten geplant:**  
Weiterführung kontinuierlicher Aufgaben:

- Trägerschaft für die Hector-Kinderakademien, Abschlussarbeiten Projekt „Ortenauer Weg“
- Mitarbeit in den Vorständen der beiden LEADER-Regionengruppen in der Ortenau, im erweiterten Vorstand des Vereins Forscherinnen und Forscher für die Region e. V. und im Präventionsnetzwerk Ortenau und im MINT-Netzwerk Ortenau
- Fortführung der Informations- und Vernetzungsarbeit der Bildungsregion Ortenau
- Fortführung des Projekts „do it“ in Kooperation mit Nectanet und/oder Hochschule Offenburg
- Fortführung des Projektes technika in Kooperation mit Forscherinnen und Forscher für die Region e. V.
- Bereitstellung der Plattform IQES

Eingeschränkt

- Anstoßen neuer Projekte zur Förderung der regionalen Bildungslandschaft insbesondere in den Themenfeldern Berufs- und Studienorientierung, MINT-Förderung

Organisatorisch in 2023 nicht mehr möglich:

- Fortführung der Sommerschulen Grundschule und Sekundarstufe I



### 3.19 Die Bildungsregion im Ostalbkreis



OSTALBKREIS

#### 3.19.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Die Bildungsregion Ostalb hat zum Ziel, individuelle Bildungsbiografien systematisch zu unterstützen und lebenslanges Lernen zu fördern. Konkret bedeutet dies, dass für jede Bürgerin und jeden Bürger des Ostalbkreises die bestmöglichen Bildungswege geschaffen werden sollen. Um dies zu erreichen, wurden in den Jahren seit der Gründung im Jahr 2010 zahlreiche strukturelle Prozesse angestoßen und verschiedene Maßnahmen initiiert und etabliert, um die Bildungsqualität im Ostalbkreis zu sichern und weiterzuentwickeln.

Der Mehrwert und der Erfolg der Arbeit im Rahmen der Bildungsregion zeigt sich auch darin, dass das Bildungsbüro seit dem Jahr 2016 ein eigenes Sachgebiet im Dezernat Finanzen, Schulen und Verkehrsinfrastruktur ist, das der Bearbeitung der zentralen Bildungsthemen in der Region obliegt. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt im Ostalbkreis Themen, die zu einer chancengerechten Bildungslandschaft beitragen sollen. Ein Schwerpunktthema ist dabei die Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf. Maßnahmen wie ZUKUNFT oder die Implementierung des Ostalbkreises als Modellregion zur Neugestaltung des Übergangssystems trugen dazu dabei, dass im Ostalbkreis ein tragfähiges Regionales Übergangsmanagement entstand, das von allen Akteurinnen und Akteuren im Übergangsbereich getragen wird. Das zweite aktuelle Schwerpunktthema der Bildungsregion ist „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“. Seit dem 1. Oktober 2022 nimmt der Ostalbkreis deshalb am Bundesprogramm „Bildungskommunen“ teil, in dessen Rahmen die BNE-Thematik im Ostalbkreis strukturell weiterentwickelt werden soll.

Über die thematischen Schwerpunkte und die Koordination von Projekten hinaus gehören generell zu den Aufgaben des Bildungsbüros das Setzen von inhaltlichen Impulsen – z. B. im Rahmen von Veranstaltungen wie der Bildungskonferenz oder der Fachkonferenz – sowie das Vernetzen aller Akteurinnen und Akteure, die zu einer qualitativ hochwertigen Bildungslandschaft beitragen können. Die Vernetzung ist ein wesentlicher Erfolgsaspekt, um die Zielsetzungen der Bildungsregion umsetzen zu können und findet ihren Ausdruck etwa in der Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis – Übergang Schule-Beruf/Studium.

Mussten in den vergangenen Jahren coronabedingt noch viele Veranstaltungen und Arbeitskreise abgesagt oder im Rahmen von alternativen Formaten umgesetzt werden, so konnten im Jahr 2022 die meisten Veranstaltungen wieder in Präsenz durchgeführt werden. Die Corona-Pandemie machte zwar deutlich, dass mit digitalen Angeboten ebenfalls ein sachdienlicher Austausch möglich ist, die persönlichen Kontakte jedoch für die innovative Betrachtung und Bearbeitung eines Themenfeldes einen deutlich konstruktiveren Prozess ermöglicht. Generell war im Jahr 2022 Corona ein weiterhin präsent Thema. Im Rahmen der Maßnahme „Lernen mit Rückenwind“ unterstützte das Bildungsbüro Schulen bei Fragen zum Projekt, zudem nahmen Mitarbeitende an Online-Fortbildungen zum Thema „Rückenwind“ teil.

Im Folgenden werden die Maßnahmen, Projekte und Aktivitäten in der Bildungsregion Ostalb im Jahr 2022 ausführlicher dargestellt.

#### 3.19.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

##### 3.19.2.1 Vernetzen und gemeinsam gestalten

Eines der Ziele der Bildungsregion Ostalbkreis ist es, den Menschen durch ein abgestimmtes Bildungsangebot die größtmögliche Unterstützung in der Entwicklung einer gelingenden Bildungsbiografie zu bieten. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie ist die Zusammenarbeit und das Zusammenhalten aller Bildungsakteurinnen und -akteure wichtiger denn je. In einem kontinuierlichen und langfristig angelegten Prozess wird unter Einbezug aller relevanten Akteurinnen und Akteure das regionale Bildungsnetzwerk aufgebaut bzw. weiter ausgebaut. Auf diese Weise können im Ostalbkreis vorhandene Strukturen besser genutzt und Synergien lokal hergestellt

werden, die zu einer höheren Bildungsbeteiligung führen und Bürgerinnen und Bürger bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeit unterstützen.

Ein wichtiges Gremium ist dabei die Steuergruppe, die seit der Einführung der Bildungsregion besteht. Mit der Implementierung des Ostalbkreises im Jahr 2014 als Modellregion wurde die Steuergruppe zur Lenkungsgruppe erweitert und mit weiteren Personen – aus dem Bereich Übergang Schule-Beruf – ergänzt. Im Zuge des Regionalen Übergangsmanagements entstand zudem die Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis – Übergang Schule-Beruf/Studium, die aus Vertreterinnen und Vertretern am Übergang Schule-Beruf besteht. Mitglieder sind entsprechend Akteurinnen und Akteure der Schulen und Schulträger, der IHK, HWK und Kreishandwerkerschaft, der Agentur für Arbeit und des Jobcenters, der Hochschulen und Bildungsträger sowie der Kommunen und des Bildungsbüros Ostalb. Die Aufgabe der Verantwortungsgemeinschaft besteht darin, alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Ostalbkreis auf ihrem Weg von der Schule in eine Ausbildung, ein Studium oder die Arbeitswelt zu begleiten und zu unterstützen. Unabhängig vom Geschlecht, von der sozialen Lage oder der Herkunft soll jeder Jugendliche bzw. junge Erwachsene die gleiche Chance auf einen erfolgreichen Übergang erhalten. Daher setzt sich die Verantwortungsgemeinschaft für jede Einzelne und jeden Einzelnen ein und sorgt bei Bedarf für eine rechtsübergreifende Zusammenarbeit, um für die Betroffene bzw. den Betroffenen das bestmögliche zu erreichen. Turnusmäßig erörtern die Mitglieder der Steuer- und Lenkungsgruppe sowie der Verantwortungsgemeinschaft strategische Überlegungen zur Ausrichtung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Modellregion oder des Regionalen Übergangsmanagements des Ostalbkreises. Wie sehr gelingende Vernetzungsprozesse entscheidend für den Bildungserfolg sind, zeigt sich etwa daran, dass im Ostalbkreis eine rechtsübergreifende Zusammenarbeit im Bereich der Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf entstanden ist. So können bei Bedarf in besonders schwierigen Fällen passgenaue Wege gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Rechtskreise entwickelt werden, etwa bei Schulabsentismus. Zudem ist die Netzwerkarbeit sicher mit einer der Gründe, warum im Ostalbkreis viele Schülerinnen und Schüler nach der Schule den direkten Eintritt in das Berufsleben schaffen.

Netzwerke bildeten sich in der Bildungsregion Ostalbkreis auch in anderen Kontexten, etwa im thematischen Bereich der Integration von Neuzugewanderten. Als Beispiel für das Jahr 2022 kann hierzu ein Treffen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bildungsbüros mit Vertreterinnen und Vertretern des „Runden Tisches muslimischer Vereine“ genannt werden.

Für die Vernetzung entscheidend sind zudem die Veranstaltungen der Bildungsregion, die im Folgenden detaillierter beschrieben werden.

Weitere Informationen finden Sie hier [Ostalbkreis.de – Netzwerkpartnerschaften](https://www.ostalbkreis.de).

### 3.19.2.2 Bildungskonferenz 2022

Über 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen an der elften Bildungskonferenz des Ostalbkreises teil, um die Frage zu diskutieren, wie mithilfe von Bildung eine nachhaltige Zukunft geschaffen werden kann. Nach der Einführung durch Herrn Landrat Dr. Bläse betonte Kultusministerin Theresa Schopper in ihrem Vortrag die Rolle jeder und jedes Einzelnen beim Klima- und Naturschutz. Das individuelle Handeln könne dazu beitragen, das Konsumverhalten zu ändern und somit klimaschädliche Produktionen zu verhindern. Eine besondere Bedeutung komme der Bildung der heranwachsenden Generation zu. Deswegen sei auch die Leitperspektive BNE so wichtig, die bereits von der ersten Klasse an in den Bildungsplänen verankert wird. Zentral seien ebenfalls Bildungsketten, um die BNE von der Kita bis in die Erwachsenenbildung im Bewusstsein und Handeln der Menschen zu sichern.

Auf dem von Landrat Dr. Bläse moderierten Podium diskutierten anschließend neben Kultusministerin Schopper Günter Mößle (Schulleiter des Werkmeister-Gymnasiums Neresheim), Jens-Peter Schuller (geschäftsführender Schulleiter der beruflichen Schulen im Ostalbkreis), Prof. Dr. Ulrich Holzbaur (Nachhaltigkeitsbeauftragter der Hochschule Aalen) und Dr. Joy Alemazung (Bürgermeister der Gemeinde Heubach). In der Diskussion wurde deutlich, dass das Thema BNE in Bildungseinrichtungen bereits Aufmerksamkeit erfährt, nachhaltiges Denken und Handeln aber noch stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung implementiert werden müsse. Besonders zentral sei die Priorisierung der BNE im Unterricht sowie der Ausbau von Fortbildungsangeboten. Die Bildungskonferenz wurde von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen und leistete einen wesentlichen Beitrag bei der Weiterentwicklung des BNE-Diskurses im Ostalbkreis.





Weitere Informationen finden Sie im Internet: [Ostalbkreis.de – Bildungskonferenzen](https://www.ostalbkreis.de)

### 3.19.2.3 Fachkonferenz 2022 „Ausbildungs- und Studienreife“

Die Fachkonferenzen der „Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis: Übergang Schule-Beruf/Studium“ haben sich inzwischen als wichtige Veranstaltungen am Übergang Schule-Beruf entwickelt und sind ein wichtiges Instrument der Vernetzung von (Bildungs-)Akteurinnen und -Akteuren. Auch in diesem Jahr war die Fachkonferenz wieder gut besucht und etwa 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden sich in der Cafeteria des Beruflichen Schulzentrums in Aalen ein. Die mittlerweile vierte Fachkonferenz hatte dieses Mal die Ausbildungs- und Studienreife zum Thema, die gerade in Zeiten von Corona viele schulische und betrieblichen Akteurinnen und Akteure umtreibt. Zudem sind Fragen nach der Reife von angehenden Auszubildenden und Studierenden in Zeiten der gesellschaftlichen Umwälzungen von besonderer Bedeutung, die ihren Ausdruck etwa auf der Folie von Stichworten wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Klimawandel und Energiewende finden und den zukünftigen Arbeitsmarkt mitprägen werden. Konkret bedeutet dies, dass in den letzten Jahren die Komplexität der Arbeitswelt massiv gestiegen ist und sich die Ansprüche der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geändert haben. Allein vor diesem Hintergrund bekommt die Gestaltung von gelingenden Übergängen eine besondere Tragweite, obgleich selbstredend weitere Gründe wie der Fachkräftemangel bereits länger bestehen und weiterhin den Ausbildungsmarkt und den Wirtschaftsstandort prägen. Ebenfalls sind die Übergänge in die Arbeitswelt brüchiger geworden: junge Menschen sind mit Übergangsproblemen konfrontiert, auf die sie nicht vorbereitet und die für sie kaum zu bewältigen sind. Geplant und durchgeführt wurde die Fachkonferenz auch dieses Mal von den Mitgliedern der Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis Übergang Schule-Beruf/Studium.

Nach der Einführung von Karl Kurz (Schul- und Finanzdezernent des Ostalbkreises) und einem Grußwort der Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit, Claudia Prusik, galt die Aufmerksamkeit einem Impulsvortrag. Als Keynote-Speaker konnte in diesem Jahr der Zukunftsforscher Kai Gondlach gewonnen werden, der zu den kommenden technischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf Gesellschaft und Berufswelt referierte. Seine wichtigste Aussage war es in diesem Zusammenhang, die Angehörigen der heranwachsenden Generationen zum Lernen zu begeistern und zu motivieren.

Im Anschluss an Gondlachs Vortrag fanden vier Workshops zu den Themen „WinWin Industrie und Schule“, „WinWin Handwerk und Schule“, „Studienreife“ sowie „Unterstützungssysteme“ statt. Im Workshop „WinWin Industrie und Schule“ sollte geklärt werden, welche Anforderungen von der betrieblichen Seite an die Bewerberinnen und Bewerber gestellt werden und wie die Bewerberinnen und Bewerber auf Einstellungstests vorbereitet werden können. Der zweite Workshop – „WinWin Handwerk und Schule“ – ging auf die Frage ein, welche Rolle Schule und Betrieb bei der Erlangung der Ausbildungsreife spielen. Workshop 3 – „Studienreife“ – hatte zum Ziel, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus verschiedenen Perspektiven aufzuzeigen, welche Anforderungen ein Studium an Schulabgängerinnen und Schulabgänger stellt und im Anschluss gemeinsam zu diskutieren, wie und mit welchen Maßnahmen die Schülerinnen und Schüler auf ein Studium vorbereitet werden können.

Die Ergebnisse der Fachkonferenz wurden in einer Dokumentation verschriftlicht und dienen den Mitgliedern der Verantwortungsgemeinschaft als weitere Grundlage für die Bearbeitung des Themas.

Weitere Informationen finden sich im Internet: [Ostalbkreis.de – Fachkonferenzen](https://www.ostalbkreis.de).

### 3.19.2.4 Fachtag Sprache

Das erste Jugendforum im Ostalbkreis zum Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung fand am 4. Mai 2022 an der Hochschule Aalen statt. In etwa 100 junge Menschen nahmen teil und diskutierten miteinander über eines der zentralen Schlüsselprobleme ihrer Generation.

Nach der Begrüßung der Teilnehmenden durch Prof. Dr. Marcus Liebschner (Prorektor der Hochschule Aalen) und einem Grußwort von Herrn Landrat Dr. Joachim Bläse hielt Prof. Dr. Ulrich Holzbaur von der Hochschule Aalen einen thematischen Vortrag und unterstrich, dass die Nachhaltigkeit auch (Nutzungs-)Konflikte mit sich bringe. Er ging auch auf die aktuellen Herausforderungen ein und betonte, dass es schwierig sei, die Erde der



nächsten Generation zu übergeben, wenn die Menschheit heute nicht handle. Zudem präsentierte er zahlreiche Nachhaltigkeitsprojekte, die die Hochschule Aalen in Kooperation mit Schulen und anderen Bildungsinstitutionen im Ostalbkreis ins Leben gerufen und erfolgreich umgesetzt hat.

Im Anschluss an den Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Holzbaur wurden die Jugendlichen sechs unterschiedlichen Workshops zugeteilt, in denen sie aktiv ihre Impulse und Wünsche präsentierten und ihre Ideen aktiv in die Diskussionen einbrachten. In den Workshops wurden Themengebiete aus allen Lebensbereichen in Bezug auf Nachhaltigkeit behandelt: „Future statt Schule!“, „Lernen mit Sinn(en)!“, „Über Morgen entscheidest Du!“, „Keine Ausreden – die Zeit ist reif!“, „Was ist (ge)recht?“ sowie „Geld oder Zukunft?“. Im Anschluss an die Workshops wurden die Inhalte im Plenum präsentiert.

Mit dem Jugendforum wurde der Jugend eine Plattform gegeben, um ihre Ideen zur Nachhaltigkeit diskutieren zu können. Die Ergebnisse des Forums wurden festgehalten und fließen in die Entwicklung und die Umsetzung von BNE-Maßnahmen ein.

### 3.19.2.5 Fachtag Sprache

Ende April fand der Fachtag Sprache statt, der sich an alle Fachkräfte im Bereich Sprache wendete. Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte aus Primar- und Sekundarstufe sowie der beruflichen Schulen, Ehrenamtliche, Studierende, Auszubildende, Bildungsbegleiterinnen und -begleiter, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Städten, Verbänden und Vereinen sowie der Bildungsträgerinnen und -träger und weitere im Bereich Sprachförderung Tätige fanden sich deswegen im Landratsamt in Aalen ein, um neue Impulse für ihre Arbeit zu erhalten. Koordiniert und durchgeführt wurde die Veranstaltung in Kooperation zwischen dem Bildungsbüro und dem ZSL Schwäbisch Gmünd. Insgesamt boten 15 Workshops ein breites Themenspektrum an, um Möglichkeiten einer gelingenden sprachlichen Förderung vorzustellen. Dabei wurde auch deutlich, dass Sprache in sämtlichen Abschnitten und Bereichen des Lebens eine bedeutende Rolle für die soziale Teilhabe und Integration spielt.

Auf einem Marktplatz der Möglichkeiten konnten sich die 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den anwesenden Verlagen über Lernmaterialien aus dem Bereich Sprachförderung informieren. Folgende Verlage waren auf dem Fachtag vertreten: BRAINYOO Mobile Learning GmbH, Brigg-Verlag, Dieck-Verlag, Ernst Klett Sprachen GmbH, Finken-Verlag GmbH, Georg Westermann Verlag GmbH, Mildenerger Verlag GmbH und Promethean GmbH.

Weitere Informationen finden sich im Internet: [Ostalbkreis.de](https://www.ostalbkreis.de) – [Fachtag Sprachförderung 2022 in Aalen](https://www.ostalbkreis.de)

### 3.19.2.6 Europatag 2022

Jedes Jahr am Europatag findet die Preisverleihung des Europawettbewerbs statt. Unter dem Motto „Nächster Halt: Nachhaltigkeit“ thematisierte der 69. Europäische Wettbewerb den ökologischen Fußabdruck in Europa und ging dabei verschiedenen Fragen nach wie „Was können Kinder an ihren Schulen konkret für den Umweltschutz tun?“ oder „Was macht eine Landwirtschaft aus, in der es Menschen, Tieren und Pflanzen gleichermaßen gut geht?“. Die Schülerinnen und Schüler hatten so die Möglichkeit, ihren Erfahrungen, Gedanken und Ideen z. B. mit Bildern, Collagen oder Videos einen kreativen Ausdruck zu verleihen. Die Preisverleihung für den Ostalbkreis fand am 11. Mai 2022 in der Stauerhalle in Bopfingen statt. In seinem Grußwort betonte Landrat Dr. Bläse den Friedensgedanken eines geeinten Europas, der bei all den Vorzügen wie die Reisefreiheit den besonderen Moment des Europagedankens ausmache. Auch in diesem Jahr zeichneten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit vielen kreativen Beiträgen aus, die von der Jury mit zahlreichen Preisen bedacht wurden. Insgesamt nahmen am Wettbewerb im Ostalbkreis 22 Schulen mit 385 Schülerinnen und Schülern teil. 215 Schülerinnen und Schüler haben dabei einen Preis gewonnen. 29 Schülerinnen und Schüler gewannen einen Landespreis, vier einen Landespreis mit Bundespreisnominierung und sieben sogar einen Bundespreis.

Weitere Informationen finden sich im Internet: [Ostalbkreis.de](https://www.ostalbkreis.de) – [Europäischer Wettbewerb](https://www.ostalbkreis.de).



### 3.19.2.7 Ehrung der besten Absolventinnen und Absolventen

Zum mittlerweile 17. Mal wurden die besten Absolventinnen und Absolventen der Abschlussklassen aus den Werkreal-, Gemeinschafts- und Realschulen sowie den sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, Sprachniveaus A und B und beruflichen Schulen (VABO/VAB-R und AVdual) ausgezeichnet. Die Veranstaltung fand als Parallelveranstaltung am 20. Juli 2022 im Landratsamt zusammen mit der Verleihung des Schulpreises statt. Landrat Dr. Joachim Bläse zeichnete insgesamt 109 Schülerinnen und Schüler aus dem Ostalbkreis aus, jeweils die Beste oder den Besten der Schule. Sieben Schülerinnen bzw. Schüler erzielten die Traumnote 1,0 und bei 40 ausgezeichneten Preisträgerinnen und Preisträgern stand eine eins vor dem Komma. Alle Absolventinnen und Absolventen erhielten neben einer Urkunde ein kleines Präsent als Anerkennung für ihre Leistungen.

### 3.19.2.8 Wettbewerbe

Neben dem europäischen Wettbewerb, der auf den vorigen Seiten bereits Erwähnung fand, sollen im Folgenden noch weitere Wettbewerbe dargestellt werden, für deren Umsetzung das Bildungsbüro (mit-)verantwortlich war. Darüber hinaus war die Leiterin des Bildungsbüros, Hermine Nowotnick, Teil von verschiedenen Juries (Vorlesewettbewerb, Jugend forscht).

Der Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels, der im Ostalbkreis auch von der Kreissparkasse und der Buchhandlung Osiander unterstützt wird, ist in jedem Schuljahr ein Highlight für die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen. Wie bereits im Vorjahr wurde der Vorlesewettbewerb von der Corona-Pandemie geprägt. Das bedeutete für die Teilnehmenden, dass sie auch im Jahr 2022 auf Zuschauerinnen und Zuschauer verzichten mussten. Stattdessen wurde der Lesewettbewerb als virtuelle Vorleserunde umgesetzt, sodass die Schülerinnen und Schüler ihre Beiträge im Vorfeld als Videoaufnahmen einzureichen hatten.

Am Kreisentscheid nahmen insgesamt 28 Schülerinnen und Schüler aus dem Ostalbkreis teil. Alle Teilnehmenden lasen auf einem hohen Niveau sehr unterhaltsam die Auszüge aus ihren Lieblingsbüchern vor. Die fünfköpfige Jury – bestehend aus Claudia Bläse, Roland Friedel (Buchhandlung Osiander), Sarah Ripp (Stadtbibliothek Aalen), Hans-Dieter Visser (ehemaliger Schulleiter Mittelhofschule Ellwangen) und Hermine Nowotnick (Bildungsbüro Ostalbkreis) – hatte u. a. zu beurteilen, wie die Finalistinnen und Finalisten ihren Lieblingsbüchern durch Betonung Leben einhauchten und deren Atmosphäre einfangen konnten.

Die Gewinnerinnen wurden ins Aalener Landratsamt eingeladen, wo sie im Beisein von Landrat Dr. Joachim Bläse und den Jury-Mitgliedern für ihre Leseleistung mit zwei Büchern vom Börsenverein, einem Gutschein über 15 Euro von der Buchhandlung Osiander, einem Gesellschaftsspiel von der Kreissparkasse Ostalb und einem Bildungsbüro-Sportbeutel belohnt wurden. Auch die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kreisentscheids, also die Schulsiegerinnen und Schulsieger, konnten sich über Geschenke freuen. Sie erhielten per Post eine Urkunde sowie neben einem Gesellschaftsspiel das Buch „Das Universum ist verdammt groß“.

Weitere Informationen finden sich im Internet: [Ostalbkreis.de](https://www.ostalbkreis.de) – [Vorlesewettbewerb](#)

### 3.19.2.9 Schulpreis

Mit dem Schulpreis zum diesjährigen Thema „Lebensraum Schule“ wurden insgesamt sieben Schulen ausgezeichnet: Franz von Assisi-Schule Waldstetten, Friedenschule Schwäbisch Gmünd, Karl-Stirner-Schule Rosenberg und Konrad-Biesalski-Schule Wört (alle erster Platz), Kocherburgschule Aalen-Unterkochen und Mittelhofschule Ellwangen (beide zweiter Platz), Realschule Heubach (Anerkennungspreis). Das Preisgeld von jeweils 1.000 Euro für die Erstplatzierten und jeweils 500 Euro für die zweitplatzierten Schulen sowie der Anerkennungspreis wurde von der Kreissparkasse Ostalb gestiftet. Zur Parallelveranstaltung (zusammen mit der Schulbestenauszeichnung) begrüßte Landrat Dr. Joachim Bläse im Landratsamt in Aalen etwa 360 Gäste, darunter u. a. die Kooperationspartnerin und -partner der Veranstaltung Dr. Christof Morawitz (Sparkassendirektor der Kreissparkasse Ostalb), Markus Kilian (Geschäftsführer Südwestmetall), Renzo Costantino (ZSL-Regionalstellenleiter Schwäbisch Gmünd) sowie Petra Reuber und Bernd Schlecker (Schulamtsdirektorin/-direktor Staatliches Schulamt Göppingen). Der Schulpreis hat zum Ziel, besonders anerkennungswürdige Leistungen der Schulen auszuzeichnen und somit einen Beitrag zur Schulentwicklung der Einzelschule beizutragen.

Weitere Informationen finden sich im Internet: [Ostalbkreis.de](https://www.ostalbkreis.de) – [Schulpreisverleihung](#).

### 3.19.2.10 BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das Thema „Nachhaltigkeit“ zählt zu den zentralen handlungspolitischen Feldern im Ostalbkreis. Der Ostalbkreis hat sich im Rahmen des Klimaschutzpakts zwischen den kommunalen Landesverbänden und dem Land Baden-Württemberg bereits 2016 zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 eine klimaneutrale Verwaltung zu werden. „Nachhaltigkeit“ genießt zudem in der Zivilgesellschaft eine stetig wachsende Aufmerksamkeit und zeigt sich in vielfältigen Formen von Initiativen und sozialen Bewegungen. So entstand etwa zur Stärkung der BNE-Thematik das Bildungsnetzwerk RCE Ostwürttemberg BN<sup>2</sup>OW, dem die gesamte Landkreisverwaltung unter Federführung des Bildungsbüros beigetreten ist. Eine größere Aufmerksamkeit soll das Thema BNE mithilfe größerer Veranstaltungen erhalten, wie bereits im Jahr 2022 im Rahmen der Bildungskonferenz und des Jugendforums geschehen.

Das Bildungsbüro ist verantwortlich für die Umsetzung von BNE im Ostalbkreis. Es entstehen momentan Strukturen und erste Projekte, die durch die Ergebnisse des BNE-Jugendforums sowie der Teilnahme am Bundesprogramm „Bildungskommunen“ noch weiter forciert werden sollen. Weitere Maßnahmen, die sich dem Thema Nachhaltigkeit widmen, ist das Kooperationsprojekt „Der Wald ist voller Nachhaltigkeit“, das gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern Bildungsbüro, Eule, Stadt Schwäbisch Gmünd, Mundi, Suppenstern und Waldpavillion-Waldmobil umgesetzt wird. Zielgruppe sind u. a. die Auszubildenden der Landkreisverwaltung und der Stadt Schwäbisch Gmünd. Nachhaltigkeit ist ferner Thema im Rahmen von „Jugend forscht“ oder auch bei Kooperationsprojekten zwischen Schulen des Ostalbkreises und Gemeinden aus Afrika. Die bisherigen Aktivitäten haben ein erstes Bewusstsein für die Nachhaltigkeitsthematik geschaffen. Wie sehr das Thema die Bürgerinnen und Bürger im Ostalbkreis bewegt, bewies etwa die hohe Teilnehmezahl bei der elften Bildungskonferenz.

Weitere Informationen finden sich im Internet [Ostalbkreis.de](https://www.ostalbkreis.de) – [Waldpädagogik](#) und [Hochschule Aalen – BN<sup>2</sup>OW Bildungsnetzwerk Nachhaltigkeit Ostwürttemberg \(RCE\) \(hs-aalen.de\)](https://www.hs-aalen.de)

### 3.19.2.11 Regionales Übergangsmanagement und Berufsorientierungsmaßnahmen

Das Thema Berufsorientierung (BO) ist in der Bildungsregion eines der wichtigsten Themen. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels genießt das Thema gesellschaftspolitisch zudem eine hohe Aufmerksamkeit, die sich in verschiedenen Maßnahmen zeigt. So unterzeichneten Vertreterinnen und Vertreter des Ostalbkreises und der Handwerkskammer Ulm im Dezember 2022 einen Pakt, um junge Menschen für eine duale Berufsausbildung im Handwerk zu gewinnen. Die zentralen Arbeitsschwerpunkte des vom Bildungsbüro koordinierten Regionalen Übergangsmanagements (RÜM) waren im Jahr 2022 wie in den vergangenen Jahren die Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf. Dies beinhaltet etwa die Koordination der BO-Maßnahmen ZUKUNFT, AVzukunft und ZUKUNFTGYM sowie der Schulform AVdual. Mitgedacht werden beim RÜM der Fachkräftemangel sowie Möglichkeiten der Qualifizierung von Fachkräften. Der besondere Mehrwert des RÜM im Ostalbkreis wird vor allem in der Netzwerkarbeit mit allen relevanten Akteurinnen und Akteuren am Übergang Schule-Beruf gesehen. Durch ein gemeinsames Verständnis der Übergangsgestaltung und der in der Verantwortungsgemeinschaft getragenen Haltung, beste Chancen für alle Jugendlichen unabhängig ihrer individuellen Voraussetzungen zu schaffen, können Übergangsprozesse zielführend gestaltet werden.

Die Verantwortungsgemeinschaft traf sich während des Schuljahres 2021/2022 insgesamt drei Mal, und zwar am 17. September 2021, am 25. Februar 2022 und am 8. Juli 2022. Auf der Tagesordnung standen Themen wie aktuelle Zahlen zum Übergangsgeschehen im Ostalbkreis, die in der Modellregion und Bildungsregion bestehenden (Aus-)Bildungsprojekte oder die Planung und Besprechung von Veranstaltungen. Darüber hinaus sind im Rahmen der Verantwortungsgemeinschaft Arbeitskreise entstanden (z. B. Schulabsentismus), deren Mitglieder sich nochmals mit spezifischen Themen beschäftigen. Im Bereich des Schulabsentismus wurde zusammen mit dem Jugendamt eine Vereinbarung getroffen, um schnelle Reaktions- und Bearbeitungszeiten zu ermöglichen. Im Zuge der Fachkonferenz zum Thema „Ausbildung- und Studienreife“, die im März 2022 stattfand, werden neue Arbeitsthemen und mögliche Arbeitsgruppen entstehen. Die Netzwerkarbeit ist relevant, da es die



Komplexität des Themas Übergang Schule-Beruf erfordert, die Expertise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unterschiedlichsten Institutionen (z. B. IHK Ostwürttemberg, HWK Ulm, Hochschulen) einzubeziehen. Der Netzwerkarbeit liegt entsprechend ein demokratisches Verständnis der Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf zugrunde, denn nur durch den Einbezug der unterschiedlichsten Akteurinnen und Akteure und der frühzeitigen Abstimmung der Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner untereinander können Übergänge für jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler zielführend gestaltet werden.

Die zweimal im Jahr stattfindenden Treffen der Steuer- und Lenkungsgruppe – im Jahr 2022 trafen sich die Mitglieder am 24. März 2022 und am 29. September 2022 – sowie Gespräche und Austauschrunden mit den Bildungsbegleiterinnen und Bildungsbegleitern/AVdual-Begleiterinnen und -Begleitern, etwa im Rahmen der Bildungsbegleitungstreffen, sind weitere wesentliche Elemente einer gelingenden Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf. Dieser regelmäßige Kontakt ermöglicht es, schnell und zielführend auf Veränderungen und Entwicklungen an den Schulen einzugehen und somit für die Schülerinnen und Schüler die bestmöglichen Optionen für den Übertritt in das Berufsleben zu planen. Der regelmäßige Austausch und die Zusammenarbeit von Lehrkräften, Bildungsbegleiterinnen und Bildungsbegleitern, Berufsberaterinnen und Berufsberatern, Fallmanagerinnen und Fallmanagern sowie BO-Verantwortlichen der Kammern ist im Alltag selbstverständlich und ein entscheidender Grund für den Erfolg der Übergangsgestaltung. Somit kann sichergestellt werden, dass kein Jugendlicher verloren geht.

Die Berufsorientierung gehört zu den zentralen Aufgabenbereichen des Bildungsbüros und findet ihren Ausdruck anhand verschiedener Maßnahmen und Projekte. Von besonderer Geltung ist dabei die Berufsorientierungsmaßnahme ZUKUNFT, ein an allen Werkreal-, Gemeinschafts- und Realschulen sowie beruflichen Schulen fest verankertes Angebot, um Schülerinnen und Schülern einen gelingenden Übergang von der Schule in den Beruf zu ermöglichen bzw. generell die Chancen auf einen erfolgreichen Berufsstart zu verbessern. Das Angebot vertieft und ergänzt das Angebot der Agentur für Arbeit und die im Lehrplan vor allem im Schulfach WBS enthaltenen Themen zur beruflichen Orientierung. Die Bildungsbegleitungen stehen im engen Austausch mit den zentralen Akteurinnen und Akteuren der Berufsorientierung, etwa kooperieren die Bildungsbegleitungen mit der Agentur für Arbeit und stehen mit den Berufsberaterinnen und Berufsberatern in einem engen Kontakt.

Ziele des an das RÜM/Bildungsbüro angesiedelten Angebots sind u. a. die Förderung der Ausbildungsreife, die Unterstützung im gesamten Bewerbungsprozess sowie die Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung. Die Umsetzung der Inhalte erfolgt an den Schulen durch Bildungsbegleiterinnen und Bildungsbegleiter. Das Angebot der Bildungsbegleitung umfasst dabei das Einzelcoaching sowie die Arbeit in der Gruppe bzw. im Klassenverband. An den allgemein bildenden Schulen erfolgt die Umsetzung durch die Bildungsbegleiterinnen und Bildungsbegleiter zertifizierter Bildungsträger. Die Mitarbeitenden an den beruflichen Schulen sind beim Bildungsbüro der Landkreisverwaltung fest angestellt.

Die Bildungsbegleiterinnen und Bildungsbegleiter sind wesentliche Akteurinnen und Akteure im Netzwerk „Übergang Schule-Beruf“ und arbeiten eng mit den Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern zusammen. So sind ausgewählte Bildungsbegleiterinnen und Bildungsbegleiter Mitglied in der Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis – Übergang Schule-Beruf/Studium. Zu den wichtigsten Netzwerkpartnerinnen und -partnern gehören die allgemein bildenden Schulen (Lehrkräfte, Schulleitungen, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter), die Agentur für Arbeit, die Betriebe, die beruflichen Schulen, die Hochschulen (Studienberatungen), das Jobcenter, Kammern und Verbände, psychologische Beratungsstellen und weitere Partnerinnen und Partner wie das Jugendamt oder die Jugendhilfe. Die Bildungsbegleitungen planen für die Schülerinnen und Schüler einen möglichst hohen Anteil an Praxiserfahrungen innerhalb der Schulzeit ein. Daher entstehen viele Kontakte in die Betriebe und zu den Auszubildenden, was die Unterstützung der Ausbildungsplatzsuche der Schülerinnen und Schüler erleichtert. Im Rahmen der Nachbetreuung gehen die Bildungsbegleiterinnen und Bildungsbegleiter auf die Schülerinnen und Schüler zu und erkundigen sich über den Ausbildungsverlauf.

Um die Vernetzung und den Austausch der Bildungsbegleiterinnen und Bildungsbegleiter zu unterstützen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die aktuellsten Entwicklungen zu informieren, finden regelmäßig sogenannte Bildungsbegleitungstreffen statt. Auf der Agenda stehen etwa die Entwicklungen auf Landesebene, aktuelle Themen des RÜM/Bildungsbüros oder Personalveränderungen. Zudem werden die Bildungsbegleiterinnen und Bildungsbegleiter regelmäßig zu aktuellen Themen geschult und nehmen deswegen an Fortbildungen teil. Im Jahr 2022 fand etwa am 5. Dezember 2022 eine Fortbildung zum Thema Mobbing statt.

In den durch Corona geprägten Jahren haben viele Schülerinnen und Schüler den Anschluss verloren und Probleme offenbart, einen Ausbildungsplatz zu finden. Erschwerend kam hinzu, dass noch immer viele Betriebe unter den Folgen der Pandemie zu leiden haben und mitunter nur bedingt bereit sind, Praktika für Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. In diesem thematischen Feld haben das RÜM und die Bildungsbegleitungen ihre Tätigkeiten in den letzten Jahren ausgebaut, um Schülerinnen und Schüler für ein Praktikum zu motivieren und zudem die Betriebe zu ermutigen, Praktikumsplätze für Jugendliche anzubieten.

Die Berufsorientierung führte zudem zu einer Maßnahme der Behebung des Fachkräftemangels im Berufsfeld „Ärztin/Arzt“. In Zusammenarbeit mit den Kliniken hat das Bildungsbüro einen Flyer und einen Leitfaden entworfen, das gezielt Gymnasiastinnen und Gymnasiasten auf die Praktikumsmöglichkeiten hinweist.

Weitere Informationen finden sich im Internet unter [Ostalbkreis.de – Lenkungsgruppe](https://www.ostalbkreis.de/lenkungsgruppe) und [Ostalbkreis.de – Regionales Übergangsmanagement \(RÜM\)](https://www.ostalbkreis.de/regionales-uebergangsmanagement-rum)

### **3.19.2.12 Sommerschulen im Ostalbkreis**

In den Sommerferien 2022 fand wie in den vergangenen Jahren eine Sommerschule im Rahmen des Sommer-schulprogramms des Landes statt. Durchführungsort war dieses Jahr die Mittelhofschule in Ellwangen. Neben dem Aufholen von Leistungsdefiziten steht auch die Förderung von Kompetenzen im Mittelpunkt, die die Persönlichkeit und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt fördern. Die Sommerschule fand eine hohe Resonanz und wurden von den teilnehmenden Schülerinnen und Schüler positiv aufgenommen. Neben dem Aufholen von Lerndefiziten in Deutsch, Mathe und Englisch zeigten sich die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler besonders vom Begleitprogramm, das mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern durchgeführt wurde, sehr angetan.

Neben den Schulen, die am Landesprogramm teilnahmen, boten noch die folgenden allgemeinbildenden Schulen in Eigenregie eine Sommerschule an: Schillerschule Schwäbisch Gmünd, Parler- und Hans-Baldung Gymnasium, Dreißentalschule Oberkochen, Peutinger-Gymnasium Ellwangen. Zudem bieten die beruflichen Schulen im Ostalbkreis für angehende Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der beruflichen Bildungsgänge eine Sommerschule zur Vorbereitung an.

### **3.19.2.13 Kooperationsprojekt „Freunde, Helfer und Retter in der Not“**

In Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro des Landratsamtes Ostalbkreis richtete die kaufmännische Schule in Schwäbisch Gmünd das Blaulichtprojekt mit ihren Schülerinnen und Schülern der Wirtschaftsschule und des kaufmännischen Berufskollegs aus. An drei Projekttagen hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Feuerwehr Schwäbisch Gmünd, den DRK Kreisverband Schwäbisch Gmünd und die Landespolizei näher kennenzulernen.

Ziel des gemeinsamen Blaulichtprojektes des Bildungsbüros und der kaufmännischen Schule war es, den Schülerinnen und Schülern Informationen über Aus- und Studienmöglichkeiten zu geben sowie soziale Fähigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln und zu stärken. Durch praxisnahe Übungen an den drei Projekttagen konnten die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse und Vorgehensweisen in verschiedenen Ernstfällen erwerben. Durch die Aufklärungsarbeit der jeweiligen Blaulichtorganisationen soll auch die gesellschaftliche Akzeptanz von Feuerwehr, Polizei und Rettungsdiensten den Schülerinnen und Schüler positiv beeinflusst werden. Gleichzeitig wurde für die aktive Nachwuchsförderung der Blaulichtorganisationen geworben und als mögliche Arbeitgeberinnen bzw. Arbeitgeber präsentiert.

Weitere Informationen finden sich hier: [Konzepte „Freunde, Helfer und Retter“ \(ostalbkreis.de\)](https://www.ostalbkreis.de/konzepte-freunde-helfer-und-retter)





### 3.19.2.14 Praktikumswochen Ostalbkreis

Die Praktikumswoche wurde auch im Ostalbkreis in Betrieben umgesetzt. In der Praktikumswoche lernen Schülerinnen und Schüler jeden Tag ein neues Unternehmen kennen. Ausbilderinnen und Ausbilder haben die Chance, motivierte junge Menschen zu treffen, die sich für eine Ausbildung im jeweiligen Berufsfeld interessieren. Die landesweite Aktion lief in den Pfingstferien, im Juli und in den gesamten Sommerferien.

Landrat Dr. Joachim Bläse, Thilo Rentschler, Hautgeschäftsführer der IHK Ostwürttemberg und Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, unterstützten die Aktion im Ostalbkreis. Gemeinsam mit den Unternehmen setzten sie sich dafür ein, dass alle interessierten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhielten, ein Praktikum absolvieren zu können. Neben der beruflichen Orientierung sahen sie in einem Praktikum die Chance, in Zeiten des Fachkräftebedarfs junge Menschen frühzeitig für einen zeitnahen Berufseinstieg in einen dualen Ausbildungsberuf begeistern zu können.

Weitere Informationen finden sich hier [Praktikumswochen Ostalbkreis – 5 Tage, 5 Unternehmen](#).

### 3.19.2.15 Makeathon

Jugendliche von 14 bis 18 Jahre waren aufgerufen, über das Wochenende vom 22. bis 24. Juli 2022 im Aalener AAccelerator dabei zu sein, um ein kreatives Projekt unter dem Motto „Leben in der Zukunft“ zu entwerfen. Dabei unterstützen sie professionelle Mentorinnen und Mentoren aus unterschiedlichen technischen Bereichen. Neben dem Spaß wurden spannende Kreativworkshops und Networking-Möglichkeiten angeboten. Übernachtet wurde in der Turnhalle des Beruflichen Schulzentrums Aalen. Das Wochenende wurde von den Schülerinnen und Schülern begeistert aufgenommen und förderte einen kreativen Ansatz, um sich MINT-Themen zu erschließen.

Organisiert haben den Makeathon der Ostalbkreis und der Landkreis Heidenheim, die Bildungsregion Ostalb/RÜM, die WiRO, das Schülerforschungszentrum der Hochschule Aalen, das explorhino, die ZAK – Zukunftsakademie Heidenheim und die eule – Gmünder Wissenswerkstatt.

Weitere Informationen finden sich im Internet [Makeathon Ostwürttemberg 2022 – sei mit dabei! – explorhino](#).

### 3.19.2.16 Datenerhebungen und -auswertungen

Die Erhebung von Daten und deren Weiterverarbeitung für die Grundlegung oder Weiterentwicklung von Maßnahmen ist auch weiterhin eine wichtige Tätigkeit des Bildungsbüros. Die Dokumentation von Zahlen und Daten findet beispielsweise auf der Ebene der Projektarbeit im Rahmen von AVdual, der Berufsorientierungsmaßnahme AVzukunft oder des Regionalen Übergangsmanagements statt.

Ein entsprechendes Instrument sind z. B. die Werdegangsabfragen der Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Zum Ende des Schuljahres 2021/2022 wurden die Werdegänge der Abgangsschülerinnen und Abgangsschüler aus den verschiedenen Schularten durch das Bildungsbüro abgefragt. Die erhobenen Zahlen ermöglichen es, mehr über die zukünftigen Pläne der Schülerinnen und Schüler zu erfahren und stellen deshalb eine wichtige Basis bei der Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf dar. Die Auswertung der Werdegangszahlen zeigte für das Schuljahr 2021/2022, dass die Aufnahme einer Ausbildung im Ostalbkreis weiterhin eine zentrale Option ist: etwa 36 Prozent der Absolventinnen und Absolventen mit einem Werkrealschulabschluss und 43 Prozent mit einem Realschulabschluss wollten nach der Schule eine Ausbildung beginnen. Dennoch hat auch im Ostalbkreis besonders das Handwerk einen Fachkräftemangel, sodass alle Möglichkeiten zu ziehen sind, um die Attraktivität der Ausbildung zu erhöhen.

Bereits im letzten Jahr wurden die Ergebnisse der Erhebung „Was bewegt Dich? Lass es uns wissen“ vorgestellt. Über die Online-Befragung konnten über 2.000 Teilnehmende im Alter von 14 bis 39 Jahren im Ostalbkreis erreicht werden. Die Studie beinhaltet Fragen zur den Themen Lebens- und Arbeitswelt, Krisen und Zukunft, Vertrauen und Glaube. Die Ergebnisse sind auch weiterhin im Jahr 2022 relevant gewesen, da sie unmittelbaren Einfluss auf die bestehenden oder zu entwickelnden Maßnahmen haben.

Weitere Informationen finden sich im Internet [junge-deutsche-final.indd \(ostalbkreis.de\)](#).

### 3.19.2.17 Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit in Form von Pressemitteilungen bzw. Pressegesprächen wurde für folgende Veranstaltungen und Projekte durchgeführt:

- Bildungskonferenz 2022
- BNE-Jugendforum 2022
- Fachkonferenz 2022
- Fachtag Sprachförderung
- Handwerkertag
- Praktikumswoche
- Schulpakete zum Schulstart
- Praktikum Ärztin/Arzt
- im Zusammenhang mit Berufsorientierungsmaßnahmen, wie etwa bei der Förderung von AVzukunft durch das Regionale Bündnis für Arbeit
- Europatag in Verbindung mit dem Europäischen Wettbewerb 2022
- Vorlesewettbewerb 2022
- Schulpreis in Verbindung mit der Auszeichnung der besten Schülerinnen und Schüler 2022
- Sommerschulen 2022
- Projekt „Freunde, Helfer, Retter“
- Treffen des regionalen RCE-Netzwerkes BN<sup>2</sup>OW Bildungsnetzwerk Nachhaltigkeit Ostwürttemberg
- Ballon-Wettbewerb im Rahmen des Europäischen Wettbewerbs

Zusätzlich zur bereits erwähnten Pressearbeit wurden alle aufgezählten Projekte und Veranstaltungen im Newsletter des Bildungsbüros – der drei Mal im Jahr erscheint – erwähnt.

Eine neue öffentlichkeitswirksame Maßnahme ist der sogenannte „Elternticker“. Ziel des vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration mit Landesmitteln unterstützen Elterntickers ist es, Eltern niederschwellig über verschiedene Bildungsthemen zu informieren und die Elternbeteiligung zu fördern. Elternvertreterinnen und Elternvertreter fungieren als Elternmentorinnen und Elternmentoren. Das Bildungsbüro steht hierzu in Kontakt mit den Elternvertreterinnen und Elternvertretern der einzelnen Schulen, die verschiedene Bildungsthemen in ihren Eltern-Chat-Gruppen platzieren. Der erste Versand erfolgte in der 38. Kalenderwoche und hatte das Unterstützungsangebot Bildung und Teilhabe (BuT) zum Thema.

Vortragstätigkeiten der Mitarbeiterinnen des Bildungsbüros bilden ebenfalls einen Teil der Öffentlichkeitsarbeit. So war das Regionale Übergangsmanagement des Ostalbkreises Thema eines Vortrags des Bildungsbüros am 31. Oktober im Rahmen der Ringvorlesung „Bildungsauftrag: Berufsorientierung“ an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Schulentwicklung im Kontext außerschulischer Bildungspartnerschaften war Thema eines Vortrags im Rahmen eines Seminars an der PH Schwäbisch Gmünd. Das Bildungsmonitoring des Ostalbkreises war Thema der Steuergruppe der Bildungsregion Göppingen und mit einem Online-Vortrag seitens des Ostalb-Bildungsbüros verbunden. Ebenfalls auf dem Programm standen im Frühjahr 2022 Vorträge über das Schulsystem für Geflüchtete.

Im Jahr 2022 wurden drei Ausbildungs- und Studienmessen im Ostalbkreis durchgeführt. Dabei wurde es von allen Beteiligten als positiv erachtet, dass alle wieder in Präsenz stattfanden. Die Messe in Schwäbisch Gmünd fand am 3. Mai 2022 statt, die Messe in Aalen am 21. Mai 2022 und die Messe in Ellwangen am 19. November 2022. Das Bildungsbüro war auf allen Messen mit einem Stand vertreten.





Weiterhin eine Marketing-Maßnahme ist das Bildungsportal der Bildungsregion, auf dem sich die Adressen aller Bildungsinstitutionen finden lassen. Nutzerinnen und Nutzer haben so die Möglichkeit, einen schnellen Überblick über Bildungsangebote, die kommunale Bildungslandschaft eine Übersicht zu bekommen. Die Daten des Bildungsbüros werden laufend aktualisiert oder neue Themen aufgenommen. So wurde das Bildungsportal im Jahr 2022 etwa mit Angeboten der Lernförderung ergänzt.

Weitere Informationen finden sich im Internet [Bildungsregion Ostalb – Herzlich willkommen \(bildungsportal-ostalb.de\)](https://www.bildungsregion-ostalb.de).

### 3.19.3 Ausblick auf 2023

Ein zentrales Thema wird im Jahr 2023 weiterhin das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung sein. BNE gewinnt im öffentlichen und politischen Diskurs zusehends an Bedeutung und ist die Basis für eine nachhaltige Transformation ökologischer, sozialer und ökonomischer Strukturen im Ostalbkreis. In diesem Zusammenhang werden die dokumentierten Ergebnisse des BNE-Jugendforums sowie der Bildungskonferenz eine Grundlage für die Entwicklung zukünftiger Konzepte und Projekte darstellen. Um BNE noch stärker im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern, werden im Rahmen der Teilnahme am Programm „Bildungskommunen“ BNE-Themen sowie das datenbasierte Bildungsmanagement weiter ausgebaut. Ebenfalls ein Thema wird die Gestaltung des Ganztagesangebots an Schulen sein. In diesem Bereich werden im Jahr 2023 erste Maßnahmen ergriffen, um qualitative Betreuungs- und Bildungsangebote zu entwickeln.

Darüber hinaus werden die zentralen Themen der Bildungsregion auch weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Besonders zu erwähnen sind dabei die Netzwerkarbeit sowie die Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf. Das Bildungsbüro ist zudem in der Bildungslandschaft stark verankert, sodass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in verschiedenen themenspezifischen Gremien und Arbeitskreisen mitwirken sowie Mitglied in verschiedenen Jurys sind (z. B. im Rahmen des Vorlesewettbewerbs oder „Jugend forscht“).

### 3.20 Die Bildungsregion im Landkreis Ravensburg



#### 3.20.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Innovative Projekte, landkreisweite Koordinierungsaufgaben, impulsgebende Fachveranstaltungen, Vernetzungsaktivitäten, Transparenz und Beratung – so lassen sich die wichtigsten Elemente für die Bildungsregion Ravensburg kurz benennen. Sie alle folgen dem Ziel der Verbesserung struktureller Bildungsqualität und individueller Bildungserfolge.

Im Besonderen werden diese Ziele und Zielelemente in den Bereichen Sprach- und Lernförderung, v. a. im Kontext von Integration, Berufsorientierung und Übergang Schule-Beruf sowie Schul- und Unterrichtsentwicklung angestrebt. Die Schwerpunktsetzung im Jahr 2022 lag auf der Entwicklung des Sprach- und Lernförderprogramms PaSSt.rv (Programm aktiv mit Sprache und Schrift) sowie der Initiierung und Weiterentwicklung der Future Skills Days für Schülerinnen und Schüler.

Nach wie vor arbeitet das Regionale Bildungsbüro unterhalb seiner eigentlichen personellen Ausstattung, was verwaltungsintern begründet ist. Insofern erfolgte in 2022 nochmals eine Konzentration auf das Sinnvolle und Machbare in diesem Rahmen. Das ist auch der Grund, weswegen im frühen Sommer 2022 die zentrale Koordinierung der kommunalen Sprachbildungsangebote für erwachsene Neuzugewanderte an das Amt für Migration und Integration übergeben sowie das Leseförderprojekt Büchertürme beendet wurde. Zudem liegt die Erstellung und Veröffentlichung des vierten Bildungsberichtes für den Landkreis auf Eis.

Erfreulich ist, dass das Regionale Bildungsbüro nach einer zweijährigen Pause wieder das Praxisforum Schule-Beruf ausrichten konnte, das auf viel Zuspruch verweisen kann.

Um den Nachwirkungen der Pandemie sowie dem nach wie vor sehr hohen Integrationsbedarf durch anhaltende Zuwanderung ins Bildungssystem mit unseren Möglichkeiten nachgehen zu können, wurde das Programm PaSSt.rv entwickelt, das eine Art regionale Ergänzung zu Lernen mit Rückenwind darstellt mit dem Schwerpunkt der Sprachförderung.

#### **Förderung der Integration mit PaSSt.rv**

Unterrichts- und ausbildungsergänzende Förderung von Kindern und Jugendlichen (bis 27) Jahre mit außerschulischem Personal (Mentoren). Es werden individuelle und passgenaue Konzepte finanziell und durch Beratung gefördert. Im Mittelpunkt steht die Sprach- und Lernförderung, die mit anderen lernfördernden Elementen (Bewegung, Kreatives, MINT/Digitales, BNE, ...) kombiniert werden.

#### **Aktivierung und Förderung der Future Skills**

Aufbau eines Netzwerkes von Schulen und außerschulischen Partnerinnen und Partnern zur Umsetzung von Future Skills Days als Beitrag zur Aktivierung von Future Skills bei Schülerinnen und Schüler sowie als Beitrag zur Schul- und Unterrichtsentwicklung.

#### **Berufliche Orientierung/Übergang Schule-Beruf**

Jährliche Bereitstellung und Anpassung des Berufswahlordners als Portfolio für die Berufsorientierung. Kooperation mit der Jugendberufsagentur, dem Regionalen Übergangsmangement sowie der Regionalstelle Schule-Wirtschaft. Ausrichtung des bereichsübergreifenden Praxisforums Schule-Beruf als Reihe mit dem Titel #Fachkräfte2030.



### 3.20.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

#### 3.20.2.1 Förderung der Integration mit PaSSt.rv

Die Zuwanderung, so dramatisch deren Hintergründe auch meist sind, ist nicht nur Herausforderung, sondern auch Chance für unsere Gesellschaft. Diese Chance macht sich sowohl individuell als auch systemisch an der Bildung fest. So lässt sich das Motiv beschreiben für die Schwerpunktsetzung in der Bildungsregion für das Thema Bildungsintegration.

Seit mehr als sechs Jahren ist das Regionale Bildungsbüro eine zentrale Stelle der Koordinierung kommunaler Sprachförderangebote für Neuzugewanderte. Zunächst bezog sich diese koordinierende Aufgabe auf erwachsene Personen in homogenen Kursen. Durch Mittel des Landkreises wurde es ab 2018 möglich, auch einzelne Konzepte für Sprachförderung vor Ort möglich zu machen. Das Förderprinzip dabei war es, solche Angebote zu unterstützen, die ansonsten nicht stattfinden, aber notwendig und sinnvoll sind. Antragstellende waren dabei Bildungseinrichtungen, Kommunen, Vereine und Initiativen. Dadurch konnte verdeutlicht werden, dass solche Bildungsintegrationsangebote nicht von Einzelpersonen oder ausschließlich Schulen gewollt sind.

Die Funktion der zentralen Koordinierung von kommunalen Sprachkursen für Erwachsene wurde im Juni 2022 auf das Amt für Migration und Integration übertragen. Das Regionale Bildungsbüro konzentriert sich seitdem auf die Entwicklung, Information, Beratung und Umsetzung des Förderprogramms Aktiv mit Sprache und Schrift (PaSSt.rv). Das Interesse an der Beratung und Förderung von Bildungsprojekten im Rahmen von PaSSt.rv ist es, eine mehrdimensionale Förderung möglich zu machen, bei der zwar die Sprachbildung im Vordergrund steht, die Umsetzungsformate aber idealerweise kombiniert sind mit andern pädagogisch-inhaltlichen Elementen, z. B. bewegungsorientiert, naturwissenschaftlich, im digitalen Kontext, musisch-kreativ usw. Ein weiterer Aspekt bei PaSSt.rv ist es, das Spektrum durchführender Personen zu erweitern, die aus den verschiedenen möglichen Themenbereichen kommen. Dazu wurden bereits verschiedene Personen angesprochen und teilweise gewonnen, ebenso Hochschulen und Fachschulen für pädagogische Berufe als Kooperationspartner, die PaSSt.rv multiplizieren.

Zur Umsetzung wurden die Richtlinien des Programms formuliert, Antragsmöglichkeiten und -anforderungen definiert, Qualitätskriterien eingearbeitet und Ausschreibungen zur Gewinnung weiterer pädagogischer Personen im Umlauf gebracht. Es fand eine zentrale Informationsveranstaltung statt, die gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt durchgeführt wurde.

Eine Anschlussfähigkeit an Lernen mit Rückenwind, auch über dessen Ende hinaus, wird derzeit geprüft und ist erklärtes Ziel für 2022.

Zum Jahresende 2022 liegen bereits eine erfreuliche Anzahl an Anträgen vor, Informations- und Beratungsgespräche finden vielfach statt und erste Module haben bereits begonnen.

[www.bildungsregion.rv.de](http://www.bildungsregion.rv.de)

#### 3.20.2.2 Aktivierung und Förderung der Future Skills

Die sog. Future Skills, also solche Kompetenzen, die mutmaßlich heute und vor allem in Zukunft vor allem im beruflichen Kontext gefragt sind, sind derzeit Gegenstand vieler Studien und Konzepte, vor allem aus dem Wirtschaftsbereich. Es gibt keine abschließende Definition solcher Einzelkompetenzen. Gleichzeitig ist weder das Verständnis noch die Methodik zur Förderung dieser Future Skills an Schulen und in Bildungseinrichtungen fest etabliert, weder im Kontext Berufsorientierung, noch im Kontext Schul- und Unterrichtsentwicklung. Gleichwohl sind sie v. a. durch die Leitperspektiven adressiert.

Das Regionale Bildungsbüro konnte im Jahr 2022 von Fördermitteln aus dem Bundesprogramm „Aufleben nach Corona“ profitieren. Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung hat dazu in der Modellregion Bodensee-Oberschwaben diese Mittel zur Verfügung gestellt, um Future Skills Days (FSD) mit Schülerinnen und Schülern umsetzen zu können. Aus dieser finanziellen Möglichkeit hat das Regionale Bildungsbüro Ravensburg dann ein regionales Netzwerk an zwölf außerschulischen Partnerinnen und Partnern initiiert, die als Partnerin bzw. Partner die Future Skills Days (FSD) an hiesigen Schulen anbieten und umsetzen konnten. So kam es zwischen Mai und November 2022 zu 25 Future Skills Days mit verschiedenen Schulen und Schularten. Ca. 300 Schülerinnen und

Schüler zwischen der 8. und der 13. Klasse (einer beruflichen Schule) konnten von diesen Projekttagen profitieren. Das Themenspektrum dabei reichte von Performance und Theaterpädagogik bis zum Podcasting, von Künstlicher Intelligenz bis zu Design. Alle FSDs wurden sowohl auf Teilnehmendenseite wie auf Partnerseite evaluiert und mit den durchführenden Schulen vor- und nachbereitet.

Die FSD als einzelne Projektstage sind einerseits sehr willkommen und waren durchweg erfolgreich, es wurden bleibende Produkte und Ergebnisse geschaffen. Allerdings ist damit noch keine Verankerung in der Unterrichts- und Schulentwicklung erfolgt. Daher ist das Regionale Bildungsbüro derzeit dabei, eine Weiterführung und Weiterentwicklung längerfristig zu konzipieren, interessierte Schulen als längerfristige Modellschulen zu gewinnen und das nun angestoßene Netzwerk auszubauen.

<https://bildungsregion.rv.de/.Lde/startseite/themen/future+skills+days.html>

### 3.20.2.3 Berufliche Orientierung/Übergang Schule-Beruf

Inzwischen greifen die meisten Angebote der Berufsorientierung und -beratung an Schulen und im Zuge von Messen und anderen Initiativen wieder, nachdem pandemiebedingt hier ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war. Es ist sogar der Eindruck entstanden, dass sich die berufsorientierenden Angebote weiter differenziert haben. Digitale Elemente und neue Projekte und Formate sind hinzugekommen. Das macht die Landschaft der Angebote und Anbieter lebendig, aber auch unübersichtlicher. Der Berufswahlordner (BWO), den das Regionale Bildungsbüro vor nunmehr zehn Jahren als Schülerportfolio für den Berufsorientierungsprozess entwickelt hat und inzwischen von elf weiteren Stadt- und Landkreisen übernommen wurde, ist hier eine Konstante. Vor zwei Jahren wurde der BWO sowohl inhaltlich auch als optisch aktualisiert und auch im laufenden Schuljahr von vielen Schulen aller Schularten in der Region bestellt. Damit werden jährlich mehr als 2000 Schülerinnen und Schüler im Landkreis neu erreicht.

[www.bildungsregion.rv.de](http://www.bildungsregion.rv.de)

Nach einer Pause von zwei Jahren fand im September 2022 wieder das Praxisforum Schule-Beruf als Präsenzveranstaltung statt. Mit dieser traditionsreichen jährlichen Veranstaltung werden Akteurinnen und Akteure aus den Schulen, der Berufsberatung, des Übergangsbereichs, der Ausbildung sowie der Politik angesprochen. Mit dem Praxisforum 2022 wurde eine Reihe gestartet unter dem Slogan #Fachkräfte2030. Die 2022er Ausgabe fand statt mit dem Untertitel „Wie sich Ausbildung und Beruf für die Region ändern (müssen)“. Im Mittelpunkt standen Inputs und Einblicke vor allem zum Bereich Handwerk, Gesundheit und Pflege sowie Landwirtschaft – Sparten also, die traditionell stark sind in dieser Region und gleichzeitig vor enormen Herausforderungen und auch Veränderungen stehen. Kurze Inputs aus der Praxis, World Café-Arbeitstische sowie ein „etwas anderes“ Podiumsgespräch haben zahlreiche Teilnehmende angesprochen und miteinander ins Gespräch gebracht. Mit einem professionell erstellten Kurzfilm sowie Interview-Videos mit den Referentinnen und Referenten wurde die Veranstaltung aufgezeichnet.

[www.bildungsregion.rv.de/.Lde/startseite/praxisforum22.html](http://www.bildungsregion.rv.de/.Lde/startseite/praxisforum22.html)

[www.youtube.com/user/WiRRavensburg/videos](https://www.youtube.com/user/WiRRavensburg/videos)

Über die eigenen Projekte hinaus war das Regionale Bildungsbüro regelmäßig eingebunden in die Sitzungen und Abstimmungen der Jugendberufsagentur des Landkreises sowie in die Steuerungsgruppe für AV dual und das Regionale Übergangsmangement (RÜM). Mit der Kollegin des RÜM stehen wir in einem häufigen und konstruktiven Kontakt, um Ideen und Maßnahmen mittel- und langfristig abzustimmen. Dies gilt auch für die Regionalstelle Schule-Wirtschaft, wenn es um die Planung des Veranstaltungsprogramms und die Kooperation zum Praxisforum geht.



### 3.20.3 Ausblick auf 2023

#### **Präsenz und Beteiligung durch Veranstaltungen und Umfragen**

Da das Regionale Bildungsbüro auch ins Jahr 2023 hinein nicht unter Vollbesetzung arbeiten kann, muss die öffentliche Präsenz einerseits, aber auch die Möglichkeit zur Beteiligung für verschiedene Akteurinnen und Akteure wieder gesteigert werden. Daher werden wir öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wieder verstärkt planen.

- Eine **Bildungskonferenz** fand bereits seit mehreren Jahren nicht mehr statt. Eine solche hat aber zur Wahrnehmung von Bildungsregion und Bildungsbüro wichtige Funktionen. Der (bisherige) Planungstitel lautet „Bildung 2030 – wohin geht die Reise und sind wir schon an Bord?“ Geplant ist eine breit angelegte Befragung von Expertinnen und Experten, Akteurinnen und Akteuren und Bildungsnehmenden in der Vorbereitung der Bildungskonferenz.
- Mit dem **Praxisforum Schule-Beruf** 2022 haben wir den Auftakt genommen für eine mehrjährige Reihe unter dem Slogan #Fachkräfte2030. Hierfür werden wir eine noch engere Kooperation mit entsprechenden Stellen suchen, um dieses Format breit aufzustellen.
- Ein **Schüler-Klima-Gipfel** als bereichsübergreifende Veranstaltung in Kooperation mit dem Klimaschutzmanagement sowie weiterer Nachhaltigkeitsprojekte des Landkreises soll vor allem die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie das Einbringen jugendlichen Potentials in der Planung und Durchführung mit sich bringen.

#### **Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit**

Neben öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen werden wir in die Prüfung und Planung eines Bildungsportals für die Bildungsregion einsteigen. Darüber hinaus werden wir ein Themenportal zu den Future Skills veröffentlichen. Dies soll ein Abbild der entsprechenden Aktivitäten und Ergebnisse sein sowie die Möglichkeit bieten, schulische und außerschulische Kooperationen zur Förderung der Future Skills zu unterstützen. Hierzu suchen wir auch eine Kooperation mit den hier ansässigen Hochschulen mit der Idee, eine Regionalstudie Future Skills auf den Weg zu bringen.

#### **Ausbau der Sprach- und Lernförderung mit dem Programm PaSSt.rv**

Im Mittelpunkt konkreter Bildungsprojekte steht die Fortführung und der Ausbau des Programms PaSSt.rv. Hier sollen nicht nur möglichst viele Projekte beraten und gefördert werden. Es geht uns auch darum, mittel- bis längerfristig an die Möglichkeiten von „Lernen mit Rückenwind“ anschließen zu können.

#### **Neuausrichtung der Steuerungsgruppe**

Die jetzige Steuerungsgruppe für die Bildungsregion ist seit ihrer Gründung „mitgewachsen“, sowohl in der Besetzung bestimmter Bereiche wie z. T. auch der Personen. Gemeinsam mit der Steuerungsgruppe wird im Rahmen einer Klausur über das Selbstverständnis sowie die Erweiterung zu sprechen sein. Ziel ist es, innovativer, breiter und repräsentativer zu werden. Damit soll zudem eine Wirkung auf das Interesse und die Beteiligung verschiedener Gruppen und Bereiche einhergehen.

## 3.21 Die Bildungsregion im Rems-Murr-Kreis



### 3.21.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Der Rems-Murr-Kreis liegt in der Region Stuttgart. Mit einer Fläche von 858 km<sup>2</sup> und 426 635 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand Juni 2019) zählt der Rems-Murr-Kreis bundesweit zu den „Großkreisen“. Insgesamt gehören 31 Städte und Gemeinden zum Rems-Murr-Kreis. Darunter befinden sich die sechs Große Kreisstädte Backnang, Fellbach, Schorndorf, Waiblingen, Weinstadt und Winnenden.

Seit 1. November 2022 ist der Rems-Murr-Kreis Teil der Familie der Bildungsregionen in Baden-Württemberg. Mit der Teilnahme am Landesprogramm Bildungsregionen und der damit verbundenen Einrichtung eines Bildungsbüros und einer Steuerungsgruppe soll ein dauerhaftes Fundament zur Fortführung und Weiterentwicklung bisheriger Vorhaben geschaffen werden.

Als Bildungsregion möchten wir im Landkreis Bildung zu einem gemeinsamen Thema aller Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure machen und Kooperationen intensivieren. Zum Start der Bildungsregion soll der Fokus insbesondere auf drei Themen gelegt werden:

#### **Sprachförderung – Sprache als Beitrag zur Integration und Inklusion**

Im Bereich Sprachförderung möchten wir an die Ergebnisse und Erfolge anknüpfen, die wir im Rahmen der Bildungskoordination für Neuzugewanderte erzielt haben. Durch die Projektarbeit wurden Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich Sprache/Sprachförderung im Landkreis und darüber hinaus miteinander vernetzt, Transparenz über diese und deren Angebote geschaffen sowie der Zugang der neuzugewanderten Personen zu diesen Angeboten verbessert. Zusätzlich wurde die Bedarfs- und Angebotslandschaft aufeinander abgestimmt. Ein wichtiger Beitrag wird durch die von uns verwaltete und im Rahmen der VwV Deutsch geförderte Teilnahme an Sprachkursen geleistet, welche auch weiterhin ein zentrales Element sein wird.

#### **Bildung über die Schule hinaus: Den Übergang von Schule zu Beruf gestalten**

Der Rems-Murr-Kreis beteiligt sich seit dem Schuljahr 2014/2015 am Modellversuch zur Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf. Sowohl die Bausteine Regionales Übergangsmanagement (RÜM) als auch die große Säule AVdual werden im Fachbereich Bildungsmanagement geführt und umgesetzt.

Ausgehend von bisher aufgebauten Strukturen soll im Rahmen der Bildungsregion im ersten Schritt eine umfassende Bestandsaufnahme und Analyse des bestehenden Übergangssystems ab Sek I erfolgen. Perspektivisch wird eine Vereinheitlichung und Digitalisierung des Übergabewesens angestrebt.

#### **Etablierung eines Bildungsmonitorings als Fundament für diese und alle weiteren Vorhaben**

Der analytische Blick auf die Aktivitäten der Bildungsregion muss sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Weise erfolgen. Das kommunale Bildungsmotoring verschafft einen verbesserten Überblick über vorhandene Strukturen, Angebote und Ressourcen. Defizite können identifiziert, Bedarfe erkannt und Handlungsansätze abgeleitet werden. Trends werden erkannt, Entwicklungen beobachtet und bestehende Lücken geschlossen. Auf diese Weise können Vorhaben effizient geplant und umgesetzt sowie ihr Erfolg gemessen werden. Übergeordnetes Ziel ist die Etablierung einer digitalen kommunalen Bildungsplattform entlang der Bildungskarriere.



### 3.21.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

Zu den unter 3.21.1 beschriebenen Schwerpunkten hat das Bildungsbüro einen Maßnahmenplan erarbeitet, welcher in der Sitzung vom 29. November 2022 von der Steuergruppe diskutiert, ergänzt und verabschiedet wurde. Die beschlossenen Maßnahmen sind thematisch wie folgt einzuordnen:

#### 3.21.2.1 Sprachförderung – Sprache als Beitrag zur Integration und Inklusion

##### *Ziel*

Identifizierung sinnvoller Maßnahmen aus dem vergangenen Förderprojekt Bildungskoordination und anderer Projekte, deren Anpassung, Wiederaufgreifen und Verstetigung

##### *Konkrete Schritte*

- Bestandsaufnahme zu Projektstand Bildungskoordination für Neuzugewanderte, Evaluation und Berichterstattung.
- Überarbeitung und ggf. Neukonzeption des Leitfadens Sprache und dessen Digitalisierung (Link: [Sprache: Rems-Murr-Kreis](#)).
- Sprachstandserhebung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen: Klärung Sachstand, besonders auch hinsichtlich Sprachfördermaßnahmen an Kitas.
- Weiterführung Sprachkurse: Alternatives Format und alternative Sprachlernorte zu VwV-Deutsch Sommerintensivsprachkursen entwickeln. Niedrigschwellige Angebote konzipieren.

##### *Wirkung*

Verbesserte Passgenauigkeit von Angeboten auf vorhandene Bedarfe.

#### 3.21.2.2 Bildung über die Schule hinaus: Den Übergang von Schule zu Beruf gestalten

##### *Ziel*

Vermeidung von Schulabbrüchen, verbesserter Übergang in Ausbildung und Reduktion von Jugendlichen, die ohne Anschlussperspektive aus dem Schulsystem ausscheiden und kaum bis gar nicht mehr erreichbar sind.

##### *Konkrete Schritte*

- Konzeption zur Stärkung der Unterstützungssysteme im Übergang Schule-Beruf
- Teilnahme am Projekt BO4P des Kultusministeriums
- Elternmentorenprogramm aufsetzen

##### *Wirkung*

Jugendliche finden eine passgenaue Anschlussmöglichkeit und treten gut vorbereitet ihre Ausbildung oder eine andere Tätigkeit an. Der Ausbildungsmarkt des Kreises wird gestärkt.

#### 3.21.2.3 Etablierung eines Bildungsmonitorings als Fundament für diese und alle weiteren Vorhaben

##### *Ziel*

Datengestützte Analyse der Bildungslandschaft des Kreises zur verbesserten Erkennung von Handlungsbedarfen.



*Konkrete Schritte*

- Bestandsaufnahme Monitoring berufliche Schulzentren und sonderpädagogische Bildungszentren, weiterführend strategische Konzeption dazu

*Wirkung*

Bedarfsgerechte, transparente Bildungsplanung.

**3.21.2.4 Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort**

*Ziel*

Verbesserten Überblick über vorhandene Strukturen, Angebote und Ressourcen schaffen.

*Konkrete Schritte*

- Umsetzung des Schulberichts über das Bildungsbüro (Link: [Allgemeiner Downloadbereich: Rems-Murr-Kreis](#))
- Konzeption zur Bildungsberichterstattung der kreiseigenen Schulen
- Planung eines Bildungsportals

*Wirkung*

Relevante Zielgruppen finden schnell und verständlich passgenaue Bildungsangebote und Antworten.

**3.21.3 Ausblick auf 2023**

Die Umsetzung der Maßnahmen wird 2023 beginnen bzw. erfolgen.



### 3.22 Die Bildungsregion in der Stadt Reutlingen (in Trägerschaft für den Landkreis Reutlingen)



#### 3.22.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

##### **Grundlegende Ziele der Bildungsregion Reutlingen**

Nach einer Zielediskussion innerhalb der Steuergruppe steht besonders der Ansatz im Fokus: „Kind im Mittelpunkt“. Als Leitsatz formuliert – „das Kind/der lernende Mensch soll im Mittelpunkt stehen“ – soll dieser für alle weiteren Überlegungen und Arbeitsansätze richtungsweisend sein. Reutlingerinnen und Reutlinger sollen gute Bildungsangebote vorfinden – in jedem Alter. Dies trägt zur Zufriedenheit der Einzelnen und des Einzelnen und zu einer guten Entwicklung der Gemeinschaft bei. Davon profitiert Reutlingen.

Die Bildungsregion findet heraus, welche Schritte hierzu beitragen. Steuergruppe und Netzwerk der Bildungsregion ziehen an einem Strang und bringen ihre Ressourcen ein.

Außerdem wurde formuliert, dass die Zielbeschreibung der Bildungsregion zum Bereich Bildung auch Anschluss an andere städtische Konzepte finden soll. Dies hat dazu geführt, dass Reutlingen seit 2021 BNE-Modellkommune mit dem Bildungsbüro in der Federführung und der städtischen Task Force als gesetzte Kooperationspartnerin geworden ist. Als grundlegende Orientierungslinie ist somit die Bildung für nachhaltige Entwicklung mit dem Schwerpunkt Klima und Umwelt hinzugekommen. Auf diesem Weg kann ein Beitrag für die angestrebte Klimaneutralität in Reutlingen geleistet werden.

##### **Grundlegende thematische Schwerpunktbereiche und Aktivitäten der Bildungsregion Reutlingen**

###### *Weiterentwicklung Ganztagsbetreuung mit dem Fördervereinsmodell*

Im Rahmen des Reutlinger Modells gestalten die Fördervereine das Ganztagsbetreuungsangebot an Schulen und machen ein gutes und vielfältiges und ein für Eltern und Kinder möglichst passgenaues Angebot im Rahmen der verlässlichen Grundschule, der Nachmittagsbetreuung bzw. der Ganztagschule plus Mittagessenangebot. Die Fördervereine haben ihr Angebot im Laufe der Jahre stark ausgebaut. Was bisher fehlte, sind laut Rückmeldungen der Fördervereine Orientierungspunkte, wie die Ganztagsbetreuung qualitativ ausgestaltet sein soll. Zudem soll der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule betrachtet werden, um den Weg der Kinder von einer Bildungseinrichtung in die nächste möglichst zu ebnen.

###### *Integration von Kindern mit Migrationshintergrund*

Die Steuergruppe der Bildungsregion hat sich zunächst zum Ziel gesetzt, Kindern mit Fluchterfahrung bzw. mit Migrationshintergrund einen Ganztagsbetreuungsplatz an Schulen zu ermöglichen.

###### *Elternarbeit und Übergänge*

Die Steuergruppe hat zwei weitere Handlungsfelder benannt: die Elternarbeit und die Gestaltung von Übergängen. Die Eltern stehen dem Kind am nächsten und Eltern sind wichtige Kooperationspartnerinnen und -partner für den Bildungsbereich. Übergänge sind für den lernenden Menschen stets schwierig, bis er im neuen Bildungsabschnitt angekommen ist. Hier gilt es, den Weg zu ebnen.

###### *Bildung für nachhaltige Entwicklung*

Reutlingen ist seit August 2021 BNE-Modellkommune unter der Federführung des Bildungsbüros. Umwelt- und Naturschutz, fairer Handel, nachhaltiger Konsum – das sind Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung, für die sich Reutlingen schon lange einsetzt. Das Bildungsbüro wird nachhaltige Entwicklung im Bildungsbereich nun noch stärker in die Stadtgesellschaft und in die Verwaltung bringen. Gesetzte Kooperationspartnerin ist die städtische Task Force Klima und Umwelt.

### **Themen, die die Bildungsregion Reutlingen 2022 besonders stark beschäftigt haben**

Auch im Jahr 2022 war die Bewältigung der Corona-Pandemie noch eine aufwändige Aufgabe. Seit 2020 war das Bildungsbüro in Aufgaben eingebunden, die mit der Pandemiesituation auf den Schulträger zugekommen sind. Dazu gehörten auch 2022 das Koordinieren diverser Corona-Landesförderprogramme und die Koordination des Schnelltestverfahrens an Schulen. In diesem Zusammenhang waren Informationsverarbeitung und Bedarfserhebungen zeitaufwändig. Die inzwischen nur noch 14-tätige Teilnahme am Arbeitskreis Schule zu Corona-Zeiten des Städtetags, die Aufarbeitung von Informationen zur Pandemiebekämpfung, die Beratung der Schulleitungen und der Träger der Schulbetreuung beschäftigte das Bildungsbüro weiterhin.

Hinzu kamen die Herausforderungen, die der Krieg in der Ukraine mit sich brachte. Absprachen mit dem Staatlichen Schulamt, dem Landkreis und den Geschäftsführenden Schulleitungen wurden notwendig, um die Verteilung der ukrainischen Schulkinder zu organisieren und ein kostenloses Mittagessen bereit stellen zu können. Der Betreuungsumfang der Vorbereitungsklassen nach dem Unterricht wuchs an einigen Schulen sprunghaft an. Das Bildungsbüro war für die Träger der Schulbetreuung Ansprechpartner, z. B. bei Fragen der Finanzierung. Die Vermittlung von ukrainischen Lehrkräften und der Einsatz von Ehrenamtlichen an den Schulen wurden vom Bildungsbüro mitbearbeitet.

Seit August 2021 ist Reutlingen BNE-Modellkommune. Die Federführung hierfür liegt beim Bildungsbüro. Der Schwerpunkt wurde auf den Klimaschutz und das städtische Klimaschutzziel gelegt. 2022 vernetzte das Bildungsbüro städtische Bildungsakteurinnen und -akteure und setzte den Impuls, bereits existierende Bildungsangebote auf Nachhaltigkeitsaspekte hin anzupassen und neue BNE-Bildungsmaßnahmen zu platzieren. Daraus sind einige Maßnahmen entstanden. So hat das Bildungsbüro z. B. die Stadtverwaltung & Friends zur Teilnahme an Veganuary 2023 angemeldet. Parallel wurde in Zusammenarbeit mit der bundesweit organisierten Jugendinitiative youpaN „[youpaN – Du gestaltest eure Zukunft!](#)“ Jugendbeteiligung für BNE ein Prozess gestartet, bei dem herausgefunden werden soll, wie Klimaschutzbemühungen und Jugendbeteiligung in der Stadt zusammenfinden können.

Der Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung für Grundschulkindern tritt zum Schuljahr 2026/2027 in Kraft. Aufgrund des Reutlinger Modells hat die Stadt auf der Basis von Kooperationsvereinbarungen die Organisation und Durchführung der Betreuungsmaßnahmen auf die Schulfördervereine übertragen. Die Fördervereine haben das Betreuungspersonal bei sich angestellt. Deshalb ist auch hier das Bildungsbüro eingebunden, da hier der alltägliche Kontakt mit den Fördervereinen stattfindet.

Viele Fragestellungen zur Umsetzung des Rechtsanspruchs sind noch unklar, trotzdem haben Treffen zwischen Landkreis Reutlingen, Staatlichem Schulamt Tübingen und Stadt Reutlingen stattgefunden.

Ebenso wurden die Fördervereine und Schulleitungen der Grundschulen und SBBZ zu einem Runden Tisch eingeladen um über die Fakten des Rechtsanspruchs zu informieren und um in einen ersten Austausch zu kommen. Es hat sich hierbei herausgestellt, dass es vielerlei Themen und offene Fragestellungen zur Umsetzung des Rechtsanspruchs gibt. Themen wie Personalgewinnung- und -erhaltung, erforderliche Räumlichkeiten, Finanzierung, Schülerbeförderung, Überforderung des Ehrenamts, Qualität der Betreuung standen im Fokus. Insbesondere die Ferienbetreuung ist ein großes Ausbaufeld, da der Rechtsanspruch ebenso in den Ferienzeiten erfüllt werden muss. Einige Fördervereine bieten bisher schon eine Ferienbetreuung an, andere noch nicht.



### 3.22.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

#### 3.22.2.1 Ehrenamtliche in den Fördervereinen stärken – Qualitätsentwicklung in der Ganztagsbetreuung stärken

##### **Kurzbeschreibung**

Das Bildungsbüro hat einen Prozess initiiert, um die Qualitätsentwicklung der schulischen Ganztagsbetreuung auf mehreren Ebenen voranzubringen. Im Rahmen des Reutlinger Modells bieten Schulfördervereine unter anderem die Ganztagsbetreuung und das Mittagessen an den Schulen an. Die Fördervereine melden eine zunehmende Inanspruchnahme der Ganztagsbetreuung durch die Reutlinger Elternschaft und einen steigenden Anspruch an die pädagogische Fachlichkeit innerhalb der Ganztagsbetreuung durch verschiedene Herausforderungen (Inklusion, Integration usw.).

##### **Ausführliche Darstellung**

Die Finanzierung der Maßnahmen, die das Reutlinger Bildungsbüro mithilfe von Runden Tischen und thematischen Arbeitskreisen zur Entwicklung der Qualität der Ganztagsbetreuung erarbeitet hat, wurde ab September 2019 realisiert. Damit stehen den Kooperationspartnerinnen und -partnern mehr Mittel zur Verfügung, um den Einsatz von Betreuungspersonal zu gestalten. Der Gruppenteiler als Berechnungsgrundlage wurde gesenkt. Damit erhöht sich der Zuschuss pro Gruppe. Der Zuschuss für Betreuungsstunden wurde um 25 Prozent erhöht, um eine Verfügungszeit zu finanzieren (Vor- und Nachbereitung, Elterngespräche, Teambesprechungen, Austausch mit dem Lehrerkollegium, der Schulsozialarbeit, Fortbildungen usw.).

Außerdem wurde der Geschäftsführungszuschuss erhöht, um die ehrenamtlich Tätigen in den Fördervereinen zu stärken. Dadurch sind die vielfältigen Aufgaben durch hauptamtliche Arbeit oder Inanspruchnahme von professionellen Dienstleistungen besser zu bewältigen.

Der Gemeinderat hat der Bildungsregion die hierfür notwendigen Mittel ab September 2019 zur Verfügung gestellt.

#### 3.22.2.2 Fortbildungsreihe für Teamleitungen der Betreuungskräfte und Geschäftsführungen der Schulfördervereine

##### **Kurzbeschreibung**

Die Fortbildungsreihe für die Teamleitungen der Betreuungskräfte und Geschäftsführungen der Schulfördervereine hat sich seit 2016 etabliert. Der Gemeinderat hat der Bildungsregion Mittel zur Verfügung gestellt, um dreimal pro Jahr jeweils eineinhalbtägige Fortbildungen zu finanzieren.

##### **Ausführlichere Darstellung**

Die Fortbildungsreihe für Teamleitungen im Betreuungsteam und Geschäftsführungen der Schulfördervereine wurde im Jahr 2022 fortgesetzt. Es fanden drei Workshops über eineinhalb Tage statt, zum Teil online. Als Referent war wie in den vergangenen Jahren ein systemischer Psychotherapeut, Supervisor, Coach und Kommunikationsentwickler tätig. Die mittlerweile feste Gruppe an Teilnehmenden profitiert vom gegenseitigen Austausch und Vernetzung.

Kursinhalte in 2022 waren: Selbstentwicklung als Führungsperson, Selbstfürsorge als Führungsperson, Eigenressourcen, Mitarbeiterressourcen, Visionen, Ziele, Planung. In alle Themenfelder flossen die beiden Themen Kommunikationsentwicklung sowie Werte und Haltung als Führungskraft mit ein. Die Arbeitsweise der Fortbildung war prozessorientiert und nahe am jeweiligen Arbeitsalltag. Vermittelt wurden grundlegende systemische und integrale Denk-, Kommunikations- und Handlungsweisen.

### 3.22.2.3 Konzept der Bildungs- und Lerngeschichten in der Betreuung der Grundschulen als Brücke zwischen Kindertagesbetreuung und Schule

#### **Kurzbeschreibung**

Die im Oktober 2019 begonnene Schulung für Bildungs- und Lerngeschichten in der Schulbetreuung konnte 2021 unter Pandemiebedingungen abgeschlossen werden. Vier Pilot-Betreuungsteams haben erfolgreich daran teilgenommen. Da die Fördervereine und Pilotschulen im Jahr 2022 aufgrund der Pandemie immer noch sehr belastet waren, konnten keine neuen „Pilotschulen“ gewonnen werden.

#### **Ausführliche Darstellung**

Auch im Jahr 2022 gehören die Bildungs- und Lerngeschichten zum Alltag in den vier Pilotschulen. Dieser pädagogische Ansatz hat sich dort so fest etabliert, dass es zur Routine der dortigen Betreuungskräfte gehört, Kinder in ihrem alltäglichen Tun zu beobachten. Diese Beobachtungen werden auf unterschiedliche Weise festgehalten, sei es in Postkarten, Fotos, Kurzgeschichten etc. und anschließend mit den Kindern besprochen. Teilweise haben Kinder für andere Kinder eine Lerngeschichte geschrieben oder Betreuungskräfte eine Gruppenlerngeschichte verfasst.

### 3.22.2.4 Betreuung von Kindern, die eine Vorbereitungs-klasse besuchen

#### **Kurzbeschreibung**

Die Stadt Reutlingen finanziert seit Januar 2019 pro eingerichteter Vorbereitungs-klasse eine Betreuungskraft. Nach dem Unterricht übernimmt sie die Kinder als Bezugsperson und führt sie an die Regelbetreuung heran. Das Bildungsbüro hat hierfür gemeinsam mit einem Arbeitskreis der Steuergruppe die Rahmenbedingungen erarbeitet. Anstellungsträger sind Schulfördervereine. Der Gemeinderat hat den Zuschuss bewilligt.

#### **Ausführliche Darstellung**

Mit der Betreuung der Kinder, die eine Vorbereitungs-klasse (VK) besuchen, soll die Integration dieser Kinder unterstützt werden. Derzeit werden diese Kinder mit weniger Unterrichtsstunden versorgt als andere. Dadurch kann eine Lücke zwischen Unterrichtsschluss und Mittagessenzeit entstehen. Sinnvoll ist jedoch, dass diese Kinder den Vormittag über verlässlich an der Schule sein und am Mittagessen teilnehmen können. Diese Lücke wird durch die Finanzierung einer Betreuungskraft (VK-Betreuungskraft) geschlossen. Eine Einbettung in das Gesamtkonzept von Schule und Betreuung vor Ort wird ermöglicht.

Im Schuljahr 2022/2023 haben die Schulfördervereine ein Betreuungsangebot für VK-Kinder organisiert (2019: neun, 2019/2020: elf, 2020/2021: elf, 2021/2022: zehn). Das Bildungsbüro unterstützt bei der Realisierung des Angebots.

Der Zuschussbedarf konnte bisher mit den vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten Mitteln gedeckt werden (seit Januar 2019).

### 3.22.2.5 Umweltmentorinnen und -mentoren

#### **Kurzbeschreibung**

Umweltmentorinnen und Umweltmentoren werden geschult, um in ihren Netzwerken klimafreundliches Handeln zu fördern. Die 2019 und 2021 geschulten Elternmentorinnen und -mentoren werden eingebunden. Kooperationspartnerinnen und -partner sind die Heidehofstiftung, das Haus der Familie Reutlingen und diverse stadtinterne und externe Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure im Bereich BNE und Klimaschutz.



### **Ausführliche Darstellung**

Die Ausbildung der Umweltmentorinnen und Umweltmentoren erwächst aus dem Ziel, als Reutlinger BNE-Kommune Bildungsmaßnahmen auf die Orientierungslinie BNE mit dem Schwerpunkt Klimaschutz auszurichten. Die Umweltmentorinnen und -mentoren sollen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bei Familien ein Bewusstsein für unsere Umwelt schaffen, wie diese geschützt werden kann und sich für Nachhaltigkeit einsetzen. Hierfür sollen Menschen aus unterschiedlichsten Kulturkreisen – insbesondere auch mit Migrationshintergrund – ausgebildet werden. Um die Zielgruppen zu erreichen, werden verschiedene städtische Ämter und Stabsstellen mit ihren Netzwerken aus den Bereichen Bildung, Soziales, Klimaschutz und Integration/Migration eingebunden.

Der Schwerpunkt liegt auf der Beratung rund um das Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit, insbesondere dem Aufzeigen vielfältiger und niederschwelliger Möglichkeiten, die jeder Haushalt durchführen kann. Bei allen Schulungen sollen zwei Aspekte vermittelt werden: das Fachwissen (soweit für Laien möglich) und die Vermittlungskompetenz, also wie die Umweltmentorinnen und -mentoren ihre Rolle als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausüben und ihr Wissen weitergeben können mittels Methoden, Beispielen, Anschauungsmaterial, Messgeräte, Simulationen oder Ähnlichem. Die Maßnahmen werden von einer der Koordinationsstelle organisiert, die beim Bildungsbüro angesiedelt ist.

#### **3.22.2.6 Kooperation Qualifizierungslehrgang in der Schulbetreuung**

##### **Kurzbeschreibung**

2020 dazugekommen ist eine Kooperation mit der Arbeitsagentur Reutlingen und der Deutschen Angestellten-Akademie DAA. Auf der Basis des Qualitätsschancengesetzes bietet die DAA unter anderem auch Angestellten der Träger der Schulbetreuung (Schulfördervereine) einen zertifizierten Lehrgang zur Qualifizierung in der Schulkindbetreuung an. Vermittelt werden pädagogische Grundlagen, rechtliche Grundlagen, Gestaltung der Hausaufgabenbetreuung und Lernzeit, Gestaltungselemente in der Ganztagsbetreuung, Netzwerkarbeit an der Schule verbunden mit regelmäßiger Praxisreflexion.

[DAA Reutlingen | Qualifizierung in der Schulkindbetreuung \(daa-reutlingen.de\)](https://www.daa-reutlingen.de)

##### **Ausführliche Darstellung**

Die Schulbetreuung gewinnt immer mehr an Bedeutung. Von den Betreuungskräften wird erwartet, dass sie die Kinder nach dem Unterricht pädagogisch gut betreuen und in ihrer Entwicklung fördern. Hierbei spielt auch die Zusammenarbeit mit allen im Netzwerk Tätigen eine große Rolle. Die Arbeitsagentur Reutlingen und die Deutsche Angestelltenakademie Reutlingen haben einen zertifizierten Lehrgang Qualifizierung in der Schulkindbetreuung auf die Beine gestellt. Die Teilnehmenden erwerben Kenntnisse zur Orientierung und Unterstützung, um ihr bisheriges pädagogisches Handeln zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Es werden zentrale Aspekte qualitativer Schulbetreuung vermittelt. Das Bildungsbüro hat die Initiative eines Kooperationspartners (Schulförderverein) aufgegriffen und hat inhaltliche und organisatorische Hinweise für die Konzipierung des Lehrgangs eingebracht. Das Bildungsbüro hat zudem die Trägerinnen und Träger der Schulbetreuung über den Lehrgang informiert. 2020, 2021 und 2022 wurden in Reutlingen jeweils ein Lehrgang erfolgreich beworben und durchgeführt.

#### **3.22.2.7 Schwerpunktsetzung Bildung für nachhaltige Entwicklung mit dem Schwerpunkt Klimaschutz**

##### **Kurzbeschreibung**

Reutlingen ist seit August 2021 BNE-Modellkommune unter der Federführung des Bildungsbüros. Umwelt- und Naturschutz, fairer Handel, nachhaltiger Konsum – das sind Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung, für die sich Reutlingen schon lange einsetzt. Das Bildungsbüro möchte nachhaltige Entwicklung nun noch stärker in die Stadtgesellschaft und die Verwaltung bringen.

### **Ausführliche Darstellung**

An zwei Punkten soll dafür angesetzt werden: Vernetzung und Sichtbarkeit. Unter dem Dach der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 setzt das Bildungsbüro Impulse, um die Vernetzung zwischen den verwaltungsinternen Querschnittsstellen zu fördern. Insbesondere mit der Task Force Klima und Umwelt arbeitet es dabei zusammen. Auch zivilgesellschaftliche Stakeholder und weitere BNE-Bildungsanbieter werden einbezogen werden. Ziel ist, Bürgerinnen und Bürger zu nachhaltigem Handeln zu ermutigen. In diesem Sinne hat das Bildungsbüro Kontakt zu den diversen Bildungsakteurinnen und -akteuren der Stadtverwaltung aufgenommen, um anzuregen, bestehende Bildungsmaßnahmen um BNE- bzw. Klimaschutzthemen zu bereichern oder neu daran zu orientieren. Für 2022 kann man festhalten:

- Seit Herbst 2022 gibt es einen Klima-Scout unter den Auszubildenden der Stadt Reutlingen, der an einem Klimaschutzprojekt arbeitet.
- Eine Schulmensa hat sich als Pilotmensa bei der BioMusterregion/Biosphärengebiet angemeldet, um mit deren Unterstützung ein klimafreundlicheres Mittagessen (regionale Produkte, bio-zertifizierte Produkte) anzubieten.
- Das Bildungsbüro hat im Dezember 2022 die Stadtverwaltung & Friends bei Veganuary angemeldet. 240 Personen haben sich über den Reutlinger Link über klimafreundlichere Ernährung im Monat Januar informieren lassen.
- Die Personalabteilung hat das interne Fortbildungsprogramm mit zwei BNE-Angeboten bereichert.
- Ebenso hat die Ehrenamtsakademie der Stabsstelle für bürgerschaftliches Engagement neue BNE-Seminare im aktuellen Angebot.
- Das Bildungsbüro hat mit dem Einverständnis der Schulleitungen klimaengagierte Lehrkräfte ausfindig gemacht, um eine gewinnbringende Vernetzung zu organisieren.
- In Kooperation mit dem Regierungspräsidium wird eine landesweite Lehrerfortbildung zum Thema BNE an einer Reutlinger Schule stattfinden.
- Mit der bundesweiten Initiative „youpaN – Du gestaltest eure Zukunft!“ Jugendbeteiligung für BNE fand im Oktober 2022 mit Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung ein Workshop statt, um zu herauszufinden, wie Jugendbeteiligung und Stadtverwaltung zum Thema Nachhaltigkeit/Klimaschutz zusammenkommen können. Der zweite Workshop ist mit Jugendlichen vorgesehen.





### 3.22.3 Ausblick auf 2023

Reutlingen ist seit August 2021 BNE-Modellkommune unter der Federführung des Bildungsbüros. Im Jahr 2022 stand die stadtinterne Vernetzung und Bereicherung von Fortbildungsangeboten um den Nachhaltigkeitsaspekt im Vordergrund, außerdem die Jugendbeteiligung beim Thema Bildung für Klimaschutz und das Ausloten des Potenzials an den Schulen.

Im Jahr 2023 wird das Bildungsbüro nach Absprache mit den Schulleitungen die Vernetzung von klimaengagierten Lehrkräften organisieren und herausarbeiten, inwiefern die Stadtverwaltung als Bildungsakteurin ihre Inhalte in Schulen einbringen kann. Außerdem wird das Bildungsbüro eine Schulung für ehrenamtlich tätige Umweltmentorinnen und -mentoren organisieren und anbieten. Diese sollen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bei Familien ein Bewusstsein für die Umwelt und das Klima fördern und damit in die Breite wirken. Das Bildungsbüro möchte hierfür Menschen aus unterschiedlichsten Kulturkreisen – insbesondere auch mit Migrationshintergrund – ausbilden. Angestrebt wird zudem die Mitwirkung bei dem für 2023 geplanten Klimaschutztag. Dort sollen sowohl interne und externe BNE-Bildungsakteurinnen und -akteure als auch BNE-Bildungsangebote sichtbar gemacht werden. Parallel dazu ist die Kontaktaufnahme mit dem Jugendgemeinderat und klimaengagierten Jugendlichen geplant. Das Bildungsbüro erarbeitet gemeinsam mit dem BNE-Kompetenzzentrum einen Umsetzungsplan für 2023. Außerdem hat das Bildungsbüro gemeinsam mit der Task Force Klima und Umwelt dazu angeregt, die Stadtmarke Reutlingen als entspannte Einkaufsstadt um den Aspekt der Nachhaltigkeit zu bereichern.

Die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagesbetreuung für Grundschulkinder wird auch das Bildungsbüro die nächsten Jahre beschäftigen. Die Rolle des Landkreises als Träger der öffentlichen Jugendhilfe muss geklärt werden. Die großen Themenfelder wie Personalgewinnung, Personalqualifizierung, Räumlichkeiten, Ferienbetreuung, Finanzierung des Personals, Qualität der Betreuung, Schülerbeförderung werden noch viele Austauschtreffen oder auch Bildung von Arbeitsgruppen erfordern. Insbesondere die Überforderung des Ehrenamts, Finden neuer Vorstände etc. werden das Bildungsbüro im Hinblick auf September 2026 beschäftigen.

### **3.23 Die Bildungsregion in der Stadt Schwäbisch Hall (in Trägerschaft für den Landkreis Schwäbisch Hall)**

#### **3.23.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022**

Ziele der Bildungsregion Schwäbisch Hall

- Sicherung von Bildungschancen
- Brüche in Bildungsbiografien vermeiden
- Vernetzung von schulischer und außerschulischer Bildung: bestehende Ressourcen nutzen, Parallelstrukturen vermeiden
- Wissenstransfer fördern: Modellwissen generieren, erproben, vermitteln

Um die Ziele noch praxisnaher umsetzen zu können, hat das Bildungsbüro ein Leitbild erarbeitet und in vier Leitsätzen zusammengefasst:

Leitsatz 1: Wir gestalten gemeinsam bestmögliche Bildungsbiografien

Leitsatz 2: Wir vernetzen schulische und außerschulische Bildung

Leitsatz 3: Wir nutzen bestehende Ressourcen in der Bildungsregion

Leitsatz 4: Wir fördern den Wissenstransfer der Bildungsregion Schwäbisch Hall

#### *Thematischen Schwerpunkte*

- Elternkompetenz (Elternmentorinnen und -mentoren, Vorträge, Seminare): aufgrund der Corona-Pandemie wurden Seminare und Vorträge teilweise online, teilweise wieder in Präsenz angeboten, aufgrund des Krieges in der Ukraine wurden lokale Informationen für von dort geflüchtete Familien gebündelt und übersetzt
- Globales Lernen (Projekt „Weltwerkstatt“): aufgrund der Corona-Pandemie (hohe Ausfälle durch Erkrankungen) wurden im ersten Halbjahr Veranstaltungen abgesagt oder verschoben. Die Nachhaltigkeitswoche „Meine Welt und ich“ in den Sommerferien konnte wie geplant durchgeführt werden. Überarbeitung der Angebote.
- Kulturelle Bildung: „Der Kultur auf der Spur“, Ferienprogrammwoche in den Pfingstferien 2022, Planung einer „Erlebnistour Kultur“ in Kooperation mit der Abteilung Touristik und Marketing, Europäischer Wettbewerb: Planung für 2023
- Bewegungsförderung und gesundheitliche Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche: Entwicklung einer Bewegungsrallye (App Actionbound), Implementierung an den Schulen: Streetracket, Befragung der Schulzentren zur Pausenhofgestaltung, Erarbeitung Verpflegungskonzept an Haller Schulen
- Vorträge: Themenreihe Autismus, Corona und psychische Auffälligkeiten, Themenreihe seelische Gesundheit, Resilienz an der Schule



### *Besondere Entwicklungen*

Aufgrund des russischen Angriffskrieges in der Ukraine beschäftigte sich die Bildungsregion Schwäbisch Hall zu Beginn des Jahres 2022 neu mit der Unterstützung von geflüchteten Familien. Wichtige Informationen zu den Tageseinrichtungen für Kinder und dem Schulbesuch in Deutschland wurden gebündelt und übersetzt. Die interkulturellen Elternmentorinnen und -mentoren wurden zur möglichen Unterstützung aktiviert, sowie Anfragen innerstädtisch koordiniert.

Schwerpunkt der geplanten Inhalte waren: Bewegungs- und Gesundheitsförderung, die Themenreihe seelische Gesundheit und die Planungen im Bereich der kulturellen Bildung.

### *Pandemiebedingte Entwicklungen*

Weitere Aufgabenfelder kamen hinzu wie die Betreuung der ehrenamtlichen Helfer im Impfzentrum Schwäbisch Hall sowie Koordination des Impfteams mit Ärzten, Deutsches Rotes Kreuz, Hausmeister etc.

Umsetzung der Teststrategie des Sozialministeriums an Schulen und KiTas: Koordination des Bedarfs, Verteilung und Abrechnung der Testkits.

Die Lenkungsgruppe im ersten Halbjahr 2022 fand online statt.

## **3.23.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022**

### **3.23.2.1 Integrationsnetzwerk Eltern (INE) - „Eltern helfen Eltern“**

#### **Kurzbeschreibung**

Niederschwellige Unterstützung von Familien mit Kindern in den Tageseinrichtungen für Kinder und Schulen bei Fragen zu Bildung und Erziehung. 42 Elternmentorinnen und Elternmentoren beraten bei interkulturellen Themen (29 Sprachen) und bei Fragen zu Förderung bei Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf. Das Angebot der interkulturellen Elternmentorinnen und Elternmentoren ist in alle 29 Sprachen übersetzt. Die Broschüre und Plakate sind an den Einrichtungen verteilt und machten auch 2022 auf das kostenfreie Angebot aufmerksam.

#### **Ausführlichere Darstellung**

Eltern sind ein zentraler Faktor für gelingende Bildungsbiografien. Die Motivation und Förderung der Kinder und Jugendlichen im schulischen Alltag durch ihre Eltern sind notwendige Voraussetzungen hierfür. Kenntnisse der Eltern zum deutschen Schulsystem und Sprachkenntnisse sind unablässlich. Der Zugang hierzu wird erleichtert durch Personen aus dem eigenen kulturellen Raum. Ziel ist die Beratung, Unterstützung und Begleitung von Eltern mit Migrations- und Fluchterfahrung in Fragen zu Bildung und Erziehung. Die Gespräche sind vertraulich und kostenfrei.

Von der Elternstiftung Baden-Württemberg wurden zahlreiche Fort- und Weiterbildungen angeboten, an denen alle Elternmentorinnen und -mentoren teilnehmen konnten.

Fragen zum Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule wurden mit Hilfe eines Skriptes beantwortet. Es liegen Übersetzungen der Haller Mentorinnen und Mentoren in Türkisch, Arabisch und Bulgarisch vor. Über die Homepages der Grundschulen und die Homepage der Bildungsregion können die Eltern diese Informationen herunterladen. Weitere Informationen über Corona und die jeweils aktuellen Bedingungen sind ebenfalls auf unsere Homepage zu finden.

### **3.23.2.2 Globales Lernen- Projekt Weltwerkstatt**

#### **Kurzbeschreibung**

Ein außerschulischer Lernort für Kinder und Jugendliche der Tageseinrichtungen, Grundschulen und weiterführenden Schulen zu Themen des globalen Lernens besteht im Haus der Bildung seit Juni 2018 (seit Herbst 2020 direkt an den Schulen aufgrund der Corona-Pandemie). Eine Informationsbroschüre bündelt einzeln buchbare Module, sowie Angebote an den Schulen. Die Broschüre wurde 2022 überarbeitet. Das Angebot einer

Nachhaltigkeitswoche in den Sommerferien ergänzt das Angebot. Zum Ende 2022 wurde die finanzielle und organisatorische Verantwortung des Projektes stadintern an den Fachbereich „Zentrale Steuerung-Klimaschutz“ übertragen. Die Bildungsregion ist als inhaltlicher Partner weiter beteiligt.

### **Ausführlichere Darstellung**

Die Weltwerkstatt der Stadt Schwäbisch Hall bringt Kindern und Jugendlichen die globalisierte Welt als „eine Welt“ näher und vermittelt Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklungen.

In Baden-Württemberg ist Schwäbisch Hall der zwölfte globale Lernort, in dem Zusammenhänge des weltweiten Handelns für Kinder und Jugendliche aufbereitet und thematisiert werden. In verschiedenen Einzelmodulen können Veranstaltungen zu Themen wie beispielsweise Fairer Handel, Leben in Afrika, Umweltschutz oder Globale Ressourcen besucht werden. Im Jahr 2022 wurden 322 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 19 Veranstaltungen erreicht. Weltspielkarten, Länderpuzzles und Thementaschen können über die Weltwerkstatt bezogen bzw. verliehen werden. Das Projekt Weltwerkstatt ist eine Kooperation aus Bildungsregion, Volkshochschule, Freundeskreis Afrika, Weltladen und der Klimaschutzbeauftragten der Stadt SHA. Fachlich begleitet wird das Projekt durch das EPiZ (entwicklungspädagogisches Zentrum Reutlingen). Ab Herbst 2022 wurde die finanzielle und organisatorische Verantwortung des Projektes stadintern an den Fachbereich „Zentrale Steuerung-Klimaschutz“ übertragen. Die Bildungsregion ist als inhaltliche Partnerin weiter beteiligt. Das neue Programmheft „Die Weltwerkstatt Schwäbisch Hall“ ist unter [www.schwaebischhall.de/weltwerkstatt](http://www.schwaebischhall.de/weltwerkstatt) zu finden.

### **3.23.2.3 Bewegungsförderung und gesundheitliche Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche**

#### **Kurzbeschreibung**

Es fand eine Befragung zur Pausenhofgestaltung an den beiden großen Schulzentren statt. An allen Haller Schulen und den Schulen der Verwaltungsgemeinschaft wurde die Möglichkeit geboten ein Spielfeld für „Street Racket“ durch einen Fachbetrieb anbringen zu lassen, die nötigen Schläger anzuschaffen und die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schulen. Eine Bewegungsrallye über die App „Actionbound“ wurde realisiert. An einem neuen Schulverpflegungskonzept für die Haller Schulen unter Beachtung gesundheitlicher Aspekte ist die Bildungsregion beteiligt.

#### **Ausführlichere Darstellung**

Gesundheitliche Chancengleichheit bedeutet gleiche Chancen für alle, gesund zu sein und gesund zu bleiben. Bewegungsförderung ist ein wichtiger Baustein für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Bildungsregion Schwäbisch Hall erhebt Bedarfe im Themenfeld gesundheitliche Chancengleichheit & Bewegungsförderung und setzt diese in verschiedenen Formaten z. B. Seminare, Vorträge und Publikationen um.

2022 konnten Fort- und Weiterbildungsangebote stattfinden, die 2021 verschoben werden mussten. Mit den Fachschafts-Leitungen im Bereich Sport, der Schulsozialarbeit vor Ort sowie Rektoren der weiterführenden Schulen wurde Kontakt aufgenommen, um über Bewegungsangebote für Jugendliche an den weiterführenden Schulen zu sprechen. Vor-Ort-Begehungen und eine Befragung der Schülerinnen und Schüler der beiden weiterführenden Schulzentren zur Pausenhofgestaltung fanden 2022 statt. Die Ergebnisse zeigten einen Mehrbedarf an Bewegungsmöglichkeiten vor Ort z. B. an Spielgeräten (z. B. Basketballkorb, Tischtennisplatten etc.), die zum Teil bereits angeschafft werden konnten, weitere Bälle (Hand-, Fuß- und Basketballbälle) zur freien Nutzung in den Pausen, Bemalung der Pausenhöfe mit Bewegungsspielen. Alle Schulen erhielten die Möglichkeit ein Street Racketfeld auf dem Pausenhof anbringen zu lassen. Zusätzlich finanzierte die Bildungsregion zusammen mit dem Programm „Bewegte Kommune“ die Anschaffung von Schlägern, sowie eine Schulung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an den Schulen.



Zusammen mit einer Sportlehrerin konnte eine Bewegungsrallye für Gruppen oder Familien über die App Actionbound geplant und entworfen werden. Die Rallye führt zu zahlreichen urbanen Bewegungs- und Spielmöglichkeiten in Schwäbisch Hall und ist eine Mischung aus Bildung und Bewegung. Der Aktivpark in den Ackeranlagen, der 2020 neu eröffnet wurde, wurde miteinbezogen. Anhand Videos und Bildern von Kindern im Alter von acht und zehn Jahren werden die Geräte mit Übungen erklärt. Es werden verschiedene Challenges angeboten. Die teilnehmenden Personen treten per Zufallsprinzip gegeneinander an. Am Ende kann man mit der neuen Sportbox, die zahlreiche Spielgeräte beinhaltet, sich noch weiter frei bewegen.

Die Betreuungskräfte der Grundschulen sowie der städtischen Tageseinrichtungen für Kinder Schwäbisch Hall erhielten den Bewegungskalender der Deutschen Sportjugend im DOSB. In diesem werden monatlich tolle Anreize für Bewegungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Es sollen zum Schuljahr 2023/2024 alle Mensen der Haller Schulen zentral ausgeschrieben werden. Der Klimaschutzbeirat Stadt Schwäbisch Hall hatte folgende Handlungsempfehlung ausgesprochen:

- Vierzig Prozent Bioanteil in der Gemeinschaftsverpflegung
- Zweimal pro Woche nur fleischlose Gerichte

Die Bildungsregion hatte daraufhin eine Marktanalyse durchgeführt und es fanden zahlreiche Gespräche mit anderen Kommunen, Cateringanbieter sowie mit der Klimaschutzbeauftragten der Stadt Schwäbisch Hall statt. Gemeinsames Ziel der Vertreter der Stadt Schwäbisch Hall ist es, mit Beginn des Schuljahrs 2023/2024 an allen Haller Schulen, ausgenommen an einem Schulzentrum, ein gesundes, leckeres, zahlbares Essen anzubieten, sowie gelebten Klimaschutz umzusetzen und zu vermitteln. Es soll fachliche Unterstützung hinzugezogen werden, um das von der Bildungsregion erarbeitete Verpflegungskonzept, das sich an den „DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung an Schulen“ orientiert, rechtlich und den aktuellen Anforderungen entsprechend fertigzustellen, 2023 auszuschreiben, zu vergeben und umzusetzen.

#### 3.23.2.4 Kulturelle Bildung

##### **Kurzbeschreibung**

Die Bildungsregion Schwäbisch Hall engagiert sich im Bereich der kulturellen Bildung als Netzwerkpartnerin lokaler Akteurinnen und Akteure im Rahmen von Projekten, Aktionen und Veranstaltungen. 2022 wurde eine Woche in der Ferienbetreuung „Der Kultur auf der Spur“ durchgeführt. Kinder der Grundschulen konnten aus täglich wechselnden Workshops im Bereich Tanz, Kunst, Musik und Literatur wählen. Lokale Kooperationspartnerinnen und -partner wie Stadtbibliothek, Musikschule, lokale Künstler und andere beteiligten sich am Projekt. Aufgrund der positiven Resonanz ist eine Wiederholung 2023 geplant.

Der europäische Wettbewerb zu Kreativität und Europakompetenz wird ab dem Schuljahr 2022/2023 durch die Bildungsregion Schwäbisch Hall organisiert. Die Preisverleihung findet im Sommer 2023 statt.

##### **Ausführlichere Darstellung**

Der Themenschwerpunkt kulturelle Bildung wurde 2022 erweitert und neue Projekte mit einem Netzwerk aus lokalen Akteurinnen und Akteuren umgesetzt (städtisches Kulturbüro, Schulen und Tageseinrichtungen für Kinder, städtische Betreuungskräfte).

Kulturelle Bildung ermöglicht kulturelle Teilhabe. Sie vermittelt Fähigkeiten und Fertigkeiten, um aktiv am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und die eigene Lebenswelt aktiv mitzugestalten. Voraussetzung für das Gelingen von Projekten der kulturellen Bildung ist die Orientierung an den Interessen und Stärken aller Beteiligten. Die Bildungsregion Schwäbisch Hall möchte im Themenfeld lokale Akteurinnen und Akteure vernetzen, vorhandene Projektstrukturen erweitern und neue Projekte initiieren. Durch die vorhandenen Netzwerke des Bildungsbüros können neue Zielgruppen erreicht und kulturelle Bildung stärker in den Fokus von Tageseinrichtungen für Kinder und Schulen sowie Familien gerückt werden.

2022 wurde zum ersten Mal eine ganze Woche unter dem Motto „Der Kultur auf der Spur“ organisiert. Kinder der Grundschulen konnten eine Woche im Rahmen der städtischen Ferienbetreuung lokalen Künstlerinnen und Künstlern über die Schulter schauen, Musikinstrumente kennen lernen, Buchdruck und Buchbinden erlernen oder eigene kleine Kunstwerke erstellen. Ein Netzwerk mit lokalen Akteurinnen und Akteuren der lokalen Kunstszene und städtischen Einrichtungen wie Stadtbibliothek, Musikschule und Hällisch Fränkisches Museum wurde zusammen mit der städtischen Ganztagesbetreuung gebildet. Aufgrund der positiven Resonanz wird das Projekt auch 2023 angeboten.

Eine Erlebnistour Kultur für Kinder der Grundschulen wurde in Kooperation mit der Abteilung Touristik & Marketing entwickelt. Die Tour durch Schwäbisch Hall führt Kinder an neue und alte Orte der Kunst und Kultur und soll spielerischen Zugang zum Thema eröffnen. Zwei erfahrene Stadtführerinnen wurden angeworben um die Ideen umzusetzen.

Der europäische Wettbewerb zu Demokratiebildung und Europakompetenz wird in Schwäbisch Hall seit dem Schuljahr 2022/2023 zum ersten Mal durch die Bildungsregion organisiert und gestaltet. Motto des Wettbewerbes für Kinder und Jugendlichen aller Schulen bis zu Oberstufe lautet „Europäisch gleich bunt“. In Collagen, Gemälden, Videos, Aufsätzen, Hip-Hop-Songs, Podcasts, Poetry Slams, Social-Media-Kunst oder Gedichten können die Kinder und Jugendlichen sich kreativ betätigen. Der Zusatzwettbewerb: „Rede über Europa – Sehnsucht Frieden“ möchte Denkanstöße geben zu Fragen wie: Was kann die EU aus ihrer eigenen Erfahrung und Geschichte zum Frieden in Europa und in der Welt beitragen? Was könnt ihr selbst für den Frieden tun? Die Preisträgerinnen und Preisträger erwarten Sach- und Geldpreise.

### 3.23.2.5 Vorträge

#### **Kurzbeschreibung**

Kostenfreie Informationsabende mit anschließender Diskussion für Eltern und pädagogische Fachkräfte wurden 2022 zum Teil digital, zum Teil in Präsenz durchgeführt. Die Vorträge wurden mit Kooperationspartnerinnen und -partnern (Volkshochschule, Gesamtelternbeirat, Gesprächskreis Autismus, Sparkassenstiftung, AWO, St. Raphael, ev. Jugendhilfe Friedenshort, Mehrgenerationentreff, Kinderschutzbund Schwäbisch Hall) zusammen geplant und gestaltet.

#### **Ausführlichere Darstellung**

Im Rahmen der geplanten Themenreihe „Autismus - Leben - Gestalten“ wurde 2022 die geplante Vortragsreihe von 2020 in Präsenz fortgesetzt. Es fanden wie geplant zwei Vorträge statt:

- Was ist Autismus (nicht)? – Mein Kind ist anders, wie gehe ich damit um? mit ca. 180 Personen
- Herausforderung Schule – Wie kann man mit Autismus leben? mit ca. hundert Personen

Im September fand das erste Gründungstreffen für ein Autismuskompetenzzentrum statt. Es wurden viele Fragen aufgeworfen, die jede Institution für sich intern klären muss. Ein weiteres Treffen ist 2023 geplant. Die Bildungsregion übernimmt hier die Koordination.

Im Januar bis April fanden Online-Vorträge zum Thema „Corona und psychische Belastungen“ mit der Kinder-nothilfe Deutschland statt. Aufgrund der hohen Nachfrage fanden insgesamt vier Vorträge für Eltern und Fachkräfte mit je fünfzig bis siebzig Teilnehmenden statt – geplant waren ursprünglich zwei Vorträge. Die Vorträge richteten sich an Eltern mit Kindern im KiTa-Alter, Grundschulalter oder an weiterführenden Schulen. Es zeigte sich, dass die Ängste und Belastungen der Kinder und Jugendlichen in den einzelnen Altersgruppen differenziert sind, hoher Beratungs- und Aufklärungsbedarf besteht und leider zu wenig Anlaufstellen zur Verfügung stehen. Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Landratsamtes Schwäbisch Hall stellte Unterstützungsmöglichkeiten vor Ort vor. Sehr positiv war, dass der Bezug zu Schwäbisch Hall am Ende des Vortrags



hergestellt worden ist, sowie die Anonymität eines Online-Vortrags bei dem die Eltern in einem geschützten Rahmen ihre Fragen stellen konnten ohne ihre Identität preiszugeben.

Angestoßen durch das Jugendforum 2021 in Schwäbisch Hall fand 2022 eine digitale Themenreihe zur seelischen Gesundheit von Jugendlichen statt. Die jungen Menschen wünschten sich mehr Informationen und Unterstützung bei Schwierigkeiten im Bereich Essstörungen, Depressionen und Ängste, selbstverletzendem Verhalten oder anderen psychischen Auffälligkeiten. Ziel der Reihe ist das Hilfesuchverhalten von Jugendlichen und Eltern zu unterstützen und lokale Möglichkeiten aufzuzeigen. Die Themenreihe wurde zusammen mit der Abteilung Jugend, Senioren und Soziales, der Volkshochschule, dem Mehrgenerationentreff sowie dem Kinderschutzbund Schwäbisch Hall geplant und umgesetzt. Drei Termine fanden 2022 statt, ein weiterer ist für 2023 geplant. Pro Veranstaltung wurden um die hundert Menschen erreicht. Das digitale Format wurde aufgrund der sensiblen Thematik bewusst gewählt, um den Jugendlichen und ihren Eltern einen geschützten Rahmen zu bieten.

Die jährlich stattfindende Großveranstaltung in Kooperation mit dem Gesamtelternbeirat der Haller Schulen sowie der Sparkassenstiftung Schwäbisch Hall konnte im Herbst 2022 nach zweijähriger Coronapause im gewohnten Rahmen wieder durchgeführt werden. Ca. 200 Eltern und pädagogische Fachkräfte verfolgten den Vortrag „Resilienz in der Schule-wie Kinder stark werden“ der Diplom-Pädagogin und Autorin Simone Kriebs.

Weitere Informationen zu allen Angeboten und Projekten der Bildungsregion Schwäbisch Hall finden Sie unter: [www.schwaebischhall.de/bildungsregion.de](http://www.schwaebischhall.de/bildungsregion.de)

### **3.23.3 Ausblick auf 2023**

Im neuen Jahr wird das Bildungsbüro bestehende Projekte fortführen, sowie neue Aufgabenfelder bearbeiten.

Ein neues Schulverpflegungskonzept wird weiterentwickelt, ausgeschrieben und umgesetzt. Die Bildungsregion unterstützt im Bereich Gesundheitsförderung. Ein Street Racket-Turnier mit Haller Grundschulen wird angestrebt, sowie die Bewegungsrallye beworben. Im Bereich kultureller Bildung wird der europäische Wettbewerb ausgerichtet, die Erlebnistour Kultur fertig gestellt, sowie die Förderung lokaler Netzwerke vorangetrieben. Das Sonderthema „Autismus“ wird mit einem letzten Vortrag abgeschlossen. Bewährte Formate mit langjährigen Kooperationspartnerinnen und -partnern (z. B. Elterngrößvortrag mit Sparkassenstiftung und Gesamt-Eltern-Beirat oder Angebote in Kooperation mit der Ferienbetreuung) werden wieder durchgeführt.



### **3.24 Die Bildungsregion im Schwarzwald-Baar-Kreis**

#### **3.24.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022**

Die grundlegende Zielsetzung der Bildungsregion Schwarzwald-Baar-Kreis besteht darin, durch eine gute Zusammenarbeit der Bildungsakteurinnen und -akteure die Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern und so mehr Bildungsgerechtigkeit und Bildungserfolg zu ermöglichen. Diese Zusammenarbeit wird im Bildungsbüro initiiert, koordiniert und in Form konkreter Maßnahmen umgesetzt.

Dabei orientieren wir uns an Leitlinien, die vom Bildungsbeirat erarbeitet und von der Steuerungsgruppe bestätigt wurden. Folgende thematische Schwerpunkte sind in den Leitlinien aufgeführt:

- Unterstützung der Sprachförderung/Sprachbildung
- Übergänge in der Bildungsbiografie von Kindern und Jugendlichen
- Berufliche Orientierung

Der Zuzug von Menschen aus der Ukraine seit dem Beginn des russischen Angriffskrieges stellt die Akteurinnen und Akteure der Bildungsregion vor große Herausforderungen. Knappe KiTa-Kapazitäten, volle Schulklassen und Personalengpässe im gesamten pädagogischen Bereich – unter diesen Voraussetzungen waren wir gezwungen Abstimmungsprozesse zu initiieren, um ressourcenschonend die bestmöglichen Bildungsangebote bereitzustellen. Auf Anregung des Landrats wurde daher die Arbeitsgruppe „Abstimmungsgespräche Ukraine - Schule und Bildung“ ins Leben gerufen. So trafen sich auf Einladung des Bildungsbüros zunächst wöchentlich Vertreterinnen und Vertreter des Staatlichen Schulamtes Donaueschingen, des Regierungspräsidiums Freiburg, der Jugendämter, des Kreissozialamtes, der geschäftsführenden Schulleitungen und der Schulträger mit dem Ziel, möglichst allen Kindern und Jugendlichen adäquate Bildungsangebote zur Verfügung stellen zu können. Die Sinnhaftigkeit einer guten Abstimmung zeigte sich an verschiedenen Punkten. So war es beispielsweise für die rechtzeitige Planung und Umsetzung neuer Vorbereitungsklassen (VKL) und Klassen des Vorqualifizierungsjahrs Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO) wichtig, frühzeitig informiert zu sein über die Zahl an neu registrierten Flüchtlingen sowie über die örtliche Lage neu entstehender Gemeinschaftsunterkünfte. Die Vorteile einer intensiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit der Bildungsakteurinnen und -akteure wurden für alle Beteiligten erlebbar.

Durch die Teilnahme als Modellregion am Modellversuch „Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf“ und die wachsende Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Klassen der Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual) der beruflichen Schulen nimmt der thematische Schwerpunkt „berufliche Orientierung“ weiterhin großen Raum ein und beschäftigt das Bildungsbüro stark.

Inzwischen kümmern sich zehn Personen (8,0 Vollzeitstellen) um die AVdual-Begleitung an fünf verschiedenen Schulen in unserem Landkreis; die Steuerung der Umsetzung übernimmt das regionale Übergangsmanagement (1,5 Vollzeitstellen). Der Modellversuch ergänzt aus unserer Sicht das Landesprogramm Bildungsregionen sehr gut und beide Landesvorhaben profitieren voneinander.



### 3.24.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

#### 3.24.2.1 Arbeitsgruppe „Abstimmungsgespräche Ukraine – Schule und Bildung“

##### **Kurzbeschreibung**

Mit dem plötzlichen Anstieg der Zahlen an neu zugewanderten Menschen aus der Ukraine mussten für Kinder und Jugendliche passende Bildungsangebote gesucht werden und zwar mitten im Schuljahresverlauf. In Zeiten knapper Ressourcen schien es uns wichtig, innerhalb unserer Bildungsregion gut abgestimmt vorzugehen, um die vorhandenen Plätze sinnvoll und gerecht verteilen zu können.

##### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

Von etwa Mitte März bis Juni wöchentlich und dann in etwas längeren Abständen trafen sich unter Federführung des Bildungsbüros Vertreterinnen und Vertreter des Staatlichen Schulamtes Donaueschingen, des Regierungspräsidiums Freiburg, der Jugendämter, des Kreissozialamtes, der geschäftsführenden Schulleitungen und der Schulträger, um dafür zu sorgen, dass den Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine passende Bildungsangebote gemacht werden konnten. Der regelmäßige Austausch von Daten (Registrierungen, Altersstruktur der Zugewanderten, Schulanmeldungen, Schulplatzkapazitäten, Bedarf an Unterkünften...) schaffte für die Akteurinnen und Akteure wichtige Grundlagen für die planerische Arbeit in den jeweiligen Einrichtungen. Ebenso wichtig waren der Austausch und die Abstimmung im Hinblick auf aufkommende Fragen im Umgang mit der Schulpflicht und anderer Vorschriften.

Für alle schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen konnten so rasch Bildungsangebote gefunden werden und es entstanden keine Wartelisten.

#### 3.24.2.2 Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf

##### **Kurzbeschreibung**

Der hier genannte Arbeitsschwerpunkt besteht aus zwei Bausteinen. Dabei geht es um die Einrichtung des Bildungsgangs „Ausbildungsvorbereitung dual“ (AVdual), bei dem die Schülerinnen und Schüler umfangreiche Betriebspraktika absolvieren und dabei von Begleiterinnen und Begleitern unterstützt werden. Außerdem geht es um den Aufbau eines regionalen Übergangsmanagements zur Steuerung der Umsetzungsprozesse vor Ort.

##### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

Mehr Jugendlichen sollen durch gezielte Unterstützung und Kooperationen mit regionalen Bildungspartnerinnen und -partnern der direkte Einstieg von der Schule in eine Ausbildung ermöglicht werden. Dieses Ziel wurde formuliert vom Ausbildungsbündnis Baden-Württemberg, in dem sich das Land, Kammern, Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, die kommunalen Landesverbände und die Bundesagentur für Arbeit zusammenschlossen haben. Seit Beginn des Schuljahrs 2019/2020 beteiligt sich die Bildungsregion Schwarzwald-Baar-Kreis als Modellregion des Landesprojekts „Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf in Baden-Württemberg“ und trägt damit aktiv zur Erreichung des genannten Ziels bei.

Im Schwarzwald-Baar-Kreis sind fünf berufliche Schulen mit dem Bildungsgang AVdual ausgestattet. Insgesamt sorgen nun zehn AVdual-Begleiterinnen und AVdual-Begleiter (8,0 Vollzeitstellen) für die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im schulischen und betrieblichen Umfeld sowie im Bewerbungsprozess um Ausbildungsplätze. Sie agieren als Bindeglied zwischen Schule, Familie und Betrieb.

Das regionale Übergangsmanagement (RÜM) steuert den Gesamtprozess unter Einbeziehung aller relevanten Bildungsakteure vor Ort und ist damit ein weiterer Baustein des Gesamtprojekts. Wichtige Aufgaben sind der Aufbau eines begleitenden Monitorings, die Ermittlung von Bedarfen, die Schaffung von Transparenz und die Abstimmung der notwendigen Maßnahmen.

Für die Bewertung und Steuerung des aufwändigen Vorhabens ist ein funktionierendes Monitoring von großer Bedeutung. Hier wird die Bildungsregion von Seiten des Landes (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg) aktiv bei der Erstellung der jährlichen Evaluation unterstützt. Diese Auswertungen

liefern u. a. Erkenntnisse zu den Übergangszahlen in Ausbildung oder zum sogenannten Klebeeffekt (Ausbildungsvertrag nach Praktikum). In der Gesamtbewertung kommen wir zu dem Urteil, dass die Aktivitäten in diesem Bereich nach wie vor lohnenswert sind, weil die Übergänge in Ausbildung tatsächlich messbar ansteigen. Informationen zur Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf: [www.uebergangschuleberuf-bw.de](http://www.uebergangschuleberuf-bw.de)

### 3.24.2.3 Wissenswerkstatt Schwarzwald-Baar

#### **Kurzbeschreibung**

Das Bildungsbüro hat gemeinsam mit weiteren Partnern (Agentur für Arbeit, Arbeitgeberverband Südwestmetall, Bildungsträger BBQ, Staatliches Schulamt Donaueschingen) die Wissenswerkstatt Schwarzwald-Baar gegründet. Kernstück dieses Angebots sind thematisch abgeschlossene Workshops zur beruflichen Orientierung für Schülerinnen und Schüler aller Schularten. Außerdem verfolgt die Wissenswerkstatt das Ziel, die außerschulischen Angebote zur Berufsorientierung besser zu bündeln und aufeinander abzustimmen.

#### **Ausführliche Darstellung der Aktivität**

Die Angebote der Wissenswerkstatt können den Berufswahlunterricht gezielt ergänzen und ermöglichen Einblicke in die beruflichen Schulen und Unternehmen. Anmelden können sich sowohl Lerngruppen über die Schule sowie einzelne Interessierte.

Im Beirat der Wissenswerkstatt sind mit dem Bildungsbüro, der Agentur für Arbeit, dem Staatlichen Schulamt Donaueschingen und dem Bildungsträger BBQ Institutionen vertreten, die das Ziel einer besseren Abstimmung und Bündelung der außerschulischen Angebote zur Berufsorientierung verfolgen. Gleichzeitig kümmert sich der Beirat um die inhaltliche Ausrichtung des Angebots der Wissenswerkstatt.

Die Angebote der Wissenswerkstatt im Berichtsjahr 2022 konnten erweitert werden um einen interessanten Baustein. Mit dem Engagement von „MEIN MUTIGER WEG“ konnten mehrere hundert Schülerinnen und Schüler an unterschiedlichen Schulen erreicht werden. Ziel war es, geeignete Impulse zu verleihen für eine aktive Berufsorientierung.

Weiterhin wurden die „Traumreise Berufswelt“ (Ferienprogramm zur Erkundung von Ausbildungsbetrieben unterschiedlicher Branchen in der Bildungsregion) neu konzipiert und erprobt.

Mit der Wissenswerkstatt wurde die Vernetzung zwischen beruflichen und allgemeinbildenden Schulen und den oben genannten Institutionen weiterhin konkret belebt und ausgestaltet. Gerade im Hinblick auf die drängenden Fragen, die im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Pandemie auf Bildungsverläufe stehen, bleibt eine Kooperation der Bildungspartnerinnen und -partner des Handlungsfelds Übergang Schule-Beruf von großer Bedeutung.

Unter [www.wissenswerkstatt-schwarzwald-baar.de](http://www.wissenswerkstatt-schwarzwald-baar.de) sind alle Workshops mit detaillierten Hinweisen zum Inhalt und den Terminen aufgeführt.

### 3.24.2.4 Mathe for future

#### **Kurzbeschreibung**

Das Bildungsbüro bietet für interessierte Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen (RS, WRS, GMS) in den Sommerferien Mathematikurse im Umfang von ca. zwanzig Wochenstunden an drei zentralen Standorten an. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können so bereits vor Beginn des neuen Schuljahres erste Kontakte zu den beruflichen Schulen aufnehmen und sich auf den Übergang vorbereiten.

#### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

Viele Schülerinnen und Schüler, die am Übergang in ein berufliches Gymnasium, ins Berufskolleg oder in die duale Ausbildung stehen, stoßen auf ihrem weiteren Bildungsweg aus unterschiedlichen Gründen immer wieder auf Probleme im Fach Mathematik. Da im Zusammenhang mit der Pandemie durch ausgefallenen Präsen-zunterricht viele Schülerinnen und Schüler stark benachteiligt wurden, ist es uns weiterhin wichtig, das Angebot „Mathe for future“ durchzuführen. Es findet jährlich an mehreren Standorten im Schwarzwald-Baar-Kreis



statt und wird von erfahrenen Lehrkräften durchgeführt. Im Berichtsjahr 2022 besuchten rund 75 Schülerinnen und Schüler auf freiwilliger Basis in der unterrichtsfreien Zeit die Kurse.

Neben der Erweiterung der mathematischen Kompetenzen geht es auch darum, die Schülerinnen und Schüler beim Übergang in das berufliche Schulwesen zu unterstützen.

### 3.24.2.5 Sommerschulen

#### **Kurzbeschreibung**

In der letzten Schulferienwoche im September veranstaltete das Bildungsbüro gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt Donaueschingen und weiteren Kooperationspartnerinnen und -partnern für 62 Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf aus den Klassen 5/6 und 7/8 Sommerschulen an drei Standorten. Die Veranstaltungen werden umgesetzt im Rahmen des Sommerschulprogramms des Landes Baden-Württemberg.

#### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

Ziele der Sommercamps:

- Förderung der Schülerinnen und Schüler in Deutsch und Mathematik
- Förderung sozialer Kompetenzen durch erlebnispädagogische Inhalte
- Sensibilisierung für naturkundliche Aspekte und Umweltthemen
- Berufsorientierung in Umwelt- und Naturberufen
- Berufsorientierung in technischen Berufen
- Stärkung der Ausbildungsreife

Bei den vier- bzw. fünftägigen Veranstaltungen standen Lernen, Sportspiele, Naturerlebnis, Team Building, Sprachbildung und Berufswahl im Mittelpunkt. In den Jahren 2021 und 2022 ist es uns gelungen, das Sommerangebot um einen zusätzlichen Standort zu erweitern. So konnte an der Feintechnikschule in VS-Schwenningen ein neuer Schwerpunkt (Sommerschule für Mädchen und Jungs mit Forschergeist) gebildet werden.

Die Veranstaltungen wurden durchgeführt und beaufsichtigt von ausgebildeten Pädagoginnen und Pädagogen sowie von drei Lehrkräften. Das Land Baden-Württemberg unterstützt die Sommerschule mit Landesmitteln im Rahmen des Sommerschulprogramms. Alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler gingen hinsichtlich ihrer sozialen Kompetenzen gestärkt aus den Sommerschulen hervor und konnten auf der Grundlage von guten Erfahrungen in das neue Schuljahr starten.

Auch bei diesen Angeboten zeigte sich, dass die Vernetzung der Bildungspartnerinnen und -partner eine wichtige Rolle spielt. Denn durch die Zusammenarbeit zwischen den Schulen, der Schulsozialarbeit, dem Staatlichen Schulamt und dem Bildungsbüro war es möglich, die Zielgruppe für die Sommerschulen zu identifizieren, um die entsprechenden Schülerinnen und Schüler mit deren Eltern gezielt auf dieses Angebot aufmerksam zu machen und dafür zu begeistern.

Informationen zu den Sommerschulen Baden-Württemberg sind zu finden unter: [www.sommerschulen-bw.de](http://www.sommerschulen-bw.de)

### 3.24.2.6 Sprachförderung: Fortbildungen und Netzwerke

#### **Kurzbeschreibung**

Sprachbildung ist ein zentrales Element frühkindlicher Bildungsprozesse und die wichtigste Grundlage für eine gelingende Bildungsbiografie. Das Bildungsbüro veranstaltet regelmäßig Fortbildungen (Einzelveranstaltungen und Veranstaltungsreihen) und Arbeitskreise zum Thema Sprachförderung für das Fachpersonal an Kindertagesstätten.

### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

In den Fortbildungen und den fachlich begleiteten Arbeitskreisen sollen Erzieherinnen und Erzieher grundlegende bzw. vertiefte Informationen zum Thema Sprachförderung erhalten und gezielt in Austausch treten. Durch die besondere Bedeutung des Themas und durch personelle Wechsel in den Kindertagesstätten ist der Bedarf an Sprachförderungs-Fortbildungen weiterhin vorhanden. Viele Kinder in unserem Landkreis weisen einen erhöhten Sprachförderbedarf auf. Bildungsbeirat und Steuerungsgruppe empfehlen daher weiterhin, im Handlungsfeld Sprachförderung aktiv zu bleiben.

Bis auf wenige Veranstaltungen bestand die Hauptarbeit in diesem Handlungsfeld darin, mit Unterstützung einer Konzeptionsgruppe neue Angebote zu entwickeln. Ziel war es, im Jahr 2023 mit neuen Angeboten auf die Kitas der Bildungsregion zugehen zu können.

#### **3.24.2.7 Vorlesekoffer für Familien**

### **Kurzbeschreibung**

Der „Vorlesekoffer für Familien“ ist ein Projekt zur Lese- und Sprachförderung. Über die Kitas gelangen insgesamt 130 Vorlesekoffer regelmäßig in die Familien von Kindern, die kurz vor dem Schulanfang stehen. Nachdem der Vorlesekoffer für ca. drei Wochen benutzt werden kann, geht er wieder zurück in die Einrichtung und wandert zum nächsten Kind.

### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

Ziel ist es, die Möglichkeiten der Sprachbildung in den Familien zu unterstützen. Gemeinsam mit der Koordinationsstelle für Familien und Sozialraumarbeit und den kommunalen Bibliotheken hat das Bildungsbüro einen Vorlesekoffer entwickelt, der über die Kindergärten in die Familien gelangt. Jedes Kind/jede Familie der teilnehmenden Einrichtungen hatte auch im Berichtsjahr 2022 die Möglichkeit, einen Vorlesekoffer für ca. drei Wochen zu Hause zu nutzen. Nachdem der Koffer die gesamten Schulanfängerkinder einer Einrichtung erreicht hatte, gab die zuständige Fachkraft den Koffer in einer öffentlichen Bibliothek ab. Das Bildungsbüro organisierte dann die Überarbeitung der Koffer und brachte diese anschließend erneut in Umlauf.

Ein wichtiger Bestandteil des Projekts sind auch Informationsveranstaltungen für Erzieherinnen und Erzieher, Evaluationen und ein enger Austausch mit den Bibliotheken vor Ort. Vor allem die direkten Begegnungen der KiTa-Kinder mit den Bibliotheken konnten im Jahr 2022 wieder umgesetzt werden.

Ein Mehrwert entsteht auf mehreren Ebenen: Der interessant aufgemachte Koffer regt Eltern zum Vorlesen an und durch die Begleitmaterialien wird die große Bedeutung des Vorlesens für die sprachliche und emotionale Entwicklung der Kinder verdeutlicht. Weiterhin schafft das Projekt konkrete Anlässe für Kitas, mit Bibliotheken in Kontakt zu treten, um möglicherweise dauerhafte Kooperationen ins Leben zu rufen.

#### **3.24.2.8 Interkulturelle Elternmentorinnen und -mentoren**

### **Kurzbeschreibung**

Die ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren sind an Schulen und Kindertageseinrichtungen aktiv und sollen anderen Eltern bei Fragen rund um die Schule beratend zur Seite stehen sowie kleinere Integrationsprojekte initiieren.

### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

Elternmentorinnen und Elternmentoren sehen sich als Brücke zwischen Familien und der Schule bzw. der Kindertageseinrichtung. Mittlerweile gibt es in unserem Landkreis über sechzig Elternmentorinnen bzw. Elternmentoren, die von der Elternstiftung Baden-Württemberg für diese Aufgabe geschult wurden. Kernpunkt von gelingenden Mentorinnen- und Mentoren-Programmen ist immer eine gute Begleitung der Ehrenamtlichen. Diese wird durch das Bildungsbüro und die Integrationsförderung der Stadt Villingen-Schwenningen durch Beratung, strukturierte Austauschtreffen und einen gemeinsamen Ausflug geleistet. Das gemeinsame Projekt der Integrationsförderung der Stadt Villingen-Schwenningen und des Bildungsbüros Schwarzwald-Baar-Kreis baut



auf die Unterstützung der Elternstiftung Baden-Württemberg. Diese bildet die interessierten Personen im Rahmen einer viertägigen Schulung zu sogenannten interkulturellen ElternmentorInnen bzw. Elternmentoren aus. Im Frühjahr 2022 konnte eine weitere ElternmentorInnen- und Elternmentorenschulung umgesetzt und damit neue MentorInnen und Mentoren gewonnen werden. Im Herbst 2022 gab es eine weitere Schulung, um die ElternmentorInnen und Elternmentoren fit zu machen für die Beratung zum Thema Berufsorientierung. Unterstützt durch die Kammern und die Agentur für Arbeit wurde so das Themenfeld Berufsorientierung noch deutlicher in den Fokus rückt.

Mit ihrer Tätigkeit als Ansprechpersonen, Kümmernde und Vermittelnde liefern ElternmentorInnen und Elternmentoren einen konkreten Beitrag zur Integration und stärken die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Familien. Weitere Informationen zum Projekt sind zu finden in der aktuellen Broschüre unter: [www.Lrasbk.de/elternmentoren](http://www.Lrasbk.de/elternmentoren)

### 3.24.2.9 Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte

#### **Kurzbeschreibung**

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat im Rahmen des Projekts „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ zwei Vollzeitstellen für den Schwarzwald-Baar-Kreis gefördert. Es ging dabei um die Bündelung der lokalen Kräfte im Bereich der Bildung für neu Zugewanderte durch systematische Einbindung der BildungsakteurInnen und -akteure. Nach Ablauf des Förderzeitraums hat sich der Kreistag des Schwarzwald-Baar-Kreises für eine befristete Übernahme einer Bildungskordinatorin ausgesprochen. Sie ist beim Bildungsbüro angesiedelt und wendet sich mit ihren Aufgaben an neu zugewanderte Familien.

#### **Ausführlichere Darstellung der Aktivität**

Bildungskoordination als Baustein des sich entwickelnden Bildungsmanagements im Landkreis soll einerseits die ressortübergreifende Abstimmung verschiedener Ämter und Einrichtungen innerhalb der Kommunalverwaltung unterstützen und beraten, andererseits das Zusammenwirken aller lokalen BildungsakteurInnen und -akteure im Kreis vorantreiben. Dabei gilt es, die beteiligten AkteurInnen und Akteure zusammenzubringen, bereits vorhandene Maßnahmen abzustimmen und passgenaue Angebote durch datenbasiertes Arbeiten zu initiieren.

Konkrete Aufgaben der Bildungskoordination waren im Jahr 2022:

- Schulplatzkoordinierung und Standortplanung für VABO-Klassen
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Abstimmungsgespräche Ukraine – Schule und Bildung“
- Koordination des Übergangs VKL-VAB(O)
- Netzwerk VAB(O)
- Koordination VwV-Sprachkurse für neu Zugewanderte
- Migration und Vereine
- Weiterentwicklung eines Bildungsportfolios für neu Zugewanderte
- Herstellung von Transparenz der Bildungsangebote (Erstellung von Broschüren)

Die Bildungskoordination liefert entscheidende Beiträge zum Zugang zu möglichst passgenauen Bildungsangeboten für neu Zugewanderte.

### **3.24.3 Ausblick auf 2023**

Die Dynamik durch anhaltende Fluchtbewegungen aus unterschiedlichen Ländern dieser Welt dürfte weiterhin hoch bleiben. Der Ruf nach Plätzen in Vorbereitungsklassen und Sprachkursen einerseits und der Mangel an pädagogischem Personal andererseits stellt die Bildungslandschaft vor große Herausforderungen. Hier gilt es weiterhin die Kräfte zu bündeln, um möglichst viel für gute Bildung erreichen zu können.

Aufgrund ständig neuer Herausforderungen ist in letzter Zeit der Blick auf das Leitbild unserer Bildungsregion vernachlässigt worden. In der nächsten Sitzung der Steuerungsgruppe sollte dieses wieder ins Bewusstsein gerufen werden um zu überprüfen, ob Anpassungen sinnvoll oder gar notwendig sind.





## 3.25 Die Bildungsregion im Landkreis Sigmaringen

### 3.25.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Das Leitbild und die Leitziele der Bildungsregion Sigmaringen orientieren sich an den Vorgaben des Landesprogramms Bildungsregionen. Diese wurden im Rahmen einer Klausurtagung bei der Gründung der Bildungsregion thematisiert.

Ziele der Bildungsregion

- Bestmöglicher Bildungserfolg der Kinder und Jugendlichen im Landkreis Sigmaringen.
- Qualitätsentwicklung von Schule und Bildung in staatlich-kommunaler Verantwortungsgemeinschaft.
- Aufbau und Weiterentwicklung eines aktiven Netzwerks zwischen Schulen, Kommunen, staatlicher Schulverwaltung, Wirtschaft, Gesellschaft, Jugendarbeit.
- Bildungsthemen werden in den Fokus des öffentlichen Interesses gerückt.

Die grundlegenden thematischen Schwerpunktbereiche der Bildungsregion sind

- Sprachförderung
- frühkindliche Bildung
- Übergänge
- Bildungsberichterstattung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Übergang Schule-Beruf
- Fachkräftemangel/-bedarf an Schulen und Kindertageseinrichtungen

Besondere Herausforderungen im Landkreis Sigmaringen, die über das Bildungsbüro oder die Mitglieder der Steuergruppe in die Bildungsregion hereingetragen wurden und im Rahmen der Steuergruppe und der Veranstaltungen thematisiert wurden, sind

- Regionale Schulentwicklung und „Aufholen nach Corona“
- Gewinnung von Lehrkräften
- Sicherung des Nachwuchses an pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen
- Ganztagesanspruch ab 2026
- MINT-Förderung

Im Jahr 2022 wurde das zehnjährige Jubiläum der Bildungsregion Sigmaringen (nach)gefeiert, pandemiebedingt ohne öffentliche Veranstaltung. Durch die Pandemie konnte auch bereits das zweite Jahr in Folge die jährliche große Fachtagung der Bildungsregion – ein Aushängeschild der Bildungsregion Sigmaringen – nicht in Präsenz stattfinden. Die anstelle von Präsenzveranstaltungen angebotenen digitalen Veranstaltungen waren zwar erfolgreich, konnten bei weitem jedoch nicht die Wirkungen der Präsenzveranstaltungen erzielen.

### 3.25.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

#### 3.25.2.1 Netzwerk BNE/BNE-Angebote außerschulischer Bildungspartner für Schulen

##### **Kurzbeschreibung**

Das Bildungsbüro hat 2021 die Initiative ergriffen und die Institutionen, die außerschulische Lernangebote zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) machen im Landkreis Sigmaringen, zu vernetzen und deren Angebote für Schulen und Kindertageseinrichtungen transparent zu machen. Dieses Projekt wurde auch 2022 fortgeführt.

##### **Ausführlichere Darstellung**

###### *Ziele*

- Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sinn des Bildungsplans stärken.
- Zusammenarbeit zwischen Schulen und außerschulischen Bildungspartnerinnen und -partnern stärken.
- Transparenz herstellen.
- Mehrwert schaffen durch Vernetzung.

###### *Konkrete Schritte*

Das Bildungsbüro hat bereits 2021 mit außerschulischen Bildungspartnerinnen und -partnern, die im Bereich BNE tätig sind, ein Netzwerk initiiert und zusammen mit den Netzwerkpartnerschaften eine Programmübersicht für Schulen erstellt. Die Netzwerkpartnerinnen und -partner treffen sich einmal jährlich zur Überarbeitung und Weiterentwicklung des Angebots. Durch die Bündelung seitens des Bildungsbüros können Lehrkräfte geeignete Angebote bzw. außerschulische Lernorte im Landkreis ermitteln und erhalten direkt dazu passende Medienangebote des Kreismedienzentrums zur Vor- bzw. Nachbereitung im Unterricht. Für die Verortung von BNE im Bildungsplan wurden entsprechende Unterlagen erstellt. Ergänzt ist die Übersicht mit einer Link-Sammlung zu Unterrichtsmaterialien, die online verfügbar sind, sowie einer Liste mit Vereinen, Initiativen etc., die sich vor Ort mit BNE-Themen befassen. Alles zusammen wurde als Online-Dokument gebündelt und durch einen gedruckten Flyer mit QR-Code ergänzt.

###### *Wirkungen*

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Netzwerks haben untereinander neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit entwickelt.
- Schulen können mit Hilfe der Übersicht Angebote der außerschulischen Bildungspartnerschaften effizienter und flächendeckender nutzen.
- Das BNE-Angebot wurde für Lehrkräfte transparenter gestaltet.

Verlinkung: [www.landkreis-sigmaringen.de/bildungsregion](http://www.landkreis-sigmaringen.de/bildungsregion)

#### 3.25.2.2 Sicherung Fachkräftenachwuchs für Kitas/PiA-Initiative

##### **Kurzbeschreibung**

Um dem drohenden Fachkräftemangel im frühkindlichen Bereich entgegenzuwirken, wurden Kommunen, Landkreis, Trägerschaften von Kindertageseinrichtungen, Jugendamt und berufliche Schule vernetzt mit dem Ziel, Ausbildungsplätze für die Praxisintegrierte Ausbildung (PiA) zur Erzieherin bzw. zum Erzieher zu schaffen, diese zu besetzen und den entsprechenden Ausbildungsgang an der Bertha-Benz-Schule Sigmaringen zu stabilisieren und dauerhaft zu sichern.



## **Ausführlichere Darstellung**

### *Ziele*

- Trägerschaften von Kindertageseinrichtungen, vor allem Kommunen, sollen PiA-Ausbildungsplätze schaffen.
- An der Bertha-Benz-Schule Sigmaringen soll jährlich eine ausreichend große Klasse für den PiA-Bildungsgang zustande kommen und dauerhaft erhalten bleiben.
- Im Landkreis Sigmaringen sollen Schülerinnen und Schüler sowie Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger verstärkt für den Beruf der Erzieherin/des Erziehers interessiert und die Zahl der Auszubildenden gesteigert werden.

### *Konkrete Schritte*

2020 wurde eine Werbekampagne für die Praxisintegrierte Ausbildung für Erzieherinnen und Erzieher (PiA) gestartet. 2021 und 2022 konnte aufgrund der gemeinsamen Bemühungen von Trägerschaften, beruflichen Schulen und der Bildungsregion der PiA-Bildungsgang eingerichtet werden. Das Bildungsbüro wendete sich erneut an die Kommunen mit dem Anliegen, auch für die Schuljahre 2022/2023 und 2023/2024 ausreichend PiA-Ausbildungsplätze zu schaffen. Neben den kommunalen Trägerschaften wurden verstärkt auch kirchliche Trägerschaften angesprochen. Das Thema „Fachkräftebedarf/PiA-Ausbildung“ wird regelmäßig u. a. auch durch die Landrätin in Bürgermeisterversammlungen thematisiert und steht bei der Bildungsregion fortlaufend auf der Agenda.

### *Wirkungen*

- Eine stabile PiA-Klasse mit zwanzig Auszubildenden konnte an der Bertha-Benz-Schule Sigmaringen erneut gebildet werden.
- Trägerschaften wenden sich inzwischen bei Fragen und Anliegen direkt an das Bildungsbüro.
- Verstärkt wurden kirchliche Trägerschaften von Kindertageseinrichtungen erreicht und sensibilisiert, mehr kirchliche Träger bieten Ausbildungsplätze an.
- Die Anzahl der Träger, die PiA-Ausbildungsplätze anbieten, steigt.

Verlinkung: [www.landkreis-sigmaringen.de/bildungsregion](http://www.landkreis-sigmaringen.de/bildungsregion)

### **3.25.2.3 Initiative „Willkommenskultur für neue Lehrkräfte“**

#### **Kurzbeschreibung**

Im Landkreis Sigmaringen zeichnet sich ein gravierender Mangel an Lehrkräften insbesondere an Grundschulen und Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) ab. Die Kommunen möchte dem entgegenwirken und einen Beitrag zur Willkommenskultur leisten.

#### **Ausführlichere Darstellung**

##### *Ziele*

- Dem sich abzeichnenden Lehrkräftemangel, der im Landkreis Sigmaringen an den Grundschulen und SBBZ besonders gravierend ist, soll entgegengewirkt werden.
- Eine Willkommenskultur soll entstehen.

#### *Konkrete Schritte*

Lehrkräfte, die zu Schuljahresbeginn ihren Dienst an einer Schule im Landkreis Sigmaringen antreten, erhalten ein Willkommensschreiben der Landrätin. Dieses wird nebst einer eigenen persönlichen Begrüßung der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters, der betreffenden Kommune überbracht. Es werden alle Lehrkräfte willkommen geheißen, die neu an einer öffentlichen Grund-, Haupt/Werkreal-, Real- oder Gemeinschaftsschule, an einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum oder an einem Gymnasium an den Start gehen. Insgesamt wurden dieses Jahr 43 Willkommensbriefe verteilt.

#### *Wirkungen*

- Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern wurden sensibilisiert und unterstützt, eine Willkommenskultur für Lehrkräfte in ihren Gemeinden aufzubauen.

### 3.25.2.4 Schule und Schulerfolg trotz/nach Corona

#### **Kurzbeschreibung**

Durch die Corona-Pandemie ist es bei Schülerinnen und Schülern zu Lernrückständen sowie zur Verstärkung von sozialen Ungleichheiten und psychischen Belastungen gekommen, daher wurde über eine digitale Veranstaltung das Thema „Schule und Schulerfolg trotz/nach Corona – Wie lassen sich Lernrückstände am besten aufholen?“ aufgegriffen.

#### **Ausführlichere Darstellung**

##### *Ziele*

- Lehrkräften und Eltern sollen Wege und Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie Schülerinnen und Schüler motiviert und zum erfolgreichen Lernen angeregt werden können.
- Lernrückstände sollen abgebaut werden.

#### *Konkrete Schritte*

Für die Veranstaltung „Schule und Schulerfolg trotz/nach Corona – Wie lassen sich Lernrückstände am besten aufholen?“ konnte Prof. Dr. Matthias Grünke, Erziehungswissenschaftler an der Universität Köln, gewonnen werden. Anschaulich und anhand vieler praktischer Beispiele zeigte Prof. Grünke auf, wie Motivation und Lernleistung von Schülerinnen und Schülern angeregt werden kann und wie wichtig die Rolle der Lehrkräfte dabei ist. Ergänzend berichtete Schulrat Fredrich vom Staatlichen Schulamt über die konkrete Situation nach Corona vor Ort an den hiesigen Schulen. Vierzig Personen nahmen teil, die Rückmeldungen waren positiv.

#### *Wirkungen*

- Lehrkräfte erhielten Anregungen, die unmittelbar in der Praxis umgesetzt werden konnten.
- Lehrkräften wurde ihre wichtige Rolle bei der Bewältigung der Corona-Krise für Schulkinder bewusstmacht, sie wurden ermuntert und gestärkt.

Verlinkung: [www.landkreis-sigmaringen.de/bildungsregion](http://www.landkreis-sigmaringen.de/bildungsregion)



### 3.25.2.5 Projekt „Vorlesen!“

#### **Kurzbeschreibung**

Um bei so genannten „bildungsfernen“ Familien das Vorlesen zu fördern, werden an geeigneten Standorten Bücher-Tauschregale aufgestellt. Spendenaktionen ermöglichen es, dort eine Vielzahl von teilweise hochwertigen Bilder- und Vorlesebüchern kostenlos auszuliegen.

#### **Ausführliche Darstellung**

##### *Ziele*

- Bildungsferne Familien erhalten Zugang zu Bilder- und Vorlesebüchern.
- Die Relevanz des Vorlesens für eine erfolgreiche Sprachentwicklung und Bildungsbiografie wird deutlich gemacht.

##### *Konkretes Vorgehen:*

An fünf Standorten (Landratsamt, Jobcenter, Frauen-Begegnungs-Zentrum, Caritasverband, Bürgerbüro Meßkirch) hat das Bildungsbüro „öffentliche Bücherregale“ ausschließlich für Bilder- und Vorlesebücher aufgestellt. Das Bildungsbüro pflegt die Standorte gemeinsam mit den betreffenden Behörden/Institutionen. Bis Ende 2022 wurden rund 1.900 Bücher auf diese Weise verteilt. Vom Projekt „Lesestart 1-2-3“ der Stiftung Vorlesen hatte das Bildungsbüro einen großen Bestand an Bilderbücher mit Stofftasche und Informationen für Eltern erhalten, davon wurden 200 Bücher an die Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete des Landkreises übergeben. Der bundesweite Vorlesetag und die entsprechenden Aktionen wurden durch das Bildungsbüro beworben.

##### *Wirkungen*

Für die Bildungsregion ist das Projekt „Vorlesen!“ ein Weg, um in der Öffentlichkeit sichtbar zu werden und das Vorlesen in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit zu rücken. Es ist ein zusätzliches Angebot im Landkreis, das in dieser Form einmalig ist.

Verlinkung: [www.landkreis-sigmaringen.de/bildungsregion](http://www.landkreis-sigmaringen.de/bildungsregion)

### 3.25.2.6 Lern- und Jobpatenprojekt „Engagement für berufliche Zukunft“

#### **Kurzbeschreibung**

Das Lern- und Jobpatenprojekt „Engagement für berufliche Zukunft – EfbZ e. V.“ unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene am Übergang von der Schule in den Beruf. Die pädagogische Leitung des Projekts ist im Bildungsbüro verortet.

#### **Ausführliche Darstellung**

##### *Ziel*

- Unterstützung von Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf
- gezielte Gewinnung von Patinnen und Paten
- Stärkung der Anerkennungskultur für das Ehrenamt
- Fortbildung der Patinnen und Paten

##### *Konkretes Vorgehen*

Lern- und Jobpaten und –patinnen betreuen und begleiten Jugendliche auf dem Weg zum Schulabschluss und auf dem Weg in die Ausbildung. Dabei wird der persönliche, soziale und schulische Bereich ganzheitlich betrachtet. Die Anzahl der registrierten Ehrenamtlichen beträgt 70, davon waren 48 in Patenschaften aktiv. Nach-

dem in den Pandemie Jahren die persönlichen Kontakte reduziert werden mussten, konnte durch die Entspannung in der Corona-Pandemie verstärkt wieder persönliche Kontakte und auch Fortbildungen stattfinden. Folgende Fortbildungsveranstaltungen wurden angeboten: „Mein Schützling und ich – ein gemeinsames Projekt“ (fand zweimal statt); „Krisen und Wege zur Problemlösung“.

Das Projekt ist vor allem an Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, Werkrealschulen und beruflichen Schulzentren aktiv. Der Anteil der Schützlinge mit Migrationshintergrund macht 75 Prozent der betreuten Personen aus.

#### *Wirkungen*

- Die Anzahl der Patenschaften konnte trotz Pandemiezeit stabilisiert werden.
- Schulen wurden unterstützt.

Verlinkung: [www.efbz-sig.de](http://www.efbz-sig.de)

### 3.25.2.7 Öffentlichkeitsarbeit

#### **Kurzbeschreibung**

Die Öffentlichkeitsarbeit der Bildungsregion erfolgt über Presse und Homepage sowie über einen monatlichen Newsletter.

#### **Ausführliche Darstellung**

##### *Ziel*

- Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Bedeutung von Bildung im Landkreis Sigmaringen hervorzuheben, die Bildungsregion bekannt und regelmäßig sichtbar zu machen.

##### *Konkretes Vorgehen*

Einmal pro Monat versendet die Bildungsregion Landkreis Sigmaringen einen kompakten Newsletter an einen Verteiler von inzwischen mehr als 1.100 Personen, denen über aktuelle lokale, regionale und überregionale Projekte, Veranstaltungen oder Entwicklungen aus dem Bildungsbereich in knapper und prägnanter Form berichtet wird. Bei der Berichterstattung zu überregionale Entwicklungen wird versucht, den Bezug zu lokalen Entwicklungen herzustellen. Im Jahr 2022 wurden zwölf Newsletter herausgegeben, u. a. als Sonderausgabe der 100. Jubiläums-Newsletter.

Außerdem veröffentlicht bzw. aktualisiert das Bildungsbüro regelmäßig Informationsblätter, derzeit sind folgende Blätter online: Zahlen-Daten-Fakten zum Übergang Grundschule-Gymnasium, BNE-Angebote außerschulischer Bildungspartnerinnen und -partner für Schulen, PIA-Ausbildungsplätze.

#### *Wirkungen*

- Bildung rückt in den Fokus der allgemeinen Öffentlichkeit.
- Informationen werden gebündelt und leicht lesbar zur Verfügung gestellt.

Verlinkung: [www.landkreis-sigmaringen.de/bildungsregion](http://www.landkreis-sigmaringen.de/bildungsregion)



### 3.25.3 Ausblick auf 2023

Die bereits bestehenden Aktionen und Initiativen sollen 2023 fortgesetzt und weiter ausgebaut werden. Das Projekt „Vorlesen!“ soll am Tag der offenen Tür des Landratsamts im Mai in den Fokus gerückt werden. Nach drei Jahren Zwangspause soll 2023 wieder eine große Fachtagung in Präsenz stattfinden. Ganz neu wird das Projekt „Interkulturelle Elternmentoren“ umgesetzt. Auch der Anspruch auf Ganztagesbetreuung an Grundschulen ab 2026 soll thematisiert werden, hierbei muss zunächst ermittelt werden, welche Rolle die Bildungsregion spielen wird.

### 3.26 Die Bildungsregion in der Stadt Stuttgart

#### 3.26.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

##### Grundlegende Zielsetzung und Profil

Die Landeshauptstadt Stuttgart verfolgt das Ziel, gelingende Bildungsbiografien für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von deren sozialer oder ethnischer Herkunft, sicherzustellen. **Bildungsgerechtigkeit** für alle ist somit das gemeinsame Leitziel von Stadt und Land. Der Weg zur Umsetzung dieses Ziels geht dabei häufig über Kooperationen - getreu dem Motto: „In Verantwortlichkeiten statt in Zuständigkeiten denken und handeln“.

Vom Gemeinderat wurden 2010 vier Stuttgarter Stadtteile bzw. Stadtbezirke als Modellstandorte der Bildungsregion ausgewählt: Bad Cannstatt-Hallschlag, Stuttgart-Nord sowie Wangen und Untertürkheim. Im Oktober 2016 kam mit dem Bad Cannstatter Stadtteil Veielbrunnen-Neckarpark ein fünfter Modellstandort dazu. Die Initiative dazu ging von den bestehenden Vernetzungsgremien des Stadtteils aus.

Mit den Haushaltsberatungen der Stadt Stuttgart für die Jahre 2020/21 wurde beschlossen, dass der Stadtbezirk Zuffenhausen zum sechsten Standort der Bildungsregion Stuttgart wird. In diesem Fall hat der Bezirksbeirat Zuffenhausen die Initiative ergriffen und den Antrag gestellt. Mit dem Haushaltsbeschluss wurden dafür 50% Stellenanteile sowie Sachmittel unbefristet zur Verfügung gestellt.

Zu Beginn wurden in Stuttgart zwei Schwerpunktaufgaben für die Bildungsregion definiert:

- Modellhafte Weiterentwicklung von Kooperationsstrukturen zwischen Kitas, Schulen und außerschulischen Partnerinnen und Partnern mit dem Ziel, gelingende Bildungsbiografien von Kindern und Jugendlichen zu befördern.
- Entwicklung und Umsetzung eines Rahmenkonzeptes zur Elternbildung und Elternbeteiligung in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und in Schulen.

##### Thematische Schwerpunkte 2022

Weiterhin war ein Schwerpunkt der Arbeit der Aufbau des neuen Bildungsregion-Standorts Stuttgart-Zuffenhausen mit der Durchführung einer zweiten Bildungswerkstatt in Präsenz, einer Sommerschule sowie dem Aufbau eines Bildungsnetzwerks zum Übergang Kita-Grundschule.

Ein zweiter Schwerpunkt der Bildungsregion Stuttgart war das Thema „Lebensweltorientierte Schulentwicklung Stuttgart-Nord“, das sich pandemiebedingt zum Bildungsnetzwerk „Neustart mit Corona“ gewandelt hat. Begonnen hat es 2020 mit der Thematik, dass unterschiedlichste Akteurinnen und Akteure der Jugendhilfe in der Ganztagschule tätig sind. Die Abstimmung von Grundlagen bzw. Konzepten, der Austausch über gemeinsame Herausforderungen, die Klärung von Schnittstellen sowie die Qualität der verbindenden pädagogischen Sicht auf Kinder und Jugendliche wurden eher am Rande oder gar nicht diskutiert. Unter der Überschrift „Lebensweltorientierte Schulentwicklung“ wurden erste Überlegungen angestellt, welche konkreten Dinge die verschiedenen Jugendhilfeeinrichtungen tun könnten, um den gemeinsamen Blick auf Schule zu stärken sowie Kooperationsformen untereinander und mit Schule zu entwickeln. Das Ziel ist, das Geschehen am Ort Schule mit allen Beteiligten so verantwortungsvoll zu gestalten, dass für alle Kinder dort gute Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Vor Corona fanden hierzu erste Umsetzungsschritte statt. So wurden über die Bildungsregion individuelle Gespräche in den Stadtteilschulen mit jeweils einer Vertreterin oder einem Vertreter einer dort aktiven Jugendhilfeeinrichtung (aus Schulsozialarbeit, Ganztage, Hilfen zur Erziehung (HzE)) geführt.

Zudem wurde eine Vorbereitungsgruppe zur Organisation einer Auftaktveranstaltung gegründet. Aufgrund der Pandemie musste das Vorhaben dann erst einmal ausgesetzt werden.

Im Jahr 2022 wurde der Prozess wieder aufgenommen unter der Überschrift „Neustart mit Corona“. Es fanden vier Workshops mit Bildungsbeteiligten aus Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Schulen statt.





Das erste digitale Treffen im Januar, mit dem spezifischen Blick auf Kinder und Jugendliche sowie auf den Stadtteil aus den unterschiedlichen Perspektiven der Bildungs-Institutionen (Schulen, Ganztage, Kitas, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, HzE etc.), behandelte folgende Fragestellungen:

- Womit sind wir aktuell besonders herausgefordert?
- Mit welchen Themen sollten wir uns im Jahr 2022 besonders beschäftigen?
- Haben wir schon erste Ideen, was wir gemeinsam umsetzen könnten?

Der zweite Workshop war im April mit dem Ziel, erste Ideen zu Aktionen/Projekten zu entwickeln. Der dritte Workshop im Juli konnte dazu genutzt werden, sich endlich „leibhaftig“ zu treffen und bei gutem Wetter und schönem Ambiente, mit Essen und Trinken, den erfolgreichen Kennenlern- und Findungsprozess mit einem „Sommerfeschtle“ zu feiern.

Erfreulich ist, dass zu den in Folge der Pandemiemaßnahmen entstandenen oder verstärkten Handlungsbedarfen, passgenaue und konkrete Ansätze entwickelt wurden, die zur Umsetzung in 2023 anstehen. Hierzu gehören zum Beispiel:

- ein Erste-Hilfe-Kurs zum Thema psychische Gesundheit für Fachkräfte
- Veranstaltungen zum Thema Rassismus für Fachkräfte und Jugendliche
- Elternabende und Familientage zum Kennenlernen der Bildungseinrichtungen und Beratungsstellen, mit der Gelegenheit Erziehungsthemen zu besprechen.

### **Folgen aus der Corona – Pandemie für die Arbeit der Bildungsregion**

Nicht alle Gremien der lokalen Bildungsnetzwerke konnten während der Pandemie digital weitergeführt werden. Aufgrund der fehlenden Netzwerkarbeit und der großen Arbeitsbelastung der Einrichtungen sind Themen und Kooperationen verloren gegangen. Diese mussten im zweiten Halbjahr 2022 wieder angegangen und aufgebaut werden. Erschwerend kam hinzu, dass aufgrund des Fachkräftemangels, der durch die Pandemie hinzugekommenen Bedarfe sowie aufgrund des weiterhin andauernden Pandemiegeschehens für viele Fachkräfte keine Teilnahme an Vernetzungsgremien möglich war.

## **3.26.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022**

### **3.26.2.1 „feel good!“: Netzwerk für Bewegung und Gesundheit, Bildungsregion Wangen**

#### **Kurzbeschreibung**

„feel good!“ ist ein breit angelegtes und ganzheitliches Angebot zur Förderung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen von sechs bis 16 Jahren. Es werden niederschwellige, lebensweltorientierte und alltags-taugliche wöchentliche Bewegungsangebote eingerichtet, die durch Module aus den Bereichen Ernährung, Entspannung, Umgang mit Medien sowie Suchtprävention ergänzt werden. Fester Bestandteil ist eine aktive Elternarbeit. Ein Schwerpunkt wird auf die Netzwerkarbeit im Stadtbezirk gelegt, um das Projekt in den bereits bestehenden Strukturen zu verankern.

#### **Ausführlichere Darstellung**

##### *Ziele*

Nachhaltige Verankerung von Sport, Bewegung und gesundem Aufwachsen im Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen aus bildungsbenachteiligten Milieus.

### *Konkrete Schritte*

Im Mittelpunkt des Projekts stehen die Kinder und Jugendlichen. Es geht darum, ganzheitliche und bildende Angebote mit festen Gruppen zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung zu implementieren. Alle Bewegungsangebote werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Gemeinschaftserlebnis Sport durchgeführt. Gemeinsam mit der Zielgruppe werden Angebote entwickelt, die die Interessenslagen der Teilnehmenden abbilden. Da der Begriff „Sport“ für viele abschreckend wirkt und „feel good!“ mehr erreichen will als die jungen Menschen zu mehr Bewegung anzuspornen, nutzt das Projekt variable Bausteine aus den Bereichen Bewegung, Spiel, Spaß und Aktivität, um dem projekteigenen, niederschweligen Ansatz zu folgen und die Angebote als Gemeinschaftserlebnis zu planen. Dabei spielen kooperative Aufgaben ebenso eine Rolle wie Übungen für ein besseres Selbstbild oder zur Förderung der exekutiven Funktionen. Darüber hinaus werden Orte wie Spiel-, Sport- und Bolzplätze, Sportvereine oder Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit identifiziert, die von den jungen Menschen auch in der Freizeit aufgesucht und genutzt werden können. Es wird aufgezeigt, welche Freizeitbeschäftigungsmöglichkeiten im unmittelbaren Umfeld vorhanden sind. Die Elternarbeit spielt eine wesentliche Rolle. Studien zeigen, dass gerade bei jüngeren Kindern der Einfluss der Eltern eine größere Wirkung hat als der der Schulen usw. Die Angebote werden an vertrauten Orten wie Schulen, Nachbarschafts- und Familienzentren oder Migrant\*innenorganisationen durchgeführt. Bestenfalls können sie an bestehende Angebote wie Elternabende, Mitgliederversammlungen oder an einen Familienbrunch geknüpft werden. Wichtiger als inhaltlich komplexe Workshops ist die Gewinnung der Eltern. Ziel ist es, die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken und ihnen ihren Einfluss auf das Aufwachsen ihrer Kinder zu verdeutlichen. Bei Schwierigkeiten wissen die Familien, wo sie Hilfe finden und an wen sie sich wenden können.

### *Wirkungen*

Es wird aufgezeigt, welche Freizeitbeschäftigungsmöglichkeiten im unmittelbaren Umfeld vorhanden sind. Bei einem gemeinsamen Besuch dieser werden Berührungspunkte abgebaut. Durch die Erweiterung der Freizeitbeschäftigungsmöglichkeiten sowie der Erhöhung der Bewegungszeit soll gleichzeitig die sitzende Tätigkeit entsprechend der nationalen Bewegungsempfehlungen reduziert werden. Die Familienkompetenz in Ernährungsfragen ist gestärkt. Gemeinsame und gesunde Mahlzeiten sind regelmäßiger Bestandteil des Familienalltags. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen konnte eine externe Weiterförderung des Projekts für drei Jahre sowie eine Ausweitung auf die Altersgruppe vier bis sechs Jahre erreicht werden.

## **3.26.2.2 Bildungsnetzwerk Kita-Grundschule, Bildungsregion Zuffenhausen**

### **Kurzbeschreibung**

Der Schuleintritt eines Kindes ist ein Prozess, der für die Kinder und ihre Familienangehörigen in verdichteter Form Herausforderungen bereithält. Für professionelle Akteurinnen und Akteure aus den Handlungsfeldern Kita und Grundschule erfordert es, diesen Prozess mit gut aufeinander abgestimmten Vorgehensweisen zu organisieren. Das Bildungsnetzwerk Kita-Grundschule arbeitet in dieser Hinsicht.

### **Ausführlichere Darstellung**

#### *Ziele*

Durch die Etablierung einer nachhaltigen Struktur für Kitafachkräfte und Fachkräfte der Grundschulen im Stadtbezirk, soll die Verständigung über die vielfältigen Themen in den Schnittstellen der beiden Handlungsfelder gestärkt und weiter ausgebaut werden.



#### *Konkrete Schritte:*

Alljährlich finden drei Termine statt mit unterschiedlichen Besetzungen von verantwortlichen Fachkräften der Handlungsfelder Kita und Grundschule sowie weiteren relevanten Institutionsvertreterinnen und -vertretern z. B. SBBZ, Ganztage. An diesen Terminen werden die je spezifischen Fragestellungen und Verständigungsbedarfe in den Blick genommen. Beispielsweise geht es um nachfolgende Themen:

- Ganzjährige stärkere Vernetzung der Kooperationsfachkräfte aus den Kitas mit den Kooperationslehrkräften aus den Grundschulen, u. a. zu folgenden Themen: Umgang mit Kindern mit unspezifischen Förderbedarfen, Inklusion, Sprachförderbedarf, gelingende Zusammenarbeit mit Eltern, Einschulungselternabende, Terminabstimmungen, usw.
- Verständigung über die verschiedenen Bildungskonzepte der Kita-Trägerinnen und -Träger sowie der Anschlusspotenziale Orientierungsplan und Bildungsplan.
- Diskussion über Erkenntnisse und Rückschlüsse aus der Einschulungsuntersuchung – Zeitpunkt, Folgemaßnahmen etc.

#### *Wirkungen*

Die Corona Pandemie hat erhebliche negative Auswirkungen auf die Eingangsvoraussetzungen von Kitakindern in die Grundschule nach sich gezogen. Umso bedeutsamer ist es, dass alle Akteurinnen und Akteure, die im Übergangsprozess der Kinder in die Grundschule involviert sind, in ein kommunal gesteuertes Zusammenwirken einbezogen werden. Die wirkungsorientierte Arbeitsweise wird alljährlich in den Bilanzgesprächen mit allen Beteiligten im Netzwerk reflektiert und bewertet.

### **3.26.2.3 Fachkräftetandem Zuffenhausen – Verbesserung der Bildungs- und Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Sozialunterkünften**

#### **Kurzbeschreibung**

In den sogenannten Sozialunterkünften erhalten Alleinerziehende, Familien und Alleinstehende ein Obdach, nachdem sie aus den verschiedensten Gründen ihr Zuhause verloren haben. Die Wohnverhältnisse sind sehr beengt, die Lebenszusammenhänge der betroffenen Menschen sind sehr prekär.

Am meisten leiden Kinder und Jugendliche unter diesen Umständen. Sie haben den geringsten Raum zur Entfaltung, es gibt in den Unterkünften kein Platz, an dem sie ihren schulischen Angelegenheiten bedarfsgerecht nachkommen können. Ihrer Bildungsbiographie sind daher sehr enge Grenzen gesetzt, da ihre Kindheit und ihre entwicklungspsychologischen Prozesse negativen, riskanten Einflussfaktoren unterliegen, die nachhaltig schwer zu kompensieren sind. Das Fachkräftetandem unterstützt die Familien in ihren schwierigen Lebenslagen.

#### **Ausführlichere Darstellung**

##### *Ziele*

- Kinder und Jugendliche aus den Sozialunterkünften sollen im Einzel- und Gruppensetting Unterstützung in schulnahen Themen erhalten.
- Über eine verstärkte Kooperation mit den Fachkräften ihrer Schulen werden ihre Förderbedarfe durch ein aufeinander abgestimmtes Vorgehen bearbeitet.
- Kinder und Jugendliche sind über das Bildungs- und Teilhabepaket mit ausreichend guten Schulmaterialien ausgestattet durch Unterstützung bei der Beantragung.
- Kinder und Jugendliche erhalten, an ihrem Alter und ihrem Geschlecht orientiert, bedarfsgerechte Spiel- und Beschäftigungsangebote, damit sie ihre Kompetenzen zur Entfaltung bringen können. Auf diese Weise erweitern sie ihre Selbstwirksamkeitskräfte, dies hat positive Auswirkung auf ihre psychische Stabilität.

- Eltern aus den Sozialunterkünften bekommen, unter Berücksichtigung milieu-, kultur- und sprachsensibler Aspekte, Ansprache und die Möglichkeit ihre Bedürfnisse zu artikulieren. Sie bekommen Information über Zugänge zu Ämtern und Behörden für die Sicherstellung ihrer Grundbedürfnisse. Bei Bedarf bekommen sie eine Begleitung in ihrer Muttersprache. Verständigungs- und Verständnisschwierigkeiten werden auf diese Weise vermindert.
- Eltern werden informiert über das Bildungs- und Betreuungssystem vor Ort.

#### *Konkrete Schritte*

Konzeptionelle Grundlage ist die Etablierung eines Fachkräftetandems. Eine Fachkraft nimmt die Bedarfe und Lösungsoptionen für die Zielgruppe der Kinder in den Blick; die zweite Fachkraft nimmt die Situation der Eltern in den Blick und orientiert daran ihre Vorgehensweise. Das Fachkräftetandem ist eine Kooperation zweier Träger mit Expertise in der Arbeit mit den genannten Zielgruppen. Die Fachkräfte bilden ein Team und sind dennoch innerhalb des Trägers an eigene Teams angebunden (MJA Team, HzE Team, Migrationsberatung), d. h. beide können auf die Ressourcen des eigenen Trägers oder der Trägerin zugreifen und für den gemeinsamen Auftrag nutzen

Die Aufgaben des Tandems sind:

- Gemeinsame Durchführung von offenen Angeboten für Kinder und Jugendliche. Über die Kinder erfolgt der Beziehungsaufbau zu den Eltern (Schwerpunkt Fachkraft Eltern).
- Aufeinander abgestimmtes Vorgehen, Fokussierung auf die Zielgruppe, so dass eine themenspezifische Ansprache und Aufgabenteilung möglich ist.
- Gemeinsame konzeptionelle Weiterentwicklung des Angebots.

Das Fachkräftetandem ist eng angebunden an die bestehenden Hilfesysteme in den Stadtbezirken, in denen das Projekt umgesetzt wird.

#### *Wirkungen*

Die Evaluation des Konzeptes Fachkräftetandem beinhaltet einen quantitativen sowie einen qualitativen Teil. Qualitative Erhebung: halbjährliche Gruppeninterviews mit den Fachkräften. Auch die quantitativen Evaluationszeiträume erstrecken sich in Halbjahreszeiträumen, weitestgehend angelehnt an Schulhalbjahre.

### **3.26.2.4 BNE-Modellprojekt: VK-Klassen entdecken die Stuttgarter Natur**

#### **Kurzbeschreibung**

Das BNE-Modellprojekt „Vorbereitungsklassen entdecken die Stuttgarter Natur“ zielt darauf ab, neuzugewanderten Kindern und Jugendlichen in Vorbereitungsklassen zielgruppengerechte Zugänge zu Natur und Nachhaltigkeit in Stuttgart zu schaffen.

Neuzugewanderte Kinder und Jugendliche sind in der Phase des „Ankommens“ in Deutschland und des Deutschspracherwerbs mit vielen Anforderungen konfrontiert. Der Aufenthalt und die Beschäftigung in und mit der Natur kann die Ressourcen der Kinder und Jugendlichen stärken.

#### **Ausführlichere Darstellung**

##### *Ziele*

Ziel des Modellprojekts ist die Erkundung von Rahmenbedingungen und die Entwicklung von zielgruppenspezifischen BNE-Angeboten für Vorbereitungsklassen der Primar- und Sekundarstufe.



### *Konkrete Schritte*

Interdisziplinäre Teams aus den Bereichen Schule, Umweltbildung/BNE sowie Diversität/Migration entwickeln gemeinsam Kriterien und erproben passgenaue Angebote. Es werden multidisziplinär Projektgruppen gebildet, die konkrete Module für derzeit vier Schulen entwickeln. Unter anderem werden folgende Themen berücksichtigt:

- Förderung der Sprachkompetenz
- Zielgruppengerechte Zugänge zu Natur und Nachhaltigkeit, welche die biographischen Erfahrungen und Kompetenzen der neuzugewanderten Kinder und Jugendlichen berücksichtigen
- Sozioemotionale Unterstützung durch Bewegung, Entspannung und Stärkung der Klassengemeinschaften

Kriterien für die Umsetzung der Angebote sind:

- Beachtung spezifischer Rahmenbedingungen der VK-Klassen an den Schulen (Zeiträume, Curriculum)
- VK-Schülerinnen und Schülern werden Zugänge zu lebensweltnahen Naturräumen ermöglicht, z. B. Wald erleben, Tiere und Pflanzen in Stuttgart, etwas Nachhaltiges basteln, Mülltrennung, gemeinsam gesund kochen ...
- Umweltpädagogik und BNE als niedrigschwelliges Angebot, das die Sprachniveaus, die sozialen Lagen sowie das Alter der neuzugewanderten Kinder und Jugendlichen berücksichtigt
- niedrigschwellige Partizipationselemente in leichter Sprache

### *Wirkungen*

Aus den Erfahrungen des Modellprojekts soll ein Handbuch entstehen, das Methoden für die Umsetzung von BNE-Angeboten mit neuzugewanderten Schülerinnen und Schülern in Vorbereitungsklassen enthält sowie für Rahmenbedingungen und Gelingensfaktoren sensibilisiert.

### 3.26.3 Ausblick auf 2023

Durch die Pandemiefolgen und durch den zunehmenden Fachkräftemangel sind die Partnerinnen und Partner in den Bildungsregionen, wie z. B. Kita-Fachkräfte, Schulleitungen, Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte des Ganztags sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfe, zeitlich und inhaltlich sehr belastet. In der Kooperation mit den Bildungsnetzwerken vor Ort ist es wichtig, keine weiteren Belastungen zu provozieren, bzw. für Entlastung zu sorgen. Perspektivisch muss darüber nachgedacht werden, wie im Rahmen der Bildungsregionen etwas zur Fachkräftesicherung beigetragen werden kann.

#### **Anvisierte Themenbereiche**

- (Neu-)Etablierung von Werkstattgesprächen, jährlichen Bildungskonferenzen sowie lokalen Bildungsgremien auch unter Einsatz digitaler und hybrider Formate
- Stärkung des Übergangs Kita-Grundschule, da weiterhin in beiden Institutionen Entwicklungsdefizite im sozialen Miteinander aufgrund der pandemiebedingten Schließzeiten sowie Auffälligkeiten im psychischen Bereich ankommen
- Unterstützung der Bildungsinstitutionen zum Thema psychische Gesundheit im Hinblick auf Fachkräfte, Eltern sowie Kinder und Jugendliche, z. B. Konzeptentwicklung für Sprechstunden an Schulen, Umsetzung des Erste-Hilfe-Kurses zum Thema psychische Gesundheit ...
- Weiterentwicklung von bedarfsgerechten Aktivitäten in Kooperation mit dem Bildungsnetzwerk in der neuesten Bildungsregion Zuffenhausen
- Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Evaluation des Fachkräftetandems und Weiterentwicklung des Projekts
- Umsetzung der bedarfsgerecht konzipierten Aktivitäten in Kooperation mit dem Bildungsnetzwerk in Stuttgart-Nord unter der Überschrift: „Neustart mit Corona“



## 3.27 Die Bildungsregion in der Stadt Ulm

### 3.27.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Das Bildungsbüro Ulm ist die Planungsabteilung im Bereich Bildung. Es leistet übergeordnete, strategische und konzeptionelle Arbeit in enger Verknüpfung mit den beteiligten Abteilungen und enger Vernetzung mit den Ulmer Bildungsakteurinnen und -akteuren. Diese Definition der Rolle und Ausrichtung liefert die Grundlage für Zielvereinbarungen und Arbeitsaufträge und stellt die Leitlinie für die Arbeit des Bildungsbüros der Stadt Ulm dar.

Leitlinien für die eigene Bildungsregion wurden in der Stadt Ulm bereits im Jahr 2000 im Rahmen der „Bildungs-offensive 2000“ formuliert und verabschiedet. 2020 erfuhren diese mit der Veröffentlichung des Bildungsmonitors der Stadt Ulm 2020 eine Aktualisierung:

- Leitlinie I „Bildung, Betreuung und Erziehung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe“
- Leitlinie II „Herstellung von Chancengerechtigkeit und Ermöglichung von Teilhabe“
- Leitlinie III „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“

Innerhalb dieser Themenbereiche setzt die Steuerungsgruppe für jedes Jahr Schwerpunkte.

Durch die anhaltende Krisensituation (Corona Auswirkungen, russischer Angriffskrieg, Energiekrise), konnte das Team im Bildungsbüro im Jahr 2022 nicht an allen Vorhaben aus dem Jahr 2021 anknüpfen. Die intensive Auseinandersetzung mit der Wirkungsorientierung und die damit einhergehende geplante Grundlage zur Evaluation bestehender und zukünftiger Projekt und Vorhaben, musste aufgrund diverser zusätzlicher Aufgaben ausgesetzt werden.

#### **Corona 2022**

Die Pandemielage hat dazu geführt, dass sich viele bildungsrelevanten Player, sicherlich früher als geplant, mit den Themen Digitalisierung und digitale Wissensvermittlung auseinandersetzen. Wir gehen davon aus, dass digitale Informationsformate auch über die Pandemiezeit hinweg beibehalten werden. Die Erfahrungen der letzten beiden Jahre haben gezeigt, dass eine hohe Teilnahmebereitschaft bei den Veranstaltungen zu verzeichnen war. Dies könnte auch darauf zurückzuführen sein, dass bei digitalen Angeboten Hin- und Rückfahrt zum Veranstaltungsort entfallen und die Teilnahme von zuhause aus besser mit dem familiären Alltag zu verbinden ist. Das Frühjahr 2022 war weiterhin geprägt durch pandemiebedingte Einschränkungen. Einige der aus 2021 geplanten und verschobenen Präsenzveranstaltungen konnten auch in 2022 nicht nachgeholt werden. Großer Beliebtheit erfreuen sich weiterhin Online Informations- und Beratungsangebote. Im Herbst 2022 konnte der alljährliche Elterninformationsabend für Eltern und Erziehungsberechtigte mit Kindern in der vierten Klasse zum ersten Mal in hybrider Form angeboten werden. Damit konnten mehr als doppelt so viel Teilnehmende wie bisher erreicht werden.

#### **Russischer Angriffskrieg 2022**

Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine wurden die Kompetenz im Bildungsbüro als Schnittstellenfunktion erneut gefragt. Seit Februar/März 2022 beschäftigen sich besonders die Auswirkungen für die Schulen in Ulm und die Möglichkeiten nach Beschulung der Kinder und Jugendlichen aus der Ukraine. Zur Unterstützung der bestehenden Strukturen wurden im Bildungsbüro kurzfristig Kapazitäten freigesetzt. Unter anderem wurde die Bildungsmappe „Ulm macht Schule“ ins Ukrainische und Russische übersetzt und bereits Anfang Mai, zur Unterstützung der Kommunikation, an alle Schulen, Kitas und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Ulm verteilt. Zum anderen wurde und wird die Schulverwaltung beim schulischen Anmeldeprozess unterstützt. Außerdem wurden vor den Sommerferien in Abstimmung mit der Flüchtlingssozialarbeit Aktionen für geflüchtete

Kinder organisiert. Der enge Austausch zwischen den eingebundenen Fachkräften hilft dabei, sinnvolle Einsatzbereiche zu identifizieren.

### 3.27.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

#### 3.27.2.1 Datenbasierte Planung: Das Bildungsmonitoring der Stadt Ulm

##### **Kurzbeschreibung**

Das Bildungsmonitoring der Stadt Ulm stellt ein Beobachtungsinstrument für die Bildungsregion dar. Es zeigt über einen Zeitraum von fünf Jahren die Entwicklungen in den festgelegten Leitlinien auf. Der Blick auf die Zielquote ermöglicht es eine Aussage über zukünftige Herausforderungen in der Bildungsregion zu treffen. Kommunalpolitisch kann der Bildungsmonitor dabei unterstützen Bedarfe zu identifizieren und langfristig zu beobachten. Die Datenlage wird jährlich fortgeschrieben. Der Bildungsmonitor bietet Orientierung und Transparenz und kann als Diskussionsgrundlage für die Ausrichtung des Bildungsstandorts Ulm dienen.

##### **Ausführliche Darstellung**

Die Grundlage des Bildungsmonitorings der Stadt Ulm bilden die Ziele des Fachbereichs Bildung und Soziales. Daraus entwickelten sich die Leitlinien, die den bildungspolitischen Bereich abbilden. Ein erster Bericht wurde mit dem Bildungsmonitoring 2014 vorgelegt. Beim Bildungsmonitor 2020 handelt es sich um eine Weiterentwicklung und das Ergebnis der Bildungsevaluation der Stadt Ulm seit 2015. Er setzt konsequent auf eine datengestützte und sachliche Zusammenschau vorliegender Bildungsdaten aus dem vorschulischen, außerschulischen und schulischen Bereich. Im Bildungsmonitor 2020 wird über die Voraussetzungen, Verlaufsmerkmale, Ergebnisse und Erträge von Bildungsprozessen informiert. Er konzentriert sich auf die Darstellung von messbaren Größenverhältnissen und stellt die zentralen Entwicklungslinien der vergangenen fünf Jahre, ergänzt um zentrale Herausforderungen, dar.

Der Monitor 2020 setzt den Schwerpunkt auf den Themenbereich Chancengerechtigkeit und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen durch die Teilnahme an Bildungsprozessen. Flankiert wird dieser größte Themenbereich des Bildungsmonitors 2020 von der Frage nach dem Gelingen von Bildung, Betreuung und Erziehung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf:

Leitlinie I: Bildung, Betreuung, Erziehung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe  
Leitlinie II: Herstellung von Chancengerechtigkeit und Ermöglichung von Teilhabe  
Leitlinie III: Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Der Bildungsmonitor 2020 bietet Orientierung und Transparenz und kann als Diskussionsgrundlage für die Ausrichtung des Bildungsstandorts Ulm dienen.

Es wird angestrebt die Indikatoren des Bildungsmonitors jährlich fortzuschreiben und an bildungspolitische und gesellschaftliche Veränderungen anzupassen. All dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen. Als Bericht soll der Bildungsmonitor alle fünf Jahre veröffentlicht werden.

<http://www.ulm.de/leben-in-ulm/bildung-und-arbeit/bildungsbuero/bildungsmonitor>

2022 konnte die aktuelle integrierte Schulentwicklungsplanung (SEP) der Stadt Ulm veröffentlicht werden. Daten der Schulen werden hier mit den Informationen der Jugendhilfeplanung verzahnt. Das Bildungsbüro unterstützt die federführende Abteilung bei der Berichterstellung (<https://buergerinfo.ulm.de/vo0040.php>).





### 3.27.2.2 Übergangsmanagement Grundschule weiterführende Schule

#### **Kurzbeschreibung**

Im Themenfeld Übergang Grundschule-weiterführende Schule wurde vor einigen Jahren der Bedarf an einem unabhängigen Informationsabend zur Übergangssituation festgestellt. Um die Eltern beim Übergang ihrer Kinder von der Grundschule auf die weiterführende Schule zu unterstützen, organisiert das Bildungsbüro der Stadt Ulm seitdem jährlich einen Elterninformationsabend. Er möchte Eltern von unabhängiger Seite über die Lernwege nach Klasse 4 informieren. Verschiedene Referierende betonen dabei die psychologischen Aspekte bei der Schulwahl, wie die Auswirkungen von Unter- oder Überforderung auf die Kinder sowie den Aspekt der „glücklichen Kindheit“.

#### **Ausführliche Darstellung**

Im Themenfeld Übergang Grundschule-weiterführende Schule wurde vor einigen Jahren der Bedarf an einem unabhängigen Informationsabend zur Übergangssituation festgestellt. Im November 2022 wurde der Elterninformationsabend unter dem Titel „Wie gelingt eine glückliche und erfolgreiche Schullaufbahn?“ zum ersten Mal hybrid angeboten. Das bedeutet, dass sowohl Eltern und Erziehungsberechtigte im Veranstaltungsraum anwesenden waren, als auch die Möglichkeit bestand sich online live zuzuschalten. Ziel der Veranstaltung ist es von (schul-)unabhängiger Seite kurz und prägnant über die Themen beim Übergang auf die weiterführende Schule zu informieren und vor allem auf das Thema Unter- und Überforderung der Kinder an den weiterführenden Schulen einzugehen. Veranstalterin ist die Stadt Ulm, unterstützt vom Gesamtelternbeirat „Schule“ und dem zuständigen staatlichen Schulamt. Die Einladungen an die Eltern werden in leichter Sprache verfasst, um alle Familien mit dem Angebot anzusprechen. Sie werden über die Grundschulen an alle Eltern und Erziehungsberechtigten verteilt. Referiert haben Vertreterinnen und Vertreter des Staatlichen Schulamts Biberach und der schulpсихologischen Beratungsstelle Ulm. Begleitend stehen die Interkulturellen Elternmentorinnen und Elternmentoren sowie Schulleitungen der verschiedenen Schulformen im Anschluss zum Gespräch zur Verfügung. Am Veranstaltungsort bestand im Anschluss an den Vortrag die Möglichkeit persönliche Fragen direkt im Gespräch mit den anwesenden Expertinnen und Experten zu klären. Der Elterninformationsabend ist eine jährliche Veranstaltung, die von den Eltern gut besucht wird. 2022 haben sich ca. 2/3 der Interessierten für die online Teilnahme entschieden.

### 3.27.2.3 Förderung der Kooperationslandschaft in der Stadt Ulm - das „Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm“

#### **Kurzbeschreibung**

Unter der Maxime „Förderung von Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche“, steht die Arbeit des Bildungsnetzwerks Ulm/Neu-Ulm. Ziel ist die Schaffung einer vielfältigen, qualitativ hochwertigen Kooperationslandschaft im Kindergarten- und Schulbereich für die Bildungsregion Ulm. Die Angebote des Bildungsnetzwerks Ulm/Neu-Ulm unterstützen dies und teilen sich deshalb in drei Bereiche ein. Informationen und Impulse geben, Coaching individuell und großräumig, Modellprojekte.

#### **Ausführliche Darstellung**

Unter der Maxime „Förderung von Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche“ steht die Arbeit des Bildungsnetzwerks Ulm/Neu-Ulm.

Ziel ist die Schaffung einer vielfältigen, qualitativ hochwertigen Kooperationslandschaft im Kindergarten- und Schulbereich für die Bildungsregion Ulm. Die Angebote des Bildungsnetzwerks Ulm/Neu-Ulm unterstützen dies und teilen sich deshalb in drei Bereiche ein:

- Informationen und Impulse geben (Website, Öffentlichkeitsarbeit und Statistik)
- Coaching individuell und großräumig (Persönliche Beratung, Veranstaltungen etc.)
- Modell-Projekte (als Best-Practice-Beispiele oder als „learning by doing“ – erfolgreiche Ansätze werden in die Linie übergeben) <https://bildungsnetzwerk.ulm.de/>

### *Beratungen*

Auch im Jahr 2022 hat das Team des Bildungsnetzwerks Ulm/Neu-Ulm viele Beratungsgespräche geführt. Dokumentiert sind Beratungen zu 20 verschiedenen Ideen und Themen. Anfang des Jahres vermehrten sich die Anfragen zum Landesprogramm „Lernen mit Rückenwind“. Einige Anfragen lösten einen größeren Begleitumfang aus. Das Roxy e. V. startete einen Modellversuch für ein dauerhaftes Tanzangebot an einer Schule. Das Angebot der AOK im Bereich Gesundheitsprävention aus 2021 entwickelt sich in der Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro weiter zu einem Modellprogramm für Ulmer Grundschulen. Die Universität Ulm bittet im Bereich Ingenieurwissenschaften um die Vermittlung von Kooperationsangeboten mit Schulen (MINT-Förderung).

### *Imagefilm/Kampagnenfilm*

Das Team des Bildungsnetzwerks Ulm/Neu-Ulm wollte bereits 2020 einen kurzen Imagefilm über die Arbeit des Bildungsnetzwerks Ulm/Neu-Ulm drehen. Pandemiebedingt mussten die Dreharbeiten immer wieder verschoben werden. Der Dreh wurde in das Frühjahr 2022 verlegt. Der siebenminütige Imagefilm ist auf der Website des Bildungsnetzwerks abrufbar und wird ab sofort dazu genutzt werden, Kitas, Schulen und potenzielle Kooperationspartnerinnen und -partner auf die Bedeutung und den Wert von Kooperationen aufmerksam zu machen.  
<https://bildungsnetzwerk.ulm.de/>

### *Förderung neuer Kooperationsvorhaben*

2022 war es dank einer großzügigen Spende erstmals möglich, eine finanzielle Förderung für neue Kooperationsvorhaben auszuschreiben. Zahlreiche Schulen, Kindertageseinrichtungen und externe Partnereinrichtungen aus Ulm und Neu-Ulm haben Anträge mit spannenden Kooperationsideen eingereicht. Leider konnten nicht alle Anträge berücksichtigt werden. Das Vergabegremium des Bildungsnetzwerks Ulm/Neu-Ulm hat sich nach Abwägung aller Anträge für die Förderung von insgesamt zehn Projektvorhaben entschieden. Sie starten zum Schuljahr 2022/2023. Sie alle haben zum Ziel, Kinder und Jugendliche in ihren Kompetenzen zu stärken und ihre Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

<https://bildungsnetzwerk.ulm.de/sonderseiten/startseitenartikel/kooperationsfoerderung-projekte-2022>

## **3.27.2.4 Kooperation mit Schulen - Modellprojekte für die Bildungsregion Ulm**

### **Kurzbeschreibung**

Seit einigen Jahren initiiert das Bildungsbüro der Stadt Ulm eigene Modellprojekte zwischen Schulen, Kitas und Bildungseinrichtungen, die eng begleitet werden. Damit werden zum einen bei allen Beteiligten viele Erfahrungen in der Kooperationsarbeit gesammelt, die für die Weiterentwicklung solcher Vorhaben wichtige Rückschlüsse zulassen. Zum anderen können Erfahrungen eingebracht und „Neulinge“ unterstützt werden. Alle Projekte sind auf die Aspekte Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit ausgerichtet.

### **Ausführliche Darstellung**

Seit einigen Jahren initiiert das Bildungsbüro der Stadt Ulm eigene Modellprojekte zwischen Schulen, Kitas und Bildungseinrichtungen, die eng begleitet werden. Damit werden zum einen bei allen Beteiligten viele Erfahrungen in der Kooperationsarbeit gesammelt, die für die Weiterentwicklung solcher Vorhaben wichtige Rückschlüsse zulassen. Zum anderen können Erfahrungen eingebracht und „Neulinge“ unterstützt werden. Alle Projekte sind auf die Aspekte Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit ausgerichtet. Wenn Kinder und Jugendliche immer länger im schulischen Setting unterwegs sind, wandelt sich Schule zur Lebenswelt. Diese Lebenswelt soll für die Kinder und Jugendlichen attraktiv gestaltet sein.

Die Modellprojekte für die Bildungsregion im Bereich Kooperation von Schule und weiteren Bildungspartnern werden stetig weiterentwickelt. Hauptaufgabe in allen Projekten ist und bleibt es die Zusammenarbeit der Partnereinrichtungen für die kommenden Schuljahre zu verstetigen und die Zukunftsperspektiven der Modelle zu sichern.

Im Schuljahr 2021/2022 konnte beispielsweise eine Intensivkooperation zwischen dem Bereich eSports eines großen lokalen Sportvereins und einer Gemeinschaftsschule unterstützt werden. Der Fokus des Angebots liegt auf praktischer Einübung digitalen Knowhows, um Jugendliche fit für zukünftige Herausforderungen der immer stärker digitalisierten Welt zu machen.



Ein weiteres Modell, das zum Schuljahr 2022/2023 starten konnte, war ein tanzpädagogisches Angebot zwischen dem Roxy e. V. und einer Gemeinschaftsschule. Ziel des Projektes ist es, den Kindern und Jugendlichen das Werkzeug und das Selbstvertrauen zu geben, Geschichten oder Alltagssituationen, die ihnen wichtig sind, durch Bewegung und Tanz darzustellen. Sie entwickeln eine eigene choreografische Erzählung und verknüpfen so ihr Alltagsleben mit Kunst und Kultur. Während der Corona-Pandemie haben Kinder und Jugendliche mehr Zeit vor dem Bildschirm verbracht. Es fehlte an Möglichkeiten zu lernen und zu entdecken, wie man sich durch Bewegung ausdrücken kann.

Beide Projekte laufen derzeit im Modellversuch und können bei erfolgreicher Umsetzung auf andere Schulstandorte erweitert werden.

### 3.27.2.5 Intergenerationelles Lernen für die Bildungsregion Ulm

#### **Kurzbeschreibung**

Ziel ist die Förderung des intergenerationellen Lernens in der Bildungsregion Ulm. Umgesetzt wird dies vom Arbeitskreis AltJung, einem Zusammenschluss von ca. 15 Seniorinnen und Senioren unter der Leitung des Bildungsbüros der Stadt Ulm und in Kooperation mit dem Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm und dem Generationentreff Ulm/Neu-Ulm. Jährlich wechselnde Intensivkooperationen mit einer Schule sollen zum einen den Kindern und Jugendlichen neue Zugänge zur älteren Generation ermöglichen, vor allem in Zeiten der Globalisierung, wenn die Großeltern nicht mehr unbedingt in der Nähe leben. Zum anderen versteht sich der Arbeitskreis AltJung als „Kooperationstraining“ für die Schulen.

#### **Ausführliche Darstellung**

Das intergenerationelle Lernen setzt auf das gemeinsame Lernen von Jung und Alt. In der Stadt Ulm gibt es seit über zehn Jahren einen Arbeitskreis AltJung, der sich diesem Motto verschrieben hat. Ein Zusammenschluss von ca. 15 Seniorinnen und Senioren unter der Leitung des Bildungsbüros der Stadt Ulm und in Kooperation mit dem Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm und dem Generationentreff Ulm/Neu-Ulm, entwickelt für jedes Schuljahr gemeinsam mit einer Projektschule eine Aktion. Die jährlich wechselnden Intensivkooperationen mit einer Schule sollen zum einen den Kindern und Jugendlichen neue Zugänge zur älteren Generation ermöglichen, vor allem in Zeiten der Globalisierung, wenn die Großeltern nicht mehr unbedingt in der Nähe leben. Zum anderen versteht sich der Arbeitskreis AltJung als „Kooperations-training“ für die Schulen. Weitere Informationen unter: <https://altjung.forschendes-lernen.de/>

### 3.27.2.6 Handlungsempfehlungen zur Qualitätsentwicklung der Eltern- und Familienbildung

#### **Kurzbeschreibung**

Seit 2018 ist das „Nestwerk“, das Ulmer Netzwerk zur Elternbegegnung aktiv und leistet einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung der Eltern- und Familienbildung. Bildungseinrichtungen und Begegnungsstätten kennzeichnen ihre Angebote zur Elternbildung mit einem Logo und belohnen die Teilnahme der Eltern mit einem Stempel für die Bonuskarte. Angebote in der Eltern- und Familienbildung werden damit „erkennbar“ und niedrigschwellig zugänglich.

### **Ausführliche Darstellung**

Die Handlungsempfehlungen zur Qualitätsentwicklung der Eltern- und Familienbildung, die im Arbeitskreis Jugendhilfeplanung der Stadt Ulm unter Federführung von Jugendhilfeplanung und Bildungsbüro entwickelt wurden, konnten 2017 mit der Entwicklung des Ulmer Nestwerks, dem Netzwerk zur Elternbegegnung, umgesetzt werden. Seit 2018 gibt es für Eltern aus der Stadt Ulm für den Besuch eines Elternbildungsangebots bei den teilnehmenden Einrichtungen einen Stempel in eine Bonuscard. Eine volle Bonuscard kann gegen attraktive Prämien eingetauscht werden. Weitere Informationen unter [www.nestwerk.ulm.de](http://www.nestwerk.ulm.de)

Das Ulmer Nestwerk verfolgt zwei Ziele: Zum einen sollen Eltern motiviert werden an Angeboten der Elternbildung teilzunehmen, zum anderen soll es gelingen Unterstützungsangebote für Erziehungsberechtigte durch die gesamte Bildungsbiografie der Kinder und Jugendlichen hinweg (wieder-) erkennbar zu machen („Bildungsbiografie ohne Brüche“). Gemeinsam soll es gelingen, dass Eltern erkennen, dass sie entlang der gesamten Lebensphasen ihrer Kinder begleitende Angebote wahrnehmen können. Darüber hinaus wird den Anbietern von Eltern- und Familienbildungsangeboten über die koordinierenden Treffen des „Nestwerks“ ein regelmäßiger Austausch ermöglicht.

Nach den Einschränkungen durch die Pandemie ist das Projekt im Frühjahr/Sommer 2021 wieder angelaufen, wurde im Winter dann allerdings erneut ausgebremst. Am Rücklauf der Bonuskarten ist im Jahresverlauf ganz gut ersichtlich, wie Anbieterinnen und Anbieter von Elternbildungsangeboten wieder verstärkt tätig sind. Die Zahlen zeigen gut, welchen Einfluss die Pandemiesituation auf die Nachfrage nach Elternbildungsangeboten hatte. Während im Jahr 2019 64 Nestcards in Prämien umgetauscht wurden, waren es 2020 noch 56 Stück und 2021 schließlich nur 16 Stück. Zum Stand 20. Dezember 2022 waren es im Jahr 2022 immerhin bereits wieder 30 Nestcards, die in Prämien umgewandelt werden konnten. Zusätzlich konnten im Jahr 2022 zwei neue Mitglieder ins Nestwerk aufgenommen werden.

### **3.27.2.7 Integration durch Bildung**

#### **Kurzbeschreibung**

Die Projektstelle Kommunale Koordination der Bildungsangebote für Neuzugewanderte (Förderung BMBF von 2016 bis 2020) konnte in Ulm aus Konsolidierungsgründen nicht verstetigt werden. Einige Elemente der geleisteten Arbeit bleiben erhalten und finden derzeit im Bildungsbüro eine neue Heimat. Besonders die Bereiche Informationstransparenz und Elternbildung finden sich hier wieder.

#### **Ausführliche Darstellung**

Die Bundesförderung für die Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte ist in Ulm zum 5. Dezember 2020 ausgelaufen. Da keine Anschlussfinanzierung durch die Stadt möglich war (Corona-Pandemie), konnte die Stelle nicht weiter besetzt werden. Durch den Wegfall der Vollzeitkraft muss sich das Bildungsbüro mit dem verbleibenden Personal und den zu bearbeitenden Themen neu aufstellen und wird nicht das Volumen des Förderzeitraums umsetzen können.

Dennoch konnten 2022 weitere Angebote für Eltern und Erziehungsberechtigte mit internationalen Wurzeln oder erschwertem Zugang zu Informationen bezüglich des bisherigen Themenfeldes „Schule“ (weiter-) entwickelt werden.

#### *Bildungsmappe „Ulm macht Schule“*

Die Bildungsmappe „Ulm macht Schule“ konnte im Herbst 2020 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Sie stellt die Bildungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote in Ulm verständlich und übersichtlich dar. Die Bildungsmappe wird von Beratungskräften und Pädagoginnen und Pädagogen direkt an Bildungseinrichtungen eingesetzt und ist als Download verfügbar. Sie ist in einfacher Sprache verfasst und in verschiedene Sprachen übersetzt: Türkisch, Arabisch, Englisch, Französisch und Italienisch. Im Frühjahr 2021 erfolgte die weitere Übersetzung in Bulgarisch und Kroatisch. Im Frühjahr 2022 kamen die Sprachen Ukrainisch und Russisch hinzu. Die Bildungsmappe kann als analoge Informationsmappe oder Kopiervorlage für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bildungsbüro bestellt werden oder als PDF im Internet abgerufen werden.

[www.ulm.de/bildungsmappe](http://www.ulm.de/bildungsmappe)



Im Rahmen von smart city konnte das Bildungsbüro Ende 2020 einen Antrag bei ulm4clevercity im Bereich „Niederschwellige Informationsvermittlung über digitale Medien“ stellen. Die Digitalisierung der Bildungsmappe „Ulm macht Schule“ soll als Beispiel für die Erarbeitung neuer Konzepte zur niederschweligen Informationsvermittlung mit Hilfe digitaler Medien für Ulmer Bürgerinnen und Bürger stehen. Stichworte: Einfache Sprache, Barrierefreiheit, gestalterische Attraktivität, etc.

Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit der Digitalen Agenda und dem Bildungsbüro durchgeführt. Die inhaltliche Steuerung liegt beim Bildungsbüro, die technische Steuerung verantwortet die Digitale Agenda. Im September 2022 ist die neue Website [www.ulm-macht-schule.de](http://www.ulm-macht-schule.de) online gegangen. Die Inhalte sind unter einer creative common Lizenz verfügbar, das heißt, dass auch andere Kommunen die Idee und Inhalte unkompliziert übernehmen und an ihre Gegebenheiten anpassen können.

Aktuell informiert ein Podcast bei Radio free FM über die Entstehungsgeschichte der Website „Ulm macht Schule“. Der Podcast ist über den Link <https://www.freefm.de/artikel/ulm-macht-schule-die-digitale-bildungsmappe-als-wegweiser-durch-die-bildungslandschaft> erreichbar.

#### *Projekt "Interkulturellen Elternmentorinnen und Elternmentoren"*

Von Januar bis September 2021 wurde die Etablierung des Projekts „Interkulturelle Elternmentorinnen und Elternmentoren“ in der Stadt Ulm über eine Landesförderung finanziert. Im Laufe dieses knappen halben Jahres wurden in Zusammenarbeit mit der Elternstiftung Baden-Württemberg zwölf Elternmentorinnen ausgebildet. Sie stehen nun Eltern und Erziehungsberechtigten mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen beratend zur Seite. Den Elternmentorinnen und -mentoren steht bei ihrer Arbeit die Bildungsmappe „Ulm macht Schule“ als wichtige Handreichung zur Verfügung. Das Material erfährt auf diese Weise einen direkten Praxistest und kann weiter an die Bedürfnisse der Eltern und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren angepasst werden. Für das Schuljahr 2022/2023 ist ein Elterntreff in Zusammenarbeit mit der Martin-Schaffner Grundschule geplant. Die Treffen können einmal im Monat im Kinder- und Familienzentrum in der Schaffnerstraße durchgeführt werden. Die Erfahrungen werden zeigen, inwiefern das Angebot auf weitere Stadtteile ausgeweitet werden kann. [www.ulm.de/elternmentoring](http://www.ulm.de/elternmentoring)

### 3.27.2.8 Berufswahlordner

#### **Kurzbeschreibung**

Beim Berufswahlordner handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt von elf Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg. Er begleitet den Berufsorientierungsprozess von Jugendlichen ab der siebten Klasse. Der Ordner beinhaltet wichtige Tipps und Tricks zur Entscheidungsfindung. Das Begleitmaterial bietet Lehrkräften und Eltern Unterstützung das Thema zu bearbeiten.

#### **Ausführliche Darstellung**

Der Berufswahlordner (BWO), der auf Initiative des Bildungsbüros an weiterführenden Schulen in Ulm seit dem Schuljahr 2016/2017 zum Einsatz kommt, steht in seiner komplett überarbeiteten Version als PDF Download auf der Seite des Bildungsbüros zur Verfügung. <https://www.ulm.de/leben-in-ulm/bildung-und-arbeit/schulen/schulische-uebergaenge/von-der-schule-in-ausbildung-oder-studium-und-beruf> Möglich wurde dies durch eine Kooperation von insgesamt elf Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg, unter der Federführung der Bildungsbüros Ravensburg und Ulm.

Bisher wurden in Ulm etwa 3.000 Berufswahlordner an Schülerinnen und Schüler ausgegeben. Allein im aktuellen Schuljahr wurden mehr als 450 Ordner von insgesamt sieben Schulen bestellt.

### 3.27.2.9 InnoVET „Zukunft gestalten – Innovationen für eine exzellente berufliche Bildung“ der Handwerkskammer Ulm

#### **Kurzbeschreibung**

Die Handwerkskammer Ulm wurde über den Wettbewerb InnoVET vom Bundesbildungsministerium beauftragt eine Bildungsmarke für die Exzellenz im Handwerk zu entwerfen. Die Stadt Ulm ist beratendes Mitglied im Beirat. Ziel ist die Entwicklung von neuartigem Lernen (Digitalisierung) in Kombination mit der Erstellung flexibler und neuer Bildungswege für Jugendliche.

#### **Ausführliche Darstellung**

Die Handwerkskammer Ulm wurde über den Wettbewerb InnoVET vom Bundesbildungsministerium beauftragt eine Bildungsmarke für die Exzellenz im Handwerk zu entwerfen. Das Konzept steht für neuartiges Lernen: flexibel, digital und individuell – insbesondere in den Bereichen Digitalisierung, Energiewende, Wirtschaft 4.0 und Berufsbildung 4.0. ‚Exzellenz Handwerk‘ kombiniert Praxisnähe mit wissenschaftlichen Kompetenzen. Jugendliche bekommen zusätzliche Karrieremöglichkeiten durch flexible, neue Bildungswege für Studierende und Handwerker geboten. So sollen beispielsweise bereits abgelegte Prüfungen bei einem Wechsel im jeweils anderen Bildungsweg anerkannt werden. Die neuen Bildungsgänge sind eng an den Bedarfen der Praxis ausgerichtet. Damit wird es möglich, dass Schülerinnen und Schülern mit Hauptschulabschluss ein durchgängiger Weg bis zum Master angeboten wird (Beitrag zur mehr Durchlässigkeit im Bildungssystem). Für die Handwerkskammer fungiert das Bildungsbüro als direkter Ansprechpartner. Die Stadt Ulm ist beratendes Mitglied im Beirat InnoVET und begleitet das Vorhaben. Die Robert-Bosch-Schule Ulm ist als berufliche Schule direkte Partnerin in diesem Vorhaben und ebenfalls Mitglied im Beirat.

<https://www.hwk-ulm.de/exzellenz-handwerk-innovet-2/>

### 3.27.2.10 Ulm.de

Unter <https://www.ulm.de/leben-in-ulm/bildung-und-arbeit/schulen/schulische-uebergaenge/von-der-schule-in-ausbildung-oder-studium-und-beruf> werden Unterstützungsangebote bei der Berufsorientierung nun auch online vorgestellt.

### 3.27.2.11 Inklusion an Schulen

#### **Kurzbeschreibung**

In der Stadt Ulm soll „Inklusion an Schule“ zum Wohl der Kinder und Jugendlichen gedacht und geplant werden. Die Entwicklung und Absprache von abgestimmten Abläufen und gemeinsamen Qualitäts-Standards soll die Zusammenarbeit unter diesem Aspekt prägen.

#### **Ausführliche Darstellung**

Damit „Inklusion an Schule“ zum Wohl der Kinder und Jugendlichen gelingen kann, hat die Abteilung Bildung und Sport der Stadt Ulm, unter Moderation des Bildungsbüros, eine Arbeitsgruppe gegründet. Teilnehmende sind die Stadt Ulm in der Funktion des Jugendhilfeträgers und des Schulträgers sowie das Gebäudemanagement, das Staatliche Schulamt Biberach und die geschäftsführenden Schulleitungen der Stadt Ulm sowie ausgewählte Lehrkräfte mit Erfahrungen in Inklusion an Regelschulen. Es sollen Standards für die Umsetzung von Inklusion an Schule in den Bereichen „gemeinsamer Unterricht“ und „Schule als Lernort“ entwickelt werden. Die Arbeitsgruppen bringen die zentralen Akteure zusammen, ermöglichen den direkten Austausch und fördern das Verständnis von Abläufen. Auf diese Weise sollen sich die Akteure als Verantwortungsgemeinschaft verstehen und diese Sichtweise in ihre Bereiche weitergeben. So soll es gelingen, dass sich Abstimmungs-, Kommunikations- und Organisationsprozesse vereinfachen lassen und auf diese Weise z. B. Bauvorhaben sowie Schulanierungen alle Aspekte von „Inklusion an Schule“ berücksichtigen können, da die jeweils Zuständigen „die gleiche Sprache“ sprechen.





Seit März 2017 stehen die Arbeitsgruppenmitglieder in engem Austausch. Der Mehrwert wird vor allem bei Nachfragen deutlich, wo Fragen und Details oft schnell „auf dem kurzen Dienstweg“ geklärt werden können, da die Akteurinnen und Akteure und deren Vorgehensweisen bekannt sind.

### 3.27.2.12 Weiterentwicklung der Schulkindbetreuung an weiterführenden Schulen und Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule ab 2026 (Ganztagsförderungsgesetz GaFöG)

#### **Kurzbeschreibung**

Der Modellversuch zur Weiterentwicklung der Schulkindbetreuung an weiterführenden Schulen wurde im Sommer 2022 eingestellt. Im Bereich der Schulkindbetreuung wird aktuell intensiv an der Umsetzung des Ganztagschulförderungsgesetzes (GAFöG) ab 2026 gearbeitet. Die Stadt Ulm übernimmt gemeinsam mit der Stadt Stuttgart für den Städtetag Baden-Württemberg die Leitung einer entsprechenden Arbeitsgruppe.

#### **Ausführliche Darstellung**

Der qualitative Ausbau der kommunalen Schulkindbetreuung in Ulm betraf in den letzten Jahren vor allem den Grundschulbereich. Im Anschluss daran und mit dem Blick auf einen gelingenden Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule, wurde die Schulkindbetreuung an weiterführenden Schulen in einem Modellversuch weiterentwickelt. Aufgrund geringer Nachfrage wurde der Modellversuch 2022 konsolidiert und kann erst einmal nicht weitergeführt werden.

Mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter (GaFöG) soll bundesweit eine Betreuungslücke geschlossen werden, die nach der Kita für viele Familien entsteht, sobald die Kinder eingeschult werden. Das Gesetz beinhaltet die stufenweise Einführung des Rechtsanspruchs ab dem Jahr 2026. Mit der Bekanntgabe des GaFöG konzentriert sich die Stadt Ulm wieder verstärkt auf den Grundschulbereich. Für die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben müssen einige Fragestellungen vorab geklärt und diskutiert werden. Das Ziel ist weiterhin die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zusätzlich spielen dabei auch das Denken als Verantwortungsgemeinschaft der verschiedenen Professionen vor Ort und die Gestaltung des Lebensraums Schule eine Rolle. Eine gesetzliche Grundlage muss somit in den kommenden Jahren mit konkreten Umsetzungsschritten, Konzepten und Inhalten gefüllt werden. Damit dies gelingen kann haben die Stadt Ulm und die Stadt Stuttgart federführend für den Städtetag Baden-Württemberg eine entsprechende Arbeitsgruppe gegründet, die zentrale Fragestellungen sammelt und Vorschläge ausarbeitet, die anschließend mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg ausgetauscht werden sollen.

Bereits zum Schuljahr 2021/2022 wurde in Ulm der Prozess zur qualitativen Weiterentwicklung der Ganztagschule sowie der Betreuungsangebote neu strukturiert. Das Bildungsbüro ist Teil des Prozesses und fungiert als Experte für Ganztagschule und Kooperationen mit außerschulischen Partnereinrichtungen.

### 3.27.2.13 Jugendbeteiligung

#### **Kurzbeschreibung**

2018 gründete sich in Ulm ein Arbeitskreis Jugendbeteiligung, um Konzepte, Maßnahmen und Angebote für und mit Jugendlichen gemeinsam zu beraten und abzustimmen. Beteiligt sind der Stadtjugendring Ulm e. V., die Stadt Ulm mit den Abteilungen Soziales, dem Bildungsbüro und der Internationalen Stadt. Seit 2019 ist die Jugendbeteiligung unter dem Namen „Jugend aktiv“ bekannt.

#### **Ausführliche Darstellung**

2022 wurden die bisherigen Tätigkeiten und vor allem die politische Lobbyarbeit für und mit den Jugendlichen ausgebaut sowie ergänzende, neue Instrumente/Methoden weiterentwickelt, um mehr Jugendliche zur Mitwirkung zu erreichen. Dabei wurden und werden neue, witzige, digitale und mutige Wege ausprobiert, um junge Menschen für die politische Arbeit zu begeistern. Das Hauptziel ist es, möglichst viele Jugendliche – Mädchen und Jungen gleichermaßen – unterschiedlicher Herkunft, verschiedener Milieus und vielfältiger sozioökonomi-

scher Lebensbiografien und soziokultureller Ausrichtung in den Sozialräumen zur Beteiligung und zum Mitmachen zu gewinnen. Ideen sollen – wo immer möglich – umgesetzt werden, damit klar ist: das Engagement von Jugendlichen zeigt Wirkung.

Die Nahtstellen zur Verwaltung, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit werden intensiviert und eine enge Verzahnung und Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit sowie den Jugendverbänden und anderen selbstorganisierten und/oder interkulturell aktiven Gruppen wird erfolgen. Weiterhin sollen aktuelle jugend- und gesellschaftspolitische Themen aufgegriffen und gemeinsam mit Jugendlichen geklärt werden, wie Jugendbeteiligung nachhaltig gelingen kann.

<http://jugendaktivinum.de/>

### 3.27.2.14 Schulentwicklungsplanung im Quartier: Der Bildungscampus Eselsberg

#### **Kurzbeschreibung**

Wenn das alte Schulhaus aus den Fugen gerät, kann man ein neues bauen. Oder aber einen Schritt weiterdenken: Neue Schulräume entwerfen und Raum für neue Lernkonzepte entwickeln, die Schule öffnen für Begegnungen mit Wissen und Kultur, mit Geschichte und Technik, mit Sport und Natur.

#### **Ausführliche Darstellung**

Wir wollen Bildungs- und Teilhabeangebote schaffen sowie Gemeinschaftserleben in multifunktionalen Räumen ermöglichen. Nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, sondern für alle Menschen im Quartier und darüber hinaus! Aus diesem Vorsatz heraus entsteht in einem Ulmer Stadtteil kein neues Schulhaus, sondern ein Bildungscampus – offen für alle, bereichert durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kultureinrichtungen und Institutionen der Erwachsenenbildung, mit den Kirchen, den Mitarbeitenden im Sozialraum und vielen weiteren Partnerinnen und Partnern.

Diese „Bildungsregion im Mikroformat“ entsteht nicht von heute auf morgen. Insgesamt acht Jahre nimmt der Konzeptions-, Planungs- und Bauprozess in Anspruch.

Das Bildungsbüro ist in diesem Großvorhaben ein Teil der Projektleitung und übernimmt die Verantwortung für die Ausgestaltung der multiprofessionellen Zusammenarbeit im neuen Schulgebäude, für die Öffnung der Akteurinnen und Akteure ins Quartier und für die Öffentlichkeitsarbeit.

### 3.27.2.15 (Kurz-) Anfragen und Unterstützung von Einrichtungen, Gruppierungen und Initiativen

#### **Kurzbeschreibung**

Das Bildungsbüro der Stadt Ulm unterstützt im laufenden Jahr verschiedene Einrichtungen, Gruppierungen und Initiativen bei unterschiedlichen Vorhaben und Fragestellungen. Die Zusammenarbeit kann dabei relativ kurz ausfallen und so lange dauern bis die Fragestellung geklärt ist oder längere Zeit in Anspruch nehmen, da eine intensivere Begleitung notwendig oder auch die Übernahme einer Prozessmoderation durch das Bildungsbüro notwendig wird.

#### **Ausführliche Darstellung**

Das Bildungsbüro der Stadt Ulm unterstützt im laufenden Jahr verschiedene Einrichtungen, Gruppierungen und Initiativen bei unterschiedlichen Vorhaben und Fragestellungen. Die Zusammenarbeit kann dabei relativ kurz ausfallen und so lange dauern bis die Fragestellung geklärt ist oder längere Zeit in Anspruch nehmen, da eine intensivere Begleitung oder auch die Übernahme einer Prozessmoderation durch das Bildungsbüro notwendig wird.

Die Anfragen sind dabei sehr unterschiedlich. Es kann sich um die Unterstützung eines Projektvorhabens handeln, die Ausarbeitung von bildungsrelevanten Texten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Ulm oder die Übernahme einer Teilprojektleitung im Rahmen eines größeren kommunalen Vorhabens.





Alle Anfragen richten sich im weitesten Sinne an die Gestaltung der Bildungsregion. Die Aktivitäten sind meistens im bildungsrelevanten Bereich angesiedelt, zielen direkt auf die Bevölkerung ab und oder fokussieren einen bestimmten Themenbereich. Die Annahme einer Anfrage richtet sich immer nach den freien Kapazitäten im Bildungsbüro.

#### *Albrecht-Berblinger Förderwerk*

Die Internationale Stadt Ulm und das Bildungsbüro wurden um Unterstützung bei der Einrichtung eines Förderwerks für benachteiligte Kinder und Jugendliche gebeten. Ein Zusammenschluss von interessierten Ehrenamtlichen hat die Initiative ergriffen und das Förderwerk 2021 gegründet. Die Unterstützung besteht vor allem darin, die ehrenamtlich Engagierten des Albrecht-Berblinger-Förderwerks zu beraten, zu vernetzen und zu unterstützen.

Weitere Informationen finden sich auf der programmeigenen Website: <https://albrecht-berblinger-foerderwerk.de>

Seit dem Schuljahr 2021/2022 können sich nun Jugendliche ab der achten Klasse als Stipendiatinnen und Stipendiaten bewerben. Das Angebot richtet sich vorwiegend an Kinder und Jugendliche mit internationalen Wurzeln. Im Sinne eines Mentoring-Programms, kombiniert mit Elementen der Berufsorientierung, möchte das Albrecht-Berblinger Förderwerk einen Beitrag für mehr Chancengerechtigkeit liefern und die Jugendlichen durch verschiedene Aktionen in ihrem Selbstverständnis stärken.

#### *Steuerungsgruppe Vielfaltskonzept*

Am 1. Oktober 2020 hat Ulm die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet. Gleichzeitig wurde innerhalb der Stadtverwaltung ein neues Sachgebiet mit dem Titel „Chancengerechtigkeit und Vielfalt“ geschaffen. Beides steht miteinander in engem Zusammenhang: Die „Charta der Vielfalt“ unterstreicht das Bekenntnis Ulms zu Vielfalt als Chance, gerade in der Arbeitswelt. Das neue Sachgebiet hat deshalb den Auftrag, die Vielfaltsarbeit in Ulm voranzutreiben.

In diesem Zusammenhang wurde ein Vielfaltskonzept für die Stadt Ulm erarbeitet. Das Bildungsbüro gehörte der Steuerungsgruppe für dieses Vorhaben an. Das Handlungskonzept für Chancengerechtigkeit und Vielfalt in Ulm wurde im Juli 2022 vorgestellt.

<http://www.chancengerechtigkeitundvielfalt.ulm.de>

#### *Team Demokratie Ulm*

Das Bildungsbüro berät das Projekt „Team Demokratie“ der Koordinierungsstelle Internationale Stadt. Ziel ist es pädagogische Fachkräfte und am Themenfeld Extremismusprävention interessierte Personen über eine Qualifizierungsreihe auszubilden. Die Qualifizierung vermittelt grundlegende Informationen über Radikalisierungsprozesse, den Islam, Antisemitismus, Verschwörungstheorien und Fake News. Die Teilnehmenden bilden gemeinsam das Team Demokratie Ulm und können ihr Wissen anschließend in der eigenen Arbeit anwenden, oder als Trainerin bzw. Trainer auf Honorarbasis Workshops anbieten. Das Bildungsbüro steht dabei vor allem für die spätere Vernetzung des Teams Demokratie mit interessierten Gruppen und Schulen.

<https://chancengerechtigkeitundvielfalt.ulm.de/koordinierungsstelle-internationale-stadt/die-koordinierungsstelle/team-demokratie>

#### *Zukunftswerkstatt Kultur*

2022 war das Bildungsbüro zum Prozess zur zukünftigen Ausrichtung der Kultur in der Stadt Ulm eingeladen. Die Kulturabteilung der Stadt Ulm hat 2022 verschiedene Gruppierungen in vier Workshops zum zukünftigen Fokus des kulturellen Lebens in Ulm befragt und zum Austausch eingeladen. Eine neue Kulturentwicklungsplanung der Stadt Ulm wird im Frühjahr 2023 veröffentlicht.

#### *Fischerstechen 2022*

Im Jubiläumsjahr plante der Ulmer Schifferverein für das traditionelle Fischerstechen die Einbindung von Schülerinnen und Schülern. Das Bildungsbüro unterstützte die Ideensammlung und die Öffentlichkeitsarbeit. Die Grundschulen konnten sich Vorlesepatinnen und -paten für das Buch „Lilli Langohr und das Fischerstechen“ in traditionellen Trachten einladen und die weiterführenden Schulen wurden zu einem kreativen Wettbewerb zu

Überraschungspaarung beim Fischerstechen eingeladen. Der Gewinnerbeitrag wurde umgesetzt und konnte im Juli 2022 auf der Donau bewundert werden.

#### *Schulerweiterungsbau im Quartier Wiblingen*

Ulms größtes Gymnasium mit angeschlossener Realschule und Grundschule benötigt mehr Schulraum. Das wird zum Anlass genommen, um mit Blick auf das Quartier um das Schulgelände herum neue Funktionsräume zu eröffnen. Im Planungsprozess, der vom Bildungsbüro mit unterstützt wird, steht die Frage im Raum: „Was benötigt die Schule von Morgen um schulfähig zu sein?“. Das Ergebnis wird 2023 im Baubeschlussverfahren veröffentlicht.

#### *Schultheater Ulm*

Die Schultheatertage der Länder 2021, die aus Ulm digital übertragen wurden, sind der Anlass dafür, nach den Corona Jahren, die Schultheater aus dem Dornröschenschlaf zu erwecken und ihnen eine Bühne zu bieten. Das Junge Ulmer Theater und die Junge Ulmer Bühne haben auf Initiative von Bildungsbüro und Kulturvermittlung zur Werkschau auf die Wilhelmsburg geladen. Vor den Sommerferien 2022 konnten fünf Schulen ihre Stücke präsentieren und sich über theaterpädagogische Prozesse austauschen.

#### *Empfang Schüleraustausch im Ulmer Rathaus*

Es war ein besonderer Anlass und das Team im Bildungsbüro freute sich sehr die Begrüßung des ersten Schülerinnen- und Schüleraustausches mit einer Ulmer Schule und einer Schule aus Frankreich nach der Corona-Pandemie zu übernehmen. In unruhigen Zeiten in Europa war es inspirierend und begeisternd 40 Jugendliche am Ratstisch im großen Sitzungssaal zu versammeln, sie in Ulm willkommen zu heißen und ihnen mitgeben zu dürfen, dass sie die Zukunft Europas sind und dass es Begegnungen wie diese sind, die sie ihr Leben lang begleiten werden und ihre Haltung zu Europa prägen werden.

### **3.27.2.16 Bildung gestaltet Zukunft - Impulse für die Bildungslandschaft**

#### **Kurzbeschreibung**

Einmal im Jahr lädt die Bildungsregion Ulm Akteurinnen und Akteure der regionalen Bildungslandschaft zum Bildungsforum der Stadt Ulm ein. Unter dem Titel „Bildung gestaltet Zukunft“ wird jährlich ein anderer aktueller bildungspolitischer Impuls gesetzt.

#### **Ausführliche Darstellung**

Einmal im Jahr lädt die Bildungsregion Ulm Akteurinnen und Akteure der regionalen Bildungslandschaft zum Bildungsforum der Stadt Ulm ein. Unter dem Titel „Bildung gestaltet Zukunft“ wird jährlich ein anderer aktueller bildungspolitischer Impuls gesetzt. Beim Bildungsforum der Stadt Ulm handelt es sich um eine nicht-öffentliche Sitzung, zu der je nach Thema Stadträtinnen und Stadträte der Stadt Ulm, Vertreterinnen und Vertreter der Kammern und Hochschulen, von Schulen, Kindertageseinrichtungen, Bildungs- und Kultureinrichtungen, des Gesamtelternbeirats und der Kirchen sowie Mitglieder der Stadtverwaltung eingeladen sind. Ein bis zwei Impulsvorträge geben einen Überblick über das Thema und ermöglichen anschließend einen Meinungsaustausch der Teilnehmenden. Je nach Themenstellung und Interesse der Teilnehmenden bietet das Bildungsbüro der Stadt Ulm im Anschluss an das Bildungsforum eine thematische Vertiefung an.

Das Bildungsforum 2022 knüpfte thematisch an das wichtige Thema Demokratiebildung des vorangegangenen Jahres an, fasste dieses allerdings ein bisschen weiter. So wurden auch die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen hinsichtlich einer zunehmenden Spaltung der Gesellschaft bzw. der Ausdifferenzierung und Radikalisierung von Meinungen und Standpunkten zu verschiedenen Themen mit in den Blick genommen. Als Impulsgeber war die Fachstelle ExtremismUSDistanzierung im Demokratiezentrum Baden-Württemberg eingeladen. Der Vortrag beschäftigte sich mit den theoretischen Grundlagen zu den Fragen, wie Solidarität und Zusammenhalt gelingen und ein Klima gefördert werden kann, in welchem sich jede und jeder für Minderheiten einsetzt und Extremen entgegenstellt.



Ein praktisches Beispiel aus der Arbeit der Stadt Ulm sowie eine Diskussionsrunde beschlossen den Vortrag. Im Anschluss konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vernetzen und austauschen. Dabei entstand eine Übersicht mit Praxisbeispielen.

Weitere Informationen zu allen Impulsen für die Bildungslandschaft finden sich auf der Website [www.ulm.de/bildungsforum](http://www.ulm.de/bildungsforum)

### 3.27.3 Ausblick auf 2023

Bereits die Jahre 2020 und 2021 haben gezeigt, dass Bildungsregionen als flexible Einheiten aufgestellt sein müssen, um den aktuellen Entwicklungen zu entsprechen. 2022 wird diese Einschätzung durch den russischen Angriffskrieg noch bestärkt und hervorgehoben. Es zeigt sich, dass der Grundsatz der Bildungsregionen, dem „Denken in Verantwortlichkeiten“, noch mehr Stellenwert beigemessen werden muss, wenn die drängenden Herausforderungen im Bildungsbereich bewältigt werden sollen. Zum Wohl unserer Kinder und Jugendlichen geht es darum über Hierarchien hinweg vernetzt und verknüpft zu denken und zu handeln.

Das wird auch das Jahr 2023 prägen:

- Die derzeitige Pandemie erfordert weiterhin von allen Playern im Bildungsbereich hohen Einsatz und Kreativität. Die Arbeit der Bildungsregion Ulm muss darauf flexibel reagieren und den Blick auf die aktuellen Bedarfe richten. Den beschleunigten Umgang mit digitalen Medien gilt es als Mehrwert zu gestalten und weiter auszubauen.
- 2021 konnte das Bildungsbüro Ulm für eine strukturelle Neuordnung nutzen. Dieser Prozess wurde 2022 leider ausgesetzt und findet nun 2023 seine Fortsetzung. Die Strategie für die nächsten zehn Jahre soll ausgearbeitet werden. Eine präzisere Abgabe von gewachsenen Aufgaben wird angestrebt. In diesem Zug soll die Wirkungsorientierung noch stärker in den Fokus rücken.
- Gemeinsam mit der Kulturvermittlung der Kulturabteilung wird weiter am Thema digitale Formate für Vermittlungsangebote gearbeitet. Die Website für digitale Angebote ulmutopia konnte nach den Sommerferien 2021 frei geschaltet werden. Nun gilt es diese mit Inhalten zu füllen und sinnvoll mit bestehenden Strukturen (u. a. dem Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm) zu verknüpfen. Ebenso stehen Gedanken im Raum, wie auch das abteilungsübergreifende Arbeiten zum Wohl der Nutzerinnen und Nutzer transparent gestaltet werden kann und durch bessere Verknüpfung zielgerichteter agieren kann.
- Die gemeinsame Initiative von Bund und Ländern zur Unterstützung von Schulen in sozial schwierigen Lagen „Schule macht stark“ wurde 2021 angekündigt. Im Stadtkreis Ulm sind von der Forschungs- und Begleitgruppe zwei Schulen zur Teilnahme ausgewählt/nominiert worden. Wissenschaft und Schule arbeiten bei dieser Initiative Hand in Hand.
- Noch Ende 2022 wurde beim Wirtschaftsministerium der Antrag für ein Regionales Übergangsmanagement in der Stadt Ulm eingereicht. Die Koordinierungsstelle und die AVdual Begleitung sollen 2023 beginnen.
- Die Fortschreibung des Bildungsmonitors der Stadt Ulm ist der Fokus für das Frühjahr 2023 und wird entsprechende Kapazitäten binden.
- Im März ist das „7x7. Bildung und Kultur“ mit dem Thema Demokratiebildung/gesellschaftlicher Zusammenhalt angedacht. Es wird online durchgeführt und lockt an Kooperationen Interessierte vor die Bildschirme.
- Das Bildungsforum „Bildung gestaltet Zukunft“ ist für Mai 2023 angesetzt und beschäftigt sich mit dem Themenfeld des Übergangs von Jugendlichen nach der Schule in die Berufswelt.
- Die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf eine ganztägige Förderung in Grundschulen (GaFÖG) wird 2023 weitere Besprechungen, Veranstaltungen und Klausurtag mit sich bringen.

### 3.28 Die Bildungsregion in der Stadt Weinheim (in Trägerschaft für den Rhein-Neckar-Kreis)

#### 3.28.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Die Kooperationspartnerinnen und Partner betrachten sich als Verantwortungsgemeinschaft für frühe, schulische und berufliche Bildung, Weiterbildung und lebenslanges Lernen, für die systematische Einbindung von Eltern, Familien und Migrant-Communities, die Förderung von „Sprache als Schlüssel zur Welt“, sowie zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. Sie wollen zusammen mit Familien, Kindergärten, Schulen und an weiteren Bildungsorten und Lernwelten der Kinder, Jugendlichen und (jungen-) Erwachsenen eine Bildungsqualität erreichen, die Bildungsgerechtigkeit und berufliche, soziale und kulturelle Inklusion und Teilhabe für alle fördert. Dies soll auch zu einer guten Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Weinheim beitragen. Siehe dazu die Projekte im folgenden Schaubild.

## Weinheimer Bildungskette



Ausgewählte Förderprogramme entlang der Bildungsbiografie

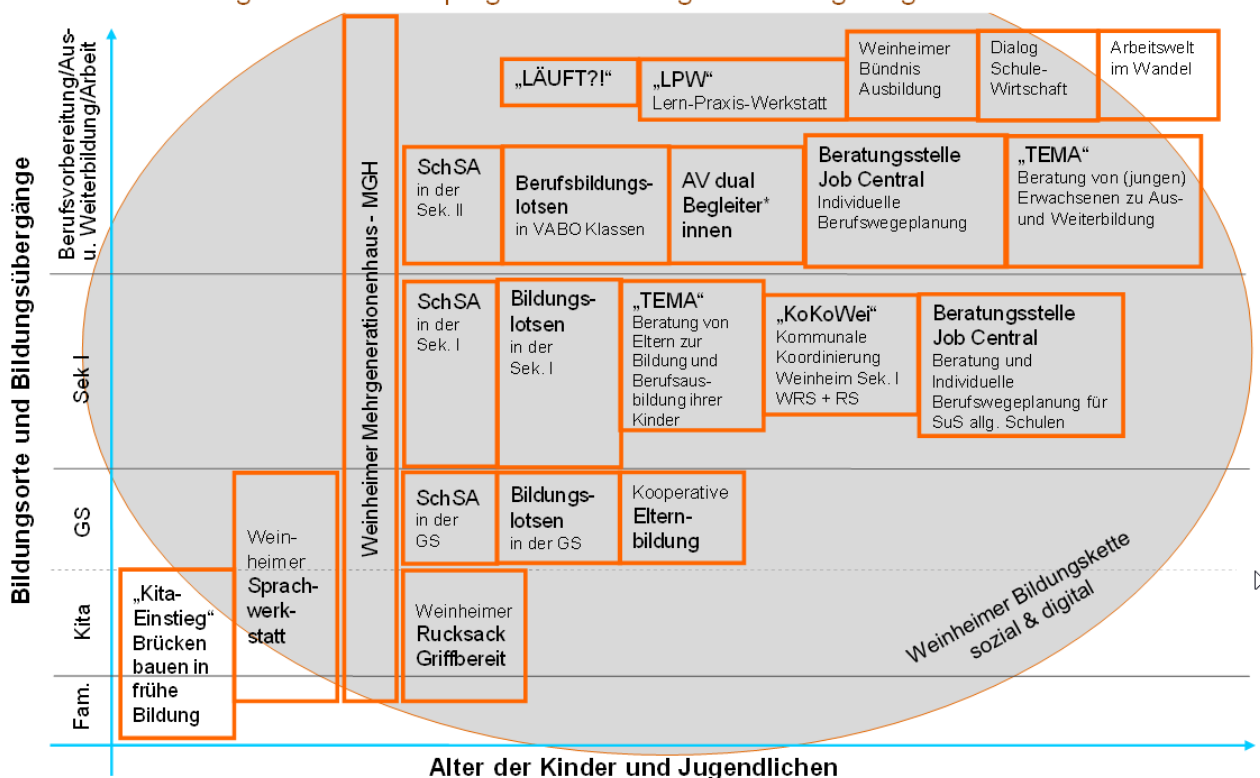


Abbildung 3.28.1-1: Weinheimer Bildungskette. Ausgewählte Förderprogramme

Besonderes Augenmerk wird dabei auf Kinder, Jugendliche und (junge-) Erwachsene mit riskanten Bildungsbiografien sowie schlechteren Ausgangschancen und -prognosen gelegt, die an ihren Bildungsübergängen und am Übergang in den Beruf „verloren gehen könnten“ (vgl. Leitbild der Bildungsregion Weinheim von 2011, dem Start der BR Weinheim). Kinder, Jugendliche und (junge-) Erwachsene aus Migrant-Familien haben in Baden-Württemberg insgesamt, aber auch in der BR Weinheim immer noch schlechtere Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungschancen.

Auch 2022 bildeten deshalb Projekte der Weinheimer Bildungskette, die die Inklusion dieser Familien durch frühe Bildung, Sprachförderung sowie Aus- und Weiterbildung und lebenslanges Lernen unterstützen, einen Schwerpunkt.



### 3.28.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

#### 3.28.2.1 KiTa-Einstieg – Brücken bauen in Frühe Bildung

##### **Kurzbeschreibung**

Seit 01.08.2017 nimmt die Stadt Weinheim am Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend teil. Eine Koordinierungs- und Netzwerkstelle sowie drei sog. „Kita-Lotsinnen“ mit einem Stellenumfang von je fünfzig Prozent, angesiedelt beim Amt für Bildung und Sport, beraten und begleiten Familien mit Zugangsbarrieren beim Einstieg in die Kindertagesbetreuung und unterstützen die pädagogischen Fachkräfte bei der Entwicklung pädagogischer Angebote zur Integration geflüchteter Kinder in den Kindertageseinrichtungen. In der BR Weinheim soll so die Integration geflüchteter Kinder sowie von Kindern mit besonderen Zugangsschwierigkeiten in das frühkindliche Bildungssystem aktiv gestaltet werden. Das Projekt wurde zum 31.12.2022 mit Auslaufen der Bundesförderung beendet.

##### **Ausführlichere Darstellung**

###### *Ziele*

Die im Projektkontext durchgeführten Angebote haben zum Ziel, die Zugänge zu Regelsystemen frühkindlicher Bildung für geflüchtete Kinder sowie für Kinder mit besonderen Zugangsschwierigkeiten zu erleichtern. Kinder und ihre Familien werden auf den Einstieg in die Kindertagesbetreuung vorbereitet und unterstützend begleitet. Schließlich soll durch Fortbildungen die Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte im Umgang mit Diversität gestärkt werden. Das Programm unterstützt die Zielsetzung der Weinheimer Bildungskette (s. o. Leitziel, Inhaltliches Profil und Schwerpunkte der Bildungsregion Weinheim) und schließt eine Leerstelle in der bestehenden Förder-, Beratungs- und Unterstützungsstruktur in der frühen Bildung der BR Weinheim.

###### *Konkrete Schritte*

Die Aktivitäten in 2022 lassen sich in drei Angebotstypen unterteilen.

##### **Aufsuchende Angebote**

Die individuelle Beratung und Begleitung der Eltern fand zumeist aufsuchend und niedrigschwellig im Sozialraum statt. Aufgrund der bestehenden Hygiene-Maßnahmen wurden im ersten Halbjahr Out-door-Beratungen im Umfeld der Unterkünfte für geflüchtete Menschen bzw. als „Fenster- und Tür-Beratung“ angeboten. Familien, die sich selbst an Kita-Einstieg wandten oder über Kooperationspartnerschaften vermittelt wurden, erhielten einen Beratungstermin. Erstgespräche und Eingewöhnungen in die Kitas wurden nach Möglichkeit begleitet. Mit einem „Bollerwagenangebot“ (Bollerwagen mit Spiel- und Bastelangeboten) konnte Kindern ein Spielangebot gemacht werden und Kontakte zu deren Eltern aufgebaut werden. Die Fachkräfte von „Kita-Einstieg“ sind u. a. dadurch zu festen Sozialkontakten für viele Familien in Erstunterkünften geworden.

##### **Familienbegleitende Angebote**

Ergänzend bzw. weiterführend zur aufsuchenden Arbeit wurden Familien im Alltag begleitet. Hierzu zählten z. B. die Organisation und Begleitung bei Arztbesuchen. Auch war die Teilnahme bei der Eingewöhnung im Kindergarten wichtig. Hier waren die „Kita-Lotsinnen“ eine wichtige Stütze sowohl für die Familien, als auch für die Erzieherinnen und Erzieher der jeweiligen Kindertageseinrichtung. Die Tätigkeit beschränkte sich nicht nur auf die Arbeit in der jeweiligen Kita, sondern bestand auch darin, den Familien den Weg in die Kindertageseinrichtung zu zeigen und ihnen entsprechende Ortskenntnisse zu vermitteln. Auch standen die pädagogischen Fachkräfte des Projekts den Eltern bezüglich Themen wie z. B. Kontaktaufnahme zur Schule und therapeutischen Einrichtungen zur Seite.

##### **Qualifizierung**

Wie im Vorjahr wurde auch 2022 eine fünf-modulige Qualifizierung „Inklusion und Vielfalt in der Kita“ – teilweise digital – durchgeführt. Zehn pädagogische Fachkräfte aus Kitas verschiedener Träger in Weinheim konnten ihre Fortbildung erfolgreich abschließen. Eine „Wanderkiste“ mit diversitätsbewusstem Spielmaterial und Büchern steht seit März 2022 den Kitas der Stadt Weinheim und der freien Träger zur Verfügung. So können sich Kita-

Teams direkt vor Ort zum Thema „Vielfalt“ weiterbilden, sich über diversitätsbewusste Kinderbücher informieren und entsprechende pädagogische Angebote vorbereiten und durchführen.

Das Projekt-Team agiert vernetzt und kooperiert mit unterschiedlichen lokalen Akteurinnen und Akteuren aus dem Bereich „Arbeit mit geflüchteten Familien“ (Integrationsmanager, Kommunale Sozialarbeit, Stabstelle Flüchtlingshilfe und Integrationsmanagement) und "Frühkindliche Bildung“ (Weinheimer Griffbereit und Rucksack-Gruppen, Kitas und Kindertagespflege).

#### *Wirkungen*

Durch KiTa-Einstieg – Brücken bauen in Frühe Bildung werden für die gesamte BR Wissen und Erfahrungen für die Bereiche „Integration geflüchteter Kinder sowie von Kindern mit besonderen Zugangsschwierigkeiten in das frühkindliche Bildungssystem“ und „Zusammenarbeit mit Eltern und Familien“ generiert. Das Projekt fördert in diesem Sinne das Prinzip „Integration durch Bildung“ sowie das Verständnis und die Wertschätzung für eine früh einsetzende Bildung und früh einsetzende aktive Beteiligung von Eltern und Familien.

Darüber hinaus werden für die gesamte BR Wissen und Erfahrungen für den „Umgang mit Diversität“ generiert, die auf weitere bildungsbiografische Übergänge transferiert werden können.

#### *Verlinkung*

[www.weinheim.de/startseite/stadtthemen/kita-einstieg.html](http://www.weinheim.de/startseite/stadtthemen/kita-einstieg.html)  
[www.youtube.com/channel/UCCGindhKeF92njxxM4VIW6cA/featured](https://www.youtube.com/channel/UCCGindhKeF92njxxM4VIW6cA/featured)

### 3.28.2.2 Weinheimer „Griffbereit“ und „Rucksack-KiTa“

#### **Kurzbeschreibung**

Die Programme Griffbereit und Rucksack-Kita sind Handlungskonzepte zur Sprachförderung und Elternbildung und -beteiligung, die sich an Eltern mit Einwanderungsgeschichte und deren Kinder richten und auf einer engen Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten basieren. Sie geben Eltern sowie Erzieherinnen und Erziehern eine praktische und konkrete Orientierungshilfe für die Förderung der Kinder. Eltern mit Einwanderungsgeschichte erhalten Information, Beratung und Bildung und werden so zu Kooperation und Teilhabe befähigt. Die Kindertageseinrichtungen entwickeln ihre interkulturelle Öffnung und Kooperation mit den Familien weiter.

#### **Ausführlichere Darstellung**

##### *Ziele*

Beide Programme – Griffbereit und Rucksack-KiTa – zielen darauf ab, die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken, das Interesse und Engagement am Bildungsprozess der Kinder zu fördern sowie die Kooperation der Eltern und Familien mit den Bildungsinstitutionen zu unterstützen. Diese Erziehungs- und Bildungspartner-schaft soll die Entwicklung, Erziehung und Bildung der Kinder sowie die Wertschätzung ihrer Mehrsprachigkeit fördern, indem sie die Ressourcen der Familien eng mit den institutionellen Ressourcen verknüpft.

##### *Konkrete Schritte*

##### *„Griffbereit“*

setzt bereits ab dem ersten Lebensjahr an und erleichtert die Übergänge vom Elternhaus in die Kita und von der Kita in die Schule. Die Konzeption wurde von den „Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwanderer-Familien“ (RAA) mit Unterstützung der Freudenberg Stiftung entwickelt. Zentrale Elemente sind:

- Die wöchentlichen Eltern-Kind-Gruppen: Sie werden durch mehrsprachige Elternbegleiterinnen mit eigener Einwanderungsgeschichte geleitet, die durch das Bildungsbüro/Integration Central qualifiziert und fachlich beraten werden. Für die Eltern sind sie vertrauensvolle Begleiterinnen und Kulturmittlerinnen.



- Die Eltern erhalten konkrete Vorschläge für Aktivitäten mit ihrem Kind, die in Form von Arbeitsblättern schriftlich in 29 Sprachen vorliegen.
- Die Eltern werden darin bestärkt, mit ihrem Kind in der Familiensprache zu sprechen und gleichzeitig den Erwerb der Bildungssprache Deutsch in der Kita bzw. im Umfeld zu unterstützen.

#### „Griffbereit digital“

ist eine Alternative zur Präsenzdurchführung des Programms Griffbereit. Besondere Merkmale sind:

- Förderaktivitäten werden in von Elternbegleiterinnen produzierten Kurzvideos vorgestellt.
- Die Beratung und Begleitung der Eltern erfolgt über regelmäßige Reflexionstelefonate.
- Griffbereit digital bietet eine hohe zeitliche Flexibilität für die Familien und ist nicht ortsgebunden.

#### „Weinheimer Rucksack-KiTa“

Kern des Rucksack-KiTa-Programms ist die Kooperation zwischen Kita und Eltern in der Sprachförderung. Über verabredete gemeinsame Themen wird eine Verbindung zwischen der Kita und dem Elternhaus hergestellt. Was die Kinder in der Kita auf Deutsch lernen, wird den Eltern im wöchentlichen Elterntreff mit konkreten Anleitungen für die parallele Förderung zuhause in der Familiensprache vermittelt. Mit diesen „Hausaufgaben“ übernehmen die Eltern explizit Förderaufgaben in Kooperation mit der Kita. Rucksack-Kita ermöglicht den Kindern, Brücken zwischen beiden Sprachen zu schlagen: In der Familiensprache Gelerntes lernen sie mit deutschen Wörtern zu bezeichnen, Erfahrungen aus der Kita lernen sie in der Familiensprache auszudrücken. Dies fördert den Erwerb beider Sprachen und die Entwicklung einer qualifizierten Zweisprachigkeit.

Die Rucksack-Materialien der RAA enthalten Anleitungen und Übungsblätter zu 16 grundlegenden Themenblöcken, die in 16 Sprachen übersetzt sind. Sie wurden durch das Bildungsbüro/Integration Central kontinuierlich erweitert und verfeinert. In den Materialien sind Themen der Elternbildung, wie z. B. Ernährung, Medienerziehung, Vorlesen, ganzheitliche Entwicklung oder Schulfähigkeit enthalten. Daher ist Rucksack auch ein Programm der Elternberatung und -bildung. Die wöchentlichen Elterntreffs werden bei Bedarf durch themenbezogene eingehendere Veranstaltungen des Bildungsbüros/IC mit zusätzlichen Referentinnen und Referenten ergänzt.

In Phasen, in denen aufgrund der Kontaktbeschränkungen ein persönliches Treffen nicht möglich war, wurde das Programm analog Rucksack-KiTa digital durchgeführt.

#### „Rucksack-KiTa digital“

ist eine Alternative zur Präsenzdurchführung des Programms Rucksack KiTa und richtet sich vor allem an Eltern aus den vier kooperierenden Kitas, die aus beruflichen oder anderen Gründen wie z. B. einem Sprachkurs, nicht an der Präsenzveranstaltung teilnehmen können. Besondere Merkmale sind:

- Die Rucksack-KiTa Themen behandelt die Elternbegleiterin wöchentlich in einer einstündigen Videokonferenz mit den Eltern.
- Die Elternbegleiterin bringt die Arbeitsmaterialien für die digitale Sitzung jede Woche in die vier Einrichtungen. Diese geben sie an die Eltern weiter.
- Ein monatliches Präsenztreffen der Gruppe bietet zusätzlichen Raum für den persönlichen Austausch der Eltern untereinander und der Eltern mit der Elternbegleiterin.
- Rucksack KiTa digital bietet mehr zeitliche Flexibilität für die Familien. Es gibt einen Vormittags- und einen Nachmittagstermin.



### *Wirkungen*

Durch Griffbereit und Rucksack-KiTa werden für die gesamte BR Wissen und Erfahrungen für die Bereiche „Sprachbildung und -förderung“, „Förderung von Mehrsprachigkeit“ und „Zusammenarbeit mit Eltern und Familien“ generiert. Das Projekt fördert in diesem Sinne das Prinzip „Integration durch Bildung“, eine wertschätzende Haltung zur Mehrsprachigkeit sowie das Verständnis und die Wertschätzung für eine früh einsetzende Bildung und früh einsetzende aktive Beteiligung von Eltern und Familien. Auch die horizontale Vernetzung in der BR insgesamt, hier v. a. die Kooperation von Familien, Kitas und außerschulischen Partnerinnen und Partnern, wird dadurch gefördert. Der Handlungsansatz wird in der BR unter dem Titel „Elternbeteiligung nach den Rucksack-Prinzipien“ systematisch auf weitere bildungsbiografische Übergänge (siehe dazu im Folgenden u. a. die Projekte „Bildungslotsen“ und „TEMA“) transferiert.

### *Verlinkungen*

Programm Griffbereit

<https://bildungsbuero.wordpress.com/griffbereit/>

Programm Rucksack KiTa

<https://bildungsbuero.wordpress.com/rucksack-in-der-kita/>

## **3.28.2.3 Weinheimer Sprachwerkstatt**

### **Kurzbeschreibung**

In der „Weinheimer Sprachwerkstatt“ wirken Fach- und Lehrkräfte aus Kita und Schule zusammen, um alle Kinder frühzeitig und individuell beim Spracherwerb zu fördern.

### **Ausführlichere Darstellung**

#### *Ziele*

Jedes dritte Weinheimer Kind im Kita- und Grundschulalter weist Besonderheiten oder Verzögerungen beim Erwerb der Sprache auf – eine Herausforderung, der sich die Fach- und Lehrkräfte täglich stellen. Seit 2012 ist die sprachliche Bildung am Übergang Kita-Schule eines der Schwerpunktthemen der Weinheimer Bildungsregion, mit dem Ziel einer kontinuierlichen qualifizierten Förderung der Kinder vom Kindergartenalter bis zum Abschluss der Grundschule.

#### *Konkrete Schritte*

An diesem Thema arbeiten die Weinheimer Kitas und Grundschulen zusammen, koordiniert durch ein Entwicklungsteam, in welchem Kita, Schule und Bildungsbüro repräsentiert sind.

Ein Ergebnis der Weinheimer Qualitätsentwicklung zur sprachlichen Bildung stellt die Materialsammlung „Weinheimer Sprachwerkstatt“ dar, in der wichtige Bausteine und Werkzeuge für die Förderung der Kinder zusammengestellt wurden, die in Kita und Grundschule eingesetzt werden.

Ein wesentliches Element für den weiteren Prozess ist die Fortbildungsoffensive, in der Fach- und Lehrkräfte gemeinsam an Fortbildungen zur sprachlichen Bildung teilnehmen. Die Themen orientieren sich eng an den Bedarfen der beteiligten Einrichtungen. Neben der Vermittlung von Fachwissen bieten die Veranstaltungen Raum für Austausch. Gute Beispiele der Praxis werden dabei kennengelernt, eigenes Methodenrepertoire ausgebaut und ausgesuchte Materialien vorgestellt.

### *Wirkungen*

Im gemeinsamen Qualitätsprozess werden Wissen und Erfahrung zur sprachlichen Bildung für die gesamte BR generiert. Der kontinuierliche Austausch der Fach- und Lehrkräfte sowie das Zusammenwirken für einen gelingenden Übergang von der Kita in die Grundschule fördert das Prinzip „kein Kind darf verloren gehen“.





### 3.28.2.4 Kooperative Elternbildung

#### **Kurzbeschreibung**

Mit der kooperativen Elternbildung werden Eltern – vorwiegend von Grundschulkindern – die mit ihren Kindern eine andere oder weitere Sprache als Deutsch sprechen, unterstützt und ermutigt, sich mit zentralen Themen und Aufgaben von Familie auseinanderzusetzen und sich aktiv für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder einzusetzen.

#### **Ausführlichere Darstellung**

##### *Ziele*

- Eltern informieren, beraten und ermutigen, sich mit ihren Kompetenzen für eine gute Entwicklung ihrer Kinder stark zu machen
- Eltern in ihrem transkulturellen Selbstverständnis, ihren Erziehungskompetenzen und bei der Vermittlung von Erfolgsfaktoren bezüglich der Bildung ihrer Kinder stärken
- Eltern bei ihrem sicheren Umgang mit Bildungsinstitutionen unterstützen
- Die identitätsstiftende, sprach- und lernfördernde Mehrsprachigkeit von Grundschulkindern unterstützen
- Einen guten Übergang in die weiterführende Schule/den Bildungserfolg der Kinder unterstützen
- Aufklären und Problemen vorbeugen

##### *Konkrete Umsetzung*

Für und mit den Eltern werden Gruppen-Angebote und Themen entwickelt, die sich nahe an den Bedürfnissen und Wünschen der Eltern orientieren. Veranstaltungen finden sowohl in Präsenz als auch digital statt und haben Themen aus dem Familienalltag zum Inhalt. Die Themenvielfalt ist umfassend und reicht von „Wertschätzende Kommunikation in der Familie“ über „Umgang mit digitalen Medien“ bis hin zu „Wie lernt mein Kind?“. Das Bemühen der Eltern, gute Weg- und Lernbegleiter für ihr Kind zu sein, wird dabei unterstützt durch viel Raum für Austausch, Tipps und Informationen.

Die Durchführung erfolgt in Kooperation mit dem Türkischem Elternverein, dem Türkischem Konsulat, der Psychologischer Familien- und Erziehungsberatung („FEB“, Pilgerhaus) und verstärkt mit den Fachkräften aus bestehenden Angeboten der Bildungsregion, wie z. B. Rucksack-KiTa oder das MGH-Sprachcafé.

Die gemeinsame Angebotsentwicklung macht den Eltern den Zugang zu hilfreichen Bildungs- und Beratungsangeboten leichter. Sie sichert darüber hinaus die notwendige fachliche Expertise in der Elternbildung, indem die verschiedenen Fachkompetenzen der Partnerinnen und Partnern zusammengeführt werden. Gleichzeitig entwickeln sich bei der gemeinsamen Durchführung die Kompetenzen der Fachkräfte in der Bildungsregion weiter. Dadurch und durch gezielte Weiterbildungen der Semiprofessionellen und der Fachkräfte wird erreicht, dass die Expertise in der Elternbildung sich kontinuierlich vertieft und mittelbar den Eltern unserer Zielgruppen zu Gute kommt.

##### *Wirkungen*

Das Projekt fördert das Prinzip „Integration durch Bildung“, eine wertschätzende Haltung zu Bildungs- und Erziehungskompetenzen und Motivationslagen von Eltern und Familien, von Migranten-Organisationen sowie das Verständnis und die Wertschätzung für eine aktive Beteiligung von Eltern und Familien.

### 3.28.2.5 Weinheimer Bildungslotsen

#### Kurzbeschreibung

„Weinheimer Bildungslotsen“ (BL) unterstützt Kinder und Jugendliche mit sog. VKL-Voraussetzungen (d. h. Deutsch als Zweit- oder Drittsprache und besonderem Förderbedarf) dabei, sich die Bildungssprache als Grundlage für eine erfolgreiche Bildungs- und Berufsbiografie anzueignen, um früh am Fachunterricht und sozialen Leben teilzuhaben. Das Projekt bezieht Eltern und Familien soweit wie möglich als aktive Lernbegleiterinnen und -begleiter ihrer Kinder und Partnerinnen und Partner der Schule ein. Dies wird direkt vor Ort an den Schulen umgesetzt.

#### Ausführlichere Darstellung

##### Ziele

- **Kinder** mit keinen bzw. geringen Deutschkenntnissen und besonderen Förderbedarfen eignen sich so früh wie möglich die Bildungssprache als Grundlage für eine erfolgreiche Bildungs- und Berufsbiografie an. Dadurch können sie wie ihre Schulkameraden gefordert werden (Bildungsplan, soziales Lernen) und sich mit ihren individuellen Lernvoraussetzungen, Stärken, fachlichen Interessen, Bedürfnissen und „Hemmschuhen“ einbringen.
- **Eltern, Familienangehörige, Nachbarn und ehrenamtlich Engagierte** im Sozialraum werden motiviert und unterstützt, so früh und soweit wie möglich zu aktiven Lernbegleiterinnen ihrer Kinder und Bildungspartnerschaften der Schulen zu werden (Lebensweltliche Orientierung bzw. Arbeit nach den „Rucksack-Prinzipien“, s. o.)
- **Schulen** werden bei ihrer Aufgabe – Bildung und Lernen individualisiert und, wo nötig, als intensive Förderung zu gestalten und die Eltern/Familien einzubinden – wirksam und effizient unterstützt.
- **Kooperationspartnerinnen und -partner der Weinheimer Bildungskette** wie bspw. Lern- und Lesepatinnen und -paten in der Grundschule werden mit Blick auf die besonderen Förderbedarfe der Kinder qualifiziert und vernetzt.
- **Ergebnisse der Bildungsforschung, Methoden- und Materialentwicklung**, wie bspw. aus der „Weinheimer Sprachwerkstatt“ (Prof. Tracy/Anja Ehinger, MAZEM, s. o.) oder der Päd. Hochschule Heidelberg (Heidelberger Sprachförderkoffer, Prof. Berkemeier), werden für die Praxis aufbereitet und für die Förderung an den Schulen genutzt und weiterentwickelt.

##### Konkrete Schritte

- An den individuellen Lernvoraussetzungen ansetzen: Eine für die Praxis aufbereitete vereinfachte Sprachstanderhebung (auf Basis der „Weinheimer Sprachwerkstatt“ s. o.) ist Grundlage für die Entscheidung der Schulen, welche Kinder eine intensive Förderung durch die Bildungslotsinnen und -lotsen erhalten. Nicht nur geflüchtete Kinder werden bei dringendem Bedarf intensiv gefördert und gefordert.
- Im weiteren Verlauf wird für ältere Kinder und Kinder, die bereits über Deutschkenntnisse verfügen, die Sprachstanderhebung fortgeführt und detailliert. (Kompetenzraster Prof. Berkemeier, weiterentwickelt für die Praxis)
- Die Sprachstanderhebung – falls das Kind davor in der Kita war auch die Einschulungsuntersuchung und die Zusammenarbeit mit Kita und Eltern vor der Einschulung – geben wichtige Hinweise für die individuelle Förderung. Bildungslotsin, Lehrkraft und soweit wie möglich Eltern, Familienangehörige oder andere Bezugspersonen entwickeln soweit wie möglich gemeinsam einen „Förderplan“.
- Fördermaterialien wie der Sprachförderkoffer, DAZ-Unterrichtsmaterial u. w. werden für einzelne Kinder mit besonderem Förderbedarf, aber auch für alle Kinder im Klassenverband, genutzt.



- Die Lernfortschritte – auch das soziale Lernen – werden mit dem Kind und mit den weiteren Beteiligten reflektiert und Schlussfolgerungen für den weiteren Lernprozess gezogen. Ggf. Einbindung von Schulsozialarbeit, psychologischer Beratung, anderen Spezialdiensten.
- Beraten, Unterstützen, Qualifizieren und Vernetzen der Eltern, Familien, Ehrenamt, Peers: 2022 durch Elterninfocafés zum Thema „Wie kommt mein Kind in der Schule zurecht? Wie kann ich mein Kind unterstützen?“, Mehrsprachiges Vorlesen in Kooperation mit der Stadtbibliothek, etc.
- Digitale Grundkompetenzen – Kinder und Familien erhalten bei Bedarf Anleitung für die Nutzung digitaler Medien, um digitale Lernangebote wahrnehmen zu können.

#### *Wirkungen*

Es werden für die gesamte BR Wissen und Erfahrungen für die Bereiche „Sprachbildung und -förderung“ und „Systematische individualisierte Förderplanung“ generiert, aber auch für die Zusammenarbeit mit Eltern und Familien, denen das deutsche Bildungssystem fremd ist. Das Projekt fördert in diesem Sinne das Prinzip „Integration durch Bildung“. Darüber hinaus entwickelt es die Kooperation mit den Schulen sowie die horizontale Vernetzung in der BR insgesamt weiter.

#### *Verlinkungen*

<https://bildungsbuero.wordpress.com/projekte/weinheimer-bildungslotsen/>

### 3.28.2.6 MITEINANDER lernen

#### **Kurzbeschreibung**

Das Projekt MITEINANDER lernen setzt an den durch die Pandemie sichtbar gewordenen Bedarfen psychosozialer Stärkung von Kindern und Jugendlichen an. Im Projekt werden die Voraussetzungen geschaffen, bewährte Ansätze der außerschulischen Sprachförderung (s. Programm Weinheimer Bildungslotsen WHBL) mit Methoden, die das Soziale Lernen von Kindern und Jugendlichen fördern, zu verbinden. Hierzu werden Grundlagen erarbeitet und pädagogische Fachkräfte gezielt fortgebildet. Das Projekt ist Teil des Aktionsprogramms Aufholen nach Corona der Bundesregierung. Es wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend über das Programm AUF!leben – Zukunft ist jetzt, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung.

#### **Ausführlichere Darstellung**

##### *Ziele*

- Entwicklung geeigneter Methoden und Fördermaterialien zur Integration von Sozialem Lernen als durchgängigem Querschnittsthema in der Sprachförderung
- Sammlung der Ergebnisse als Methodenkoffer für die Praxis
- Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte (WHBL)
- Begleitung der Fachkräfte in der Praxis und Verankerung der Good-Practice-Ergebnisse

##### *Konkrete Schritte*

Das Projekt war über die Laufzeit vom 01.01.2022 bis 31.08.2022 in drei Phasen unterteilt:

- Entwicklungsphase: Materialsichtung und Erarbeitung praxisrelevanter Methoden und Materialien. Dokumentation der Ergebnisse in Form eines Methodenkoffers für die Sprachförderkräfte der Weinheimer Bildungslotsen.

- Qualifizierungsphase: Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte durch Vermittlung der Methoden und Vorstellen von Materialien.
- Praxisphase: Beratung und Begleitung der pädagogischen Fachkräfte bei der Praxisanwendung, Überprüfung der Handlungsansätze durch die Praktiker, Einarbeitung von Good-Practice-Erkenntnissen in den Methodenkoffer.

#### *Wirkungen*

Es werden Wissen und Erfahrungen im Bereich nonformales Lernen für die BR generiert, die einen ganzheitlichen Bildungsansatz und das Prinzip „Integration durch Bildung“ stärken. Durch die enge Kooperation und Vernetzung der Sprachförderkräfte mit Schule sowie weiteren pädagogischen Akteurinnen und Akteuren, werden Erkenntnisse und Erfahrungen weitervermittelt und in Form des Methodenkoffers dauerhaft für die BR nutzbar gemacht.

#### *Verlinkungen*

<https://bildungsbuero.wordpress.com/miteinander-lernen/>

### 3.28.2.7 Schulsozialarbeit in der Grundschule, Sek.I, Sek.II und beruflichen Schulen

#### **Kurzbeschreibung**

Schulsozialarbeit (SchSA) ist eine präventive Form der Jugendsozialarbeit gem. § 13 SGB VIII. SchSA hat sich zu einem wesentlichen Baustein einer lebensweltorientierten Jugendhilfe entwickelt und leistet eine wertvolle Unterstützung, ergänzend zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule. SchSA ist die ganzheitliche, lebensweltbezogene und lebenslagenorientierte Förderung und Hilfe für Schülerinnen und Schüler im Zusammenwirken mit der Schule (und weiteren außerschulischen Partnerschaften).

#### **Ausführliche Darstellung**

##### *Ziele*

SchSA fördert die individuelle und soziale Entwicklung junger Menschen in ihrem biografischen Prozess. Dabei richtet sie sich insbesondere auf „bedeutsame“ Lebensphasen bzw. Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen (und ihren Familien) wie Krisen oder Konflikte, aber auch auf die gute Bewältigung biografischer Übergänge mit hohem Herausforderungscharakter. SchSA wirkt dabei gegen soziale Benachteiligungen und gegen individuelle Beeinträchtigungen.

##### *Konkrete Schritte*

An allen 16 Schulen der Stadt Weinheim gibt es die kommunale Schulsozialarbeit, teilweise seit dem Schuljahr 2012/2013. Zuletzt wurde ab September 2022 eine Teilzeitstelle an einer Grundschule geschaffen. Die Präsenz der SchSA an der Schule gibt Jungen und Mädchen die Chance, sich in Problemsituationen schnelle Hilfe zu holen. Damit können diese direkt in der Schule gestützt sowie sozial stabilisiert werden. Die SchSA versteht sich dabei als Wegbegleiterin, sie gibt Anstöße und sie bewegt und ermutigt zu Veränderungen. Die SchSA steht dabei für Vertraulichkeit, Freiwilligkeit und Niederschwelligkeit.

Konkrete Angebote der Schulsozialarbeit sind unter anderem:

- neutrale Ansprechpersonen für Schülerinnen und Schüler in allen Belangen, für Eltern bei Fragestellungen/Herausforderungen im Umgang mit ihren schulpflichtigen Kindern
- Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung
- Unterstützung bei Problemen in der Familie, mit Freunden, für Eltern im Kontakt zur Schule
- Beratung bei der Bewältigung von Veränderungen im Lebensumfeld



- Hilfestellung bei den Übergängen Kita-Schulen-Beruf
- Information und Vermittlung an geeignete Beratungsstellen
- Kooperation mit Lehrkräften im Umgang mit Klassen und einzelnen Schülerinnen und Schülern
- Beratung von Lehrkräften in sozialpädagogischen Fragestellungen sowie Unterstützung bei Projekten und Präventionsangeboten
- Klassenprojekte zu unterschiedlichen Themen, u. a. Stärkung und Festigung der Klassengemeinschaft
- Angebote zur Verbesserung der sozialen Kompetenzen
- Geschlechtsspezifische Gruppenangebote.

Aus Fördermitteln der Programms „Auf!leben - Zukunft ist jetzt“ der DKJS wurden im ersten Halbjahr 2022 an 15 Weinheimer Schulen unter Beteiligung der Schulsozialarbeit insgesamt 67 Einzelprojekte unter der Überschrift „Selbstwirksamkeit und soziales Miteinander stärken“ durchgeführt. Erreicht wurden rund 4300 Kinder und Jugendliche. Außerdem haben fast 200 Lehrkräfte sowie pädagogische Fachkräfte an Qualifizierungsmaßnahmen teilgenommen. Zusätzlich haben über 4000 Eltern an Präsenz- und online-Veranstaltungen teilgenommen.

#### *Wirkungen*

SchSA stärkt die Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen, hilft durch Krisen – aktuell ganz besonders bei den vielfältigen Problemlagen, die durch die Corona-Pandemie entstehen –, fördert das soziale Miteinander, baut Benachteiligungen ab und hilft Schülerinnen und Schülern gut durch die Schule zu kommen. Sie erreicht Kinder/Familien und vermittelt diese an Fachstellen, die sonst nicht den Weg zur Beratung gehen würden. Die Schulleitungen bauen auf die SchSA als fester Bestandteil im Schulleben und fordern deren Installation bzw. Ausweitung ein.

#### *Verlinkung*

[www.weinheim.de/Lde/653971.html](http://www.weinheim.de/Lde/653971.html)

[www.rhein-neckar-kreis.de/start/landratsamt/schulsozialarbeit.html](http://www.rhein-neckar-kreis.de/start/landratsamt/schulsozialarbeit.html)

[www.kvjs.de/jugend/kinder-und-jugendarbeit-jugendsozialarbeit/schulsozialarbeit](http://www.kvjs.de/jugend/kinder-und-jugendarbeit-jugendsozialarbeit/schulsozialarbeit)

### **3.28.2.8 Projekt „Selbstwirksamkeit und soziales Miteinander fördern“**

#### **Kurzbeschreibung**

Corona und die Schulschließungen haben in drastischer Weise bestehende Defizite in der gezielten Förderung von Resilienz, Selbstwirksamkeit, sozial-emotionalem Lernen, Selbstlernkompetenzen sowie sozialem Miteinander verdeutlicht. Vielen benachteiligten Kindern und Jugendlichen fehlten und fehlen die Alltagsstrukturen und die sozialen Kontakte. Dies nachzuholen und auch diejenigen Jugendlichen zu erreichen, die „verloren“ gegangen sind, erfordert enorme Anstrengungen und vielfältige (neue) Lernangebote.

Durch eine Förderung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Programm Auf!leben standen hierzu finanzielle Mittel für 2022 zur Verfügung. Das Programm wurde im November 2021 aufgelegt und hatte eine Laufzeitbegrenzung bis 31.08.2022, also ein sehr enges Zeitfenster. Für die Umsetzung von einzelnen Projekte in Weinheim wurden entsprechende Mittel eingeworben.

#### **Ausführlichere Darstellung**

##### *Ziele*

Ziel des Projektes war es, dass die geplanten Maßnahmen dazu beitragen sollen, die Selbstwirksamkeit, das sozial-emotionale Lernen und das soziale Miteinander der Kinder und Jugendlichen zu fördern. Die Zielerreichung sollte durch Beobachtungen beschrieben werden wie z. B.: die Kinder trauen sich mehr zu, sind emotional stabiler, zeigen mehr Motivation, haben mehr Vertrauen in sich und die eigenen Fähigkeiten, das Klima in

der Klasse wird verbessert, die Jugendlichen arbeiten konstruktiv zusammen etc.

#### *Konkrete Schritte*

Obwohl in der Kürze der Zeit nicht alle gewünschten und geplanten Maßnahmen umgesetzt werden konnten, fanden im Zeitraum von Januar bis August 2022 insgesamt 67 einzelne Projekte an 15 Schulen statt, eine logistische Meisterleistung und Ausdruck des sehr hohen Engagements aller Beteiligten. Die Bandbreite der Projekte reichte von Sozialtrainings und Trainings zur Konfliktbewältigung über erlebnis-, abenteuer-, theater- und medienpädagogische Angebote bis hin zu Classroom-Management und Fortbildungen für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte.

Es wurden damit 4.330 Kinder und Jugendliche erreicht. 194 Lehrkräfte, Schulsozialarbeitskräfte und pädagogische Fachkräfte haben an Qualifizierungsmaßnahmen zur Förderung des sozialen Miteinanders in der Klasse teilgenommen. 4.100 Eltern konnten über Online-Veranstaltungen erreicht und über Medienpädagogik und digitale Kommunikation informiert werden.

#### *Wirkungen*

Insgesamt war das Projekt ein voller Erfolg und die formulierten Ziele zur Förderung von Selbstwirksamkeit, sozial-emotionalem Lernen und Stärkung des sozialen Miteinanders konnten voll und ganz erreicht werden. Die Kinder und Jugendlichen haben einen spürbaren und sichtbaren Entwicklungsschritt gemacht. Das soziale Miteinander an der Schule hat sich verbessert. Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeitende sind besser gerüstet, Konflikte zu lösen und soziales Miteinander von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

### **3.28.2.9 Weinheimer Mehrgenerationenhaus – MGH**

#### **Kurzbeschreibung**

Das Programm des Bundesfamilienministeriums mit dem Titel „Mehrgenerationenhaus“ wird von der Stadt als Bestandteil der kommunalen Planungen zum demografischen Wandel und zur Sozialraumorientierung im Wirkungsgebiet (Kernstadt Weinheim) betrachtet. Mit dem MGH-Programm werden die Aktivitäten der BR durch intergenerative und interkulturelle Handlungsansätze sinnvoll ergänzt. Ziele und Projekte des MGH werden über das Bildungsbüro, Amt für Soziales, Jugend, Familie, Senioren und den Stadtjugendring Weinheim e. V. (SJR) in die Steuerungsgruppe der Bildungsregion Weinheim eingebracht und dort projektübergreifend gesteuert.

#### **Ausführlichere Darstellung**

Die Angebote und Kooperationen im Rahmen des Programms „Mehrgenerationenhaus Weinheim“ orientieren sich schwerpunktmäßig an vier übergeordneten Zielen:

- Stärkung des Zusammenwirkens der Generationen und Kulturen in Weinheim in einem Kooperationsverbund (Netzwerk MGH) und auf sozialräumlicher Ebene (MGH West)
- Gestaltung des demografischen Wandels
- Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte
- Stärkung von freiwilligem Engagement und Beteiligung

#### *Konkrete Schritte*

Eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Angebote und bei der Stärkung der kommunalen Verantwortungsgemeinschaft nimmt das Netzwerk Mehrgenerationenhaus ein. In einem breit gefächerten MGH-Gesamtprogramm realisieren Bildungsbüro/IC, Stadtjugendring und viele Kooperationspartnerschaften im MGH West und an weiteren Orten der West- und Kernstadt Weinheims Angebote.



Insbesondere folgende MGH-Angebote von Ehrenamtlichen, Kooperationspartnerschaften und Hauptamtlichen stärkten und ergänzten die Weinheimer Bildungskette in 2022:

- „Digitaler Führerschein“ als wöchentliches, generationen- und kulturübergreifendes Angebot im MGH West (Weinheimer Jugendmedien)
- Kleinkindbetreuung im MGH West für Eltern während der Teilnahme an Bildungsangeboten im Haus
- Individuelle Lernbegleitung für geflüchtete Kinder (AK Asyl/Schülerinnen und Schüler)
- Sprachcafés für Frauen in MGH West und Diakonie
- Kulturangebote wie Folkloretanz, Chor, Saz-Kurs im MGH West (Türkischer Elternverein)
- Mehrsprachiges Vorlesen (Stadtbibliothek)
- Ökologisch nachhaltige Angebote wie der „Woinemer Reparaturschubbe“
- Entwicklung und Veröffentlichung einer Seniorinnen- und Senioren-App für Weinheim (Landesfinanzierung, in Kooperation mit den Weinheimer Jugendmedien und dem Amt für Soziales, Jugend, Familie, Senioren und dem Stadtseniorenrat)

Alle Aktivitäten des MGH zielen auf soziale Begegnung und sind überwiegend als Präsenzangebot konzipiert. Beschränkungen rund um die Pandemie konnten im Jahresverlauf zunehmend aufgehoben werden. Auch das „Café für Alle“, als Herzstück des MGH, ist seit Sommer 2022 mit neuem Team und neuen Öffnungszeiten wieder an vier Tagen in der Woche für seine Gäste da.

#### *Wirkungen*

Das MGH-Programm fördert ein erweitertes Verständnis von den Ressourcen und Akteurinnen und Akteuren, die für die Bildung und Entwicklung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der BR aktiviert, koordiniert und vernetzt werden können und legt dabei einen intergenerativen Fokus. Mit seinem aktiven Netzwerk fördert es in besonderem Maße das Kooperationsprinzip in der BR. Es unterstützt den „Blick über den Tellerrand der institutionellen Bildung“. In der BR Weinheim wird ein Bildungsbegriff zugrunde gelegt, der auf eine ganzheitliche Wahrnehmung und Weiterentwicklung der institutionellen Bildungsorte (KiTa und Schule) und der außerschulischen Lernwelten der Kinder und Jugendlichen zielt.

#### *Verlinkungen*

[www.mgh-weinheim.com](http://www.mgh-weinheim.com)

### **3.28.2.10 Weinheimer Bildungskette sozial & digital**

#### **Kurzbeschreibung**

Das Projekt „Weinheimer Bildungskette sozial & digital“ ist Teil des Programms REACT-EU des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration und wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. Als trägerübergreifende, multiprofessionelle Personalentwicklungsmaßnahme zielt das Projekt auf das digitale Empowerment sozialer Fachkräfte in der BR.

#### **Ausführlichere Darstellung**

##### *Ziele*

Das Projekt umfasst Reflexion, Verankerung und Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen der Fachkräfte in der Weinheimer Bildungskette und verfolgt dabei insbesondere folgende Ziele:

- Trägerübergreifende Qualifizierung der Fachkräfte bzgl. digitaler Bildungs- und Beratungsarbeit in der Weinheimer Bildungskette
- Überprüfung und Weiterentwicklung der erarbeiteten Kompetenzen und Konzepte in der Praxis

- Enge Vernetzung der Akteurinnen und Akteure der Weinheimer Bildungskette
- Entwicklung einer Bildungsplattform als gemeinsamer digitaler Ort aller Akteurinnen und Akteure
- Transfer der Ergebnisse auf die Ebene der Bildungsregion

#### *Konkrete Schritte*

Das Projekt unterteilt sich in vier Phasen, mit folgenden Inhalten:

- **Aufbau- und Initiierungsphase:** (Juli bis Dezember 2021). Trägerübergreifende Reflexion der gesammelten Erfahrungen in der digitalen Bildungs- und Beratungsarbeit und Identifizierung von gemeinsamen Themen für die darauf aufbauenden Fortbildungen. Zentrales Element ist ein moderierter Auftaktworkshop mit Fach- und Leitungskräften der Weinheimer Bildungskette.
- **Qualifizierungsphase:** (Januar bis Juli 2022). Durchführung von 8 Workshop-Reihen mit externen Trainerinnen und Trainer zu den erarbeiteten Themen.
- **Anwendungsphase:** (Juli bis Dezember 2022). Anwendung der erarbeiteten Grundkompetenzen und Konzepte in der praktischen Arbeit mit den Zielgruppen. Hierbei werden ausgewählte Anwendungsfelder durch Coaches intensiv begleitet und Erfahrungen reflektiert.
- **Transferphase:** (ab Dezember 2022). Aufbereitung und Bereitstellen der Projektergebnisse für alle Fachkräfte. Zentrale Elemente sind hierbei eine einmalige Transferveranstaltung für alle interessierten und beteiligten Fach- und Leitungskräfte sowie der Aufbau einer Bildungsplattform als dauerhafter, gemeinsamer digitaler Ort, an dem Wissen bereitgestellt, geteilt und der Austausch gefördert wird.

#### *Wirkungen*

Die Fachkräfte werden befähigt, Digitalisierung – verstanden als nicht alleine technologischer, sondern vor allem als sozialer Prozess, der soziale Teilhabe ermöglicht und soziale Spaltung mindert – aktiv zu gestalten. Über das Projekt werden für die gesamte BR Kompetenzen im Bereich der digitalen Bildungs- und Beratungsarbeit generiert. Durch trägerübergreifende Veranstaltungen und dem Aufbau einer gemeinsamen digitalen Bildungsplattform als Wissensmanagementtool der Weinheimer Bildungskette, fördert es in besonderem Maße den Austausch und die Kooperation der Akteurinnen und Akteure.

#### *Verlinkungen*

<https://bildungsbuero.wordpress.com/weinheimer-bildungskette-sozial-digital/>

<https://bildungsplattform-weinheim.de/>

### **3.28.2.11 „TEMA“ – (Türkische) Eltern als Motor für Ausbildung und „Beratung 18+“ für (junge) Erwachsene und TEMA-Eltern**

#### **Kurzbeschreibung**

Durch TEMA werden Eltern und Familien dabei unterstützt, sich zu aktiven Mitstreiterinnen und Mitstreiter und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren („Motoren“) für Bildung, Aus- und Weiterbildung zu entwickeln. Dies zum einen mit Blick auf die Ausbildung ihrer Kinder, zum anderen auf ihre eigene Aus- und Weiterbildung als Erwachsene. Mit einem aufsuchenden, herkunftssprachlich kompetenten und transkulturell vermittelnden Handlungsansatz will das Projekt Jugendliche, Eltern/Familien und Communitys informieren, beraten, interessieren, sensibilisieren und für eine aktive Beteiligung motivieren.





## **Ausführlichere Darstellung**

### *Ziele*

- Integrative Unterstützung der Eltern und (jungen) Erwachsenen bei allen Fragen zu ihrer Ausbildung oder der ihrer Kinder sowie Sensibilisierung und Motivation für berufliche Weiterbildung
- Vermittlung in eine nachhaltige Aus- oder Weiterbildung
- Integration in den Arbeitsmarkt
- Chancengerechtigkeit für zugewanderte Menschen und gesellschaftliche Teilhabe durch Bildung

### *Konkrete Schritte*

- Beratung und Begleitung der Teilnehmenden (TN) durch ein qualifiziertes Tandem aus Beratende und entsprechender Sprach- und Kulturmittlerin und -mittler
- Proaktive, aufsuchende Ansprache der TN-Gruppen
- Vertrauensbasis zwischen TN und Mitarbeitende durch persönliche Kontakte in die Communities; Akzeptanz und Vorbildrolle durch eigene Migrationserfahrung vieler eingesetzter Mitarbeitende
- Niedrigschwellige (Einstiegs-)Angebote, stufenweise aufgebaut, die Teilnehmende in ihrer aktuellen Lebenssituation ansprechen und schrittweise für die Wahl einer Aus- oder Weiterbildung aktivieren bzw. ihre Kinder darin unterstützen

Folgende Handlungsansätze haben sich für die TEMA-Zielgruppen besonders bewährt:

### **Elternberatung am Übergang Schule-Beruf**

- Direkte Ansprache der Eltern in ihrem Lebensumfeld, unterstützt durch weitere Kooperationspartnerschaften wie Türkischer Elternverein (TEV), Moschee, Folklore Gruppen, Saz- Musikgruppe, Sportvereine und weitere Vereine und Institutionen
- Anrufaktionen zur Aktivierung der Teilnahme an schulischen Veranstaltungen wie Elternabende, Elternsprechtage, Informationsabende für Eltern und Schülerinnen und Schüler zum Übergang Schule-Ausbildung, Veranstaltungen zur Berufsorientierung wie WHAT (Weinheimer Ausbildungs- und Studientag) oder IHK Karriere Kick
- Mehrsprachiger Elterntreff zum Informationsaustausch und zur Klärung von Fragen rund um das deutsche Bildungssystem, Schule und Erziehung
- Mehrsprachige Elterninfocafés zur Berufsorientierung für Eltern und Schülerinnen und Schüler der siebten, achten und neunten Klassen
- Individuelle Familienberatungen für Familien der neunten und zehnten Klassen
- Wöchentliche, individuelle Elternsprechstunden an den Projektschulen

### **Beratung Aus- und Weiterbildung (junge) Erwachsene**

- Projektvorstellung in Integrationskursen
- Arabischer Frauenkreis
- Ukrainischer Familienkreis und Informationsnachmittage „Ankommen in Deutschland“
- Sprachcafé für Frauen zum Kennenlernen und Vertiefen der neuen Sprache und Kultur

- Interkultureller Gesprächskreis für den Austausch über Alltags- und Berufsthemen
- „Sozial- und Berufsleben in Weinheim“, ein mehrsprachiger Informationsabend für Migranten zu sozial- und bildungsrelevanten Themen
- Intensive Einzelberatung

Alle Aktivitäten von TEMA finden in engem Austausch mit Kooperationspartnerschaften statt. Seit Beginn des Projektes in 2010 werden in Zusammenarbeit mit allen Akteurinnen und Akteuren aufeinander abgestimmte Schritte entwickelt, Schnittstellen identifiziert, gestaltet und Strukturen für Abstimmung und Steuerung geschaffen, die ein zielgerichtetes Handeln ermöglichen. Beteiligt sind hier vor allem: Berufsorientierungs-Lehrkräfte und Schulleitungen der Projektschulen Friedrich Realschule (FRS) und Dietrich-Bonhoeffer-Werkrealschule (DB WRS) sowie der Zweiburgenschule (SBBZ), Schulsozialarbeit, Jugendberufshilfe/Job Central, Weinheimer Bündnis für Ausbildung, Berufsberatung der Agentur für Arbeit, Volkshochschule Badische Bergstraße (VHS), Interkulturelles Bildungszentrum (IKuBITZ), Kontaktstelle Frau und Beruf, Welcome Center Rhein Neckar, Netzwerk Fortbildung, Amt für Soziales, Familie und Senioren, Caritas, Diakonie, und weitere.

#### *Wirkungen*

Mit diesem Schlüsselprojekt werden für die gesamte BR Wissen und Erfahrungen für die Bereiche „Aktivierung von Eltern, Familien und Communities am Übergang Schule-Beruf“ und für „Aus- und Weiterbildung“ insgesamt generiert. Das Projekt fördert in diesem Sinne das Prinzip „Integration und soziale Inklusion durch Bildung bzw. durch Aus- und Weiterbildung“.

Darüber hinaus entwickeln sich damit die Kooperation mit den o. g. Partnerschaften und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Einwanderer-Familien weiter, sowie die vertikale und horizontale Vernetzung in der BR insgesamt.

Dies kommt auch den Betrieben am Wirtschaftsstandort Weinheim zugute.

#### *Verlinkungen*

<https://bildungsbuero.wordpress.com/tema/>

Broschüre „Eltern ins Boot holen“ [https://www.schule-wirtschaft-hamburg.de/fileadmin/download/Info/eltern-ins-boot-holen\\_ba146732.pdf](https://www.schule-wirtschaft-hamburg.de/fileadmin/download/Info/eltern-ins-boot-holen_ba146732.pdf), S. 32 ff.

Themenheft „Elternbeteiligung im schulischen Kontext“ <https://www.edu.sot.tum.de/suf/fuer-lehrkraefte/elternbeteiligung/themenheft-elternbeteiligung/>, S. 36

### **3.28.2.12 KoKoWei – Kommunale Koordinierung an Weinheimer Sek.I-Schulen**

#### **Kurzbeschreibung**

Mit „KoKoWei“ wird in der Sek.I die Koordinierung von Schulentwicklungsprozessen, bei denen eine Vielzahl von schulischen und außerschulischen Partnerschaften zusammenwirken, durch das Bildungsbüro/IC unterstützt. Das Angebot ist an der Weinheimer Werkrealschule und an einer Realschule angesiedelt, die beide im Nachgang des Projekts „Weinheimer IBOSEK I“<sup>2</sup> besonderen Bedarf dafür angemeldet hatten. Für die übergreifende Kommunale Koordinierung am Übergang Schule-Beruf ist das Büro des städtischen Übergangsmanagements federführend, das eng mit dem Bildungsbüro/IC zusammenarbeitet.

#### **Ausführlichere Darstellung**

##### *Ziele*

Durch Koordinierung und Service für Schulleitungen und Lehrkräfte bei der Prozessorganisation werden die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteurinnen und Akteure der Schule, Agentur für Arbeit, Jugendberufshilfe, der TEMA-Elternberatung und des Ehrenamts sowie weiteren Partnerschaften direkt vor Ort gefördert.

##### *Konkrete Schritte*

---

<sup>2</sup> IBOSEK I steht für **I**ntensive **B**erufs**O**rientierung in der **SEK**undarstufe I



Im Rahmen von „Weinheimer IBOSEK I“ wurden an den beiden Sek. I-Schulen Aufgaben und Rollen der Schule, Jugendberufshilfe, TEMA-Elternberatung und Agentur für Arbeit definiert, und Strukturen und Methoden für die Zusammenarbeit untereinander, sowie mit den Jugendlichen, Eltern und Familien entwickelt. Darauf aufbauend wurden Formate wie „Berufswegeplanungsgespräche“ oder „Familienberatungen“, als Präsenz- und digitales Angebot, etabliert.

Zunehmend steht das Thema Transparenz stärker im Fokus. So wurden 2022 an den Projektschulen, abgestimmt mit allen Akteurinnen und Akteuren, z. B. Homepageinhalte erarbeitet, Flyer erstellt und Informationsschreiben für Eltern vorbereitet.

#### *Wirkungen*

Mit „KoKoWei“ werden Erfahrungen gewonnen, wie die vertikale und horizontale Vernetzung vor Ort an den Schulen praktisch unterstützt werden kann, damit sie gelingt. KoKoWei kann als ein Modell für das Kooperationsprinzip direkt vor Ort an der Schule betrachtet werden.

Darüber hinaus werden für die gesamte BR Wissen und Erfahrungen für die Bereiche „Berufsorientierung“, „Aktivierung von Eltern, Familien und Communitys am Übergang Schule-Beruf“ und für „(Duale) Aus- und Weiterbildung“ generiert.

### **3.28.2.13 Berufsbildungslotsen in VABO Klassen**

#### **Kurzbeschreibung**

Zur Beschulung der neuzugewanderten (insbesondere geflüchteten) jungen Menschen, die älter als 16 Jahre sind, gibt es die VABO Klassen. Zur individuellen Unterstützung und ersten Orientierung in Richtung Ausbildung und Arbeitsmarkt haben wir in Weinheim das Konzept Berufsbildungslotsen entwickelt.

#### **Ausführlichere Darstellung**

##### *Ziele*

Ziel ist es, den Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine normale Teilhabe an der Schul- und Ausbildungswelt der deutschen Gesellschaft zu ermöglichen und sie beim Übergang Schule-Beruf aktiv zu unterstützen.

##### *Konkrete Schritte*

Die Schülerinnen und Schüler werden individuell sowohl an der Schule als auch in der Beratungsstelle von der Berufsbildungslotsin beraten. Dabei erhalten sie einen umfassenden Einblick in den Berufswegeplanungsprozess sowie die Ausbildungsbedingungen in Deutschland. Die Berufsbildungslotsin nutzt hierfür pro Woche eine Doppelstunde während des Unterrichts. Die Schule begrüßt dieses Angebot sehr.

##### *Wirkungen*

Mit diesem Projekt werden für die gesamte BR Wissen und Erfahrungen für die Bereiche „Berufsorientierung und Berufsintegration Geflüchteter“ sowie „Koordination der Akteure und Abstimmung der verschiedenen Programme zur Bildungsintegration Geflüchteter“ erweitert. Des Weiteren stellt das Programm einen Baustein in der Weinheimer Bildungskette zur Unterstützung junger Menschen entlang der Bildungsbiografie und hinsichtlich besonderer Lebensphasen dar.

##### *Verlinkungen*

[www.jobcentral.de](http://www.jobcentral.de)

### 3.28.2.14 AV dual Begleiterinnen und Begleiter im Übergangssystem an beruflichen Schulen

#### **Kurzbeschreibung**

Ein wichtiger Baustein des Landesmodellversuchs zur Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf ist der Schulversuch AV dual (eine dualisierte Ausbildungsvorbereitung), der die Schulformen BEJ, BVJ/VAB im Übergangssystem an den beruflichen Schulen ersetzt. Wesentliche Elemente sind die individualisierte Pädagogik (Lehrkräfte gestalten individuelle Lernsettings und werden zu Lernbegleitern für die einzelnen Schülerinnen und Schüler), die intensive individuelle Begleitung durch Jugendberufshelfer (Fachkräfte von Job Central, die sogenannten „AV-Begleiter“ arbeiten täglich und mit fester Klassenzuordnung an der Schule und unterstützen die Schülerinnen und Schüler durch individuelle Angebote) sowie ein hoher Anteil an Praktika (mindestens acht Wochen individuell gestaltete Betriebspraktika) in verschiedenen Betrieben der Region. Eine Mitarbeiterin im RÜM (Regionales Übergangsmanagement) koordiniert die Abstimmung und Zusammenarbeit der verschiedenen Akteurinnen und Akteure (Schule, Agentur für Arbeit, Jugendberufshilfe, Elternbeteiligung, Kammern, Betriebe etc.).

#### **Ausführlichere Darstellung**

##### *Ziele*

Ziel ist es, für alle Jugendlichen eine Anschlussperspektive zu entwickeln und die Zahl der Übergänge in (duale) Ausbildung zu verbessern. Ein weiteres Ziel ist es, die im Bereich AV dual aktiven Institutionen wie Schule, Betriebe, Agentur für Arbeit, Kammern, Jugendberufshilfe an einen Tisch zu bringen und gemeinsame Handlungskonzepte zu entwickeln.

##### *Konkrete Schritte*

Trotz der problematischen Nachwirkungen von Corona ist es 2022 gelungen, mit dem Großteil der Schülerinnen und Schüler eine Anschlussperspektive zu entwickeln. Herausforderungen bestehen zum einen darin, dass eine nicht unerhebliche Zahl der Schülerinnen und Schüler nicht über die erforderliche Praktikumsreife verfügt und von Schulabbruch bedroht ist und zum anderen die Erfahrung, dass immer weniger Betriebe schwächeren Schülerinnen und Schüler eine Chance für ein Praktikum und eine Ausbildung gewähren.

##### *Wirkungen*

Im AV dual geht es um die Vermittlung positiver Selbstwirksamkeitserfahrungen und überfachlicher Kompetenzen zur Überwindung von Versagensängsten und Vermeidungsstrategien. Und es geht um konkrete berufliche Perspektiven auf dem Hintergrund praktischer Erfahrungen. Wenn beides möglich ist (Schulbesuch, Praktika), hat AVdual große Erfolge.

##### *Verlinkungen*

[www.jobcentral.de](http://www.jobcentral.de)

### 3.28.2.15 Beratungsstelle Job Central

#### **Kurzbeschreibung**

Die Beratungsstelle von Job Central e. V. unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderen Startschwierigkeiten auf ihrem Weg von der Schule in den Beruf. Dieses Angebot steht auch geflüchteten und zugewanderten Jugendlichen offen. Im Rahmen von persönlichen Beratungs- und Coaching-Gesprächen werden individuelle Talente und Interessen überprüft, Bildungsziele geklärt und nächste Umsetzungsschritte (next steps) entwickelt. Die Jugendlichen werden beim selbstverantwortlichen Realisieren der gesetzten Ziele begleitet und angeregt, selbst individuelle Unterstützungsnetzwerke aufzubauen.



### **Ausführlichere Darstellung**

#### *Ziele*

Mit der Beratungsstelle Job Central verfolgen wir das Ziel, jungen Menschen eine Anlaufstelle und einen niederschweligen Zugang zu individueller Beratung und Unterstützung auf dem Weg in Ausbildung und Beruf zu bieten. Zielgruppe sind insbesondere junge Menschen, die von Schulabbruch bedroht sind und deren Übergang in eine Ausbildung gefährdet ist.

#### *Konkrete Schritte*

Neben den Schülerinnen und Schüler aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen besuchten im Berichtsjahr auch viele Jugendliche die Beratungsstelle, die eine Ausbildung abgebrochen haben.

#### *Verlinkungen*

[www.jobcentral.de](http://www.jobcentral.de)

### **3.28.2.16 Lern-Praxis-Werkstatt**

#### **Kurzbeschreibung**

Die Lern-Praxis-Werkstatt ist ein niederschwelliges Angebot für nicht mehr schulpflichtige junge Menschen (Geflüchtete sowie weitere Interessierte). Sie setzt noch vor den ausbildungs- und berufsvorbereitenden Maßnahmen von Arbeitsagentur, Jobcenter und Kammern an (z. B. Einstiegsqualifizierungen). Im Mittelpunkt steht die Heranführung an die Anforderungen im Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, das Feststellen vorhandener Kompetenzen und Potentiale und die gezielte Unterstützung und Begleitung bei der weiteren Berufswegeplanung.

### **Ausführlichere Darstellung**

#### *Ziele*

In verschiedenen Modulen und Angeboten sollen die Teilnehmenden ihre Interessen und praktischen Potentiale entdecken und sich mit verschiedenen Berufsfeldern auseinandersetzen. Sie sollen dabei fachliche Fähigkeiten, berufliche Basiskompetenzen und Schlüsselqualifikation sowie eine realistische Anschlussperspektive entwickeln. Insgesamt werden durch das Projekt die sozialen und beruflichen Eingliederungschancen verbessert und das Leben im Gemeinwesen gestärkt.

#### *Konkrete Schritte*

Die vielfältigen Angebote konnten 2022 wiederaufgenommen und hochgefahren werden. Das Projekt BEF Alpha wurde erfolgreich fortgesetzt und auch im Projekt „Fit4Praktikum“ konnten weitere erfolgreiche Projektwochen mit den beruflichen Schulen durchgeführt werden.

#### *Wirkungen*

Mit diesem Angebot wird eine niederschwellige Anlaufstelle für junge Menschen in Weinheim und Umgebung geschaffen, die nicht mehr über das System Schule erreicht werden können. Damit erweitert die Bildungsregion Weinheim ihre Angebote auf eine weitere Zielgruppe.

#### *Verlinkungen*

[www.jobcentral.de](http://www.jobcentral.de)

### **3.28.2.17 Projekt „Läuft?!“**

#### **Kurzbeschreibung**

In Weinheim konnten wir Läuft?! als ganzheitliches, niedrigschwelliges und lebensweltorientiertes Hilfeangebot etablieren. Läuft?! unterstützt Jugendliche nicht nur dabei, wieder zurück ins System zu finden. Sie fassen durch die Arbeit mit uns auch wieder Vertrauen – zu sich selbst und zu erwachsenen Ansprechpersonen. Sie erfahren Wertschätzung und erleben vorurteilsfreie Unterstützung, die sich völlig an ihren Bedarfen orientiert.

Sie erleben, dass sie selbst und ihre Anliegen ernstgenommen werden und können so Stück für Stück wieder Perspektiven entwickeln. Die wichtigsten Gelingensfaktoren für Läuft?! in Weinheim waren und sind, Respekt, Toleranz, Flexibilität, Freiwilligkeit, Niederschwelligkeit, Vertrauen, Einfachheit, Menschlichkeit und das Begegnen auf Augenhöhe. Förderlich ist dafür die Arbeit im Verbund mit dem Vbl, der WerkstattSchule und der Jugendagentur Heidelberg sowie die Kooperation mit unserem umfangreichen, regionalen Netzwerk.

### **Ausführlichere Darstellung**

#### *Ziele*

Mit dem Projekt Läuft?! sollen insbesondere „entkoppelte“ junge Menschen erreicht werden, die aus allen Systemen (Schule, Ausbildung, Maßnahmen) herausgefallen sind und nach Klärung multipler Problemlagen berufliche Perspektiven entwickeln.

#### *Konkrete Schritte*

Viele der Teilnehmenden sind junge Menschen in prekären Wohnsituationen u. a. Careleaver, die gerade 18 bzw. 21 Jahre alt geworden sind und aus dem Hilfesystem des Jugendamts fallen. Andere verlassen das elterliche Zuhause, in dem häufig ausgesprochen ungute Zustände herrschen, kommen bei Freunden unter, bleiben mal hier mal da und sind somit wohnungslos. Auf sich allein gestellt sind sie mit vielem überfordert und überschätzen ihre Fähigkeiten, direkt ein eigenständiges Leben zu führen. Einige der Teilnehmenden sind Schulverweigerer oder nicht mehr berufsschulpflichtige Jugendliche, die ihren Schulabschluss nachholen wollen – innerhalb und außerhalb des Schulsystems.

Ein starker Zugang von Jugendlichen aus dem Bereich Straffälligkeit im Kontext der Bewährungshilfe und Jugendhilfe im Strafverfahren war zu erkennen, zeitweise waren ein gutes Drittel der Teilnehmenden im Projekt aus diesem Bereich. Diese Jugendlichen haben einen besonderen Unterstützungsbedarf, da sie neben der Suche nach einer passenden Ausbildung/Beschäftigung auch noch die Erfüllung ihrer Auflagen bewältigen müssen. Nennenswert hierbei ist auch, dass der Zugangsweg, der zunächst über einen gewissen Zwangskontext erfolgte, in neunzig Prozent der Fälle zu einem weiteren freiwilligen Verbleib im Projekt führte.

#### *Wirkungen*

Mit diesem Projekt wird ein niederschwelliges Angebot für junge Menschen in Weinheim und Umgebung geschaffen, die nicht über das System Schule erreicht werden können. Damit folgt die Bildungsregion Weinheim ihrem Motto „Kein Kind soll verloren gehen“.

#### *Verlinkungen*

[www.jobcentral.de](http://www.jobcentral.de)

### **3.28.2.18 Weinheimer Bündnis Ausbildung**

#### **Kurzbeschreibung**

Das Ausbildungsbündnis fördert die Berufsorientierung, Berufliche Bildung und den Ausbildungsstandort Weinheim branchenübergreifend. Im Trägerverein „Zweiburgentalente – Weinheimer Bündnis Ausbildung e. V.“ (seit 2016) kooperieren rund zwanzig ausbildungsaktive Unternehmen/Verwaltungen miteinander und mit kommunalen Bildungsträgern und der Kommunalen Koordinierung eng. Zentrale Aktivitäten sind eine regionale Berufsbildungsmesse, Kooperationen mit Schulen, Schülerprojekte und gemeinsame Azubi-Schulungen.

#### **Ausführlichere Darstellung**

##### *Ziele*

Die Bündnismitglieder engagierten sich für den Ausbildungs- und Bildungsstandort Weinheim in Zeiten eines dynamischen Wandels der Arbeits- und Berufswelt. Sie sagen: „Wir wollen jungen Menschen in der Region eine Zukunft bieten, unseren Fachkräftebedarf sichern, den Ausbildungsstandort Weinheim stärken. In branchenübergreifender Zusammenarbeit können wir neue Herausforderungen meistern und die Zukunft gestalten“. Ein



Schlüssel dazu ist die verlässliche und wertschätzende Kooperation miteinander und mit Partnerinnen und Partnern im Netzwerk der Bildungsregion Weinheim.

#### *Konkrete Schritte*

- Ausrichten des „Weinheimer Ausbildungs- und Studientages – WHAT“ als regionale Messe für Jugendliche, Schulklassen, Lehrkräfte und Eltern; 2022 erstmals als hybride Messe,
- gemeinsames Werben um Ausbildungsinteressierte und für duale Ausbildung/duales Studium durch Presse-/Öffentlichkeitsarbeit und an Schulen,
- Übersicht zum Ausbildungs- und Studienangebot aller Mitglieder (Website) und zum regionalen Angebot aller WHAT-Aussteller (Messe-App in Koop. mit Weinheimer Jugendmedien),
- Dialog und enge Kooperationen mit Weinheimer Schulen (s. Pkt. 3.19),
- branchenübergreifende Fortbildungs-Workshops für Auszubildende zu überfachlichen Sozial-, Methoden- und/oder personalen Kompetenzen,
- Partner des Projekts „Arbeitswelt im Wandel“ (s. Pkt. 3.20.),
- kollegialer Austausch der Personal- und Ausbildungsverantwortlichen sowie mit Bildungsträgern als ein Lernen voneinander und miteinander.

#### *Wirkungen*

Im Ausbildungsbündnis kommen engagierte Führungskräfte aus Ausbildungsunternehmen, Kommune und stadtnahen Bildungsträgern regelmäßig ins Gespräch. Das fördert Kooperationen, Transparenz und erschließt Ressourcen der Unternehmen (Expertise, Kontakte, Räume etc.) für die Bildungsregion. Über die Jahre entstand ein enges Netzwerk. „Kurze Wege“ stabilisiert und erleichtert die Zusammenarbeit. Das stärkt, auch in Krisenzeiten, die Innovations- und Reaktionsfähigkeit (z. B. Lern-Praxis-Werkstatt, Pkt. 3.16 u. Pkt. 3.19). In der Pandemie hat sich die Kooperation zwischen Ausbildungsbündnis, Schulen und Kommunalen Koordinierung bewährt.

Das städtische Koordinierungsbüro Übergang Schule-Beruf arbeitet auch als Geschäftsstelle des Ausbildungsbündnisses und verbindet dessen Aktivitäten mit der Bildungsregion.

#### *Verlinkungen*

<https://zweiburgen-talente.de/>

### **3.28.2.19 Dialog Schule-Wirtschaft**

#### **Kurzbeschreibung**

Der „Weinheimer Dialog Schule-Wirtschaft“ ist ein fortlaufender moderierter Gesprächs- und Kooperationsprozess von Unternehmen, Weinheimer Schulen und Bildungsträgern. Beteiligt sind fast alle Sek.1-, Sek.2-Schulen und Berufliche Schulen, die Mitgliedsunternehmen des Ausbildungsbündnisses und Bildungsträger. Kernstücke dessen sind Themen-Workshops, regelmäßige Informationen und Abstimmungsprozesse. Der Dialog wird organisiert und moderiert vom Ausbildungsbündnis und dem städt. Koordinierungsbüro Übergang Schule-Beruf.

#### **Ausführlichere Darstellung**

##### *Ziele*

Der Dialog soll Transparenz, gegenseitiges Verstehen und eine wertschätzende, vertrauensvolle Kooperationskultur fördern. (Potenzielle) Partnerinnen und Partner sollen Kontakte knüpfen und sich kennenlernen. Der Dialog schafft Gelegenheiten, sich über aktuelle Herausforderungen und neue Ideen in den eigenen Organisationen auszutauschen und „gemeinsame Themen“ zu identifizieren. So sollen konkrete Kooperationen angesto-

ßen bzw. vertieft werden. Ziel ist eine qualitätsvolle und nachhaltige Zusammenarbeit („Bildungspartner-schaft“) mit Mehrwert für die Schülerinnen und Schülern, Schulen und Unternehmen und die Bildungsregion Weinheim.

#### *Konkrete Schritte*

Umgesetzt wird der Dialog v. a. in moderierten Workshops und (zwischenzeitig) durch E-Mail-Austausch. Der Dialog arbeitet explizit bedarfs- und beteiligungsorientiert. 2022 standen immer noch Herausforderungen der Corona-Krise und ihre Folgen im Fokus. Hauptaktivitäten:

- Neukonzeption und Umsetzung der Messe WHAT als hybride Messe, konzeptionelle Mitarbeit der BO-Lehrkräfte, WHAT-Lehrerbriefing und gemeinsame Auswertung
- Umfragen zur schulischen Berufsorientierung, v. a. der Umsetzung von Betriebspraktika in Pandemiezeiten und Aufbereiten von Infos für beide Seiten.

#### *Wirkungen*

Der kontinuierliche Dialog stiftet, belebt und vertieft Kooperationen zwischen den unterschiedlichen Systemen Schule und Arbeitswelt, deren verlässliche und qualitätsvolle Zusammenarbeit am Übergang erfolgsentscheidend, aber keinesfalls selbstverständlich ist. Er öffnet Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte aller weiterführenden Schulformen – von SBBZ, WRS über AVdual bis Gymnasium – authentische Einblicke und Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt. Nicht zuletzt tauschen sich Vertreterinnen und Vertreter sehr unterschiedlicher Schularten dort aus und lernen voneinander.

Im dritten Pandemiejahr bestätigte sich: Beide Seiten suchen das Gespräch, denn Schulen und Unternehmen brauchen einander für eine gelingende Berufsorientierung und Ausbildungsintegration.

### **3.28.2.20 Pilotprojekt „Arbeitswelt im Wandel“**

#### **Kurzbeschreibung**

Das Projekt „Arbeitswelt im Wandel“ (AiW) ist eine mehrmonatige Arbeitswelterkundung für Realschülerinnen und Realschüler der neunten Klasse. Erkundet werden die Transformationen von Arbeitswelt, Berufen und Berufsausbildung durch fortschreitende Digitalisierung. Dazu führen Schülerinnen und Schüler Recherchen durch, interviewen Fachkräfte und Azubis aus Partner-Unternehmen und erarbeiten – unterstützt von Medienpädagoginnen und -pädagogen und Lehrkräfte – ein eigenes digitales Medienprodukt sowie eine Abschlusspräsentation vor Publikum („TV-Show“). Das Projekt verbindet Berufsorientierung, Betriebskontakte, Medienbildung und anspruchsvolle Projektarbeit.

#### **Ausführlichere Darstellung**

##### *Ziele*

Das Projekt verbindet praxisnahe schulische Berufsorientierung, die Weiterentwicklung von Betriebskontakten für Schülerinnen und Schüler und Schule mit digitale Medienbildung und anspruchsvoller Projektarbeit. – Die schulische Berufsorientierung soll die Arbeitsweltransformierung durch Digitalisierung aktiv aufnehmen und reflektieren.

##### *Konkrete Schritte*

Das Projekt wird seit 2019 jährlich von der Friedrich Realschule gemeinsam mit wechselnden Unternehmenspartnern, den Weinheimer Jugendmedien und dem städtischen Koordinierungsbüro Übergang Schule-Beruf umgesetzt. Konzept und Praxis werden stetig weiterentwickelt. Im Schuljahr 2021/2022 wurden erstmals sechs Betriebspartnerinnen und -partner einbezogen. Das erweiterte das Branchen- und Berufsspektrum und ermöglichte das Kennenlernen unterschiedlicher „Entwicklungspfade“ und Transformationsstände in Unternehmen. Die Schülerinnen und Schüler erkundeten in Kleingruppen vor Ort „ihren“ Beruf bzw. „ihr“ Unternehmen. Sie führten Interviews und recherchierten. Angeleitet von Lehrkräften und Medienpädagoginnen und -pädagogen





erarbeiteten sie ein eigenes digitales Produkt (Video): sie reflektierten, erarbeiteten ein „Drehbuch“, texteten, filmten und vertonten im schulischen TV-Studio. Und sie organisierten die Abschlussveranstaltung, erarbeiteten dafür Beiträge und übten Präsentation, Moderation und den Ablauf. Zum Abschluss präsentierten sie ihre Ergebnisse live in einer „TV-Show“ vor Gästen, inkl. Video-Einspielern, Live-Interviews mit Unternehmerinnen und Unternehmern und einem Grußwort des Oberbürgermeisters.

Der ganze Projekt-Arbeitsprozess wird auf der schulischen Bildungsplattform organisiert.

#### *Wirkungen*

Das Projekt ist ein „Leuchtturm“ für eine innovative Berufsorientierung an Schulen in Verbindung mit einer praxisnahen digitalen Medienbildung. Nicht nur die Schülerinnen und Schüler, auch Lehrkräfte und das Netzwerk der Bildungsregion Weinheim reflektieren und erweitern so ihre Kompetenzen im kreativen Einsatz digitaler Medien und entwickelt Kooperations- und Lehr/Lernformate weiter.

Das setzt Impulse, die digitale Transformation in der Bildungs- und Arbeitswelt zu reflektieren und mitzugestalten – auch in Angeboten und im Konzept der Weinheimer Bildungsstrategie.

Die Schülerinnen und Schüler erleben im Projekt intensive Arbeitsphasen, Teamarbeit, emotionale Höhepunkte und Erfolge, die in Erinnerung bleiben.

Das Projekt wurde im ersten und zweiten Landeswettbewerb „Bildungspartnerschaft digital“ als vorbildlich ausgezeichnet. Das Preisgeld von 5.000 Euro wurde reinvestiert.

#### *Verlinkungen*

[Projekteinblicke 2022](#) (und Vorjahre)

### 3.28.2.21 Digitale Pinnwände zur Berufsorientierung und Ausbildungsförderung

#### **Kurzbeschreibung**

Auf der digitalen Pinnwand „Berufsorientierung digital/hybrid“ versammelt das Regionale Übergangsmanagement Schule-Beruf (RÜM) Informationen zu Übergangshilfen, Beratungs- und Förderangeboten in der Region und hält sie aktuell. Sie werden von Jugendlichen, Familien, Lehrkräften und Beratungsstellen genutzt.

#### **Ausführlichere Darstellung**

##### *Ziele*

Seit Beginn der Pandemie haben digitale bzw. digital verfügbare Informationen, Übergangshilfen und Fördermöglichkeiten stark zugenommen. Die digitale Pinnwand „Berufsorientierung digital/hybrid“ versammelt wichtige Angebote, Anbieter, Kontaktdaten und Links aus der Region für die Region und hält die Übersicht aktuell.

##### *Konkrete Schritte*

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe (Arbeitsagentur, Kammern, Schulaufsicht, Stadt, Landkreis, Schulen, Bildungsträger u. v. m.) tragen gemeinsam zur Aktualität der Sammlungen bei. Sie stellen regelmäßig News bereit, die vom Redaktionsteam beim Koordinierungsbüro aufbereitet und eingestellt werden. Datenschutzfragen zur Umsetzung als „Padlet“ wurden mit der städtischen Datenschutzbeauftragten geklärt. Das Koordinierungsbüro betreut die Pinnwand und macht sie durch Öffentlichkeitsarbeit bekannt. Sie ist v. a. auf den Bildungsplattformen vieler Schulen verlinkt.

##### *Wirkungen*

Das Commitment wichtiger Partnerinnen und Partner, die Pinnwände gemeinsam aktuell zu halten, ist wichtig und führt auch im Netzwerk zu mehr Angebotstransparenz.

Allgemeinbildende und berufliche Schulen nutzen die BO-Pinnwand im Rahmen der schulischen Berufsorientierung. Lehrkräfte, Eltern und andere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren melden die Nützlichkeit dieser Pinnwände zurück.

*Verlinkungen*

Pinnwand „[Berufsorientierung digital/hybrid \(padlet.com\)](#)“

### **3.28.3 Ausblick auf 2023**

2023 und darüber hinaus werden die im vorliegenden Sachbericht beschriebenen Projekte und Entwicklungsprozesse unter der dort beschriebenen Zielrichtung weitergeführt. Die systematische Verknüpfung der bildungspolitischen und integrationspolitischen Themenfelder ist weiterhin konstituierend für die Kommunale Gesamtstrategie Weinheimer Bildungskette in der Bildungsregion Weinheim.

Neben diesen Zielrichtungen haben sich – auch verstärkt durch die Pandemie – zwei wichtige Entwicklungsthemen herauskristallisiert, Soziales Lernen und Digitalisierung.

Als Reaktion auf die im Verlauf der Pandemie bei Kindern und Jugendlichen beobachteten, teils gravierenden Defizite in den Bereichen emotionale Stabilität, Selbstwirksamkeit und soziales Miteinander, wurden in 2022 vielfältige Förderangebote für Schulkinder kooperativ an Schulen durchgeführt. Finanziert wurden diese durch das Aktionsprogramm der Bundesregierung „Aufholen nach Corona“. Bereits nach kurzer Zeit war die positive Wirkung an den beteiligten Schulen deutlich spürbar. Die Auswertungen nach Projektabschluss zeigen unverkennbar, welche Chancen die dauerhafte Integration von Angeboten zum sozial-emotionalen Lernen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen eröffnen. Sie untermauern damit die Notwendigkeit, den begonnenen Arbeitsprozess auf Steuerungsebene konsequent fortzusetzen und Strukturen zu entwickeln, mithilfe derer Soziales Lernen als fester Bestandteil in den Angeboten der Schule nachhaltig verankert werden kann.

Auch die Fortführung des 2020 initiierten Prozesses Bildung und Digitalisierung in Weinheim ist weiterhin eine wichtige Entwicklungsaufgabe. Aufbauend auf den Erfahrungen der letzten Jahre und den Erkenntnissen des ESF geförderten Projektes Weinheimer Bildungskette sozial und digital werden nächste Schritte kooperativ geplant und umgesetzt. Immer mit dem Ziel in der BR ein gemeinsames Verständnis über die Herausforderungen zu erarbeiten und partnerschaftlich Verantwortung für die gesellschaftliche Ausgestaltung der Digitalisierung sowie für geeignete Bildungsstrategien und -angebote zu übernehmen.



### 3.29 Die Bildungsregion in der Stadt Wertheim (in Trägerschaft für den Main-Tauber-Kreis)

#### 3.29.1 Grundlegendes Profil der Bildungsregion und besondere Schwerpunkte 2022

Im Juli 2012 wurde für die Bildungsregion Wertheim ein Leitbild entwickelt. Das Leitbild soll allen Bildungsakteurinnen und -akteuren als gemeinsame Handlungsgrundlage dienen. Insgesamt umfasst es zehn Zielsetzungen. Die Schwerpunkte liegen in (verkürzte Darstellung):

- Vernetzung der Bildungsakteurinnen und -akteure
- Bildungschancen für alle
- Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern
- Schulentwicklung
- Übergänge gestalten
- Integration durch Bildung

Grundlegende Themenbereiche der Bildungsregion Wertheim sind die frühkindliche Bildung, eine regional abgestimmte Schulentwicklungsplanung sowie die Intensivierung der Bildungspartnerschaft Schule und Familie. Aufgrund der Zuwanderung entwickelt sich die „Integration durch Bildung“ zu einem weiteren Schwerpunkt. Außerdem hat die Bildungsregion das Bestreben der Stadt Wertheim zur Ansiedlung einer Hochschule begleitet: Die Eröffnung eines Studienzentrums Wertheim der SRH Fernhochschule – The Mobile University fand im Dezember 2017 statt. Seither baut die SRH Fernhochschule kontinuierlich die Kooperation mit den vor Ort ansässigen Schulen aus.

Die Anträge für den Digital Pakt Schule mussten bis Ende April 2022 gestellt werden. Die Umsetzung des Digital Pakt Schule beschäftigte das Referat Bildung und Familie im Jahr 2022 stark und wird auch im Jahr 2023 personelle Ressourcen binden.

#### 3.29.2 Vertiefter Einblick in die Schwerpunkte und Aktivitäten 2022

##### 3.29.2.1 Interkulturelle Elternmentoren

###### **Kurzbeschreibung**

Elternmentoren stehen Eltern mit Migrationshintergrund, Schulen und Kindertagesstätten ehrenamtlich zur Seite. Sie vermitteln, übersetzen und unterstützen bei Fragen zu Bildung und Erziehung.

###### **Ausführlichere Darstellung**

In den Kindertageseinrichtungen und Schulen steigt die Zahl der Kinder, deren Eltern aus dem Ausland zugezogen sind, stetig an. Interkulturelle Elternmentorinnen und -mentoren helfen diesen Familien, sich im deutschen Bildungssystem zurecht zu finden. Sie begleiten Gespräche in Kindertagesstätten und Schulen und helfen, Sprach- und Kulturbarrieren zu überbrücken. Das Bildungsbüro hat hierzu im Jahr 2016 die Gewinnung und den Einsatz von interkulturellen Elternmentorinnen und -mentoren vorbereitet. Mit dem Kreis der Schulungsteilnehmer können Elternmentorinnen und -mentoren in folgenden Sprachen vermittelt werden: Deutsch, Englisch, Arabisch, Sprachen der Balkanländer, Bulgarisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Slowakisch und Tschechisch.

### Elternmentorinnen und -mentoren

- sind neutrale und vertrauliche Ansprechpersonen für Eltern aller Nationalitäten
- stehen den Bildungseinrichtungen als Ansprechpersonen und Vermittelnde zur Seite
- begleiten zu Gesprächen in den Bildungseinrichtungen
- vermitteln Kontakte zu Fachleuten und Beratungsstellen
- unterstützen Eltern in ihrer Rolle im Bildungssystem

Die Stadt Wertheim hat entsprechend der Empfehlung der Elternstiftung eine Koordinierungsstelle eingerichtet, die die Arbeit der interkulturellen Elternmentorinnen und -mentoren begleitet und unterstützt. Der Einsatz einer Elternmentorin bzw. eines Mentors kann sowohl von den Eltern als auch von Schulen und Kindertageseinrichtungen angefordert werden. Im Jahr 2022 wurde die Unterstützung der Elternmentorinnen und -mentoren 18 Mal angefordert.

#### 3.29.2.2 Sprachförderung an Grundschulen

##### **Kurzbeschreibung**

Kinder, die nach Einschätzung durch die Grundschullehrkräfte Sprachförderbedarf haben, werden in kleinen Gruppen mit maximal sieben Kindern in zwei Unterrichtseinheiten pro Woche gefördert. Zu diesen Fördereinheiten, die außerhalb des regulären Unterrichts stattfinden, kommt die qualifizierte Sprachförderkraft in die Schule.

##### **Ausführlichere Darstellung**

Sprache ist der Schlüssel zu jeglichem Bildungserfolg und zur Integration. Die Bildungsregion Wertheim hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, das für die Kindertageseinrichtungen entwickelte Sprachförderkonzept auch in den Grundschulen fortzuführen. Gemeinsam mit der Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn (AIM) hat die Stadtverwaltung 2014 die Ausbildung von Sprachförderdozentinnen vorbereitet und schließlich elf Frauen ausgebildet.

Auch im Schuljahr 2022/2023 wurde die an allen Wertheimer Grundschulen und der Edward-Uihlein-Schule eingeführte Sprachförderung erfolgreich weitergeführt. Kinder, die nach Einschätzung durch die Grundschullehrkräfte Sprachförderbedarf haben, werden in kleinen Gruppen mit maximal sieben Kindern in zwei Unterrichtseinheiten pro Woche gefördert. Zu diesen Fördereinheiten, die außerhalb des regulären Unterrichts stattfinden, kommt die qualifizierte Sprachförderkraft in die Schule. Insgesamt nehmen 115 Schülerinnen und Schüler in 17 Gruppen der Sprachförderung im Schuljahr 2021/2022 teil.

Sowohl die Sprachförderkräfte als auch die Schulleitungen berichten von erkennbarer Wirkung der Sprachförderung. Die Kinder profitieren im hohen Maß von der individuellen Förderung. Sie verbessern nicht nur ihre sprachlichen Kompetenzen, sondern werden vielfach auch in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Dies zeigt sich oftmals auch in den schulischen Leistungen der Kinder.

#### 3.29.2.3 Elternkompass

##### **Kurzbeschreibung**

Der Elternkompass ist eine ganzjährige kostenfreie Veranstaltungsreihe mit dem Ziel die Elternkompetenz zu stärken.



### **Ausführlichere Darstellung**

Unter Federführung der AG Jugendhilfeplanung Wertheim wurde in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus den Bereichen Kita, Grundschulen und Jugendhilfe die Veranstaltungsreihe „Elternkompass“ für Eltern mit Kindern von null bis zehn Jahren im Jahr 2012 entwickelt. Das für die Eltern kostenfreie Angebot umfasst jedes Jahr mehrere Veranstaltungen. Die Auswahl der Themen erfolgt zielgruppenorientiert und greift verschiedene Bedarfe von Familien in unterschiedlichen Lebensphasen und -situationen auf. Dazu gehören Themen wie Erziehung, Ernährung, schulische Entwicklung, Sexualität und Gesundheit.

Die Werbung für die Veranstaltungsreihe erfolgt über Lokalpresse, Internet, Plakate und individuell auf jede Veranstaltung bezogene Flyer. Die Plakate hängen in den Kindertageseinrichtungen und Schulen aus. Im Jahr 2022 wurden vier Veranstaltungen als Online-Konferenz angeboten und fünf Veranstaltungen in Präsenz. Insgesamt nahmen 61 Personen teil. Zwei Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Im Jahr 2023 wird die Veranstaltungsreihe fortgesetzt.

- „Generation Lockdown – Auswirkungen der Pandemie verstehen und daran wachsen“
- „Der virtuelle Lebensraum von Kindern und Jugendlichen-Medienkonsum und Home-Schooling“
- „Buch oder Bildschirm“
- „Tabuthema Tod – wieviel Trauer verträgt mein Kind“
- „Spielen und noch viel mehr – was unsere Kinder glücklich macht und stärkt
- Schutzimpfungen im Kleinkindalter
- „Hauen, Beißen, Treten bei Kita-Kindern – normal oder auffällig?“
- „Bock auf Burg: Abenteuer-, Entspannungs-, Erlebnistag“
- „Kinder brauchen Liebe, Regeln und Grenzen“

#### **3.29.2.4 Rhythmisch-musikalische Grundausbildung**

##### **Kurzbeschreibung**

Die Grundschul Kinder erhalten zusätzlich einmal wöchentlich Musik-Unterricht während des gesamten ersten Schuljahres. Den Unterricht gestaltet eine Lehrkraft für elementare Musikpädagogik der Musikschule Wertheim.

##### **Ausführlichere Darstellung**

Die rhythmisch-musikalische Grundausbildung ist zu Schuljahresbeginn 2012/2013 in den ersten Klassen der Wertheimer Grundschulen angelaufen. Ziel des Projektes ist es, allen Grundschulkindern, unabhängig von ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund, eine rhythmisch-musikalische Grundausbildung (RMGA) zu vermitteln. Die Kinder erhalten einmal wöchentlich Musik-Unterricht während des gesamten ersten Schuljahres. Den Unterricht gestaltet eine Lehrkraft für elementare Musikpädagogik der Musikschule Wertheim. Er ist in den Stundenplan der Schule integriert und findet in den Räumen der Schule statt. Das Projekt wird von den Schulen sehr positiv aufgenommen. Vor allem die kleinen, einzügigen Grundschulen wissen zu schätzen, dass das Angebot gefördert wird, weil sie dies aus eigenen Budgetmitteln nicht leisten könnten. Die Schulen sehen das Projekt als integralen Bestandteil ihres Unterrichtsangebotes. Die Rhythmisch-musikalische Grundausbildung fand im Schuljahr 2021/2022 an allen sechs Grundschulen sowie an der Edward-Uihlein-Schule statt (13 Klassen mit 192 Schülerinnen und Schüler). Auch im Schuljahr 2022/2023 wird die rhythmisch-musikalische Grundausbildung fortgeführt.

### 3.29.2.5 Sprache lernen mit Musik

#### **Kurzbeschreibung**

Der Unterricht „Sprache lernen mit Musik“ findet im geschützten Bereich der Kindertagesstätte („vor Ort“) statt. Dazu kommt eine Lehrkraft für elementare Musikpädagogik der Städtischen Musikschule für eine Unterrichtsstunde pro Woche in die Einrichtung. Das Angebot ist für die Eltern kostenfrei.

#### **Ausführlichere Darstellung**

Kinder erleben beim Hören von Gesang, Sprache und Musik und erst recht beim eigenen Singen, Sprechen und Musizieren elementare Freude, die durch Bewegung und Tanz noch gesteigert wird. In dem Kurs lernt das Kind spielerisch und mit musikalischen Elementen (Singen-Spielen-Tanzen) die deutsche Sprache. Mit dem Einsatz von Musik beginnen Wortschatzerweiterungen sowie grammatikalische und phonetische Übungen zu leben. Dialoge, Frage-Antwort- und Rollenspiele lassen sich mit einfachen Mitteln in ein musikalisches Gewand kleiden. Die Kinder hören sich ein in den deutschen Sprachduktus. Mit Bewegungsspielen, Liedern, Reimen und Rhythmischem Sprechen wird die phonologische Bewusstheit des Kindes gefördert. Das bewusste und korrekte Heraushören von Lauten, Silben und Sprachmelodien wird durch die Verwendung musikalischer Elemente positiv beeinflusst. Sprache lernen mit Musik wird seit März 2017 an der kirchlichen Kindertagesstätte Wartberg angeboten.

### 3.29.2.6 Wahlfach Orchester

#### **Kurzbeschreibung**

Das Projekt „Wahlfach Orchester“ findet außerhalb des Regelunterrichts an der Grundschule Nassig statt. Die Kinder lernen ein Blas- oder Schlaginstrument ihrer Wahl und erhalten einmal pro Woche zusätzlich eine Orchesterprobe.

#### **Ausführliche Darstellung**

Alle musikbegeisterten Kinder, die ein Blas- oder Schlaginstrument erlernen, haben im Wahlfach Orchester die Möglichkeit, einmal pro Woche die gelernten Stücke gemeinsam mit anderen Schülerinnen und Schülern als Orchester zu proben. Dadurch bekommen sie die Möglichkeit auch in einem Jugendorchester, Musikverein oder einer Band zu spielen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wahlfachs Orchester sind an der Städtischen Musikschule Wertheim angemeldet. Das Wahlfach Orchester dauert in der Regel ein Schuljahr.

### 3.29.2.7 Musikalische Grundausbildung

#### **Kurzbeschreibung**

Die musikalische Grundausbildung für Kinder der Grundschulklassen soll das Sprachgefühl sensibilisieren und schulen. Es findet in der Otfried-Preußler-Schule statt. Im Jahr 2021/2022 fand die musikalische Grundausbildung in den beiden zweiten Klassen statt.

#### **Ausführliche Darstellung**

Die musikalische Grundausbildung im Klassenunterricht hat neben den Lernbereichen „Singen und Sprechen“, „Elementares Instrumentalspiel“, „Bewegung und Tanz“, „Musikhören“, „Instrumenteninformation“, „Erfahrungen mit Inhalten der Musiklehre“ einen speziellen Schwerpunktbereich auf „Rhythmuschule“, um dadurch das Sprachgefühl zu sensibilisieren und zu schulen. Daher sind Bodypercussion, Trommelrhythmen, Rhythmisierung von Texten und Noten feste Unterrichtsbestandteile. Es wird zumeist im Klassenzimmer unterrichtet.



### 3.29.3 Ausblick auf 2023

Der Schwerpunkt der Aktivitäten der Bildungsregion Wertheim wird auch 2023 voraussichtlich in folgenden Themenbereichen liegen:

- Unterstützung von Kindertageseinrichtungen und Schulen bei der Bildungsintegration (verstärkter Zugang von Familien aus der Ukraine und Südosteuropa)
- Förderung der Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnerinnen und Partnern
- Schulentwicklung (Neubau einer 3-Feld-Turnhalle, Fertigstellung einer Grundschule, Planungen eines Neubaus einer Grundschule)
- Umsetzung Digital Pakt Schule

## 4 Anhang: Struktur und Leitfragen „Blick in die Bildungsregionen 2022“

### 1. Strukturen der Bildungsregion (wird nicht veröffentlicht; bitte direkt in die Tabelle eintragen)

Regionale Steuergruppe	
Anzahl der Mitglieder	
Vertretene Bereiche der Verwaltung bzw. Herkunftsorganisationen der Mitglieder, also z. B. Dezernat Jugend und Soziales etc.	
Häufigkeit der Sitzungen in 2022	
Ggf. Veränderungen im Vergleich zu 2021 (hinsichtlich der Besetzung, der Sitzungshäufigkeit, der Leitung etc.)	
Regionales Bildungsbüro	
Anzahl Personalstellen	
Anzahl der Personen	
Verortung in der Verwaltung	
Rolle des Bildungsbüros in der Bildungsregion (optional, muss nicht ausgefüllt werden)	
Form der Landesförderung (Mittel oder Abordnung)	
Ggf. Veränderungen im Vergleich zu 2021 (hinsichtlich Personal, Verortung in der Verwaltung etc.)	

### 2. Inhaltliches Profil und Schwerpunkte der Bildungsregion (½ bis max. 1 Seite)

- Was ist die grundlegende Zielsetzung bzw. das Leitbild Ihrer Bildungsregion?  
Bitte beschreiben Sie dies kurz.
- Welche grundlegenden thematischen Schwerpunkte hat Ihre Bildungsregion? Falls es in 2022 größere Veränderungen hinsichtlich Ihrer thematischen Schwerpunkte gab, beschreiben Sie diese bitte kurz und nennen Sie Gründe, falls möglich.
- Gab es in 2022 Themen und/oder Entwicklungen, die Sie besonders stark beschäftigt haben? Wenn ja, beschreiben Sie diese kurz und nennen Sie Gründe, falls möglich.
- Welche Aktivitäten konnten Corona bedingt nicht stattfinden?
  - Bitte stellen Sie an dieser Stelle kurz in einer Auflistung dar, welche Aktivitäten aufgrund der aktuellen Situation nicht stattfinden konnten.
  - Welche Folgen hat der Ausfall für die Situation im Bildungsbüro?
  - Welche Folgen ergeben sich für konkrete Projekte und die dazugehörigen Planungen?
- Welche Aktivitäten haben sich aufgrund der veränderten Ausgangslage zusätzlich entwickelt?
  - Bitte beschreiben Sie an dieser Stelle kurz, welche alternativen Formate sich potenziell entwickelt haben und welchen Nutzen Sie darin sehen.
  - Ergeben sich aus den neuen Formaten gewinnbringende Elemente, von denen auch andere Kooperationspartnerschaften profitieren könnten?
  - Welche Formate würden Sie gerne in 2023 beibehalten?
  - Welche generellen Handlungsempfehlungen lassen sich ableiten?





**3. Gesamtüberblick über die Schwerpunkte und Aktivitäten der Bildungsregion in 2022**

Bitte beschreiben Sie innerhalb Ihrer verschiedenen Themenschwerpunkte Ihre einzelnen konkreten Aktivitäten. Gehen Sie dabei für jede Aktivität entlang der folgenden Punkte vor.

**3.1 Zuordnung der Aktivität zu den thematischen Überblicksdarstellungen im Internet**

Bitte stellen Sie jeder Ihrer Aktivitäten zunächst diese Tabelle voran. Bitte kreuzen Sie in der Tabelle an, zu welchen der dort genannten Themenbereiche für die thematischen Überblicksdarstellungen im Internet Sie die Aktivität zuordnen möchten. Viele Aktivitäten können mehreren Themenbereichen zugeordnet werden, bitte alle relevanten Bereiche ankreuzen.

Bezeichnung der Aktivität	
Zusammenarbeit mit Eltern	
Integration durch Bildung	
Sprachbildung und -förderung	
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	
Schulische Übergänge, z. B. von der Grundschule in die weiterführende Schule	
Berufliche Orientierung, Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium	
Horizontale Vernetzung, z. B. Kooperation von Kitas/Schulen und außerschulischen Partnerschaften	
Kommunales bzw. regionales Bildungsmonitoring und datenbasierte Bildungsplanung	
Transparenz in der Bildungslandschaft vor Ort	
Erwachsenenbildung	
Inklusion	
Beteiligung – Fachkräfte/Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	
Beteiligung – Kinder, Jugendliche, erwachsene Bürgerinnen und Bürger	

**3.2 Allgemeine und übergreifende Kurzbeschreibung der Aktivität (max. 3 Sätze)**

Bitte beschreiben Sie Ihre Aktivität in maximal drei Sätzen so, dass auch Personen, die diese noch nicht kennen, sich ein möglichst klares Bild davon machen können. Das ist insbesondere für die thematischen Überblicksdarstellungen auf unserer Internetseite wichtig, damit diese auch für Außenstehende möglichst aussagekräftig werden.

Überlegen Sie, was eine außenstehende Person unbedingt über die Aktivität wissen sollte. Beschreiben Sie die Aktivität eher allgemein und übergreifend, sodass die Beschreibung auch längerfristig noch aktuell ist. Die detaillierte Beschreibung dessen, was Sie im letzten Jahr im Einzelnen ganz konkret gemacht haben, erfolgt dann erst im nächsten Abschnitt (3.3).

**3.3 Ausführlichere Darstellung der Aktivität in 2022 (ca. ½ bis max. 1 Seite pro Aktivität)**

Bitte stellen Sie für jede Aktivität etwas ausführlicher dar, was Sie dort in 2022 ganz konkret gemacht haben. Nehmen Sie dazu bitte jeweils die folgenden Fragen in den Blick:

- Ziele: Wozu bzw. mit welchem Ziel tun wir das?
- Konkrete Schritte: Wie gehen wir ganz konkret vor, um das Ziel zu erreichen? Wer sind wichtige Partnerschaften hierfür?
- Wirkungen: Warum ist es – mit Blick auf unsere Ziele – gut, dass wir genau das (jetzt) tun? Was erreichen wir damit? Liegen uns diesbezüglich vielleicht sogar Rückmeldungen vor?

**4. Ausblick auf 2023 (max. ½ Seite)**

- Vor welchen Entwicklungsschritten und/oder Herausforderungen steht Ihre Bildungsregion im kommenden Jahr?
- Welche Themenbereiche werden Ihre Bildungsregion in 2022 besonders stark beschäftigen? Was ist dort jeweils konkret geplant?